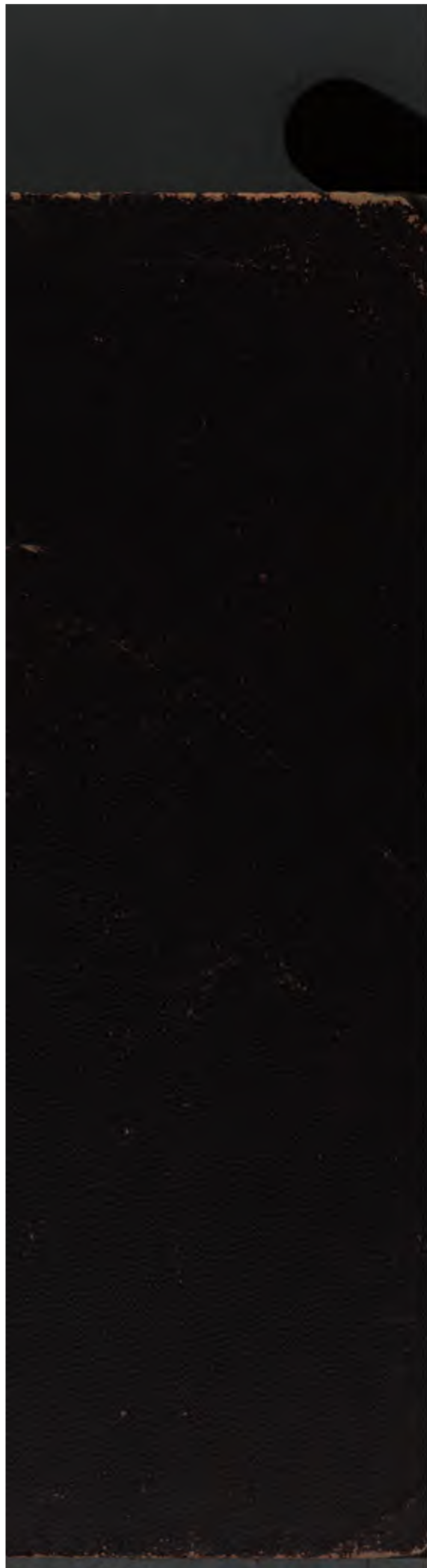



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Adjustirungs-

und

Ausrüstungs-Vorschrift

für

das k. k. Heer.

(Verlautbart mit der Circular-Verordnung vom 13. Juni 1878, Präs. Nr. 2635, N. V. Bl. 29. Stück.)



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1878.

Inhalt.

Anhang.



Einleitung.

Die Vorschrift über die Adjustirung und Ausrüstung enthält:

1. Die **allgemeinen Bestimmungen** über Adjustirung und Ausrüstung im Frieden und im Kriege.

2. **Übersichts-Tabellen,** in welchen die für die Mannschaft jeder Charge vorgeschriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe ausgewiesen sind.

Die erste Rubrik dieser Tabellen bezeichnet die Seite des Textes, auf welcher die Beschreibung des Gegenstandes zu finden ist.

3. Die **Beschreibung jedes einzelnen Adjustirungs- und Ausrüstungs-Stückes,** nämlich aus welchem Materiale und in welcher Form dasselbe erzeugt zu sein hat, ferner wie dasselbe zu tragen und zu gebrauchen ist.

Zur Erleichterung der Beschreibung sind die betreffenden Stücke im Texte theils in natürlicher Größe, theils im verjüngten Maßstabe bildlich dargestellt.

4. Die **Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten** nebst einer **Maß-Tabelle** mit den Dimensionen des fertigen Gegenstandes in Centimetern nach den für das k. k. Heer bestehenden Normen.

5. Die **Beschreibung und Zeichnung der Adjustirungs-Stücke für die Officiere** aller Waffengattungen, dann für die Generalität und für die übrigen Personen des Heeres.

6. Die **bildlichen Darstellungen,** in welcher Art und Weise die betreffende Waffengattung in den verschiedenen Fällen adjustirt und ausgerüstet zu sein hat.

Allgemeine Bestimmungen.

Kopfhaar und Bart. Das Kopfhaar hat am Scheitel nicht länger als 7 *cm*, am Hinterhaupte nicht länger als 3 *cm*, und ohne alle Verzierung zu sein.

Der Schnurrbart darf in keinem Falle abrasirt werden, und es ist gestattet, nebst diesem nur den Vollbart oder den Backenbart mit ausrasirtem Kinne zu tragen, jedoch derart, dass die Chargen-Distinction stets sichtbar bleibt.

Nur für das Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz Nr. 14 besteht das Privilegium, keinen Schnurrbart zu tragen.

Decorationen. Bei Paraden und überhaupt bei allen dienstlichen Gelegenheiten sind sämmtliche Decorationen von Soldaten und Unterofficieren auf der linken Brustseite des Waffenrockes (Attila, Uhlanka, des Ärmelleibels oder der Blouse) zu tragen.

Werden zwei der besagten Montursstücke übereinander angezogen, z. B. der Waffenrock über das Ärmelleibel 2c., so sind die Decorationen auf dem oberen, bei umgehängtem Waffenrock, Attila oder Uhlanka aber auf diesem Kleidungsstücke anzubringen.

Die von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, dann die von fremden Monarchen verliehenen Decorationen sind genau in den durch die betreffenden Vorschriften oder Statuten festgesetzten Größen und Formen zu tragen, und darf ebensowenig eine Abweichung hievon, als eine Substituirung derselben durch Bänder oder Schleifen (Schnallen) stattfinden.

Die Decorationen sind mittels ihrer Bänder in der auf der linken Brustseite des Monturstückes in der Höhe des ersten Knopfes, von der Mitte der Brust in gerader wagrechter Linie gegen die linke Schulter angebrachten Schleife aus doppelt gelegtem Tuche oder Seidenschnüren einzuhängen (jene, welche auf der einen Seite ein Brustbild und auf der anderen eine Inschrift haben, mit dem ersteren nach auswärts gekehrt).

Die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Decorationen sind in nachstehender Reihenfolge von der Brustmitte gegen die linke Schulter zu tragen:

Goldene Tapferkeits-Medaille,
Silberne „ „ 1. Classe,
„ „ „ 2. „
Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone,
Goldenes Verdienstkreuz,
Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone,
Silbernes Verdienstkreuz,
Armeekreuz vom Jahre 1814,
Kriegs-Medaille,

Erinnerungszeichen des Feldzuges 1864,

Erinnerungszeichen an die Tiroler Landesvertheidigung vom Jahre 1848 und 1866, endlich

Militär-Dienstzeichen 1. oder 2. Classe.

Besitzt ein Soldat oder Unterofficier außer den vorstehenden Decorationen auch k. k. österreichische Orden, so sind diese vor der goldenen Tapferkeits-Medaille anzubringen.

Die fremdländischen Decorationen kommen den k. k. österreichischen nach dem Range der Staaten anzuschließen.

Officiere, Militär-Beamte ꝛc. tragen die Decorationen in der für die Mannschaft bestimmten Weise auf dem Waffenrocke (Attila, Uhlanka) und der Blouse, u. z. in nachstehender Reihenfolge:

Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens,
" " St. Stephan-Ordens,
" " Leopold-Ordens,
Orden der eisernen Krone 3. Classe,
Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens,
Die Decoration der Elisabeth Theresien-Militär-Stiftung,
Das Militär-Verdienstkreuz,
Das goldene geistliche Verdienstkreuz,
" silberne " "

welchen die

Tapferkeits-Medaillen,
Verdienstkreuze,
Erinnerungszeichen und
Militär-Dienstzeichen

in der für die Mannschaft bezeichneten Reihenfolge, dann die fremdländischen Orden anzuschließen sind.

Nach den k. k. österreichischen Decorationen ist das Kleinkreuz des Johanniter-Ordens wie es von Novizen getragen wird, dann das Marianer-Kreuz vor den fremdländischen Decorationen einzurangiren.

Die fremdländischen Decorationen beginnen mit den toscanischen und modenesischen, welchen sich die päpstlichen, dann die Orden der Großmächte, hierauf die königlichen, großherzoglichen und churfürstlichen, endlich die herzoglichen und fürstlichen anreihen.

Die Commandeurkreuze der k. k. österreichischen Orden, dann die Kreuz-Insignien des deutschen und Johanniter-Ordens, endlich die Commandeurkreuze der ausländischen Orden werden, wie es die Ordensstatuten vorschreiben, um den Hals, und von den deutschen Ordensrittern außerdem ein zweites Kreuz auf der linken Brustseite angeheftet, getragen.

Wer im Besitze mehrerer Commandeurkreuze ist, trägt die höchste österreichische oder in deren Ermanglung die höchste ausländische Decoration, um den Hals, die übrigen aber nach ihrem Range vom ersten obersten Knopfe abwärts, zwischen den Knopflöchern.

Die Sterne der Großkreuze und jene der Commandeurkreuze werden unter den Decorationen der Ritterkreuze und Ehrenzeichen auf der linken oder auf der rechten Brustseite, je nachdem es durch die Statuten vorgeschrieben ist, getragen.

Bezüglich des Tragens der Bänder der Großkreuze erfolgen für Ausrückungen, Hoffeste und sonstige besondere Veranlassungen stets specielle Befehle. Von einzelnen Officieren wird das Band eines k. k. österreichischen Großkreuzes überdies zu Audienzen bei Allerhöchsten oder Höchsten Personen getragen.

Die betreffenden Bänder derselben werden, je nach Vorschrift der Ordensstatuten, über die rechte oder linke Schulter en echarpe gegen die linke oder rechte Hüfte umgehängt.

Zum Festhalten des Bandes ist an der Uniform eine seidene Achselschlinge sammt Knopf nach der Farbe des Waffenrockes (Attila, Uhlanka) angebracht. Die Feldbinde (der Leibgürtel) wird über das Band befestigt, beziehungsweise die Patrontasche darüber getragen.

Officiere, welche die Würde eines k. k. Kämmerers bekleiden, tragen am Waffenrock (Attila, Uhlanka) an der rückwärtigen, rechten Schoßseite den Kammerherrn-Schlüssel, welcher in die neben dem rechten Taillenknopfe angebrachte Oeffnung gesteckt, und an dieser Stelle von Außen mit einer von 2 kleinen Uniformknöpfen befestigten, doppelt gelegten, goldenen Schnur festgehalten wird.

Feldbinde (Patrontasche, Leibgürtel). Die Feldbinde (beziehungsweise Patrontasche, Leibgürtel) wird genommen:

1. Im Felde bei dienstlichen Veranlassungen jeder Art.
2. Im Inspections-, Wach-, Bereitschafts- und Ordonnanz-Dienste, bei Kriegs- und Stand-Rechten, dann bei Vollstreckung eines Todesurtheiles.
3. Bei allen persönlichen Meldungen in den durch das Dienstreglement (I. Theil, §. 12, §. 28, Punkt 181, §. 34, §. 64, Punkt 470) vorgezeichneten Fällen, ferner bei Bitten, Beschwerden, und bei angeordneten oder sonst bedingten Vorstellungen beim Rapporte. Der den Officier Vorführende hat gleichfalls mit der Feldbinde zu erscheinen.
4. Bei Haupt-Rapporten und bei den Controls-Versammlungen.
5. Bei Alarmirungen, auf Märschen, und beim anbefohlenen Exerciren vor einem inspicirenden Vorgesetzten.
6. Bei Leichenbegängnissen, u. z. nur von den mit der Truppe ausrückenden Officieren.
7. Bei Paraden und Feld-Manövern, u. z. in beiden Fällen sowohl von allen mit der Truppe ausrückenden, als auch von den dabei einzeln oder in der Suite erscheinenden Officieren.
8. Von Adjutanten der Generale in allen Gelegenheiten, wo sie im Dienste mit ihren Chefs erscheinen, selbst wenn die Officiere der ausrückenden Truppe die Feldbinde (Patrontasche) nicht tragen.
9. In Gala, außer es wäre ausdrücklich angeordnet „ohne Feldbinde".
10. Zu Audienzen bei Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und den Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Anmerkung. Zum gewöhnlichen Hofkirchendienste, dann zu Hoftafeln und Hofbällen wird das Dienstes-Abzeichen nicht genommen.

Die Feldbinde (Patrontasche) wird niemals über dem Mantel, der Leibgürtel niemals über dem Pelze getragen.

Trauerflor. Während einer Haupt-, Hof- und Landestrauer (Hoftrauer erster Classe) oder Hoftrauer zweiter Classe wird in der ersten Periode derselben von den Generalen und Officieren ein 8 *cm* breiter schwarzer Flor um die Mitte des linken Oberarmes getragen und das Porteepee — von den Generalen aber auch die Feldbinde, beziehungsweise der Leibgürtel — mit Flor umhüllt.

Die Militär-Intendanturs-Beamten tragen die für die Officiere vorgeschriebenen Trauer-Abzeichen.

Die übrigen Militär-Beamten und die Militär-Geistlichen tragen den 8 *cm* breiten Flor um die Mitte des linken Oberarmes und überdies die Ersteren das Gefäß am Degen mit Flor umhüllt.

In den anderen Perioden, sowie in den übrigen Classen der Hoftrauer, wird von den vorbenannten Personen nur der Flor am linken Oberarme getragen.

Diese Trauer-Abzeichen sind bei der Haupt-, Hof- und Landestrauer, dann bei der Hoftrauer für Erzherzoge und Erzherzoginnen des kaiserlichen Hauses, und bei jener nach der zweiten Classe in und außer Dienst zu tragen.

In den übrigen Classen der Hoftrauer wird der Flor von den Militär-Geistlichen, Auditoren, Militär-Ärzten, Truppen-Rechnungsführern und Militär-Beamten in und außer Dienst, von den Officieren des Soldatenstandes aber nur dann getragen, wenn das Dienstes-Abzeichen nicht genommen wird.

In der ersten Periode der Haupt-, Hof- und Landestrauer sind an den Fahnen der Truppen (beim 14. Dragoner-Regiment an der Standarte) Trauerflöre zu befestigen. (Dienstreglement I. Theil, §. 54, Punkt 413.)

Officiere, als Commandanten von Leichen-Conducten, tragen einen 8 *cm* breiten Flor (den großen Flor) von der rechten Schulter zur linken Seite, und zwar stets über dem obersten angezogenen Kleidungsstücke. Die übrigen ausrückenden Officiere, sowie jene vom Truppenkörper des Verstorbenen, welche den Leichenzug begleiten, tragen den kurzen Flor um den linken Arm. (Dienstreglement I. Theil, §. 53, Punkt 400.)

Der kurze Flor wird am Waffenrock (Attila, Uhlanka) oder an der Blouse — bei Leichenfeierlichkeiten von den Officieren des Conductes aber auch am Mantel — getragen. Bei Ausrückungen mit umgehängtem Waffenrock (Attila, Uhlanka) ist der Flor an diesen Kleidungsstücken, und zwar um den linken Ärmel zu befestigen.

Während einer Familien-Trauer ist das Tragen des Flores am linken Oberarme, jedoch nur außer Dienst, gestattet.

Feldzeichen. Dasselbe ist im Sommer — wo thunlich aus Eichenlaub — sonst und im Winter aus Tannenreisern, hat bei 16 *cm* lang und bei 13 *cm* breit zu sein.

Das Feldzeichen wird getragen:

Im Frieden bei Ausrückungen am Geburtstage Sr. k. und k. Apostolischen Majestät, am Frohnleichnams- und Auferstehungstage, dann bei Ausrückungen in Parade-Adjustirung vor Sr. k. und k. Apostolischen Majestät, und bei jenen feierlichen Anlässen, bei welchen die Generalität in Gala erscheint, endlich nach speciellen Anordnungen.

Im Felde bei allen feindlichen Gelegenheiten.

Das Feldzeichen ist an die Kopfbedeckungen in nachstehender Weise zu befestigen, und zwar auf

dem Hute für Generale ꝛc. in der Hutschlinge nahe am Knopfe und nach vorwärts gerichtet,

dem Czako für Infanterie ꝛc. hinter der Czakorose in der Rosenhülse,

dem Jägerhute in der Hülse vor dem Federbusche,

dem Czako für Feld- und Festungs-Artillerie hinter dem Roßhaarbusche in dessen Hülse,

dem Helm in der hierzu bestimmten, an der linken Seite der Helmkappe angebrachten Hülse,

dem Husaren-Czako hinter der Czakorose in der Rosenhülse,

der Czapka in der an der Roßhaarbusch-Schlinge angebrachten Hülse,

der Feldkappe für Officiere an der linken Seite im Sturmband-Knopfloche, endlich auf

der Feldkappe für Mannschaft in den zwei Zwirnschlingen an der linken Kappenseite.

Bei Ausrückungen, zu welchen die Truppe mit Feldzeichen erscheint, ist an der Spitze der Fahnen (beim 14. Dragoner-Regiment an der Spitze der Standarte) ein Feldzeichen anzubringen.

Die Generale und deren Suite haben das Feldzeichen nur dann zu tragen, wenn sie zu der ausgerückten Truppe gehören.

Knopfsporen. Bei Hoffesten und auf Bällen haben die Generale und Stabsofficiere, dann die berittenen Oberofficiere entweder mit Knopfsporen oder ohne Sporen zu erscheinen.

Reitzeug. Im Dienste zu Pferde ist stets das vorschriftsmäßige Reitzeug zu gebrauchen; außer Dienst darf sich bei Ritten auf eigenen Pferden auch des gewöhnlichen Civil-Reitzeuges bedient werden.

Augengläser. Den Officieren und der Mannschaft mit geschwächtem Sehvermögen kann über chefärztlich nachgewiesene Nothwendigkeit das Tragen der Augengläser (Brillen), sowohl in als außer Dienst, vom Regiments- und sonstigen selbständigen Commandanten bewilligt werden. In diesem Falle ist Officieren, jedoch nur außer Reih' und Glied, auch die Benützung des sogenannten Zwickers (Augengläser ohne Ohrenspangen) gestattet.

Unterofficiers-Brieftasche. Dieselbe wird nach dem bestehenden Muster von den Truppen angeschafft und ist in einer an der linken Brustseite des Waffenrockes (Ärmelleibels, Blouse, Uhlanka, Mantels) innerhalb in einer mäßig nach abwärts gehenden Richtung anzubringenden Tasche zu verwahren. Beim Attila dient hiezu die an der linken Brustseite im Pelzfutter befindliche Tasche.

Werden zwei der genannten Monturssstücke übereinander angezogen, so wird die Brieftasche stets in dem zu oberst befindlichen versorgt.

Die Unterofficiers-Brieftasche ist beim Waffenrock (Ärmelleibel, Blouse) zwischen dem 1. und 3., bei der Uhlanka zwischen dem 1. und 4., beim Mantel aber zwischen dem 1. und 2. Knopf zu tragen und mittels ihrer Lederschlinge an dem 1. Knopf zu befestigen.

Durch diese Befestigung ergibt sich von selbst, wie weit die Brieftasche aus dem zugeknöpften Montursstück hervorragen soll.

Die Brieftasche wird bei allen dienstlichen Gelegenheiten, mit Ausnahme der Parade-ausrückungen, getragen.

Legitimationsblatt. Dasselbe ist in einer Messingkapsel verwahrt und wird in einem am Vordertheile der rechten Hosentasche auf der inneren Seite unmittelbar unter dem Knopfloch senkrecht angebrachten Täschchen getragen, wobei die Kapselschnur im ersteren zu befestigen ist.

Dieses Täschchen besteht aus einem 6·5*cm* langen und 5·5*cm* breiten Leinwandfleck, welcher längs seines rechten, linken und unteren Randes an den Taschen-Vordertheil angenäht wird.

Verbandpäckchen. Dasselbe enthält die Behelfe für den ersten Nothverband, ist 12·5*cm* lang und 10*cm* breit, wird bei der Cavallerie und dem Militär-Fuhrwesens-Corps in der rechten oberen, mit einigen Heftstichen zu schließenden Blousentasche, bei den übrigen Waffengattungen aber in der linken Hosentasche getragen.

Mäntel sammt Kapuzen aus wasserdichtem Stoffe dürfen von den Generalen, Stabs- und Oberofficieren bei regnerischer Witterung außer Dienst, dann auf Märschen und im Felde getragen werden. Diese Mäntel sammt Kapuzen müssen jedoch in der Form und Confection mit den gleichnamigen vorschriftsmäßigen Adjustirungsstücken vollkommen, und in der Farbe möglichst übereinstimmen.

Adjustirung und Ausrüstung der Mannschaft der Fußtruppen.

Im Frieden en parade hat der Soldat und Unterofficier vollständig (mit dem Czako [Hut] und dem Waffenrocke) bekleidet und ausgerüstet zu sein. Der Mantel wird im Sommer bei günstiger Witterung nicht mitgenommen, bei zweifelhaftem Wetter en bandoulière, im Regenwetter oder Winter aber angezogen getragen. Brodsack und Feldgeräthe sind nicht mitzunehmen.

Bei Parade-Ausrückungen, dann im Garnisons-Wachdienste haben jene Truppen, für welche Schuhe und Halbstiefel (Infanterie-Czismen) systemisirt sind, stets die Schuhe zu benützen. Bei starkem Regen und Koth oder bei heftigem Schneefall haben jedoch die Wachen mit Halbstiefeln (Csismen) bekleidet zu sein.

Im Felde hat die Mannschaft ebenfalls vollständig bekleidet zu sein, statt des Czakos (Hut) wird die Feldkappe, statt des Waffenrockes die Blouse genommen. Das Ärmelleibel kann allein, oder nach Witterungs-Verhältnissen über dasselbe auch die Blouse angezogen werden. Der Mantel ist im Sommer en bandoulière, im Regenwetter und im Winter aber angezogen zu tragen.

Jene Truppen, für welche Schuhe und Halbstiefel (Infanterie Csismen) systemisirt sind, haben je nach den Witterungs- und Terrain-Verhältnissen die eine oder die andere dieser Fußbekleidungen zu benützen.

Die mit Pantalons bekleideten Truppen haben im Kothwetter und im Winter die Pantalon mit den unteren Theilen in die Stiefelröhren gesteckt zu tragen.

Die Fäustlinge werden bei einem Sommerfeldzug nicht mitgenommen.

Die Verwahrungsart der im Felde von dem Manne fortzubringenden Verpflegsartikel ist aus der Packordnung für den Tornister und den Brodsack (pag. 70 und 80) zu ersehen.

Diese Adjustirung nennt man kurz Marsch-Adjustirung.

Nebst der vollen Armatur und Rüstung, dann der vorgeschriebenen scharfen Munition, hat jeder Soldat und Unterofficier auch noch mit den in den beigeschlossenen Übersichts-Tabellen ausgewiesenen Feldgeräthen ausgerüstet zu sein, deren Tragart in der Beschreibung der einzelnen Gegenstände geschildert ist.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und auf Friedens-Märschen, wie im Felde, der Tornister jedoch mit der im Frieden vorgeschriebenen Packung.

Bei Friedensmärschen behufs Dislocations-Wechsel wird der Czako (Hut) aufgesetzt, und die Feldkappe unter dem Tornisterdeckel verwahrt. Zur Vermeidung der Beschädigung des Mantels und der Pantalon (Tuchhose) durch das Verschlußstück des Gewehres, ist auf Märschen und bei Marschübungen der tuchene Schutzlappen zu gebrauchen.

Bei Alarmirungen in der Garnison wie bei Übungs-Lagern, Feld-Manövern &c., jedoch mit Czako (Hut) und scharfer Munition.

Die Feldgeräthe werden nur in dem Falle mitgenommen, wenn sich selbe bei der Mannschaft befinden.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Soldat und Unterofficier in und außer Dienst nach der jeweiligen Anordnung, aber stets nach Vorschrift adjustirt zu sein.

Im Sommer ist der Mantel nur bei zweifelhaftem oder Regenwetter, auf Wach- und Ordonnanz-Dienst aber stets mitzunehmen, beziehungsweise anzuziehen.

Wird in der Garnison die Ausrückung der Truppe in der Marsch-Adjustirung angeordnet, so sind die Feldgeräthe nur dann mitzunehmen, wenn dies speciell anbefohlen wird

Cadeten, Cadet-Officiers-Stellvertretern und Einjährig-Freiwilligen ist es gestattet, sich Montursſorten von feinerem Materiale und Handschuhe, den Cadeten auch Porteepees von Seide, aus eigenen Mitteln anzuschaffen, und in und außer Dienst zu tragen; jedoch müssen dieselben in der vorschriftsmäßigen Form erzeugt sein.

Die Fußbekleidungen sind ohne Absatzeisen und ohne Sohlennägel.

Adjustirung und Ausrüstung der Officiere der Fußtruppen.

Im Frieden, en parade hat der Officier vollständig (mit dem Czako [Hut] und dem Waffenrocke) adjustirt zu sein und die Feldbinde, ferner sämmtliche Decorationen ohne die Bänder der Großkreuze zu tragen, wenn bezüglich des Tragens dieser Bänder nicht ein ausdrücklicher Befehl ergeht.

Bei Ausrückungen en parade mit der Truppe — in der für diese anbefohlenen Adjustirung, mit Mänteln jedoch nur, wenn die Mannschaft mit angezogenen Mänteln ausrückt.

Die Berittenen erscheinen ohne Packtornister, Revolver, Revolvertasche, Stallhalfter und Pferdedecke, und anstatt der letzteren kann eine nach der Form des Sattels geschnittene Filzdecke unterlegt werden.

Der Mantel ist in jenen Fällen, in welchen die Mannschaft mit demselben en bandoulière ausrückt, auf dem Sattel aufzuschnallen.

Bei Ausrückungen ohne Mantel sind auch Kapa (Löffel) und die Packriemen zurückzulassen.

In Gala erscheint der Officier wie in Parade adjustirt und je nach Anordnung mit oder ohne Großkreuz-Bänder, und mit oder ohne Feldbinde.

Außer Dienst ist die Adjustirung den Anforderungen der Etiquette und den besonderen Garnisons-Verhältnissen entsprechend, u. z. im Waffenrocke oder in der Blouse, im Czako (Hut) oder der Feldkappe, mit Tuchpantalon oder Sommerbeinkleid. Die Berittenen können sich bei ungünstiger Witterung der Stiefelhose bedienen.

Im Felde, analog der Mannschaft.

Wenn diese die Mäntel en bandoulière trägt, sind dieselben von den zu Fuß marschirenden Officieren in gleicher Weise zu tragen, wobei die Endtheile des zusammengelegten Mantels mit einem 2*cm* breiten Riemen festgeschnallt zu sein haben.

Bei den Berittenen ist im vorstehenden Falle der Mantel auf den Sattel geschnallt.

Die Berittenen tragen die Stiefelhose.

Das Pferd des berittenen Officiers hat vollständig gezäumt, gesattelt und mit dem Packtornister ausgerüstet zu sein, nur kann statt der Pferde- die Filzdecke gebraucht werden.

Revolver und Revolvertasche werden mitgenommen.

Dem Officier ist es gestattet, sich einer schwarzledernen Tasche, ähnlich der Dienstestasche für Cadeten-Officiers-Stellvertreter, zur Versorgung von Landkarten und sonstigen Gegenständen zu bedienen.

Diese Tasche wird mittels ihrer Tragschleifen an den Leibriemen der Säbelkuppel eingehängt und an der rechten Seite getragen.

Fernrohr und Feldflasche zu tragen ist gestattet.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und auf Friedens-Märschen, im allgemeinen wie im Felde; die Berittenen jedoch ohne Revolver und Revolvertasche.

Nur bezüglich der Mäntel bleibt es der jeweiligen Anordnung des Höchstcommandirenden der ausgerückten Truppe überlassen, ob selbe von den zu Fuß marschirenden Officieren en bandoulière zu tragen, oder der Schonung halber zurückzulassen sind.

Bei Friedens-Märschen behufs Dislocations-Wechsel wird der Czako (Hut) mit Futteral getragen.

Bei Alarmirungen in der Garnison analog der Mannschaft.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Officier in und außer Dienst stets nach Vorschrift adjustirt zu sein.

Adjustirung und Ausrüstung der Mannschaft der Cavallerie.

Im Frieden, en parade. Zu Pferde hat der Cavallerist vollständig mit dem Helme (Czako, Czapka) und dem angezogenen Waffenrocke (Uhlanka), der Husar im Sommer mit Blouse und umgehängtem, im Winter aber mit angezogenem Attila bekleidet und ausgerüstet zu sein. Die Feldgeräthe sind nicht mitzunehmen.

Der Mantel ist im Sommer nur bei zweifelhaftem Wetter mitzunehmen; im Regenwetter von allen, im Winter aber mit Ausnahme der Husaren, angezogen zu tragen, weil diese im letzteren Falle den Attila benützen.

Das Pferd hat nach den Bestimmungen (pag. 230) gesattelt und gezäumt zu sein, jedoch werden die Packtornister, Feldgeräthe, die Esschale, Stallhalfter und die Fourage zurückgelassen. Der Mantel ist, wenn er mitgenommen, aber nicht angezogen wird, an Stelle des Hafersackes mit den ersten Schnallen der hinteren Packriemen auf dem Sattel aufzuschnallen.

Zu Fuß ist der Cavallerist ebenso wie zu Pferde adjustirt.

Im Felde ist die Mannschaft so wie en parade bekleidet, jedoch hat bei warmer Witterung der Dragoner und Uhlan bei angezogener Blouse, den Waffenrock (Uhlanka) nach jeweiliger Anordnung umgehängt zu tragen. Der Mantel hat, wenn er nicht angezogen getragen wird, stets auf dem Sattel geschnallt zu sein. Wenn es bei warmer Witterung regnet, und der Mantel angezogen ist, so kann statt desselben der Waffenrock (Attila, Uhlanka) aufgeschnallt werden.

Die Fäustlinge werden bei einem Sommerfeldzuge nicht mitgenommen.

Die Verwahrungsart der im Felde von dem Manne fortzubringenden Verpflegsartikel ist aus der Packordnung für den Packtornister, das Kochgeschirr und den Hafersack (pag. 233, 234 und 236) zu ersehen.

Diese Adjustirung nennt man kurz Marsch-Adjustirung.

Nebst der vollen Armatur und Rüstung, dann der vorgeschriebenen scharfen Munition hat Mann und Pferd auch noch mit der Fourage und mit den in der Übersichtstabelle ausgewiesenen Feldgeräthen ausgerüstet (gepackt) zu sein, deren Tragart (pag. 232 bis 237 und pag. 248 bis 251) enthalten ist.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und auf Friedens-Märschen, wie im Felde. Bei letzteren ist es gestattet, die 2. Hose eingewickelt in die Schürze, vorne über die Tornister aufzupacken.

Wird bei gewöhnlichen Feldübungen in der Marsch-Adjustirung ausgerückt, so ist der Waffenrock (Attila, Uhlanka), wenn er nicht angezogen wird, zur Schonung zurückzulassen.

Zur Vermeidung von Beschädigungen des hinteren Pferdepackes ist auf Märschen und Marschübungen das Verschlussstück des Carabiners mit dem Schutzlappen zu versehen.

Bei Alarmirungen in der Garnison hat der Cavallerist stets in der für das Feld vorgeschriebenen Adjustirung mit completer Armatur und Rüstung auszurücken.

Die Feldgeräthe werden nur in dem Falle mitgenommen, wenn sie sich bei der Mannschaft befinden.

An Fourage wird, wenn selbe an die einzelnen Leute vertheilt ist, für 2 Tage der Hafer und das Heu, letzteres nur wenn es gerollt ist, mitgenommen.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Cavallerist zu Pferd und zu Fuß, in und außer Dienst, nach der jeweiligen Anordnung, aber stets nach Vorschrift adjustirt zu sein.

Außer Dienst und zu Fuß darf der Waffenrock (Attila, Uhlanka) nie umgehängt getragen werden.

Dragoner und Uhlanen haben außer den oben bezeichneten Fällen den Waffenrock (Uhlanka) auch zu Pferde nie umgehängt zu tragen.

Im Sommer ist der Mantel nur bei zweifelhaftem oder Regenwetter, auf Wach- und Ordonnanz-Dienst aber stets mitzunehmen, und zu Pferde auf den Sattel zu schnallen, zu Fuß aber en bandoulière zu tragen.

Wird in der Garnison die Ausrückung der Truppe in der Marsch-Adjustirung angeordnet, so sind die Feldgeräthe nur dann mitzunehmen, wenn dies speciell anbefohlen wird.

Cadeten, Cadet-Officiers-Stellvertretern und Einjährig-Freiwilligen ist es gestattet, sich Montursforten aus feinem Materiale und Handschuhe, den Cadeten auch Porteepees von Seide, aus eigenen Mitteln anzuschaffen und in und außer Dienst zu tragen, jedoch müssen dieselben in vorschriftsmäßiger Form erzeugt sein.

Den Cadeten und Einjährig-Freiwilligen der Husaren ist außer Dienst auch das Tragen eines Sommer-Attilas, gleich jenem der Cadet-Officiers-Stellvertreter, mit Beschnürung von schwarzgelber Seide oder Schafwolle, gestattet; das Freiwilligen-Börtchen wird unterhalb der Ärmelbeschnürung angebracht. Distinction für Cadeten wie für jene der Infanterie.

Die Fußbekleidungen sind ohne Absatzeisen.

Adjustirung und Ausrüstung der Officiere der Cavallerie.

Im Frieden, en parade. Zu Pferde hat der Dragoner-Officier mit dem Helme, dem angezogenen Waffenrocke, krapprother Stiefelhose und Stiefel,

der Husaren-Officier mit dem Czako, im Sommer mit der Blouse und dem umgehängten, im Winter aber mit angezogenem Winter-Attila, dann mit krapprother Stiefelhose und den Csismen mit den goldenen Rosetten,

der Uhlanen-Officier mit der Czapka, der angezogenen Uhlanka, krapprother Stiefelhose und Stiefel, adjustirt zu sein,

und haben alle die Patrontasche, ferner sämmtliche Decorationen ohne die Bänder der Großkreuze zu tragen, wenn bezüglich des Tragens dieser Bänder nicht ein ausdrücklicher Befehl ergeht.

Zu Fuß erscheint der Cavallerie-Officier wie vorstehend beschrieben, nur hat der Husaren-Officier im Sommer statt der Blouse den Sommer- ohne umgehängten Winter-Attila zu tragen.

Bei Ausrückungen en parade mit der Truppe in der für diese anbefohlenen Adjustirung, die Dragoner-Officiere mit Stulphandschuhen.

Sind auf höhere Anordnung die Mäntel anzuziehen, so ist unter denselben stets der Waffenrock (Sommer-Attila, Uhlanka) zu tragen.

In Gala, erscheinen Dragoner- und Uhlanen-Officiere wie in Parade, Husaren-Officiere jedoch im Sommer-Attila ohne Winter-Attila, und alle je nach Anordnung mit oder ohne Großkreuz-Bänder und mit oder ohne Patrontasche.

Außer Dienst, ist die Adjustirung den Anforderungen der Etiquette und den besonderen Garnisons-Verhältnissen entsprechend, und zwar im Waffenrocke (Sommer- oder Winter-Attila, Uhlanka) oder Blouse, mit der rothen Stiefelhose oder Salonhose oder dem Sommer-Beinkleid, dem Helme (Czako, Czapka) oder der Feldkappe.

Im Felde, analog der Mannschaft, der Dragoner-Officier mit Stulphandschuhen.

Beim Ausmarsche ins Feld sind Revolver sammt Revolvertasche, Hafersack mit einer eintägigen Fourageportion, Pferdepflock, Fußfesseln und Eßschale mitzunehmen, und auf gleiche Art, wie es für die Mannschaft bestimmt ist, aufzupacken.

Dem Officier ist es gestattet, sich einer schwarzledernen Tasche, wie jene für Infanterie-Officiere, zur Versorgung von Landkarten und sonstigen Gegenständen zu bedienen, dann ein Fernrohr und eine Feldflasche zu tragen.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und auf Friedens-Märschen, wie im Felde, jedoch bleiben die beim Ausmarsche in's Feld mitzunehmen bestimmten Gegenstände zurück, wenn deren Mitnahme nicht ausdrücklich angeordnet ist.

Bei Alarmirungen in der Garnison, analog der Mannschaft.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Cavallerie-Officier in und außer Dienst stets nach Vorschrift adjustirt zu sein, und es gelten auch für Dragoner- und Uhlanen-Officiere dieselben Bestimmungen über das Tragen des umgehängten Waffenrockes (Uhlanka), welche hiefür bei der Mannschaft angegeben sind.

Adjustirung und Ausrüstung der Mannschaft der Artillerie.

Im Frieden, en parade hat der Soldat und Unterofficier vollständig (mit dem Czako und dem Waffenrocke) bekleidet und ausgerüstet zu sein.

Der Mantel wird im Sommer bei günstiger Witterung nicht mitgenommen, bei zweifelhaftem Wetter jedoch von dem zu Pferde ausrückenden Soldaten und Unterofficiere auf dem Sattel aufgeschnallt, von dem zu Fuß ausrückenden (auf den Protzkasten und Achssitzen aufgesessenen) en bandoulière getragen. Bei Regenwetter und im Winter wird der Mantel von der gesammten Mannschaft über den Waffenrock angezogen.

Die Feldgeräthe, Brodsäcke, Tornister (Packtornister) sind zurückzulassen.

Die Reit- und Zugpferde (Tragthiere) sind nach den Bestimmungen der Geschirr-Lehre und des Artillerie-Unterrichtes gesattelt, gezäumt und beschirrt.

Die Packtornister, Eßschalen, Stallhalftern und die Fourage, nebst allen zur Befestigung dienenden Packriemen sind nicht mitzunehmen.

Die Pferdedecken sind im Sommer bei günstiger Witterung zurückzulassen; eine Ausnahme hievon findet nur bei den Unterofficiers-Reitzeugen M. 1864, dann den Beschirrungen der Tragthiere statt, bei welchen die Pferdedecken stets aufzulegen kommen.

Bei rauher Witterung und im Winter werden allen Pferden (Tragthieren) die Decken aufgelegt, und zwar sind dieselben bei Reitpferden (Tragthieren) vierfach, bei gesattelten Zugpferden zweimal zusammenzufalten, bei den Handpferden aber einfach aufzulegen.

Im Felde hat der Soldat und Unterofficier ebenfalls vollständig bekleidet und ausgerüstet zu sein, es kann jedoch nach den Witterungs-Verhältnissen bei der Feld-, beziehungsweise Festungs- und technischen Artillerie das Ärmelleibel oder der Waffenrock (Blouse) allein oder der Waffenrock (Blouse) über das Ärmelleibel angezogen getragen werden.

Außerdem ist mit Ausnahme der Mannschaft der reitenden Batterien, welche sich gleich der Cavallerie des Czako's zu bedienen hat, statt des letzteren die Feldkappe zu nehmen.

Wird bei warmer Witterung nach jeweiliger Anordnung das Ärmelleibel angezogen, so tragen die berittenen Soldaten und Unterofficiere den Waffenrock umgehängt, die unberittenen verwahren den Waffenrock (die Blouse) unter dem Tornisterdeckel (zwischen den Taschen des Packtornisters).

Läßt die Witterung das Anziehen des Waffenrockes (Blouse) nothwendig erscheinen, so haben die berittenen Soldaten und Unterofficiere den Waffenrock (Blouse) über das Ärmelleibel anzuziehen; die unberittenen können in diesem Falle entweder gleichfalls Ärmelleibel und Waffenrock (Blouse) oder nur Waffenrock (Blouse) allein benützen, in welchem Falle das Ärmelleibel in den Tornistern (Packtornistern) wie oben zu verwahren ist.

Bei reitenden Batterien darf das Umhängen der Waffenröcke nur auf Märschen außer Feindesnähe geschehen; in Feindesnähe ist dagegen, um die Geschützbedienung nicht zu stören, je nach der Witterung Ärmelleibel oder Waffenrock anzuziehen. Wird letzterer nicht genommen, so ist er im Protzkasten-Sacke zu verwahren.

Der Mantel ist im Sommer bei günstiger Witterung von dem berittenen Soldaten und Unterofficier auf den Sattel zu schnallen, von dem unberittenen (auf den Protzkasten und Axsitzen aufgesessenen) en bandoulière zu tragen, bei Regenwetter nnd im Winter aber von sämmtlicher Mannschaft anzuziehen.

Bei leichten und schweren Batterien können, nach jeweiliger Anordnung, die Mäntel der Geschützbedienungs-Nummern, en bandoulière gelegt, im Protzkasten-Korbe verwahrt werden.

Wenn es bei warmer Witterung regnet und der Mantel angezogen ist, so kann statt desselben von dem berittenen Soldaten und Unterofficier der Waffenrock aufgeschnallt werden.

Die Fäustlinge werden in einen Sommer-Feldzug nicht mitgenommen.

Diese Adjustirung nennt man kurz Marsch-Adjustirung.

Nebst der vollen Armatur und Rüstung sind die Feldflaschen, Eßschalen und Brodsäcke mitzunehmen.

Die Tornister (Packtornister) sind von der unberittenen Mannschaft nicht zu tragen, sondern auf den Bagage-Leiterwagen und sonstigen Fuhrwerken (Tragthieren) zu verladen.

Die Reit- und Zugpferde (Tragthiere) sind vollständig gesattelt, gezäumt, beschirrt und gepackt, auch sind den Reit- und Zugpferden die Stallhalftern aufzulegen.

Die Pferdedecken sind stets, und zwar im Sommer vierfach, sonst wie bei Parade-Ausrückungen aufzulegen.

Die Fourage ist nach Anhandgabe der Normen für die Feldausrüstung der k. k. Artillerie nur den Reitpferden (Tragthieren) aufzuladen.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und auf Friedens-Märschen, wie im Felde. Wird bei gewöhnlichen Feldübungen in der Marsch-Adjustirung ausgerückt, so ist der Waffenrock, wenn er nicht angezogen ist, zur Schonung zurückzulassen.

Bei Friedens-Märschen behufs Dislocationswechsel ist der Czako aufzusetzen und die Feldkappe unter dem Deckel des Tornisters (im Packtornister) zu verwahren.

Bei Alarmirungen in der Garnison, wie bei Übungslagern, Feld-Manövern 2c., jedoch mit Czako.

Die Feldgeräthe werden nur in dem Falle mitgenommen, wenn sich selbe bei der Mannschaft befinden.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Soldat und Unterofficier der Artillerie in und außer Dienst nach der jeweiligen Anordnung, aber stets nach Vorschrift gekleidet zu sein.

Außer Dienst und zu Fuß darf der Waffenrock nie umgehängt werden; ebenso ist derselbe, außer in den im Vorhergehenden angeführten Fällen, auch zu Pferde nicht umzuhängen.

Der Mantel ist im Sommer nur bei zweifelhaftem oder Regenwetter, auf Wach- und Ordonnanzdienst und im Winter aber stets mitzunehmen. Derselbe ist, wenn er nicht angezogen getragen wird, zu Pferd auf den Sattel zu schnallen, zu Fuß en bandoulière zu tragen.

Wird in der Garnison die Ausrückung der Truppe in Marsch-Adjustirung angeordnet, so sind die Feldgeräthe nur dann mitzunehmen, wenn dies speciell befohlen wird.

Cadet-Officiers-Stellvertretern, Cadeten und Einjährig-Freiwilligen ist es gestattet, sich Montursorten aus feinerem Materiale und Handschuhe, den Cadeten auch Porteepees aus Seide, aus eigenen Mitteln anzuschaffen und in und außer Dienst zu tragen, jedoch müssen dieselben genau nach Vorschrift erzeugt sein.

Die Stiefel sind ohne Absatzeisen.

Truppen-Eleven können sich Montursstücke aus feinerem Materiale, jedoch nach Vorschrift erzeugt, aus eigenen Mitteln anschaffen. Diese Kleidungsstücke dürfen jedoch nur zum Schulgebrauche und außer Dienst getragen werden.

Adjustirung und Ausrüstung der Officiere der Artillerie.

Im Frieden, en parade hat der Officier vollständig (mit dem Czako und dem Waffenrocke, der Officier des Artillerie-Stabes, der Feld- und Festungs-Artillerie mit der blauen Stiefelhose, der Officier der technischen Artillerie mit der blaugrauen Pantalon) adjustirt zu sein und die Patrontasche, ferner sämmtliche Decorationen ohne die Bänder der Großkreuze zu tragen, wenn bezüglich des Tragens dieser Bänder nicht ein ausdrücklicher Befehl ergeht.

Bei Ausrückungen en parade mit der Truppe erscheint der Officier in der für diese anbefohlenen Adjustirung zu Fuß, jedoch nur dann mit Mantel, wenn die Mannschaft denselben angezogen hat.

Zu Pferde erscheint der Officier ohne Packtornister, Revolver, Revolvertasche, Stallhalfter und Pferdebecke und kann anstatt der letzteren eine nach der Form des Sattels geschnittene Filzdecke unterlegt werden.

Bei Ausrückungen ohne Mantel sind auch Kapa (Löffel) und die Packriemen zurückzulassen.

In Gala erscheint der Officier wie en parade adjustirt und je nach Anordnung mit oder ohne Großkreuz-Bänder, mit oder ohne Patrontasche.

Außer Dienst ist die Adjustirung den Anforderungen der Etiquette und den besonderen Garnisonsverhältnissen entsprechend, und zwar im Waffenrocke oder in der Blouse, im Czako oder der Feldkappe, der blauen Stiefelhose oder Salonhose, beziehungsweise Pantalon, oder dem Sommer-Beinkleid.

Im Felde analog dem Soldaten und Unterofficier.

Das Pferd hat vollständig gezäumt, gesattelt und mit dem Packtornister ausgerüstet zu sein. Statt der Pferdedecke kann die Filzdecke gebraucht werden.

Revolver und Revolvertasche sind von dem berittenen Officier beim Ausmarsche ins Feld mitzunehmen.

Das Binocle wird mit dem Tragriemen um den Leib geschnallt.

Dem Officier ist es gestattet, sich einer schwarzledernen Tasche, ähnlich der Diensttasche für Cadet-Officiers-Stellvertreter zur Versorgung von Landkarten und sonstigen Gegenständen zu bedienen. Diese Tasche wird mittels ihrer Tragschleifen an den Leibriemen der Säbelkuppel eingehängt und an der rechten Seite getragen.

Feldflasche zu tragen ist gestattet.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern, auf großen Übungs- und Friedens-Märschen wie im Felde, jedoch ohne Revolver und Revolvertasche.

Bei Friedens-Märschen behufs Dislocationswechsel ist der Czako mit Futteral zu tragen.

Bei Alarmirungen in der Garnison, analog der Mannschaft.

Bei sonstigen Gelegenheiten hat der Officier in und außer Dienst stets nach Vorschrift gekleidet zu sein.

Bezüglich des Umhängens des Waffenrockes gelten für Officiere des Artillerie-Stabes, der Feld-Artillerie und der Gebirgs-Batterien die für den Soldaten und Unterofficier angegebenen Bestimmungen.

Adjustirung und Ausrüstung der Mannschaft, Ober- und Stabsofficiere der übrigen Waffengattungen und Branchen.

In den verschiedenen Fällen nach den vorstehenden Bestimmungen analog der Infanterie, beziehungsweise Cavallerie.

Generalität.

Die Generale haben eine Gala- und eine Dienst-Uniform, zu welcher die nachstehenden Bekleidungsstücke gehören:

General mit deutscher Uniform	zur Gala-Uniform:		Hut mit Federbusch, weißer Waffenrock, scharlachrothe Pantalon mit Goldborden.
	zur Dienst-Uniform	bei Paraden:	Hut mit Federbusch, hechtgrauer Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
		im Felde, bei Waffenübungen und auf Friedens-Märschen	Feldkappe, Blouse, Stiefelhose.

General mit ungarischer Uniform	zur Gala-Uniform:		Kalpak mit Reiherbusch, scharlachrother Attila, weißer Pelz, scharlachrothe Stiefelhose, Csismen mit goldener Schnur und Rosette.
	zur Dienst-Uniform	bei Paraden:	Czako mit Federbusch, hechtgrauer Attila oder nach Witterungs-Verhältnissen hechtgrauer Pelz, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
		im Felde, bei Waffenübungen und auf Friedens-Märschen	Feldkappe, hechtgrauer Pelz, Blouse, blaugraue Stiefelhose, dann Csismen mit lederner Schnur und Rosette.

General-Artillerie-Inspector	zur Gala-Uniform:	Hut mit Federbusch, dunkelbrauner Waffenrock, lichtblaue Pantalon mit Goldborden.
	zur Dienst-Uniform — bei Paraden:	Hut mit Federbusch, dunkelbrauner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
	zur Dienst-Uniform — im Felde und bei Waffenübungen	Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose.

General-Genie-Inspector	zur Gala-Uniform:	Hut mit Federbusch, lichtblauer Waffenrock, blaugraue Pantalon mit Goldborden.
	zur Dienst-Uniform — bei Paraden:	Hut mit Federbusch, lichtblauer Waffenrock, blaugraue Pantalon mit kirschrothen Lampassen.
	zur Dienst-Uniform — im Felde und bei Waffenübungen	Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose mit kirschrothen Lampassen.

Chef des Generalstabes	zur Gala-Uniform:	Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit Goldborden.
	zur Dienst-Uniform — bei Paraden:	Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
	zur Dienst-Uniform — im Felde, bei Waffenübungen	Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose.

General-Adjutant (General)	zur Gala-Uniform:	Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, dunkelgrüne Pantalon mit Goldborden.
	zur Dienst-Uniform — bei Paraden:	Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
	zur Dienst-Uniform — im Felde, bei Waffenübungen	Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose.

Sowohl die vorstehenden wie auch alle übrigen Adjustirungsstücke zur Gala- und zur Dienst-Uniform sind für

die deutsch und für die ungarisch adjustirten Generale im XII. Abschnitt,
den General-Artillerie-Inspector im . . . . IV. „
den General-Genie-Inspector im . . . . V. „
den Chef des Generalstabes im . . . . XI. „
die General-Adjutanten im . . . . X. „

dieser Vorschrift detaillirt beschrieben.

Besondere Bestimmungen.

In Gala Die Gala-Uniform wird zu Audienzen bei Allerhöchsten und höchsten Personen, bei Hof- und Ordensfesten (Hofkirchengängen, Frohnleichnam, Auferstehung, Gala-Diners, Hof-Bällen ꝛc.), dann bei fremden Höfen, überhaupt aber nur zu Fuß und nur von den mit einer Truppenabtheilung nicht ausrückenden Generalen getragen. Von den ungarisch adjustirten Generalen ist der weiße Pelz umzuhängen, sobald jedoch die übrige Generalität wegen Kälte im Mantel erscheint, ist der weiße Pelz anzuziehen.

Bei Paraden. Von den deutsch adjustirten Generalen ist der Mantel in jenen Fällen zu tragen, in welchen die Truppe mit angezogenen Mänteln ausrückt, dann über jeweilige höhere Anordnung.

Von den ungarisch adjustirten Generalen wird aber der Mantel nur bei Regenwetter, und zwar über den Attila angezogen.

Rückt die Truppe im Sommer bei zweifelhaftem Wetter mit dem Mantel en bandoulière, beziehungsweise mit am Sattel aufgepacktem Mantel aus, so ist letzterer auf den Sattel zu schnallen.

Die ungarisch adjustirten Generale haben im Winter zu Pferd und zu Fuß den Pelz anzuziehen, im Sommer aber mit dem Attila ohne Pelz zu erscheinen. Packtornister, Revolver, Revolvertasche, Stallhalfter und Pferdebecke werden nicht mitgenommen, anstatt der letzteren kann eine nach der Form des Sattels geschnittene Filzdecke benützt werden.

Die Schabrake ist aufzulegen.

Bei Ausrückungen ohne Mantel sind die Packriemen und die Kapa (Löffel) zurückzulassen.

Im Felde. Der Mantel ist je nach den Witterungs-Verhältnissen zu tragen oder auf den Sattel zu schnallen.

Von den ungarisch adjustirten Generalen wird der Pelz bei kalter Witterung angezogen.

Revolver und Revolvertasche sind mitzunehmen.

Das Tragen des Fernrohres, der Feldflasche und der Ledertasche zur Verwahrung der Landkarten ist gestattet.

Das Pferd hat vollständig gezäumt, gesattelt und mit dem Packtornister ausgerüstet zu sein, nur kann statt der Pferdedecke die Filzdecke gebraucht werden.

Die Schabrake ist zurückzulassen.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern und auf Friedens-Märschen. Wie im Felde, jedoch ohne Revolver und Revolvertasche.

Bei Alarmirungen in der Garnison, analog der Truppe.

Garnisons-Verhältnissen
ko) oder mit Feldkappe.

uch bei allen Übungen
n auch zum Waffenrock

gedient haben, tragen
rie-Inspector, der
garisch adjustirten
tirten Generale tragen,
Dienstes wegen in der

so richtet er sich nach

Höheren befindlichen

General-Artillerie-Inspector

zur Gala-Uniform: Hut mit Federbusch, dunkelbrauner Waffenrock, lichtblaue Pantalon mit Goldborden.

zur Dienst-Uniform
- bei Paraden: Hut mit Federbusch, dunkelbrauner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
- im Felde und bei Waffenübungen: Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose.

General-Genie-Inspector

zur Gala-Uniform: Hut mit Federbusch, lichtblauer Waffenrock, blaugraue Pantalon mit Goldborden.

zur Dienst-Uniform
- bei Paraden: Hut mit Federbusch, lichtblauer Waffenrock, blaugraue Pantalon mit kirschrothen Lampassen.
- im Felde und bei Waffenübungen: Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose mit kirschrothen Lampassen.

Chef des Generalstabes

zur Gala-Uniform: Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit Goldborden.

zur Dienst-Uniform
- bei Paraden: Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.
- im Felde, bei Waffenübungen: Feldkappe, Blouse, blaugraue Stiefelhose.

General-Adjutant (General)

zur Gala-Uniform: Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, dunkelgrüne Pantalon mit Goldborden.

zur
- bei Paraden: Hut mit Federbusch, dunkelgrüner Waffenrock, blaugraue Pantalon mit scharlachrothen Lampassen.

Sowohl die vorst
Uniform sind für
die deutsch
den Gen
den Gene
den Chef
die Gene
dieser Vorschrift detailli

Zu Gala Die Gala-
und Orde
Bällen 2c.)
einer Trup
stirten Ge
wegen Kä

Bei Paraden. Von den deutsch adjustirten Generalen ist der Mantel in jenen Fällen zu tragen, in welchen die Truppe mit angezogenen Mänteln ausrückt, dann über jeweilige höhere Anordnung.

Von den ungarisch adjustirten Generalen wird aber der Mantel nur bei Regenwetter, und zwar über den Attila angezogen.

Rückt die Truppe im Sommer bei zweifelhaftem Wetter mit dem Mantel en bandoulière, beziehungsweise mit am Sattel aufgepacktem Mantel aus, so ist letzterer auf den Sattel zu schnallen.

Die ungarisch adjustirten Generale haben im Winter zu Pferd und zu Fuß den Pelz anzuziehen, im Sommer aber mit dem Attila ohne Pelz zu erscheinen. Packtornister, Revolver, Revolvertasche, Stallhalfter und Pferdedecke werden nicht mitgenommen, anstatt der letzteren kann eine nach der Form des Sattels geschnittene Filzdecke benützt werden.

Die Schabrake ist aufzulegen.

Bei Ausrückungen ohne Mantel sind die Packriemen und die Kapa (Löffel) zurückzulassen.

Im Felde. Der Mantel ist je nach den Witterungs-Verhältnissen zu tragen oder auf den Sattel zu schnallen.

Von den ungarisch adjustirten Generalen wird der Pelz bei kalter Witterung angezogen.

Revolver und Revolvertasche sind mitzunehmen.

Das Tragen des Fernrohres, der Feldflasche und der Ledertasche zur Verwahrung der Landkarten ist gestattet.

Das Pferd hat vollständig gezäumt, gesattelt und mit dem Packtornister ausgerüstet zu sein, nur kann statt der Pferdedecke die Filzdecke gebraucht werden.

Die Schabrake ist zurückzulassen.

Bei Übungslagern, Feld-Manövern und auf Friedens-Märschen. Wie im Felde, jedoch ohne Revolver und Revolvertasche.

Bei Alarmirungen in der Garnison, analog der Truppe.

Bei sonstigen Gelegenheiten. Nach der jeweiligen höheren Anordnung.

Außer Dienst. Den Anforderungen der Etiquette und den besonderen Garnisons-Verhältnissen entsprechend, im Waffenrock (Attila) oder in Blouse, mit Hut (Czako) oder mit Feldkappe.

Das Sommer-Beinkleid wird nur zur Feldkappe getragen.

Die blaugraue Stiefelhose ist außer in den vorangeführten Fällen auch bei allen Übungen ohne Unterschied zu tragen und darf im Frieden außer Dienst beim Reiten auch zum Waffenrock (Attila), dann überhaupt bei ungünstiger Witterung benützt werden.

Generale, welche als Oberste in einem Husaren-Regiment gedient haben, tragen die ungarische, die übrigen die deutsche Uniform. Der General-Artillerie-Inspector, der General-Genie-Inspector, der Chef des Generalstabes und die ungarisch adjustirten Generale können auch in und außer Dienst die Uniform der deutsch adjustirten Generale tragen, desgleichen die General-Adjutanten (Generale), wenn sie nicht des Dienstes wegen in der General-Adjutanten-Uniform erscheinen müssen.

Wenn der General als Oberst-Inhaber seines Regiments erscheint, so richtet er sich nach der für den Obersten desselben vorgeschriebenen Adjustirung.

Sowohl die mit der Truppe ausrückenden als auch die in der Suite eines Höheren befindlichen Generale erscheinen immer in der für die Truppe anbefohlenen Adjustirung.

I.

Infanterie.

Über-

der für die Mannschaft der deutschen und ungarischen Infanterie in allen Chargen

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge											
						Compagnie				Bataillons-		Führer			
				Infanterist	Pionnier	Tambour	Hornist	Gefreiter	Corporal	Tambour	Hornist	Zugs-	Stabs-	Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel
24	Montur	Czako	Stück	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
28		Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
31		Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
32		Waffenrock	"	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
39		Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
42		Blouse	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
44		Weste	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45		Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
50		Schützenabzeichen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
51		Pantalon — für deutsche Infanterie und für Cadet-Officiers-Stellvertreter der ungarischen Infanterie	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
53		Tuchhose — für ungarische Infanterie	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
54		Hosenriemen — für ungarische Infanterie	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
55		Sommer-Beinkleid	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55		Zwilchpantalon	"	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
56		Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
58		Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
59		Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
59		Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
60		Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
61		Schuhe	Paar	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
64		Halbstiefel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
66		Infanterie-Csizmen — für ungarische Infanterie	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
67		Fäustlinge	"	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
68		Handschuhe	"	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1
69		Porteepee	Stück	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1
70		Brodsack	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

ſicht

vorgeſchriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüſtungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Charge: Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Muſik: Infanteriſt	Muſik: Gefreiter	Muſik: Corporal	Muſik: Feldwebel	Muſik: Regiments-Tambour	Fahrſoldat	Träger: Bandagen-	Träger: Bleſſirten-	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Büchſenmacher *)	Anmerkung
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1		Im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	1	1		Im Frieden, der Officiersdiener auch im Kriege.
1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Das Tragen der Weſte iſt geſtattet. Dieſelbe wird im Wege der inneren Wirtſchaft beigeſchafft. Für Cadet-Officiers-Stellverteter iſt die Weſte wie für Officiere vorgeſchrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Erhält jeder Schütze der erſten Claſſe. Spielleute und Officiersdiener, welche bereits im Feuergewehrſtande zu Schützen ernannt wurden, haben das Schützen-Abzeichen auch in dem neuen Dienſtverhältniſſe beizubehalten.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	.	1	1	1	1	1	.	1	1	.	1		Der Fahrſoldat und der Officiersdiener der ungariſchen Infanterie erhalten die Pantalon wie die deutſche Infanterie.
1	.	1	1	1	1	1	.	1	1	.	1		
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	1	1	1	1	.	.	.	1	1		Im Frieden
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		Im Frieden nach je ſechs Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	.	1	1	1	1	1	.	1	1	.	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		Der reitende Fahrſoldat erhält Dragoner-Sporen.
1	.	1	1	1	1	1	.	1	1	.	1		
.	.	1	1	.	.	.	1	1	1	1	.		Werden bei einem Sommerfeldzuge deponirt.
1	1	.	.	1	1	1	.	.	.	.	1		Die Porteepees für Infanteriſten und Gefreite der Muſik werden aus dem Muſikfonde angeſchafft. Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben ſich die Handſchuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitteln anzuſchaffen.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1		Die bei den Bataillons-Munitions-Wägen eingetheilten Fahrſoldaten erhalten ſtatt des Brodſackes 1 Paar haarene Packtorniſter wie für das Militär-Fuhrweſens-Corps.

Beschreibung, Seite	Benennung der Sorten und Geräthe			Charge											
				Infanterist	Pionnier	Compagnie-Tambour	Compagnie-Hornist	Gefreiter	Corporal	Bataillons-Tambour	Bataillons-Hornist	Zugs-Führer	Stabs-Führer	Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel
71	Armatur	Pionnier-Säbel	Stück	.	1	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.
72	Armatur	Infanterie-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
73	Armatur	Infanterie-Officiers-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
73	Armatur	Feuergewehr sammt Bajonnet und Scheide	"	1	.	.	.	1	1	.	.	1	.	1	.
73	Rüstung	Tornister	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
81	Rüstung	Leibriemen sammt Bajonnett-Säbel-Tasche	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
82	Rüstung	Patrontasche	"	2	.	.	.	2	2	.	.	2	.	2	.
85	Rüstung	Schuhlappen	"	1	.	.	.	1	1	.	.	1	.	1	.
86	Rüstung	Gewehr-Riemen	"	1	.	.	.	1	1	.	.	1	.	1	.
86	Rüstung	Mantel-Riemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
86	Rüstung	Säbelkuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
88	Rüstung	Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
89	Rüstung	Trommel sammt Trag u. Überschwungriemen und Schlägel	"	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
90	Rüstung	Signalhorn sammt Anhängschnur	"	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.
92	Rüstung	Stock sammt Schnur für Bataillons-Tambour	"	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
93	Rüstung	Stock sammt Schnur für Regiments-Tambour	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
94	Rüstung	Bandoulier für Regiments-Tambour	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
95	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
96	Feldgeräthe	Große Feldflasche sammt Traggurte	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
97	Feldgeräthe	Kochgeschirr sammt Überzug	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
99	Feldgeräthe	" " Tragriemen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
99	Feldgeräthe	Eßschale sammt Deckel	"	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
101	Feldgeräthe	Infanterie-Spaten sammt Futteral	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
103	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Krampen	"	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
104	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Schaufel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
105	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Schanzzeug-Traggurte	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
107	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Werkzeug-Tasche sammt Geräthe	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
108	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Floß-Hacke	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
109	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Hand-Hacke	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
109	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Floß- u. Hand-Hackenfutteral	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
110	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Ketten-Säge	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
111	Feldgeräthe, Pionnier-Werkzeug	Hand-Säge	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Charge													
		Musik						Träger					
Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Infanterist	Gefreiter	Corporal	Feldwebel	Regiments-Tambour	Fahrsoldat	Bandagen-	Blessirten-	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Büchsenmacher*)	Anmerkung
.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.		
.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	1		Die bei den Militär-Behörden, Commanden und Heeresanstalten permanent commandirten Unterofficiere und Soldaten sind nur mit dem Infanterie-Säbel bewaffnet.
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1		
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Werden durch die innere Wirtschaft beigeschafft.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Für je 2 Mann 1 Stück
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		per Kochgeschirr 2 Stück.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Für jeden 2. Mann 1 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		4 Stück für 1 Compagnie.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1

Beschreibung, Seite	Benennung der Sorten und Geräthe			Charge: Infanterist	Pionnier	Compagnie-Tambour	Compagnie-Hornist	Gefreiter	Corporal	Bataillons-Tambour	Bataillons-Hornist	Zugs-Führer	Stabs-Führer	Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel
113	Feldgeräthe	Werkzeug-Tasche sammt Geräthe für Schuster	Stück	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114		Verband- Tornister sammt	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114		Medikamenten- Arzneitasche	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114		Sanitäts-Armbinde	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114		Victualien-Säckchen	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
115		Kaffee-Portionenbecher	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
115	Fahne sammt Futteral und Kronenbeutel, dann Medaillen und Fahnenbänder		"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

*) Die Adjustirung und Ausrüstung der Büchsenmacher ist separat unter XXIX behandelt.

Anmerkung. Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungs-Stücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt,

Charge												Büchsenmacher *)	Anmerkung
		Musik						Träger					
Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Infanterist	Gefreiter	Corporal	Feldwebel	Regiments-Tambour	Fahrsoldat	Bandagen-	Blessirten-	Officiersdiener	Hilfsarbeiter		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2 Stücke pr. Compagnie und werden durch die innere Wirtschaft beigeschafft.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1 Stück pr. Bataillon.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.		dann für Unterofficiere der Blessirtenträger-Abtheilung und für Officiersdiener der Ärzte.
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		für jeden Regimentsstab und für jeden Bataillonsstab 1 Stück, für jede Compagnie 4 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		

jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet, und tragen die Feldwebels-Distinction.

Die Musik-Eleven tragen die Montur, Armatur und Rüstung ihres Truppenkörpers, sie sind jedoch vom Tragen des Tornisters enthoben.

Je 3 Blessirten-Träger pr. Compagnie sind mit einer completen Feldtrage, einer blechernen Hohlschiene und außerdem jeder derselben mit 1 Garnitur Verbandsgeräthe im 2. Brodsacke betheilt.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe für die deutsche und ungarische Infanterie.

---

a) Mannschaft.

Montur.

Czako. Derselbe besteht aus dem Stocke mit Deckel, Sonnenschirme, Kopfriemen, Schweißleder und Sturmbande, und ist mit dem k. k. Adler und der Rose versehen.

¼ d. n. G.



Der Stock hat die Gestalt eines schiefen, schief abgestutzten Kegels, dessen geringste Höhe die vordere, die größte die rückwärtige Mittellinie bildet, und dessen rückwärtiger Theil 3·5*cm* vom unteren Rande nach aufwärts derart ausgebaucht ist, dass er eine dem Hinterhaupte anpassende Form erhält. Derselbe ist aus mattschwarzem, wasserdichtem Filzblatte der obbezeichneten Form entsprechend zugeschnitten, und an seinen kürzeren Seiten in der Mittellinie der vorderen Höhe zusammengefügt.

Dieser Filzstock ist innerhalb des oberen Randes mit einem eisernen Drahtreifen gesteift und oben mit einem ellipseförmigen, nach abwärts gestülpten Deckel von schwarzlackirtem Terzenleder geschlossen.

Das aus 2 Theilen zusammengenähte Schweißleder von geschwärztem Kalbfelle ist am äußeren Rande der Kopfmündung angenäht, und in das Innere des Czakos umgelegt, ohne daselbst weiters befestigt zu sein. In diesem sind hinter den beiden Schirmecken, 2*cm* vom Rande aufwärts, die Querschnitte zum Durchziehen des Sturmbandes.

Der Sonnenschirm, von Terzenleder, an der äußeren Seite schwarz lackirt, an der inneren Seite naturbraun, ist an dem vorderen Unterrande des Filzstockes angesetzt, der Ansatz mit einem doppelt gelegten passepoilartigen Streifchen von schwarzlackirtem Kalbleder gedeckt, oberhalb des letzteren der Kopfriemen, ebenfalls von schwarzlackirtem

---

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genässten wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Kalbleder, längs dem unteren Rande des Stockes herumgeführt, an sieben Stellen mit einigen Heftstichen befestigt, und an seinen beiden Enden oberhalb der Mitte des Sonnenschirmes zusammengenäht.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist der freie Rand des Sonnenschirmes mit schwarzlackirtem Kalbleder eingefaſst.

An der vorderen Mittellinie des Stockes vom Deckelrande abwärts, ist die Rosen- und zugleich Feldzeichenhülse aus schwarzlackirtem Kalbleder aufgesteppt, und zu beiden Seiten dieser Hülse im Filze je ein kleiner Einschnitt zum Durchstecken der, am rückwärtigen Theile des Adler-Emblems, befindlichen Öhren angebracht.

Der k. k. Doppeladler, aus goldfarbähnlichem Messingbleche geprägt, und an den inneren Seiten der Flügel mit zwei 1 *cm* langen angelötheten Öhren versehen, wird

$^1/_4$ d. n. G.



an dem vorderen Theile des Czakos derart befestigt, daſs er mit dem Schweife über den Kopfriemen bis zum Sonnenschirme reicht, und die Krone den unteren Rand der aufgesteckten Rose berührt. Zu diesem Behufe werden die beiden Öhre in die Einschnitte des Filzstockes eingeführt, und im Inneren des Czakos durch ein vorgestecktes Lederriemchen festgehalten.

$^2/_3$ d. n. G.



Die Czakorose besteht aus zwei, in Form abgestutzter Kegel aus gleichem Messingbleche wie der Adler gepressten Theilen, welche über einem Kerne von weichem Holze zusammengefügt sind. Der vordere Theil umfasst in vier, der hintere Theil in zwei kreisförmigen Rippen je ein 0·2 *cm* vertieftes schwarzlackirtes Feld.

Am unteren Rande des rückwärtigen Feldes ist die Drahtschlinge angebracht, mittels welcher die Czakorose in die Rosenhülse gesteckt und am Czako festgehalten wird.

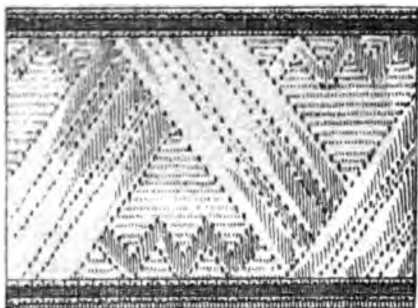
Das Sturmband von schwarzlackirtem Kalbleder, besteht aus dem Schnallenstücke, mit einer festen Schleife, einer messingenen Rollschnalle und deren Unterlage, und aus dem Strupfenstücke mit den erforderlichen Dornlöchern.

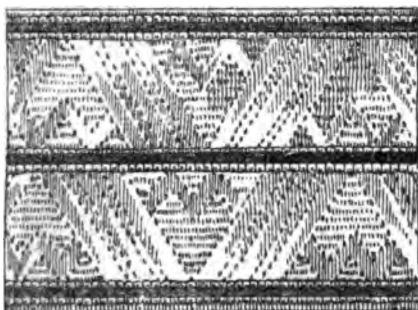
Beide Theile sind mit ihren anderen Enden 2 *cm* vom unteren Rande aufwärts im Innern des Filzstockes, und zwar: das Schnallenstück an der rechten, das Strupfenstück an der linken Seite derart angenäht, dass sie durch die im Schweißleder angebrachten Querschnitte gezogen werden können.

Distinctionen. Zur Unterscheidung der Chargen dient:

in natürlicher Größe.







Für den Gefreiten: eine kaisergelb und schwarze, 0·5 *cm* dicke Rundschnur von Schafwolle — deren Melirung mit 5 gelben und 1 schwarzen Faden wechselt. Diese Schnur wird am Umbuge des Czakodeckels so befestigt, dass sie mit dessen unterem Rande knapp abschneidet.

Für den Corporal, Bataillons-Tambour, Bataillons-Hornisten: eine 4 *cm* breite Borde aus kaisergelber Schafwolle mit Dessin, nächst deren oberem und unterem Rande, 0·2 *cm* von diesem entfernt, je ein 0·1 *cm* breiter schwarzer Streif eingewirkt ist. Diese Borde wird entsprechend zusammengenäht, mit der Naht gegen die vordere Mitte auf den Czako geschoben und mit einigen Heftstichen so befestiget, dass sie vom oberen Rande des Czakodeckels 0·4 *cm* rundherum absteht.

Für den Zugsführer, Stabsführer, Feldwebel, Rechnungs-Feldwebel, Regiments-Tambour: eine Borde in Farbe, Materiale und Breite jener für den Corporal gleich, nur mit verändertem Dessin, und nebst den vorerwähnten zwei schwarzen Streifen am Rande noch mit einem solchen in der Längemitte.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Borde der vorstehenden gleich, jedoch von Seide.

Cadeten tragen am Czako die ihnen nach der jeweilig bekleideten Charge zukommende Distinction.

Der adjustirte Czako wiegt 41 bis 43 *dkg* *)

Der Czako wird nur im Frieden getragen, und zwar im Dienste: bei Paraden, Leichenbegängnissen, bei Alarmirungen, auf Wachen, im Ordonnanz- und im Inspectionsdienste und bei sonstigen Functionen — dann auf Märschen behufs Dislocationswechsel; außer Dienst: an Sonn- und Feiertagen in jenen Garnisonen, wo es die Verhältnisse erheischen, und hiezu die Anordnung vom Commandanten erlassen wird.

Derselbe wird derart auf den Kopf gesetzt, dass der vordere Theil gerade und die Mittellinie des Adlers und der Rose ober der Mittellinie des Gesichtes zu stehen kommt —

*) Das bei den Monturstücken angeführte Durchschnittsgewicht dient nur zur Beurtheilung der Belastung des Soldaten.

Bei Fassungen von derlei Sorten jedoch sind hinsichtlich des Gewichtes die hiefür bestehenden Übernahmsvorschrift maßgebend.

die Augen unterhalb des Sonnenschirmes frei hervorblicken können, und der rückwärtige Theil das Hinterhaupt umfasst.

Das Sturmband wird im Gebrauche mit dem Schnallenstücke über die rechte Wange und unter das Kinn an die linke Wange geführt, mit dem Strupfenstücke so zusammengeschnallt, dass die Rolle der Schnalle in der Höhe des linken Ohrläppchens zu liegen kommt.

Das Sturmband ist bei allen Ausrückungen mit dem Feuergewehre, sowie beim Auf- und Abziehen der Wachen, und von Schildwachen zu gebrauchen.

Ist das Sturmband im Inneren des Czako zu versorgen, so wird es unter dem durch die beiden Öhre des Adlers gesteckten Befestigungsriemchen, von unten nach aufwärts durchgezogen.

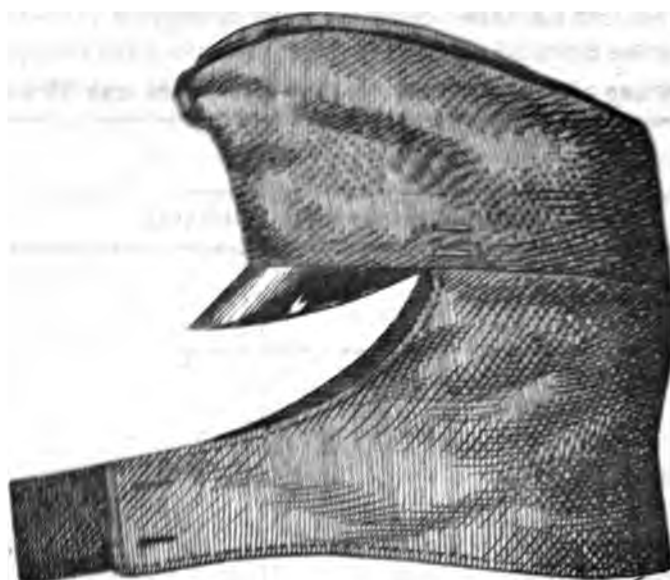
Eintheilung des Czakos nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattung	1	2	3	4	5
Procente	5	20	40	30	5

Dimensionen des fertigen Czakos.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4	5
		Centimeter				
des adjustirten Czakos	Höhe vorn	12·5				
	Höhe rückwärts	16				
	Umfangsweite der Kopfmündung	59·5	58	57·5	57	56
des ellipseförmigen ledernen Deckels	große Axe	17		16·5		
	kleine Axe	15		14·5		
	Vertiefung	0·4				
	Stülpenbreite	0·7				
des Schweißleders	Breite des vorderen Theiles innerhalb der Kopfmündung	5·3				
	Breite mittlere des Hintertheiles innerhalb der Kopfmündung	6·5				
	Breite am Umsturze	0·7				
des Sonnenschirmes	mittlere Breite	4·8				
	Entfernung der Enden	21·5				
	größte Tiefe des Ausschnittes	6				
des Sturmbandes	Breite	2				
	Länge des Schnallenstückes mit Einschluss der Unterlage	37				
	Länge der Strupfe	20				
	Breite der Schnallenschleife	1·3				
die Sturmbandschnalle	in der Lichte hoch	1·3				
	in der Lichte breit	2				
des Kopfriemens	Breite	2				
der Rosen- und Feldzeichen-Hülse	Länge	10				
	Breite oben	3				
	Breite unten	2·5				
des Adlers	nach der Durchschnittslinie größte Länge	12				
	nach der Durchschnittslinie größte Breite	9				
der Rose	Durchmesser	5·5				
	Dicke	2				
	Durchmesser des vorderen schwarzen Feldes	2·4				
	Durchmesser des rückwärtigen schwarzen Feldes	3·3				
	Länge der Drahtschlinge	7·7				

Feldkappe, [illegible]



Der Kopftheil ist aus zwei in Form eines Viereckes, jedoch am oberen Rande im Bogen geformten Seitentheilen, und dem eiförmig geschnittenen Obertheile zusammengenäht, und im Innern an der Kopfmündung mit einem Schweißleder aus schwarzem, juchtenartigen Schafleder versehen, und bildet so die eigentliche Kappe. Um den Vordertheil der Kappe in aufrechter Lage zu erhalten, ist daselbst zwischen dem Tuche und Futter ein schmaler dünner Rohrspan eingenäht, der von dem Röschen bis zum Schirme reicht.

Der Sonnenschirm, gleich jenem am Czako, jedoch aus schwächerem Terzenleder, ist vorn an den Unterrand des Kopftheiles derart angenäht, dass er den Augen den nöthigen Schutz gewährt.

Der Nackenschutz, aus einfachem Stoffe, ist aus 2 Theilen gebildet, welche in der rückwärtigen Mitte zusammengesetzt sind. Derselbe ist hinten an dem Unterrande des Kopftheiles angenäht, reicht mit seinem oberen Rande beiderseits bis zum Schirm und bildet dadurch, dass er gegen den unteren längeren Rand zu, auf beiden Seiten bogenförmig ausgeschnitten ist, 2 Flügel.

Der rechtsseitige dieser Flügel ist um 5 cm länger als der linke, auf der Außenseite 1 cm von seinem Vorder-Rande entfernt, sind zwei 3·3 cm von einander befestigte schwarzbeinerne oder zinnene Knöpfe, und parallel von diesen 1 cm entfernt, 2 kleine metallene Knöpfe von der Regimentsfarbe angebracht, während der linksseitige Flügel am vorderen Rande mit 2 horizontalen ausgeschlungenen Knopflöchern versehen ist.

Der Nackenschutz wird seiner Länge nach doppelt zusammen- und um den Kopftheil herumgelegt, wobei der linksseitige Flügel in die metallenen Knöpfe am rechtsseitigen eingeknöpft [illegible]

in n. G.



Das Röschen, aus Messingblech gepresst, bildet einen Kugelabschnitt, dessen Gürtel aus 2 rippenartigen Abstufungen besteht, und auf dessen kleinerer nach vorn gekehrter Kreisfläche der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät mit durchbrochener Schrift angebracht ist.

An der rückwärtigen Seite des Röschens sind 2 Öhre aus Messingdraht angelöthet. Dieselben werden durch die auf der Vorderseite der Kappe, nächst dem oberen Rande angebrachten, mit Zwirn ausgeschlungenen 2 Löcher gesteckt, und auf der inneren Seite mittels eines durchgezogenen Lederriemchens befestiget.

Zum Festhalten des Feldzeichens ist an der linken Seite der Kappe, 2*cm* ober dem Schirmende, eine 2*cm* lange, und 2*cm* ober dieser, eine zweite 2·5*cm* lange, aus sechsfachem Zwirn gedrehte Schlinge, beide in wagrechter Richtung angebracht.

Das Gewicht einer Feldkappe beträgt 15 bis 18 *dkg*.

Dieselbe wird im Frieden bei allen Gelegenheiten, für welche nicht der Czako vorgeschrieben, getragen, und ist im Felde die einzige Kopfbedeckung der Mannschaft.

¼ d. n. G.



Die Feldkappe wird so aufgesetzt, dass das Röschen oberhalb der Mitte des Gesichtes zu stehen kommt.

Um sich gegen den Regen oder die Kälte zu verwahren, wird auch der Nackenschutz herabgezogen, und werden dessen beide Flügel mittels der beinernen (zinkenen) Knöpfe vor der Mitte des Kinns geschlossen.

Zur Schonung der Feldkappe und zur Bequemlichkeit des Soldaten und Unterofficiers bei Verrichtungen in der Kaserne, dann zum kleinen Dienste im allgemeinen, und zum außerdienstlichen Gebrauche ist es im Frieden gestattet, Commode-Kappen zu benützen, welche äußerlich der Form der Feldkappe ähnlich, aber nur mit einem gefälschten Nackenschutz versehen sind. (Siehe nebenstehende Zeichnung.)

Derlei Kappen sind ohne Belastung des Soldaten oder des Ärars, nur nach Thunlichkeit zu erzeugen, wenn es durch die innere Wirtschaft erzielt werden kann.

Eintheilung der Feldkappe nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3
Procente	20	60	20

Dimensionen der fertigen Feldkappe.

<table>
<tr><th colspan="3" rowspan="3">Benennung der Theile</th><th colspan="3">Größen-Gattung</th></tr>
<tr><th>1</th><th>2</th><th>3</th></tr>
<tr><th colspan="3">Centimeter</th></tr>
<tr><td rowspan="4">des Seitentheiles</td><td>größte</td><td rowspan="3">Höhe</td><td colspan="3">11</td></tr>
<tr><td>vordere</td><td colspan="3">9</td></tr>
<tr><td>hintere</td><td colspan="3">8·5</td></tr>
<tr><td colspan="2">untere Länge</td><td>30</td><td>29</td><td>28</td></tr>
<tr><td rowspan="2">des Obertheiles (Boden)</td><td colspan="2">größte Breite</td><td>13·5</td><td>13</td><td>13</td></tr>
<tr><td colspan="2">mittlere Länge</td><td>26·5</td><td>26</td><td>25·5</td></tr>
<tr><td rowspan="3">des Sonnenschirmes</td><td colspan="2">mittlere Breite</td><td colspan="3">5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Entfernung der Enden voneinander</td><td colspan="3">21</td></tr>
<tr><td colspan="2">größte Tiefe des Ausschnittes</td><td colspan="3">6</td></tr>
<tr><td rowspan="7">des Nackenschutzes</td><td colspan="2">ganze Länge am Ansatze</td><td>33</td><td>31·5</td><td>30</td></tr>
<tr><td colspan="2">untere ganze Durchschnittslänge</td><td>67</td><td>66</td><td>65</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Durchschnittslänge des schiefen Ausschnittes</td><td>rechts</td><td colspan="3">23</td></tr>
<tr><td>links</td><td colspan="3">17·5</td></tr>
<tr><td rowspan="2">vordere Höhe des</td><td>rechten unteren Seiten-Endes</td><td colspan="3">6</td></tr>
<tr><td>linken unteren Seiten-Endes</td><td colspan="3">6·5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Durchschnittsbreite in der hinteren Mitte</td><td colspan="3">16</td></tr>
<tr><td>des Schweißleders</td><td colspan="2">vordere und hintere Breite</td><td colspan="3">4·5</td></tr>
<tr><td>des Röschens</td><td colspan="2">Durchmesser</td><td colspan="3">3</td></tr>
</table>

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze, aus ungebleichtem, auf der Außenseite mit mattschwarzem Kautschuk überzogenem Calico besteht aus der Kappe, welche den Kopf umhüllt, dem bis an die Schulter herabreichenden Kragen und der Spange.

1/8 d. n. G.



Die Kappe, aus einem Stücke in Form eines Sackes geschnitten, ist an der vorderen langen Seite offen, an der rückwärtigen aber zusammengenäht, und am unteren Rande der Kragen angesetzt.

Der Kragen besteht aus zwei gleichen viertelkreisförmig geschnittenen und zusammengenähten Blättern, welche mit ihrer concaven Seite an der Kappe angesetzt sind. Der freie Rand der Kappe und des Kragens ist eingesäumt. An beiden vorderen Enden der Ansatznaht ist an der inneren Seite rechts ein Haftelmännchen, links ein Haftelweibchen angebracht.

Die Spange, aus doppeltem Stoffe, ist geschweift geschnitten, 18*cm* lang, 5*cm* breit, an beiden Enden abgerundet, und an dem einen Ende mit einem abgenähten Knopfloche versehen. Mit dem anderen Ende ist die Spange links auf der Außenseite der Kappe, 9*cm* vom Saumrande und 4*cm* vom Kragenansatze entfernt, festgenäht. Auf der rechten Außenseite der Kappe 5*cm* ober dem Kragenansatze sind zwei schwarzbeinerne oder zinkene schwarzlackirte Knöpfe mit 2·5*cm* Zwischenraum, und zwar der erste Knopf 4·5*cm* vom Vorderrande entfernt, angesetzt.

Der Ansatz der Knöpfe ist auf der inneren Seite mit einer Unterlage aus gleichem Stoffe verstärkt.

Dimensionen der fertigen Feldkappe.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3
		Centimeter		
des Seitentheiles	größte Höhe	11		
	vordere Höhe	9		
	hintere Höhe	8·5		
	untere Länge	30	29	28
des Obertheiles (Boden)	größte Breite	13·5	13	13
	mittlere Länge	26·5	26	25·5
des Sonnenschirmes	mittlere Breite	5		
	Entfernung der Enden voneinander	21		
	größte Tiefe des Ausschnittes	6		
des Nackenschutzes	ganze Länge am Ansatze	33	31·5	30
	untere ganze Durchschnittslänge	67	66	65
	Durchschnittslänge des schiefen Ausschnittes rechts	23		
	Durchschnittslänge des schiefen Ausschnittes links	17·5		
	vordere Höhe des rechten unteren Seiten-Endes	6		
	vordere Höhe des linken unteren Seiten-Endes	6·5		
	Durchschnittsbreite in der hinteren Mitte	16		
des Schweißleders	vordere und hintere Breite	4·5		
des Röschens	Durchmesser	3		

Die Kapuze wird nur in einer Größe erzeugt, flach zusammengelegt ist die Kappe derselben in der Mitte 36 *cm* hoch und 32 *cm* breit; der Kragen 59 *cm* lang, vorn 21 *cm*, an der Seite 27 *cm* und rückwärts 19 *cm* breit.

Eine Kapuze wiegt 23 bis 25 *dkg*.

Die Kapuze wird über der Feldkappe so getragen, dass der Kopf von der Kappe umhüllt ist, das Gesicht frei bleibt und der Kragen um den Hals herum den oberen Theil der Brust und des Rückens und beide Schultern bedeckt. Der Kragen wird mit dem Haftelpaare geschlossen und die Kappe mit der eingeknöpften Spange unter dem Kinn zusammengehalten. Dieselbe ist bei großer Kälte, stürmischem Wetter mit starkem Schneefalle oder bei heftigem Regen, stets aber nur zur Feldkappe zu benützen, außer Gebrauch auf Märschen und im Felde, flach zusammengelegt, unter dem Tornisterdeckel zu versorgen.

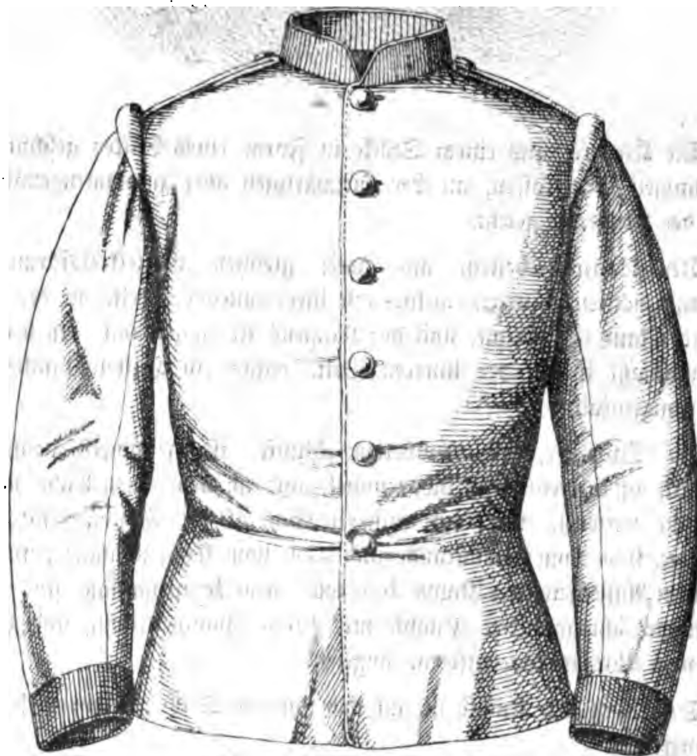
Im Winter, bei besonders rauher Witterung, sind die Kapuzen und Feldkappen auch zum Garnisonsdienste, und zwar von allen Schildwachen und deren Aufführer vom Zapfenstreich bis zur Tagwache, von sämmtlichen Ordonnanzen aber auf die Dauer ihres diesfälligen Dienstes zu benützen.

Diese Adjustirungsstücke sind daher von den aufziehenden Wachen unter dem Tornisterdeckel verwahrt, mitzunehmen.

Von sämmtlichen in den Ordonnanzdienst commandirten Unterofficieren und Soldaten ist sowohl beim Abrücken auf den Posten, als auch bei der Rückkehr vom selben, die Kapuze vorschriftmäßig über den Mantel umzunehmen, der Kappentheil derselben jedoch über den Rücken flach umzulegen und die Feldkappe in der rechten Manteltasche zu versorgen.

Waffenrock aus genäßtem, wollfärbigen, decatirten, dunkelblauen Tuche mit Stehkragen und Aufschlägen aus strichappretirtem Egalisirungstuch, ist im Leibe und in den Ärmeln mit

$^1/_8$ d. n. G.



Futter-Leinwand, in den Schößen mit Calico oder Leinwand von dunkelblauer Farbe gefüttert.

Der Waffenrock besteht aus dem Oberleibe, den Schößen, den Achselspangen, den Achselwülsten, den beiden Ärmeln und dem Kragen, und ist in allen seinen Dimensionen derart gehalten, dass das Ärmelleibel unter demselben bequem getragen werden kann.

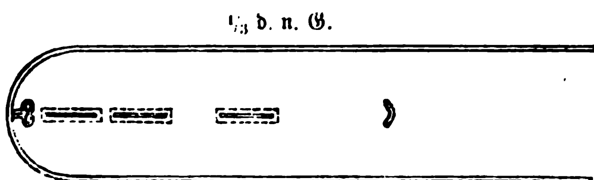
Der Oberleib hat zwei Brusttheile (Vordertheile), welche durch Seitenstücke mit dem im Ganzen geschnittenen Rückentheile verbunden sind, und wird vorne von oben bis zur Taille mit 6 großen, metallenen, auf dem rechtsseitigen Brusttheile in gleichen Entfernungen von einander angebrachten Knöpfen und den entsprechenden 6 Knopflöchern in dem linken Brusttheile geschlossen. Zur besseren Verwahrung der Brust ist längs der vorderen Kante des rechten Brusttheiles eine mit Tuch unterlegte Brustleiste aus dem Stoffe des Waffenrockes angesetzt. Die Knopflöcher sind zur größeren Haltbarkeit inwendig ebenfalls mit einem Tuchbesetze unterlegt.

1/8 d. n. G.



Die Schöße, von denen der rechte mit der vorderen Kante der Brustleiste abschneidet, sind an den vorderen Enden abgerundet, und bilden eine Verlängerung des Oberleibes in der Art, dass sie nach unten erweitert, vorne und rückwärts (in der unteren Breite des Rückentheiles) übereinander liegen. In der Linie der beiden Rückennähte ist in den beiden Schößen je eine senkrechte Falte gelegt, und dort, wo diese Falten mit den Rückennähten zusammenstoßen, je ein großer metallener Knopf angesetzt.

Im Futter des linksseitigen Schoßes ist eine Tasche aus dem gleichen Futterstoffe, in schräger Richtung derart angebracht, dass der vordere Ansatzpunkt 6 *cm* vom Seiten-, und 14 *cm* vom Unterrande — der rückwärtige aber 22 *cm* vom Unterrande des Schoßes entfernt ist.



Zum Festhalten des Riemzeuges und des Mantels en bandoulière ist auf jeder Achsel eine Spange von dunkelblauem Tuche, und mit gleichem Tuche gefüttert, in der Ärmelnaht eingenäht. Jede Achselspange ist vom oberen abgerundeten Ende gegen abwärts mit drei Knopflöchern versehen, mittelst welchen dieselbe nach Bedarf verkürzt oder verlängert, an den 2 *cm* vom Kragenansatz entfernt festgenähten, großen, metallenen Knopf eingeknöpft wird.

Ist die Achselspange verkürzt anzuwenden, so wird das abgerundete Ende derart nach unten eingeschlagen, dass das zweite und dritte Knopfloch gerade übereinander zu liegen kommen und eingeknöpft werden.

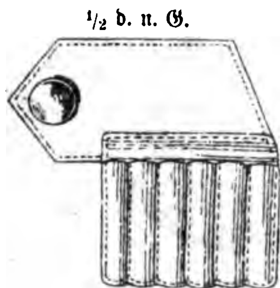
Damit der nach unten eingeschlagene Theil nicht hervorrage, ist am obersten Ende des Futters ein kleines eisernes schwarzlackirtes Haftelmännchen angebracht, welches in der ebenfalls am Futter weiter abwärts an der entsprechenden Stelle befindlichen kleinen Zwirnschlinge eingehaftelt wird.

Wenn der Mantel en bandoulière getragen wird, so ist die Achselspange über den Mantel, im ersten Knopfloche einzuknöpfen.

Um das Herabrutschen des Gewehrriemens zu verhindern, ist ferner auf jeder Achsel ein gegen seine Enden in Spitzen verlaufender Wulst aus dunkelblauem Tuche in der Ärmelnaht eingesetzt.

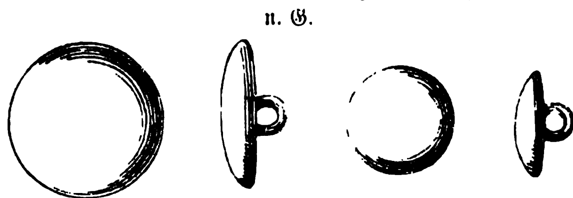
Die Ärmel, aus zwei Theilen mit einer oberen und einer unteren Naht, sind an der letzteren beim Handgelenke geschlitzt, und mit einem Aufschlage aus Egalisirungstuch besetzt, dessen oberes Eck mäßig abgerundet ist. Der Schlitz wird mit einem an dem unteren Ärmeltheile angebrachten kleinen, metallenen Knopfe und dem am oberen Ärmeltheile befindlichen Knopfloche geschlossen.

Der Ärmelaufschlag für die deutsche Infanterie ist ringsherum gleich breit, jener für die ungarische Infanterie oben geschweift, und läuft vom Schlitze bogenförmig gegen die Mitte des Aermels aufwärts in eine Spitze zu.



Auf der Mitte des Aufschlages ist für die ungarische Infanterie eine weißtuchene Litze aufgesteppt, welche durch Einlagen von Papierrollen in Bouillonform gebracht und an ihrem Schlingenende mit einem kleinen metallenen Knopfe versehen ist.

Der Stehkragen, aus Egalisirungstuch mit dunkelblauem Tuche gefüttert, hat eine einfache Einlage von Steifleinwand, wodurch er in seiner Form, jedoch weich erhalten wird. Die Enden sind in der Diagonale von 1·3 *cm* mäßig abgerundet, so dass der Kragen bei zugeknöpftem Waffenrocke vorne einen dreieckigen Ausschnitt bildet, dessen obere Weite 2·5 *cm* beträgt.

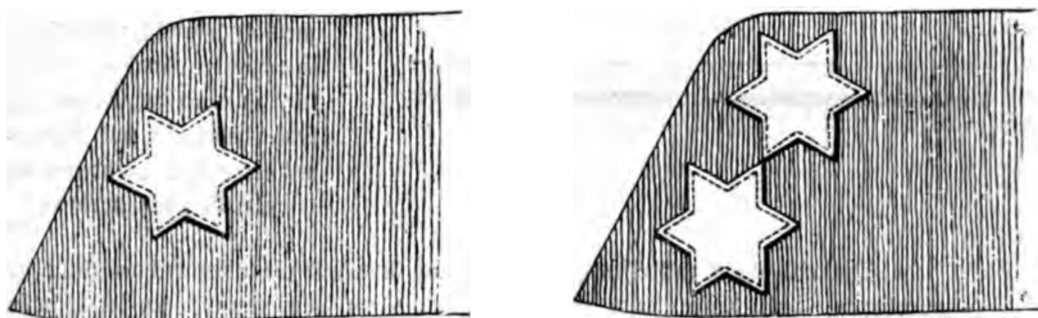


Die Knöpfe sind aus Messing oder Zinn, glatt polirt und flach abgerundet. Bei der größeren Gattung beträgt der Durchmesser der Platte 2 *cm*, bei der kleineren 1·3 *cm*; beide haben

0·7 *cm* lange Öhre, welche bei den messingenen Knöpfen von Kupferdraht eingelöthet, bei den zinnernen aber durch den Guss in Einem erzeugt sind. Bei den messingenen Knöpfen ist der Rand eingerollt, bei den zinnernen abgerundet.

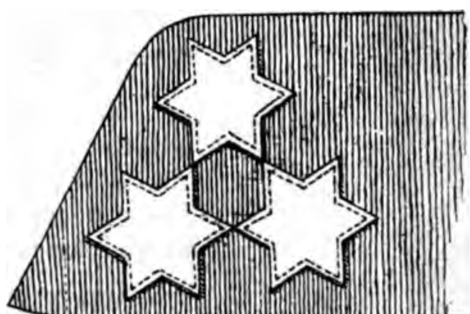
Distinctionen. Zur Unterscheidung der Chargen sind an den beiden Kragenenden folgende Abzeichen angebracht, und zwar: für den

n. G.



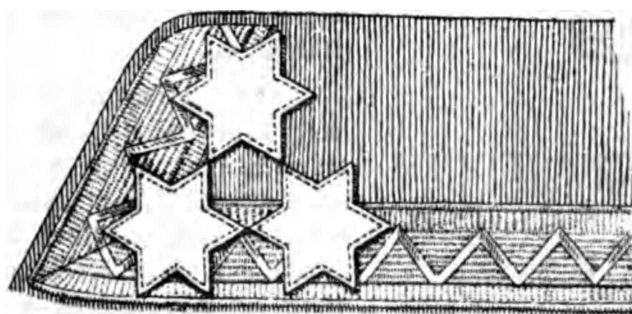
Gefreiten ein,
Corporal, Bataillons-Tambour und Bataillons-Hornist zwei,

n. G.



Zugsführer, Stabsführer, Feldwebel, Rechnungs-Feldwebel und Regiments-Tambour 3 weißtuchene Distinctions-Sterne von je 2 *cm* Durchmesser.

u. G.



Der Feldwebel, der Rechnungs-Feldwebel und der Regiments-Tambour haben nebst den 3 Sternchen, längs der Ansatznaht und den beiden vorderen Kanten des Kragens ein 1·3 *cm* breites dessinirtes Börtchen aus kaisergelber Seide, welches bei den gelben Aufschlägen durch einen an der oberen Kante befindlichen 0·2 *cm* breiten weißen Vorstoß hervorgehoben wird.

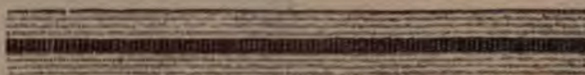
Der Cadet trägt ein goldenes Distinctions-Börtchen in der Breite und mit dem Dessin des seidenen Feldwebel-Börtchens und wenn er eine Charge bekleidet, die entsprechenden Distinctions-Sterne.

Bekleidet der Cadet die Feldwebels-Charge, so hat derselbe nebst dem goldenen Distinctions-Börtchen auch das seidene Feldwebels-Distinctions-Börtchen am Kragen

und längs des oberen Randes des goldenen Bördchens derart angebracht, dass das seidene Bördchen nur in der halben Breite über das goldene vorsteht.

Unterofficiere und Soldaten erhalten, bei freiwilliger Fortsetzung der activen Dienstleistung, nach 3 Präsenzjahren einen, nach 6 Präsenzjahren zwei und nach 9 Präsenzjahren drei Armstreifen als Auszeichnung.

n. G.



Diese Armstreifen werden an der Außenseite des linken Ärmels angebracht, und bestehen aus einem, zwei oder drei, je 1 *cm* breiten, kaisergelben Seidenbördchen, deren jedes in der Längenmitte mit einem 0·2 *cm* breiten schwarzen Streifen durchwebt ist.

Der einfache Armstreifen ist in einem nach aufwärts stehenden rechten Winkel derart angebracht, dass dessen beide Schenkel-Enden 9 *cm* vom Rande der Ärmelmündung entfernt sind und der Scheitel des Winkels auf die Mitte des Ärmels, das zweite und dritte Bördchen des doppelten, beziehungsweise dreifachen Armstreifens in gleicher Lage oberhalb des ersten mit je 1 *cm* Abstand, zu liegen kommt.

$^1/_4$ d. n. G.



Der Einjährig-Freiwillige hat längs des oberen Randes der beiden Ärmel-Aufschläge ein gleiches Bördchen, wie jenes zu Armstreifen.

Einjährig-Freiwillige der ungarischen Regimenter tragen das Bördchen längs der bogenförmigen Ansatznaht des Aufschlages.

n. G.



Die Mannschaft der Regiments-Musik hat als Abzeichen an beiden Kragenenden eine aus Packfong geprägte, galvanisch versilberte Lyra aufgenäht, und für die Chargen sind hinter der Lyra noch die ihnen zukommenden Distinctions-Sterne angebracht.

Der Waffenrock wird nur im Frieden getragen.

Ein Waffenrock wiegt: 119 bis 151 *dkg*.

Farben-Schema der vorgeschriebenen Waffenrock-Egalisirung und der Knöpfe.

Egalisirungsfarbe		des deutschen Regiments-Nr. mit Knöpfen gelb	des deutschen Regiments-Nr. mit Knöpfen weiß	des ungarischen Regiments-Nr. mit Knöpfen gelb	des ungarischen Regiments-Nr. mit Knöpfen weiß
Schwarz		14	58	26	38
Scharlach-	roth	45	80	37	39
Krebs-	roth	35	20	71	67
Krapp-	roth	15	74	44	34
Blaß-	roth	57	36	65	66
Rosen-	roth	13	.	5	6
Kirsch-	roth	73	77	43	23
Dunkel-	roth	1	18	52	53
Schwefel-	gelb	.	41	16	.
Kaiser-	gelb	27	22	2	31
Orang-	gelb	59	42	64	63
Licht-	blau	40	75	72	29
Himmel-	blau	4	3	32	19
Hecht-	grau	30	49	76	69
Asch-	grau	11	24	51	33
Meer-	grün	21	.	70	25
Apfel-	grün	9	54	.	79
Papagei-	grün	.	10	46	50
Gras-	grün	8	28	61	62
Stahl-	grün	56	47	48	60
Roth-	braun	55	17	68	78
Dunkel-	braun	.	7	12	.

Eintheilung des Waffenrockes nach Größengattungen und Procenten.

Größengattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	4	9	15	42	24	6

Dimensionen des fertigen Waffenrockes.

Benennung der Theile		Größengattung 1	2	3	4	5	6
		Centimeter					
des Vordertheiles	Länge vom Kragen bis zur Taille	46	45	44	43	42	41
	Weite über die Brust bis zum Kaiserschnitte	34·5	33·5	33	32·5	31·5	31
	Weite unten an der Taille bis zur Rückennaht	44·5	44	43	42·5	42	41
der Brustleiste	Länge vom oberen Punkte bis zur Taille	46	45	44	43	42	41
	gleiche Breite	6·5					
des Rückentheiles	Länge vom Kragen bis zum Tailleschlusse	51	50	49	48	47	46
	Weite zwischen den Schultern	45·5	45	44·5	44	43·5	43
	Weite am Tailleschlusse	10					
Schoßtheile	des rechtsseitigen mittlere Länge	24	23	22	21	20	19
	des rechtsseitigen unt. Durchschnittsweite vor d. Abrundung	65	64	62	61	60	60
	des linksseitigen mittlere Länge	24	13	22	21	20	19
	des linksseitigen unt. Durchschnittsweite vor d. Abrundung	58	57	56	55	53	53
Rückentheil-Schoßlänge		24	22	21	20	19	19
des Kragens	Länge nach der Linie der Ansatznaht	46					
	gleiche Höhe bis zur Abrundung	4					
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke	65	63	62	61	60	58
	halbe Weite am Ellenbogen	20				19	
	halbe Weite am Handgelenke	15					
	Schlitzlänge	12·5					
des Aufschlags	gleiche Breite für deutsche Infanterie	6·5					
	größte Breite für ungarische Infanterie	8					
der Achselspangen	Länge verkürzt	15					
	Länge verlängert	24					
	gleiche Breite bis zur Abrundung	5					
des Achselwulstes	Bogenlänge	20					
	Durchmesser in der Mitte	2					
der Tasche	Breite an der Mündung	18 5					
	Tiefe vordere	12					
	Tiefe hintere	21					
Litze	der Schlinge Länge	6·5					
	der Schlinge Breite	8					
	der Bouillons Länge jeder einzelnen Bouillon	4					
	der Bouillons Breite der Bouillonsreihe						

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus dunkelblauem Tuche, mit Schoßfutter aus dunkelblauem Calico, Kragen, Aufschläge, Passepoils aus Regiments-Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch mit Achselspangen (ohne Achselwülste). Bei der ungarischen Infanterie sind die Litzen wie für die übrige Mannschaft.

Distinction. Am Kragen das Goldbördchen wie für Cadeten und an jedem Kragenende einen silberplattirten Distinctionsstern in Form und Größe des Distinctionssternes für Officiere, jedoch glatt geprägt.

Waffenrock für Officiersdiener aus genässtem, wollfärbigem, lichtblauem Tuche, mit Knöpfen gleich jenen der Mannschaft des Regiments, zu welchem der Betreffende gehört, ist im Leibe und in den Ärmeln mit Futter-Leinwand, in den Schößen mit Calico oder mit Leinwand von lichtblauer Farbe gefüttert, und nach dem Schnitte des Waffenrockes für den Soldaten der deutschen Infanterie erzeugt, jedoch mit Umschlagkragen und Aufschlägen aus dem Stoffe des Rockes, ferner ohne Achselspangen, ohne Achselwülste und ohne Brustleiste.

Der Kragen ist an den Enden mäßig abgerundet; dessen umgeschlagener Theil misst bis zur Abrundung durchaus 5 *cm*.

Officiersdiener, welche zum Tragen des Schützen-Abzeichens berechtigt sind, haben zur Befestigung desselben an der linken Achsel einen großen Metallknopf gleichwie am Waffenrock der übrigen Mannschaft angebracht.

Dieser Knopf ist aus den inneren Wirtschaftsmitteln beizuschaffen.

Ein solcher Waffenrock wiegt: 117 bis 146 *dkg*.

Eintheilung des Waffenrockes nach Größengattungen und Procenten.

Größengattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	4	9	15	42	24	6

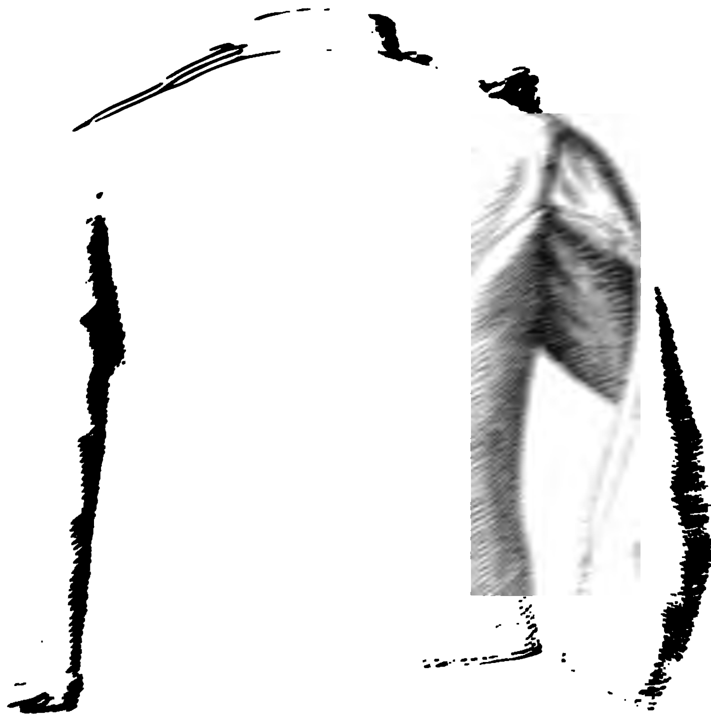
Dimensionen des fertigen Waffenrockes.

Benennung der Theile			Größengattung 1	2	3	4	5	6
			Centimeter					
des Vordertheiles	Länge vom Kragen bis zur Taille		46	45	44	43	42	41
	Weite	über die Brust bis zum Kaiserschnitte	35	34	33·5	33	32·5	31·5
		unten an der Taille bis zur Rückennaht	45	44	43·5	43	42·5	41·5
des Seitentheiles	Länge in der Mitte vom Kragen bis zur Taille		51	50	49	48	47	46
	Weite	zwischen den Schultern	45·5	45	44·5	44	44	43·5
		am Tailleschluss	10					
der Schoßtheile	mittlere Länge		24	23	22	21	19	
	untere Durchschnittsweite vor der Abrundung		58	57	56	54	53	
Rückentheil-Schoßlänge			24	22	21	20	19	
des Kragens	Länge nach der Linie der Ansatznaht		46					
	mittlere Höhe		10					
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke		65	63	62	61	60	58
	halbe Weite	am Ellenbogen	20				19	
		am Handgelenke	15					
	Länge des Schlitzes		12·5					
des Aufschlages Breite			6·5					
Länge des Taschenschlitzes			18					

Ärmelleibel aus genässtem, stückfärbigem, dunkelblauem Schafwollstoffe. Dasselbe, dem Körper bequem anliegend geschnitten, besteht aus dem Stocke, den Achselspangen, den Ärmeln und dem Kragen.



[illegible]



[illegible]

Die linke Achselspange ist wie beim Waffenrocke mit 3, die rechte etwas kürzere hingegen mit 2 Knopflöchern versehen.

Die Achselrolle besteht aus einem 5 *cm* langen, vom dunkelblauen Tuche gebildeten Cylinder im Durchmesser von 3 *cm*, und hat eine 1·3 *cm* breite Schleife aus Regiments-Egalisirungstuch.

Mit dieser Schleife nach aufwärts wird die Achselrolle an die rechte Achselspange bis zur Steppnaht geschoben, sodann die Achselspange durch die auf der Achsel festgenähte Schleife gezogen und mit dem ersten Knopfloche am Achselknopfe eingeknöpft.

Ohne Achselrolle wird die Achselspange in beide über einander gelegte Knopflöcher eingeknöpft.

Mit der Achselrolle hat der Soldat stets versehen zu sein, wenn er im Ärmelleibel (Blouse) allein, oder mit demselben unter dem Mantel bekleidet, mit dem Feuergewehr ausrückt, und ist im letzteren Falle die Achselrolle an der Achselspange des Mantels in der auf Tafel II und III ersichtlichen Weise anzubringen.

Wenn das Ärmelleibel unter dem Waffenrocke getragen wird, oder der Mann ohne Gewehr ausrückt, ebenso außer Dienst, ist die Achselrolle herabzunehmen und zu versorgen.

Die Ärmel, jeder aus zwei, durch eine obere und untere Naht verbundenen Theilen zusammengesetzt, sind an der letzteren nächst der Mündung geschlitzt und diese an der inneren Seite 4 *cm* breit mit Ärmelleibel-Stoff besetzt.

Der Ärmelschlitz ist an der inneren Seite ebenfalls mit gleichem Stoffe besetzt und an seinem oberen Ende mit einer doppelten Riegelnaht versehen.

Am Untertheile des Ärmels ist 1 *cm* vom Schlitzrande und 2 *cm* von der Ärmelmündung entfernt, 1 schwarzbeinerner oder zinkener schwarzlackirter Knopf, und 5 *cm* hinter diesem ein zweiter gleicher Knopf angesetzt, und am Obertheile 2 *cm* vom Schlitzrande und 2 *cm* von der Ärmelmündung entfernt, ein mit Zwirn ausgeschlungenes Knopfloch angebracht.

Trägt der Mann das Ärmelleibel unter dem Waffenrocke oder der Blouse, so wird der zweite, weiter vom Schlitze entfernte Knopf benützt, und hiedurch die Ärmelmündung enger geschlossen.

Der Kragen, stehend gleich jenem des Waffenrockes, ist mittels einer 1·3 *cm* breiten Einlage am Halsausschnitte des Leibes so angesetzt, dass der rechte Vordertheil 1·5 *cm* und der linke 1 *cm* über die Kragen-Enden, welche mit dem Paroli vom Regiments-Egalisirungstuche besetzt sind, vorsteht.

Die Chargen-Distinctionen, die gelbseidenen Distinctionsbörtchen für den Feldwebel, Rechnungs-Feldwebel und Regiments-Tambour, dann das goldene Börtchen für den Cadeten sind bloß auf dem Paroli anzubringen. Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Liniendienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, und Abzeichen für die Mannschaft der Regimentsmusik sind wie am Waffenrocke, die Börtchen der Einjährig-Freiwilligen in der Höhe der Aufschlagsnaht des Waffenrockes um die Weite des Ärmels herum — (bei den ungarischen Regimentern nach der bogenförmigen Linie des Aufschlages) zu tragen.

Das Ärmelleibel mit der Achselrolle wiegt: 46 bis 59 *dkg*.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist kein Ärmelleibel vorgeschrieben, dieselben tragen statt desselben die Blouse.

Eintheilung des Ärmelleibels nach Größen-Gattungen und Procenten.

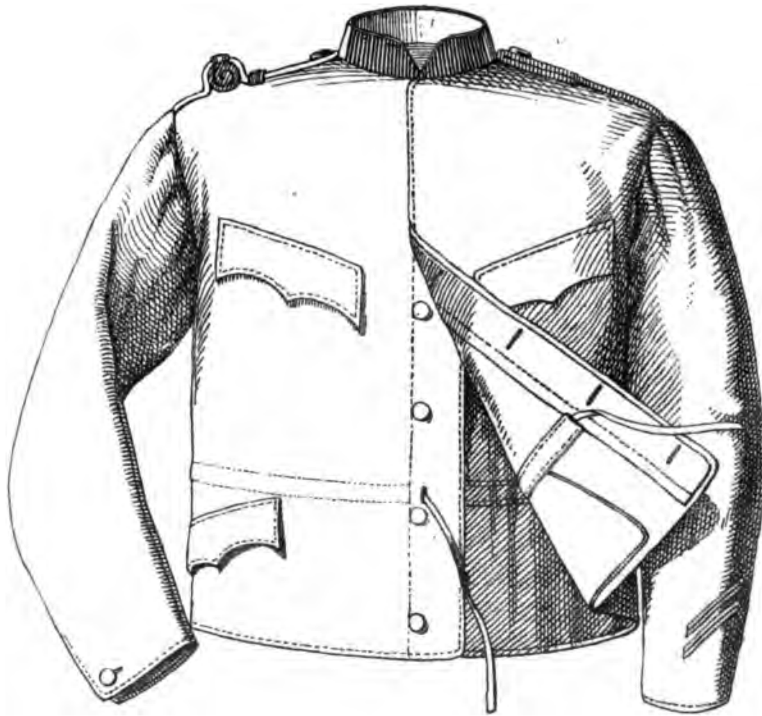
Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	4	9	15	42	24	6

Dimensionen des fertigen Ärmelleibels.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4	5	6
		Centimeter					
des Vordertheiles	Länge vom Kragen bis an das untere Ende	67	64	62	59	56	54
	Weite über die Brust bis zum Seitenstück	33	32·5	32	31·5	31	29
des Hintertheiles	Länge vom Kragen bis an das untere Ende	73	70	68	65	62	60
	größte Schulterbreite	46·5	46	45·5	45	44·5	44
untere halbe Durchschnittsweite		62	61	60	59	58	57
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke	66	65	63·5	62	61	59·5
	halbe Weite am Ellenbogen	18·5				18	
	halbe Weite „ Handgelenke	14					
	Länge des Schlitzes	10					
des Kragens	Länge in der Linie der Ansatznaht	43					
	hintere mittlere Höhe	4					
der Achselspangen	ganze mittlere Länge der rechten	20·5					
	ganze mittlere Länge der linken	23					
	gleiche Breite bis vor der Abrundung	5					
der Tasche	vordere Tiefe	18					
	hintere Tiefe	22					
	gleiche Breite	20					
der Paroli	untere Durchschnittslänge	8·6					
	hintere Höhe	4					

Blouse aus genäßstem, wollfärbigen, dunkelblauen Schafwollstoffe, besteht aus dem Stocke, den Ärmeln, den Achselspangen, dann dem Kragen und ist in allen Dimensionen derart gehalten, daſs das Ärmelleibel unter derselben bequem getragen werden kann.

1/8 d. n. G.



Der Stock ist nach Art der Hemden mit seinen beiden Vordertheilen und dem Rückentheile aus einem Stücke geschnitten.

Auf der äußeren Seite des rechten Vordertheiles sind 6 *cm* vom Vorderrande entfernt, 6 schwarzbeinerne oder zinkene schwarzlackirte Knöpfe in gleichen Abständen von einander angebracht.

Der oberste Knopf ist 3·5 *cm* unter dem Kragenansatze, der unterste aber 4 *cm* ober dem Unterrande angesetzt, und die Knopfreihe auf der inneren Seite des Vordertheiles mit einem 5 *cm* breiten Besetze aus dunkelblauem Caliko (oder Futter-Leinwand) unterlegt.

Am linken Vordertheile ist längs des vorderen Randes auf der inneren Seite eine 4·5 *cm* breite mit dunkelblauem Caliko (oder Futter-Leinwand) unterlegte Leiste aus Blousenstoff angesetzt, und in dieser 6 mit Zwirn ausgeschlungene Knopflöcher angebracht.

An beiden Brustseiten und an beiden vorderen Schoßseiten ist je eine, mit einer geschweiften Patte gedeckte Tasche aus dunkelblauem Caliko (oder Futter-Leinwand) angesetzt, und zwar die Brusttaschen in einer vom Ärmelausschnitte gegen die Mitte des Körpers 5 *cm*, und die Schoßtaschen in einer von der Körpermitte gegen die Schenkel 3 *cm* sich neigenden Richtung. Die rechte Brusttasche ist 12 *cm*, die linke 8 *cm* vom Vorderrande, und der innere Pattenansatzpunkt dieser Taschen 20 *cm* vom Kragenansatze, dann die rechte Schoßtasche 20 *cm*, die linke 14 *cm* vom Vorderrande, und der innere Pattenansatzpunkt beider Taschen 16 *cm* vom Unterrande entfernt.

Im Inneren des Stockes ist 17 *cm* ober dem Unterrande ringsherum ein Zug aus gleichem Stoffe wie die Tasche angebracht, welcher am rechten Vordertheile auf der Außenseite 5 *cm* vom Vorderrande entfernt, am linken Vordertheile aber an der inneren Seite nächst der Knopflochleiste mündet.

In demselben ist ein 1·5 *cm* breites, 155 *cm* langes, dunkelblaues Zwirnband eingezogen, womit die Blouse am Leibe passend in Falten gezogen und vorne gebunden wird.

Achselspangen und Achselrolle wie am Ärmelleibel, für die beiden Achselspangen jedoch große Metallknöpfe wie am Waffenrocke.

Die Ärmel, jeder aus einem, bloß mit einer unteren Naht verbundenen Stücke, sind an der letzteren nächst der Mündung geschlitzt, und der Rand der Mündung, dann des Schlitzes auf der inneren Seite mit Blousenstoff besetzt.

Um die Ärmelmündung verengen oder erweitern zu können, ist am Untertheile des Ärmels, 1 *cm* vom Schlitzrande und 2 *cm* von der Ärmelmündung entfernt, ein schwarzbeinerner oder zinkener schwarzlackirter Knopf, und 5 *cm* hinter diesem ein zweiter gleicher Knopf angesetzt, und am Obertheile 2 *cm* von der Mündung und 2 *cm* vom Schlitzrande entfernt, ein mit Zwirn ausgeschlungenes Knopfloch angebracht.

Der Kragen stehend, gleicht jenem des Waffenrockes, und ist mittels einer 1·3 *cm* breiten Einlage am Halsausschnitte der Blouse so angesetzt, dass der rechte Vordertheil 6·5 *cm*, der linke aber bloß 1·5 *cm* vor den Kragen-Enden vorsteht. An der inneren Seite des linksseitigen Kragenschlusses ist ein eisernes schwarzlackirtes Haftelweibchen, am rechtsseitigen ein Haftelmännchen zum Schließen des Kragens angenäht.

Auf der Blouse sind die Paroli und die Chargen-Distinctionen, die Abzeichen für die Mannschaft der Regiments-Musik, die Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, und das Börtchen für Einjährig-Freiwillige wie am Ärmelleibel angebracht.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Blouse der vorstehenden gleich, jedoch ohne Achselrolle. Die Distinction wird an den Paroli angebracht.

Eine Blouse für Unterofficiere und Soldaten wiegt 78 bis 88 *dkg*.

Die Blouse für den Officiersdiener ist wie jene für den Soldaten, jedoch ohne Achselrolle.

Eintheilung der Blouse nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente für Unterofficiere und Soldaten einschließlich der Officiersdiener	2	24	50	24

Dimensionen der fertigen Blouse.

<table>
<tr><th rowspan="3" colspan="4">Benennung der Theile</th><th colspan="4">Größen-Gattung</th></tr>
<tr><th>1</th><th>2</th><th>3</th><th>4</th></tr>
<tr><th colspan="4">Centimeter</th></tr>
<tr><td rowspan="5">des Vorder- und Hintertheiles</td><td colspan="2">vordere Länge vom Kragen</td><td rowspan="2">bis an das untere Ende</td><td>65</td><td>63</td><td>60</td><td>58</td></tr>
<tr><td colspan="2">Länge vom Armloche</td><td>50</td><td>47</td><td>44</td><td>42</td></tr>
<tr><td colspan="3">rückwärtige mittlere Länge vom Kragenansatz bis an das untere Ende</td><td>70</td><td>67</td><td>64</td><td>62</td></tr>
<tr><td colspan="3">Breite über die Brust unter dem Armloche</td><td colspan="4">31</td></tr>
<tr><td colspan="3">untere halbe Weite</td><td colspan="4">63</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Ärmel</td><td colspan="3">Länge von der Achselnaht bis zum Handgelenke</td><td>65</td><td>63</td><td>61</td><td>60</td></tr>
<tr><td rowspan="2">halbe Weite</td><td colspan="2">am Ellenbogen</td><td colspan="2">22</td><td colspan="2">21·5</td></tr>
<tr><td colspan="2">„ Handgelenke</td><td colspan="4">15</td></tr>
<tr><td>Ärmelschlitz</td><td colspan="3">Länge</td><td colspan="4">11</td></tr>
<tr><td rowspan="2">des Kragens</td><td colspan="3">ganze Länge am Ansatze</td><td colspan="4">44</td></tr>
<tr><td colspan="3">mittlere Höhe</td><td colspan="4">4</td></tr>
<tr><td rowspan="3">der Achselspangen</td><td colspan="2" rowspan="2">ganze mittlere Länge der</td><td>rechten</td><td colspan="4">23</td></tr>
<tr><td>linken</td><td colspan="4">26</td></tr>
<tr><td colspan="3">gleiche Breite bis vor der Abrundung</td><td colspan="4">5</td></tr>
<tr><td rowspan="2">der Paroli</td><td colspan="3">untere Durchschnittslänge</td><td colspan="4">8·6</td></tr>
<tr><td colspan="3">hintere Höhe</td><td colspan="4">4</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Taschen</td><td rowspan="3">obere</td><td>vordere</td><td rowspan="2">Tiefe</td><td colspan="4">15</td></tr>
<tr><td>hintere</td><td colspan="4">18</td></tr>
<tr><td colspan="2">gleiche Breite</td><td colspan="4">17</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Taschen</td><td rowspan="3">untere</td><td>vordere</td><td rowspan="2">Tiefe</td><td colspan="4">13</td></tr>
<tr><td>hintere</td><td colspan="4">10·5</td></tr>
<tr><td colspan="2">gleiche Breite</td><td colspan="4">17</td></tr>
<tr><td rowspan="3">der Taschen-Patten</td><td colspan="3">Länge</td><td colspan="4">17</td></tr>
<tr><td colspan="2">mittlere</td><td rowspan="2">Breite</td><td colspan="4">6·5</td></tr>
<tr><td colspan="2">kleinste</td><td colspan="4">4·5</td></tr>
<tr><td>des Zuges</td><td colspan="3">gleiche Breite</td><td colspan="4">2·2</td></tr>
</table>

Weste. Dieselbe besteht aus zwei Vordertheilen, einem Rückentheil und einem niedrigen Stehkragen, ist durchgehends aus Tuch oder Blousenstoff erzeugt und mit Leinwand oder Caliko gefüttert.

Die Vordertheile werden auf der Brustmitte mittels acht Bein- oder Zinkknöpfen geschlossen.

An jedem Vordertheile ist unten eine kleine Tasche angebracht.

Die Westen werden von ausgetragenen Waffenröcken, Mänteln oder Blousen im Wege der inneren Wirtschaft angefertigt.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.

Mantel aus genäſstem, decatirtem, blaugrauem Tuche, im Oberleibe und in den Ärmeln mit Futter-Leinwand gefüttert, ist in allen seinen Dimensionen derart gehalten, daſs unter demselben der Waffenrock getragen werden kann, und der Körper vom Halse bis 11 *cm* unterhalb der Kniescheiben vollkommen bedeckt wird.

1/8 d. n. G.



Der Mantel besteht aus dem Stocke, den Ärmeln, dem Kragen und den Spangen.

Der Stock, aus den beiden Vordertheilen und dem Rückentheile zusammengesetzt, hat an jedem Vordertheile eine Reihe von 5 gleichweit von einander entfernten großen Waffenrockknöpfen und diesen entsprechend am Vorderrande 5 mit Zwirn ausgeschlungene Knopflöcher. Der oberste Knopf ist 3 *cm* vom Kragenansatze entfernt, und der unterste auf der Längenmitte des Vordertheiles derart angesetzt, daſs, wenn die beiden Vordertheile auf die Mitte der Brust über einander gelegt und eingeknöpft werden, die beiden obersten Knöpfe 16 *cm*, die beiden untersten aber 13 *cm* von einander entfernt sind.

An den Schößen der Vordertheile ist in einer von der Körpermitte gegen die Schenkel 2 *cm* sich neigenden Richtung je eine Tasche eingesetzt, welche mittels eines am Taschenbesetze angebrachten schwarzbeinernen oder zinkenen Knopfes und des entsprechenden mit Zwirn ausgeschlungenen Knopfloches im Vordertheile geschlossen wird, und mit einer Taschenpatte bedeckt ist.

Die beiden oberen und unteren Ecken der Vordertheile sind mäßig abgerundet und an den unteren Abrundungen mit je einem zwischen der Kantennaht eingesetzten Haftelmännchen, 2·5 *cm* vom unteren Rande des Leibfutters, und 8 *cm* von der Seitennaht nach vorne entfernt, mit Zwirnschlingen versehen.

Der Rückentheil ist in der Mitte beim Kragenansatze in eine 13 *cm* breite, frei nach abwärts verlaufende Doppelfalte gelegt, am unteren Rande geschlitzt und der Schlitz mit Tuch besetzt.

$^1/_8$ d. n. G.



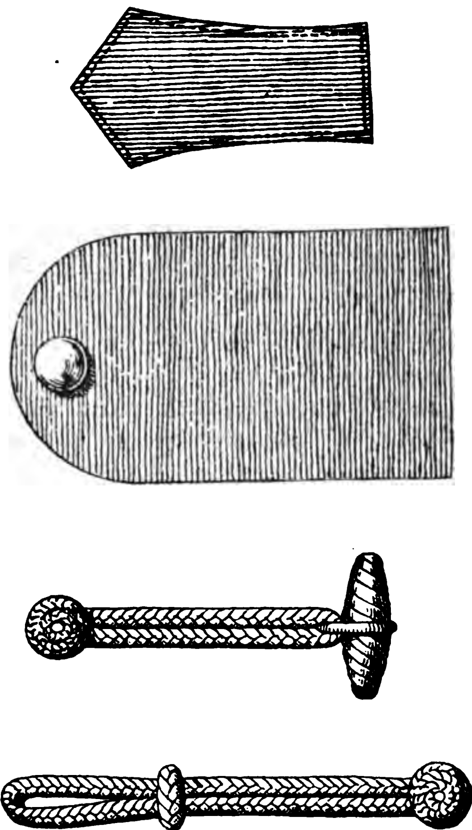
Auf der Mitte jeder Achsel ist eine, auf dem freien Ende abgerundete, und mit einem Knopfloche versehene Achselspange in der Ärmelnaht eingenäht, welche bis zum Kragen reicht, und an dem dortselbst festgenähten großen metallenen Knopfe eingeknöpft wird.

In der Höhe des Tailleschlusses befindet sich die Taillespange, mittels welcher der Mantel rückwärts an den Körper locker geschlossen wird. Dieselbe besteht aus zwei Theilen, von denen je einer mit dem einen Ende zwischen der Naht, welche die Vordertheile mit dem Rückentheile verbindet, eingesetzt ist; die anderen freien Enden sind abgerundet, und an dem rechtsseitigen Theile ist ein großer metallener Knopf, an dem linksseitigen ein mit Zwirn ausgeschlungenes Knopfloch angebracht.

Die Ärmel sind im Ganzen geschnitten, haben bloß eine untere Naht und einen umgestülpten Umschlag.

Der Kragen, zum Auf- und Umschlagen, ist mit gleichem Tuche gefüttert und an den beiden Ecken abgerundet.

1/3 d. n. G.



Auf der Außenseite des umgeschlagenen Theiles ist am vorderen Rande in der Mitte je ein Paroli aus Regiments-Egalisirungstuch, an der inneren linken Seite eine Halsspange vom Manteltuche und ein kleiner metallener Knopf und an der inneren rechten Seite ebenfalls ein solcher Knopf angebracht. In dem ersteren Knopfe wird die Halsspange bei umgelegtem Kragen, in dem letzteren bei hinaufgeschlagenem Kragen eingeknöpft. Ferner ist vorne auf der Ansatznaht des Kragens an dem Stocke, die aus zwei Theilen bestehende Mantelschlinge aus blaugrauer Schafwolle, und zwar rechts das Knebel- links das mit einer festgenähten Schleife versehene Schlingenstück angesetzt, und sind die beiden Ansatz-Enden mit je einer, aus gleichem Materiale erzeugten Rosette gedeckt.

Zum Aufhängen des Mantels dient die am unteren Rande des Kragenfutters in der Mitte angenähte 1 *cm* breite, 9 *cm* lange Schlinge aus doppelt zusammengelegter Futterleinwand.

Ein Mantel wiegt: 247 bis 284 *dkg.*

Eintheilung des Mantels nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	2	24	50	24

Dimensionen des fertigen Mantels.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			Centimeter			
d s Vordertheiles	Länge am vorderen Rande		118	112	106	103
	Breite über die Brust bis zum Armloche		35			
des Hintertheiles	Länge vom Kragen bis zum Ende des Schlitzes		125	120	114	110
	Länge des Schlitzes		20			
	Achselbreite		18			
Vorder- und Hintertheil zusammengesetzt	Die Durchschnittsweite vom Schrittschlitze bis zum vorderen Ende vor der Abrundung		124	122	120	118
jedes Ärmels	Länge von der Achselspange bis zum Umbuge des Umschlages		71	69	66	64
	Breite des Umschlages		13			
	halbe Weite	am Ellenbogen	25		24	
		„ Handgelenke	17			

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			Centimeter			
des Kragens	untere Durchschnittslänge am Ansatze		51			
	hintere mittlere Höhe		13			
	Breite an den vorderen Rändern		9			
der Achselspange	mittlere Länge		17·5			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		5			
der halben Taillespange	mittlere Länge		13·5			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		5			
der Taschen	gleiche Breite		22			
	vordere	Tiefe	26			
	hintere		24			
der Taschenpatten	obere Länge		25			
	mittlere Breite		7·5			
Entfernung der Seitentaschen	von der unteren Kante		60	58	55	53
	von der äußeren Kante		22			
der Halsspange	mittlere Länge		12			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		6·5			
Paroli	größte	Länge	7·7			
		Breite	4·2			
des Leibfutters	Länge in der Mitte des Rückens		51			
	Länge vorne vom Kragenschluss		61		55	
Länge der Mantelschlinge	rechtsseitiges Knebelstück		9			
	linksseitiges Schlingenstück		13			

Der Soldat hat den Mantel in der kalten Jahreszeit und im Regenwetter über den Waffenrock (Ärmelleibel, Blouse), angezogen, vollkommen zugeknöpft dann mit der Mantelschlinge und Taillespange geschlossen, zu tragen, und die Rüstung über demselben anzulegen.

Bei Ausrückungen im Sommer, und überhaupt in Fällen, wo der Soldat während der wärmeren Jahreszeit auch mit dem Mantel versehen ist, wird derselbe en bandoulière getragen, und mit der verlängerten Achselspange des Waffenrockes (des Ärmelleibels, der Blouse) auf der linken Achsel befestigt.

Zu diesem Zwecke wird der Mantel in seiner ganzen Fläche mit der Futterseite nach aufwärts so ausgebreitet, dass der Kragen gegen den Mann zu liegen kömmt. Sodann wird der Mantel nach seiner Breite mit dem Kragen bis an den Schlitz umgelegt, und werden die beiden Ärmel mit herabgezogenen Ärmelumschlägen rechts und links gegen die Ecken der Vorderschöße flach ausgestreckt.

Je nachdem die Größe des Mannes ein längeres oder kürzeres Bandelier erfordert, wird von jedem der beiden ausgestreckten Ärmel der nöthige Theil nach einwärts gelegt, dann die beiden Ecken der Vorderschöße des Mantels rechts und links darüber eingebogen und der Schlitztheil in gerader Linie, der Breite nach so gelegt, dass ein Rechteck gebildet wird.

Hierauf wird der Mantel von der Kragenseite gegen den Schlitz zweimal derart umgelegt, dass die Taschenpatten nicht sichtbar sind, der sich bildende flache Wulst 13 bis 16 *cm* breit bleibt, und die Mantelfalte längs der schmalen Kante derselben läuft.

Die beiden Endtheile des in vorstehender Weise zusammengelegten Mantels werden 16 *cm* lang übereinander gelegt, und in der Mitte mit dem Mantelriemen so festgeschnallt, dass die Schnalle mit der Dornspitze nach innen auf der rechten Seite und das Ende des Mantelriemens in eine Schnecke gerollt, zwischen die beiden übereinander gelegten Endtheile zu liegen kömmt.

Der Mantel en bandoulière ist mit der gegen die linke Seite des Mannes gerichteten Mantelfalte derart auf der linken Schulter gegen die rechte Hüfte zu tragen, dass er rückwärts längs der linken Seitenwand des Tornisters herab, und unterhalb desselben die beiden übereinander gelegten Endtheile aber gegen die linke Hüfte zu liegen kommen. Das Bandelier muss so lang sein, dass die Brust des Mannes von demselben nicht beengt werde.

Wird der Mantel en bandoulière ohne Tornister getragen, so ist dasselbe entsprechend zu verkürzen, die beiden Endtheile sind in der Länge von 21 bis 26 *cm* übereinander zu legen, und diese mit dem Mantelriemen in der Mitte festzuschnallen.

Um auf Märschen mit angezogenem Mantel das freie Ausschreiten nicht zu hindern, sind die beiden Ecken der Vorderschöße nach innen einzuschlagen, und die Haftelmännchen in den Zwirnschlingen einzuhängen.

Bei plötzlich eintretendem Regen ist es gestattet, den Mantel mit geöffneter Taillespange über die Rüstung umzuhängen, und mit der Mantelschlinge und deren Knebel, dann dem obersten Knopfe um den Hals zu schließen.

Auf Friedensmärschen oder im Kriege, wenn kein Zusammenstoß mit dem Feinde zu erwarten ist, kann bei dauerndem Regenwetter der Mantel über die Rüstung angezogen werden, wobei derselbe vorn mittelst der Mantelschlinge und der Knöpfe geschlossen, rückwärts aber die Taillespange offen gelassen wird.

Bei großer Kälte, stürmischem Wetter und heftigem Regen kann der Mantelkragen zum besseren Schutze hinaufgeschlagen und mit der Halsspange geschlossen werden.

Mantel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus blaugrauem Tuche, in Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch mit Achselspangen, der Kragen von Manteltuch, die Paroli ohne Metallknopf und das Futter wie für die übrige Mannschaft.

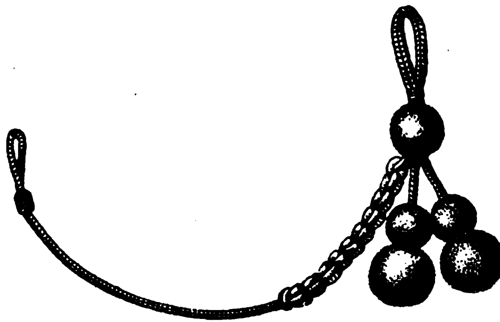
Knöpfe wie zum Waffenrock.

Die Ränder der beiden Vordertheile, der Ärmelumschläge, der Taschenpatten, der Taille- und der Achselspangen, dann des rückwärtigen Schlitzes sind mit Regiments-Egalisirungstuch passepoilirt.

Die Paroli sind von Egalisirungstuch.

Schützenabzeichen. Dasselbe, aus mit Kochenille gefärbter Ispahan-Wolle erzeugt, besteht aus einer 0·4 *cm* dicken Schnur mit einem Geflechte, einem Schubballen und zwei Ballenquasten.

1/4 d. n. G.



Die Schnur ist an dem oberen Ende in eine 6 *cm* lange Schlinge abgebunden, dann 5 *cm* von dieser Schlinge entfernt, in der Länge von 11 *cm* in 11 Glieder geflochten, vom Ende des Geflechtes aber einfach 25 *cm* lang, und am unteren Ende der einfachen Schnur eine 6·5 *cm* lange Schlinge aus 0·2 *cm* dicker, zweidrähtiger, rother Schafwollschnur angesetzt.

Die ganze Länge der Schnur mit Inbegriff der beiden Schlingen beträgt 54 *cm*.

Zwischen der oberen Schlinge und dem Geflechte ist ein kugelförmiger Schubballen, 3·5 *cm* im Durchmesser, angebracht, in welchem zwei nach abwärts gehende, an ihren unteren Enden mit je einer Ballenquaste verzierte Schnüre befestigt sind.

Jede Ballenquaste besteht aus zwei übereinander stehenden Ballen, von denen der obere 3 *cm*, der untere 4 *cm* im Durchmesser hat. Den Kern aller 5 Ballen bilden hölzerne Kugeln, über welche die Wolle gesponnen und sammtartig geschoren ist.

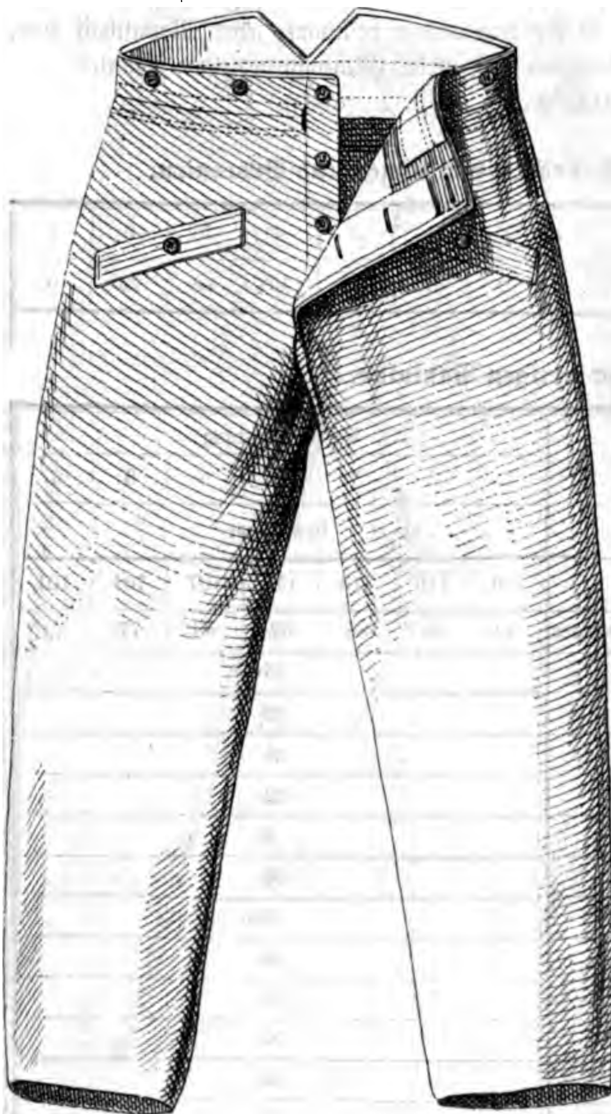
Ein Schützenabzeichen wiegt 3·4 bis 3·5 *dkg*.

Dasselbe wird stets auf dem zu oberst angezogenen Bekleidungsstücke des Oberleibes (Ärmelleibel, Blouse, Waffenrock oder Mantel) getragen, und es ist die obere Schlinge am Knopfe der linksseitigen Achselspange, die untere schwächere Schlinge hingegen auf dem Ärmelleibel, der Blouse oder dem Waffenrocke, an dem dritten Knopfe von oben, auf dem Mantel an dem zweiten Knopfe der rechten Reihe einzuknöpfen.

Beim Tragen des Mantels en bandoulière wird die untere Schlinge wie vorerwähnt eingeknöpft, die obere aber über die linke Achselspange bis an die Ärmelnaht so geschoben, dass die Quasten neben dem Bandelier am linken Oberarme sichtbar herab, und die Schnur über dasselbe, hängen.

Pantalon für deutsche Infanterie und für Cadet-Officiers-Stellvertreter der ungarischen Infanterie. Dieselbe ist aus genässtem, wollfärbigem, dekatirtem, lichtblauem Tuche erzeugt, besteht aus den beiden, aus je einem Vorder- und einem Hintertheile zusammengesetzten Schenkeltheilen, und ist vorne mit einem zum Zuknöpfen eingerichteten Schlitze versehen.

1/8 d. n. G.



Die beiden Vordertheile sind oben mit einem Bunde, und der Schlitz rechts und links mit je einer mit Futter-Leinwand gefütterten Leiste besetzt. Diese Leisten liegen beim Zuknöpfen übereinander, und werden durch 4 schwarzbeinene oder zinkene Knöpfe, von welchen 3 an der rechten Leiste, der vierte dagegen am Bunde angebracht sind, und durch die entsprechenden, ebenfalls am Bunde, dann an der linken Leiste angebrachten 4 mit Zwirn ausgeschlungenen Knopflöcher derart geschlossen, dass die 3 Knöpfe der Leiste gedeckt werden.

An jedem der beiden Vordertheile ist in schräger Richtung vom Schlitze gegen die äußeren Seitennähte eine, mit einer Leiste bedeckte Tasche aus Futterleinwand, und zwar vom oberen Rande nächst dem Schlitze 14 *cm*, nächst der Seitennähte 20 *cm* entfernt, eingesetzt, welche mittels des in der Mitte ihres Obertheils befindlichen schwarzbeinenen oder zinkenen Knopfes und des senkrechten mit Zwirn ausgeschlungenen Knopfloches in der Taschenleiste geschlossen wird.

In der Mitte der Hintertheile ist am oberen Rande ein dreieckiger, 5 *cm* tiefer Ausschnitt, und weiter abwärts rechts ein Laschentheil mit Knopfloch, links ein solcher mit einem schwarzbeinenen oder zinkenen Knopfe angesetzt, womit die Pantalon nach Bedarf um den Leib geschlossen werden kann.

Die beiden Laschen und der Leibumfang der Pantalon sind mit Futterleinwand gefüttert, und in dem oberen Theile des letzteren ist ein Lauf für den Hosenriemen angenäht, welcher rechts nach außen bei der Schlitzleiste, links an der inneren Seite des Futters mündet.

Für den Hosenträger sind am Bunde vorne 4 und rückwärts 2 schwarzbeinene oder zinkene Knöpfe angenäht.

Die Pantalons für Fahrsoldaten der gesammten Fußtruppen sind mit Strupfen versehen, zu welchem Behufe inwendig am unteren Rande der Fußtheile, unmittelbar ober der Saumnaht, und zwar gegen außen hinter, und gegen innen vor der Zusammensatznaht, je eine 5 *cm* lange und ebenso breite, doppelt gelegte Lasche aus Futterleinwand angesetzt ist, an welcher sich 2 schwarzbeinene oder zinkene Knöpfe angenäht befinden.

Die Strupfen aus braunem, mit der Fleischseite nach außen gekehrtem Oberleder, sind 24 *cm* lang und 4·5 *cm* gleich breit, an den beiden Enden mit je 2 eingeschnittenen Knopflöchern versehen, mittels welcher dieselben an die Laschenknöpfe eingeknöpft werden.

Zum Tragen der Pantalon ist der Hosenträger bestimmt; jener Mannschaft aber, welche sich hiezu des Hosenriemens bedienen will, ist der Gebrauch desselben gestattet.

Die Pantalon wiegt: 84 bis 102 *dkg*.

Eintheilung der Pantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

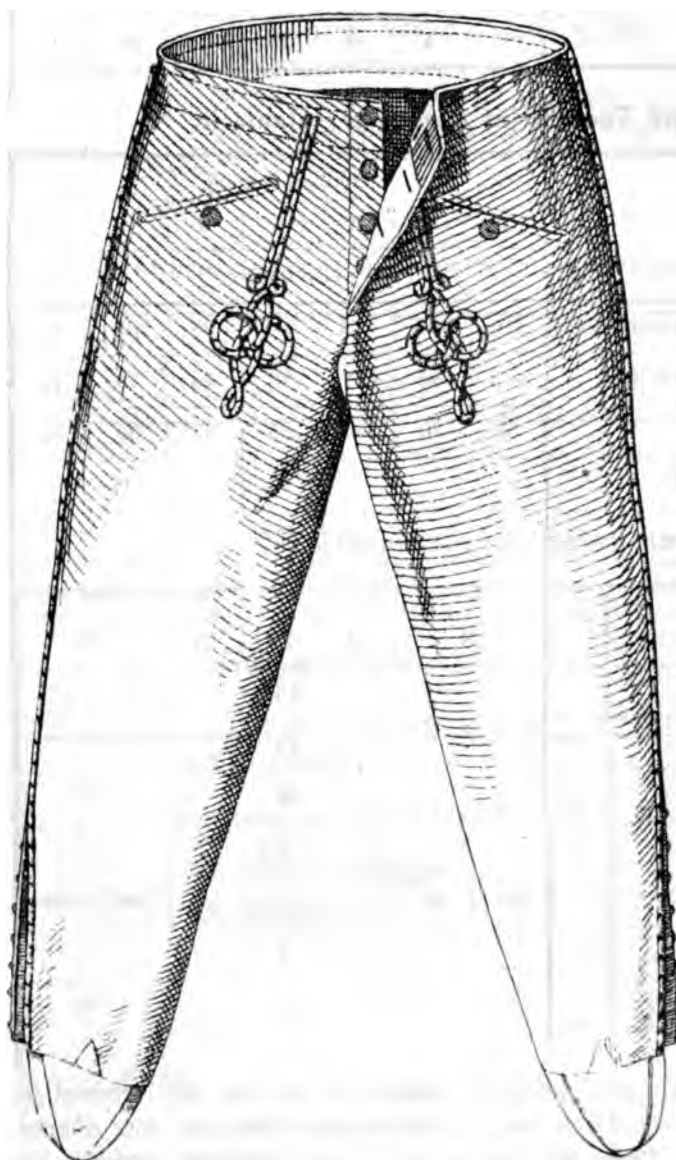
Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	1	3	9	15	42	24	6

Dimensionen der fertigen Pantalon.

<table>
<tr><th colspan="3" rowspan="3">Benennung der Theile</th><th colspan="7">Größen-Gattung</th></tr>
<tr><th>1</th><th>2</th><th>3</th><th>4</th><th>5</th><th>6</th><th>7</th></tr>
<tr><th colspan="7">Centimeter</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Länge</td><td colspan="2">nach der Seitennaht</td><td>120</td><td>116</td><td>113</td><td>110</td><td>107</td><td>104</td><td>101</td></tr>
<tr><td colspan="2">vom Schlusse zwischen den Schenkeln bis unten</td><td>90</td><td>88</td><td>85</td><td>82</td><td>80</td><td>77</td><td>74</td></tr>
<tr><td rowspan="2">halbe Weite</td><td colspan="2">beim Schlusse der Spaltung</td><td colspan="7">38</td></tr>
<tr><td colspan="2">unten</td><td colspan="7">22</td></tr>
<tr><td rowspan="3">des Bundes</td><td>obere</td><td rowspan="2">Länge</td><td colspan="7">23</td></tr>
<tr><td>untere</td><td colspan="7">22</td></tr>
<tr><td colspan="2">Breite</td><td colspan="7">4</td></tr>
<tr><td colspan="3">Länge des vorderen Schlitzes</td><td colspan="7">26</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Breite</td><td colspan="2">des Laufes für den Hosenriemen</td><td colspan="7">4·6</td></tr>
<tr><td colspan="2">des Einschlages längs der Fußmündung</td><td colspan="7">2</td></tr>
<tr><td rowspan="5">der Taschen</td><td colspan="2">gleiche Breite</td><td colspan="7">16</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Tiefe</td><td>vordere</td><td colspan="7">20</td></tr>
<tr><td>hintere bis zur Abrundung</td><td colspan="7">14</td></tr>
<tr><td colspan="2">Länge des Schlitzes</td><td colspan="7">17</td></tr>
<tr><td colspan="2">Breite der Leiste</td><td colspan="7">3·3</td></tr>
<tr><td rowspan="3">der Taillelaschen</td><td colspan="2">mittlere Länge</td><td colspan="7">11</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Breite</td><td>am Ansatze</td><td colspan="7">4·5</td></tr>
<tr><td>vor der Abrundung</td><td colspan="7">3</td></tr>
</table>

Tuchhose, für ungarische Infanterie, aus genässtem, wollfärbigem, dekatirtem, lichtblauem Tuche, mit schwarzgelb-melirten Rundschnüren verziert, besteht aus den beiden Schenkeltheilen, welche an den Waden enge anliegen, und vorne mit einem zum Zuknöpfen eingerichteten Schlitze versehen sind.

1/8 d. n. G.



Der Schlitz, welcher mit 2 mit Futter-Leinwand gefütterten, und beim Zuknöpfen übereinander liegenden Tuchleisten besetzt ist, wird mittelst 4 schwarzbeinener oder zinkener Knöpfe und der entsprechenden 4 mit Zwirn ausgeschlungenen Knopflöchern derart geschlossen, dass die 3 unteren Knöpfe gedeckt sind, während der vierte am Vordertheile 2*cm* vom oberen Rande angebracht ist.

An beiden vorderen Schenkeltheilen ist, in schräger Richtung vom Schlitze gegen beide Seitennähte, u. z. beim Schlitze 9*cm*, an der Seite 16*cm* vom oberen Rande entfernt, je eine Tasche eingeschnitten, welche mittels eines innen am oberen Theile der Tasche in der Mitte angesetzten schwarzbeinenen oder zinkenen Knopfes und des entsprechenden senkrechten, mit Zwirn ausgeschlungenen Knopfloches am vorderen Taschentheile geschlossen wird.

Die beiden Schenkeltheile sind unten an der äußeren Seite geschlitzt und dort 7 eiserne schwarzlackirte Haftelpaare zum Schließen des Schlitzes so angesetzt, dass die Haftel durch das Überschlagen der Vordertheile gedeckt werden. Die Haftelmännchen befinden sich am vorderen Theile der Hose längs des Schlitzes im Tuchrande, und diesen entsprechend die Haftelweibchen am hinteren Theile der Hose, im Tuche eingezogen.

Die Fußmündung ist mit einer Strupfe aus ungebleichtem Leinenband versehen, welche je nach Bedarf länger oder kürzer gerichtet werden kann.

Der Vordertheil der Hose ist zu beiden Seiten des Schlitzes je mit einem Vitéz-Kötés aus Rundschnüren, die beiden äußeren Seitennähte und der Vordertheil des Fußschlitzes sind gleichfalls mit einer Rundschnur verziert.

Die Rundschnüre sind aus Schafwolle erzeugt, mit 2 schwarzen zu 4 gelben Fäden melirt, und 0·5 *cm* dick.

Längs des oberen Randes ist die Hose 9 *cm* breit mit Futterleinwand gefüttert, und ein Lauf für den Hosenriemen, wie bei der Pantalon abgenäht.

Eine derlei Tuchhose wiegt: 66 bis 84 *dkg.*

Eintheilung der Tuchhose nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	1	3	9	15	42	24	6

Dimensionen der fertigen Tuchhose für ungarische Infanterie.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4	5	6	7
		Centimeter						
Länge	von der Hüfte abwärts bis an's untere Ende	110	107	104	101	98	95	92
	von der Spaltung bis an's untere Ende	86·5	84	81	78	76	73	71
halbe Weite	bei der Spaltung	36	36	35·5	35	35	35	35
	an der Wade, ober dem Schlitze	18				17		
	unten beim Knöchel	13						
der Vitéz-Kötés	größte Breite	7						
	Länge	38		36	35	34	32	
der Taschen	Weite an der Mündung	13						
	mittlere Tiefe	18						
der Strupfen	Länge	26						
	Breite	2·5						
Länge des Fußschlitzes		29	28	27	27	27	26	26
Breite des Laufes für den Hosenriemen		4						
Länge des vorderen Schlitzes		25						

Hosenriemen aus braunem Oberleder, und nach Zulass des Materiales mit ein- oder zweimaliger oder ohne Stückelung, 99 *cm* lang, 2·6 *cm* breit, ist an dem einen Ende mit einer eisernen, schwarzlackirten Schnalle von 2·6 *cm* Lichtenbreite und 1·5 *cm* Lichtenhöhe versehen, das andere Ende hingegen in der Breite von 1·8 *cm* verlaufend zugeschnitten.

Der Hosenriemen wird derart in dem Laufe der Tuchhose eingeschoben, dass die Schnalle bei der Laufmündung am linken Vordertheile, das zugespitzte Ende bei jener am rechten Vordertheile hervorragen. Letzteres wird, wenn die Tuchhose mittels des Riemens und der Schnalle am Leibe geschlossen ist, in die linke Laufmündung versorgt.

Ein Hosenriemen wiegt: 5·7 bis 6·6 *dkg.*

Sommer-Beinkleid für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und wird in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon, aus Kittelzwilch, nach Schnitt und Form der Tuchpantalon erzeugt, hat an jeder äußeren Schenkelnaht, 9 *cm* vom oberen Rande, eine zwilchene Seitentasche.

Die **Knöpfe** sind von weißem Bein oder Zink.

Eine Zwilchpantalon wiegt: 78 bis 81 *dkg.*

Die Zwilchpantalon darf in warmer Jahreszeit beim Turnen und Scheibenschießen, bei allen Übungen bis zur Stärke eines Bataillons, ferner bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden.

In Süd-Tirol und in Dalmatien, dann im Bereiche des Truppen-Divisions- und Militär-Commando in Triest ist jedoch in der warmen Jahreszeit das Tragen der Zwilchpantalon bei allen Übungen ohne Unterschied gestattet.

Im Wachdienste, sowie außer Dienst, darf die Zwilchpantalon nicht getragen werden.

Eintheilung der Zwilchpantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	1	3	9	15	42	18	12

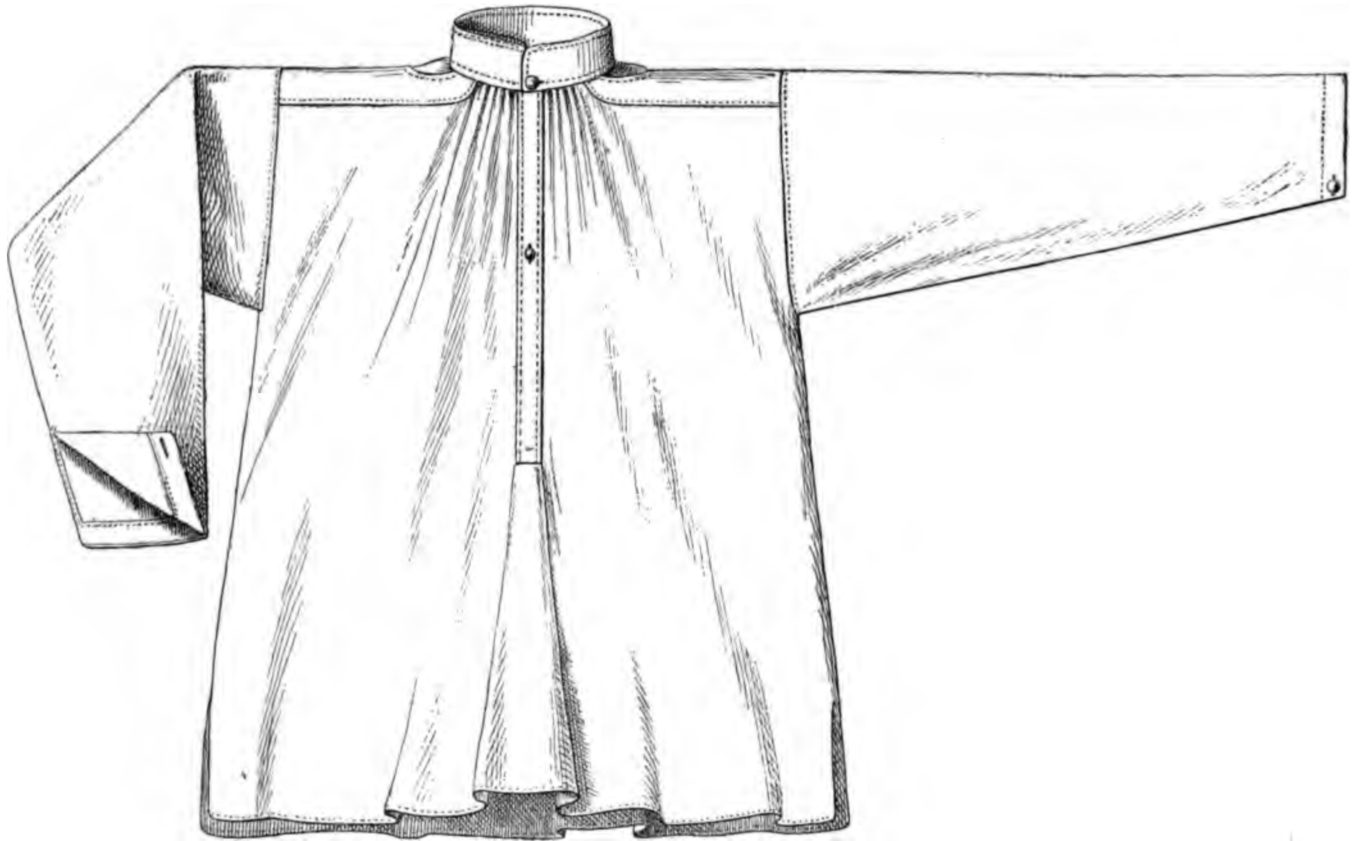
Dimensionen der fertigen Zwilchpantalon.

<table>
<tr><th colspan="3" rowspan="3">Benennung der Theile</th><th colspan="7">Größen-Gattung</th></tr>
<tr><th>1</th><th>3</th><th>3</th><th>4</th><th>5</th><th>6</th><th>7</th></tr>
<tr><th colspan="7">Centimeter</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Länge</td><td colspan="2">nach der Seitennaht</td><td>119</td><td>116</td><td>113</td><td>110</td><td>107</td><td>104</td><td>101</td></tr>
<tr><td colspan="2">vom Schlusse zwischen den Schenkeln bis unten</td><td>90</td><td>88</td><td>85</td><td>82</td><td>80</td><td>77</td><td>74</td></tr>
<tr><td rowspan="2">halbe Weite</td><td colspan="2">beim Schlusse der Spaltung</td><td colspan="7">38</td></tr>
<tr><td colspan="2">an der Fußmündung</td><td colspan="7">22</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Länge</td><td>obere</td><td rowspan="3">des Bundes</td><td colspan="7">22</td></tr>
<tr><td>untere</td><td colspan="7">21</td></tr>
<tr><td colspan="2">Breite</td><td colspan="7">4</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Länge</td><td colspan="2">des vorderen Schlitzes</td><td colspan="7">26</td></tr>
<tr><td colspan="2">des Taschen-Schlitzes</td><td colspan="7">18</td></tr>
<tr><td>Breite</td><td colspan="2">des Saumes an der Fußmündung</td><td colspan="7">1</td></tr>
</table>

Hemd aus Calikot oder aus gebleichter Leinwand, besteht aus dem Stocke, den beiden Ärmeln und dem Kragen.

Der Stock ist aus einem Stücke, in der Länge zur Hälfte derart zusammengelegt, daß die eine Hälfte den Vorder-, die andere den Rückentheil bildet.

1/8 d. n. G.



Der Vordertheil ist in der Mitte geschlitzt, und dessen eingeschlagene Ränder bilden einen Brustsaum, welcher 2 *cm* breit übereinander gelegt, unten in eine 3·5 *cm* breite Falte festgesteppt ist, und oben 16 *cm* vom Halsausschnitte nach abwärts entfernt, mittelst eines Hemdknopfes, der sich am rechten, und eines mit Zwirn ausgeschlungenen, senkrechten Knopfloches, welches sich am linken Saume befindet, geschlossen wird.

Jede Achsel ist durch einen aufgesteppten Besetz verstärkt, in welchem an der Seite des Halsausschnittes der Kragenzwickel eingesetzt ist. Der Stock ist unten an beiden Seiten geschlitzt, und jeder Schlitz mit einem Zwirnriegel geschlossen.

Die Ärmel, aus einem Stücke ohne Zwickel, gegen die Handgelenke schmäler verlaufend geschnitten, sind an der Mündung geschlitzt, am unteren Rande mit einem Besetz versehen, und werden mittels eines am Obertheile angebrachten Hemdknopfes und eines im Untertheile befindlichen Knopfloches geschlossen. Die Schlitze an den Ärmeln und am Stocke sind an ihren Enden mit starken Zwirnriegeln abgenäht.

Der Kragen, an den vorderen Enden abgerundet, ist am Halsausschnitte des Stockes angesetzt, und wird mittels eines Hemdknopfes auf dem rechten und des wagrechten, mit Zwirn ausgeschlungenen Knopfloches am linken Kragenende, geschlossen.

Ein Hemd aus Leinwand wiegt 49 bis 52 *dkg*,
" " " Calikot " 30 " 32 "

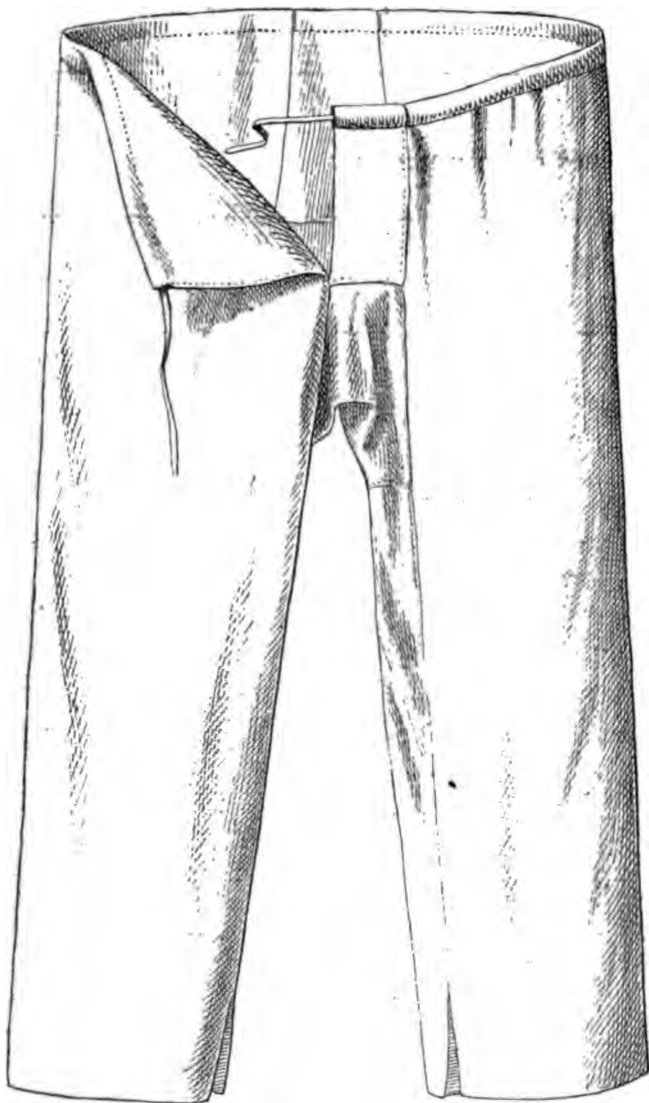
Eintheilung des Hemdes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	10	20	45	25

Dimensionen des fertigen Hemdes.

Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2	3	4
				Centimeter			
des Stockes	vordere	Länge		78	73	69	67
des Stockes	hintere	Länge		86	82	78	75
des Stockes	halbe Breite des Leinwand-	Hemdes	unter dem Brustbesetze	73			
des Stockes	halbe Breite des Leinwand-	Hemdes	am unteren Ende	78			
des Stockes	halbe Breite des Calico-	Hemdes	unter dem Brustbesetze	76			
des Stockes	halbe Breite des Calico-	Hemdes	am unteren Ende	82			
Des Brustsaumes Breite				2			
der Ärmel	mittlere Länge			60	57	55	53
der Ärmel	halbe Breite	von Leinwand	am Ansatze	25			
der Ärmel	halbe Breite	von Leinwand	am Ende	13			
der Ärmel	halbe Breite	von Calico	am Ansatze	26			
der Ärmel	halbe Breite	von Calico	am Ende	15			
der Ärmel	Breite des Ärmelbesetzes			3·3			
des Kragens	Länge am Ansatze			44			
des Kragens	mittlere Breite			5·5			
Länge der Schlitze	an den Ärmeln			13			
Länge der Schlitze	an der Brust			39			
Länge der Schlitze	in der Weite des Stockes			13			

Gattie aus Calico oder aus gebleichter Leinwand, besteht aus zwei Schenkeltheilen, welche mittels des Gesäßzwickels und der an diesen angesetzten beiden Spitzzwickeln, dann des vorderen und des hinteren Zwickels miteinander verbunden sind. Der Vorderzwickel ist jedoch nur an der linken Seite angenäht, wodurch vorne ein offener Schlitz entsteht.


1/8 d. n. G.

Am oberen Rande der Gattie ist ringsherum ein 2 *cm* breiter Zug angebracht, und in diesem ein 155 *cm* langes, 1·3 *cm* breites, leinenes Band eingezogen, mittels dessen die Gattie in Falten gebracht und ober den Hüften festgebunden wird.

Die beiden Fußmündungen sind an der inneren Seite geschlitzt, und, um das Ausfransen zu verhindern, deren Ränder mit Zwirn eingestochen; auch sind sämmtliche Schlitzwinkel mit starken Zwirnriegeln versehen.

Eine Gattie aus Leinwand wiegt 35 bis 37 *dkg*.
„ „ „ Caliko „ 23 bis 24 *dkg*.

Eintheilung der Gattie nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	2	8	20	45	25

Dimensionen der fertigen Gattie.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4	5
			Centimeter				
Länge	vordere	vom Laufe bis zum Fußende	113	189	106	101	98
	hintere		125	123	118	113	109
Gesäßtiefe	vom Laufe abwärts		45				
Schlitztiefe			18				
halbe Weite	von Leinwand	oben am Laufe	59				
		am Schenkel, beim angesetzten Spitzzwickel	28				
		am Gelenke	23				
	von Calico	oben am Laufe	62				
		am Schenkel, beim angesetzten Spitzzwickel	30				
		am Gelenke	24				
Schlitzlänge an den Fußenden			10				

Fußlappen aus Calico, in Form eines Rechteckes geschnitten, sind 41 *cm* breit und für die
1. } Größen-Gattung { 49 *cm* } lang.
2. } { 44 „ }

Ein Paar Fußlappen wiegt 5 bis 6 *dkg*.

Eintheilung der Fußlappen nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2
Procente	50	50

Leibbinde, besteht aus einem rechteckigen 34 *cm* breiten, 101 *cm* langen Blatte aus croiséartig gewebtem, naturfärbigem Schafwollstoffe, und ist mit vier 1·3 *cm* breiten Zwirnbändern zum Befestigen am Leibe versehen.

Von diesen vier Bändern ist je ein 58 *cm* langes Band an den schmalen Seiten 1·3 *cm* unterhalb der oberen Ecken angenäht, und wird mit denselben die Binde um den Leib festgebunden. Das dritte, 76 *cm* lange Band ist am oberen Rande 34 *cm* vom rechten Ecke, und das vierte, 37 *cm* lange, 29 *cm* vom linken Ende entfernt, festgenäht. Mit diesen beiden Bändern wird, nachdem das längere über die rechte Schulter um den Hals gelegt und mit dem kürzeren an der linken Brustseite zusammengebunden worden ist, die Binde in der erforderlichen Höhe erhalten.

Wird die Leibbinde nicht gebraucht, so ist sie flach zusammengelegt im Tornistersacke zu verwahren.

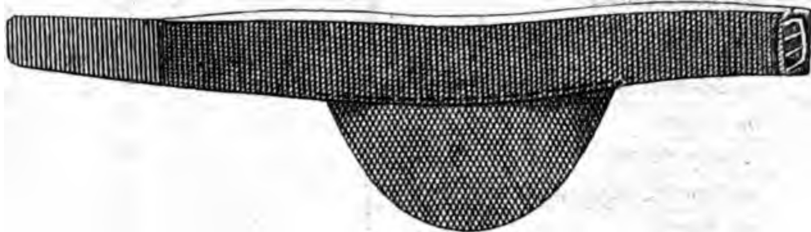
Eine Leibbinde wiegt 15 bis 16 *dkg*.

Die Benützung der Leibbinden im Frieden, zur Winterszeit bei strenger Kälte, besonders im Wachtdienste oder bei Epidemien und aus sonstigen Sanitätsrücksichten, erfolgt auf specielle Anordnung der General- (Militär-) Commanden.

Die Leibbinde ist, sobald deren Benützung in der Absicht angeordnet wird um gegen drohende oder bereits aufgetretene Krankheitszustände zu schützen — auf dem bloßen Leibe, sonst aber, wenn es sich bloß um vermehrteu Schutz gegen strenge Kälte handet, über dem Hemde zu tragen.

Halsbinde. Dieselbe besteht aus der Binde, der Schnalle sammt Strupfe, der Lasche und dem Tuchlappen.

¼ d. n. G.



Die **Binde** ist ein aus ungebleichtem, zweidrähtigen Zwirne mit eingewebten Borsten erzeugtes Mieder, oben und unten der ganzen Länge nach mit weißem Schafleder, an den beiden Seitenrändern mit schwarzem Cotton eingefasst, und an der vorderen Seite mit einem aus schwarzgefärbter Schafwolle gewebten, an den beiden Seitenenden mit schwarzem Cotton eingefassten Croisébande überzogen. Dieses ist am unteren Rande und an der linken Seite festgenäht, an der rechten Seite hingegen eingesäumt, und bloß zunächst des oberen und unteren Randes am Mieder befestigt, wodurch sich die Mündung zur Versorgung der Lasche bildet.

Der obere Rand des Bandes, 0·4*cm* von jenem des Mieders abstehend, ist nicht angenäht, sondern locker und offen gehalten, um das Halsstreifchen einlegen zu können.

Die **Schnalle** aus Eisendraht, schwarzlackirt, mit flachgepresstem Vorderstege und 2 Dornen im beweglichen Hinterstege, ist mittels des Schnallenstückes aus geschwärztem Kalbleder auf dem linksseitigen Rande des Mieders, unterhalb der Mündung in schiefer Richtung festgenäht. Die **Schnallenstrupfe** aus braunem Oberleder und die **Lasche** aus schwarzem Kalbleder sind übereinander an dem rechten Seitenende des Mieders, 1·3*cm* weit vom Rande der schiefen Richtung der Schnalle entsprechend, und der **Tuchlappen**, in Form eines Halbkreises, mit seinem etwas ausgeschweift geschnittenen Ansatze längs der Mitte des unteren Randes zwischen dem schwarzen Bande und dem Mieder festgenäht. Der Tuchlappen ist von den Truppen selbst durch die innere Wirtschaft beizuschaffen, und es kann hiezu Tuch oder Wollstoff von dunkler Farbe verwendet werden.

Eine Halsbinde wiegt 2·5 bis 3·5*dkg*.

Im Gebrauche hat dieselbe stets mit einem 0·7*cm* breiten Halsstreifchen aus weißem Leinen- oder Baumwollstoffe versehen zu sein, welches über den oberen Rand des Mieders umgelegt und an beiden Seiten desselben angeheftet wird.

Eintheilung der Halsbinde nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7	8
Procente	10	10	20	15	15	10	10	10

Dimensionen der fertigen Halsbinde.

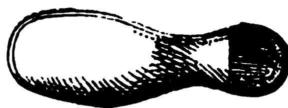
Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2	3	4	5	6	7	8
				Centimeter							
Mieder sammt Band	Länge			38·5	36	38·5	36	38·5	36	38·5	36
	Breite	in der Mitte		5·3		5		4·5		4	
	Breite	an den beiden Seitenenden		3·7		3·3		3		2·4	
Tuch-Lappen	Länge		im zugeschnittenen Zustande	15							
	mittlere Breite		im zugeschnittenen Zustande	6·5							
Lasche	mittlere Länge		im zugeschnittenen Zustande	9·5							
	Breite am Ansatze		im zugeschnittenen Zustande	3·5		3·3		3		3	
	Breite am schmäleren Ende		im zugeschnittenen Zustande	2·2							
Schnallen-Strupfe	mittlere Länge		im zugeschnittenen Zustande	8·5							
	Breite am Ansatze		im zugeschnittenen Zustande	2·5							
	Breite an der Spitze		im zugeschnittenen Zustande	2·2							
Schnallenstück	Länge in der Doppellage			2							
	gleiche Breite			2·5							
Schnalle	Höhe	in der inneren Lichte		1·1							
	Breite	in der inneren Lichte		2·4							
	Entfernung der Dornen voneinander			1							

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.

Schuhe. Der Schuh ist einballig, reicht über die Knöchel und wird vorne am Obertheile mit einem Schnürriemen geschlossen.

1/8 d. n. G.





Jeder Schuh besteht aus dem Vorfuße, dem Quater und dem Afterleder aus gut gegerbtem, geschmierten Oberleder, aus der Sohle sammt Absatz aus Pfund- oder deutschem Sohlenleder, und aus der Brandsohle sammt Rahmen, dann Afterlederfutter aus lohgarem Terzenleder.

Der Vorfuß aus kernigem Leder muss die größtmöglichste Elasticität besitzen. Derselbe ist der besseren Haltbarkeit wegen an seiner Verbindung mit der Sohle mit Überstemmen aus schwächerem Oberleder versehen.

Der Quater besteht aus zwei gleichen Theilen, welche rückwärts in der Mitte durch eine Naht miteinander verbunden sind. Letztere ist an der Außenseite mit einem Besetze aus Oberleder gedeckt. Der Quater ist an den rückwärtigen Theil des Vorfußes durch

zwei parallele Nähte befestiget, oben aber offen, und bildet vorne zwei mit Oberleder gefütterte Flügel, längs deren Rande 8 Schnürlöcher*) eingeschlagen sind, durch welche der Schnürriemen aus kernigem Oberleder gezogen wird.

Als Unterlage für die Schnürlöcher dient eine mit dem Vorfuße im ganzen geschnittene Lasche.

Der Fersentheil ist mit dem von außen angesteppten mit Terzenlederfutter unterlegten Afterleder verstärkt.

Die Sohle, im Ganzen geschnitten, reicht über die ganze Fußsohle, ist vorne abgerundet, und ragt am Vorfuße, um das Oberleder vor dem Abstoßen zu schützen, über dasselbe um 0·2 *cm* hervor. Dieselbe ist mit dem Vorfuße und Quater mittels der Brandsohle und des Rahmens, und zwar im Gelenke durch eine doppelte, weiter aber durch eine einfache Naht verbunden, und am Ballen mit einer Einlage aus Oberleder, an der Fußhöhle mit einem Gelenkstücke aus Sohlenleder verstärkt.

Im Gebrauche hat jede Sohle mit 40 eisernen Sohlennägeln beschlagen zu sein.

Der Absatz besteht aus 5 aufeinandergesetzten Flecken und ist mit einem Absatzeisen, dann einer Eisenausfütterung aus Sohlenleder versehen.

Das Mittelgewicht eines Paares Schuhe beträgt 134 bis 144 *dkg*.

Die Schuhe werden in 15 Größen-Gattungen, deren Risthöhen von der 5. bis 12. Gattung in je 2 Classen untertheilt sind, erzeugt.

Die Schuhe für Cadeten und Einjährig-Freiwillige sind ohne Absatzeisen und ohne Sohlenägel.

---

*) Das Anbringen der Schnürlöcher hängt von der Größe und Form des Fußes ab, kann daher erst im Gebrauchsfalle bewirkt werden.

Dimensionen der fertigen Schuhe.

Benennung der Theile			Größen-Gattung																						
			1	2	3	4	5		6		7		8		9		10		11		12		13	14	15
							Classe																		
							I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II			
			Centimeter																						
der Quater	hintere Höhe		14·7												14·5										
	halbe obere Weite		13·6	13·6	13·4	13·2	13		12·7		12·5		12·5		12·3		12		11·9		11·6		11·4	11·2	11·2
	Flügelhöhe		10·8																						
der Quaterbesetz	obere	Breite	2·4																						
	untere	Breite	2·9																						
der Flügelfutter	obere	Breite	4																						
	untere	Breite	5·3																						
der Lasche	obere	Breite	6·1						5·9										5·5						
	mittlere	Breite	5·9						5·7										5·3						
der Sohle	mittlere Länge		33	32·5	31·8	31·2	30·5		29·9		29·2		28·5		27·9		27·2		26·6		25·9		25·2	24·6	23·9
	Ballenbreite		11·9	11·6	11·4	11·2	10·8		10·5		10·3		10		9·9		9·7		9·4		9·2		9	8·8	8·3
	Höhe des Absatzes		3·6																						
der Absatzeisen	gleiche Breite		0·9																						
	mittlere Lichtenlänge		5·7				5·3						5								4·6				
	vordere Lichtenbreite		4·8				4·4						4								3·7				
des Schnürriemens	Länge		95																						
	Breite		0·4																						
der Leisten	mittlere Länge der Sohle		33·6	33	32·3	31·7	31		30·4		29·7		29		28·4		27·7		27		26·4		25·7	25	24·4
	Höhe der Fußspitze		2·9																						
	Ristumfang		29	28·8	28·5	28	27·2	27·7	27	27·5	26·5	27	26	26·6	25·5	26	25·2	25·7	25	25·5	24·8	25·3	24·6	24	23·6
	Ballenumfang		28	27·7	27·2	26	25·5		25·2		25		24·8		24·6		24·4		24		23·9		23·7	23·3	22·8
	Breite	an der Fußspitze	7·7				7·2				6·8								6·4						
	Breite	am Ballen	10·8	10·5	10·3	10	9·9		9·7		9·4		9·2		9		8·8		8·6		8·3		8	7·7	
	Breite	im Gelenke	6·6		6		5·7				5·3				5		4·8						4·6	4·4	
	Breite	an der Ferse	7·5		7·2		7				6·8				6·6		6·4						5·7		

Halbstiefel sind gleich den Schuhen in 15 Größen-Gattungen mit der gleichen Untertheilung der Risthöhen einballig erzeugt, und reichen mit ihren Röhren bis an die Waden.

$^1/_8$ d. n. G.



Jeder Halbstiefel besteht aus dem Vorfuße, der Röhre sammt Afterleder aus gut gegerbtem, geschmiertem Oberleder, aus der Sohle, dem Absatze und dem Afterlederfutter aus Pfund- oder deutschem Sohlenleder und der Brandsohle sammt Rahmen aus lohgarem Terzenleder.

Der Vorfuß aus kernigem Leder muss die größtmöglichste Elasticität besitzen.

Derselbe ist über den Rist eingewalkt, oben an dem Vordertheil, an den beiden Seiten aber an dem Hintertheil der Stiefelröhre von außen angenäht und an seiner Verbindung mit der Sohle mit Überstemmen aus schwächerem Oberleder verstärkt.

Die Stiefelröhre, gleichfalls aus schwächerem Oberleder, besteht aus dem Vorder- und Hintertheile, welche an beiden Seiten durch äußere Nähte miteinander verbunden, oben aber gerade abgeglichen und inwendig mit 2 ledernen Anzugstrupfen versehen sind.

An jedem Vordertheile ist oben, und zwar gegen einwärts, eine Strupfe, gegen auswärts eine eiserne schwarzlackirte Rollschnalle sammt Schnallenstück und Schleife angebracht, mittels welcher die Stiefelröhre am oberen Theile nach Bedarf enger gerichtet werden kann.

Der Fersentheil ist von außen mit dem Afterleder nebst unterlegtem Futter verstärkt.

Die Sohle, im ganzen geschnitten, reicht über die ganze Fußsohle, ist vorne abgerundet und ragt am Vorfuße, um das Oberleder vor dem Abstoßen zu schützen, über dasselbe um 0·2 *cm* vor. Dieselbe ist mit dem Vorfuße und dem Hintertheil der Stiefelröhre mittels der Brandsohle und des Rahmens, und zwar im Gelenke durch eine doppelte, weiters aber durch eine einfache Naht verbunden und am Ballen mit einer Einlage aus Oberleder, an der Fußsohle mit einem Gelenkstücke aus Sohlenleder verstärkt.

Im Gebrauche hat jede Sohle mit 40 eisernen Sohlennägeln beschlagen zu sein.

Der Absatz besteht aus 5 aufeinandergesetzten Flecken und ist mit einem Absatzeisen, dann einer Eisenausfütterung aus Sohlenleder versehen.

Das Mittelgewicht eines Paares Halbstiefel beträgt 156 bis 168 *dkg*.

Die Halbstiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, Cadeten und Einjährig-Freiwillige sind ohne Absatzeisen und ohne Sohlennägel.

Dimensionen der fertigen Halbstiefel.

Benennung der Theile		Größen-Gattung																						
		1	2	3	4	5		6		7		8		9		10		11		12		13	14	15
						Classe																		
						I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II			
		Centimeter																						
der Röhre	Höhe längs der Röhrennaht vom Ansatze des Absatzes	37				35								33·5										
	obere halbe Weite der Mündung	21				20								19								18·5		
der Sohle	mittlere Länge	33	32·5	31·8	31·2	30·5		29·9		29·2		28·5		27·9		27·2		26·6		25·9		25·2	24·6	23·9
	Ballenbreite	11·9	11·6	11·4	11·2	10·8		10·5		10·3		10		9·9		9·7		9·4		9·2		9	8·8	8·3
	Höhe des Absatzes	3·6																						
der Absatzeisen	gleiche Breite	0·9																						
	mittlere Lichtenlänge	5·7			5·3							5								4·6				
	vordere Lichtenbreite	4·8			4·4							4								3·7				
der Anzugstrupfen	halbe Länge	9·9																						
	gleiche Breite	2·6																						
der Schnallenstrupfen	Länge	14																						
	gleiche Breite	1·8																						
des Schnallenstückes	Länge in der Doppellage	2·9																						
	gleiche Breite	1·8																						
der Schnallenschleife	Länge	2·4																						
	gleiche Breite	1·3																						
der Rollschnalle	Lichtenhöhe	1·3																						
	Lichtenbreite	1·9																						
der Leisten	mittlere Länge der Sohle	33·6	33	32.3	31·7	31		30·4		29·7		29		28·4		27·7		27		26·4		25·7	25	24·4
	Höhe an der Fußspitze	2·9																						
	Ristumfang	28·5	28·3	28	27·7	26·8	27·3	26·5	27	26	26·6	25·7	26·2	25	25·5	24·8	25·3	24·6	25	24·3	24·8	24	23·9	23·3
	Ballenumfang	28	27·7	27·2	26	25·5		25·2		25		24·8		24·6		24·4		24		23·9		23·7	23·3	22·8
	Breite an der Fußspitze	7·7			7·2					6·8								6·4						
	Breite am Ballen	10·8	10·5	10·3	10	9·9		9·7		9·4		9·2		9		8·8		8·6		8·3		8	7·7	
	Breite im Gelenke	6·6		6		5·7				5·3				5		4·8						4·6	4·4	
	Breite an der Ferse	7·5		7·2		7				6·8				6·6		6·4						5·7		

Infanterie-Csizmen sind aus den nämlichen Ledermaterialien und in der gleichen Art und Form wie die Halbstiefel erzeugt,

1/8 d. n. G.



Die Röhren haben jedoch keine Schnallvorrichtung, sind an der Mündung geschweift ausgeschnitten, und ist deren Rand mit schwächerem Oberleder eingefaßt. In der vorderen Mitte des Röhrenausschnittes ist eine Rosette aus Oberleder angebracht.

Die Anzugstrupfen sind aus Zwirnbändern angefertigt.

Im Gebrauche hat jede Sohle mit 40 eisernen Sohlennägeln beschlagen zu sein.

Das Mittelgewicht eines Paares Infanterie-Csizmen beträgt: 148 bis 159 *dkg*.

Die Csizmen für Cadeten und Einjährig-Freiwillige sind ohne Absatzeisen und ohne Sohlennägel.

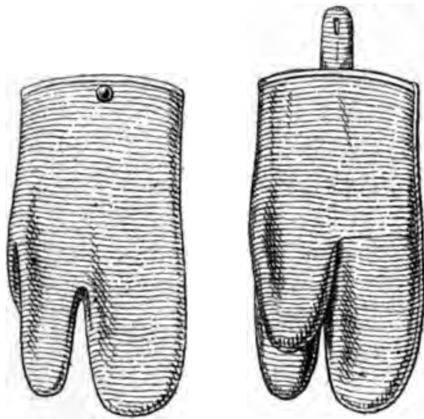
Dimensionen der fertigen Infanterie-Csizmen.

Benennung der Theile		Größen-Gattung														
		1	2	3	4	5 (Classe I, II)	6 (Classe I, II)	7 (Classe I, II)	8 (Classe I, II)	9 (Classe I, II)	10 (Classe I, II)	11 (Classe I, II)	12 (Classe I, II)	13	14	15
		Centimeter														
der Röhre	Höhe vom höchsten Punkte der Vorderröhre bis zur Sohle	37					35					34·5				
der Röhre	obere halbe Weite der Mündung	18·4					18					17				
der Sohle	mittlere Länge	33	32·5	31·8	31·2	30·5	29·9	29·2	28·5	27·9	27·2	26·6	25·9	25·2	24·6	23·9
der Sohle	Ballenbreite	11·9	11·6	11·4	11·2	10·8	10·5	10·3	10	9·9	9·7	9·4	9·2	9	8·8	8·3
Höhe des Absatzes		3·6														
der Absatzeisen	gleiche Breite	0·9														
der Absatzeisen	mittlere Lichtenlänge	5·7			5 3				5				4·6			
der Absatzeisen	vordere Lichtenbreite	4 8			4·4				4				3·7			
der Anzugstrupfen	halbe Länge	11·2														
der Anzugstrupfen	gleiche Breite	3.3														
der Rosette	Durchmesser	2·4														
der Rosetten-Auflage	Durchmesser	1·5														
Leisten		gleich jenen zu Halbstiefeln.														

Anmerkung. Die Truppen haben ihren Bedarf an Fußbekleidungen in den für die Mannschaft erforderlichen Größen-Gattungen zu präliminiren.

Fäustlinge aus genässtem, wollfärbigen, decatirten Tuche von der Farbe des Mantels und mit dem gleichen Tuche gefüttert.

$^1/_6$ d. n. G.



Dieselben haben die Form von Handschuhen, jedoch nur drei Fingertheile, und zwar einen für den Daumen, einen für den Zeigefinger und einen für die übrigen drei Finger.

Jeder Fäustling hat einen Ober- und einen zweitheiligen Untertheil, die miteinander durch in der Spaltung der Fingertheile eingesetzte Zwickel und durch Nähte an der Seite verbunden sind. Die Mündung beider Fäustlinge ist an der äußeren Seite 1·3 *cm* lang geschlitzt, der Schlitz mit einem Zwirnriegel versehen, die Schlitzecken sind abgerundet, und der Rand der Mündung sowie des Schlitzes ist 0·4 *cm* breit durchgesteppt.

Am Obertheile des rechten Fäustlings in der Mitte der inneren Seite, 1·3 *cm* vom Rande der Mündung, ist eine Knopfschlinge von doppelt gelegtem Tuche, und am linken Fäustlinge auf der Außenseite ein kleiner metallener Waffenrockknopf angebracht.

Wenn der Soldat (im Winter) die Fäustlinge nicht angezogen hat, sind selbe mit den Daumen gegen einander gekehrt zusammengeknöpft am Leibriemen hinter der Bajonnett- (Säbel-) Tasche, und wenn am Leibriemen der Mantelriemen angebracht ist, hinter letzterem einzuhängen.

Ein Paar Fäustlinge wiegt 17 bis 20 *dkg*.

Eintheilung der Fäustlinge nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2
Procente	40	60

Dimensionen der fertigen Fäustlinge.

Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2
				Centimeter	
des Fäustlings	Länge von der Mündung bis zur Abrundung	am Zeigefinger		25	24
		an den drei Seitenfingern		27	26
	Breite	an der Mündung		12	
		am Schlusse der Spaltung	am Zeigefinger	5	
			an den drei Seitenfingern	7·5	
des Däumlings	mittlere Länge			9	8
	untere Durchschnittsbreite			6	
der Knopfschlinge	mittlere ganze Länge			6·5	
	gleiche Breite bis zur Abrundung			2·5	

Handschuhe, aus gebleichtem, sämischartig gearbeitetem Schafleder nach dem Schnitte und der Form von gewöhnlichen Fingerhandschuhen, sind am Rande der Mündung mit einem Schlitze versehen, welcher mittels eines weißen, glatten metallenen Knöpfchens, und eines ausgefütterten Knopfloches geschlossen wird. Der Rand der Mündung und des Schlitzes sind eingesäumt.

1/4 d. n. G.



Die Obertheile sind mit drei eingenähten weißen Seidenschnürchen zwischen den Knöcheln des Zeige-, Mittel- und kleinen Fingers verziert, welche gegen abwärts divergirend vom Rande 5 *cm* entfernt sind und dort je 1 *cm*, unten aber je 1·5 *cm* breit voneinander abstehen.

Ein Paar Handschuhe wiegt 4 bis 5 *dkg*.

Eintheilung der Handschuhe nach Größen-Gattungen und Procenten.

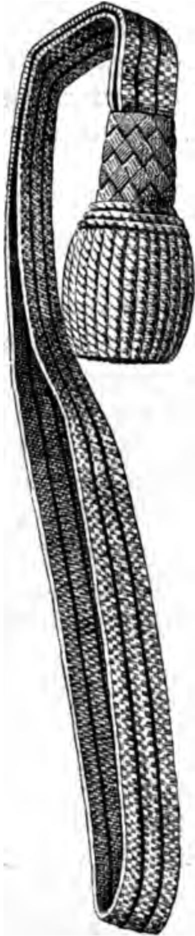
Größen-Gattungen	1	2
Procente	30	70

Dimensionen der fertigen Handschuhe.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2
		Centimeter	
Länge von der Mündung am Handgelenke bis zum Ende des Mittelfingers		23·5	22·5
Breite der Mündung im zugeknöpften Zustande		11	10
Däumling	Länge	13·5	13·5
	mittlere Breite	3·3	3
Zeigefinger	Länge	10	9
	mittlere Breite	3·3	3
Mittelfinger	Länge	11	10·5
	mittlere Breite	3·3	3
Goldfinger	Länge	10·3	10
	mittlere Breite	3	
Kleinfinger	Länge	8·5	8
	mittlere Breite	3	2·5
Länge des Schlitzes beim Handgelenke		4·5	
Durchmesser des kleinen metallenen Knöpfchens		1	

Porteepee für Unterofficiere, aus feiner, kaisergelber und schwarzer Schafwolle, für Cadet-Officiers-Stellvertreter aus Seide, besteht aus der Quaste und dem Bande.

¹/₂ d. n. G.



Die Quaste hat einen hohlen Kern aus sehr leichtem Holze, welcher mit gelber gedrehter Schafwolle (Seide) überflochten und mit drei Reihen schwarzer Zackenstreifen verziert, den 2·5 *cm* langen und 2 *cm* breiten Quastenknopf bildet, an welchem oben das Band, unten zwei Lagen Fransen angesetzt sind.

Die Fransen, deren äußere Lage gelb, die innere Lage aber schwarz ist, sind 0·3 *cm* dick, 4 *cm* lang und mittels eines an ihren unteren Enden, dann noch zweimal in der Entfernung von je 1 *cm* durchgezogenen starken Wollfadens zu einer festen Quaste vereint, welche an ihrem Ansatze mit drei Reihen einer zweidrähtigen 0·3 *cm* dicken Schnur aus gelber Wolle (Seide) bedeckt ist.

Das Band ist 1·5 *cm* breit, in der Doppellage 33 *cm* lang, aus gelber Wolle (Seide), der Länge nach mit zwei eingewebten schwarzen Streifen verziert, und mit seinen beiden Enden in den Quastenknopf eingeschoben und befestigt.

Für Infanteristen und Gefreite der Regiments-Musik ist das Porteepee in der Form wie jenes für Unterofficiere, nur statt gelb die weiße, statt schwarz die Egalisirungsfarbe; die Fransen der äußeren Lage sind abwechselnd, die eine weiß, die andere von der Egalisirungsfarbe. Die Unterfransen sind von weißer Baumwolle.

Die Schnur am Ansatze der Quaste ist ebenfalls doppelfärbig.

Ein Porteepee wiegt 1·5 bis 1·8 *dkg.*

Die Befestigung des Porteepee geschieht auf folgende Weise:

b) ¹/₃ d. n. G.

a) ¹/₃ d. n. G.



a) Auf dem Infanterie-Säbel.

Das doppelt gelegte Ende des Bandes wird rechts um den Griff des Säbels in Form einer Schlinge gelegt, durch diese die Quaste durch- und das Band fest angezogen, selbes sodann längs der Parirstange bis zum Griffbügel geführt, und um denselben geschlungen, endlich die Quaste von rückwärts zwischen dem Bande und der Parirstange nach vorwärts so durchgezogen, dass sie senkrecht herabhängt.

b) Auf dem Pionnier-Säbel.

Die Schlinge des Bandes wird über den Säbelgriff bis an die Parirstange geschoben, so-

c) ⅓ d. n. G.



dann das Band doppelt genommen, und gegen den rückwärtigen Theil des Griffes von oben nach unten gelegt, hierauf um den rückwärtigen Theil der Parirstange nach aufwärts und gegen den vorderen Theil derselben nach unten, und um denselben geschlungen, endlich die Quaste zwischen den querliegenden Theil des Bandes und der Parirstange nach vorwärts derart durchgezogen, dass die Quaste längs der Säbelscheide frei herabhängt.

c) Auf dem Säbelbajonnette.

Auf der vorderen schmalen Seite des Griffknopfes ist oben ein eiserner beweglicher Bügel angeschraubt, durch diesen wird das Band mit dem doppelten Ende von oben nach unten, und sodann durch dessen Schlinge die Quaste mit dem übrigen Theile des Bandes gesteckt und fest angezogen, das Band um den vorderen Theil der Parirstange zweimal geschlungen, die Quaste von rückwärts zwischen dem Griffe und dem daran liegenden Theile des Bandes derart durchgezogen, dass die Quaste längs der vorderen Seite der Säbelscheide frei herabhängt, und das Säbelbajonnett auf das Gewehr unbehindert aufgepflanzt werden kann.

Brotsack. Derselbe besteht aus dem Sacke und dem Tragbande aus Doppelsegeltuch.

⅙ d. n. G.



Der Sack, dessen Vorder- und Rückenwand nebst Deckel im ganzen geschnitten sind, ist 29 *cm* lang, 28 *cm* breit und mit 5 *cm* breiten Seitenwänden versehen, welche in ihrer Verlängerung nach aufwärts zwei über die Sackmündung schließbare Laschen bilden. Im innern des Sackes ist eine Zwischenwand eingesetzt, welche denselben in 2 Abtheilungen scheidet. Das Brot wird in der rückwärtigen, das Essbesteck, der Tabak ꝛc. aber in der vorderen Abtheilung verwahrt.

Der Deckel ist 21 *cm* lang und hat 2 Knopflöcher, denen entsprechend an der Vorderwand des Sackes 2 Zinkknöpfe angebracht sind.

Das Tragband ist 3·7 *cm* breit, der Länge nach doppelt gelegt, mit dem einen Ende an der rechten Seitenwand des Sackes festgenäht, mit dem anderen Ende aber an die linke Seitenwand bloß angeheftet. Letzteres wird erst bei der Truppe nach dem Körpermaß des Soldaten länger oder kürzer gerichtet

An der linken Seitenwand, 5 *cm* vom Unterrande entfernt, ist eine 2·5 *cm* lange und 0·7 *cm* breite Schleife aus Doppelsegeltuch senkrecht angesetzt, an welcher die Essschale befestigt wird.*)

Die Länge des Tragbandes hat 6 Gattungen und beträgt:

bei der 1. Gattung . . . 135 *cm*	bei der 4. Gattung . . . 122 *cm*
„ „ 2. „ . . . 130 „	„ „ 5. „ . . . 118 „
„ „ 3. „ . . . 126 „	„ „ 6. „ . . . 114 „

Ein Brotsack wiegt 21 bis 24 *dkg*.

Die Cadet-Officiers-Stellvertreter dürfen statt des Brotsackes eine in Form desselben angefertigte Tasche aus rauhem Kalbfelle tragen; der Tragriemen zu derselben ist von Leder.

Der Brotsack wird mit dem Tragbande auf der rechten Schulter gegen die linke Hüfte unter der Achselspange und dem Leibriemen derart getragen, dass der Sack hinter die Bajonnett- (Säbel-) Tasche zu liegen kommt.

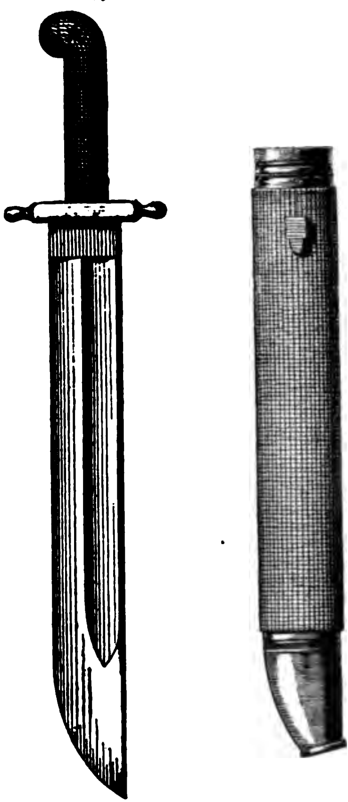
Eintheilung des Brotsackes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	4	9	15	42	24	6

Armatur.

Pionnier-Säbel für Pionniere, Compagnie- und Bataillons-Tamboure, Compagnie- und Bataillons-Hornisten, Fahrsoldaten, Blessirten- und Bandagen-Träger. Derselbe besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.

1/6 d. n. G.



Die Klinge, aus gutgegerbtem Federstahle und polirt, 46 *cm* lang und 5·5 *cm* breit, ist an der inneren Seitenfläche ganz eben, an der äußeren mit einem Hohlschliffe versehen, und endet in eine Spitze, welche dadurch entsteht, dass die Schneide unten gegen den ganz geraden Rücken bogenförmig ausläuft. Die 17·8 *cm* lange Angel der Klinge hat die Form des Säbelgriffes, und ist mit 4 Löchern zur Befestigung des Gefäßes versehen.

Das Gefäß besteht aus dem, aus der Parirstange, dem Stichblatte und den zwei Lappen in einem Stücke gebildeten eisernen Kreuze und den zwei Säbelgriff-Hornschalen. Letztere sind aus Büffelhorn nach der Form der Angel gestaltet, innen flach, außen abgerundet, mit je 4 Löchern versehen, und werden mittels 4 Eisendrahtstiften an der Angel festgenietet.

Die Scheide, 47·4 *cm* lang, ist nach der Form der Klinge aus weichem Holze erzeugt, an den Außenseiten mit geschwärztem Pferdeleder

*) Siehe pag. 101.

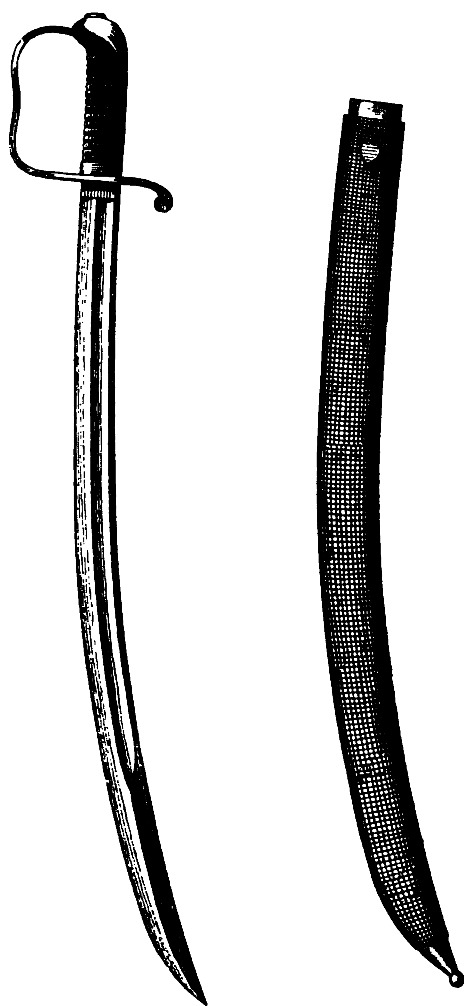
überzogen, oben mit einem Mundstücke, unten mit dem 10·5 *cm* langen Ortbande aus Eisenblech versehen.

Am Mundstücke befindet sich ein Traghaken zum Einhängen in die Leibriementasche. Das Ortband ist am unteren Ende gerade abgestutzt und mit einer randartig vorspringenden Scheibe geschlossen.

Ein Pionnier-Säbel wiegt . . . 118·14 *dkg*
Eine Pionnier-Säbelscheide wiegt 44·73 „

zusammen . 162·8 *dkg*.

Infanterie-Säbel für Stabsführer, Rechnungs-Feldwebel, Hilfsarbeiter und Mannschaft der Regiments-Musik, besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.



1/6 d. n. G.

Die Klinge, aus Federstahl erzeugt, rein geschliffen und polirt, ist mäßig gekrümmt, 65·8 *cm* lang und am Gefäße 3·3 *cm*, am Ballen 2·6 *cm* breit. An der Spitze ist dieselbe 17·8 *cm* lang, zweischneidig, von da an bis zum Gefäße einschneidig und zu beiden Seiten gegen den Rücken hohl geschliffen.

Die Dicke des Rückens beträgt am Gefäße 0·7 *cm* und nimmt gegen die Spitze zu successive ab.

Der größte Abstand der krummen Linie des Rückens bis zur Sehne beträgt 4·6 *cm*.

Das Gefäß besteht aus dem Kreuze sammt Bügel, der Kappe sammt Griffring und dem Annietknopfe (Mutter), sämmtlich aus Eisen, geschliffen und halb polirt; ferner aus dem hölzernen, eingekerbten, mit schwarzem Kalbleder überzogenen Griffe. Diese Theile sind auf der Angel der Klinge zusammengesetzt und oben auf der Kappe mit dem Annietknopfe befestigt.

Die Scheide, nach den Dimensionen und der Form der Klinge, aus lohgarem Terzenleder, ist an der inneren Seitenwand zusammengenäht, oben mit dem Mundstücke und unten mit dem Ortbande, beide aus Eisenblech, versehen.

Am Mundstücke ist ein herzförmiger Tragknopf (das Herzchen), zum Einhängen der Säbelscheide in der Säbeltasche angebracht.

Das Ortband, nach der Spitze der Klinge gestaltet, endet mit einem runden Knopfe, und sowohl dieses als das Mundstück müssen in der ledernen Scheide so fest eingenäht sein, dass sie unbeweglich sind.

Ein Säbel wiegt . .	61·5 bis 70 *dkg.*
Eine Scheide wiegt	24·5 bis 28 „
Zusammen .	86 bis 98 *dkg.*

Infanterie-Officiers-Säbel für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

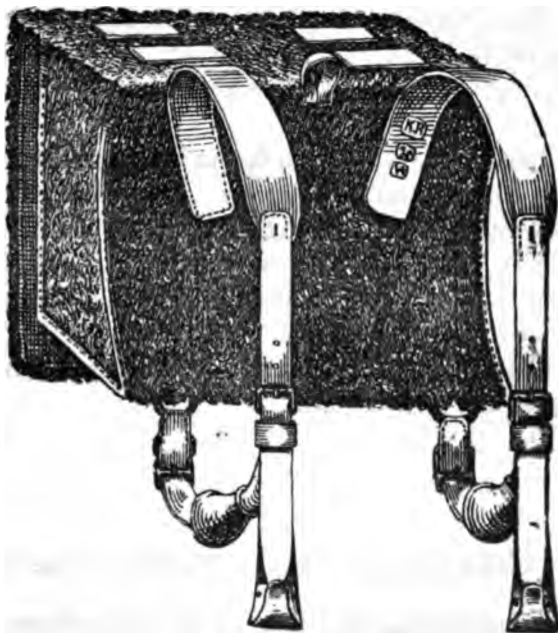
Feuergewehr sammt Bajonnett und Scheide. Die zum Feuergewehrstande gehörige Mannschaft ist mit Hinterlad-Gewehren nach System Werndl sammt Säbelbajonnett mit stählerner Scheide bewaffnet.

Die Beschreibung dieses Feuergewehres sammt Bajonnett und Scheide ist in den Instructionen über die Einrichtung, Conservirung, Visitirung und Behandlung des k. k. Infanterie- und Jägergewehres mit Werndl-Verschluss v. J. 1868, beziehungsweise v. J. 1875 enthalten.

Rüstung.

Tornister. Für Infanteristen, Gefreite und Unterofficiere, welche mit dem Feuergewehr bewaffnet sind. Derselbe besteht aus dem Sacke und der Beriemung.

$^1/_8$ d. n. G.



Der Sack, aus rauhem, gegerbtem Kalbfelle, mit Futter-Leinwand gefüttert, hat die Form eines vierseitigen Prisma, und besteht aus dem eigentlichen Sacke, dessen oberer Theil offen, jedoch mit zwei Lappen zum Schließen versehen ist, und dem Deckel, welcher den oberen Theil und die vordere Wand des Sackes bedeckt.

Die Rückenwand des Sackes ist nach dem Körperbaue des Mannes concav, dem entsprechend sind die Kanten der beiden Seitenwände geformt, und deren Ränder mit Stemmriemen aus braunem Schafleder eingefasst.

Das Futter des Deckels ist durch einen 18 *cm* vom unteren Rande entfernten, 18 *cm* langen Quereinschnitt, welcher am Rande mit Besetz, dann Knopf und Schlinge aus abgehaartem, rauhem Kalbfell versehen ist, zu einer Tasche gestaltet, welche zur Verwahrung flacher Gegenstände dient.

Die Beriemung aus, mit der schwarz geputzten Fleischseite nach auswärts gekehrtem Oberleder, besteht aus den beiden Tornister-Tragriemen sammt Schnallen, Ringstücken und Schublappen.

den beiden Leibriemen-Tragstrupfen,

den Deeckelstrupfen,

den Deckelschleifen,

der Aufhängschlinge, der Lappenstrupfe sammt Schnallenstück und den beiden Verbindungsschleifen.*)

Die Tornister-Tragriemen sind an der Rückenwand, 11 *cm* vom oberen Rande derart in divergirender Richtung festgenäht, daſs dieselben am Ansatzende 9 *cm* und oben am Rande der Hinterwand 16 *cm* von einander abstehen.

Im Inneren des Sackes ist der Ansatz beider Tragriemen durch Unterlagen aus Terzenleder verstärkt.

Jeder Tragriemen ist 18 *cm* vom unteren Ende entfernt, in der Länge von 12 *cm* wulstförmig zusammengenäht, und bildet unten eine Strupfe, in welcher die auf einem Ende mit einer eisernen, schwarzlackirten Schnalle, am anderen mit einem eisernen, schwarzlackirten Ringe versehenen Schnallen- und Ringstücke eingeschnallt werden. Über den Wülsten der beiden Tragriemen ist je ein hülsenförmiger Schublappen zur Bedeckung des Schnallen- und Ringstückes angebracht.

Ein Leibriemen-Tragstrupfen besteht aus der Schnallenstrupfe, welche mit dem breiten Ende an den Tornister-Tragriemen, 5 *cm* über dem oberen Wulstende festgenäht ist, und aus der Traghakenstrupfe. Am oberen Ende der letzteren ist ein Schnallenstück mit Schnalle und Schleife festgenäht, am unteren Ende aber ein, aus starkem Eisenbleche erzeugter, breiter, polirter Traghaken mittels 4 Nieten befestigt. Beide Schnallenstrupfen werden in den Schnallen an der Traghakenstrupfe, der Körpergröße des Mannes entsprechend, länger oder kürzer geschnallt.

Am Boden des Tornistersackes sind zwei Schnallenstücke angebracht und die betreffenden Stellen im Innern durch Lederunterlagen verstärkt. An dem einen Ende dieser Schnallenstücke befindet sich, gegen die Rückenwand gerichtet, je ein, nach auswärts gebogener eiserner, schwarz lackirter Haken, in welchen der Ring des Tornister-Tragriemens eingehängt wird, am anderen, gegen die Vorderwand gerichteten Ende der in Rede stehenden Schnallenstücke ist je eine eiserne, schwarzlackirte Rollschnalle sammt festgenähter Schleife angesetzt.

Die Deckelstrupfen sind links und rechts unten an der inneren Seite des Deckels je 7 *cm* vom unteren, und 6·5 *cm* vom Seitenrande befestigt, und mittels derselben wird der Deckel in die am Boden des Sackes befindlichen Rollschnallen festgeschnallt.

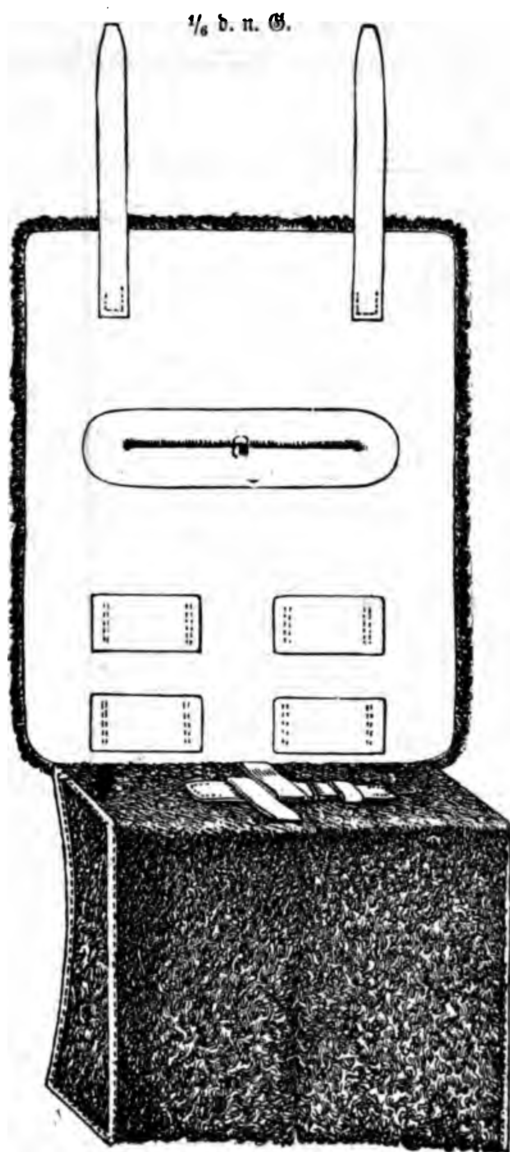
Die vier Deckelschleifen sind je zwei und zwei parallel auf dem oberen Theile des Deckels, 7 *cm* vom Seitenrande und 6 *cm* von einander entfernt, angebracht, und dienen zur Befestigung des Kochgeschirres und der Esſschale.

Jene Stellen, wo die vier Deckelschleifen aufliegen, sind an der inneren Seite des Tornisterdeckels durch vier Unterlagen aus Leder verstärkt.

---

*) **Anmerkung.** Das Riemenzeug aus weißem Sämischleder bleibt solange in Benützung, bis der Vorrath verbraucht ist.

Bei Ausbruch eines Krieges wird das allenfalls noch in der Benützung befindliche weiße Riemenzeug geschwärzt.


1/6 d. n. G.

Die Aufhängschlinge ist oben an der Mitte der Rückenwand angesetzt, und diese Stelle im Inneren mit einer Unterlage aus Oberleder versehen.

Die beiden Lappen bedecken die obere Öffnung des Tornistersackes, haben abgerundete Ecken, von welchen das rechtsseitige mit einem Schnallenstücke und einer kleinen Rollschnalle, das linksseitige mit einer entsprechenden Strupfe versehen ist. Letztere wird durch die an der oberen Kante in der Mitte der Vorder- und Rückenwand angesetzten Verbindungsschleifen gezogen, in dem Schnallenstücke eingeschnallt, und dadurch der Tornistersack geschlossen.

Ein Tornister wiegt 108 bis 121 *dkg*.

Derselbe wird mit der Rückenwand auf den Rücken, die beiden Tragriemen werden unterhalb der Achselspangen über die Achseln gelegt, und diese Riemen mit den Ringen in den beiden Haken so eingehängt, dass der wulstige Theil unter die Arme zu liegen kommt. Die beiden Leibriemen-Tragstrupfen fallen senkrecht an beiden Seiten der Brust herab, und werden mit ihren Traghaken am Leibriemen eingehängt.

Dimensionen des fertigen Tornisters.

Benennung der Theile				Centimeter
Der Sack	in der inneren Lichte	Höhe		25
		Breite		30
		obere Weite		12
		mittlere	Weite	10
		untere		13
	des Deckels	Länge vom Ansatze		42
		Breite	oben am Ansatze	31
			untere	35
	der Lappen	mittlere Länge		14
		Absatzbreite		12
	des zugeschnittenen Einstemmriemens	gleiche Breite		2·4
		Länge		76

Benennung der Theile					Centimeter
Beriemung	des Lappenschnallenstückes	Länge in der Doppellage			3
		Breite			2
	der Lappenstrupfe	mittlere Länge			18
		gleiche Breite			2
	der Bodenschnallenstücke	Länge			4
		Breite			22
	der Deckelstrupfen	mittlere Länge			22·5
		gleiche Breite			2
	der beiden Tragriemen	obere Breite			4.5
		mittlere Länge			66
		Endbreite			2·5
	die beiden Schublappen am Tragriemen in der mittleren Länge				5·5
	Breite jeder Schnallenschleife				1·5
	der Schnallen- und Ringstücke	Länge			4·5
		Breite			3
	des Aufhängriemens	Länge in der Doppellage			8
		gleiche Breite			1·3
	der Verbindungsschleifen	Länge in der Doppellage			7
		gleiche Breite			2
	der Deckelschleifen	gleiche Länge			6
		gleiche Breite			2
	der Leibriemen-Tragstrupfe und zwar	der längeren oder Schnallenstrupfe	Länge		30
			obere	Breite	2·5
			untere		1·8
		der kürzeren oder Traghakenstrupfe	Länge		19·5
			obere	Breite	3
			untere		4·2
	Schnallenstück zur Traghakenstrupfe		Länge in der Doppellage		4·2
			Breite		2·4
	der Unterlagen zum Tragriemen		gleiche Länge		12·5
			gleiche Breite		5·5
	der Unterlagen zu den Deckelschleifen		gleiche Länge		8·5
			gleiche Breite		4·5
	der Schnallenunterlagen am Boden		gleiche Länge		6·5
			gleiche Breite		5
	Unterlagen zum Aufhängriemen, gleiche Länge und Breite				4·2
Eisenbestandtheile	der Tornister-Rollschnalle	in der Lichte	gleiche	Höhe	1·8
				Breite	2·2
	der Lappenschnalle (Cavallerie-Stiefelschnalle)			Höhe	1·3
				Breite	1·9
	Schnalle an der Traghakenstrupfe, dann am Schnallen- und Ringstücke			Höhe	2
				Breite	2·4
	Lichten-Durchmesser des Ringes				2

Benennung der Theile				Centimeter
Eisenbestandtheile	der Tornisterhaken	Länge		5
		des Öhrs	Lichtenbreite	2·2
			Lichtenhöhe	0·8
	der Leibriemen-Traghaken	Breite am Umbuge		4·4
		hintere	Höhe	2·9
		vordere		4·6

Der Tornister
für den Unterofficier, Gefreiten und Infanteristen
der Regiments-Musik,
" " Regiments-
" " Bataillons- } Tambour,
" " Bataillons-Hornisten,
" " Compagnie- "
" " Stabsführer,
" " Cadet-Officiers-Stellvertreter,
" " Rechnungs-Feldwebel,
" " Pionnier,
" " Hilfsarbeiter,
" " Officiersdiener
" " Fahrsoldaten,
" " Bandagen-
" " Blessirten- } Träger,

ist wie vorstehend beschrieben, jedoch ohne die Leibriemen-Tragstrupfen.

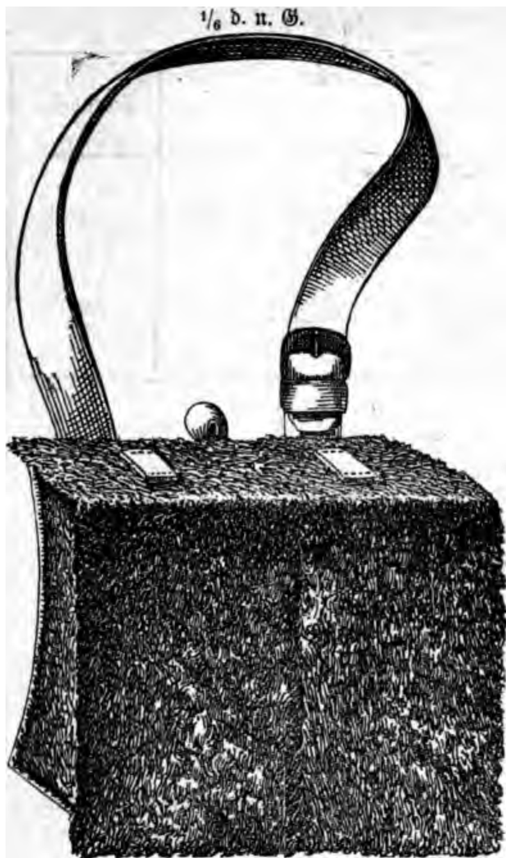
Der Tornister für den Compagnie-Tambour ist nur mit einem Tragriemen nebst Schnallenstück zum Tragen auf einer Achsel, dann bloß mit 2 quer angesetzten Deckelschleifen zur Befestigung der Esšschale versehen.

Der Tragriemen, aus kernigem Oberleder, 5·3 *cm* breit und 127 *cm* lang, an dem einen Ende zugespitzt, ist mit dem anderen geraden Ende links an der Rückenwand des Tornisters, 3·3 *cm* von der Seitenkante und 12 *cm* vom oberen Rande nach abwärts befestigt.

Das Schnallenstück ist 5·3 *cm* breit und 18 *cm* lang. Die Schnalle, von Eisen und polirt, mit geradem Unterstege und bogenförmigem, abgeflachten Oberstege, hat eine mittlere Lichtenhöhe von 2·2 *cm*, und eine Lichtenbreite am Unterstege von 5·3 *cm*. Der Obersteg ist 1·3 *cm* breit, und in der Mitte mit einem beweglichen Dorne versehen. Die Schnalle hat nebst einer Unterlage eine 1·5 *cm* breite Schleife, ist rechts an der Rückenwand in gleicher Weise wie der Tragriemen befestigt, und die Ansatzstellen beider Theile im Inneren durch Unterlagen aus Oberleder verstärkt.

Am Boden des Tornistersackes sind bloß die 2 Schnallen sammt Schleifen- und Schnallenstücke für die Deckelstrupfen angebracht.

Ein Tornister für Compagnie-Tambours wiegt 86 bis 99 *dkg*.



Dieser Tornister wird mittels des Tragriemens über die linke Schulter, unterhalb der Achselspange derart gehängt, dass er hinter die rechte Hüfte zu liegen kommt. Bei überschwenkter Trommel ruht der Tornister am rechten Schenkel, während des Spieles aber rückwärts unter dem Rücken.

Packung des Tornisters.

Der Tornister hat mit den nachbenannten Gegenständen in der folgenden Weise gepackt zu sein, und zwar:

a) im Frieden:

Im Innern des Sackes auf den Boden gelegt:

1 runde Blechbüchse (5·3 *cm* im Durchmesser, 2 *cm* hoch) für das Salz zum eisernen Feld-Verpflegsvorrath.

1 Paar Fäustlinge (im Sommer auf Märschen).

1 Hemd, } 7 *cm* hoch gelegt,
1 Gattie, }
1 Paar Fußlappen,
1 Sacktuch,
1 Handtuch,
6 Halsstreifen,
} in der Größe der Bodenfläche des Sackes flach zusammen- und in dieser Reihenfolge übereinander gelegt.

Sodann mit den Holzflächen gegen die Vorderwand gekehrt:

1 Stück Kleiderbürste,
1 „ Glanzbürste,
1 „ Kothbürste
} 14·5 *cm* lang, 8 *cm* breit.

Zwischen und neben diese eingelegt:

1 Stück Spiegel (21 bis 28 □ *cm* groß, in einer Blech- oder Holzkapsel),
1 „ Doppelkamm (9 bis 10 *cm* lang),
1 „ Zahnbürste (14 „ 15 *cm* „),
1 „ Knopfgabel (18 „ 20 *cm* „) und nach Bedarf Trippelfläschchen und Bürste,
1 „ Nähzeug, in welchem weißer, schwarzer, grauer Zwirn und solcher von der Egalisirungsfarbe, ferner 6 weiß- und 6 schwarzbeinerne (oder zinkene), dann 6 metallene Knöpfe, endlich 1 Schere, Nadeln und ein Vorrath von Sohlennägeln fest eingerollt sind.

Darauf:

1 Leinwandsäckchen, enthaltend:

1 Stück runde blecherne Doppelbüchse (6·6 *cm* im Durchmesser, 3·3 *cm* hoch), mit Schuhschmiere und Wichse, — 1 Auftragbürstchen (mit Inbegriff des Stieles 13 *cm* lang, 3·3 *cm* breit, in einem Tuch- oder Flanell-Lappen, — 2 leinene Abwischlappen (bei 21 *cm* lang und 26 *cm* breit), endlich eine Schlofsbürste.

1 Garnitur Gewehr-Putzrequisiten (Ölfläschchen, Schraubenzieher, Stoßplattenheber, Wischer) in einen Leinwandlappen gehüllt. Der Unterofficier überdies noch den Federklemmer.

1 Stück Seife in Papier eingewickelt,

1 „ Handtuch,
1 „ Sacktuch,
1 Paar Fußlappen,
die Leibbinde, wenn selbe nicht im Gebrauche ist,
} flach übereinander gelegt.

Auf der Vorderwand des Sackes flach unter dem Tornisterdeckel:

1 Paar Halbstiefel (Infanterie-Csizmen) eventuell Schuhe.

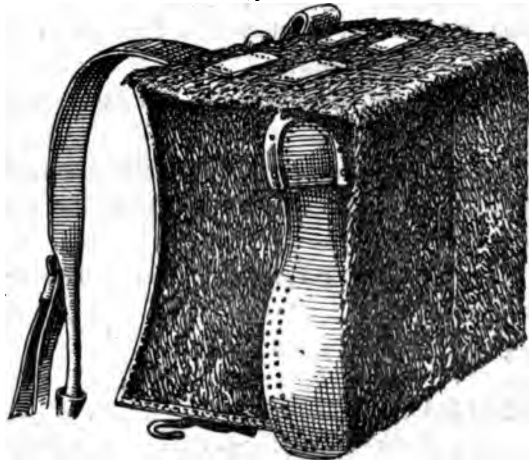
Die Feldkappe (wenn der Soldat mit dem Czako bekleidet ist) und eventuell das Ärmelleibel oder die Blouse, dann die Kapuze, wenn diese nicht benützt werden, in der Größe der Vorderwand flach zusammengelegt.

Die Zusammenlegung des Ärmelleibels hat in folgender Weise zu geschehen:

Dasselbe wird ganz ausgebreitet, die Ärmel zur Hälfte gegen die Achsel, und der Kragen nach einwärts umgelegt, sodann die Brusttheile ihrer Länge nach so weit nach einwärts eingeschlagen, dass das Ganze ein Rechteck von der doppelten Breite des Tornisters bildet. Endlich wird der Schoß nach aufwärts umgelegt und das Ganze nochmals zur Hälfte übereinander- und mit der Kragenseite nach unten auf die Vorderwand des Tornisters gelegt.

Die Blouse wird in analoger Weise zusammengelegt.

1/8 d. n. G.



Die Halbstiefel (Infanterie-Csizmen) werden mit den Röhren ineinander geschoben auf die Vorderwand des Sackes, und zwar gegen jede Seitenwand 1 Stiefel mit auswärts gekehrter Sohle und nach abwärts gerichteter Sohlenspitze gelegt.

Überdies werden die Stiefel mittels eines durch die Anzugstrupfen der oberen Stiefelröhre gezogenen und über das Sohlengelenk des anderen Stiefels umgelegten Leder-

riemchens (oder einer festen Schnur) aneinander festgebundenen Röhren und Vorfüße sind durch den darüber geschnallten Tornisterdeckel gegen Regen geschützt.

Die Schuhe werden mittels der Schnürriemen zusammengebunden, dann auf die Vorderwand des Tornistersackes, und zwar gegen jede Seitenwand ein Schuh mit auswärts gewendeter Sohle und nach abwärts gerichteter Schuhspitze derart gelegt, und oben an der Verbindungsschleife mit dem Schnürriemen befestigt, dass die Quater und Vorfüße durch den darüber geschnallten Tornisterdeckel gegen den Einfluss des Regens geschützt sind.

b) im Felde:

Im Innern des Sackes am Boden:

rechts:

1 Portion Fleischconserve,

1 Doppelration Salz (40 Gramm) in der Blechbüchse,

links:

1 Gattie,

darüber der ganzen Breite nach flach übereinander gelegt:

1 Hemd,

1 Paar Fußlappen,

1 Sacktuch,

1 Handtuch,

6 Halsstreifen,

hierauf rechts:

1 Kleider- (Roth-) Bürste mit der Holzfläche nach abwärts gekehrt (die Glanzbürste ist ganz entbehrlich, von je 2 Mann trägt der eine die Roth- der andere die Kleiderbürste zur gemeinschaftlichen Benützung),

links neben der Bürste:

1 Doppelkamm,

1 Stück Seife in Papier eingewickelt,

1 Zahnbürste,

1 Nähzeug, und zwar nur der unentbehrliche Theil desselben,

über diese beiden Schichten:

1 Leinwandsäckchen mit der Schmierbüchse, dem Tuchlappen, den leinenen Abwischlappen und der Schlossbürste.

1 Garnitur Gewehr-Putzrequisiten (Ölfläschchen, Schraubenzieher, Stoßplattenheber, Wischer) in einen Leinwandlappen gehüllt. Der Unterofficier noch überdies den Federklemmer.

endlich der ganzen Breite nach flach übereinander gelegt:

1 Sacktuch,

1 Paar Fußlappen,

darüber:

3 Victualien-Säckchen.

Die zum eisernen Feld-Verpflegs-Vorrath gehörige ½ Portion Zwieback wird gegen die Vorderwand flach eingelegt.

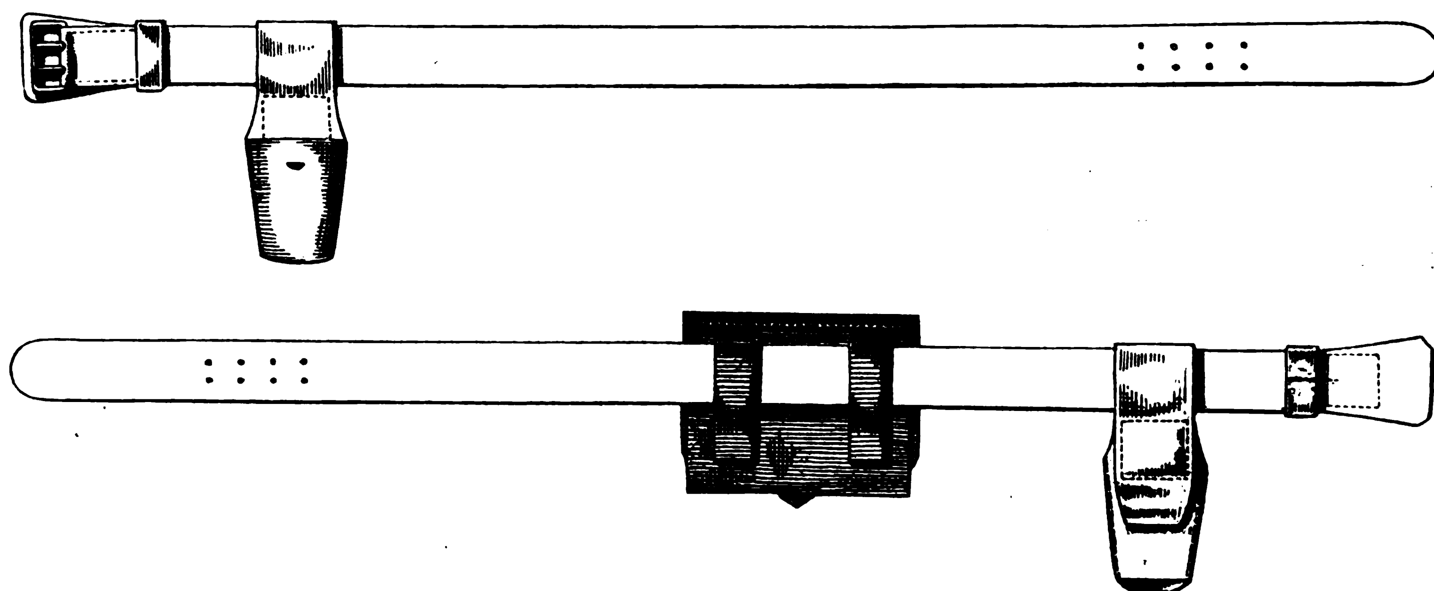
Die Leibbinde ist, wenn nicht im Gebrauche stehend, unter dem Tornisterdeckel zu verwahren.

Das Ärmelleibel, eventuell die Blouse, die Kapuze und die Schuhe (Halbstiefel, Csizmen) werden wie im Frieden fortgebracht.

Anmerkung. Wird in außergewöhnlichen Fällen der eiserne Feld-Verpflegs-Vorrath erhöht, so ist er insgesammt im Tornister zu verpacken.

Leibriemen für Infanteristen, Gefreite und Unterofficiere, welche mit dem Werndlgewehr bewaffnet sind. Derselbe ist aus kernigem, mit der schwarz geputzten Fleischseite nach außen gekehrtem Oberleder erzeugt, besteht aus dem eigentlichen Leibriemen sammt Schnallen und Schubschleife und der verschiebbaren Bajonnett-Tasche.

$^1/_6$ d. n. G.



Der Leibriemen ist 5·3 *cm* breit, 107 *cm* lang, am linken Ende geradlinig, am rechten hingegen abgerundet. Das gerade Ende ist 4 *cm* breit umgebogen, und in diesem Umbuge eine Schnalle mit einer Unterlage derart eingenäht, dass letztere dem vorderen Schnallenstege um 0·4 *cm* vorsteht.

Die Schnalle, ein Rechteck, von 2·4 *cm* Lichtenbreite und 5·3 *cm* Lichtenhöhe, ist aus 0·5 *cm* dickem, blanken Eisendrahte, und hat zwei 0·3 *cm* starke Dorne auf beweglichem Hinterstege.

Die Unterlage ist 8 *cm* lang, am Ansatze 5·3 *cm*, am freien Ende 7 *cm* breit, und an den Ecken des letzteren abgestutzt. Unmittelbar hinter der Schnallenunterlage ist am Leibriemen die 2·2 *cm* breite Schubschleife angebracht.

Die Bajonnett-Tasche besteht aus der Vorder- und Hinterwand, welche an den beiden geraden Seiten miteinander verbunden, oben und unten aber zum Einführen der Bajonnett-Scheide offen gelassen sind.

Zur besseren Haltbarkeit ist neben den Seitenkanten je eine 4·5 *cm* lange Steppnaht senkrecht angebracht.

Die Hinterwand bildet mit ihrem oberen, nach rückwärts umgelegten 6 *cm* breiten Ende zwei Schleifen, von welchen die obere 5·7 *cm* breite, zum Durchziehen des Leibriemens, die untere 3 *cm* breite zum Durchziehen der kürzeren Strupfe des Spatenfutterals dient. Gegen abwärts erweitert sich die Hinterwand zu beiden Seiten ausgeschweift bis zur Breite von 7·6 *cm*, und ist von da an geradlinig herab schmäler verlaufend, an ihrem unteren Rande 5·7 *cm* breit.

Die Vorderwand, oben gerade, unten bogenförmig geschnitten, ist um 0·5 *cm* breiter als die Hinterwand, wodurch sich der nöthige Raum für die Bajonnett-Scheide ergibt. Vom oberen Rande 2 *cm* nach abwärts ist in deren Mitte ein Querloch eingeschnitten, in welches die Bajonnett-Scheide mit dem Stifte befestigt wird.

Die Bajonnett-Tasche misst in ihrer Längenmitte, u. z. an der Rückenwand 18·5 *cm*, an der Vorderwand 9·5 *cm*.

Der Leibriemen wiegt 17 bis 20 *dkg*.

Die Bajonnett-Tasche wiegt 6 bis 7 *dkg*.

Für Stabsführer, Rechnungs-Feldwebel, Hilfsarbeiter und die Mannschaft der Regimentsmusik ist der Leibriemen jenem für Infanteristen gleich, die Säbeltasche in der Form der Bajonnett-Tasche ähnlich, jedoch mit dem Unterschiede, dass neben den geraden Seitenkanten keine senkrechten Steppnähte angebracht sind, der nach rückwärts umgelegte Theil der Rückenwand bloß am Ende in Herzform angesteppt ist und eine 6·6 *cm* lange Schleife zum Einziehen des Leibriemens bildet.

Die Hinterwand der Säbeltasche erweitert sich von der Schleife gegen abwärts bis zur Breite von 8·5 *cm* und verläuft von da schmäler bis zur Endbreite von 6 *cm*.

Die Vorderwand ist um 1 *cm* breiter als die Hinterwand, wodurch sich der nöthige Raum für die Säbelscheide ergibt.

Vom oberen Rande 2 *cm* nach abwärts ist in der Mitte ein Querloch angebracht, in welchem die Säbelscheide mit dem Herzchen befestigt wird.

Die Säbeltasche misst in ihrer Längenmitte, u. z. an der Rückenwand 23 *cm*, an der Vorderwand 9·5 *cm*.

Eine Säbeltasche wiegt 6 bis 7 *dkg*.

Für den

Compagnie- / Bataillons-Tambour,
Compagnie- und Bataillons-Hornisten,
Fahrsoldaten,
Pionnier,
Bandagen- / Blessirten-Träger,

welche mit dem Pionnier-Säbel bewaffnet sind, ist der Leibriemen jenem für den Infanteristen gleich, jedoch anstatt der Bajonnett- mit der Pionnier-Säbeltasche versehen.

Die Hinterwand dieser Tasche misst in der Längenmitte 23·5 *cm* und in der Breite, an der oberen Taschenmündung 9·2 *cm*, an der unteren 9 *cm*.

Die Vorderwand ist in der Mitte 9·5 *cm* lang, um 1 *cm* breiter als die Hinterwand geschnitten, und das Querloch 2 *cm* unter dem Oberrande angebracht.

Das Gewicht der Tasche für den Pionnier-Säbel beträgt 8 bis 9 *dkg*.

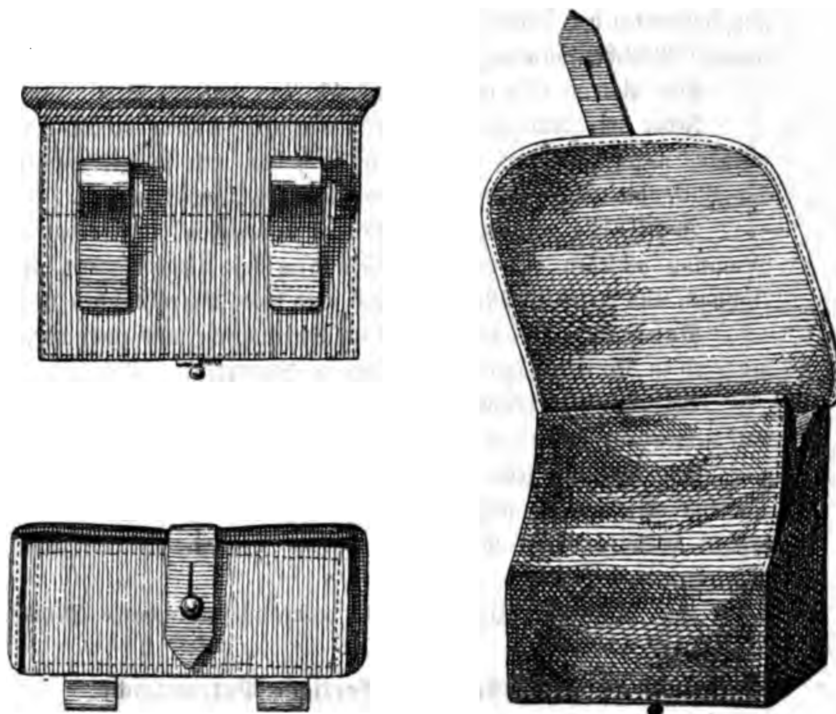
Der Leibriemen wird über dem obersten Kleidungsstücke derart um den Leib gelegt, dass der untere Rand auf den beiden Hüften, die Schnalle vor der linken Hüfte liegt, und die aufgesteckte Säbelbajonnett-Tasche (Säbeltasche) nach auswärts längs des linken Oberschenkels herabhängt. Das abgerundete Ende des Leibriemens wird durch die Schnalle gezogen, und nachdem die Schnallen-Dornen in die passenden Löcher eingeführt sind, durch die Schubschleife geschoben und in der Schleife der Säbelbajonnett-Tasche (Säbeltasche) versorgt.

Patrontasche. Dieselbe besteht aus der Tasche sammt Schutzleder, den beiden Tragschleifen, und dem Deckel.

Die Tasche hat die Form eines vierseitigen Prisma, in welchem die Seitenwände der Tasche die Grundfläche bilden, und ist aus der Vorderwand von Oberleder, dann aus der Rückenwand, dem Boden und den zwei Seitenwänden von Glanz-Terzenleder zusammengesetzt.

Die Seitenwände sind auf der Außenseite noch mit Oberleder überzogen, welches oben gleich breit über den schrägen Rand der Seitenwände vorsteht. Dieselben sind an der längsten Seite mit der Rückenwand, an der unteren mit dem Boden, und an der dritten geraden Seite mit der Vorderwand sammt dem Überzuge, endlich an der vierten schrägen Seite aber nur der vorstehende Überzug, mit der Vorderwand verbunden.

1/6 d. n. G.



Dieser an der schrägen Seite vorstehende Theil, bildet ein Dreieck, welches nach Art der Brieftaschen in der Mitte in eine Falte nach Innen gelegt ist.

Hiedurch kann der obere Theil der Vorderwand, bis an den oberen Rand der Rückenwand gelegt, die Mündung der Tasche geschlossen, und dadurch das Eindringen der Nässe verhindert werden.

Um das Herausfallen der in der Patrontasche verwahrten losen Patronen möglichst zu verhindern, ist an der Taschenmündung links das vorne 13 *cm*, rückwärts 4 *cm* lange, am freien Rande schief geschnittene Schutzleder angebracht.

Auf der Außenseite der Rückenwand befinden sich 2 *cm* von dem Seitenrande entfernt, 2 Tragschleifen von Glanz-Terzenleder, durch welche der Leibriemen gezogen wird.

Diese Tragschleifen sind mit ihrem einen Ende 2 *cm* unter dem Deckelansatze, mittels 2 wagrechten Steppnähten festgemacht, sodann umgebogen, und mit dem anderen nach abwärts gelegten Ende, 2·5 *cm* ober dem Bodenrande, ebenfalls mit zwei wagrechten Steppnähten befestiget.

Der Deckel, ein Rechteck aus Oberleder, ist mit der einen Längenseite an der Außenseite der Rückenwand, 0·2 *cm* unter der oberen Kante, mit 2 parallelen Stepp-

nähten angesetzt. Die vorderen Ecken sind abgerundet, und der Rand der freien Seiten 0·4 *cm* breit mit Oberleder eingefasst.

An der Außenseite des Deckels ist in der Mitte, 2·5 *cm* vom vorderen Rande entfernt, eine Strupfe angenäht, welche am freien Ende zugespitzt und mit einem eingeschnittenen Knopfloche versehen ist.

Die Lederbestandtheile sind mit der Narbenseite nach auswärts gekehrt, der Deckel sammt Strupfe, dann die Vorderwand und die Überzüge der Seitenwände geschwärzt.

Auf der Außenseite des Bodens ist in der Mitte eine 1·3 *cm* lange, eiserne Warze zum Festhalten der Deckelstrupfe angebracht, welche von außen und innen mit einem runden eisernen Plättchen unterlegt, und auf der inneren Seite festgenietet ist.

Eine Patrontasche wiegt 37 bis 41 *dkg*.

Jeder mit dem Feuergewehr bewaffnete Soldat erhält 2 Stücke solcher Patrontaschen, welche auf den Leibriemen geschoben und so getragen werden, dass eine vor der Mitte, die andere am Rücken des Leibes zu liegen kommt.

Im Felde und in jenen Fällen, in welchen der Soldat mit der vollen Kriegs-Munition versehen ist, dann im Frieden bei Übungslagern, Feld-Manövern, großen Übungs- und Friedens-Märschen, sind stets beide Patrontaschen zu tragen.

Sonst im Frieden ist nur eine Patrontasche, und zwar vorn zu tragen, die zweite hingegen in den Compagnie-Magazinen zu deponiren.

Bei Dienstesverrichtungen ohne Gewehr ist stets nur eine Patrontasche vorn am Leibriemen als Dienstes-Abzeichen zu tragen.

Im Felde ist jeder Soldat mit 72 Patronen für das Hinterladgewehr nach dem Systeme Werndl in sechs Päckchen versehen, welche zu gleichen Theilen in beide Patrontaschen versorgt, und übereinander gelegt werden. Unterofficiere haben 24 Werndl-Patronen in 2 Päckchen.

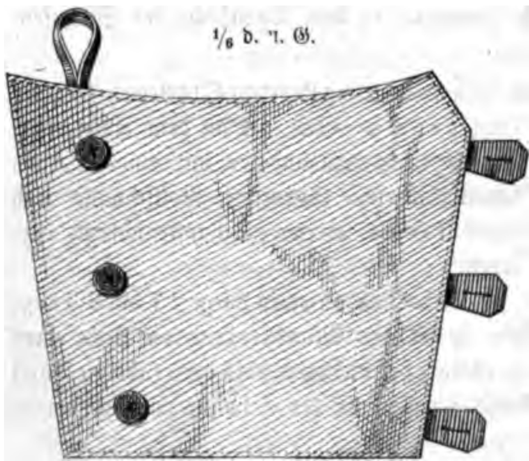
Bei praktischen Übungen im Feuer ist die scharfe Munition im Tornister zu verwahren.

Dimensionen der fertigen Patrontasche.

Benennung der Theile			Centimeter
Der Vorderwand	Höhe		15
	Breite		17
der Rückenwand	Höhe		13
	Breite		17
der Seitenwand	Höhe	an der rückwärtigen Kante	13
		an der vorderen geraden Kante	6·5
	Länge an der schrägen Kante		9
	Breite zwischen beiden geraden Kanten		6·5

Benennung der Theile			Centimeter
des Überzuges der Seitenwand	Höhe	an der rückwärtigen Kante	13
		an der vorderen Kante	15
	Breite		6·5
des Bodens	Breite		6·5
	Länge		17
des Deckels	Breite		17
	Länge		20
der Deckelstrupfe	Breite		2·2
	Länge		9·2
der Tragschleifen	Breite		2·5
	Länge		10

Schutzlappen. Zur Schonung des Beinkleides, beziehungsweise des Mantels, ist auf Märschen und bei Marschübungen das Verschlussstück des Gewehres mit einem Schutzlappen zu versehen, welchen die Truppen aus ausgetragenen Mänteln ohne eine Beigabe des Ärars zu erzeugen haben.



Derselbe besteht aus einem mit Leinwand gefütterten Tuchflecke in Form eines Trapez, dessen obere längere Seite bogenförmig geschnitten, und das rechte Eck 1·5 *cm* breit abgestutzt ist. Auf der äußeren Tuchseite sind, 5 *cm* vom linken Rande entfernt, 3 lederne Knöpfe, und diesen entsprechend, am rechten Rande auf der Futterseite, drei 5 *cm* lange lederne Knopflochstrupfen, endlich am oberen Rande, 5 *cm* von der linken Ecke entfernt, eine 5 *cm* lange lederne Schlinge angebracht, womit der Schutzlappen auf dem Verschlussstücke festgehalten wird.

Der Schutzlappen ist derart an dem Gewehre zu befestigen, dass die Knöpfe beim Tragen desselben nach außen zu liegen kommen. Wenn nicht benützt, ist derselbe im Brotsacke zu versorgen.

Gewehrriemen aus kernigem, mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach auswärts gekehrtem Oberleder, besteht aus dem eigentlichen Riemen, der Schnalle und der Querschleife.

1/6 d. n. G.





Der Riemen ist 92 *cm* lang und hat von dem Querschleifenende auf 79 *cm* eine gleiche Breite von 4 *cm*; von da an bildet er eine bis auf 3 *cm* sich verjüngende an ihren Ecken abgestutzte Strupfe, welche zur Verstärkung mit einer 4 *cm* langen Lederunterlage besetzt, und in der Mitte mit einem Dornloche versehen ist.

Die Schnalle, aus schwarzlackirtem Eisendrahte mit geradem Stege, in der mittleren Lichtenhöhe von 1·5 *cm* und in der Lichtenbreite von 2·6 *cm* ist mittels eines 3·3 *cm* langen und 2·5 *cm* breiten Schnallenstückes 10·5 *cm* vom Strupfenende auf der Außenseite des Riemens in der Mitte, und die 2 *cm* breite Querschleife am anderen Ende des Riemens festgesteppt, letztere jedoch auf der inneren Seite zum Durchziehen des Riemens offen gelassen.

Ein Gewehrriemen wiegt 12 bis 13 *dkg*.

Der Gewehrriemen wird mit dem Strupfenende derart durch den unteren Riemenbügel des Gewehres von oben nach unten gezogen, dass die Querschleife mit dem offenen Theile nach auswärts an denselben anstößt. Hierauf wird der Riemen durch die Querschleife gezogen, das Strupfenende von unten durch den oberen Riemenbügel gebracht, und zunächst demselben mit der Schnalle nach auswärts in dem Dornloche der Strupfenspitze eingeschnallt.

Mantelriemen aus, mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach auswärts gekehrtem Oberleder, 45·5 *cm* lang und 2 *cm* breit, ist an dem einen Ende zugespitzt, an dem anderen mit einer eisernen schwarzlackirten Tornister-Rollschnalle und einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife versehen.

1/6 d. n. G.



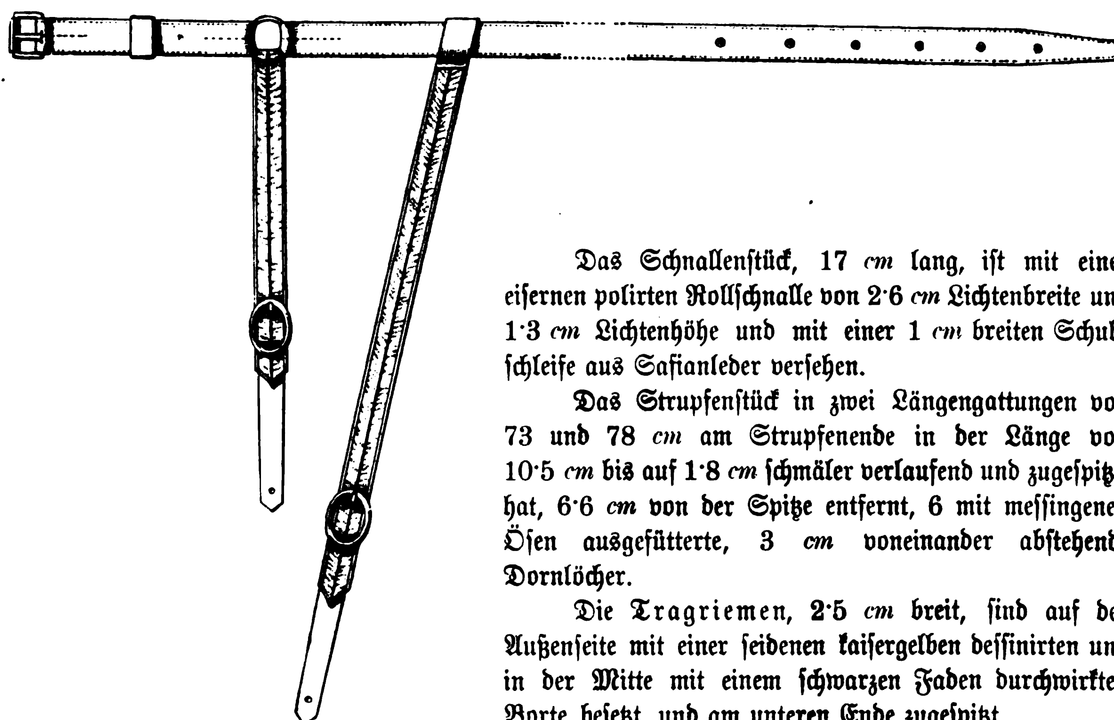
Ein Mantelriemen wiegt 2·7 bis 3·3 *dkg*.

Wird der Mantel angezogen getragen, so ist der Mantelriemen am Leibriemen hinter der Säbel-Bajonnett-Tasche (Säbeltasche) derart zu befestigen, dass der erübrigte Theil in eine gegen abwärts gekehrte feste Schnecke gerollt, mit der Schnalle nach außen zu liegen komme.

Säbelkuppel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter. Dieselbe, aus rothem Safianleder, besteht aus dem Leibriemen, 2 Tragriemen und deren Schnallenstücken.

Der Leibriemen, 2·5 *cm* breit, mit braunem Blankleder gefüttert, ist aus 2 durch einen 4·4 *cm* dicken messingenen Ring von 3·5 *cm* Lichtendurchmesser miteinander verbundenen Theilen, dem Schnallen- und dem Strupfenstücke zusammengesetzt.

¹/₈ d. n. G.



Das Schnallenstück, 17 *cm* lang, ist mit einer eisernen polirten Rollschnalle von 2·6 *cm* Lichtenbreite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe und mit einer 1 *cm* breiten Schubschleife aus Safianleder versehen.

Das Strupfenstück in zwei Längengattungen von 73 und 78 *cm* am Strupfenende in der Länge von 10·5 *cm* bis auf 1·8 *cm* schmäler verlaufend und zugespitzt, hat, 6·6 *cm* von der Spitze entfernt, 6 mit messingenen Öfen ausgefütterte, 3 *cm* voneinander abstehende Dornlöcher.

Die Tragriemen, 2·5 *cm* breit, sind auf der Außenseite mit einer seidenen kaisergelben dessinirten und in der Mitte mit einem schwarzen Faden durchwirkten Borte besetzt, und am unteren Ende zugespitzt.

Der vordere Tragriemen, 25 *cm* lang, hat, 6·5 *cm* vom unteren Ende entfernt, 3 mit messingenen Öfen ausgefütterte und 1·3 *cm* voneinander abstehende Dornlöcher, von welchen das unterste durch das Leder und durch die Borte, die anderen aber nur durch das Leder greifen; derselbe ist am Verbindungsringe des Leibriemens angebracht und hängt senkrecht herab; der hintere aber, 42 *cm* lang, hat 8·5 *cm* vom unteren Ende ebenfalls 3 Dornlöcher, von welchen jedoch nur das mittlere Loch mit seiner Öse durch das Leder und die Borte greift. Derselbe bildet oben eine 2·5 *cm* breite schiefgestellte, schiebbare Schleife, durch welche das Strupfenstück des Leibriemens gezogen wird, und hängt in schiefer Richtung gegen den vorderen Tragriemen herab. 2 *cm* unter dieser Schleife beginnt der Bortenbesatz.

Die beiden Schnallenstücke zu den Tragriemen von Blankleder, ganz mit rothem Safianleder überzogen, sind oben 2·2 *cm* breit, 16 *cm* lang, an dem einen Ende mit der entsprechenden eisernen polirten Schnalle von 1·1 *cm* Lichtenhöhe und 1·8 *cm* Lichtenbreite und einer 1 *cm* breiten Schleife versehen, gegen unten schmäler verlaufend und am Strupfenende zugespitzt.

Jedes Schnallenstück ist 2·5 *cm* weit von der Schnalle umgebogen, und in diesem Umbuge eine ovale messingene Schnalle mit einem 0·7 *cm* tiefen angesetzten Mittelsteg von 2·6 *cm* Lichtenbreite und 3 *cm* Lichtenhöhe eingenäht, an welche das zugespitzte Ende des betreffenden Tragriemens festgeschnallt wird.

Die Schnallenstücke dienen zum Einhängen des Säbels, wozu sie mit dem Strupfenende durch die Ringe an der Säbelscheide gezogen, und in die eiserne Schnalle eingeschnallt werden.

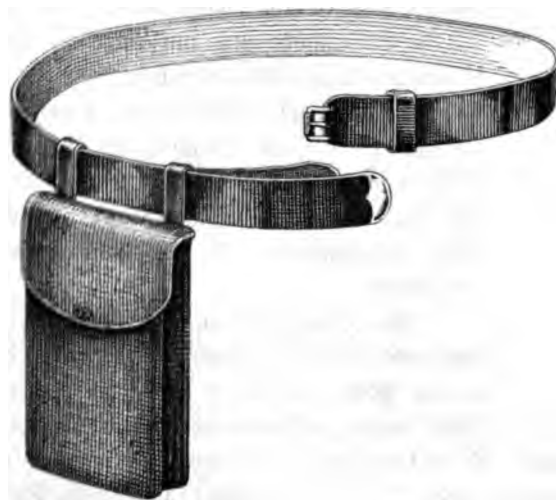
Eine Säbelkuppel wiegt 15 bis 16 *dkg*.

Dieselbe wird mittels des Leibriemens unterhalb des Waffenrockes, oder der Blouse derart um den Leib geschnallt, dass der vordere Tragriemen längs des linken Oberschenkels herabhängt, und der Säbel mit dem Stichblatte an den unteren Rand des Waffenrockes zu liegen kommt, das untere Ende der Säbelscheide aber den Boden nicht berührt.

Dienstesabzeichen für den Kadet-Officiers-Stellvertreter. Dasselbe besteht aus einem Leibgürtel von schwarzlackirtem Oberleder und einer verschiebbaren Tasche von geschwärztem Blankleder.

Der Leibgürtel, 4 *cm* breit, 95 *cm* bis 105 *cm* lang, ist an dem linken Ende geradlinig und nur an den Ecken, am rechten hingegen ganz abgerundet, und mit einer messingenen herzförmigen Spitze verziert.

1/6 d. n. G.



An der inneren Seite des abgerundeten Theiles ist, 21 bis 24 *cm* von der Spitze entfernt, eine 2·5 *cm* breite und 18 *cm* lange Lederstrupfe, am linken geraden Ende ein der Strupfe entsprechendes Schnallenstück mit einer eisernen Rollschnalle nebst Schnallenschleife, und nächst dieser eine 1·3 *cm* breite Schubschleife angebracht, welch' letztere über den Gürtel geschoben wird.

Die Tasche, 16 *cm* breit, 21 *cm* lang, besteht aus der Vorder- und Rückenwand und den Seitentheilen. Letztere sind nach Art der Brieftaschen eingesetzt, und mit beiden ersteren derart verbunden, dass die Mündung nach Bedarf mehr oder weniger erweitert, und in der Tasche Landkarten und Dienstesschriften bequem versorgt werden können.

Die Mündung wird mit einem Deckel geschlossen, welcher mit der Rückenwand aus einem Stücke geschnitten, 10 *cm* lang, an den vorderen Ecken abgerundet, und am Rande mit Leder eingefasst ist.

An der abgerundeten Seite des Deckels ist in der Mitte ein Messingplättchen mit einem Quereinschnitte angebracht, durch welch' letzteren der an der Vorderwand der Tasche befindliche drehbare Ring von Messing gesteckt, in senkrechter Richtung gedreht, und dadurch der Deckel an der Vorderwand festgehalten wird.

An den oberen Enden der Rückenwand ist je eine 2·5 *cm* breite und 6·5 *cm* lange Schleife zum Durchziehen des Leibgürtels befestigt.

Der Leibgürtel wird derart um den Leib gelegt und festgeschnallt, dass die Schubschleife vor die Mitte des Leibes, das durch diese geschobene Ende des Gürtels mit der Messingverzierung 4 *cm* von der Schleife links zu liegen kommen, und die Tasche an der rechten Seite herabhängt.

Der Leibgürtel wird vom Cadet-Officiers-Stellvertreter in jenen Fällen, in welchen der Officier im Dienste mit der Feldbinde zu erscheinen hat, bei angezogenem Mantel über demselben getragen, jedoch nur in Reih' und Glied mit — sonst im Dienste ohne — der Tasche.

Trommel, besteht aus dem Sarge, 2 Trommelfellen, 2 Trommelreifen, den 6 Spannstäben sammt Schraubenmuttern, und der Trommelsaite.

1/6 d. n. G.



Der Sarg, aus starkem Messingbleche, ist eine cylinderförmige Röhre von 31·5 *cm* Durchmesser und 17 *cm* Höhe, deren beide Ränder über Eisendraht gefalzt sind.

An der äußeren Seite, 3·5 *cm* vom unteren Rande, ist die Vorrichtung zur Spannung der Trommelsaite angebracht.

Diese besteht aus einem am Sarge angenieteten Sattel von Messingblech, durch welchen eine Schraube aus gefedertem Stahle geführt ist.

Diese Schraube endigt unten in einem Haken, und ist oben mit einer Flügel-Schraubenmutter versehen.

Unter dem Stimmsattel befindet sich das Stimmloch.

Dem Stimmsatttel gegenüber ist, 4 *cm* ober dem unteren Rande, eine messingene Warze zum Einhängen der Trommelsaite angebracht.

Die beiden Trommelfelle, aus pergamentartig zugerichteten Kalbfellen, das obere von stärkerer Qualität als das untere, sind jedes über einen schmalen, hölzernen Wickelreifen gespannt.

Quer über die Mitte des unteren Trommelfelles ist eine Darmsaite (Trommelsaite) doppelt gelegt, auf der einen Seite mit der Schlinge des Umbuges in dem Haken der Schraube des Stimmsattels, auf der anderen Seite an der messingenen Warze befestigt.

Die beiden Trommelreifen, aus Messing, 2·6 *cm* breit und 0·3 *cm* dick, sind an der äußeren Seite mit 6 gleichweit von einander entfernten, angenieteten Kloben versehen, durch deren Löcher die Spannstäbe geführt werden.

An der äußeren Seite des oberen Reifes ist ein Ring sammt Kloben zum Einhängen der Trommel an dem Trommel-Tragriemen befestiget und der untere Reif mit zwei 1 *cm* breiten Löchern zum Durchziehen der Trommelsaite versehen.

Die Spannstäbe, aus gefedertem Stahl, sind 21·5 *cm* lang, 0·7 *cm* dick, rund, polirt, unten mit einem 1 *cm* breiten, flachen Knopfe sammt einem Nuth-Ansatze, oben mit einem 5·3 *cm* langen Schraubengewinde und der dazu gehörigen Flügel-Schraubenmutter versehen.

Diese Schraubenmutter besteht aus einem 1 *cm* langen Cylinder, von 0·9 *cm* Durchmesser mit zwei 3·3 *cm* langen, oben abgerundeten Griff-Flügeln.

Die Spannstäbe werden mit ihrem Schraubengewinde nach aufwärts durch je 2 an den beiden Reifen befindliche, übereinanderstehende Kloben von unten eingeführt, und mit den ober den oberen Kloben aufgeschraubten Flügelmuttern derart angezogen, dass dadurch die beiden Trommelreifen zusammengehalten und die Trommelfelle, nach Bedarf der Stimmung, mehr oder weniger gespannt werden.

Eine adjustirte Trommel wiegt 387 bis 408 *dkg.*

Der Tambour hat die Trommel in dem, am oberen Trommelreife angebrachten Ringe eingehängt zu tragen.

Der Schlagboden ist hiebei gegen die rechte Seite zu neigen, der Sarg hat auf dem linken Oberschenkel zu ruhen.

Auf Märschen, oder sonst, wenn der Tambour die Trommel nicht zu gebrauchen hat, wird diese mittesst des Überschwungriemens, welcher an einem Spannstabe nächst dem

Stimmsattel, dann mit Überspringung des nächsten an den folgenden mittels der Riemchen befestigt wird, so über die linke Schulter geschwenkt, dass der Saitenboden auf den Rücken zu liegen kommt.

Trommel-Tragriemen, besteht aus einem mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach außen gekehrten Riemen aus Oberleder, und ist mit dem Trommel-Traghaken und den Trommelschlägel-Hülsen versehen.

1/8 d. n. G.



Der Riemen ist 8 *cm* breit, und je nach der Längen-Gattung 150, 146, oder 142 *cm* lang.

Die beiden Endtheile des Riemens sind übereinander gelegt, und längs ihrer Ränder mit einer Steppnaht in Form eines Quadrates verbunden.

Der Trommel-Traghaken, aus Eisen, ist an einem herzförmigen, eisernen Schilde befestigt, und dieser auf den übereinander gelegten Endtheilen des Riemens festgenietet.

Die Trommelschlägel-Hülsen sind aus Messing, cylinderförmig, und auf einem messingenen Schilde aufgelöthet. Letzteres ist auf der Rückseite mit drei Öhren zur Befestigung an den Riemen versehen.

Die Hülsen sind mit Egalisirungstuch von der Farbe des betreffenden Regiments gefüttert, welches über deren oberen und unteren Mündung 0·7 *cm* breit vorsteht.

Der Schild wird auf der Brustseite des Riemens, 28 *cm* bis 37 *cm* vom Ende entfernt, mittels der durchgesteckten drei Öhre, und auf der inneren Seite des Riemens mittels eines durchgezogenen Riemchens befestigt; die Öhre werden mit einem oben angenähten Lederlappen gedeckt.

Ein adjustirter Trommel-Tragriemen wiegt 45 bis 49 *dkg.*

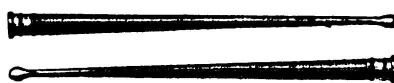
Der Trommel-Tragriemen wird auf der rechten Schulter über die Achselspange, mit dem Trommel-Traghaken vor der Mitte des Unterleibes getragen.

Trommel-Überschwung-Riemen, aus dem stärksten, mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach außen gekehrten Oberleder, ist 100 *cm* lang und 5·3 *cm* breit, an seinen beiden Enden mit kleinen Lederriemchen versehen, welche an zwei Spannstäben der Trommel befestigt werden, und dient, um die letztere überschwenkt auf dem Rücken tragen zu können.

Derselbe wiegt 13 bis 14 *dkg.*

Trommelschlägel, aus Kornel-Kirschbaum- (Dintel-) Holz gedrechselt und schwarz gebeizt, sind 41 *cm* lang, im oberen Durchmesser 2·5 *cm,* im unteren 1 *cm* stark, am oberen Ende mit einer 2·6 *cm* langen messingenen Kappe beschlagen und bilden am unteren Ende ein eiförmiges Köpfchen.

1/8 d. n. G.



Ein Paar Trommelschlägel wiegt 20 bis 21 *dkg.*

Signalhorn für den Compagnie-Hornisten. Dasselbe, aus starkem Messingbleche, in F gestimmt, hat die Gestalt einer Trompete. Die oval gewundene Röhre ist jedoch weiter und erweitert sich gegen die Schallmündung in konischer Form.

1/8 d. n. G.



Das Signalhorn ohne Mundstück hat eine Länge von 34 *cm*, die Schallmündung 11·5 *cm* und die Mündung am Ansatze des Mundstückes 1·1 *cm* im Durchmesser.

Das Mundstück, aus Messing gegossen, ist 6·6 *cm* lang, und mit einem Ansatze von 2·6 *cm* Durchmesser versehen.

Ein Signalhorn für Compagnie-Hornisten sammt Mundstück wiegt 48 bis 51 *dkg*.

Das Signalhorn für den Bataillons-Hornisten, aus starkem Messingbleche, in A gestimmt, hat die Form des Compagnie-Signalhornes, ist jedoch kürzer; dessen Länge beträgt 25·7 *cm*, der Durchmesser der Schallmündnng 8·6 *cm*.

Das Mundstück ist jenem des Compagnie-Signalhornes ähnlich, jedoch um 0·4 *cm* länger.

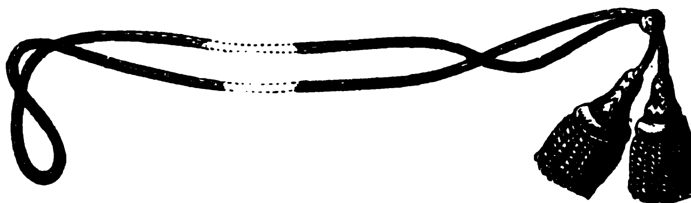
Das Bataillons-Signalhorn ist deshalb in A um eine Terz höher gestimmt, damit sich die mit demselben gegebenen Signale von jenen des Compagnie-Signalhornes durch den höheren Ton deutlich unterscheiden.

Ein Signalhorn für den Bataillons-Hornisten sammt Mundstück wiegt 21 bis 46 *dkg*.

Der Hornist trägt das Signalhorn mittelst der Anhängschnur, über die linke Achsel gehängt so an der rechten Seite, dass dasselbe mit der rechten Hand umfasst, bei natürlich gestrecktem Arme an dem rechten Oberschenkel anliegt, und das Mundstück nach vorwärts gerichtet ist.

Signalhorn-Anhängschnur, besteht aus der Schnur und zwei an deren Enden befestigten Quasten.

1/8 d. n. G.



Die Schnur, aus feiner kaisergelber Schafwolle mit schwarzen Fäden (3 zu 1) melirt, ist 595 *cm* lang, 0·7 *cm* dick, und wird, doppelt gelegt, mittelst eines 1·3 *cm* breiten, mit 2 Zackenstreifen gezierten Schubknopfes aus gleicher schwarzgelber Schafwolle zusammengehalten.

Die Quaste besteht aus einem 8 *cm* langen birnförmigen Kerne aus weichem Holze, welcher mit gelber gedrehter Schafwolle überflochten und mit 5 Reihen schwarzer Zackenstreifen verziert ist. Am unteren stärkeren Theile des Kernes ist außerhalb eine Reihe 7 *cm* langer, 0·3 *cm* dicker, gelber, innerhalb einer Reihe schwarzer, aus gedrehten Doppelschnüren bestehenden Fransen angesetzt, und der Ansatz von außen mit einem 2 *cm* breiten Kranze aus geschnittener gelber Schafwolle gedeckt.

Die Endtheile der Schnur werden durch je eine der beiden Quasten, nämlich durch den in der Mitte durchgebohrten Holzkern durchgezogen, und dann an derselben mittels eines Knotens befestigt.

Eine Signalhorn-Anhängschnur wiegt 19 bis 21 *dkg*.

Zur Befestigung der Anhängschnur an das Signalhorn wird das eine Ende derselben um die Röhren nächst dem Mundstücke, das andere Ende um die Röhren nächst der Schallmündung in 6 anschließenden Reihen gewunden und so festgeknüpft, dass die Quasten 8 *cm* lang frei herabhängen, die Schnur in der Doppellage zwischen den beiden Quasten noch so lange bleibt, dass das Signalhorn mit der Schnur über die linke Achsel und den Tornister gehängt, in gleicher Richtung mit der rechten Hand an den rechten Schenkel zu liegen kommt.

Stock für den Bataillons-Tambour, besteht aus einem spanischen Rohre, dessen stärkeres Ende oben mit einem Knopfe und das schwächere Ende mit einem Beschläge, je nach der Knopffarbe des Regiments, von vergoldetem Messing oder versilbertem Packfong montirt ist.

$^1/_8$ d. n. G.



Das spanische Rohr ist mit Einschluss der Montirung 95 bis 100 *cm* lang, hat unterhalb des Knopfes einen Durchmesser von circa 2 *cm* und ist 5·3 *cm* unter dem Knopf mit einem an den beiden Mündungen mit Metallplättchen besetzten Loche zur Befestigung der Schnur versehen.

Der Knopf, in Form einer Birne, ist glänzend, mit Rundstäben und Karniesen, und auf der oberen Platte mit dem k. k. Adler verziert. Die Länge des oberen Beschlages ist 10·5 *cm*, der Durchmesser der größten Dicke 6 *cm*.

Das untere Beschläge ist 12·7 *cm* lang, und mit einem 2·6 *cm* langen eisernen Schuhknopfe versehen.

Ein Stock für den Bataillons-Tambour wiegt 35 bis 40 *dkg*.

Stockschnur, für den Stock des Bataillons-Tambours, besteht aus der Schnur und zwei an deren Enden befestigten Quasten.

Die Schnur, aus kaisergelber Schafwolle, mit 0·7 *cm* von einander entfernten schwarzen Streifen in einer Schneckenlinie melirt, ist 0·4 *cm* dick, und doppelt gelegt 87 *cm* lang.

Jede Quaste besteht aus einem 3 *cm* langen, in der größten Dicke 1·5 *cm* messenden, mit gelber Wolle überflochtenen birnförmigen Knopfe aus weichem Holze, welcher mit 5 Reihen schwarzer Zackenstreifen verziert und am unteren Rande mit einer Reihe 2·6 *cm* langer, 0·2 *cm* dicker Bouillons (3 gelbe, 1 schwarzer wechselnd) besetzt ist.

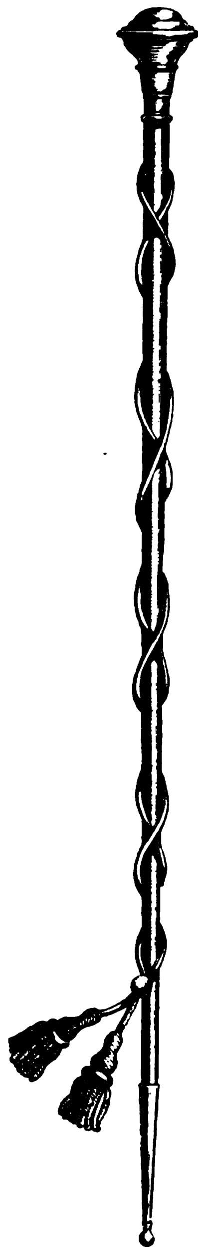
Der Ansatz der Bouillons ist mit einem Kranze aus dreifach gelegter gelber Schnur bedeckt, und der innere, von den Bouillons umschlossene Raum mit gelben und schwarzen Wollfäden ausgefüllt.

Eine Stockschnur sammt Quasten wiegt 2·6 bis 2·7 *dkg*.

Die Stockschnur wird mit einem Ende durch das Loch im Rohre geführt, dieses Ende in der Quaste versorgt, längs dem Rohre kreuzweise gelegt, und unten geknüpft.

Stock für den Regiments-Tambour, besteht aus einem spanischen Rohre mit einem Knopfe und Beschläge aus vergoldetem oder versilbertem Metalle, gleich jenem des Bataillons-Tambour-Stockes, jedoch ist das Rohr länger und stärker und dem entsprechend die Montirung in größerem Maßstabe.

1/8 d. n. G.



Das Rohr ist mit Einschluss der Montirung 126 bis 132 *cm* lang, unter dem Knopfe bei 3 *cm* dick und 5·3 *cm* unter dem letzteren mit einem mit Metallplättchen besetzten Loche zur Befestigung der Schnur versehen.

Der Knopf mit dem Durchmesser seiner größten Dicke von 8 *cm*, ist 11·4 *cm*, das untere Beschläge 13·8 *cm* lang; aus letzterem ragt unten ein 2·6 *cm* langer, eiserner Schuhknopf hervor.

Ein Regiments-Tambour-Stock wiegt 56 bis 71 *dkg*.

Stockschnur, für den Stock des Regiments-Tambours, besteht aus der Schnur und 2 an deren Enden befestigten Quasten.

Die Schnur, aus Gold mit schwarzseidenen Zackenstreifen melirt, ist 0·7 *cm* dick, doppelt gelegt 112 *cm* lang, und wird durch einen goldenen, mit 2 schwarzen Zackenstreifen melirten, 1·5 *cm* dicken Schubknopf zusammengehalten.

Jede Quaste besteht aus einem 4·6 *cm* langen, in der größten Dicke 4 *cm* messenden mit Gold überflochtenen birnförmigen Knopfe, welcher mit 6 Reihen schwarzer Zackenstreifen verziert ist, und an dessen unterem Rande 12 goldene, 6 *cm* lange und 0·9 *cm* dicke Bouillons angesetzt sind.

Der Ansatz ist mit einem 1·3 *cm* breiten goldenen, schwarz gesprengelten Kranze gedeckt, und das Innere der Quaste mit einer Reihe goldener Fransen als Unterlage der Bouillons, dann mit gold- und schwarzseiden melirten Fransen ausgefüllt.

Eine Regiments-Tambours-Stockschnur sammt Quasten wiegt 12·5 bis 13 *dkg*.

Die Befestigung der Stockschnur geschieht in gleicher Art wie am Stocke für den Bataillons-Tambour, und wird dieselbe mit dem Schubknopfe am unteren Beschläge festgehalten.

Bandoulier für den Regiments-Tambour. Dasselbe besteht aus einem 174 *cm* langen und 12·5 *cm* breiten Bande aus Egalisirungstuche, mit einer Einlage von Steifleinwand, und ist an der inneren Seite mit schwarzlackirtem Caliko gefüttert.

1/8 d. n. G.



Das Band ist ringsum 0·5 *cm* von den Rändern der Außenseite mit 2·6 *cm* breiten, auf einer Seite geschweiften, in der Mitte aber mit 3·3 *cm* breiten, doppelt geschweiften Silberborden verziert.

Die Endtheile des Bandes sind übereinander gelegt, und mittels eines Bandes und eines Haftelpaares miteinander verbunden.

Auf der Vorderseite ist zur Versorgung der Trommelschlägel eine Doppelhülse aus doppelt geschweiften Silberborden so angebracht, dass dieselbe bei umgenommenem Bandoulier auf die Mitte der Brust zu liegen kommt.

Ein Bandoulier wiegt 47 bis 49 *dkg*.

Die Trommelschlägel, aus Kornel-Kirschholz gedrechselt und schwarz gebeizt, sind 18·4 *cm* lang, oben 1·3 *cm* stark, und mit einer 2·6 *cm* hohen, dessinirten, im Feuer vergoldeten Kappe beschlagen, auf deren Deckel ein vergoldetes Knöpfchen eingeschraubt ist.

Ein Paar Trommelschlägel wiegt 4·7 bis 5·3 *dkg*.

Zur Verwahrung des Bandoulier dient das Bandoulier-Futteral aus schwarzlackirtem Caliko, mit weißem Caliko gefüttert. Dasselbe ist 174 *cm* lang, 39 *cm* breit, und wird der Länge nach mittels 14 eiserner, schwarzlackirter Haftelpaare geschlossen.

Ein Bandoulier-Futteral wiegt 49 bis 51 *dkg*.

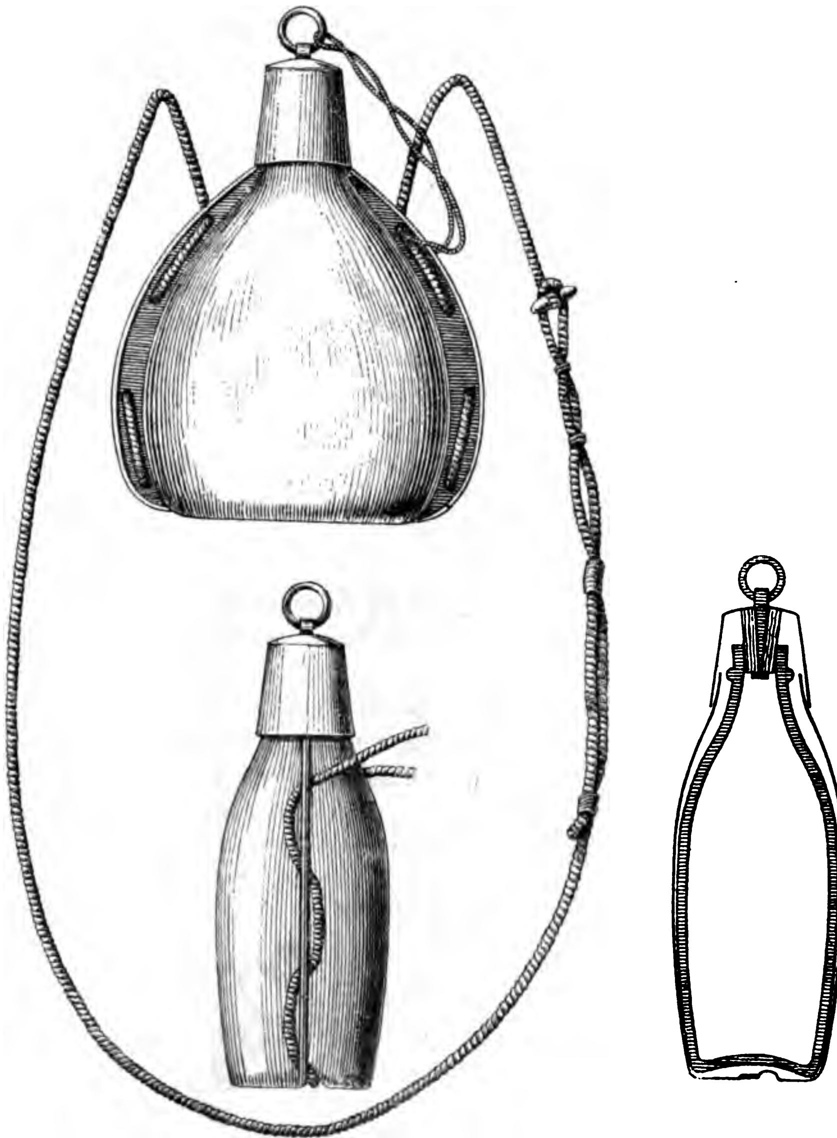
Der Regiments-Tambour hat das Bandoulier, über die rechte Schulter gehängt, so zu tragen, dass die Trommelschlägel vor der Mitte der Brust in schräger Richtung gegen die linke Seite liegen, und die Endtheile des Bandes auf dem linken Oberschenkel ruhen.

Auf Märschen und bei Ausrückungen im Regenwetter hat das Bandoulier mit dem Futteral überzogen zu sein.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, besteht aus der gläsernen Flasche, dem Futterale sammt Kapsel aus verzinntem Eisenbleche und der Tragschnur.

$^1/_3$ d. n. G.



Die Flasche, aus grünem Glase, birnförmig mit 2 flachen Wänden, oben mit einem kurzen Halse und Ansatze versehen, ist 17 *cm* hoch und mißt im Durchmesser der Wände 6.5 *cm*, in jenem der breitesten Stelle 11·2 *cm*.

Sie hat den Fassungsraum für 0·53 *l* Flüssigkeit, und wiegt 30 bis 35 *dkg*.

Das Futteral besteht aus zwei, in Form je einer Breitenhälfte der Flasche gepreßten Theilen, mit 1 *cm* breiten, vom Ansatze des Bodens bis zum Halse reichenden, flach umgebogenen Rändern an beiden Seiten, welche mit je 4 kreisförmigen Löchern mit umgebogenen Rändern versehen sind. Diese Löcher haben 0·5 *cm* im Lichtendurchmesser,

sind je 4 *cm* weit von einander, und das unterste Loch 1·5 *cm* vom Ansatze des Bodens entfernt.

Die Bodenflächen beider Theile liegen 0·7 *cm* breit übereinander, und in dem Boden des einen Theiles ist eine rinnenartige Falze zur Aufnahme der Tragschnur eingepreßt.

Diese beiden Futteral-Theile, mit den vorstehenden Ansätzen auf einander gelegt, werden mittels der Tragschnur, welche durch die Löcher und die untere Falze geführt wird, mit einander fest verbunden.

Um das Klappern des Glases an den Futteraltheilen zu verhindern, ist ersteres mit einem Leinenfleck zu umhüllen, welcher von den ausgetragenen Monturen zu entnehmen ist.

Zum Schließen der Flaschenmündung dient die aus einem Stücke gepreßte 3·7 *cm* hohe Kapsel, welche an der Mündung 4·2 *cm* und unter dem ovalen Boden 3·5 *cm* im Lichtendurchmesser hat. Die Kapsel ist im Innern mit einem passenden Korkstöpsel und außen an ihrem Deckel mit einem 0·3 *cm* dicken eisernen, an einem Messingkloben angebrachten beweglichen Drahtringe von 1·8 *cm* Durchmesser versehen. Der Kloben ist durch den Korkstöpsel geführt, an dem unteren Ende auf einem unterlegten Eisenplättchen umgebogen, und zusammen verlöthet. Die Kapsel ist mit einer 0·2 *cm* dicken, doppelt zusammengelegten, 22 *cm* langen Rebschnur, welche durch den Ring und durch das obere Loch des Futterals gezogen wird, an das letztere befestigt.

Die Tragschnur besteht aus einer 0·4 *cm* dicken und 221 *cm* langen Rebschnur, an deren einem Ende eine hölzerne Olive sich befindet, das andere Ende hingegen ist in drei, je 6·5 *cm* lange Schlingen zum Verlängern oder Verkürzen abgebunden.

Die Olive, 4·5 *cm* lang, ist in der Mitte 1·3 *cm* dick, dann 0·3 *cm* tief und 0·7 *cm* weit eingekerbt, und in diesem Einschnitte die Rebschnur befestiget.

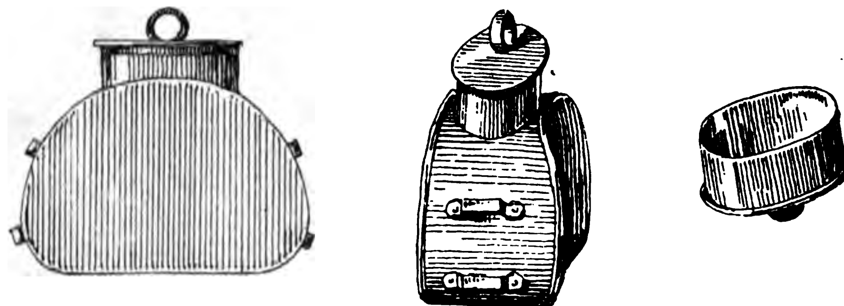
Die Tragschnur wird durch die 8 Löcher des blechernen Futterales gezogen, und liegt in der Falze des Bodens.

Eine adjustirte Feldflasche wiegt 56 bis 65 *dkg*.

Dieselbe wird mit der Tragschnur über die rechte Schulter gehängt, an der linken Seite getragen, und mit der hölzernen Olive nach Bedarf kürzer oder länger in der abgebundenen Schlinge befestigt.

Große Feldflasche sammt Traggurte für Blessirten-Träger, zur Labung der Verwundeten und Erschöpften.

$^1/_6$ d. n. G.



Dieselbe ist aus starkem Weißbleche erzeugt und besteht aus zwei flachen birnförmigen Seitenwänden, welche ringsherum durch einen 10 *cm*, in der senkrechten Mitte aber nur 8·5 *cm* breiten Theil mit einander verbunden sind. Oben, auf der Mitte des Verbindungstheiles ist ein ellypseförmiger Hals aufgesetzt, dessen Mündung mit einem gefalzten Deckel geschlossen wird. Die beiden Seitenwände, deren größte Breite an der Bauchung 21 *cm* beträgt, sind in der Mitte 16 *cm* hoch, die äußere Wand ist gerade, die andere, dem Körper zugewendete aber concav gebogen.

Der **Hals**, mit 11 *cm* Längen- und 7·2 *cm* Breitenaxe, ist in der Mitte der Seitenwände 2·5 *cm* hoch, mit dem unteren Rande in den Verbindungstheil eingelassen und angelöthet.

Der **Deckel** bildet einen, in die Mündung des Halses passenden Becher von 4 *cm* Höhe, und ist auf der Außenseite in der oberen Mitte mit einem aus doppeltem Bleche zusammengefügten, 1·3 *cm* breiten Ringe versehen.

An den beiden Außenseiten des Verbindungstheiles sind 2 von doppeltem Bleche zusammengefügte Klammern angelöthet. Jede dieser Klammern hat eine Breite von 1 *cm* und eine Weite von 2·5 *cm*; sie sind 5.3 *cm* von einander, die obere 5·3 *cm* vom Halse nach abwärts entfernt und durch dieselben wird die Traggurte gezogen.

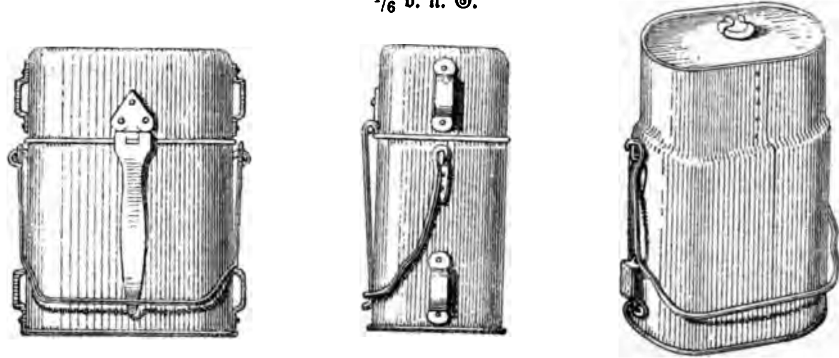
Die Traggurte besteht aus einer 2·6 *cm* breiten, 183 *cm* langen, festgeschlagenen Spagatgurte, welche an dem einen Ende mit einer eisernen, geschwärzten Gewehrriemen-Schnalle versehen, an dem anderen aber in eine Spitze vernäht ist.

Dieselbe wird mit dem zugespitzten Ende durch alle vier Blechklammern der Flasche gezogen, sodann in die Schnalle eingeschnallt, und die Flasche mit der Traggurte über die linke Schulter gehängt, auf der rechten Seite getragen.

Eine Feldflasche wiegt	52 bis 59 *dkg*	
„ Traggurte „	10 „ 12 „	
Zusammen	62 bis 71 *dkg*	

Kochgeschirr für 2 Mann. Dasselbe besteht aus dem Kessel und aus der auf den ersteren hinaufschiebbaren Casserolle. *)

1/6 d. n. G.



Der Kessel mit der Casserolle haben die Form eines Cylinders, dessen Grundflächen oval sind.

Der Kessel, aus steierischem Holzkohlen-Eisenbleche, im Vollbade verzinnt, ist 21 *cm* hoch, und aus der Kesselwand und dem Boden zusammengesetzt.

Die Kesselwand, aus einem Stücke, ist in der Mittte der vorderen Fläche 15 *cm* hoch zusammengefalzt, dann aber ringsherum einen Absatz bildend, 5·7 *cm* hoch bloß einfach übereinander gelegt und mit Stiften festgenietet. Am oberen Rande der Mündung befindet sich ein nach einwärts eingefalzter Eisendraht.

Der Boden, ein 16 *cm* langes, 11 *cm* breites Oval, ist am unteren Rande der Kesselwand nach außen eingefalzt.

Zum Schließen des Kessels dient ein der Mündung entsprechender, längs seines Randes 0·5 *cm* hoch eingefalzter Deckel aus schwächerem, verzinnten Eisenbleche.

*) Die Kochgeschirre sind grundsätzlich von den Infanteristen und Gefreiten des 2. Gliedes zu tragen, wobei jedoch mit Rücksicht auf die für die Compagnien systemisirte Anzahl Kochgeschirre, letztere theilweise auch von den mit dem Spaten ausgerüsteten Soldaten des 1. Gliedes fortzubringen sind.

Weiters haben bei den Compagnien noch das Kochgeschirr zu tragen:

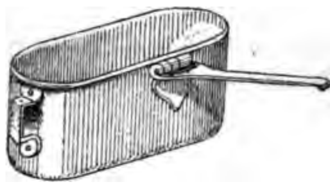
Die Hornisten für die Spielleute, die Zimmerleute für die Pionniere, dann die Blessirtenträger für sich. Für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, dann für sämmtliche Unterofficiere und Officiersdiener sind die Kochgeschirre durch Soldaten des Zuges, zu welchem erstere gehören, fortzubr:ngen.

Dieser Deckel ist mittels der an demselben und dem Kessel festgenieteten Kloben und eines Klobenringes mit dem Kessel verbunden und beweglich. Zum Ergreifen des Deckels dient das auf dessen oberer Mitte angenietete Öhr aus gleichem Eisenbleche.

Der Drahthenkel, aus 0·4 *cm* starkem Eisendrahte, der vorderen Fläche des Kessels entsprechend gebogen, ist mit seinen öhrförmigen Enden in den Öhren der an den beiden Seitenflächen festgenieteten herzförmigen Kloben eingehängt und beweglich.

An den Seitenflächen, 1 *cm* vom unteren Rande, ist je eine Klammer von 2·5 *cm* Lichtenweite und 1 *cm* Lichtenhöhe zum Durchziehen des Kochgeschirr-Tragriemens festgenietet.

1/6 d. n. G.



Die Casserolle, in der Form dem Kessel ähnlich, jedoch nur 7·5 *cm* hoch, ist von steierischem Holzkohlen-Eisenbleche, aus einem Stücke gepresst, und am Rande der Mündung ein Eisendraht nach auswärts eingefalzt.

An den beiden Seitenflächen ist, wie am Kessel, ebenfalls je eine Klammer zum Durchziehen der Tragriemen festgenietet, und an der Mitte der vorderen Fläche der bewegliche, 13·6 *cm* lange, in der Fläche etwas hohl gebogene Handstiel aus starkem, verzinnten Eisenbleche mittelst eines Charniers und eines herzförmigen Charnierbandes an gebracht, welch' letzteres unmittelbar an der Drahtfalze mit 3 Nieten befestigt ist.

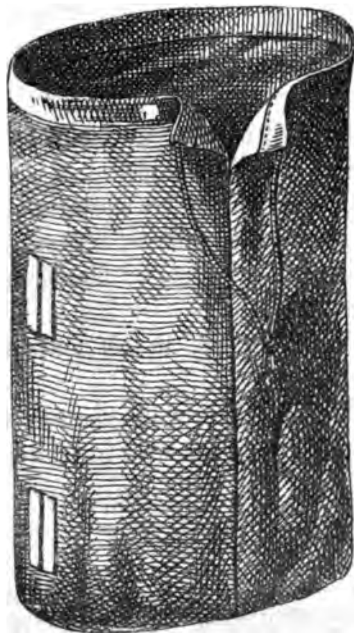
Auf das Ende des 0·7 *cm* hoch aufgebogenen Handstieles wird der herabhängende Drahthenkel des Kessels gelegt.

Der Kessel fasst 2·8, die Casserolle 0·9 Liter Flüssigkeit.

Das Gewicht des Kessels	beträgt	65	bis	72	*dkg*,
„ „ der Casserolle	„	28	„	31	„
Zusammen		93	bis	103	*dkg*.

Überzug zum Kochgeschirr für 2 Mann, aus Kittelzwilch nach der Form des Kochgeschirres erzeugt, 31 *cm* hoch und 25·5 *cm* in der Doppellage breit, ist aus einem Obertheil und einem Boden zusammengesetzt, ersterer in seiner rückwärtigen Mitte 27 *cm* lang gegen aufwärts zusammengenäht, sodann 4 *cm* lang geschlitzt und die Hinternaht mit einem Zwirnriegel geschlossen.

1/4 d. n. G.



Der Boden ist oval, dessen lange Axe misst 17, diese kurze 11·5 *cm*.

Oben ist der Überzug offen und dortselbst am Rande ein 1·5 *cm* breiter Lauf abgenäht und in diesem eine 0·2 *cm* dicke und 78 *cm* lange Rebschnur eingezogen.

Im Obertheile sind zu beiden Seiten, 12·5 *cm* von der Naht entfernt, oben und unten je zwei 4 *cm* lange und 1 *cm* breite, mit braunem Oberleder eingefasste Öffnungen für die Kochgeschirr-Klammern angebracht. Die oberen Öffnungen sind 9 *cm* vom Oberrande, die unteren 2 *cm* vom Boden entfernt.

Zur ergiebigeren Verarbeitung des Zwilchmaterials sind 70% der Überzüge am Boden aus zwei Theilen zusammengesetzt.

Ein Kochgeschirr-Überzug wiegt: 10 bis 11 *dkg*.

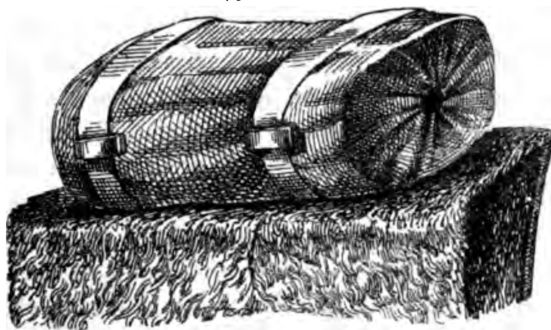
Soll das Kochgeschirr am Tornister oder ohne diesen getragen werden, so ist dasselbe stets in dem Überzuge zu versorgen, zu welchem Behufe der Kesselhenkel über den Casserollestiel umgelegt und das Kochgeschirr, mit der Casserolle voran, derart in den Überzug geschoben wird, dass der Schlitz des letzteren an die rückwärtige Kesselwand zu stehen kommt, und die Casserolleklammern durch die unteren, die Kesselklammern durch die oberen Öffnungen hervorragen.

Sodann wird der Überzug mittels der Rebschnur über den Kesselboden zugeschnürt.

Kochgeschirr-Tragriemen zum Kochgeschirr für 2 Mann.

Derselbe ist aus mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach außen gekehrtem Oberleder, 98 *cm* lang, 2·2 *cm* breit, an dem einen Ende mit einer eisernen schwarzlackirten Rollschnalle von 1·8 *cm* Lichtenhöhe und 2·2 *cm* Lichtenbreite, und einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife versehen; das andere Ende, als Strupfenstück, ist 1·5 *cm* breit zugeschnitten.

1/6 d. n. G.



Für jedes Kochgeschirr gehören 2 Stück solcher Riemen, deren Gewicht 12 bis 13 *dkg* beträgt.

Ist das Kochgeschirr auf dem Tornister zu tragen, so wird dasselbe derart auf den oberen Theil des Tornisters gelegt, dass der Boden des Kessels nach der rechten, die Casserolle nach der linken Seite und der Handstiel der letzteren mit dem Drahthenkel des Kessels nach aufwärts liegen. Sodann wird das Kochgeschirr mittels der beiden Kochgeschirr-Tragriemen an den Tornister befestiget. Hiebei werden die Tragriemen zuerst von oben herab durch die rückwärtigen Klammern, sodann durch die Tornister-Schleifen und durch die vorderen Klammern gezogen und derart zusammengeschnallt, dass die Schnallen mit den Dornen nach vorwärts gekehrt, oben auf das Kochgeschirr zu liegen kommen. Die hiernach verbleibenden freien Theile der Tragriemen sind durch die Schnallenschleifen zu ziehen, nach einwärts doppelt zu legen, und sodann rückwärts sich kreuzend unterhalb der Klammern unter den aufgeschnallten Tragriemen zu versorgen.

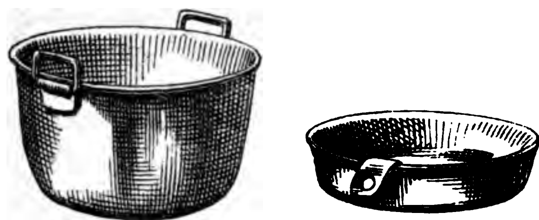
1/6 d. n. G.



Soll das Kochgeschirr ohne Tornister getragen werden, so müssen die beiden Tragriemen mit ihrem Strupfenende, einer rechts, einer links durch die Klammer des Kessels von der vorderen Fläche des Geschirres nach der rückwärtigen, dann durch die Klammern der Casserolle zurück nach der vorderen Fläche gezogen und auf derselben übers Kreuz so zusammengeschnallt werden, dass die Schnallenschleifen beiderseits, je 2·5 *cm* von den Klammern entfernt, zu liegen kommen, und der Soldat das Kochgeschirr auf dem Rücken mit den Tragriemen über die Achseln, wie den Tornister tragen kann.

Essschale. Dieselbe besteht aus der Schale und dem Deckel, welche aus Bessemer-Stahlblech in Form eines abgestutzten Kegels je aus einem Stück gepresst und im Vollbade verzinnt sind.

¹/₅ d. n. G.



Die Essschale, 9*cm* hoch, hat am Boden 12*cm*, an der Mündung 15*cm* im Durchmesser, ist am oberen Rande über Eisendraht gefalzt und mit zwei beweglichen Tragringen versehen.

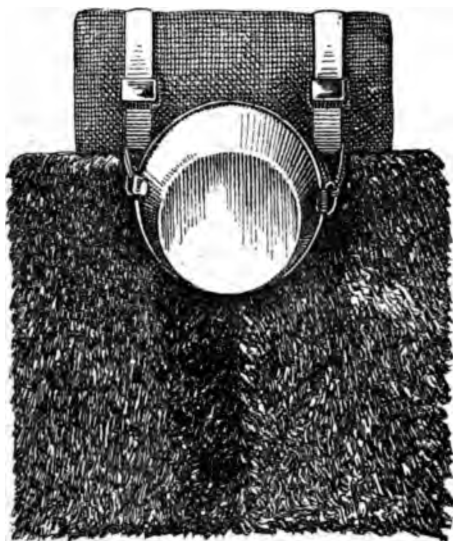
Dieselbe fasst 1 Liter Flüssigkeit.

Der Deckel passt genau in die Mündung der Essschale, ist 2·5*cm* hoch, hat eine mit kreisförmigem Loche versehene Handhabe und fasst ¹/₈ Liter Flüssigkeit.

Die Essschale wiegt	24	*dkg*,
der Deckel „	14	„
zusammen .	38	*dkg*.

Die Essschale wird in folgender Weise getragen:

a) ¹/₆ d. n. G.



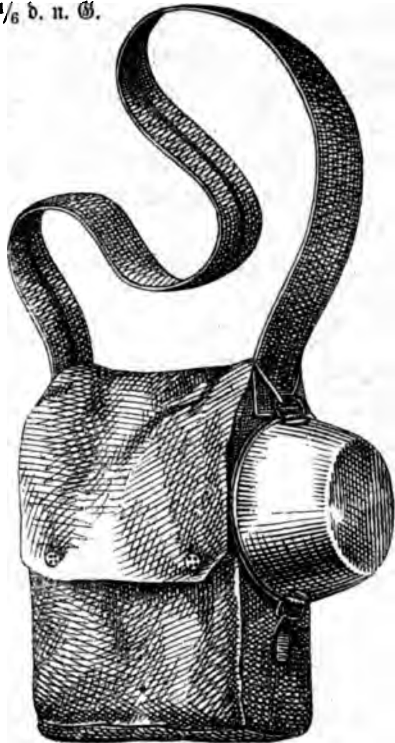
a) Am Tornister bei aufgepacktem Kochgeschirr wird ein Lederriemchen (oder feste Spagatschnur) durch die beiden Tragringe der Essschale und das Loch der Deckelhandhabe gesteckt, dann links und rechts zwischen Kochgeschirr und Tornister um die Außenkanten der Deckelschleifen nach rückwärts geführt und dortselbst an der Anhängschlinge festgebunden, so zwar, dass die Essschale sammt Deckel mit dem Rande der Mündung oben auf dem Kessel, unten auf dem Tornisterdeckel anliegt und die Tragringe der Essschale nach links und rechts gekehrt sind.

b) ¹/₆ d. n. G.



b) Am Tornister ohne aufgepacktes Kochgeschirr wird die Essschale mit der Mündung auf die obere schmale Fläche des Tornisters gelegt, und die beiden Tragringe links und rechts mittels des durch dieselben und das Loch der Deckelhandhabe gezogenen Bindriemens (oder Spagatschnur) zu beiden Seiten an den Schleifen festgebunden.

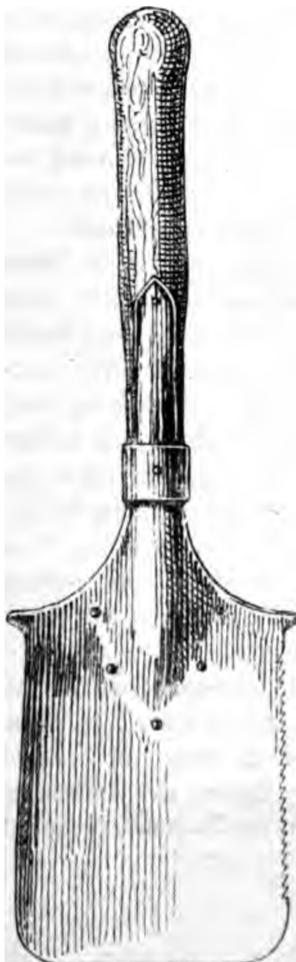
c) $^1/_6$ d. n. G.

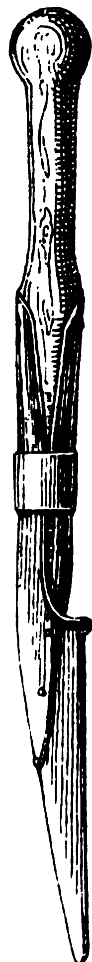


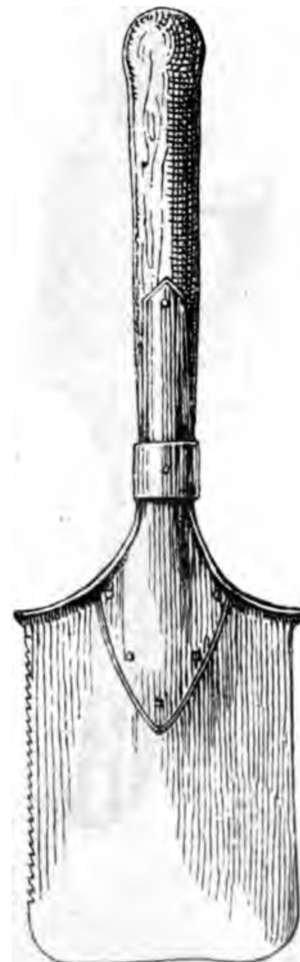
c) Wird ohne Tornister marschirt, so ist die Essschale am Brodsacke zu tragen, zu welchem Behufe der eine Tragring und die Deckelhandhabe rückwärts am Tragbande, der andere Tragring aber an der Seitenschleife des Brodsackes mittels eines Lederriemchens (oder Spagatschnur) befestiget wird.

Infanterie-Spaten (nach System Linnemann). Derselbe besteht aus dem Schaufelblatte, der Rückenblattrippe, dem Ringe und dem Stiele.

$^1/_4$ d. n. G.







Das Schaufelblatt ein Rechteck, aus dem besten, federhart gearbeiteten Gussstahlbleche, ist auf der vorderen Fläche concav geformt, und von oben gegen abwärts zu einer Rippe ausgebaucht, welche in ihrer Verlängerung nach abwärts eine Schiene, und zwar die eine Hälfte des Schaufelhalses bildet.

Die unteren Ecken des Schaufelblattes sind abgerundet. Der untere Rand ist an beiden Seiten, der rechte nur an der vorderen scharf abgeglichen, der linke aber sägeartig ausgefeilt, und mit 28, 0·3 *cm* langen Zähnen versehen.

Der obere Rand ist zu beiden Seiten des Schaufelhalses eingeschweift, und gegen die Rückseite als Fußfalze abgebogen.

Die Rückenblattrippe bildet ein spitzbogenförmiges Blatt, in der Verlängerung gegen den Stiel ebenfalls eine Schiene, und zwar die andere Hälfte des Schaufelhalses.

Das Blatt ist mit 5 eisernen, rundköpfigen Nieten an der Rückseite des Schaufelblattes so befestigt, dass die beiden Halsschienen mit ihren concaven Seiten aufeinander zu liegen kommen.

In diesen Hals ist der Stiel bis in die Rippenhöhlung eingeschoben und die beiden Schienen werden durch den über dieselben aufgesteckten eisernen 3·1 *cm* breiten Ring zusammengehalten, welcher, sowie die Enden der Schienen selbst, mit je einer eisernen Niete an dem Stiele befestiget sind.

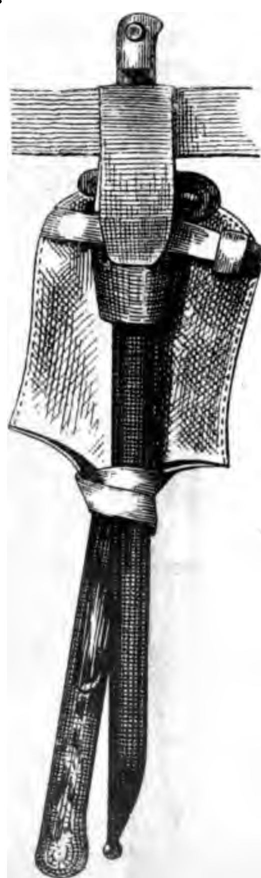
Der Stiel, aus jungem Eschenholz, hat oben einen runden Kopf, ist bis zum Halse oval, dann aber rund und sich mäßig verjüngend geformt.

Derselbe darf keine Schieferbrüche haben, ist glatt gearbeitet, und mit lichtem Firniß eingelassen.

Ein Spaten wiegt 70 bis 77 *dkg.*

1/6 d. n. G.





Dieser Spaten, dessen Schaufelblatt in einem ledernen Futterale versorgt ist, wird mittels einer oben an der Rückenwand des letzteren angebrachten Strupfe an der Bajonnett-Tasche getragen, und der Spatenstiel mittels einer unten an der Vorderwand des Futterales angesetzten Strupfe an die Bajonnett-Scheide festgeschnallt.

Das Futteral, in der Mitte 21·5 *cm* lang und 16 *cm* breit, besteht aus zwei nach der Form des Schaufelblattes geschnittenen Theilen, welche längs der beiden Seiten und am oberen Rande durch eine Steppnaht verbunden, unten aber zum Einführen des Schaufelblattes offen gelassen sind.

Die Vorderwand ist um 0·2 *cm* breiter als die Hinterwand, wodurch sich der nöthige Raum für das Schaufelblatt ergibt.

Damit die hintere Futteral-Naht von der sägeartigen Kante des Spatens nicht beschädigt werde, ist dortselbst zwischen der Vorder- und Rückenwand ein Streifen aus Terzenleder eingesetzt.

Die Strupfe an der Rückenwand des Futterales ist 26 *cm* lang, 2·2 *cm* breit und wird durch die untere Schleife der Bajonnett-Tasche, dann durch eine weiters an der Rückenwand angebrachte Querschleife gezogen, und in der oben an der Vorderwand des Futterales in einem Schnallenstücke angebrachten schwarz lackirten Rollschnalle befestigt.

Die Strupfe an der Vorderwand ist 47 *cm* lang und 2·2 *cm* breit. Dieselbe wird um den Spatenhals und die Bajonnettscheide zweimal geschlungen und in der gleichfalls unten an der Vorderwand in einem Schnallenstücke angesetzten schwarzlackirten Rollschnalle festgeschnallt.

Das Futteral, die Rückenwand-Strupfe, die Querschleife und die Schnallenstücke sammt Schleifen sind aus Glanzterzenleder oder auch aus nicht in Glanz gestoßenem Terzenleder, die Vorderwandstrupfe aber aus Oberleder erzeugt.

Sämmtliche Lederbestandtheile sind mit der naturbraunen Narbenseite nach auswärts gekehrt.

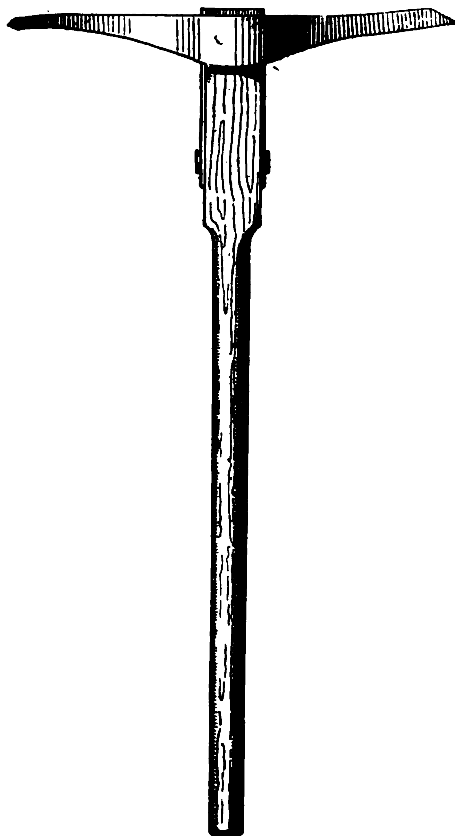
Ein Spaten-Futteral sammt Tragvorrichtung wiegt 24 bis 27 *dkg*.

Die Infanterie-Spaten werden grundsätzlich im 1. Gliede getragen.

Krampen besteht aus der Haue und dem Stiele.

Die Haue, aus Eisen geschmiedet, an der Schneide und an der Spitze gestählt, ist 44 *cm* lang, an der Schneide 7 *cm* breit, und hat ein längliches Gehäuse, in welchem der Stiel mittels 2 Krampenfedern, durch eine Schraubenbolze sammt Mutter befestigt wird.

1/8 d. n. G.



Der Stiel, aus Weißbuchenholze, 85 *cm* lang, oval geformt, glatt und splitterfrei, hat einen 20 *cm* langen viereckigen Vorsprung von 6·5 *cm* Breite und 3·3 *cm* Dicke, der mit dem um 0·7 *cm* (um die Dicke der beiden Federn) verjüngten Kopfende in dem Gehäuse der Haue, 6 *cm* tief, befestigt ist, und 1 *cm* über die Haue hervorragt.

Ein Krampen sammt Stiel wiegt 273 bis 310 *dkg*.

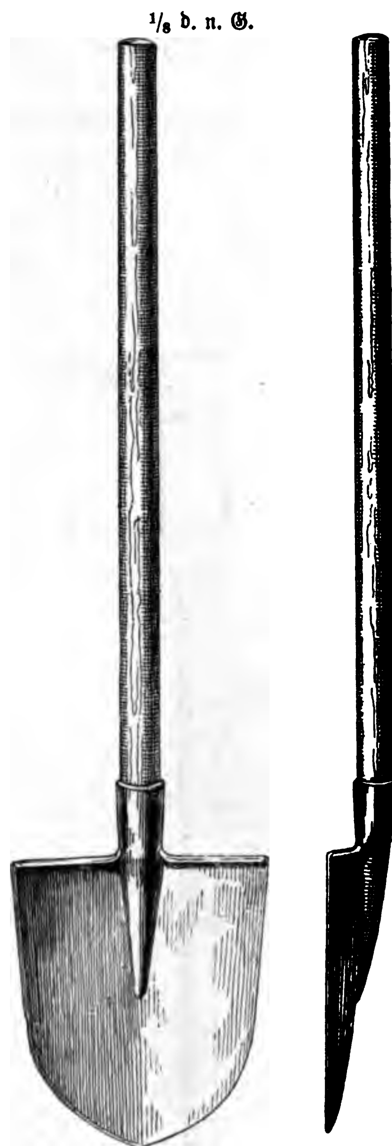
Schaufel besteht aus dem Blatte und dem Stiele.

Das **Blatt**, aus Eisen geschmiedet, concav geformt, unten mäßig zugespitzt, und gegen das Spitzende um 2*cm* aufgebogen, ist oben mit einem konischen Halse, und zu beiden Seiten mit je einer gegen die concave Fläche umgestülpten Fußfalze versehen.

In der Verlängerung des Halses ist der Rücken des Blattes gegen die Spitze zu so eingebogen, dass die halbe Stärke des durch den Schaufelhals gesteckten zugespitzten Stiel-Endes darin zu liegen kommt, wodurch das Werkzeug als Stichschaufel praktikabler gemacht wird.

Das Schaufelblatt ist 30*cm* lang, 26*cm* breit, der Hals 8*cm* lang, und hat an der oberen Mündung 4·5*cm* im Durchmesser.

1/8 d. n. G.



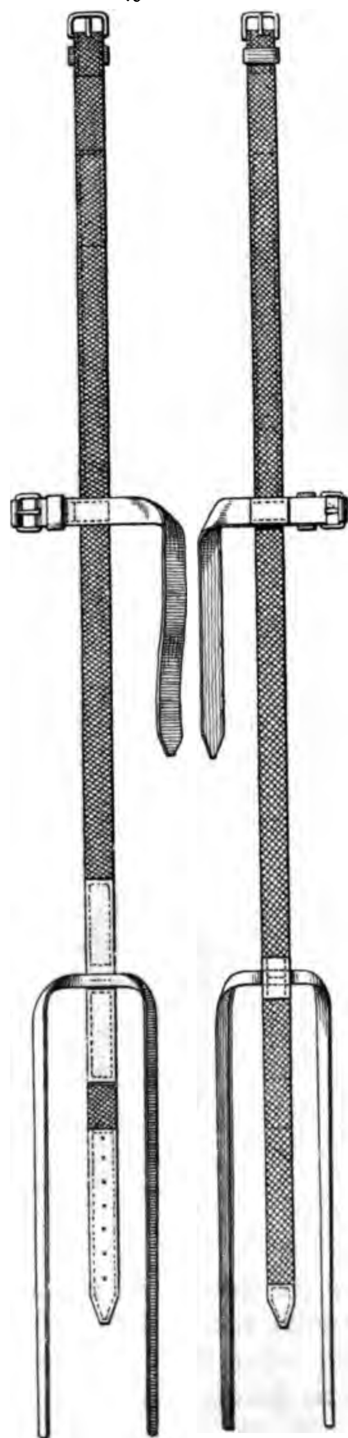
Der **Stiel**, aus weichem Holze, rund geformt, glatt und splitterfrei, 115*cm* lang, ist am oberen Ende 4*cm*, am unteren, beim Halse aber 4·5*cm* dick und zugespitzt, und wird in dem, mit einem Loche versehenen Schaufelhalse mittels eines flachköpfigen Nagels so tief befestigt, dass der Stiel vom Halse gemessen 96*cm* lang ist.

Eine Schaufel sammt Stiel wiegt 164 bis 168 *dkg*.

Schanzzeug-Traggurte, eine festgeschlagene Spagatgurte, mit einer eisernen Schnalle, dann einem Stielriemen, einem Bindriemen und Besetzen aus braunem Oberleder.

Die Spagatgurte, 3·3 *cm* breit, 136 *cm* lang, hat an ihrem oberen Ende in einem 4 *cm* langen Umschlage eine eiserne, schwarzlackirte Schnalle von 2·9 *cm* Lichtenbreite und 2·4 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·5 *cm* breiten ledernen Schnallenschleife, und ist 13 *cm* unter dem Schnallen-Ende auf der inneren Seite mit einem 37 *cm* langen Gurtenstücke besetzt.

1/8 d. n. G.



Der Stielriemen, 2·6 *cm* breit, 33·5 *cm* lang, am rechten Ende mit einer eisernen schwarzlackirten Rollschnalle von 2·6 *cm* Lichtenbreite und 2·2 *cm* Lichtenhöhe nebst einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife versehen, am linken aber zugespitzt, ist an der inneren Seite der Gurte unterhalb des besetzten Gurtentheiles festgenäht, und auf der äußeren Seite derselben mit einer 5 *cm* langen, und 2·6 *cm* breiten Leder-Unterlage verstärkt.

Vom Stielriemen 37 *cm* nach abwärts entfernt, ist die Gurte auf der inneren Seite, mit einem 21 *cm* langen Leder besetzt, auf dessen Mitte der 105 *cm* lange, 1·3 *cm* breite Bindriemen quer festgenäht und auf der äußeren Seite mit einem 3·3 *cm* langen und ebenso breiten Lederbesetze verstärkt ist.

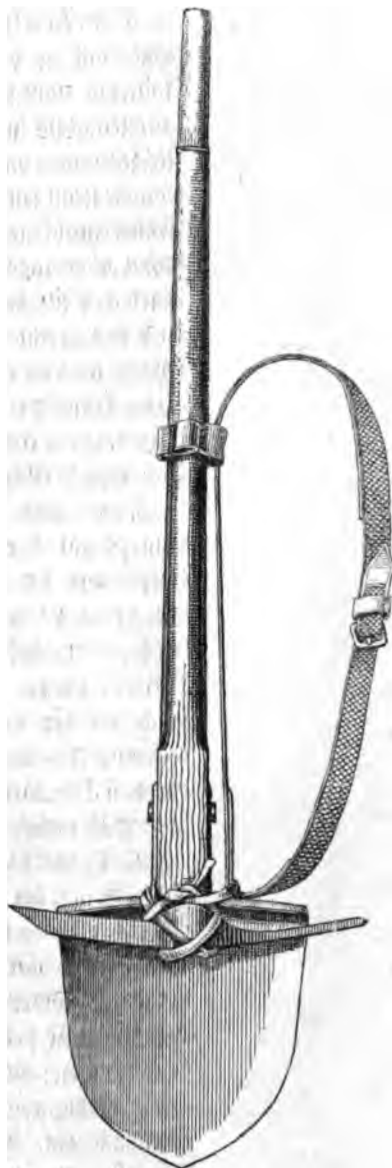
Das untere Ende der Traggurte ist an der äußeren Seite mit einem 4 *cm*, auf der inneren Seite aber mit einem 21 *cm* langen Lederbesetze verstärkt. Letzterer bildet mit seinen eingeschlagenen sieben Dornlöchern und unten zugespitztem Ende eine Strupfe, welche in der Schnalle am oberen Gurtenende eingeschnallt wird.

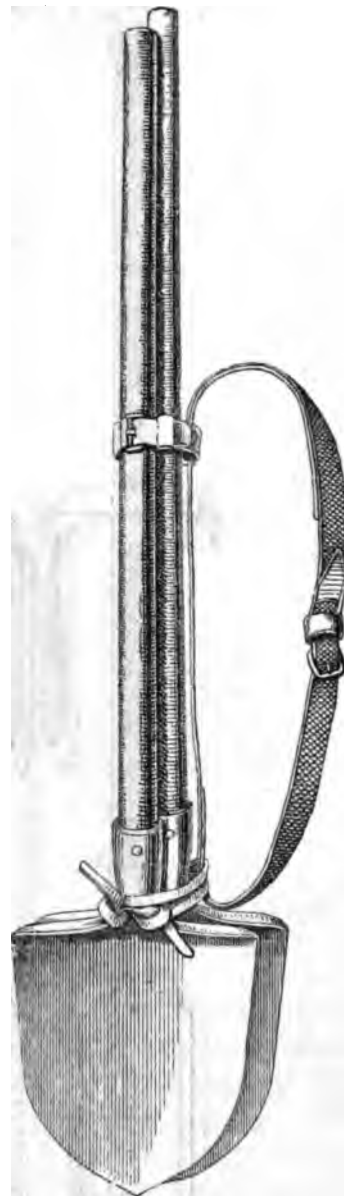
Eine Schanzzeug-Traggurte wiegt 20 bis 22 *dkg.*

Zum Tragen des Schanzzeuges wird die Traggurte in folgender Weise befestigt:

Der Krampen wird so auf die concave Seite der Schaufel gelegt, daſs die Haue des Krampens an die Fußfalze des Schaufelblattes, und der Krampenstiel über den Schaufelstiel zu liegen kommt. Hierauf wird die Traggurte mit ihrem mittleren Theile an der rechten Seite des unteren Stieles angelegt, beide Werkzeuge unten mit dem Bindriemen fest zusammengebunden, und der Stielriemen über die beiden Stiele zusammengeschnallt.

1/8 d. n. G.





Das untere Strupfenende wird in der Schnalle am oberen Ende der Gurte je nach Bedarf kürzer oder länger so eingeschnallt, daſs der Soldat, welcher das Schanzzeug mit dem Krampen nach auswärts auf der rechten Achsel gleich dem Gewehre trägt, mit der rechteu Hand den Krampenstiel nächst der Haue umfassen kann.

Wenn ausnahmsweise zwei Schaufeln getragen werden sollen, so sind die Schaufelblätter so aufeinander zu legen, dass der Stiel der oberen links an jenen der unteren Schaufel zu liegen kommt. Sodann werden beide Schaufeln auf gleiche Weise, wie ein Krampen und eine Schaufel, mit der Traggurte verbunden.

Werkzeugtasche für Pionniere. Dieselbe besteht aus der eigentlichen Tasche und dem Tragriemen.

1/8 d. n. G.



Die Tasche, aus rauhem Kalbfelle, mit Futter-Leinwand gefüttert und an ihren freien Rändern mit abgehaartem Kalbfelle eingefasst, besteht aus einem vierseitigen 18 *cm* hohen und 34 *cm* breiten Prisma, dem Sacke, dessen 6·5 *cm* breite, eingesetzte Seitentheile die Grundfläche bilden.

Dieser Sack ist oben offen, und wird mit einem Deckel gegen die Vorderwand geschlossen.

Die beiden Seitentheile bilden, um die obere Öffnung des Sackes schließen zu können, in ihrer Verlängerung zwei 10·5 *cm* lange Lappen; an dem einen Lappen ist eine 16 *cm* lange, 2 *cm* breite Strupfe, an dem anderen ein eingerollter Knopf von Leder angesetzt.

Der Deckel, durch die Verlängerung der Rückenwand gebildet, ist halbrund, in der Mitte 16 *cm* lang, und wird mit 3 in denselben eingeschnittenen, mit Leder gefütterten Knopflöchern in 3 an der Vorderwand entsprechend angesetzten 1·5 *cm* langen Lederknöpfen eingeknöpft.

Der Tragriemen, aus mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach außen gekehrtem Oberleder, ist 5·3 *cm* breit, besteht aus dem Strupfenstücke und aus dem Schnallenstücke.

Das Strupfenstück ist 126 *cm* lang und mit dem einen Ende 10·5 *cm* lang rechts an der Rückwand der Tasche angenäht.

Das Schnallenstück hat 31 *cm* in der Länge, ist mit dem einen Ende 6 *cm* lang an der linken Seitenwand der Tasche etwas schief angesetzt, an dem anderen Ende mit einer eisernen polirten Schnalle, wie jene an dem Tornister für den Tambour, nebst einer 2·5 *cm* breiten Schnallenschleife, und in 13 *cm* Entfernung von dieser mit einer zweiten gleichen Schleife versehen, in welch' letztere das Ende des Strupfenstückes versorgt wird. Der Ansatz des Strupfen- sowie des Schnallenstückes ist im Inneren der Tasche mit einer Unterlage aus abgehaartem Kalbfelle besetzt.

Eine Werkzeugtasche wiegt 66 bis 70 *dkg*.

In den 4 Werkzeugtaschen einer Compagnie sind zu verwahren:

1 Kettensäge,
1 Sägefeile,
1 Schrenkeisen,
1 Stemmeisen,
1 Beißzange,
1 großer }
1 mittlerer } Schnecken-Bohrer,
2 kleine }
1 hölzerner Maßstab,
4 Klammern,
24 Schalnägel,
100 lange }
200 kurze } Drahtstiften,
6 Schnürstricke.

Die Werkzeugtasche wird mit dem Tragriemen über der linken Achsel so getragen, dass dieselbe an der rechten Seite unterhalb des Tornisters herabhängt.

Floßhacke sammt Stiel. Die Hacke in der gewerbüblichen Form eines Keiles, aus Eisen geschmiedet, und rein geschliffen, hat ein sehr starkes Gehäuse mit Schlagrücken und ist an der Schneide gestählt.

1/8 d. n. G.

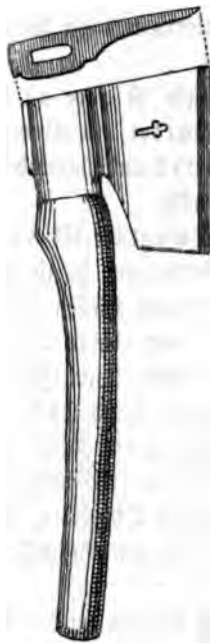


Der Stiel, aus Weißbuchen- oder Eschenholze, glatt und splitterfrei, ist 95 *cm* lang, an der Handhabe in der Länge von 68·5 *cm* gleichmäßig 4·5 *cm* breit, 3 *cm* stark und oval geformt, bildet sodann in der Länge von 26 *cm* einen, der Mündung des Hackengehäuses entsprechenden Vorsprung, an welchen dieses Gehäuse befestigt wird.

Eine Floßhacke sammt Stiel wiegt 282 bis 299 *dkg*.

Handhacke sammt Stiel. Die Hacke, in der gewerbüblichen Form eines breiten Keiles aus Eisen geschmiedet, an der Schneide gestählt, hat ein Gehäuse mit Schlagrücken, ferner in ihrer Flächenmitte ein kleeblattförmiges Loch zum Ausziehen der Nägel, und ist durchaus rein geschliffen.

1/8 d. n. G.



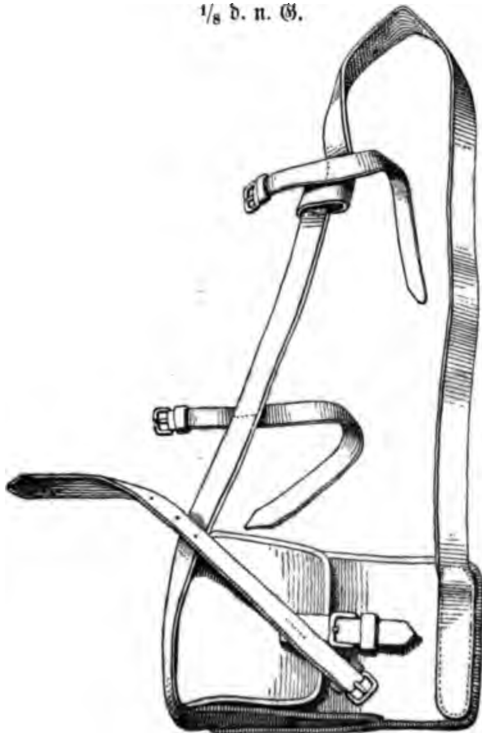
Der Schlagrücken, ist mit einer Nägelkappe versehen, in welcher 12 runde Vertiefungen angebracht sind, um das Abrutschen der Hacke beim Einschlagen der Nägel zu verhindern.

Der Stiel, aus Weißbuchen- oder Eschenholz, glatt und splitterfrei, ist 42 *cm* lang, nach rückwärts mäßig gekrümmt, in der Länge von 34 *cm* in proportionirter Stärke oval geformt, gegen die Mündung des Hackengehäuses entsprechend stärker, und in letzterem eingefalzt.

Eine Handhacke sammt Stiel wiegt 22 bis 32 *dkg.*

Floß- und Handhacken-Futteral aus mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach außen gekehrtem Oberleder, besteht aus der Tasche zur Versorgung beider Hacken und dem mit einer Hülse und einem Gürtel besetzten Tragriemen.

1/8 d. n. G.



Die Tasche besteht aus einem Vorder- und einem Hintertheile mit abgerundeten Ecken; die Verlängerung des letzteren bildet zugleich den Deckel.

Der Vordertheil der Tasche ist 24 *cm* lang, vorne vor der Abrundung 12·5 *cm*, rückwärts 15·5 *cm* breit.

Der Hintertheil ist vorne 12·5 *cm*, in der Mitte 18 *cm*, rückwärts vor der Abrundung 16 *cm* breit und 43 *cm* lang.

Die beiden Theile sind vorne an der ganzen Kante, oben aber von vorne gegen rückwärts nur 14·5 *cm* lang zusammengenäht, und 9 *cm* lang für die Hackenstiele offen gelassen; unten jedoch ist zwischen beiden Theilen ein 10 *cm* breiter, 24 *cm* langer, keilförmiger Zwickel eingesetzt, welcher den Boden bildet.

Die Verbindungsnähte und der Rand des Deckels sind mit schwachem Leder eingefaßt.

Der Deckel, an den Ecken abgerundet, bedeckt die rückwärtige Öffnung der Tasche.

Der **Tragriemen** ist 4*cm* breit, und besteht aus dem 102*cm* langen Vorder- und dem 74*cm* langen Hinterriemen, welche mittels der 5·3*cm* langen Stielhülse verbunden sind.

Der Vorderriemen ist mit seinem freien Ende an dem Taschenvordertheile längs der ganzen vorderen Einfassung und der Hinterriemen an der äußeren Wand des Keilzwickels angenäht.

Zum Festhalten der beiden Hackenstiele ist quer an der inneren Seite des Hinterriemens, 25*cm* unter der Stielhülse, der **Gürtel**, ein 36*cm* langer, 2·4*cm* breiter mit einer eisernen geschwärzten Schnalle von 2*cm* Lichtenhöhe und 2·4*cm* Lichtenbreite und einer Schnallenschleife versehener Riemen festgenäht.

Ein Floß- und Hand-Hackenfutteral wiegt 63 bis 65*dkg*.

Sind die Hacken im Futterale zu versorgen, so ist zuerst der Floß-Hackenstiel von unten durch die Hülse zu stecken, dann sind beide Hacken mit ihren Schneiden in die Tasche so hinein zu schieben, dass die Stiele an der oberen Öffnung zwischen beiden Wänden herausragen, worauf dann selbe mit dem Gürtel am Hinterriemen festgeschnallt werden.

Die im Futteral versorgte Floß- und Hand-Hacke werden, mit dem Stiele nach aufwärts, mittels des Tragriemens auf der rechten Achsel getragen.

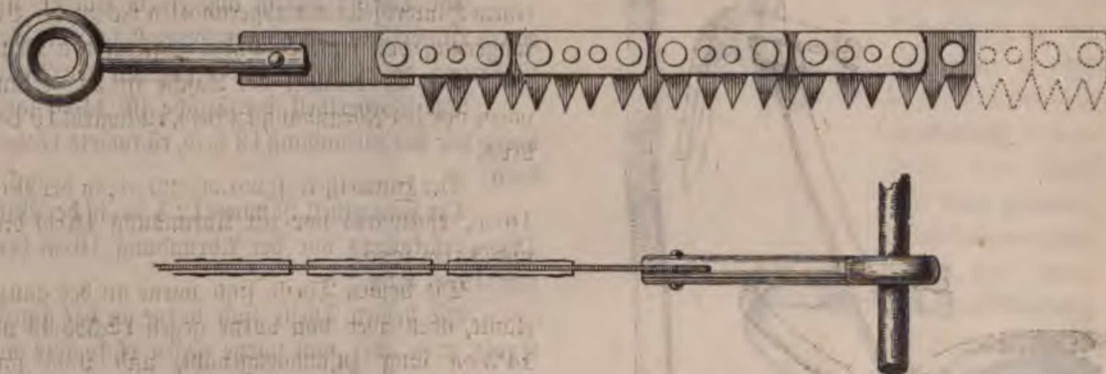
Handsäge-Befestigungsriemen. Zur Befestigung der Handsäge am Hackenfutteral dienen zwei, 2·4*cm* breite Riemen aus Oberleder, welche an dem einen Ende mit einer kleinen Schnalle, nebst einer 1·5*cm* breiten Schnallenschleife versehen, am anderen Ende aber zugespitzt sind.

Der eine dieser Riemen, 36*cm* lang, ist quer an der Vorderwand der Stielhülse des Tragriemens, der andere 45*cm* lang, an dem Ansatztheile der Deckelstrupfe in diagonaler Richtung, mit der Schnalle nach abwärts, festgenäht.

Zwei solche Riemen wiegen 6·8 bis 7*dkg*.

Kettensäge, aus Federstahl (Stahlblech), besteht aus 26 Gliedern, welche charnierartig durch Nieten mit einander verbunden, und an beiden Enden mit Handhaben versehen sind.

½ d. n. G.



Jedes Glied 3·5*cm* lang und 1·1*cm* breit, hat in der Mitte ein festgenietetes Zahnglied mit zwei 0·9*cm* langen Zähnen, und ist zu beiden Seiten mit dem anstoßenden Gliede durch ein Zahnglied mit drei ebenfalls 0·9*cm* langen Zähnen beweglich verbunden.

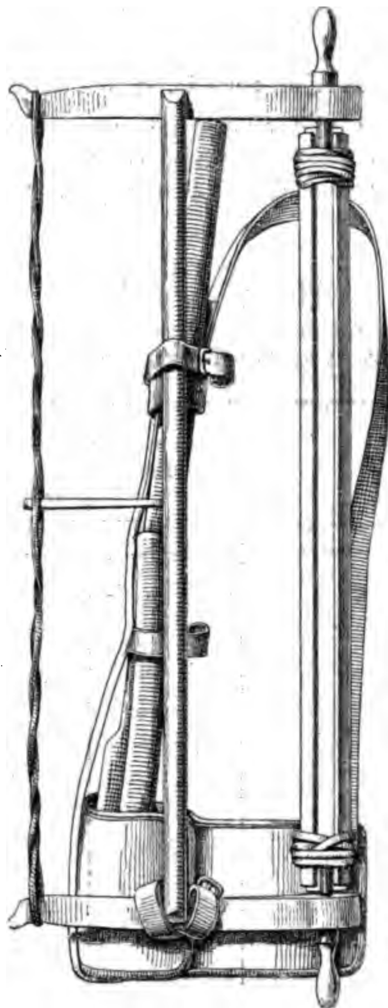
Die **Handhaben**, aus 0·9*cm* starken Rundeisen, sind mit dem einen Ende durch je ein 4·4*cm* langes, 1·3*cm* breites, einfaches Glied mit der Säge verbunden, und bilden an ihrem freien Ende einen Ring von 2·6*cm* Durchmesser, durch welchen zum Gebrauche ein runder Holzknebel gesteckt wird.

Außer Gebrauch ist die Säge, spiralförmig zusammengelegt, in der Werkzeugtasche zu verwahren.

Eine Kettensäge wiegt 30 bis 33 *dkg*.

Handsäge, besteht aus dem Sägeblatte, dem Gestelle und der Spannleine, in der gewerbsüblichen Form.

1/8 d. n. G.



Das Sägeblatt ist aus Federstahl und mit Einschluss seiner beiden Angeln 97·5 *cm* lang, 4·6 *cm* breit und 0·5 *mm* dick.

Das Gestelle besteht aus zwei gleichen, 38·2 *cm* langen Seitentheilen (Hörner) mit je einem Richtholze aus Weißbuchenholz, in welchen das Sägeblatt mit Eisenstiften befestigt ist, dann aus dem 93·5 *cm* langen, 2·2 *cm* breiten Mittelstege und dem Spanner von Tannenholz.

Die Spannleine, eine 0·7 *cm* dicke, 569 *cm* lange Schnur aus Hanf, ist doppelt gelegt an den oberen Enden der Seitentheile (Hörner) befestigt, und wird mit dem in der Mitte eingedrehten Spanner angespannt.

Eine Handsäge wiegt 79 bis 81 *dkg*.

Auf Märschen wird die Handsäge auf dem Floß- und Hand-Hackenfutterale aufgeschnallt getragen.

Die **Handsäge-Schienen** bestehen aus 1·5 *cm* breiten und 86 *cm* langen Stäben von weichem Holze, welche auf einer Seite abgerundet und auf der anderen Seite mit einer Nute versehen sind. Selbe dienen zur Verwahrung des Sägeblattes, indem auf jeder Längenseite desselben eine solche Schiene mittels der Nute eingeschoben wird.

Ein Paar Handsäge-Schienen wiegt 8 bis 9 *dkg.*

Handsäge-Bindriemen aus Oberleder ist 42 *cm* lang und 0·7 *cm* breit. Zu jeder Handsäge gehören deren zwei, mittels welcher die Schienen an das Sägeblatt befestigt werden.

Eine Garnitur (zwei) Handsäge-Bindriemen, wiegt 1·2 bis 1·3 *dkg.*

Die nachfolgende Tabelle zeigt die **Vertheilung des Pionnier-Werkzeuges** an 2 Zimmerleute und 2 Schanzzeugträger mit der Gesammtbelastung des einzelnen Mannes, abgerechnet das Gewicht des Pionniersäbels sammt Leibriemen und Säbeltasche.

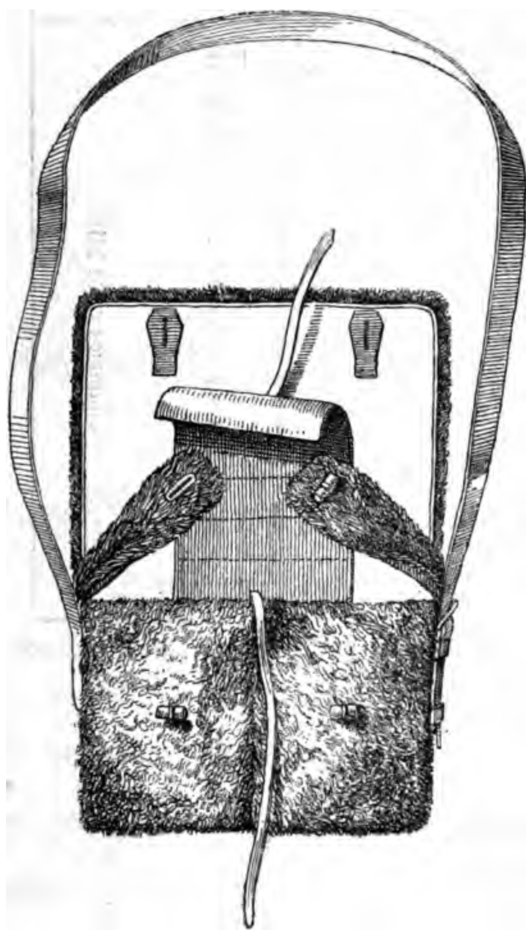
Übersicht

der tragbaren Feld-Ausrüstung der Pionniere einer Infanterie-Compagnie.

Zahl der Stücke per Compagnie	Und zwar:	Hat zu tragen der Zimmermann Nr. 1	Zimmermann Nr. 2	Schanzzeugträger Nr. 1	Schanzzeugträger Nr. 2	Gewicht eines einzelnen Stückes dkg.	Anmerkung
2	Floß- Hacken	1	1	.	.	291	
2	Hand- Hacken	1	1	.	.	128	
1	Handsäge	.	1	.	.	89	
2	Krampen	.	.	1	1	291	
2	Schaufeln	.	.	1	1	166	
2	Hackenfutterale	1	1	.	.	64	
2	Schanzzeug-Traggurten	.	.	1	1	21	
4	Werkzeugtaschen	1	1	1	1	68	
1	Kettensäge	1	.	.	.	32	werden in der Werkzeugtasche verwahrt
1	Sägefeile	.	1	.		10	
1	Schrenkeisen	.	1	.	.	9	
1	Stemmeisen	.	1	.	.	48	
1	Beißzange	1	.	.	.	68	
1	großer Schneckenbohrer	1	.	.	.	15·7	
1	mittlerer Schneckenbohrer	.	1	.	.	9·6	
2	kleine Schneckenbohrer	1	1	.	.	3·5	
1	hölzerner Maßstab	1	.	.	.	3·4	
4	Klammern	1	1	1	1	52	
24	Schalnägel	6	6	6	6	3·7	
100	lange Drahtstiften	25	25	25	25	0·588	
200	kurze Drahtstiften	50	50	50	50	0·280	
6	Schnürstricke	.	.	3	3	36	
Gesammtbelastung des einzelnen Mannes	dkg.	776·5	823	756·9	756·9		

Werkzeugtasche für Schuster, besteht aus der Tasche und der Traggurte.

1/6 d. n. G.



Die Tasche, aus rauhem Kalbfelle, mit Futter-Leinwand gefüttert, besteht aus dem Sacke, einem vierseitigen Prisma von 28 *cm* Breite und 18 *cm* Höhe, dessen 5 *cm* breite, eingesetzte Theile die Grundflächen bilden. Zum Schließen der Taschenmündung dienen zwei 13 *cm* lange Lappen, die mit den Seitentheilen aus einem Stücke geschnitten sind, und an deren einem ein Knopf, an dem anderen eine Schlinge aus abgehaartem Kalbfelle angebracht ist.

An dem inneren oberen Rande der Vorderwand des Sackes ist ein doppelter, 28 *cm* langer und 15 *cm* breiter Ledertheil angebracht, welcher viermal der Breite nach durchgesteppt ist, zur Versorgung der Werkzeuge dient, und mit den an der Mitte der Vorder- und Rückenwand angebrachten zwei, 34 *cm* langen Bindriemen festgebunden wird.

Ferner ist im Inneren des Sackes, parallel mit der Rückenwand eine Zwischenwand aus Futter-Leinwand eingesetzt, wodurch der Sack in zwei oben offene Abtheilungen getheilt wird. Diese Zwischenwand ist am oberen Rande eingesäumt und, 1 *cm* von dessen Mitte nach abwärts entfernt, mit einem ausgenähten Nestloche zum Durchziehen des rückwärtigen Bindriemens versehen.

Der Deckel, durch die Verlängerung der Rückenwand gebildet, ist 24 *cm* lang, 28 *cm* breit und an der Futterseite mit zwei, 6·5 *cm* langen Knopfloch-Laschen von Oberleder versehen, mittelst welcher derselbe in den, an der Vorderwand entsprechend befestigten, eingerollten Lederknöpfen eingeknöpft wird.

Die Traggurte, 2·5 *cm* breit, besteht aus dem 137 *cm* langen Strupfenstücke und aus dem 9 *cm* langen Schnallenstücke. Das Strupfenstück ist mit dem einen Ende an der linken Seitenwand der Tasche 7 *cm* lang festgenäht, an dem anderen freien Ende aber von innen 22 *cm*, von außen an der Spitze 5 *cm* lang mit Oberleder verstärkt, und mit 7 Dornlöchern versehen.

Das Schnallenstück, mit einer Infanterie-Gewehrriemen-Schnalle, nebst 2 *cm* breiter Schnallenschleife besetzt, ist an der rechten Seitenwand der Tasche, und von 5 *cm* von der Schnalle entfernt, eine zweite 2 *cm* breite Lederschleife festgenäht.

Der Ansatz der Strupfe, sowie des Schnallenstückes, ist im Inneren der Tasche mit einer ledernen 10 *cm* langen und 4 *cm* breiten Unterlage verstärkt.

Alle Lederbestandtheile sind aus braunem Oberleder.

Eine solche Werkzeugtasche wiegt 51 bis 56 *dkg*.

In der Werkzeugtasche sind zu verpacken:

	Im Gewichte von	bis
	Dekagramm	
2 Leisten, 1 Hammer	122	zusammen circa 266
1 Beißzange	37	
1 Eisenfeile	10	
1 Streichstahl	16	
1 Kneipe	5	
1 Absatzbohrer	2	
2 krumme Ahlen	5	
10 Schusterzwecken	4	
60 hölzerne Nägel	0·4	
gepichter Schusterdraht	2	
schwarzes Pech	9	
Schweinsborsten	0.1	
Hanf	8	
2 Absatzflecke	5	
5 Seitenflecke	5	
Zusammen	230·5	

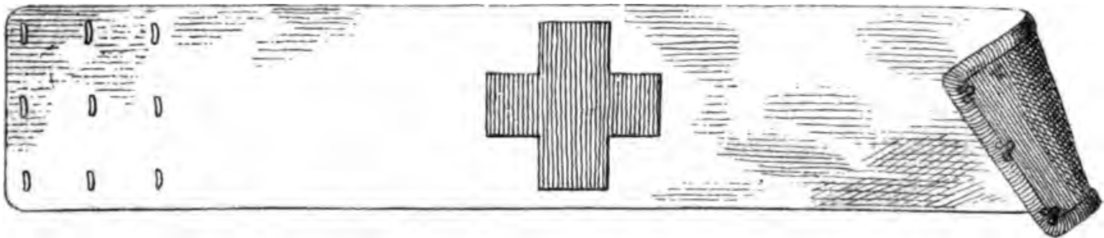
Diese Werkzeugtasche wird auf Märschen auf einem der vorhandenen Wägen fortgebracht.

Verband-Medicamenten- **Tornister sammt Arzneitasche.** 1 Stück pr. Bataillon.

Die Beschreibung beider Tornister ist in der Instruction für den Sanitätsdienst bei der Armee im Felde enthalten.

Sanitäts-Armbinde besteht aus einem weißtuchenen Bande, auf dessen Außenseite in der Mitte ein Kreuz aus scharlachrothem Tuche aufgesteppt ist.

1/3 d. n. G.



Das Band ist 45*cm* lang, 8*cm* breit, und an den Rändern eingesäumt. Auf der Außenseite des linken Endtheiles sind in 3 Reihen je 3 Zwirnschlingen, und an der inneren Seite des rechten Endtheiles 3 messingene Haftelmännchen angebracht, mittelst welcher die Armbinde auf dem obersten Kleidungsstücke um den linken Oberarm befestigt wird, und nach Bedarf weiter oder enger gerichtet werden kann.

Eine Armbinde wiegt 2·4 bis 2·5*dkg.*

Die Sanitäts-Armbinde wird im Kriege, dann auch im Frieden bei Feldmanövern und allen größeren Truppenübungen von den zum Sanitätsdienste verwendeten Personen getragen.

Victualien-Säckchen zur Verwahrung der laut §. 34 der Instruction für die Verpflegung der Armee im Felde von der Mannschaft fortzubringenden currenten Verpflegs-Artikel.

Die Säckchen sind aus Leinwand oder Baumwollstoff, in Form eines Rechteckes erzeugt und an der Mündung mittelst eines Doppelzuges zum Schließen eingerichtet. Das zur Packung der verschiedenen Gemüseartikel bestimmte Säckchen ist der Länge nach in zwei gleiche Hälften abgetheilt.

Für jeden Soldaten und Unterofficier sind 3 Stück Victualien-Säckchen systemisirt, und zwar:

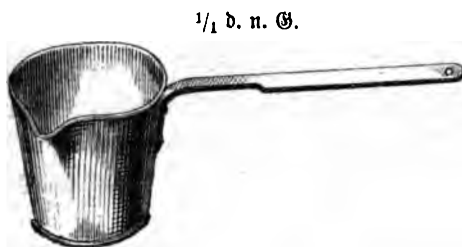
1 Stück 22 *cm* lang und 19 *cm* breit für die Gemüseartikel,
1 „ 15 *cm* „ „ 9 *cm* „ „ Kaffee und Zucker und
1 „ 9 *cm* „ „ 8 *cm* „ „ Salz und Pfeffer, eventuell Paprika.

Kaffee, Zucker, Salz- und Pfeffer (Paprika) werden jedes für sich abgesondert in Papier gewickelt und dann erst in den Säckchen verwahrt.

Im Frieden werden die Victualien-Säckchen in den Unterabtheilungs- beziehungsweise in den Augmentations-Magazinen deponirt.

Kaffee-Portionenbecher aus Weißblech, konisch geformt, 7 *cm* hoch, mit einem Boden von 5·5 *cm* und einer Mündung von 7 *cm* im Durchmesser.

1/1 d. n. G.



Der Rand der Mündung ist über Eisendraht gefalzt, mit einem Gußschnabel versehen und an der Verbindung befindet sich eine eiserne, 16 *cm* lange, mittelst 2 Nieten befestigte Handhabe, deren Enden abgerundet sind. Die obere Breite derselben beträgt 1·5 *cm*, die untere 1 *cm* und die Eisendicke 0·2 *cm*.

Ein Becher faßt 1·8 *dl* Flüssigkeit und wiegt 10 bis 11 *dkg*,

Auf Märschen wird derselbe im Deckelwagen verwahrt.

Fahne. Dieselbe besteht aus dem Fahnenblatte, der Fahnenstange und der Fahnenspitze oder dem Krönlein.

Das Fahnenblatt, ein Rechteck von 132 *cm* Breite und 176 *cm* Länge, ist bei der Leibfahne von starker, weißer, bei der anderen Fahne von starker kaisergelber Seide.

Die Leibfahne hat auf der vorderen Seite das von runden, in Spitzen sich vereinigenden goldenen Linien umrahmte Bildnis der unbefleckten Mutter Gottes, mit 12 silbernen Sternen um das Haupt, auf der Rückseite hingegen den k. k. Reichsadler mit den Wappen sämmtlicher Königreiche und Länder in Farben eingewebt; an der gelben Fahne befindet sich auf beiden Seiten der k. k. Adler.

Bei beiden Gattungen von Fahnenblättern sind die Ränder, mit Ausnahme desjenigen, welcher an die Fahnenstange befestigt wird, mit einer 12 *cm* breiten, eingewebten Bordure, aus rothen und silbernen, dann schwarzen und goldenen Flammen in gleichmäßiger Reihenfolge verziert.

Das Fahnenblatt ist mit dem bordurefreien Seitenrande um den oberen Theil der Stange gerollt, und an dieser mit 4 Reihen von je 30 Stück vergoldeten messingenen Nägeln befestigt.

Unter jeder dieser 4 Nägelreihen ist ein 1·3 *cm* breites seidenes Band, und zwar je eines von rother, weißer, schwarzer und gelber Farbe unterlegt.

Die Nägel haben kugelförmige Köpfe von 1·3 *cm* Durchmesser und 2·2 *cm* lange zugespitzte Stiften.

Das Gewicht des Blattes der weißen Fahne beträgt 87, jenes der gelben 100*dkg*.

Die Fahnenstange, aus zwei gegen einander gestellten Theilen von Föhren- oder Lärchbaumholz zusammen geleimt, ist rund geformt, 284*cm* lang, oben 3·3*cm*, unten 4*cm* im Durchmesser stark.

Dieselbe ist in vier Streifen, welche die Form schiefgewundener Bänder haben, mit Ölfarben in nachstehender Reihenfolge angestrichen: 2·6*cm* breit schwarz, 3·3*cm* breit gelb, 3·3*cm* breit weiß und 2·6*cm* breit roth.

Eine Fahnenstange wiegt 154*dkg*.

Die Fahnenspitze (das Krönlein), aus geschlagenem, vergoldetem Messing, besteht aus dem herzförmigen 13·2*cm* langen, unten 8·3*cm* breiten Blatte, auf dessen beiden Seiten die Kaiserkrone und unter derselben der Namenszug Allerhöchst Seiner Majestät eingravirt ist, und aus der, am unteren Rande des Blattes festgelötheten, 9·2*cm* langen Hülse, mittelst welcher die Fahnenspitze auf das obere Ende der Fahnenstange gesteckt, und mit einem Stifte befestigt wird.

Eine Fahnenspitze wiegt 29 bis 32*dkg*.

Kronenbeutel, von schwarzem Kalbleder, besteht aus zwei 24*cm* langen blattformigen, in der Mitte 10·5*cm* breiten Theilen, welche zu beiden Seiten bis an die Spitze mittelst einer Ködernaht verbunden, und an der Mündung mit je einem 2·5*cm* breiten, 5·3*cm* langen Lappen zum Aufziehen, dann längs des Randes der Mündung mit einem durch 9 Löcher gezogenen Schnür- oder Binderiemen versehen sind.

An der Spitze des Beutels ist eine flache Kappe aus geschlagenem, polirtem Messing, mit den an deren Mündung angebrachten 18 Löchern befestigt. Diese an der Spitze abgerundete Kappe ist in der Mitte 4·5*cm* lang, an der Mündung 6*cm* breit und 1·3*cm* weit.

Der Kronenbeutel wiegt 7 bis 7·5*dkg*.

Derselbe wird, wenn die Fahne im Futteral versorgt werden soll, über die Fahnenspitze gezogen, mit dem Bindriemen an deren unteren Hülse zusammengeschnürt und festgebunden.

Fahnenfutteral, aus schwarz lackirtem Kalikot, ist 187*cm* lang, unten 18·5*cm* breit und oben in der Länge von 23*cm* schmäler verlaufend 8*cm* breit, oben mit einer messingenen Kappe versehen, unten offen und an der einen Seite 20*cm* lang geschlitzt, und sind die beiden Seitenränder, der Schlitz und die Mündung mit geschwärztem Kalbleder eingefaſst.

Die messingene Kappe, 7·7*cm* lang, unten 8·8*cm* breit, oben schmäler und daselbst mit einem messingenen runden Kopfe versehen, ist an dem Futterale angenietet. Am Schlitze befindet sich eine Knopfschlinge von geschwärztem Kalbleder angenäht.

Ist die Fahne im Futteral zu versorgen, so wird das Blatt um die Stange gerollt, darüber zuerst ein 150*cm* langer, 18*cm* breiter Überzug aus weißem Kalikot gezogen, und dieser an den Enden mittelst 0·7*cm* breiten weißen Wollbördchen in seinem Laufe zusammengeschnürt und festgebunden, sodann über die Fahnenspitze der Kronenbeutel und endlich das Futteral darüber gezogen und befestigt.

Zu diesem Behufe wird der Schlitz mittelst 4 Paare eiserner schwarzlackirter Hafteln geschlossen, die untere Öffnung, an deren Rande 10, von einander gleich weit entfernte messingene Ösen angebracht sind, mittelst eines durch letztere gezogenen 63*cm* langen, und 0·7*cm* breiten Schnürriemen von schwarzem Kalbleder zusammengezogen und dann mit diesem Riemen das Futteral an der Fahnenstange festgebunden. ✓ 117

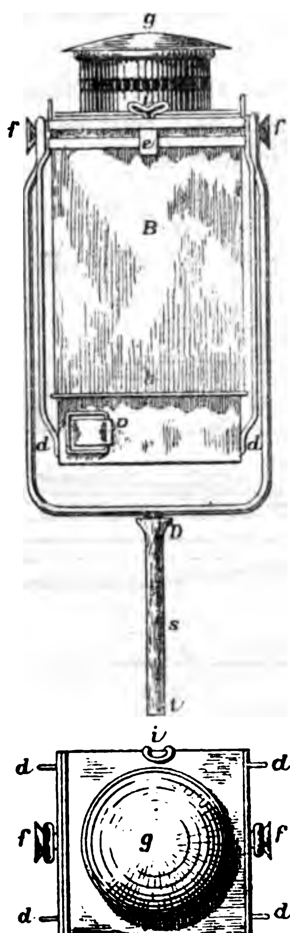
Die Zugslaterne.

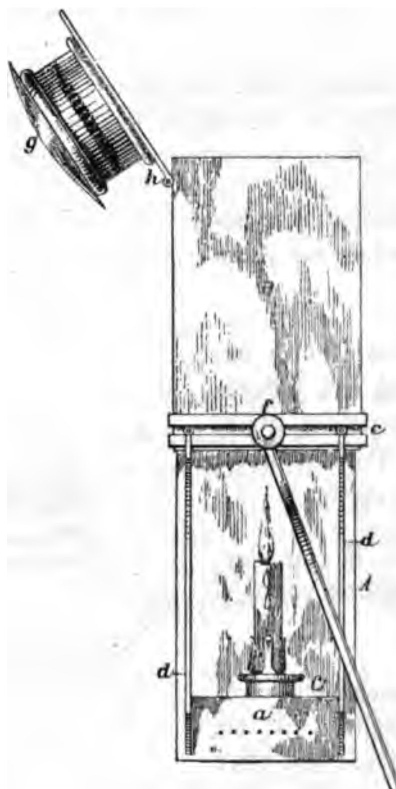
Bestimmung. Die Zugslaterne soll den Truppen die Möglichkeit bieten, des Nachts im Lager und auf dem Marsche Licht zu unterhalten.

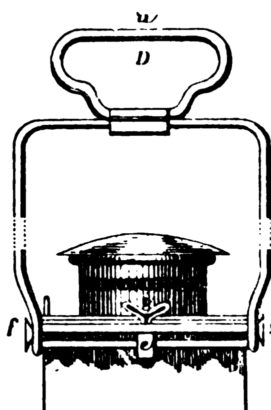
Nachdem die von den Soldaten tragend fortzubringenden Zugslaternen bei genügender Solidität möglichst leicht sein müssen, so können an dieselben nicht die gleichen Anforderungen hinsichtlich der Lichtstärke gestellt werden, wie an große Laternen, welche bestimmten anderen Verwendungszwecken dienen. Immerhin müssen die Zugslaternen zur Aufrechthaltung der Ordnung bei Nachtmärschen, dann im Lager zum Verlesen der Mannschaft, zur Beleuchtung von zu beseitigenden oder zu überwindenden Hindernissen, zum Lesen und Schreiben dringender Dienstschriften und zu allen jenen Thätigkeiten im Felde genügen, die von der Truppe während der Nacht besorgt werden müssen.

Beschreibung. Die Zugslaterne hat die Form eines senkrechten Parallelepipeds und ist in den Hauptbestandtheilen aus Weißblech erzeugt.

1/3 d. n. G.







Dieselbe besteht aus dem Laternen-Körper A, dem Mantel B, dem Oelbehälter C und der Tragvorrichtung D.

Der aus schmalen Blechstreifen zusammengesetzte Laternen-Körper A ist an drei Seiten durch 10·2 *cm* lange, 6·3 *cm* breite und 2 *mm* dicke Glastafeln, an der vierten Seite durch ein an einem Charnier bewegliches Thürchen abgeschlossen, welch' letzteres gleichzeitig als Reflector dient und zur Aufnahme eines Reserve-Glases eingerichtet ist. Zur leichteren Handhabung des Thürchens befindet sich an demselben ein umlegbarer Messingring v.

Sämmtliche Glastafeln sind mittelst Blechleisten an dem Laternenkörper festgehalten und können zum Zwecke der Reinigung nach Belieben von oben aus- und eingeschoben werden.

Zur Fixirung des Ölbehälters in der Laterne sind am Boden der letzteren zwei Führungsleisten angebracht.

Behufs Ermöglichung eines raschen Luftzutrittes ist der Fuß der Laterne an drei Seiten mit je einer Reihe kleiner Löcher a versehen.

Der Laternen-Mantel B, welcher die Gläser der Laterne gegen äußere Einflüsse schützt, ist an den Bindestellen gefalzt und an dem unteren Rande b durch einen eingelegten Eisendraht versteift.

An dem Laternen-Körper ist der Mantel derart angepasst, dass er denselben vollkommen umschließt und zwischen einem Rahmen c und vier Drahtspangen d auf- und zugeschoben werden kann.

Die Drahtspangen sind an den unteren Enden an dem Laternen-Körper angelöthet, während die oberen Enden wegen der beim Gebrauche der Laterne eintretenden Erwärmung mittels Nieten festgehalten werden.

Um das zufällige Herabgleiten des Laternen-Mantels beim Gebrauch der Laterne zu verhindern, sind an dem Rahmen, und zwar einander gegenüberliegend, zwei Federn aus Messingblech e, dann zur Befestigung der Tragvorrichtung zwei starke Messingnieten f angebracht.

Die obere Abschlussfläche des Mantels, an der sich ein durchbrochener Hut g befindet, ist um ein Charnier h beweglich und wird mittels eines verschiebbaren Charnier-Bolzens i an den übrigen Seitentheilen des Mantels festgehalten.

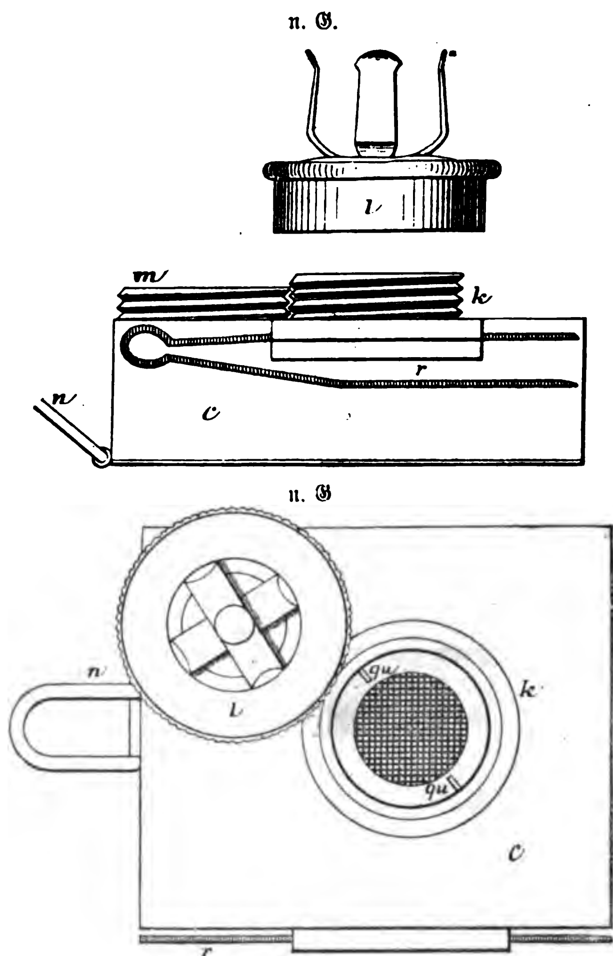
Der Ölbehälter C entspricht im allgemeinen der Form der Laterne.

Der um das Füllloch angebrachte äußerlich mit Schrauben-Gewinden versehene Cylinder k, dann die Abschlusskappe l sind aus Messing erzeugt.

An letzterer ist eine Vorrichtung zum Aufstecken von Kerzen angebracht.

Behufs Ermöglichung eines dichteren Verschlusses ist die Innenseite der Kappe mit einer Lederscheibe ausgefüttert.

Zur Versorgung der Abschlusskappe (was aber nur beim Gebrauch von Öl oder Unschlitt als Beleuchtungsmittel nothwendig wird), befindet sich an dem Ölbehälter ein Schrauben-Gewinde m und zur bequemeren Handhabung ein Messingring n.



Der Brenner (Dochtführer) besteht aus einer muldenförmig construirten Blechscheibe o und zwei kurzen Röhrchen p, welch' letztere zur Aufnahme je eines 20*cm* langen Dochtes bestimmt sind.

n. G.



Mittels zweier im Cylinder angebrachter Warzen qu wird der Brenner im Ölbehälter festgehalten und kann durch eine Drehung um 90° abgenommen werden.

Zum Nachziehen der Dochte ist ein Zängelchen r beigegeben, welches in einer Hülse am Ölbehälter versorgt wird.

Die Tragvorrichtung D besteht aus einer aus starkem Eisendraht erzeugten Gabel, deren Stiel zum Zwecke der Befestigung im Gewehrlaufe, dann zum Schutze der Laufbohrung mit einer dem Gewehr-Kaliber entsprechenden, nach oben zu konisch geformten 8·5*cm* langen Hülse s aus Lindenholz umgeben ist.

Die Hülse wird mittels eines kleinen Nietknopfes t an dem Stiel der Gabel festgehalten.

Bei den speciell für die Blessirtenträger und Feld-Sanitäts-Abtheilungen bestimmten und zum Sanitäts-Ausrüstungs-Materiale gehörenden Zugslaternen ist der Tragbolzen durch einen Tragring u ersetzt.

Das Gewicht der Zugslaterne beträgt 54 bis 56*dkg*, mit gefülltem Ölbehälter 58 bis 60*dkg*.

Gebrauch. Die Zugslaterne gestattet die Verwendung von:

a) allen Gattungen Kerzen,
b) von Öl (exclusive Petroleum), und
c) von Unschlitt.

ad a) Beim Gebrauche von Unschlittkerzen und Stearinkerzen ist es nothwendig, das Kerzenstück, welches nicht länger als 7^cm^ lang sein darf, an dem unteren Ende mit einem Papier- oder Leinwandstreifen zu umwickeln.

Die Brenndauer ist von der Gattung und dem Durchmesser der Kerze, dann von der mehr oder minder starken Luftbewegung abhängig.

Ein 7^{cm} langes Stearin-Kerzenstück (6er) brennt bei mäßigem Luftzuge circa 1¾ Stunden; bei stärkerem Luftzuge vermindert sich die Brenndauer bis auf circa 1 Stunde.

ad b) und c) Die von dem Füllloch abgeschraubte Verschlusskappe wird an das seitlich am Ölbehälter angebrachte Schrauben-Gewinde angedreht. Bei dem Gebrauche von Brennöl können statt der allgemein üblichen Dochte aus Fäden auch Streifen aus Baumwollstoffen verwendet werden.

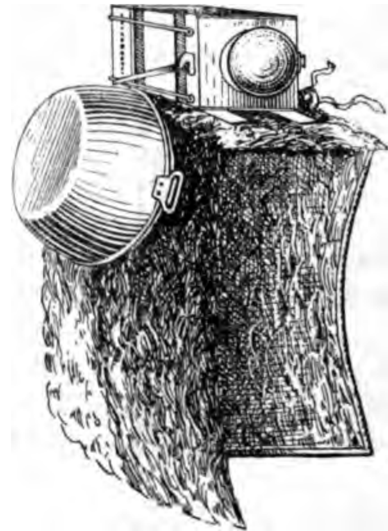
Bei der Verwendung von Unschlitt ist zu beachten, daß selbes nur dann brennt, wenn es flüssig ist. Es erscheint daher beim Füllen des Ölbehälters mit flüssigem Unschlitte nothwendig, die Dochte etwas mehr herauszuziehen und den Ölbehälter nach bewirkter Füllung und Verschluss durch die Kappe umzustürzen, damit das flüssige Unschlitt bei den Dochtenden erstarre. Diese Vorsicht ist auch dann zu beachten, wenn einige Zeit Licht unterhalten wurde und ausgelöscht werden soll.

Die Brenndauer beträgt bei Verwendung von Brennöl und Benützung beider Dochte 7 Stunden, bei Benützung eines Dochtes nahezu die doppelte Zeit.

Bei Verwendung von Unschlitt beträgt die Brenndauer 5, beziehungsweise 10 Stunden.

Tragart. Außer Gebrauch wird die Zugslaterne nach Anhandgabe der nebenstehenden Zeichnung mittels eines 112*cm* langen Schnürriemchens an dem Tornister verpackt.

1/6 d. n. G.



Ergibt sich die Nothwendigkeit, die Zugslaterne bei Nachtmärschen in Gebrauch zu nehmen, so wird selbe vom Tornister abgenommen und derart mit dem Bolzen im Gewehrlaufe befestigt, dass die Laterne bei geschultertem Gewehre mit dem Reflector nach vorwärts gewendet frei in der Gabel hängt.

Von den Blessirtenträgern wird die Zugslaterne beim Gebrauche in der Hand getragen.

Beim Gebrauche im Biwak 2c. kann die Zugslaterne dem jeweiligen Bedürfnisse entsprechend getragen, gehängt oder gestellt werden.

Soll das Futteral en bandoulière getragen werden, so werden dessen beide Endtheile so weit übereinander gelegt, dass das untere Ende des Schlitzes, mittelst der dortselbst angebrachten Knopfschlinge von schwarzem Kalbleder, an den Knopf der Kappe befestigt werden kann.

Das Futteral wiegt 34 bis 36 *dkg*.

Der Überzug „ 9·6 „ 10 „ .

Jedes Infanterie-Regiment hat 2 Fahnen, und zwar die Leibfahne für das Linien-Infanterie-Regiment, welche beim 2. Bataillone zu führen ist, und die gelbe Fahne für die im Ergänzungsbezirke befindlichen Bataillone, welche in der Regel beim 4. Bataillon einzutheilen ist.

Das 4., 39., 41. und 57. Linien-Infanterie-Regiment darf anstatt der Leibfahne die gelbe Fahne zur Erinnerung an ruhmreiche Waffenthaten, welche sich an dieselbe knüpfen, beim 2. Bataillon führen.

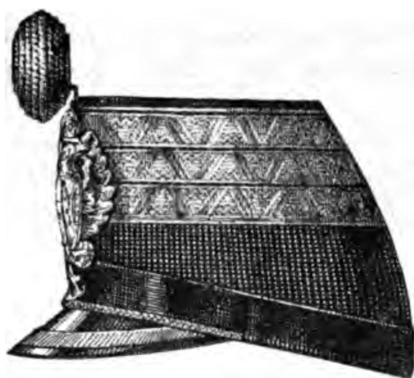
Medaillen- und Fahnenbänder. Medaillen, welche einzelne Regimenter, als besondere Auszeichnung vor dem Feinde von Sr. Majestät verliehen, besitzen, sowie die gespendeten Fahnenbänder, sind bei fliegender Fahne an der Hülse der Fahnenspitze befestigt zu tragen.

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako, aus mattschwarzem, wasserdichtem Filze mit Deckel, Sonnenschirme, Kopfriemen und Sturmbande aus schwarzlackirtem Leder, ist mit dem k. k. Adler, der Rose und der Distinctionsborde geziert.

b. n. G.



n. G.



Der Sonnenschirm ist auf der Außenseite 0·2 *cm* vom äußeren Rande entfernt, 1·3 *cm* breit mit glänzenden Goldfäden gestickt, an der inneren Seite mit grünem Leder gefüttert und am äußeren Rande mit schwarzlackirtem Leder eingefasst. Der Ansatz des Schirmes an den Czakostock ist mit einer 0·4 *cm* breiten mattgoldenen, in der Mitte mit einem schwarzen Seidenfaden durchsponnenen Kettenschnur gedeckt.

Der Adler, sowie die Sturmband-Schnalle von vergoldetem Metalle, sind in Form jenen des Mannschafts-Czakos gleich.

An der inneren Fläche des Deckels ist eine lederne Schleife zum Festhalten des versorgten Sturmbandes angebracht.

Mit Rücksicht auf die verschiedenen Körpergrößen hat die Höhe der Officiers-Czakos (des Czakostockes) in der vorderen Mitte zwischen 10 bis 11 *cm* zu betragen.

n. G.

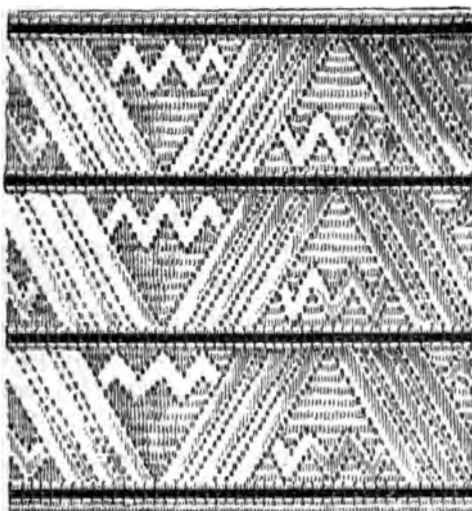




Die Czakorose, in ähnlicher Form und gleicher Größe, wie jene für den Mannschafts-Czako, besteht aus 0·2 *cm* dicken glänzenden goldenen Bouillons, welche über einen hölzernen Kern in festgeschlossenen Kreisen gewunden sind. Vorne hat sie ein rundes, schwarzsammtenes Feld, auf welchem der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät und rings um den Rand eine 0·4 *cm* breite Einfassung in mattem Golde gestickt ist. Letztere ist an ihren beiden Rändern mit kleinen Flindern verziert.

Die **Distinctionsborden** zur Unterscheidung der Chargengrade sind von Gold gewebt, und zwar:

n. G.



Für den **Lieutenant** und **Oberlieutenant**, 4*cm* breit, mit dem Dessin, wie jene für den Korporal;

für den **Hauptmann**, 4·6*cm* breit, mit Dessin wie für den Feldwebel;

für den **Major**, **Oberstlieutenant** und **Oberst**, 6·6*cm* breit, oben und unten mit je einem, schwarz durchwebten Streifen versehen, und der Länge nach durch 2 eben solche Streifen in 3 gleiche Theile getheilt, mit Dessin nach nebenstehender Zeichnung.

Futteral, aus schwarzem Wachstaffet oder Kalikot, nach Form und Dimension des Czakos derart erzeugt, dass dessen Außenseite sammt Schirm dadurch bedeckt wird. An der rechten Seite ist das Futteral 4*cm* lang geschlitzt und der untere Saum des Stockes und der Schirmdecke mit einer eingezogenen Schnur versehen, mittelst welcher das Futteral am Czako befestigt wird.

Bezüglich des Tragens des Czakos in dienstlichen Gelegenheiten sind die Bestimmungen für die Mannschaft maßgebend.

Im kleinen Dienste (Inspectionen), außer Reih und Glied, sowie im Regenwetter wird der Czako mit Futteral ohne Rose getragen, und es ist dann gestattet, einen demselben ähnlichen **Commode-Czako** zu gebrauchen.

In Parade und in Gala, dann wo es die Etiquette auch außer Dienst erfordert, erscheint der Officier stets mit dem Czako ohne Futteral.

Feldkappe, aus feinem schwarzen Tuche, in einer dem Czako ähnlichen Form, mit einem Sonnenschirme, Sturmbande und Röschen sammt Schlinge.

1/4 d. n. G.



Die **eigentliche Kappe**, besteht aus 4 Seitentheilen und dem der Kopfweite entsprechenden ovalen Boden, welche Theile durch Passepoilenähte miteinander verbunden sind. Dieselbe ist, je nach der Körpergröße, in der vorderen Mitte 9 bis 10*cm*, in der rückwärtigen 12 bis 13*cm* hoch.

Der **Schirm** von schwarzlackirtem Leder 4·5*cm* breit, an der äußeren Kante mit schwarzlackirtem Leder eingefasst, ist mäßig nach Abwärts geneigt, und dessen Ansatz, sowie der untere Rand der Kappe mit einer goldenen, schwarz durchflochtenen, vierkantigen, 0·8*cm* breiten Schnur besetzt.

An der vorderen Mitte ist eine **Schlinge** gleichfalls aus schwarz-goldener Schnur mit einem kleinen Waffenrockknopfe, und ober dieser ein goldenes Röschen angebracht.

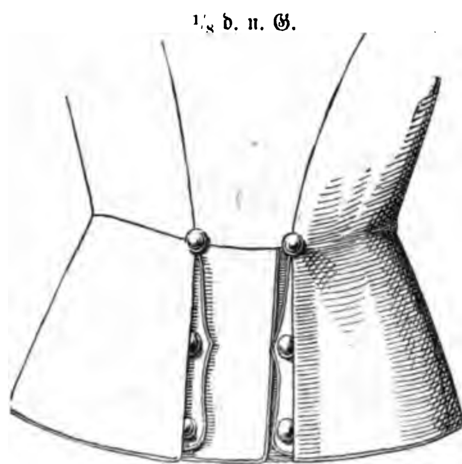
Das **Röschen**, 3*cm* im Durchmesser, besteht aus 0·2*cm* dicken, glänzenden, festgeschlossenen Bouillons, mit einem schwarzsammtenen Felde, auf welchem der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät in mattem Golde gestickt, und von einer mit kleinen Flindern verzierten Einfassung umgeben ist.

Das Sturmband, aus schwarzlackirtem Leder, 2·2 cm breit, ist mit einer vergoldeten Steg-Schnalle versehen, und an den beiden Seiten mittelst zweier kleiner Uniformknöpfe ober den Schirmenden befestigt.

Die Feldkappe wird analog jener der Mannschaft, dann im kleinen Dienste, außer Dienst und im Felde getragen.

Waffenrock, aus feinem Tuche, Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft, jedoch ohne Achselspangen und ohne Achselwülste Futter von schwarzblauem Cloth. Die Officiere jener Regimenter, für welche die schwarzen Aufschläge vorgeschrieben sind, tragen dieselben von Sammt.

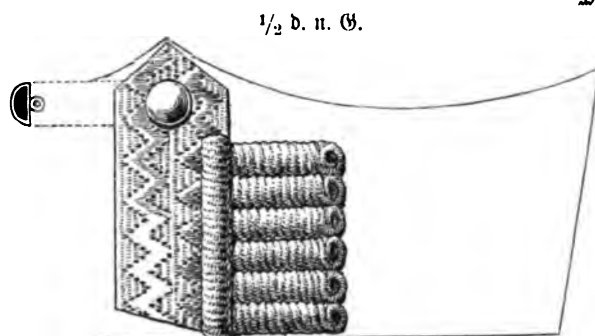
1/8 d. n. G.



In den beiden rückwärtigen Schoßfalten ist von den Taillenknöpfen in senkrechter Richtung herab je eine Tasche eingeschnitten, und mit doppelt ausgeschweiften, mit 2 Knöpfen versehenen Patten bedeckt.

Die Kanten des Rockes längs der beiden Brusttheile, des Schoßrandes bis zum Schlusse an den Tailleknöpfen, sowie die Kanten der Taschenpatten, sind mit dem Egalisirungstuche passepoilirt; die Knöpfe von vergoldetem oder versilbertem Metalle, je nach der Farbe und in der Größe, wie jene am Mannschafts-Waffenrocke.

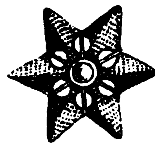
1/2 d. n. G.



Die Litzen an den Aufschlägen für die ungarische Infanterie, sind je nach den Knöpfen von Gold- oder Silberborden, und haben 6 Bouillons in Form und Größe, wie jene des Mannschafts-Waffenrockes.

Distinctionen. Zur Unterscheidung der Chargengrade sind an der vorderen Seite beider Kragenenden, nach der Farbe der Knöpfe, aus Gold oder Silber gestickte, in der Mitte mit einer halben Perle und in den Theilungen mit kleinen Flindern verzierte Distinctionssterne, und zwar:

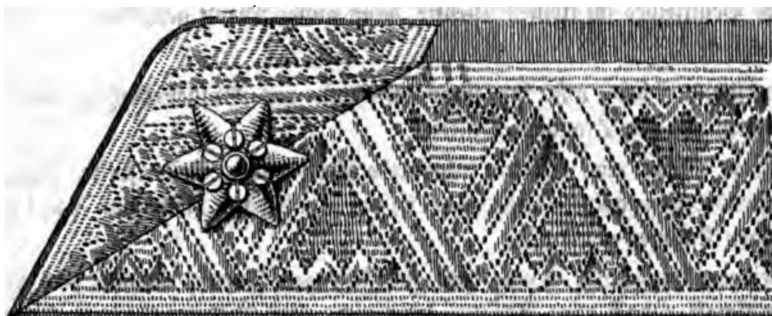
n. G.



für den Lieutenant 1,
" " Oberlieutenant 2,
" " Hauptmann 3, in der für die Unterofficiere bezeichneten Weise angebracht.

Für die Stabsofficiere sind Kragen und Aufschläge mit einer 3·3 cm breiten dessinirten Gold- oder Silberborde, je nach Farbe der Knöpfe besetzt, und auf dem Kragen der Chargengrad, u. zw.

u. G.



des Majors mit 1,

des Oberstlieutenants mit 2 und

des Obersten mit 3, der Farbe der Distinctionsborde entgegengesetzt, aus Silber oder Gold gestickten Distinctions-Sternen bezeichnet.

Der Waffenrock, vorne geschlossen, wird in Parade, in Gala und in allen jenen Fällen in und außer Dienst getragen, für welche der Gebrauch der Blouse nicht gestattet ist, und es bleibt dessen außerdienstliche Benützung im geselligen Verkehr dem Officier unbenommen.

Blouse, aus feinem Schafwollstoffe, Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft, jedoch ohne Achselspangen und ohne Metallknöpfe; die Distinctions-Sterne und Borden sind auf den Paroli angebracht. Officiere jener Regimenter, welche schwarze Aufschläge haben, tragen die Paroli von Sammt.

Die Blouse ist zu tragen: im Felde, im Lager, auf Märschen, bei Truppen-Übungen jeder Art, bei Ausrückungen in allen Garnisonen, wenn für die Mannschaft die Adjustirung mit Ärmelleibel oder Blouse angeordnet ist.

Ferner kann dieselbe getragen werden: im Inneren der Kasernen und Bureaux, dann zu Morgenritten in allen Garnisonen, auf Reisen überhaupt, endlich außer Dienst in kleinen Garnisonen und auf dem Lande.

Dagegen ist das Tragen der Blouse untersagt: am Sitze des Allerhöchsten Hoflagers innerhalb sämmtlicher Stadtbezirke, in den übrigen Garnisonen und Orten bei Festen, auf Bällen, in Theatern, gewählten Gesellschaften und auf größeren öffentlichen Plätzen zur Zeit der üblichen Corso-Stunden, endlich überhaupt bei allen jenen Gelegenheiten, wo aus Etikettsrücksichten dem Officier selbst das Tragen der Blouse als unstatthaft erscheint.

Pantalon, aus feinem Tuche, Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft. Für die berittenen Oberofficiere und für Stabsofficiere sind die Pantalons mit Lederstrupfen versehen. Im Felde, auf Friedens-Märschen und bei Übungen jeder Art haben die Berittenen die Pantalons als Stiefelhose gerichtet, mit hohen Stiefeln, wie für Dragoner-Officiere, zu tragen. Überdies darf die Stiefelhose im Frieden außer Dienst bei ungünstiger Witterung benützt werden.

Auf Märschen, sowie bei Feld-Manövern, Übungslagern und im schlechten Wetter ist es gestattet, dass die Unberittenen die Pantalons mit den unteren Theilen in die Stiefelröhren gesteckt tragen können.

Sommer-Beinkleid, aus feinem weißen Leinen- oder aus grauem (segeltuchfärbigem) Schafwollstoffe, nach Schnitt und Form der Tuch-Pantalons.

In allen Fällen, wo die Mannschaft mit der Zwilchpantalon ausrückt, dürfen sich die zu Fuß ausrückenden Officiere des Sommer-Beinkleides bedienen, wobei aber eine

gleichmäßige Adjustirung gewahrt werden muss. Überdies ist den Officieren das Tragen dieses Beinkleides im kleinen Dienste, dann außer Dienst gestattet.

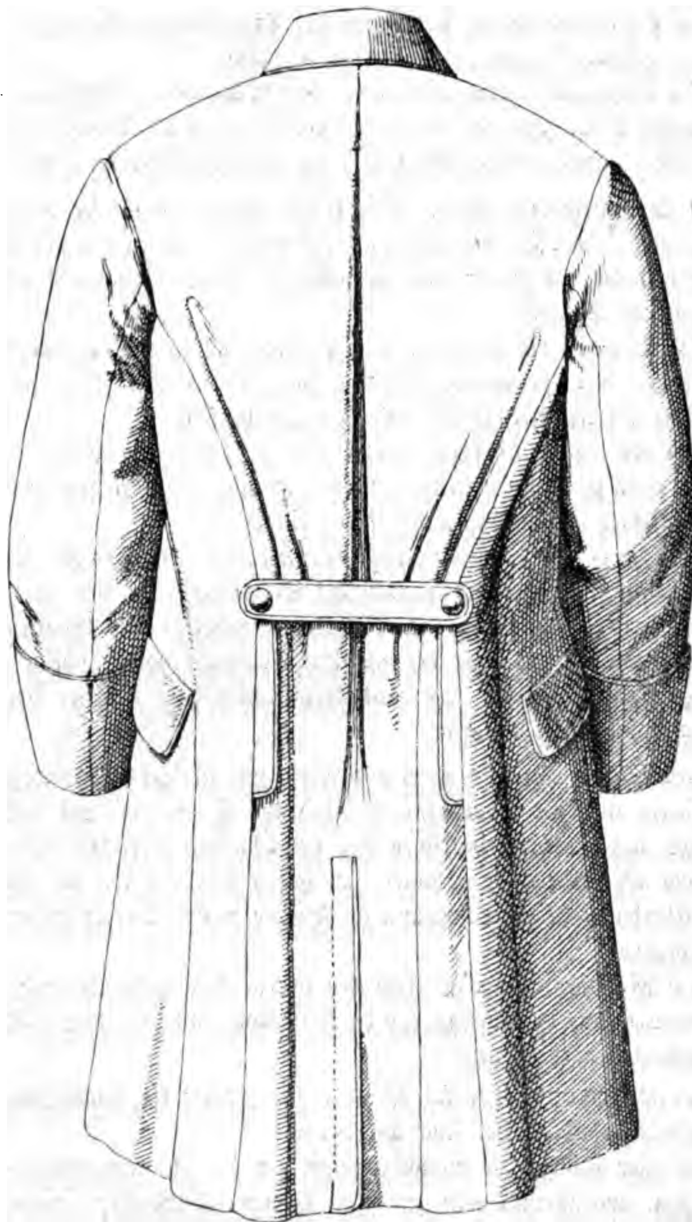
Stiefel, Halbstiefel.

Sporen (für berittene Ober- und für Stabsofficiere), mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Dragoner-Officiere.

Weste, von weißem Piqué oder glattem schwarzen Woll- oder Seidenstoffe, ohne oder mit einem höchstens 2·5*cm* hohen Stehkragen, ist vorne mit einer Reihe von 8 mit dem Stoffe gleichfärbigen Knöpfen geschlossen.

Mantel, aus feinem blaugrauen Tuche, mit gleichfärbigem Futter, Schnitt und Form wie für die Mannschaft, jedoch ohne Achselspangen und mit 2 Reihen von je 6 Stück großen Waffenrockknöpfen; er reicht bis an die Hälfte der Waden.

1/8 d. n. G.



Der Kragen ist von dem Manteltuche gleichfärbigem Sammt; auf demselben sind die Paroli mit einem kleinen Waffenrockknopfe angebracht.

Die Officiere jener Regimenter, welche schwarze Aufschläge haben, tragen die Paroli von Sammt.

Am Rückentheile ist vom Taillen-Schlusse abwärts an jeder Seite je eine 21 *cm* lange Tasche eingeschnitten, welche mit einer 2·5 *cm* breiten Patte bedeckt, und an deren oberen Ende der Taillenknopf angesetzt ist. In diesen wird die 5 *cm* breite, aus einem Stücke bestehende, an beiden Enden abgerundete Taillenspange eingeknöpft. Ferner ist in der rückwärtigen Mitte vom unteren Rande nach aufwärts ein senkrechter, 37 bis 47 *cm* langer Schlitz angebracht, welcher an dem rechtsseitigen Theile mit einer Leiste und 4 kleinen Waffenrockknöpfen, am linksseitigen an einer falschen Leiste mit den entsprechenden Knopflöchern versehen ist, mittels deren der Schlitz, bei angezogenem Mantel, geschlossen werden kann.

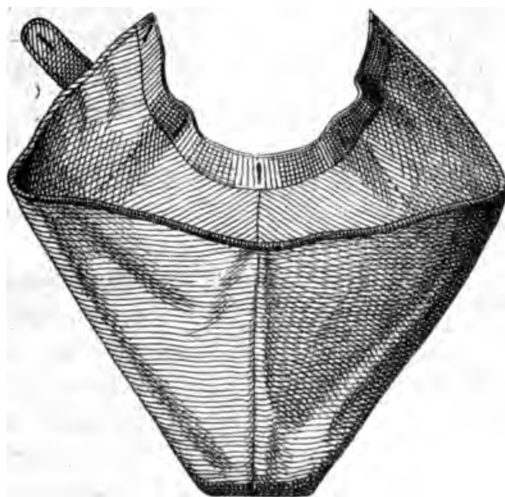
Die vorderen Taschenpatten sind 8 *cm* breit, 21 bis 25 *cm* lang; unterhalb jener an der linken Seite ist ein 13 *cm* langer Einschnitt angebracht, durch welchen der Säbelgriff gesteckt wird.

Die Ränder der beiden Vordertheile, der Ärmelumschläge, der Taschenpatten, der Hals- und Taillenspange, dann des rückwärtigen Schlitzes, sind mit Egalisirungstuche passepoilirt.

Der Mantel wird nie anders als angezogen getragen, und zwar stets vorne zugeknöpft und rückwärts mit der Taillenspange geschlossen; zu Pferde jedoch hat der rückwärtige Schlitz geöffnet zu sein.

Kapuze, aus Manteltuch, zum An- und Abknöpfen unter dem Sammtkragen des Mantels eingerichtet.

¹/₈ d. n. G.



Dieselbe ist in Form eines nach unten schmäler verlaufenden Sackes, besteht aus dem Ober- und Untertheile, welche oben eine 53 *cm* breite Mündung bilden. In der Mitte des Obertheiles ist sie 26 *cm* und in jener des Untertheiles 20 bis 31 *cm* lang.

Der halbkreisförmige Ausschnitt am Untertheile ist mit einer 2·5 *cm* breiten Tuchleiste und diese mit 5 Knopflöchern zum Anknöpfen an der Futterseite des Mantelkragens versehen.

An der rückwärtigen Seite des Untertheiles ist, 13 *cm* von der linken Spitze und 4 *cm* vom linken Rande entfernt, eine 16 *cm* lange, an den Enden 4 *cm*, in der Mitte 5 *cm* breite Tuchspange mit ihrem einen Ende angenäht, an dem anderen aber mit einem Knopfloche versehen, welche, wenn die Kapuze über den Kopf gezogen wird, in dem an der rechten Seite entsprechend angebrachten schwarzbeinernen Knopf eingeknöpft, und so die Kapuze unter dem Kinne festgehalten wird,

Vom Ansatze der Tuchspange, 16 *cm* gegen die Mitte entfernt, ist ein schwarzbeinerner Knopf angenäht, an welchem die Tuchspange, wenn die Kapuze nicht über den Kopf gezogen, sondern am Rücken des Mantels getragen wird, einzuknöpfen ist.

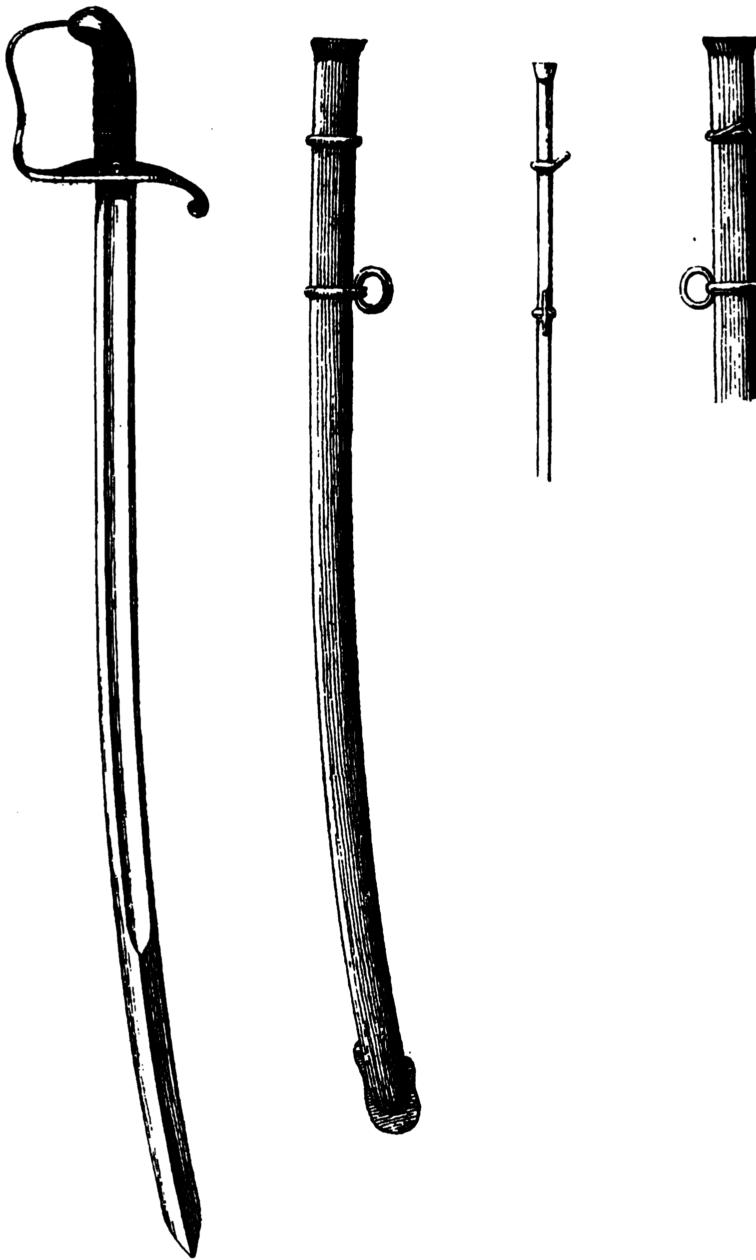
Ist bei Ausrückungen der Officier mit dem Mantel versehen, so hat er die Kapuze stets dann anzulegen, wenn dieselbe von den Soldaten benützt wird.

Sonst kann die Kapuze in und außer Dienst zum Schutze gegen ungünstige Witterung gebraucht werden.

Handschuhe, aus weißem Waschleder, wie für Unterofficiere.

Halsbinde, aus schwarzem Seiden- oder Wollstoffe, in ähnlicher Form wie für die Mannschaft, und hat ebenfalls mit einem weißen Halsstreifen versehen zu sein, welcher durch eine eingelegte, über den oberen Rand der Binde vorstehende, 0·3 *cm* dicke Rundschnur gebildet wird.

Säbel, aus Stahl, besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.



Die Klinge, aus Federstahl, mäßig gekrümmt, 79 bis 87 *cm* lang, am Gefäße 2·9 *cm* breit, ist von der Spitze an 23·7 *cm* lang, doppelschneidig, von da an bis auf 2 *cm* vor dem Griffe aber einschneidig und zu beiden Seiten gegen den Rücken hohl geschliffen. Die größte Stärke des Rückens beträgt 0·8 *cm* und die Krümmung der Klinge hat einen Bogen, der, von der Spitze in der Abscisse 44·8 *cm* entfernt, eine Höhe oder Ordinate von 1·1 *cm* erreicht.

Das Gefäß besteht aus dem Kreuze in Gestalt eines hinten nach abwärts gebogenen Stichblattes sammt Bügel, der Kappe sammt Griffring, ferner aus dem hölzernen, mit schwarzem Kalbleder oder Fischhaut überzogenen und mit versilbertem Drahte abgebundenen Griffe.

Diese Theile sind auf der Angel der Klinge zusammengesetzt und oben auf der Kappe mit dem Annietknopfe (Mutter) befestigt.

Die Scheide, nach den Dimensionen und der Form der Klinge, ist unten mit dem Schleifeisen, und zum Einhängen in die Säbelkuppel

8 *cm* unter der Mündung an der gegen den Körper gewendeten flachen Seite, mit einer festen Tragklammer, dann 12 *cm* unter dieser mit einem festen Tragringe versehen.

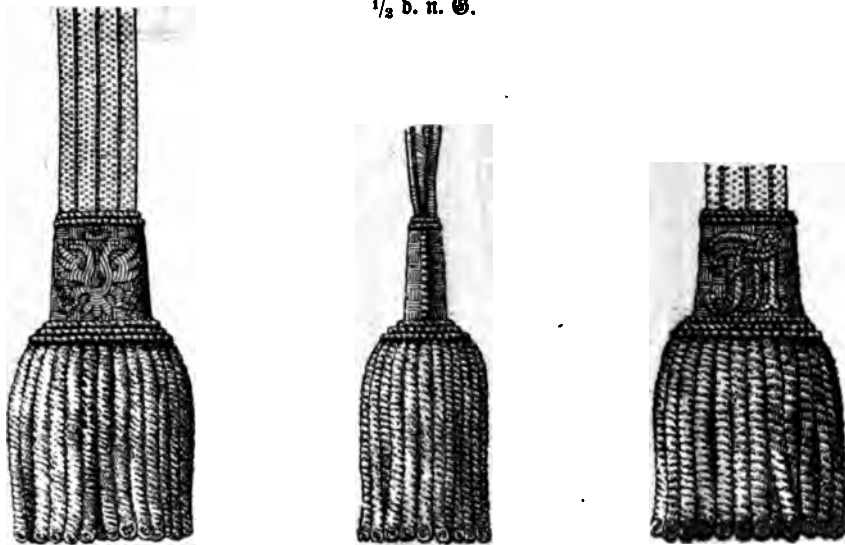
Bei angezogenem Mantel hat, zum leichteren Ergreifen des Säbels, dessen Griff durch den Einschnitt an der linken Seitentasche gesteckt zu sein.

Säbelkuppel, wie bei dem Cadeten-Officiers-Stellvertreter beschrieben, nur mit dem Unterschiede, dass die beiden Tragriemen statt mit seidenen, mit goldenen Borden von gleichem Dessin besetzt und die messingenen Schnallen vergoldet sind.

Porteepee, von Gold, besteht aus der Quaste und dem Bande.

Die Quaste wird aus dem Knopfe und aus den an letzterem unten angesetzten, frei herabhängenden Bouillons gebildet. Der Knopf, ein flacher Kern aus leichtem Holze, schachbrettartig mit Gold überflochten, ist auf der einen flachen Seite mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät, auf der anderen mit dem k. k. Doppeladler in Gold gestickt, verziert.

$^1/_3$ d. n. G.



Die Bouillons sind 5·2 *cm* lang, 0·3 *cm* dick, die äußere Lage von glänzendem Golde, die innere, die Füllung, von schwarzer Seide mit Gold durchsponnen.

Das Band, 82 *cm* lang, 2 *cm* breit, ist der Länge nach durch 3 schwarze Linien gestreift, mit gelbem Leder gefüttert, und mit den freien Enden am oberen Theile des Quastenknopfes befestigt. Der Ansatz des Bandes ist mit 2, jener der Bouillons mit 3 Reihen glänzender Bouillons gedeckt.

Das Porteepee wird in gleicher Weise, wie das Unterofficiers-Porteepee am Säbelgriff, jedoch um den Bügel 2 mal gewunden, mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät nach außen, befestigt.

Revolver.

Feldbinde, aus kaisergelber und schwarzer Seide besteht aus dem Bande (der eigentlichen Binde), mit den an dessen beiden Enden befestigten Quasten, und wird mit einer am Bande festgenähten Doppelschnalle von vergoldetem Metalle um den Leib befestigt.

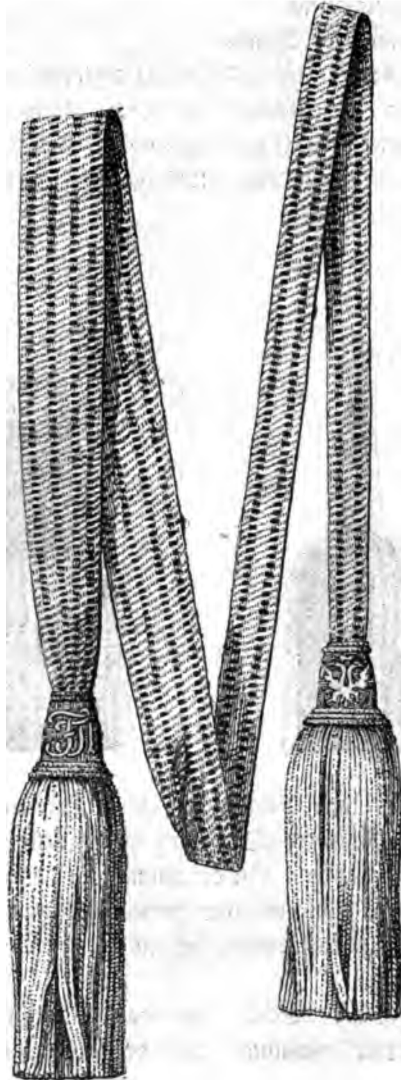
Das Band, 6·5 *cm* breit und je nach dem Leibumfange 311 bis 350 *cm* lang, ist mit 1 *cm* voneinander entfernten, parallellaufenden, 0·7 *cm* breiten, schwarzen, gelb durchbrochenen Streifen verziert, von welchen die beiden äußeren 0·7 *cm* vom Rande entfernt sind.

Die Quaste besteht aus einem flachen, gelb überflochtenen Knopf aus leichtem Holze, auf dessen flachen Seiten der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät und der k. k. Doppel-

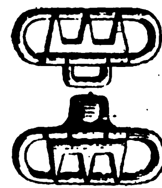
adler, wie auf dem Porteepee gestickt, und an dessen unterem Rande mehrere Lagen frei herabhängender Fransen angesetzt sind.

Die Fransen, deren äußere Lage gelb, die innere aber schwarz und angebunden ist, sind 24 *cm* lang. Der Ansatz derselben ist mit einer vierfachen, jener des Bandes am Quastenknopfe mit einer zweifachen seidenen Schnur-Umwindung gedeckt.

1/6 d. n. G.



1/3 d. n. G.



Die Feldbinde, das Dienstesabzeichen des Officiers, wird in folgender Weise getragen:

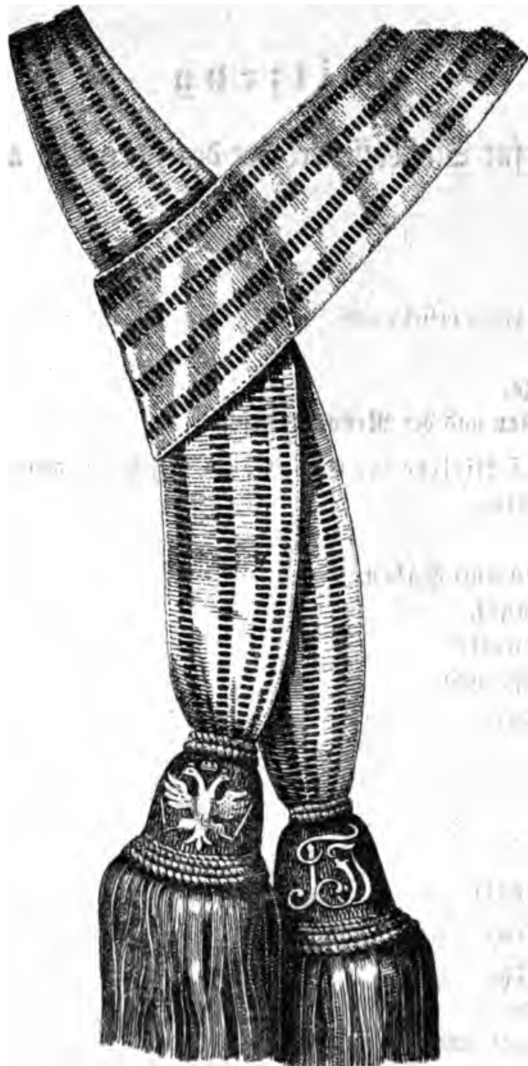
Dieselbe wird mit dem Bande um die Mitte des Leibes über den Waffenrock oder die Blouse gelegt, und mittels der Doppelschnalle ober dem linken Hüftknochen derart befestigt, dass die Quasten hinter der Säbelscheide, die vordere 16 *cm*, die rückwärtige 21 *cm* von der Schnalle bis zum Quastenknopfe entfernt, frei herabhängen. Das Band hat der Länge nach derart zusammengelegt zu sein, dass nur die Hälfte desselben mit 2 schwarzen Streifen sichtbar ist.

Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die beim Generalstabe zugetheilten Officiere tragen die Feldbinde en bandoulière, mit

dem Bande in seiner ganzen Breite, und zwar die Adjutanten und Ordonnanz-Officiere von der linken Schulter gegen die rechte Hüfte, die beim Generalstabe Zugetheilten aber von der rechten Schulter gegen die linke Hüfte.

Zu diesem Zwecke wird das Band der Feldbinde derart übereinandergelegt, dass das eine Bandende mit der Quaste um 5·5 *cm* über das andere vorsteht.

6·5 *cm*.



In die durch das Übereinanderlegen des Bandes gebildete Schleife werden beide Bandenden mit der Quaste durchgezogen und an den 4 Seiten der Schleife so befestigt, dass die vordere Quaste 11 *cm*, die rückwärtige 16 *cm* lang herabhängt.

Das Band hat nach der Größe des Körpers so gerichtet zu sein, dass der innere Kreuzungspunkt des Bandes, 6·5 *cm* von der Taille des Waffenrockes entfernt, auf die Hüfte zu liegen kommt und beide Quasten hinter der Säbelscheide herabhängen.

Um das Abgleiten der Feldbinde von der Achsel zu verhindern, ist auf dem Waffenrocke und der Blouse eine Schlinge aus einer einfachen goldenen, schwarz geritzten 0·5 *cm* breiten Schnur angebracht, welche zunächst des Kragens an einem kleinen Uniformknopfe eingehängt wird.

Reitzeug

für berittene Ober- und für Stabsofficiere der deutschen und ungarischen Infanterie.

Das Reitzeug besteht aus:
dem **Zaume,**
" **Sattelzeuge,**
" **Packtornister** und der **Revolvertasche.**

Der **Zaum**, gleich jenem für Officiere der Cavallerie, besteht wie dieser aus:
dem Hauptgestelle,
der Reitstange,
" Kinnkette sammt Haken,
dem Stangenzügel,
" Trensengestelle,
der Knebeltrense, und
dem Trensenzügel.

Das **Sattelzeug** besteht aus
dem Sattel,
der Pferdedecke,
" Ober- } Gurte,
" Unter- }
den Steigriemen,
" Steigbügeln,
" Packriemen,
dem Vorderzeuge, und
der Halfter sammt Anhängriemen oder Kette.

Der Sattel, von braunem Oberleder, in Form der üblichen Pritsche nach englischer Art, hinten mit einer Kapa (Löffel), hat vorne rechts und links gelbmetallene Klammern zur Befestigung des Vorderzeuges, am Sattelknopfe eine Lederschleife und an den Außenkanten der Kniepauschen je 2 halbrunde Lederringe zur Befestigung der Packtaschen, dann rückwärts unter dem Sattelkranze 3 Lederringe zum Anschnallen des Mantels.

Der mittlere dieser Ringe umschlingt die Kapa, er ist daher länger als die beiden Seitenringe.

Zum Aufhängen des Sattels dient der vorne am Sattelknopfe angebrachte Lederring, an welchem nöthigenfalls auch der Halfterriemen festgemacht werden kann.



Zur Befestigung der Revolvertasche befinden sich an der rechten Seite des Sattelsitzes zwischen diesem und dem Sattelkissen 2, und am hinteren Rande der rechten Satteltasche ein kleiner Lederring.

Die **Capa**, welche mittels einer Schraube am Sattelkranze festgehalten wird, ist aus starkem Eisenbleche erzeugt, mit braunem Leder überzogen und mit einem länglichen, mit Messing eingefassten Querloche zum Durchziehen des mittleren Packriemens versehen.

Unterhalb der großen Satteltaschen befinden sich je 3 Gurtenstrupfen (eine in Reserve).

Die **Untergurten**, von schwarzem Zwirne (und zwar 2 Stücke, jedes 116 *cm* lang, und 8 *cm* breit), sind an beiden Endtheilen je mit einer verzinnten Rollschnalle versehen, in welche die Gurtenstrupfen eingeschnallt werden.

Pferdedecke,
Obergurte,
Steigriemen,
Steigbügel,
Vorderzeug,
Packriemen,
Halfter sammt Anhängriemen,
} wie jene des Reitzeuges für Cavallerie-Officiere.

Der Gebrauch einer braunen oder schwarzen Filz- statt der Pferdedecke (Seite 7 angegeben), dann der Anhängkette zur Halfter, ist gestattet.

Packtornister aus braunem Oberleder, besteht aus 2 ganz gleichen Taschen, welche durch ein Mittelstück miteinander verbunden sind.

¹/₆ d. n. G.



Die Taschen, in Form eines an dem unteren Theile abgerundeten Sackes, sind 29 *cm* lang, an der Vorder- und Rückenwand 20 *cm*, an der Seitenwand 6·5 *cm* breit. Die Mündung wird mit dem an der Rückenwand angesetzten Deckel, welcher zu beiden Seiten mit Schutzlappen versehen ist, geschlossen.

Der Deckel reicht bis über die Mitte der Vorderwand, ist an der Außenseite mit einer 2 *cm* breiten und 16 *cm* langen Strupfe versehen, mittels welcher derselbe in das an der Vorderwand angebrachte entsprechende Schnallenstück festgeschnallt wird.

An der Rückenwand jeder Tasche ist an der oberen Mitte je eine 29 *cm* lange, in ihrem mittleren Theile der Länge nach gerollt zusammengenähte Strupfe, und dieser entsprechend an der unteren Mitte ein Schnallenstück, ferner 2 Querschleifen angebracht, mittels welcher die Tasche an den 2 Lederringen nächst den Kniepauschen des Sattels festgehalten wird. Zu diesem Zwecke wird die Strupfe zuerst durch den oberen Lederring an der Kniepausche und durch die obere Querschleife an der Tasche, dann durch den zweiten Lederring und durch die untere Querschleife gezogen und das Strupfenende im unteren Schnallenstücke eingeschnallt.

Diese beiden Taschen sind durch das Mittelstück miteinander verbunden, welches an beiden Längenseiten bogenförmig ausgeschnitten, auf der oberen Mitte mit einem Lederknopfe und einer Knopflochstrupfe versehen ist, mittels welchen der Packtornister an der Lederschleife am Sattelknopfe befestigt wird.

An den vorderen Enden des Mittelstückes ist nächst der linksseitigen Tasche ein Schnallenstück, nächst der rechtsseitigen eine 24 *cm* lange Strupfe schief nach vorwärts angesetzt, welche zusammengeschnallt die Packtaschen in gleicher Lage am Sattel festhalten.

Der Rand der Tasche, des Deckels, sowie das Mittelstück sind mit Stemmriemen eingefasst.

Der Packtornister hat die nöthige Wäsche, das Waschzeug &c. zu enthalten, und wird, wie es für die Cavallerie vorgeschrieben ist, am Sattel vorne, der Mantel rückwärts mittels der 3 Mantel-Packriemen aufgeschnallt, wozu letztere durch die am Sattelkranze angebrachten Lederringe, von vorne nach rückwärts und der mittlere überdies noch durch das Querloch des Löffels von oben nach unten gezogen werden.

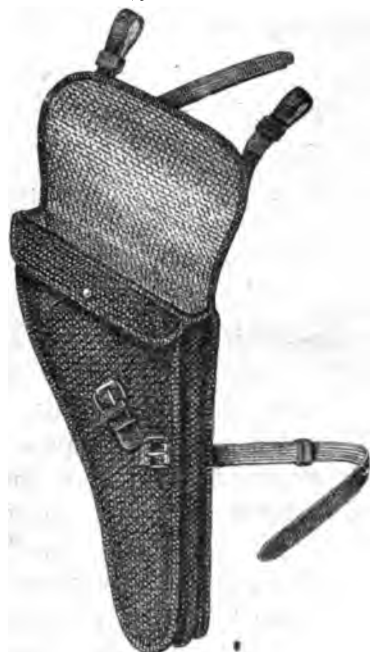
Die Stallhalfter wird unter dem Zaume am Kopfe des Pferdes aufgelegt und der Anhängriemen in der Höhe der Brustgrube des Pferdes durch den am Sattelknopfe angebrachten Lederring gezogen und an seinem freien Ende in eine Schlinge gewunden.

Revolvertasche, von rothem Juchtenleder, keilförmig, ist an der einen Seite 24 *cm*, an der anderen 32 *cm* lang, an der Mündung 21 *cm* und unten 5 *cm* breit.

1/6 d. n. G.



1/6 d. n. G.



Dieselbe besteht aus der Vorderwand, aus der mit dem Deckel aus Einem geschnittenen Rücken-, und aus der Mittelwand, welche durch einen 5 *cm* breiten Seitentheil nach Art der Brieftaschen so verbunden sind, dass der innere Raum durch die Mittelwand in 2 Abtheilungen getheilt ist.

Der Deckel, 10·5 *cm* breit, an den Ecken abgerundet, bedeckt die Mündung der Tasche, und wird mit einer an demselben in schräger Richtung angenähten 12 *cm* langen, 2 *cm* breiten Strupfe an dem an der Vorderwand entsprechend angebrachten Schnallenstücke geschlossen.

Am oberen Rande der Mittelwand ist ein 4 *cm* breiter Deckel mit einem Knopfloche derart angebracht, dass mittels desselben die Mündung der vorderen Abtheilung der Tasche an einem, an der Vorderwand befestigten stählernen Knöpfchen geschlossen werden kann.

An der Außenseite der Rückenwand sind am oberen Rande zwei 9 *cm* lange, 2 *cm* breite Schnallenstücke und mit diesen zugleich zwei 37 *cm* lange, 2 *cm* breite Strupfenstücke an ihrem unteren Theile 4 *cm* lang, festgenäht und letztere mit je einer Schubschleife versehen.

Ferner ist an der kürzeren Längenseite der Rückenwand in wagrechter Richtung ein 21 *cm* langes Strupfenstück nebst einer Schubschleife, und diesem entsprechend an der Außenseite der Vorderwand ein Schnallenstück angebracht.

Die Schnallen (Rollschnallen) sind von Messing.

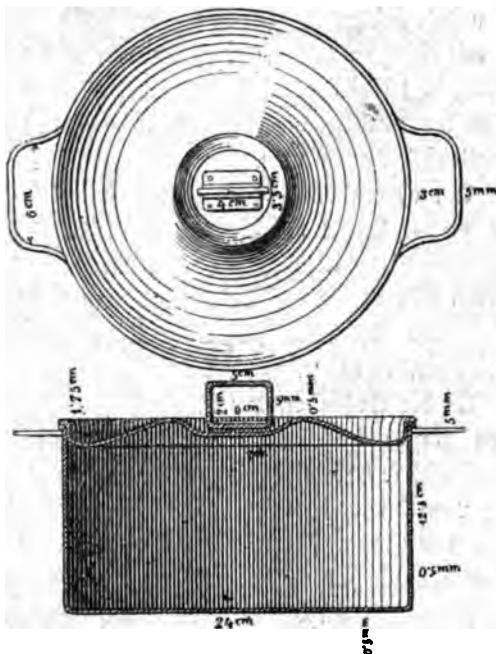
Die Revolvertasche wird entweder mittels der beiden Tragstrupfen an dem Leibriemen der Säbelkuppel eingehängt an der rechten Seite getragen, oder zu Pferde auf der rechten Seite des Sattels mittels der beiden Tragstrupfen und horizontalen Strupfe in den zu diesem Zwecke am Sattel angebrachten Lederringen eingeschnallt.

Officiers-Feldküche.

Dieselbe besteht aus den in einer hölzernen Kiste verpackten nöthigsten Küchengeräthen, Rost und Bratspieß, um für 12 Personen Speisen zubereiten und serviren zu können. Sämmtliches Geschirr ist aus verzinntem Weißbleche erzeugt; die Ränder sind durch eingelegten Draht verstärkt.

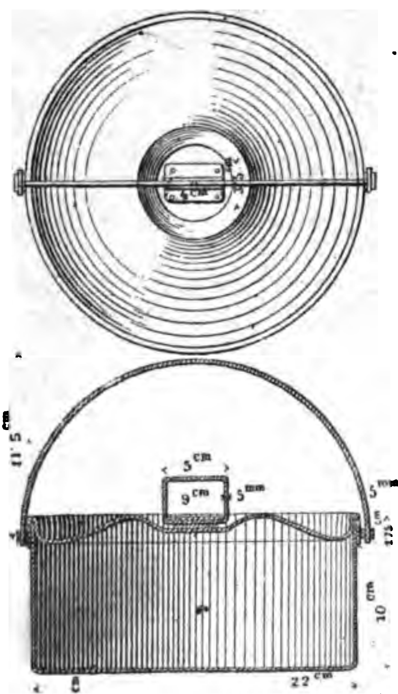
Die Bestandtheile der Küche sind:

Fig. 1.



1. **Die große Casserolle,** für Gemüsebereitung, Fig. 1 (obere Ansicht und Diametralschnitt) mit 24 *cm* lichter Weite, 12·5 *cm* lichter Höhe und 5·5 *l* Fassungsraum, genügt für 12 Personen. Sie ist unmittelbar unter ihrem Rande mit zwei sich diametral gegenüberstehenden, in einer Horizontalen angeordneten und aus 5 *mm* starkem Draht erzeugten Griffen von 3 *cm* lichter Breite und 6 *cm* lichter Länge versehen, und hat einen abhebbaren Deckel, welcher in der Mitte mit einem umlegbaren Handgriffe von 2 *cm* lichter Höhe und 5 *cm* lichter Länge verbunden, gegen den Rand hin nach unten ausgebaucht, an seinem Umfange aber schüsselförmig aufgebogen ist.

Fig. 2.



2. **Die kleine Casserolle,** zum Dünsten und Braten von Fleisch, Fig. 2 (obere Ansicht und Diametralschnitt), der großen ähnlich, mit 22 *cm* lichter Weite und 10 *cm* lichter Höhe, genügt bei einem Fassungsraume von 3·8 *l*, für 12 Personen. Sie hat statt der bei der großen Casserolle beschriebenen festen Handgriffe einen halbkreisförmigen, umlegbaren, unter dem oberen Casserollenrande befestigten Tragbügel aus 5 *mm* starkem Draht. Der Deckel ist dem der großen Casserolle ähnlich, dessen Handgriff aber dem früher beschriebenen gleich.

3. **Die Bratpfanne,** Fig. 3 (obere Ansicht und 2 Diametralschnitte bei verschiedener Stellung des Stieles) mit 20 *cm* **lichter Weite, 8 *cm* lichter Höhe, genügt bei einem Fassungsraume** von 2·5 *l*, **für 7 bis 8 Portionen Fleisch, ist der großen Casserolle ähnlich, doch** statt der festen Handgriffe mit **einem drehbaren, unmittelbar unter dem Rande der Pfanne befestigten, 2 bis 3** *cm* breiten und 21 *cm* **langen, flachen Stiele von 2** *mm* **starkem** verzinnten **Weißbleche versehen.**

4. Die Gewürzbüchse, Fig. 4a (obere Ansicht nach **abgenommenem** Deckel und Diametralschnitt), **eine cylindrische Büchse** von 18 *cm* lichter Weite **und 6** *cm* **lichter Höhe,** mit einem flachen in **Charnieren drehbaren,** in **seiner Mitte mit einem Handgriffe von 2·5** *cm* lichter Höhe und 3·5 *cm* lichter **Länge versehenen und am Rande ein blechernes** Schließband **tragenden Deckel, hat** für Salz ein großes

Fig. 3.

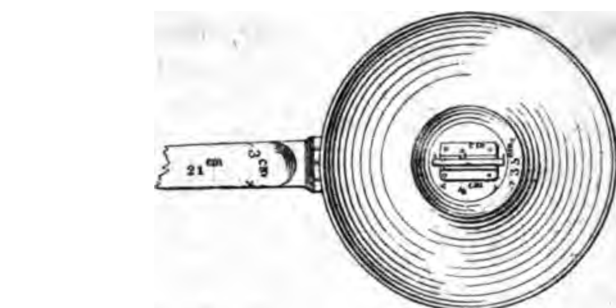
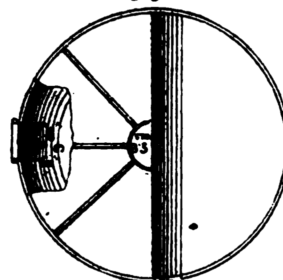
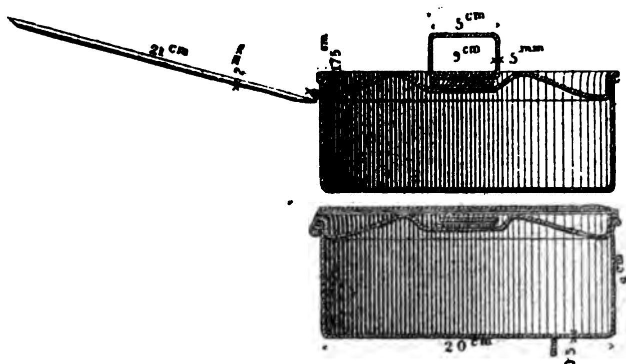


Fig. 4a.





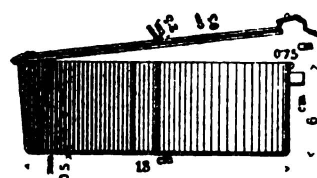


Fig. 4b.

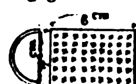
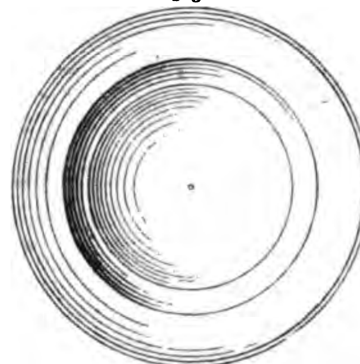
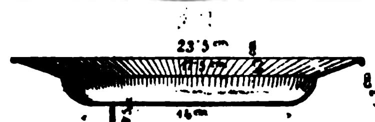




Fig. 5.



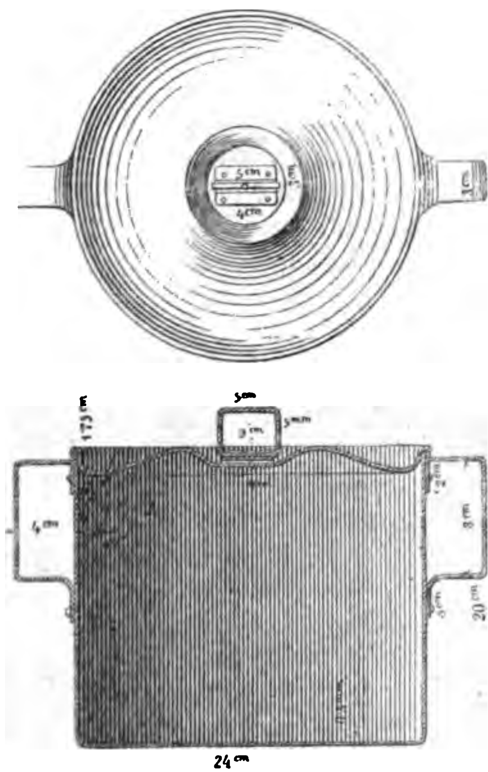


halbkreisförmiges, für Pfeffer, Paprika, Kümmel und Gewürznelken, je ein, einen Kreisausschnitt bildendes kleines Fach. In der Mitte der Büchse ist auf der Seite der Kreisausschnitte ein weiteres halbkreisförmiges Fach von 3·5 *cm* Halbmesser vorhanden, in welches eine ebenso geformte, an ihrer flachen Seite mit einem Reibeisen versehene und für Muscatnuss bestimmte Büchse, Fig. 4b, eingeschoben wird.

Zum Schließen der Büchse wird das blecherne Schließband des Deckels mit seinem Einschnitte über eine an der Büchse angebrachte Schließdecke geschoben.

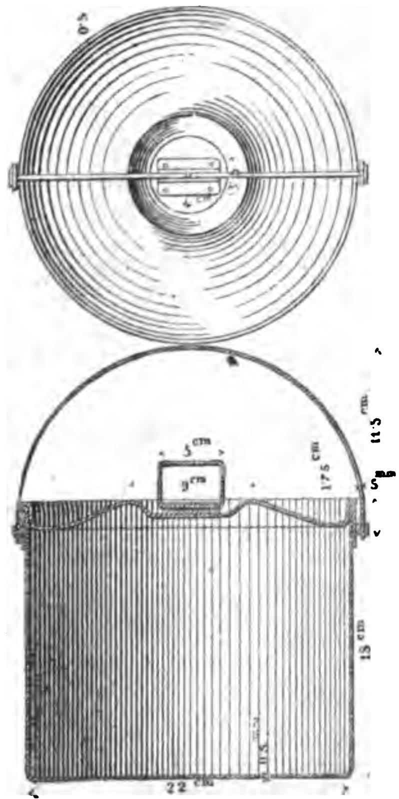
5. **12 Teller,** Fig. 5 (obere Ansicht und Diametralschnitt), von je 23·5 *cm* Durchmesser am oberen Rande, 14 *cm* Durchmesser an der Bodenfläche und 3 *cm* Tiefe.

Fig. 6.



6. **Der große Topf**, Fig. 6 (obere Ansicht und Diametralschnitt), sammt Deckel, der großen Casserolle ähnlich, doch statt der festen Griffe der letzteren mit 2 blechernen Henkeln von 8 *cm* lichter Höhe, 4 *cm* lichter Weite versehen, hat 24 *cm* lichter Weite und 20 *cm* lichter Höhe, einen Fassungsraum von 9 *l* und genügt, per Portion zu kochenden Fleisches à 280 *gr* und per Portion Suppe à 0·35 *l*, 640 *cm*³ Hohlraum gerechnet, nach Abschlag des durch den Deckel verdrängten und sonst nöthigen Raumes für 12 Personen.

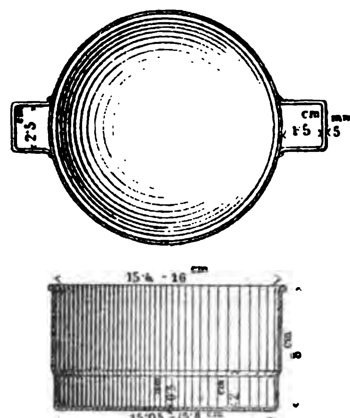
Fig. 7.



7. **Der kleine Topf**, sammt abhebbarem Deckel, Fig. 7 (obere Ansicht und Diametralschnitt), dem großen ähnlich, doch statt der festen Henkel des letzteren einen halbkreisförmigen, drehbaren, unter dem oberen Topfrande befestigten, aus 5 *mm* starkem Draht erzeugten Tragbügel besitzend, von 22 *cm* lichter Weite und 18 *cm* lichter Höhe, genügt bei einem Fassungsraume von 8·8 *l* unter den beim großen Topfe angeführten Bedingungen für 9 bis 10 Portionen, ist als Reserve-Topf, sonst aber zum Wassertragen zu verwenden.

8. **Der Speisenträger** besteht aus 4 cylindrischen Schalen, Fig. 8a (obere Ansicht und Diametralschnitt), und einem Deckel, Fig. 8b (obere Ansicht und Diametralschnitt). Die 4 Schalen haben alle die gleiche, lichte Höhe von 8 *cm*, sind jedoch im Durchmesser verschieden, der von 15·4 *cm* bis 16 *cm* successive steigt, so dass sämmtliche Schalen schachtelartig ineinandergeschoben werden können, Fig. 9a (Diametralschnitt). Jede Schale verengt sich 2 *cm* über ihrem Boden mittels einer Schmiege

Fig. 8a.



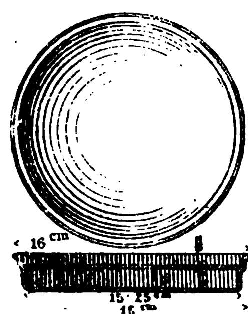
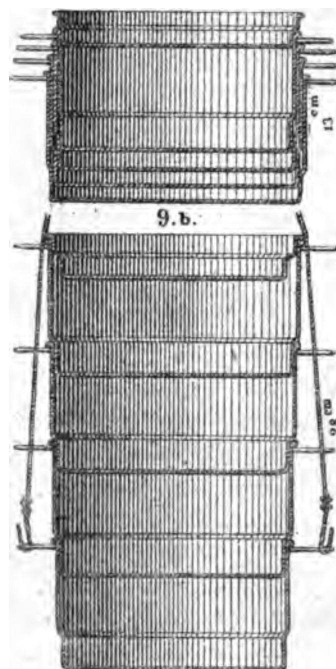


Fig. 8b.

Fig. 9a.

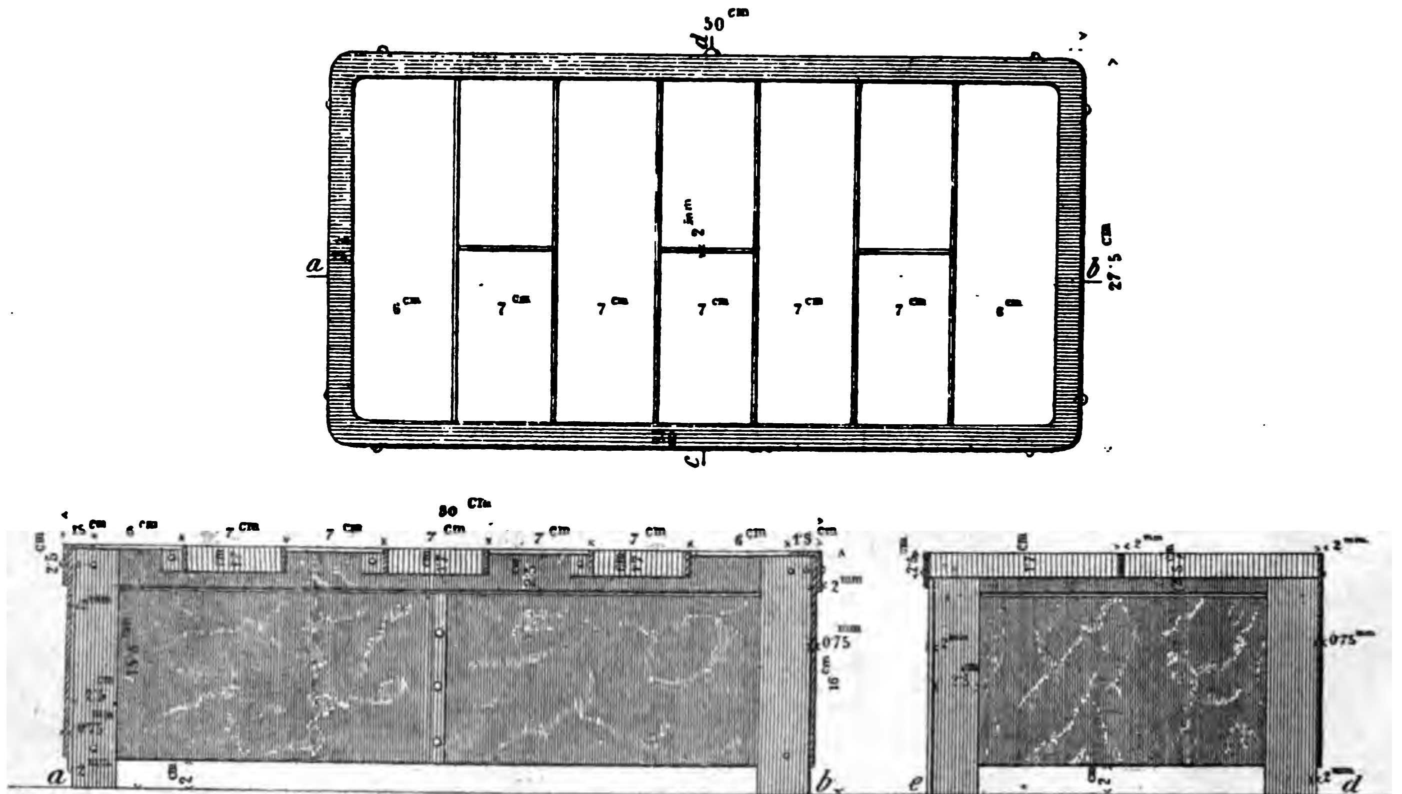


in einen Cylinder von um 2 *mm* geringerem Durchmesser und hat knapp unter ihrem oberen Rande zwei aus 5 *mm* starkem Draht erzeugte Griffe von 1·5 *cm* lichter Breite und 2·5 *cm* lichter Länge. Bis an diese Griffe werden die Schalen nach Fig. 9a ineinandergeschoben. Der Deckel hat unter seinem durch eingelegten Draht verstärkten oberen Rande einen äußeren Durchmesser von 16 *cm*, so dass er auf die weiteste Schale von 16 *cm* lichtem Durchmesser genau passend aufgesetzt und bis an seinen verstärkten Rand in denselben eingeschoben werden kann, Fig. 9b. Um den Deckel auch auf die kleinste Schale von 15·4 *cm* Durchmesser aufsetzen zu können, wenn sämmtliche Schalen nach Fig. 9a ineinandergeschoben sind, hat er ähnlich den Schalen, 1·5 *cm* ober seinem Boden eine Schmiege, welche in einen Cylinder von 16 *cm* lichtem Durchmesser überführt. Der Deckel hat eine lichte Höhe von 2·7 *cm* und keine Griffe.

Sollen nun mehrere Gerichte an einen entfernteren Ort getragen werden, so wird der Speisenträger nach Fig. 9b zusammengestellt. Zu diesem Zwecke werden von den nach Fig. 9a ineinandergeschobenen Schalen zuerst der Deckel und die obere Schale abgehoben, in diese ein Gericht gegeben, auf selbe dann die früher unter ihr gewesene zweite Schale gesetzt, diese wieder mit Speise gefüllt, und so fort und endlich der Deckel aufgesetzt, so dass zuletzt sämmtliche Schalen nun in verkehrter Ordnung aufeinandersitzen, wobei jede Schale mittels ihrer Schmiege auf dem verstärkten Rande der unteren ruht. Behufs des Tragens wird nun ein sammt den zwei blechernen Traghaken an seinen Enden 70 *cm* langer, 2·2 *cm* breiter Riemen mit seinen beiden Enden von oben durch die untereinanderstehenden Griffe der Schalen gezogen und mit den Traghaken in die Griffe der untersten Schale eingehängt.

9. **Der Rost**, Fig. 10 (obere Ansicht, Längen- und Querschnitt) besteht aus den Füßen, der eigentlichen Rostfläche und den Schutzblechen und ist ganz aus Schmiedeeisen erzeugt. Die vier unter je eine Ecke der rechteckigen Rostfläche gestell-

Fig. 10.



ten Füße, bestehen aus einem 15·8 *cm* hohen, 2 *mm* starken, einen ausgehenden Winkel bildenden Winkelbleche, dessen zwei Arme 1·5 *cm* breit sind, und sind oben von dem einem Herdreife ähnlichen, im rechten Winkel gebogenen Rostreifen von 2·5 *cm* Höhe umgeben, der mit sechs Querstäben von 1·7 *cm* Höhe, von denen je zwei weiters durch einen Längsstab verbunden sind, die eigentliche Rostfläche bildet. Rostreif und Querstäbe sind 2 *mm* stark, letztere stehen unter sich 7 *cm* (Mitte von Mitte) ab. Die Rostfläche ist 50 *cm* lang und 27·5 *cm* breit und steht mit ihrer oberen Flucht 16 *cm* über dem Boden. Eine Längs- und beide Querseiten des Rostes sind ganz mit einem Schutzbleche bekleidet, welches 2 *cm* mit seinem unteren Rande vom Boden absteht und an die Füße genietet ist. Dieses Schutzblech hat den Zweck, das unter dem Roste angemachte Feuer gegen den Wind zu schützen.

10. **Das Transchirmesser**, Fig. 11 (Seiten- und Rückenansicht), mit 4 *cm* breiter, 18 *cm* langer stählerner Klinge und 12 *cm* langem, an seiner breitesten Stelle 2·5 *cm* breiten hölzernen Griffe, dessen zwei Schalen durch Nieten zusammengehalten sind.

Fig. 11. Fig. 12.

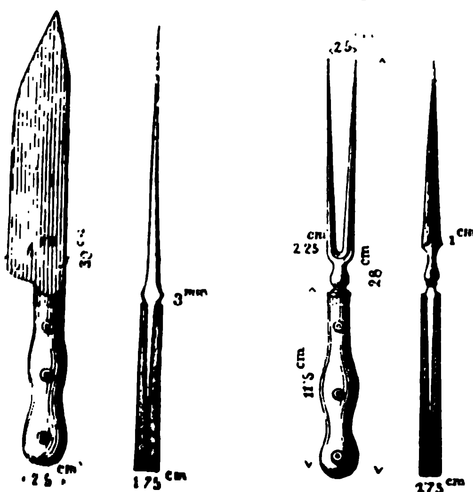
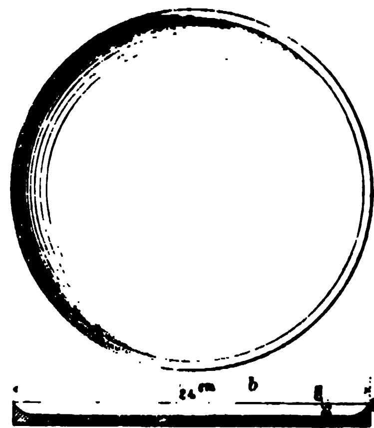


Fig. 13 a.



11. Die zweizackige **Transchirgabel**, Fig. 12 (Seiten- und Rückenansicht), mit 16·7 *cm* langen Zinken und einem dem Messerhefte ganz gleichen Hefte.

12. **Der Transchirteller**, aus Holz, 2 *cm* stark, 24 *cm* im Durchmesser, mit einem 0·5 *cm* hohen Rande, Fig. 13 a und b.

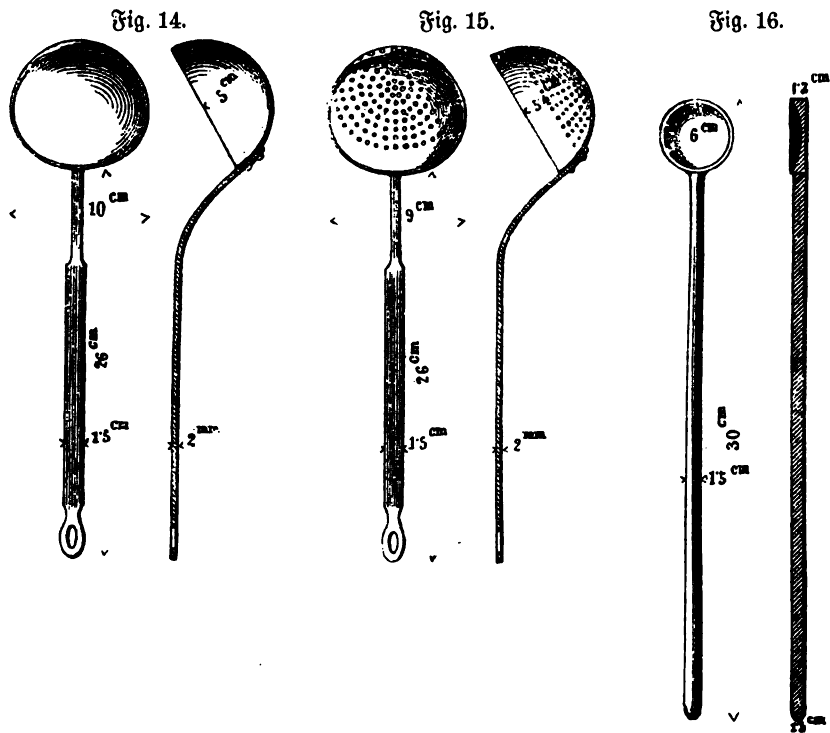


Fig. 14. Fig. 15. Fig. 16.

13. Der **Schöpflöffel**, Fig. 14 (obere Ansicht und Längenschnitt), mit 26 *cm* langem, 1·5 *cm* breitem, 2 *mm* starkem, etwas gebogenem Stiele und einer Schale von 10 *cm* Durchmesser, ist ganz aus verzinntem Weißbleche.

14. Der **Schaumlöffel** (Seiher), Fig. 15 (obere Ansicht, Längenschnitt), dem Schöpflöffel sonst gleich, doch mit einer siebartig durchlöcherten, 9 *cm* im Durchmesser haltenden Schale.

15. Zwei hölzerne **Kochlöffel**, mit 30 *cm* langem, 1·5 *cm* starkem Stiele und 1·7 *cm* starker ausgehöhlter Schaufel von beiläufig 6 *cm* Durchmesser. Fig. 16 (vordere Ansicht und Längenschnitt).

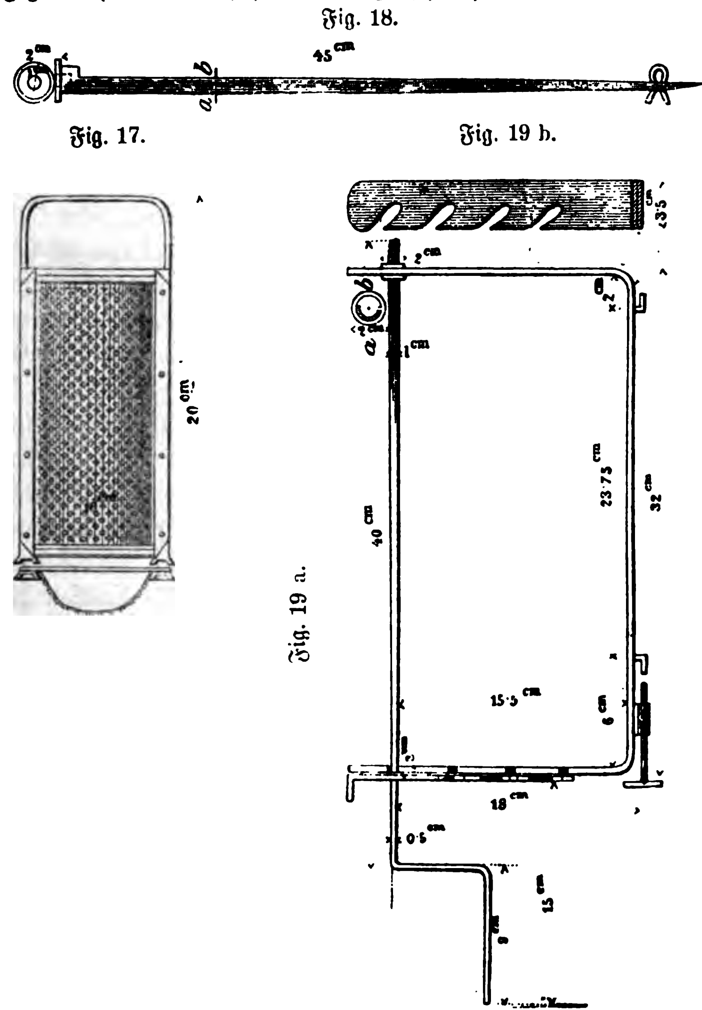


Fig. 18. Fig. 17. Fig. 19 b. Fig. 19 a.

16. Ein gewöhnliches **Reibeisen** aus verzinntem Weißbleche (Fig. 17), vordere und obere Ansicht, im Ganzen 26 *cm* lang, 10 *cm* breit und eine 17 *cm* lange Reibfläche besitzend.

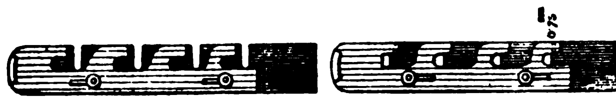
17. Der **Bratspieß**, Fig. 18 (vordere und Längenansicht, Querschnitt), ist aus Schmiedeisen erzeugt, bildet einen halben hohlen Konus von 45 *cm* Länge, mit einem 6 *cm* von der Spitze entfernten Loche, durch welches ein Querstift aus Draht gesteckt ist. Am anderen Ende ist der Konus voll und hat eine Schraubenmutter in seiner Längenrichtung eingeschnitten, mittels welcher er an das mit Schraubengewinden versehene Ende des Bratenwenders aufgeschraubt wird. Sämmtliche Theile des Bratspießes sind verzinnt.

18. Der **Bratenwender**, sammt Ständer (Längenansicht), Fig. 19 a, ist auf 40 *cm* Länge ein gerader 0·5 *cm* starker, schmiedeiserner Stab, der an einem Ende kurbelartig abgebogen ist, gegen das andere Ende sich auf 1 *cm* verdickt und hier

in eine oben erwähnte Schraubenspindel übergeht, auf welche die Schraubenmutter des Spießes passt. Unmittelbar vor dieser Spindel trägt der Bratenwender an seinem Umfange zwei knapp hintereinanderstehende Scheibchen von 2 *cm* Durchmesser.

Der Kurbelarm ist 9 *cm* lang, sein Abstand von der Welle beträgt 7 *cm*. Auch der Bratenwender ist ganz verzinnt. Er wird sammt dem aufgeschraubten Spieße in den Ständer eingelegt.

Fig. 19 c.



Dieser, Fig. 19 b u. c (Längen-, Vorder- und Rückenansicht), besteht aus einer horizontalen, schmiedeeisernen Schiene von 3 *mm* Dicke, 3·5 *cm* Breite und 32 *cm* Länge, von welcher sich rechtwinkelig nach aufwärts zwei Arme abbiegen, welche zum Einlegen des Bratenwenders in verschiedener Höhe dienen.

Der eine der Arme hat zu diesem Zwecke vier nach abwärts geschweifte Einkerbungen, in welche der Bratenwender mittels des mit den zwei Scheibchen versehenen Endes gelegt werden kann, so dass die zwei Scheibchen zu den beiden Seiten des Armes sich anlegen, in correspondirender Höhe sind an dem gegenüberstehenden Arme vier horizontale, bis in dessen Höhenaxe reichende 0·5 *cm* hohe Einschnitte, überdies aber eine an dessen Außenseite nach der Höhe verschiebbare Schiene Fig. 19 c (vordere Ansicht in zwei verschiedenen Stellungen) angebracht. Diese besitzt 4 nach aufwärts geschweifte Einkerbungen und gestattet bei ihrem höchsten Stande das Einlegen des Bratenwenders mit seinem gegen das Kurbelstück gerichteten Ende in den Arm des Ständers, während sie bei dem tiefsten durch ihr Eigengewicht herbeigeführten Stande sich mit Nasen vor die Öffnungen des Armes legt und so das Herausfallen des Bratenwenders verhindert. An der unteren Seite der horizontalen Schiene sind, um den Ständer auf den Rost aufsetzen zu können, 2 Hakenbleche angebracht, welche soweit voneinander abstehen, dass sie mit Spielraum von unten den horizontalen Rand des Rostreifens umfassen, wenn der Ständer quer über den Rost gebracht und dabei die Kurbelseite sich auf der Schutzwandseite des Rostes befindet. Das der Kurbelseite gegenüberstehende Hakenblech muss zuerst unter den Rostreif geschoben werden.

Fig. 20.

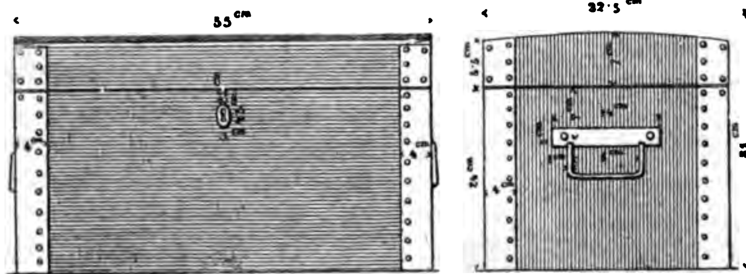
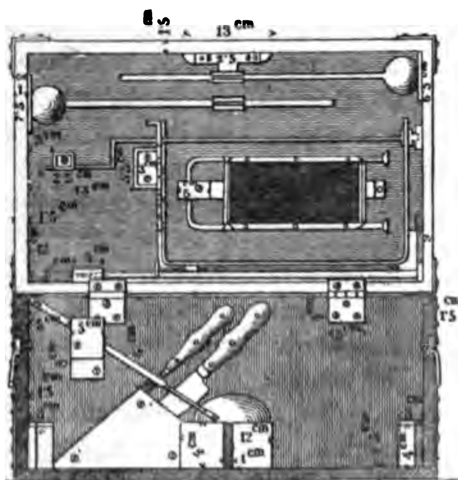


Fig. 21.

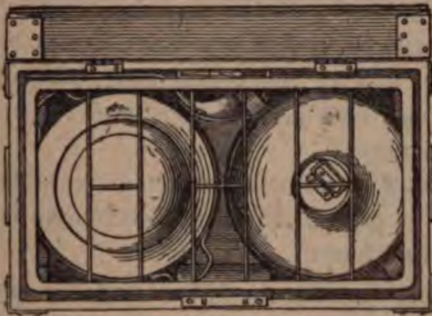


Um nun den vorerwähnten Spielraum aufzuheben, steht dem unter der Kurbel befindlichen Hakenbleche eine horizontale Schraube gegenüber, welche ihre Mutter in einem an der unteren Seite der horizontalen Schiene sitzenden Ansatze hat und bei ihrem Anziehen sich an den Reif legt und dadurch das Hakenblech an diesen presst, wodurch eine stabile Stellung des Ständers herbeigeführt wird.

19. **Vier Küchenhandtücher** aus ungebleichtem Leinen von 43 *cm* Breite und 94 *cm* Länge mit einer Schlinge an einem ihrer Enden.

20. **Die Kiste**, Fig. 20 (Längen- und Seitenansicht), Fig. 21 (innere Ansicht bei aufgeschlagenem

Fig. 22.



Deckel und Schnitt durch die Längenmitte), Fig. 22 (obere Ansicht bei aufgeschlagenem Deckel nach Wegnahme der Küchenhandtücher), aus weichem, 1·5 *cm* starkem Holze erzeugt, hat eine Länge von 55 *cm*, eine Breite von 32·5 *cm* und ohne Deckel eine Höhe von 24 *cm*. Der Deckel, mit 2 Charnieren an die Kiste befestigt, hat 5·5 *cm* hohe Seitenwände und einen mäßig gewölbten Boden, so dass die größte Höhe des Deckels und der Querwände 7 *cm* beträgt.

Die Höhenkanten der Kiste und des Deckels sind mit auf jeder Seite 4 *cm* breitem, geschwärztem Eisenbleche beschlagen. Auf den zwei Querwänden der Kiste ist, 7 *cm* unter dem Rande, je eine eiserne Handhabe von 8 *cm* innerer Länge, 2·5 *cm* innerer Weite bei 3 *mm* Stärke und 1 *cm* Breite des Eisens angebracht. — Die Kiste ist mittels eines an der Vorderwand angebrachten Kastenschlosses, in welches zwei am Kastendeckel angebrachte Arben eingreifen, versperrbar und außen mit gelber Ölfarbe angestrichen. Am Boden, sowie an der inneren Seite der Rückwand der Kiste und an der inneren Seite des Deckelbodens sind Holzleistchen, Holzklötzchen und Brettchen angeschraubt, welche zur Befestigung der verschiedenen Bestandtheile der Officiersküche dienen.

Verpackung. Die unter Punkt 1, 2, 3 und 4 angeführten Geschirre werden bei abgenommenem Deckel in derselben Reihenfolge ineinandergestellt, wie sie aufgezählt wurden, nämlich Fig. 23 (Diametralschnitt) in die große Casserolle, die kleine, nachdem man den Bügel seitwärts gelegt, in diese die Bratpfanne bei vertical gestelltem Stiele und endlich in die Bratpfanne die geschlossene Gewürzbüchse. In umgekehrter Ordnung werden dann die Deckel aufgesetzt, dabei die Handgriffe der letzteren umgelegt und endlich auf den Deckel der großen Casserolle die 12 Teller gestürzt.

Fig. 23.



Ebenso werden die unter 6, 7, 8 aufgezählten Geschirre in derselben Ordnung ineinandergestellt, Fig. 24, nachdem man ihnen die abhebbaren Deckel abgenommen, und zwar in den großen Topf der kleine Topf, in diesen, nachdem man seinen Bügel seitwärts gelegt, die nach Fig. 9 a ineinandergeschobenen und mit dem Deckel versehenen Schalen des Speisenträgers, in dessen oberste Schale der Riemen gelegt und welche sämmtlich in eines der Küchenhandtücher gehüllt werden.

Fig. 24.



In umgekehrter Ordnung werden dann die Deckel aufgesetzt und deren Handgriffe umgelegt.

Zur Aufnahme der auf die angeführte Art gepackten Geschirre sind auf dem Kistenboden zwei kreisförmige Lager (Vertiefungen) dadurch geschaffen, dass auf dem ersteren in seiner Mitte und unmittelbar an den Querwänden 4 *cm* hohe Leistenhölzer angebracht sind, welche entsprechende kreisbogenförmige Ausschnitte haben. In das linksseitige Lager wird zuerst der mit der Höhlung nach unten gekehrte Transchirteller gelegt und auf selben dann die auf die angeführte Weise gepackte große Casserolle so gestellt, dass einer ihrer Griffe an das Schloss zu liegen kommt.

In das rechtsseitige Lager kommt der große Topf mit seinem Inhalte so zu stehen, dass einer seiner Henkel in der vorderen Kistenecke liegt.

Sodann wird das Transchirbesteck, die Gabel ober dem Messer, bei nach rechts aufwärts gehaltenen Heften in die entsprechenden Vertiefungen eines an die Kastenrückwand geschraubten dreieckigen Brettchens geschoben.

Der Schaumlöffel wird in den Schöpflöffel gelegt und beide bei vertical gehaltenen Stielen mit den Schalen, welche ihre Höhlung der Kastenrückwand zukehren, in einen halbkreisförmigen Ausschnitt des früher erwähnten Leistenholzes geschoben, mit den darauf nach links gesenkten Stielen aber in den Schlitz eines an der Kastenrückwand angebrachten Holzbrettchens gedrückt.

Über die Geschirre werden sodann die noch übrigen drei Küchenhandtücher gebreitet und über selbe der das lange Schutzblech dem Schlosse zukehrende Rost so gesenkt, dass er in Vertiefungen der zwei schon früher erwähnten Querleisten des Kistenbodens zu stehen kommt.

Fig. 25.

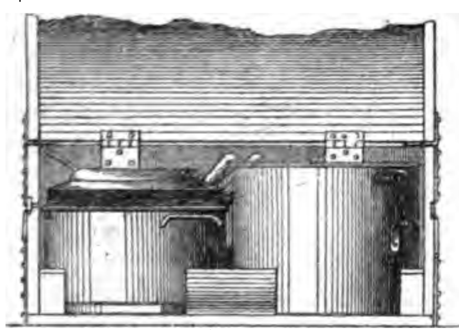


Fig. 22 zeigt die Kiste in diesem Zustande von oben, doch ohne Küchenhandtücher, Fig. 25 von vorne, nachdem man den Rost abgehoben und die Vorderwand sich weggedacht.

An die innere Seite des Deckelbodens kommen zunächst dessen vorderem Rande die zwei Kochlöffel, Fig. 21 (Ansicht der verpackten kleinen Gegenstände) mit der Höhlung gegen den Deckel und mit den Schaufeln gegen die Querwände gekehrt, indem die Stiele zwischen zwei verzinnte blecherne Halter, die Schaufeln aber in die Höhlung von am Deckelrande befindlichen Leistchen gedrückt werden.

Nun wird der Bratenwender ohne Spieß in des Ständers höchste Löcher, und dann dieser mit nach links stehender Kurbel und unten liegender horizontaler Schiene so in den Kastendeckel gelegt, dass die Schraubenspindel des Bratenwenders in das Loch eines am rechten Deckelrande befindlichen Holzklötzchens greift, der Zapfen eines zweiten Holzklötzchens sich in das unterste Loch des auf derselben Seite befindlichen Ständerarmes einlegt, der andere Ständerarm sich an eine Holzleiste schließt, der nach abwärts gedrehte Kurbelarm aber unter die Nase eines Holzklötzchens einschnappt.

Der Bratspieß wird unter die horizontale Schiene des Ständers gebracht, sein nach rechts gekehrtes, dickes Ende in das Loch einer Leiste, die Spitze bei gegen den Deckelboden gekehrter Höhlung in den Schlitz eines Klötzchens geschoben.

Zwischen die Ständerarme wird das Reibeisen, mit dem Griffe nach links und der Höhlung gegen den Deckel, gebracht, so dass ersterer und eine die beiden Reibeisenfüße verbindende Blechspange sich unter die Nasen von Holzklötzchen schieben.

Das Gewicht einer completen Officiers-Feldküche beträgt bei 24 *kg*, u. zw. wiegt die leere Kiste 7·30 *kg*, deren Inhalt 16·70 *kg*.

Für jedes Infanterie-Regiment sind 11 Stück Officiers-Feldküchen systemisirt, und zwar 1 Stück für den Regimentsstab und 1 Stück für je 2 Compagnien.

II.

Jäger-Truppe.

Über-

der für die Mannschaft des Tiroler Jäger-Regiments und der Feld-Jäger-Bataillone in Feld-

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: Jäger	Pionnier	Compagnie-Hornist	Patrouilleführer	Unterjäger	Führer: Zugs-	Führer: Stabs-	Oberjäger
146	Montur	Hut sammt Federbusch	Stück	1	.	1	1	1	1	1	1
149		Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1	1
149		Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1	1
149		Waffenrock	"	1	.	1	1	1	1	1	1
149		Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1	1
149		Blouse	"	1	1	1	1	1	1	1	1
149		Weste	"	.	.	.	.	.	.	.	.
149		Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1	1
149		Schützenabzeichen	"	.	.	.	.	.	.	.	.
149		Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1	1
150		Sommer-Beinkleid	"	.	.	.	.	.	.	.	.
150		Zwilch-Pantalon	"	1	.	1	1	1	1	1	1
150		Stiefelhose	"	.	.	.	.	.	.	.	.
150		Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2	2
150		Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2	2
150		Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2	2
150		Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1
150		Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	1	1
150		Schuhe	Paar	1	1	1	1	1	1	1	1
150		Halbstiefel	"	1	1	1	1	1	1	1	1
150		Stiefel mit Sporen	"	.	.	.	.	.	.	.	.
150		Fäustlinge	"	1	1	1	1	.	.	.	.
150		Handschuhe	"	.	.	.	.	1	1	1	1
150		Porteepee	Stück	.	.	.	.	1	1	1	1
150		Brotsack	"	1	1	1	1	1	1	1	1
150	Armatur	Pionnier-Säbel	"	.	1	1	.	.	.	.	.
150		Infanterie-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	1	.
150		Cavallerie-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.
150		Infanterie-Officiers-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.
150		Feuergewehr sammt Bajonnett und Scheide	"	1	.	.	1	1	1	.	1
150		Revolver	"	.	.	.	.	.	.	.	.

ſicht

allen Chargen vorgeſchriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüſtungs-Sorten, dann geräthe.

Charge: Rechnungs-Oberjäger	Charge: Bataillons-Horniſt	Charge: Cadet	Charge: Cadet-Officiers-Stellvertreter	Charge: Fahrſoldat	Charge: Träger: Bandagen-	Charge: Träger: Bleſſirten-	Charge: Officiersdiener	Charge: Hilfsarbeiter	Büchſenmacher*)	Anmerkung
1	1	1	1	.	.	.	.	1		Im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	.	.	.	1	1		Im Frieden, der Officiersdiener auch im Kriege.
1	1	1	.	1	1	1	.	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.		Das Tragen der Weſte iſt geſtattet. Dieſelbe wird im Wege der inneren Wirtſchaft beigeſchafft. Für Cadeten-Officiers-Stellvertreter iſt die Weſte wie für Officiere vorgeſchrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.		Erhält jeder Schütze der 1. Claſſe. Horniſten und Officiersdiener, welche bereits im Feuergewehrſtande zu Schützen ernannt wurden, haben das Schützenabzeichen auch in dem neuen Dienſtverhältniſſe beizubehalten.
1	.	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	1	.	.	.	.	.		
1	1	1	.	.	.	.	1	1		Im Frieden.
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
2	2	2	2	2	2	2	2	2		
2	2	2	2	2	2	2	2	2		Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2	2		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
1	.	1	.	.	1	1	.	1		
1	.	1	1	1	1	1	1	1		Der reitende Fahrſoldat erhält Dragoner-Sporen.
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	1	1	1	1	.		Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	.	.	.	.	1		
1	1	1	1	.	.	.	.	1		Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben ſich die Handſchuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitteln anzuſchaffen.
1	1	1	1	1	1	2	1	1		Die beim Bataillons-Munitionswagen eingetheilten Fahrſoldaten erhalten ſtatt des Brotſackes 1 Paar haarene Packtorniſter wie für das Militär-Fuhrweſens-Corps.
.	.	.	.	1	1	1	.	.		
1	.	.	.	.	.	.	.	1		Die bei den Militär-Behörden, Commanden und Heeresanſtalten permanent commandirten Unterofficiere und Soldaten ſind nur mit dem Infanterie-Säbel bewaffnet.
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.		.	.	.	.		
.	.	1	.	.	.	.	.	.		
.	1		.	.	.	.	.	.		

Beschreibung Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge							
				Jäger	Pionnier	Compagnie Hornist	Patrouilleführer	Unterjäger	Zugs-Führer	Stabs-Führer	Oberjäger
151	Rüstung	Tornister	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1
151		Lederner Packtornister	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Leibriemen sammt Bajonnett- oder Säbeltasche	"	1	1	1	1	1	1	1	1
151		Schutzlappen	"	1	.	.	1	1	1	.	1
151		Patrontasche	"	2	.	.	2	2	2	.	2
151		Patrontaschen Leib- Riemen	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Gewehr- Riemen	"	1	.	.	1	1	1	.	1
151		Revolvertasche	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Revolver-Anhängschnur	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Mantelriemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1
151		Cavallerie-Säbelkuppel	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Säbelkuppel für Cadeten-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Dienstesabzeichen für Cadeten-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Signalhorn sammt Anhängschnur	"	.	.	1	.	.	.	.	.
151		Reitzeug s. Hafersack, Futtertornister, Fouragestrick, Pferdepflock, Tränkeimer und Pferdefußfesseln	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	1	1
151		Große Feldflasche sammt Traggurte	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Kochgeschirr sammt Überzug	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		" -Tragriemen	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Eßschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1	1	1
151		Infanterie-Spaten sammt Futteral	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Krampen	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Schaufel	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Schanzzeug-Traggurte	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Werkzeugtasche sammt Geräthe	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Floß- Hacke	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Hand Hacke	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Floß und Hand Hacken-Futteral	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Ketten- Säge	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Pionnier Werkzeug: Hand Säge	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Werkzeugtasche sammt Geräthe für Schuster	"	.	.		.	.	.	.	.
151		Verband- Tornister sammt Arzneitasche	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Medikamenten- Tornister sammt Arzneitasche	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Sanitäts Armbinde	"	.	.	.	.	.	.	.	.
151		Victualien Säckchen	"	3	3	3	3	3	3	3	2
151		Kaffee-Portionen-Becher	"	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Die Adjustirung und Ausrüstung der Büchsenmacher ist separat unter XXIX behandelt.

Anmerkung. Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungs Stücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt.

Charge										
					Träger					
Rechnungs-Oberjäger	Bataillons-Hornist	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Bandagen-	Blessirten-	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Büchsenmacher*)	Anmerkung
1	.	1	1	1	1	1	1	1		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
1	.	1	.	1	1	1	.	1		
.	.	1	.	.	.	.	.	.		Werden durch innere Wirtschaft beigeschafft.
.	2	2	.	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	1	.	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	.	.	1	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
.	1	.	.	.	.	.	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	1	.	.		
.	.	.	.	.	.	.	.	.		Für je 2 Mann 1 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.	.		per Kochgeschirr 2 Stück.
1	1	1	1	1	1	1	1	1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.		Für jeden 2. Mann 1 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Stück für 1 Compagnie.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	
.	.	.	.	.	.	.	.	.		2 Stück pr. Compagnie, und werden durch die innere Wirtschaft beigeschafft.
.	.	.	.	.	.	.	.	.		1 Stück pr. Bataillon.
.	.	.	.	.	.	.	.	.		
.	.	.	.	.	1	1	.	.		dann für Unterofficiere der Blessirtenträger-Abtheilung und für Officiersdiener der Ärzte.
3	3	3	3	3	3	3	3	3		
.	.	.	.	.	.	.	.	.		Für den Bataillons-Stab 1 Stück. Für jede Compagnie 4 Stück.

jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet und tragen die Oberjägers-Distinction.

Je 3 Blessirtenträger pr. Compagnie sind mit einer completen Feldtrage, mit einer blechernen Hohlschiene und außerdem jeder derselben mit 1 Garnitur Verbandgeräthe im 2. Brotsacke betheilt.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe

für die Jäger-Truppe.

a) Mannschaft.

Montur.

Hut, aus mattschwarzem, wasserdichtem Filze, besteht aus dem Sturze (der Kappe) sammt Krempe und ist mit einer Rundschnur, dem Jägerhorn-Emblem, dem Federbusche und dem Sturmbande versehen.

1/4 d. n. G.



Der Sturz hat die Form eines abgestutzten ovalen Kegels, oben mit einem mäßig aufgebauchten Boden, dessen höchster Punkt sich 1·3 *cm* über die Höhe der Seitenwände erhebt; ist mit einem schwarzen, croiséartig gearbeiteten Baumwollstoffe gefüttert, und zur größeren Elasticität und Wasserdichtheit zwischen dem Futter und dem Filze eine Kautschuk-Einlage eingebügelt.

Die Kopfmündung ist mit einer Krempe umgeben, welche vorne und rückwärts flach nach abwärts, an beiden Seiten jedoch nach aufwärts gestülpt ist. Der Rand der Krempe 0·7 *cm* breit mit schwarzlackirtem Kalbleder eingefasst.

Die Kopfmündung ist im Innern mit einem zweitheiligen Schweißleder aus schwarzem safianartigen Schafleder derart versehen, dass es vorne und rückwärts 1·3 *cm* breit über die Krempe reicht, zu beiden Seiten aber mit dem Rande der Kopfmündung abschneidet. 2 *cm* von der Mündung sind zu beiden Seiten, zum Durchziehen des Sturmbandes, 2·5 *cm* lange Quereinschnitte angebracht.

An der inneren Seite des Bodens ist eine lederne Spange zur Versorgung des Sturmbandes, auf der linken Außenseite des Sturzes, und zwar nahe am Bodenrande ein messingenes, schwarzlackirtes Luftloch-Plättchen mit 1·5 *cm* Durchmesser, und unten 6 *cm* von der vorderen Mitte und 0·7 *cm* vom Ansatze der Krempe entfernt, eine nach rückwärts geneigte Hülse aus Hutfilz zur Befestigung des Federbusches und des Feldzeichens angebracht.

Die Rundschnur, aus grasgrüner Schafwolle, 0·5 *cm* dick, ist mit einem Schuhknopfe, und an ihren beiden Enden mit je einer 2·2 *cm* langen, mit grüner Wolle übersponnenen und an den Enden netzartig überflochtenen Eichel versehen. Dieselbe ist am

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genässten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Ansatze der Krempe mittels einiger Heftstiche derart befestigt, dass die Endtheile, rückwärts mit dem Schubknopfe zusammengehalten, von diesem bis zu den Eicheln 4·5 *cm* lang herausreichen.

Für **Cadet-Officiers-Stellvertreter** ist die Rundschnur der vorstehenden gleich, jedoch von **Seide**.

Das **Emblem**, aus goldfarbähnlichem Metalle geprägt, besteht aus einem Jägerhorne, in dessen Windungslichte, und zwar: für das **Tiroler Jäger-Regiment** der Tiroler Adler, für die **Feld-Jäger-Bataillone** aber die Bataillons-Nummer aus galvanisirtem Packfong geprägt, angebracht ist. An der rückwärtigen Seite des Emblemes

n. G.



sind zwei Öhre angelöthet, mittels welchen dasselbe, über die Federbuschhülse gelegt, durch die Einschnitte im Sturze geführt und von innen mit einem durchgezogenen Lederriemchen derart befestigt wird, dass der Adler (oder die Nummer) in gleicher schiefer Richtung mit der Federbuschhülse steht.

Das **Sturmband** ist gleich jenem des **Infanterie-Czakos** und ebenso wie an diesem befestigt.

Das Gewicht eines adjustirten Hutes beträgt 30 bis 32 *dkg*.

1/4 d. n. G.



Der **Federbusch**, aus schwarzen Hahnenfedern, welche rein gewaschen, ausgeschnitten, mit Glasstücken abgezogen, und in der Form eines Hahnenschweifes auf einen 1·5 *mm* dicken Eisendraht aufgebunden sind. Der Eisendraht bildet unten eine 2 *cm* lange, 1·3 *cm* breite Schlinge, deren Ansatz mit Werg umwickelt, mit schwarzem Zwirne abgebunden, und sodann 2 *cm* breit mit einem schwarzen Schirtingfleckchen überklebt ist.

Der Schlinge zunächst werden die Unterbund- und darüber die Deckfedern, mit den kürzesten beginnend und successive mit den längsten endigend, mit schwarzem Zwirn auf dem Eisendrahte festgebunden.

Die Unterbundfedern können theilweise schwarz gefärbt sein, die Deckfedern haben ihre natürliche Farbe und sind, mit ihrem Spiegel nach auswärts, flach über die ersteren aufgebunden.

Die Länge des Federbusches mit Einschluss der Schlinge beträgt 29 *cm*.

Ein Federbusch wiegt 0·9 bis 1 *dkg*.

¼ d. n. G.



Der Federbusch wird mit seiner Drahtschlinge derart in die Hülse am Hute gesteckt, dass die Federn nach rückwärts bogenförmig herabhängen.

Der Hut wird nur im Frieden und in denselben Fällen wie bei der Infanterie der Czako getragen (pag. 26). Er wird derart auf den Kopf gesetzt, dass das Emblem mit dem Federbusche auf die linke Seite des Kopfes zu stehen komme und die Augen unterhalb der Krempe frei hervorblicken können.

Das Sturmband wird in den bei der Infanterie angeführten Gelegenheiten benützt (pag. 27).

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3
Procente	5	40	55

Dimensionen des adjustirten Jägerhutes.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1 (cm)	2	3
des Sturzes	vordere und hintere	Höhe	10·5		
	Seiten-		10		
des Bodens	größerer	Durchmesser	18	17	16·5
	kleinerer		14·5	14	13
der Kopfmündung	größerer	Durchmesser in der Lichte	21	20·5	20
	kleinerer		18	17	16·5
des Bodens größte Abweichung von der wagrechten Linie			1·3		
der Krempe	vordere und hintere	Breite	6		
	Seiten-		5·3		
des Schweißleders	vordere und hintere		5·5		
	Seiten-		5		
der Sturmband-Versorgungsspange	gleiche Länge		6·4		
	gleiche Breite		2·4		
des Sturmbandes	Breite		2		
	Länge des Schnallenstückes incl. der Schnallen-Unterlage		37		
	Breite der Schnallenschleife		1·3		
	Länge des Strupfenstückes		20		
der Sturmband-schnalle	Lichtenhöhe		1·3		
	Lichtenbreite		2		
der Federbuschhülse	vordere	Höhe	5·3		
	hintere		4·2		
	obere	Breite	3·5		
	untere		3		
des Emblems	größte Höhe von der Schallmündung bis an das Ende der Schnurquasten		6		
	größte Breite an den Windungen		4·6		
	Durchmesser der Lichte der Röhrenwindung zum Anbringen des Adlers oder der Bataillons-Nummer		2·4		

Kapuze, wie für die Infanterie.

Feldkappe, aus genäßstem, decatirten, hechtgrauen Tuche, mit kleinen Knöpfen wie am Waffenrocke, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie.

Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock, aus genäßstem decatirten, hechtgrauen Tuche, mit Kragen, Aufschlägen, Achselspangen und Achselwülsten aus grasgrünem in Strich appretirten Egalisirungstuche; Schoßfutter aus Calico oder Leinwand von silbergrauer Farbe. Schnitt, Form und Dimensionen wie für die deutsche Infanterie.

Die Knöpfe sind gelb, für das Tiroler Jäger-Regiment glatt, wie für die Infanterie, für die Feld-Jäger-Bataillone jedoch gerändert und mit der geprägten Bataillons-Nummer versehen.

Distinctionen:

für den Patrouilleführer, wie für den Gefreiten		der Infanterie.
„ „ Unterjäger, „ „ „ Corporal		
„ „ Zugsführer, „ „ „ Stabsführer	wie für den Zugsführer	
„ „ Oberjäger, „ „ Rechnungs-Oberjäger, „ „ Bataillons-Hornisten	wie für den Feldwebel	
„ „ Cadeten, wie für jenen		

Armstreifen, wie für die Infanterie.

Abzeichen für die Einjährig-Freiwilligen, wie für die deutsche Infanterie.

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus hechtgrauem Tuche mit Kragen, Aufschlägen, Achselspangen (ohne Achselwülste) und Passepoils aus grasgrünem Egalisirungstuche, Schoßfutter aus silbergrauem Calico, Schnitt und Form wie für Officiere.

Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Blouse und Ärmelleibel, aus genäßstem, hechtgrauem Schafwollstoffe. Taschen und Futtertheile aus Calico oder Leinwand von silbergrauer Farbe, Paroli und die Schleife an der Achselrolle aus grasgrünem Egalisirungstuche.

Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie.

Wenn bei der Marschadjustirung die Blouse unter dem Tornisterdeckel verwahrt wird, so ist von dem Bataillons-Hornisten dieses Bekleidungsstück, mit der Außenseite nach Innen gekehrt, möglichst lang zusammenzulegen und am Sattel über dem Hafersack aufzuschnallen, beim aufgepackten Mantel jedoch in diesen einzurollen.

Weste, wie für die Infanterie.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, wie für die Infanterie, mit grasgrünen Tuch-Paroli, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Mantel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie. Paroli und Passepoils grasgrün, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Schützenabzeichen, in der Form, wie für die Infanterie, aus grasgrüner Ispahan-Wolle.

Pantalon, aus genäßstem, dekatirten, hechtgrauen Tuche, Schnitt, Form und Dimensionen, wie für die deutsche Infanterie, jedoch mit einem 0·4 *cm* breiten Passepoile aus grasgrünem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, welches in den beiden Seitennähten von der Hüfte bis zur Fußmündung herabläuft.

Pantalon für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Stiefelhose für den Bataillons-Hornisten, aus genässtem, dekatirten, hechtgrauen Tuche, Schnitt, Form und Dimensionen wie für Dragoner.

Für die Jäger-Truppe ist bei dem Waffenrocke, dem Ärmelleibel, der Pantalon und der Stiefelhose für den Bataillons-Hornisten nachstehende Procenten-Eintheilung festgesetzt, bei allen übrigen Monturs-Sorten aber dieselbe Eintheilung der Größen-Gattungen und Procente, wie für die Infanterie.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen			1	2	3	4	5	6	7
Waffenröcke und Ärmelleibel	für das Tiroler Jäger-Regiment	Procente	3	13	28	35	20	1	.
	für Feld-Jäger-Bataillone		3	8	17	42	18	12	.
Pantalon	für das Tiroler Jäger-Regiment		1	3	13	29	34	19	1
	für Feld-Jäger-Bataillone		1	3	8	16	42	18	12
Stiefelhose für den Bataillons-Hornisten			3	10	50	27	10	.	.

Sommer-Beinkleid für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und wird in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
} wie für die Infanterie.

Halsbinde, wie für die Infanterie; zum Lappen für dieselbe kann auch Tuch oder Wollstoff von hechtgrauer Farbe verwendet werden.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Schuhe,
Halbstiefel,
} wie für die Infanterie.

Stiefel,
Sporen,
} für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Fäustlinge,
Handschuhe,
} wie für die Infanterie.

Porteepee, wie für die Infanterie, für den Bataillons-Hornisten jedoch wie für Dragoner.

Brotsack, wie für die Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel,
Infanterie-Säbel,
} wie für die Infanterie.

Cavallerie-Säbel, für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Infanterie-Officiers-Säbel für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Feuergewehr sammt Bajonnett und Scheide. Die zum Feuergewehr-Stande gehörige Mannschaft ist mit Hinterlad-Gewehren (nach System Werndl) sammt Säbel-Bajonnett mit stählerner Scheide bewaffnet.

Die Beschreibung dieses Feuergewehres sammt Bajonnett und Scheide ist in den Instructionen über die Einrichtung, Conservirung, Visitirung und Behandlung des k. k. Infanterie- und Jäger-Gewehres mit Werndl-Verschluss vom Jahre 1868 beziehungsweise vom Jahre 1875 enthalten.

Revolver für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Rüstung.

Tornister und die in demselben zu verwahrenden Effecten nebst Packung desselben, **Leibriemen** sammt Bajonnett- oder Säbeltasche, **Patrontasche**, **Schutzlappen**,	wie für die Infanterie.
Lederner Packtornister, **Patrontasche**, **Patrontaschen-Leibriemen**, **Revolvertasche**, **Revolver-Anhängschnur**,	für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Die Kriegstaschen-Munition für 1 Revolver beträgt 30 Stück Patronen.

Gewehrriemen, **Mantelriemen**,	wie für die Infanterie.
Säbelkuppel, **Dienstesabzeichen**,	für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für jenen der Infanterie.

Säbelkuppel für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Signalhorn, **Signalhorn-Anhängschnur**,	wie für die Infanterie.

Reitzeug für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, **Große** „ „ Traggurte, **Kochgeschirr** sammt Überzug und Tragriemen, **Eßschale** sammt Deckel, **Infanterie-Spaten** sammt Futteral, Pionnier-Werkzeug: **Krampen**, **Schaufel**, **Schanzzeug-Traggurte**, **Werkzeugtasche** sammt Geräthe für Pionniere, **Floß-Hacke**, **Hand-Hacke**, **Floß- und Hand-Hacken-Futteral**, **Kettensäge**, **Handsäge**, **Werkzeugtasche** sammt Geräthe für Schuster, **Verband-** / **Medikamenten-** **Tornister** sammt Arzneitasche, **Sanitäts-Armbinde**, **Victualien-Säckchen**, **Kaffee-Portionenbecher**,	wie für die Infanterie.
Habersack, **Futtertornister**, **Fouragestrick**, **Pferdepflock**, **Tränkeimer**, **Pferdefußfesseln**,	für den Bataillons-Hornisten, wie für Dragoner.

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Hut aus feinem, mattschwarzem, wasserdichtem Filze, in Form und Dimension, wie für die Mannschaft, ist gleich diesem mit einer Rundschnur, einem Embleme und Federbusche geziert und mit dem Sturmbande versehen.

n. G.



Die **Rundschnur** ist von Gold, 0·7 *cm* dick, mit schwarzer Seide durchwirkt und wird rückwärts von einem gleichen Schubknopfe zusammengehalten.

An den, aus dem Schubknopfe 4·5 *cm* lang herabhängenden Schnur-Enden ist je eine mit Gold übersponnene, am Obertheile mit schwarzer Seide netzartig überflochtene Eichel befestigt. Letztere ist 2·2 *cm* lang, oben 1·3 *cm*, unten 1 *cm* dick.

Das Emblem, aus vergoldetem Metalle mit versilbertem Adler, beziehungsweise Nummer, sowie der Federbusch, haben die Form und Größe, wie die Mannschaft.

Bezüglich des Tragens des Hutes in dienstlichen Gelegenheiten sind die Bestimmungen für die Mannschaft maßgebend.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass auf der vorderen Schlinge statt des Knopfes ein Jägerhorn mit dem Tiroler Adler, beziehungsweise mit der Bataillons-Nummer, in der Größe von 1/3 des Hut-Emblems, und am Sturmbande die kleinen Jäger-Uniformknöpfe angebracht sind.

Waffenrock und Blouse von gleicher Farbe, wie für die Mannschaft, sonst gleich jenen für die Officiere der deutschen Infanterie. Die Knöpfe auf dem Waffenrock sind jener der Mannschaft gleich, jedoch von vergoldetem Metalle.

Distinctionen zur Unterscheidung der Chargengrade wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie.

Die Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon en parade, aus feinem Tuche, nach der Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft, jedoch an den beiden äußeren Schenkelnähten mit Passepoil und 3·3 *cm* breiten Lampassen von grasgrünem Tuche besetzt.

In und außer Dienst, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit grasgrünem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für die Mannschaft.

Für berittene Ober- und für Stabsofficiere, diese letztere als Stiefelhose gerichtet mit Dragoner-Stiefeln, wie für berittene Officiere der Infanterie.

Auf Märschen, sowie bei Feld-Manövern, Übungslagern und im schlechten Wetter ist es gestattet, dass die Unberittenen die Pantalon mit den unteren Theilen in die Stiefelröhren gesteckt tragen können.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Sporen (für berittene Ober- und für die Stabsofficiere), mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoile aus grasgrünem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel, } wie für Officiere der Infanterie.
Porteepee,
Feldbinde,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere tragen die Feldbinde auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie pag. 127 vorgeschrieben ist.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie. Für jedes Bataillon sind 2 Stück systemisirt, und zwar 1 Stück für je 2 Compagnien.

Tabelle I.

Übersicht

des Durchschnitts-Gewichtes der Monturs-, Armaturs-, Rüstungs-Sorten und Feldgeräthe, dann der Munition und Etapen-Ausmaß für die Infanterie und Jäger-Truppe.

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe			Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
1	I. Montur	Czako, adjustirt mit Metall-Sorten		für Infanterie	42
	I. Montur	Hut, adjustirt mit Emblem und Federbusch		für Jäger	32
2	I. Montur	Feldkappe sammt Röschen			17
3	I. Montur	Waffenrock	egalisirt und beknöpft		135
	I. Montur	Waffenrock	beknöpft	für sämmtliche Officiersdiener	131
4	I. Montur	Ärmelleibel	mit Paroli und Knöpfen		52
5	I. Montur	Blouse	mit Paroli und Knöpfen		83
6	I. Montur	Mantel mit Paroli und Knöpfen*)			272
7	I. Montur	Schützen-Abzeichen			3
8	I. Montur	Pantalon ohne Strupfen		für deutsche Infanterie, Jäger und sämmtliche Officiersdiener	93
	I. Montur	Tuchhose verschnürt		für ungarische Infanterie	75
9	I. Montur	Hosenriemen		für ungarische Infanterie	6
10	I. Montur	Kapuze			24
11	I. Montur	Stiefelhose		für Jäger-Bataillons-Hornisten	87
12	I. Montur	Zwilch-Pantalon			79
13	I. Montur	Hemd			31
14	I. Montur	Gattie			24
15	I. Montur	Fußlappen			6
16	I. Montur	Halsbinde			3
17	I. Montur	Schuhe			139
	I. Montur	Halbstiefel			162
	I. Montur	Infanterie-Czizmen			153
	I. Montur	Stiefel		für Jäger-Bataillons-Hornisten	194
18	I. Montur	Leibbinde			15

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe			Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
19	I. Montur	Sporen		für Jäger-Bataillons-Hornisten und Fahrsoldaten	15
20	I. Montur	Fäustlinge		für Mannschaft	18
		Handschuhe		für Unterofficiere	4
21	I. Montur	Infanterie-	Porteepee	für Unterofficiere der Infanterie und Jäger	1·5
		Cavallerie-	Porteepee	für Jäger-Bataillons-Hornisten	4·2
22	I. Montur	Brotsack			22
23	I. Montur	Czako-Distinctions-	Schnur für Gefreite	der Infanterie	—
			Borte für Unterofficiere		—
24	I. Montur	Distinctions-Börtchen	zum Waffenrock	für Feldwebel und Oberjäger	—
			zum Ärmelleibel und zur Blouse		—
25	I. Montur	1	Armstreifen	für die über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibenden Soldaten und Unterofficiere	—
		2			—
		3			—
26	I. Montur	1 Paar lederne Strupfen zur Pantalon		für Fahrsoldaten	—
27	II. Armatur	Pionnier-	Säbel sammt Scheide		162
28	II. Armatur	Infanterie-	Säbel sammt Scheide		92
29	II. Armatur	Cavallerie-	Säbel sammt Scheide		198
30	II. Armatur	Hinterlad-Gewehr mit Bajonnett und Scheide nach System Werndl			497
31	II. Armatur	Revolver			135
32	III. Rüstung	Tornister			115
33	III. Rüstung	Die im Tornister zu verwahrenden Gegenstände			167
34	III. Rüstung	Lederner Packtornister*)		für Jäger-Bataillons-Hornisten	163
35	III. Rüstung	Die in beiden Taschen desselben zu verwahrenden Gegenstände*)		für Jäger-Bataillons-Hornisten	342
36	III. Rüstung	Cavallerie-	Patrontasche	für Jäger-Bataillons-Hornisten	15
37	III. Rüstung	Cavallerie-	Patrontaschen-Leibriemen	für Jäger-Bataillons-Hornisten	24
38	III. Rüstung	Revolvertasche sammt Tragriemen		für Jäger-Bataillons-Hornisten	49
39	III. Rüstung	Leibriemen sammt Bajonnett- (Säbel-) Tasche			25
40	III. Rüstung	Patrontasche			39

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe	Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
41	III. Rüstung	Gewehr- Riemen	13
42		Mantel- *) Riemen	4·5
43		Säbelkuppel für Jäger-Bataillons-Hornisten	25
44		Revolver-Anhängschnur sammt Federhaken für Jäger-Bataillons-Hornisten	4
45		Trommel, adjustirt sammt Schlägel, Trag- und Überschwungriemen	478
46		Signalhorn sammt Anhängschnur	70
47		Bataillons-Tambour-Stock sammt Schnur	39
48		Regiments-Tambour- Stock sammt Schnur	80
49		Regiments-Tambour- Bandoulier sammt Schlägel und Futteral	100
50		1 completes Reitzeug für Jäger-Bataillons-Hornisten im Frieden	2951
		1 completes Reitzeug für Jäger-Bataillons-Hornisten im Kriege	3807
51	IV. Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	61
52		Große Feldflasche sammt Traggurte	67
53		Kochgeschirr für 2 Mann sammt 2 Stück Tragriemen und Überzug	121
54		Eßschale sammt Deckel *)	38
55		Infanterie-Spaten mit Futteral	99
56		Pionnier-Werkzeug: Krampen	291
57		Pionnier-Werkzeug: Schaufel	166
58		Pionnier-Werkzeug: Schanzzeug-Traggurte	21
59		Pionnier-Werkzeug: Werkzeugtasche	68
60		Pionnier-Werkzeug: Floß- Hacke	291
61		Pionnier-Werkzeug: Hand- Hacke	128
62		Pionnier-Werkzeug: Floß- und Handhacken-Futteral mit Handsäge- und Befestigungsriemen	71
63		Pionnier-Werkzeug: Ketten- Säge	32
64		Pionnier-Werkzeug: Hand- Säge sammt Schienen und Bindriemen	89
65		Werkzeugtasche mit Geräthe für Schuster	301
66		Verband- Tornister sammt Arzneitasche für Bandagenträger	1031
67		Medikamenten- Tornister sammt Arzneitasche für Bandagenträger	1031
68		Sanitäts-Armbinde	2·5
69		Kaffee-Portionenbecher	11
70		Fahne, complet sammt Futteral	336

Rubrik-Nr.	Benennung der Sorten und Geräthe							Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
71	V. Munition	Friedens-	Taschen-Munition-	für Mannschaft	zum Werndl-Gewehr	24	Stück Patronen	80
72				für Unterofficiere		12		40
73		Kriegs-		für Mannschaft		72		240
74				für Unterofficiere		24		80
75		Revolver-		Friedens-	Taschen-Munition	12		35
76				Kriegs-		30		87
77	VI. Verpflegsartikel und Tabak	Durchschnittlich						122

Die Verpflegsartikel und der Tabak, dann die mit *) bezeichneten Gegenstände sind beim Jäger-Bataillons-Hornisten — als am Pferdepacke angebracht — in der Tabelle III dem Reitzeug zugerechnet.

Tabelle II.

Zusammenstellung

der Belastung eines Soldaten der deutschen Infanterie, im Frieden und im Kriege, nach den in der Übersicht (pag. 18 bis 23) aufgeführten Sorten und Geräthe, und nach dem in der Tabelle I angegebenen Gewichte.

Charge und Waffengattung	Rubrik-Nr.		Durchschnitts-Gewicht einzeln im Frieden (dkg)	Durchschnitts-Gewicht einzeln im Kriege (dkg)	Durchschnitts-Gewicht zusammen im Frieden (dkg)	Durchschnitts-Gewicht zusammen im Kriege (dkg)	Anmerkung
Infanterist der deutschen Infanterie	I. Montur	1	42	. . . . . .			
		2	17	17			
		3	135	. . . . . .			
		4	52	52			
		5	. . . . . .	83			
		6	272	272			
		8	90	90			
		10	24	24			
		13	31	31			
		14	24	24			
		15	6	6			
		16	3	3			
		17	297	297			
		18	15	15			
		20	18	18			
		22	22	22	1048	954	
	II. Armatur	30	497	497	497	497	
	III. Rüstung	32	115	115			
		33	167	167			
		39	25	25			
		40	78	78			
		41	13	13			
		42	3	3	401	401	
	IV. Feld-geräthe	51	61	61			
		54	38	38	99	99	
	V. Munition	71	80	. . . . . .			
		73	. . . . . .	240	80	240	
	VI. Verpflegs-artikel ꝛc.	77	. . . . . .	120	. . . . . .	120	
	Summe der Belastung .				2125	2311	

Tabelle III.

Nachweisung

der Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge der deutschen und ungarischen Infanterie, dann der Jäger-Truppe, im Frieden und im Kriege.

Waffen-gattung	Charge			Gewicht im Frieden	Gewicht im Kriege	Anmerkung
				dkg	dkg	
Deutsche Infanterie	Infanterist, Gefreiter	mit Feuergewehr		2125	311	
Deutsche Infanterie	Pionnier	Zimmermann Nr.	1	. . . . . .	2419	
Deutsche Infanterie	Pionnier	Zimmermann Nr.	2	. . . . . .	2465	
Deutsche Infanterie	Pionnier	Schanzzeugträger Nr. 1 und 2		. . . . . .	2399	
Deutsche Infanterie	Compagnie-	Tambour		2071	2118	
Deutsche Infanterie	Compagnie-	Hornist		1665	1712	
Deutsche Infanterie	Corporal, Zugsführer, Feldwebel	mit Feuergewehr		2085	2150	
Deutsche Infanterie	Bataillons-	Tambour		1625	1673	
Deutsche Infanterie	Bataillons-	Hornist		1650	1698	
Deutsche Infanterie	Hilfsarbeiter (Corporal), Stabsführer, Rechnungsfeldwebel		ohne Feuergewehr	1512	1560	
Deutsche Infanterie	Infanterist, Gefreiter	der Regiments-Musik	ohne Feuergewehr	1526	1670	
Deutsche Infanterie	Corporal, Feldwebel	der Regiments-Musik	ohne Feuergewehr	1512	1560	
Deutsche Infanterie	Regiments-Tambour	der Regiments-Musik	ohne Feuergewehr	1691	1739	
Deutsche Infanterie	Cadet			. . . . . .	. . . . . .	nach der Charge, welche er jeweilig bekleidet

Waffengattung	Charge	Gewicht im Frieden	Gewicht im Kriege	Anmerkung
		dkg	dkg	
Deutsche Infanterie	Fahrsoldat	. . . . . .	1536	
	Bandagenträger mit Verband- Tornister sammt Arzneitasche	. . . . . .	2673	
	Bandagenträger mit Medikamenten- Tornister sammt Arzneitasche	. . . . . .	2673	
	Blessirten-Träger	. . . . . .	1642	ohne Theile der zerlegbaren Tragbahre und Hohlschienen
	Officiersdiener	1261	2245	im Kriege mit Inbegriff der Officiers-Handtasche
Ungarische Infanterie	Soldaten und Unterofficiere sind gleich jenen der deutschen Infanterie belastet.			
Jägertruppe	Soldaten und Unterofficiere sind gleich jenen der deutschen Infanterie belastet. Der Jäger-Bataillons-Hornist ist belastet: im Frieden mit 1365 *dkg* „ Kriege „ 1249 „ Dessen Reitzeug sammt Pack wiegt: im Frieden 3030 *dkg* „ Kriege 3935 „ Das Gewicht des Reiters beträgt durchschnittlich 7000 *dkg*. Das Pferd des Bataillons-Hornisten trägt daher im Frieden 11395 *dkg* „ Kriege 12184 „			

Der mit dem Kochgeschirr für 2 Mann betheilte Soldat ist um 121 *dkg* und der mit dem Infanterie-Spaten betheilte um 99 *dkg* mehr belastet.

III.

Cavallerie.

Dragoner, Husaren, Uhlanen.

Über

der für die Mannschaft der Cavallerie-Regimenter in allen Chargen vorgeschriebenen

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe			Charge: unberitten Dragoner	unberitten Husar	unberitten Uhlane	beritten Dragoner	beritten Husar	beritten Uhlane	Escadrons-Trompeter	Corporal	Divisions-Trompeter
168	Monturs-Sorten	Helm		Stück	1	.	.	1	.	.	1	1	1
262		Czako sammt Roßhaarbusch		"	.	1	.	.	1	.	1	1	1
282		Czapka sammt Roßhaarbusch		"	.	.	1	.	.	1	1	1	1
171		Feldkappe		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
172		Waffenrock		"	1	.	.	1	.	.	1	1	1
266		Winter-Attila		"	.	1	.	.	1	.	1	1	1
270		Sommer-Attila		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
285		Uhlanka		"	.	.	1	.	.	1	1	1	1
174		Blouse		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
175		Weste		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
176		Mantel mit Kapuze		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
179		Schützenabzeichen		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
179		Stiefelhose für	Dragoner und Uhlanen	"	1	.	1	1	.	1	1	1	1
273			Husaren	"	.	1	.	.	1	.	1	1	1
181			Officiersdiener	"	.	.	.	.	.	.	.	.	
181		Hosenriemen		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
181		Salonhose		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
181		Sommer-Beinkleid		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
181		Zwilchpantalon		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
181		Hemd		"	2	2	2	2	2	2	2	2	2
181		Gattie		"	2	2	2	2	2	2	2	2	2
181		Fußlappen		Paar	2	2	2	2	2	2	2	2	2
181		Leibbinde		Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1
181		Halsbinde		"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
181		Stiefel für Dragoner und Uhlanen		Paar	1	.	1	1	.	1	1	1	1
275		Csizmen für Husaren		"	.	1	.	.	1	.	1	1	1
183		Halbstiefel		"	.	.	.	.	.	.	.	.	
183		Schuhe		"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
183		Sporen	für Dragoner und Uhlanen	"	1	.	1	1	.	1	1	1	1
276			für Husaren	"	.	1	.	.	1	.	1	1	1
183		Fäustlinge		"	1	1	1	1	1	1	.	.	.
184		Handschuhe		"	.	.	.	.	.	.	1	1	1
184		Porteepee		Stück	.	.	.	.	.	.	1	1	1

sicht

Monturs-, Armaturs-, Rüstungs- und Reitzeugs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Charge										*)			Anmerkung
Führer		Regiments-Trompeter	Wachtmeister	Rechnungs-Wachtmeister	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Curschmied	Büchsenmacher	Escadrons-Riemer	
Zugs-	Stabs-												
1	1	1	1	1	1	1	.	.	1				
1	1	1	1	1	1	1	.	.	1				
1	1	1	1	1	1	1	.	.	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	.	1				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	1	.	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Das Tragen der Weste ist gestattet, dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Weste wie für Officiere vorgeschrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Erhält jeder Schütze erster Classe. Officiersdiener, welche in ihrem früheren Dienstverhältnisse zu Schützen ernannt wurden, haben das Schützenabzeichen beizubehalten.
1	1	1	1	1	1	1	1	.	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	.	1				
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	.	.	1	1				Im Frieden.
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Zum Stalldienste.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
	.	.	.	.	.	.	1	1	.				Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	1				Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben sich die Handschuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber das Porteepee aus eigenen Mitteln anzuschaffen.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	1				

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: unberitten Dragoner	unberitten Husar	unberitten Uhlane	beritten Dragoner	beritten Husar	beritten Uhlane	Escadrons-Trompeter	Corporal	Divisions-Trompeter
185	Armatur	Cavallerie-Säbel	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1
187	Armatur	Cavallerie-Officiers-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
187	Armatur	Carabiner	"	1	1	1	1	1	.	.	.	.
187	Armatur	Revolver	"	.	.	.	.	.	1	1	1	1
289	Armatur	Uhlanen-Pike	"	.	.	1	.	.	1	.	.	.
188	Mannes-Rüstung	Lederner Pack- Tornister	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
190	Mannes-Rüstung	Zwilch- Tornister	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
192	Mannes-Rüstung	Säbel- Kuppel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
193	Mannes-Rüstung	Säbel- Handriemen	"	1	1	1	1	1	1	.	.	.
193	Mannes-Rüstung	Patrontasche	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2
195	Mannes-Rüstung	Patrontaschen-Leibriemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
196	Mannes-Rüstung	Schutzlappen	"	1	1	1	1	1	.	.	.	.
196	Mannes-Rüstung	Carabiner-Riemen	"	1	1	1	1	1	.	.	.	.
198	Mannes-Rüstung	Revolver- Tasche mit Tragriemen	"	.	.	.	.	.	.	1	1	1
290	Mannes-Rüstung	Revolver- Tasche ohne Tragriemen	"	.	.	***) .	.	.	1	.	.	.
200	Mannes-Rüstung	Revolver- Anhängschnur sammt Federhaken	"	.	.	.	.	.	1	1	1	1
200	Mannes-Rüstung	Signalhorn sammt Mundstück**)	"	.	.	.	.	.	.	1	.	1
200	Mannes-Rüstung	Signalhorn-Anhängschnur	"	.	.	.	.	.	.	1	.	1
200	Mannes-Rüstung	Mantelriemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
201	Mannes-Rüstung	Säbelkuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
201	Mannes-Rüstung	Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
290	Mannes-Rüstung	Pikenschuh sammt Gürtel	Paar	.	.	.	.	.	1	.	.	.
291	Mannes-Rüstung	Piken-Armriemen sammt Einflechtriemen	Stück	.	.	1	.	.	1	.	.	.
202	Reitzeug	Completes Reit- und Sattelzeug sammt Stallhalfter	"	.	.	.	1	1	1	1	1	1
220	Reitzeug	Pferde-Putzzeug	"	1	1	1	1	1	1	.	.	.
222	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1
222	Feldgeräthe	Kochgeschirr	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
223	Feldgeräthe	" Tragriemen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
224	Feldgeräthe	" Sack	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
224	Feldgeräthe	Essschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Charge										*)			Anmerkung
Führer		Regiments-Trompeter	Wachtmeister	Rechnungs-Wachtmeister	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Curschmied	Büchsenmacher	Escadrons-Riemer	
Zugs-	Stabs-												
1	1	1	1	1	1	.	1	.	1				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				und 32 berittene Uhlanen per Escadron.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.				Von den berittenen Uhlanen nur jene, welche mit der Pike bewaffnet sind.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Mit Ausnahme der 32 mit dem Carabiner versehenen, berittenen Uhlanen per Escadron. Die Pike der Unberittenen als Reserve-Vorrath für die Escadronen.
1	1	1	1	1	1	1	.	1	.				
.	.	.	.	.	.	.	1	.	1				
1	1	1	1	1	1	.	1	.	1				
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.				
2	2	2	2	2	2	2	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				und 32 berittene Uhlanen per Escadron. Der Schutzlappen wird im Wege der inneren Wirtschaft beigestellt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Von den berittenen Uhlanen nur jene, welche mit der Pike bewaffnet sind.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.				
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.				
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				Für jeden mit der Pike bewaffneten, berittenen Uhlanen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				" " " " " versehenen Uhlanen.
1	1	1	1	1	1	1	.	.	.				Die Stallhalfter im Frieden mit Anhängkette und Anhängriemen, im Kriege mit Anhängriemen allein.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück für je 2 Mann.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe					Dragoner (unberitten)	Husar (unberitten)	Uhlane (unberitten)	Dragoner (beritten)	Husar (beritten)	Uhlane (beritten)	Escadrons-Trompeter	Corporal	Divisions-Trompeter
							Charge								
224	Feldgeräthe	Lagerhacke				Stück	·	·	·	·	·	·	·	·	·
225		Lagerhacken-Futteral				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
225		Victualien-Säckchen				″	3	3	3	3	3	3	3	3	3
225		Kaffee-Portionenbecher				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
225		Medikamenten- Packtasche				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
225		Verband- Packtasche													
225		Sanitäts-Armbinde				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
225		Fußfesseln				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
226		Tränkeimer				″	·	·	·	·		·	·	·	·
227		Habersack				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
227		Futtertornister				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
228		Fouragestrick				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
229		Pferdepflock				″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
244		Pionnier-Werkzeug	Krampen		sammt Futteral und Packriemen	″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
245			Schaufel			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
247			Floß-	Hacke		″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
247			Hand-	Hacke		″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
248			Werkzeugtasche sammt Geräthe			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
251		Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeug sammt Futterale und Sprengbüchsen-Taschen	Schlägel		sammt Futteral	″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Schrotmeißel			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Durchschläger			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Schrauben-schlüssel			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Handmeißel			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Doppel-Packtasche für 32		Sprengbüchsen	″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			Büchsentasche für 2			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			langer	Werkzeug-packriemen		″	·	·	·	·	·	·	·	·	·
			kurzer			″	·	·	·	·	·	·	·	·	·

*) Die Adjustirung und Ausrüstung der Curschmiede ist separat unter XXVII, die der Büchsenmacher und Escadrons-Riemer unter XXIX beschrieben.

**) Außer den Signalhörnern (in F) sind beim Stabe der Cavallerie-Regimenter 2 Stück Signalhörner (in A) für jene Trompeter bestimmt, welche bei concentrirten Cavallerie-Brigaden bei deren Commandanten als Trompeter verwendet werden.

Anmerkung. Der im Kriege als Bandagen-Träger verwendete Cavallerist hat für die Dauer der Verwendung mit dem Säbel bewaffnet und mit der Sanitäts-Armbinde versehen zu sein. Ist derselbe mit dem Revolver betheilt, so behält er auch denselben. Carabiner oder Pike werden auf den Divisions-Deckelwagen gelegt.

Charge										*)			Anmerkung
Führer		Regiments-Trompeter	Wachtmeister	Rechnungs-Wachtmeister	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Curschmied	Büchsenmacher	Escadrons-Riemer	
Zugs-	Stabs-												
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				2 Stück für je 7 Mann.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück per Zug,
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück / 1 " } per Division.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				für Bandagenträger und Officiersdiener der Ärzte.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück für jedes Mannschafts-Dienstpferd.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück für je 5 Pferde.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				1 Stück für jedes Mannschafts-Dienstpferd.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	je	1	Stück	für die 1., 2., 3., 4. und 5. Feld- und Reserve-Escadron (für letztere im Augmentations-Vorrathe) und 5 Stück für den 4. Zug der 6. Feld-Escadron
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2		10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1		5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1		5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1		4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2		Stück für den 4. Zug der 6. Feld-Escadron.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		6		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		2		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		8		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		4		
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		4		

Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungs-Stücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet und tragen die Wachtmeisters-Distinction.

Nur das Dragoner-Regiment Feldmarschall Alfred Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14 besitzt eine Standarte. An derselben befindet sich, nebst der seit dem Jahre 1791 besitzenden großen, goldenen Ehrenmedaille mit Öhr und Band, noch ein von Seiner Majestät dem Kaiser mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. December 1869, nunmehr als Auszeichnung zuerkanntes besonderes Band, mit dem Namen „Kollin".

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, des Reitzeuges und der Feldgeräthe.

A. Für Dragoner.

a) Mannschaft.

Montur.

Helm, besteht aus der Helmkappe, mit Sonnen- und Nackenschirm und Schweißleder, dem Kamme, den Gabeln, dem Schuppenbande, und ist mit dem k. k. Doppeladler geziert.

¹/₄ d. n. G.



Die Helmkappe, aus gefalztem Terzenleder, ist in Gestalt einer halben Kugel aus einem Stück gepresst, an deren unterem Rande die beiden Schirme, und oben der Kamm befestiget sind.

Diese Bestandtheile sind auf der Außenseite schwarz lackirt.

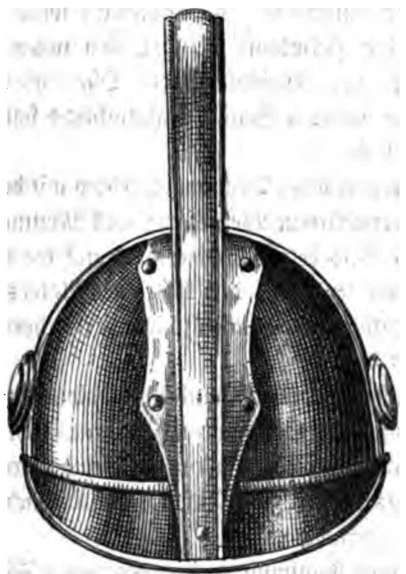
Der Sonnen- und Nackenschirm, aus Weißblech, ersterer auf der inneren Seite grün, letzterer schwarz lackirt, sind mäßig nach abwärts gebogen, an ihren schmalen Enden zu beiden Seiten der Kappe mit einander verbunden, ober dieser Verbindung mit je einem 9 *cm* langen, 1 *cm* aufwärts stehenden Wassersenkel besetzt, und ist die äußere Kante beider Schirme ringsherum mit Messingblech eingefasst. Der Ansatz der Schirme und der Wassersenkel ist an die Helmkappe mit einem 0·7 *cm* breiten, schwarz lackirten Kalbslederstreifen gedeckt.

Mit den Schirmen zugleich ist das Schweißleder aus geschwärztem Kalbleder, und eine 2·2 *cm* breite Unterlage aus geschwärztem Schafleder, beide am unteren Rande der Helmkappe befestigt.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genäßten wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

¹/₄ d. n. G.





Das **Schweißleder** (Kopffutter), 13 *cm* breit, ist am freien Rande in 8, 5 *cm* lange Zacken ausgeschnitten, an deren umgeschlagenen Spitzen Schnürlöcher gebildet sind, welche mittels eines durchgezogenen 0·7 *cm* breiten, schwarzwollenen Bändchens im Innern der Kappe zusammengehalten werden.

Der **Kamm** ist aus 2 Kammblättern und der Kappenschiene aus schwarzlackirtem Weißbleche, dann aus der Kammschiene und der Kammdecke, von goldfarbähnlichem Messingbleche zusammengesetzt.

Die Kappenschiene zu beiden Seiten dreifach ausgeschweift und auf die Helmkappe passend gerichtet, ist mit 10 Löchern versehen, und an den unteren Rändern der beiden Kammblätter angelöthet.

Der Raum zwischen beiden Kammblättern ist mit einer Einlage aus sehr leichtem Holze ausgefüllt, welche aus 2, den Kammblättern ähnlich geformten und durch 4 Einsätze verbundenen Blättern besteht

Die Kammschiene, welche den vorderen concaven, und die Kammdecke, welche den oberen und rückwärtigen convexen Theil des Kammes decken, sind an der vorderen Spitze miteinander verbunden, und längs des Randes der Kammblätter 0·5 *cm* breit abgebogen, wodurch letztere mit der hölzernen Einlage zusammengehalten werden.

Die Kammschiene ist gleich breit und flach, die Kammdecke aber bildet einen Rundstab mit einer Hohlkehle zu beiden Seiten, welcher gegen die Mitte des Nackenschirmes schmäler, und von da an breiter werdend, bis an die Einfassung des letzteren reicht.

Der Kamm ist mittels 6 halbkugelförmiger Knöpfe von Messing mit 1 *cm* langen, durch die Löcher der Kappenschiene und Helmkappe geführten Schrauben, und an der inneren Seite mit Flügel-Schraubenmuttern und einer weißblechenen, runden Unterlage an der Helmkappe, die Kammdecke an dem rückwärtigen Ende mit einem 2·4 *cm* langen Schraubenknopf und Schraubenmutter, am Nackenschirme, befestigt.

Zu beiden Seiten der Helmkappe ist je eine nach der Kappenform gebogene **Gabel** von Messing angebracht, deren geschlossener Theil eine Spitze bildet, und gegen den Kamm gerichtet ist, während die Enden der beiden Arme hinter dem Wassersenkel ruhen.

Jede Gabel besteht aus 2 hohlen Rundstäben, und ist oben mit einer rückwärts angelötheten, 1·5 *cm* langen Schraube, welche durch die Kappenschiene und Helmkappe geführt wird, an der inneren Seite der letzteren, mit Flügel-Schraubenmuttern nebst Unterlage festgeschraubt.

Zum Einstecken des Feldzeichens ist an der linksseitigen Gabel, und zwar, an der rechten Kante des vorderen Schenkels, eine 1·8 *cm* lange Hülse angebracht.

Das Schuppenband, welches zugleich als Sturmband zum Festhalten des Helmes auf dem Kopfe dient, besteht aus zwei Theilen; dem linksseitigen Schnallen- und dem rechtsseitigen Strupfenstücke.

Jeder der beiden Theile ist aus einer Rosette (Boucle), dem Bande, 16 Schuppen, und einer Schließe zusammengesetzt. Die Bänder sind aus Oberleder, am rückwärtigen Ende abgerundet, mit Schafleder gefüttert und eingefasst.

Die Rosetten, Schuppen und Schließen sind von Messing und die Schuppen am unteren Rande abwechselnd drei- und zweifach rund ausgezackt, die Schließe aber einfach abgerundet, und jene des linksseitigen Theiles mit einem kugelförmigen Knöpfchen, jene des rechtsseitigen mit einem Schließloche versehen, welche zum Festhalten des Schuppenbandes dienen, wenn dasselbe nicht benützt und am Vorderschirme ruhend getragen wird.

Das Schuppenband ist mittels der im obersten Schuppengliede angebrachten, kreisförmigen Öffnung, an die Schraubenmutter, der Rosette (Boucle) beweglich eingehängt.

An der inneren Seite sind, und zwar am linken Schuppenbande eine Strupfe, am rechten hingegen eine Schleife 9 *cm* von den unteren Enden entfernt angebracht, in welche Schnallenstück und Strupfe versorgt werden, wenn das Schuppenband nicht als Sturmband dienen soll.

Der k. k. Doppeladler, nach der Form der Helmkappe gebogen, ist an deren Vorderseite derart angebracht, dass er mit der Krone auf dem unteren Ende der Kammschiene ruht, und mit dem unteren Gefieder den Ansatz des Sonnenschirmes erreicht. Zur Befestigung des Adlers ist an der rückwärtigen Seite der Krone, eine 2 *cm* lange Schraube, und an jedem Flügel rückwärts, je ein 1·3 *cm* langes Öhr angelöthet; die Schraube wird durch den unteren Theil der Kammschiene und durch die Helmkappe geführt, von innen mit einer Flügel-Schraubenmutter und einer Unterlage von Weißblech, die Öhre aber werden mittels durchgeschobener Lederriemchen an der inneren Seite der Helmkappe festgehalten.

Ein adjustirter Helm wiegt 112 bis 121 *dgk*.

Der Helm für Unterofficiere ist gleich jenem des Dragoners, jedoch mit dem Unterschiede, dass die Kappenschiene statt von schwarzlackirtem Weißbleche, aus Messingblech ist.

Der Helm wird so auf den Kopf gesetzt, dass dessen Schwerpunkt auf die Mitte des Scheitels fällt, der vordere Theil gerade und senkrecht, die Mitte des Adlers ober der Mittellinie des Gesichtes steht, die Augen unterhalb des Sonnenschirmes frei hervorblicken können, und der Nackenschirm das Hinterhaupt bedeckt.

Das Schuppenband wird zum Gebrauche als Sturmband über beide Wangen und um das Kinn gelegt, und an der linken Kinnseite das Schnallen- mit dem Strupfenstücke zusammengeschnallt, sonst aber, wie oben angegeben, auf dem Sonnenschirme getragen.

Dasselbe ist zu Pferde und bei allen Ausrückungen zu Fuß stets, auf Wachen jedoch nur von den Schildwachen als Sturmband zu gebrauchen.

Der Helm ist außer den, in den allgemeinen Bestimmungen angegebenen Fällen noch zu tragen: bei Leichenbegängnissen, auf Wachen, im Ordonnanz- und Inspections-Dienste und bei sonstigen Functionen, dann außer Dienst an Sonn- und Feiertagen in jenen Garnisonen, wo es die Verhältnisse erheischen, und hiezu die Anordnung vom Commandanten erlassen wird.

Eintheilung des Helmes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3
Procente	5	40	55

Dimensionen des fertigen Helmes.

Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2	3
				Centimeter		
die Helmkappe	in der mittleren Höhe			14		
	Umfangsweite der Kopfmündung			60	58·5	58
die Beschirmung	am Sonnenschirme		in der mittleren Breite	5·7		
	am Nackenschirme			5·3		
	an den schmalen Enden der Schirme		in der Breite	0·7		
	die Schirmeinfassung			0·5		
die Kappenschiene	am vorderen	Schweifungspunkte	in der mittleren Breite	3·3		
	am mittleren			3		
	am rückwärtigen			2·4		
der beschlagene Helmkamm	in der größten Höhe			11·5		
	in der Bogenlänge			50		
	am vorderen Ansatze		in der Breite	3		
	am vorderen	Ende		3.3		
	am rückwärtigen			2·5		
Jeder Knopf an der Kappenschiene im Durchmesser				1·1		
der Adler nach der Mittellinie	in der größten Höhe von der Kronspitze			14·7		
	in der größten Breite			12		
die Seitengabeln	in der Lichtenweite ober dem Wassersenkel			4		
	jeder Theil in der Auflagbreite			0.7		
die Rosette (Boucle) im Durchmesser				4·4		
die Schuppenbänder	die inneren Bänder von Leder in der größten Länge			20		
	an der rückwärtigen Abrundung		in der Breite	4·5		
	an den vorderen Enden			2		

Feldkappe, aus genässtem, wollfärbigen, decatirten, krapprothen Tuche, im Kopftheile mit Futter-Leinwand gefüttert, und mit einem Schweißleder aus schwarzem saffianartigen Schafleder versehen, Schnitt und Form wie für die Infanterie, nur mit dem Unterschiede, dass der Sonnenschirm aus doppelt gelegtem Tuche von der Farbe der Kappe ist, dessen mittlere Breite 7 *cm*, die Entfernung der beiden Enden von einander 25 *cm* und die größte Tiefe des Ausschnittes 4·5 *cm* beträgt.

Die Feldkappe ist zu tragen: in der Kaserne und im Stalle, beim Detail- und Reit-Unterricht, bei Feldübungen in kleineren Abtheilungen, beim Exerciren in der Escadron, beim Ausführen der Pferde und bei Fassungen.

Endlich außer Dienst, mit Ausnahme jener Bestimmung, welche beim Helme für Sonn- und Feiertage angegeben ist.

Eine Feldkappe wiegt 15 bis 17 *dkg*.

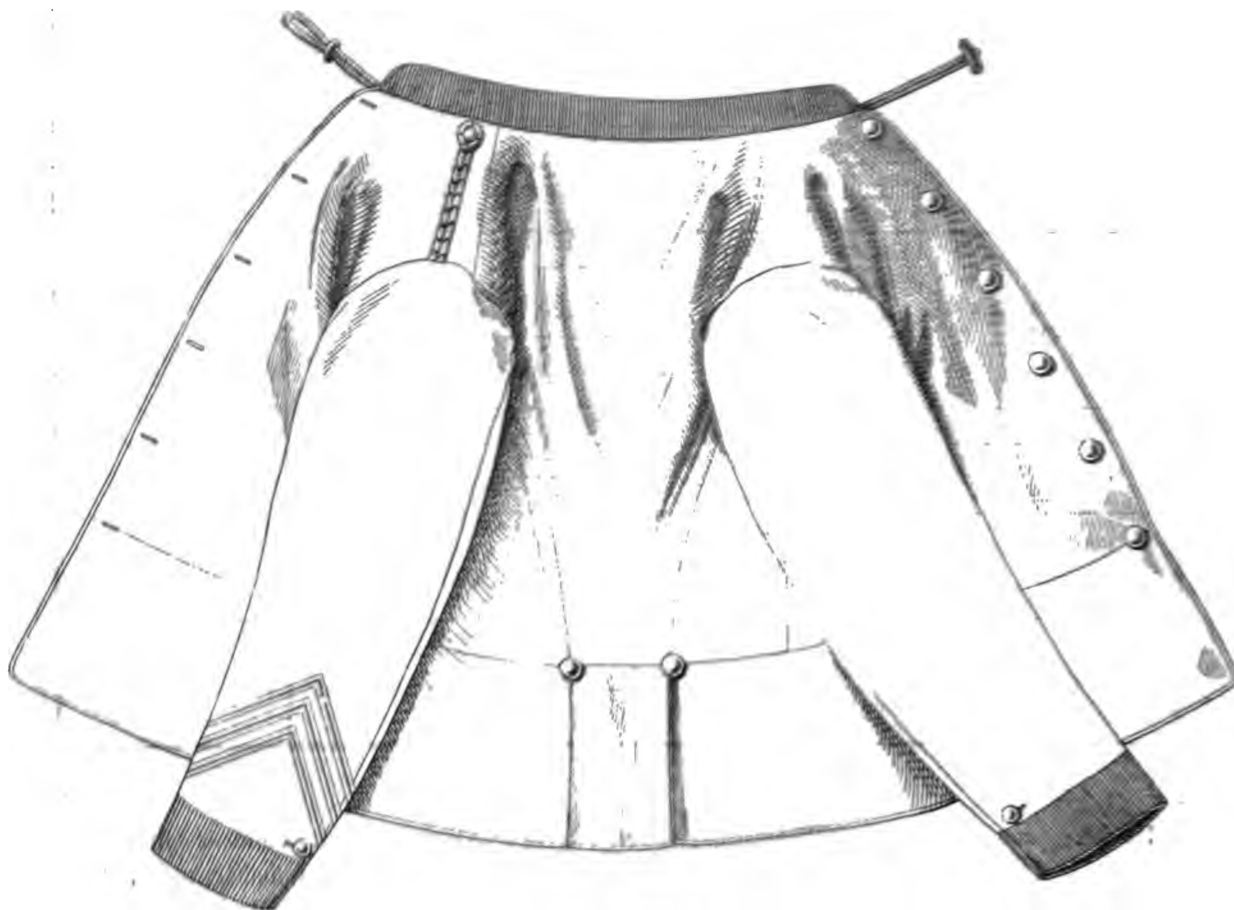
Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock, aus genässtem, wollfärbigen, decatirten lichtblauen Tuche mit Stehkragen und Aufschlägen von strichappretirtem Egalisirungstuche, ist im Leibe und den Ärmeln mit Futter-Leinwand, und in den Schößen mit Calico oder Leinwand von lichtblauer Farbe gefüttert.

Schnitt und Form, wie für die deutsche Infanterie, jedoch ohne Brustleiste, Achselspangen und Achselwülste, und ist der Waffenrock so weit gehalten, dass unter demselben die Blouse bequem getragen werden kann.

1/8 d. n. G.



Um den Waffenrock auch über die Schulter umgehängt tragen zu können, ist an der inneren Seite der Kragenenden eine, aus vierkantigen, 0·5 *cm* breiten, doppeltgelegten lichtblauen Schafwoll-Schnüren erzeugte Anhängschnur befestiget, welche aus zwei Theilen, dem Knebel- und dem Schlingenstücke besteht.

Das Knebelstück, mit einem mit gleicher Wolle überflochtenen Knebel, ist am rechtsseitigen, das Schlingenstück, mit einem festgesetzten Knopfe in eine Schlinge abgebunden, am linksseitigen Kragenende, 5 *cm* vom Kragenschlusse, unter dem Kragenfutter eingenäht.

Auf der linken Achsel ist in der Ärmelnaht eine Achselschlinge aus doppelt gelegter Attilaschnur eingesetzt, welche in den 1·3 *cm* vom Kragenansatze entfernt angebrachten kleinen metallenen Knopf eingeknöpft wird, und zum Festhalten des Tragriemens der Revolvertasche dient.

Distinctionen:

für den Corporal, „ „ Escadrons-Trompeter — wie für den Corporal der Infanterie.
„ „ Divisions-Trompeter, „ „ Zugsführer, „ „ Stabsführer — „ „ „ Zugsführer der Infanterie.
„ „ Regiments-Trompeter, „ „ Wachtmeister, „ „ Rechnungs-Wachtmeister — „ „ „ Feldwebel der Infanterie.
„ „ Cadeten, wie für jenen.

Armstreifen, wie für die Infanterie.

Abzeichen für die Einjährig-Freiwilligen, wie für die deutsche Infanterie.

Ein Waffenrock wiegt: 120 bis 139 *dkg.*

Der Waffenrock wird entweder angezogen, oder über die linke Schulter umgehängt getragen.

Im ersteren Falle hat die Anhängschnur unter den Brusttheilen des geschlossenen Waffenrockes versorgt, im letzteren Falle aber der Waffenrock mit dem Schlingen- und Knebelstücke um den Hals befestigt zu sein.

Schema
der vorgeschriebenen Waffenrock-Egalisirung und der Knöpfe.

Egalisirungsfarbe		Regiments-Nr. mit Knöpfen gelb	Regiments-Nr. mit Knöpfen weiß
schwarz		6	2
scharlach-	roth	8	11
krapp-	roth	14	13
dunkel-	roth	3	1
schwefel-	gelb	10	7
kaiser-	gelb	12	5
grasgrün		9	4

Eintheilung des Waffenrockes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	3	10	60	27

Dimensionen des fertigen Waffenrockes für Dragoner.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			Centimeter			
des Vordertheiles	Länge vom Kragen bis zur Taille		47	46	45	44
des Vordertheiles	Weite	über die Brust unterm Armloche bis zum Kaiserschnitte	36	35	34	33·5
des Vordertheiles	Weite	unter der Taille bis zur Rückennaht	46	45	44·5	44

Benennung der Theile			Größen-Gattungen 1	2	3	4
			Centimeter			
des ganzen Hintertheiles	Länge von der Mitte der Kragennaht bis zur Taille		52	51	50	49
	Weite	zwischen den Schultern	46	45·5	45	45
		am Taille-Schluſs	10			
der Schoßtheile	mittlere Länge		18·5	18	17	16·5
	untere Durchschnittsweite vor der Abrundung		56	55	54	53
Hintertheil-Schoßlänge			18	17	17	16
des Kragens	Länge nach der Linie der Ansatznaht		46			
	gleiche Höhe bis zur Abrundung		4			
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke		66	65	63	62
	halbe Weite	am Ellenbogen	20			
		am Handgelenke	15			
	Schlitzlänge		12·5			
des Aufschlages gleiche Breite			6·5			
der Taschenmündung	Länge		18			
der Achselschlinge	Länge		16			
der Anhängschnur	Länge der rechts-seitigen		16·5			
	Länge der links-seitigen		18·5			
	des Knebels	Länge	4·5			
		Dicke	1			

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus lichtblauem Tuche, Schoßfutter aus lichtblauem Calico, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils aus Regiments-Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere, die Achselschlinge und die Anhängschnur jedoch von schwarzgelber Seide.

Distinction, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie. Das Schützenabzeichen wird gleichwie bei der übrigen Mannschaft getragen.

Blouse, aus genäſstem, wollfärbigen, dunkelblauen Schafwollstoffe, Schnitt und Form wie für die Infanterie, jedoch ohne Achselspangen, Achselschleife und Achselrolle.

Auf der linken Achsel, 8 *cm* von der Ärmelnaht entfernt, ist eine Achselschlinge aus feiner, flacher, dunkelblauer Schafwollschnur eingenäht, welche in einem 1 *cm* vom

Kragenansatze entfernt angebrachten, schwarzbeinernen oder zinkenen schwarzlackirten Knopfe eingeknöpft wird und zum Festhalten des Tragriemens der Revolver-Tasche dient.

Die Chargen-Distinctionen sind auf den Paroli, dann am Ärmel, die Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft und das Börtchen für Einjährig-Freiwillige wie am Waffenrocke angebracht.

Die Blouse für Officiersdiener ist wie jene für den Soldaten.

Eine Blouse wiegt: 75 bis 84 *dkg*.

An der Blouse für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Achselschlinge wie für Officiere, jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Eintheilung der Blouse nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	3	30	50	17

Dimensionen der fertigen Blouse.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			Centimeter			
des Vorder- und Hintertheiles	vordere Länge vom Kragen	bis an das untere Ende	65	63	60	58
	Länge vom Ärmelloche	bis an das untere Ende	50	47	44	42
	rückwärtige mittlere Länge vom Kragenansatze bis an das untere Ende		70	67	64	62
	Weite über die Brust unterm Ärmelloche		31			
	untere halbe Weite		63			
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke		65	63	61	60
	halbe Weite	am Ellenbogen	22		21·5	
	halbe Weite	am Handgelenke	15			
des Ärmelschlitzes	Länge		11			
des Kragens	ganze Länge am Ansatze		44			
	mittlere Höhe		4			
der Paroli	untere Durchschnittslänge		8·6			
	hintere Höhe		4			
der Taschenpatten	Länge		17			
	Breite	mittlere	6·5			
	Breite	kleinste	4·5			
des Zuges	gleiche Breite		2·2			
der Achselschlinge	Länge		8			
	Breite		1			

Weste, wie für Infanterie.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze. Der Mantel aus genäßten, wollfärbigen, decatirten dunkelbraunen Tuche, schwerer Gattung, im Oberleibe mit Futter-Leinwand gefüttert, ist in allen seinen Dimensionen derart gehalten, daſs unter demselben Waffenrock und Blouse getragen werden können, und der Körper vom Halse bis unterhalb der Waden vollkommen bedeckt werde.



Derselbe besteht aus dem Stocke, den Ärmeln, dem Kragen und der Kapuze.

Der Stock und die Ärmel, in Schnitt wie für die Infanterie, nur mit dem Unterschiede, daſs die beiden Vordertheile bei geschlossenem Mantel 17 *cm* übereinander liegen, die zwei untersten Knöpfe 70 *cm* vom unteren Rande entfernt sind, dann im Unter-

theile der linksseitigen Tasche, nächst der Mündung, ein 21 *cm* langer mit Tuch besetzter Säbelschlitz eingeschnitten ist, welcher mittels einer Tuchspange am Obertheile und einem, am Taschenbesetze befindlichen Knopfe, geschlossen wird, und daſs weder die Haftelmännchen noch die Zwirnschlingen zum Einschlagen der Schoßtheile angebracht sind.

Der Kragen, stehend, an den beiden Enden abgerundet, ist auf der Außenseite der letzteren mit Paroli vom Regiments-Egalisirungstuche versehen.

Die Kapuze, in der Form eines dreieckigen Sackes mit unten mäßig abgerundeter Spitze, ist mit einem Theile der Mündung auf der Außenseite des Kragens, beiderseits 3 *cm* vom Kragenschlusse entfernt, längs dessen Ansatznaht angenäht.

Der äußere Theil der Kapuze hat, von der Mitte des oberen Randes herab einen 8·5 *cm* langen, zwickelartigen Ausschnitt, der mit einer Übernaht geschlossen ist, damit die Kapuze an dem Rücken des Mannes besser anliege.

Auf der Außenseite des Untertheiles der Kapuze ist zu beiden Seiten 6·5 *cm* vom Rande, und 5·5 *cm* vom Kragenansatze entfernt, eine zweitheilige Halsspange in schiefer Richtung angebracht, und der rechtsseitige Theil mit einem schwarzbeinernen oder zinkenen, schwarzlackirten Knopfe, der linksseitige mit einem Knopfloche versehen, mittels welcher die Kapuze, wenn selbe über den Kopf gezogen getragen, vorne geschlossen und unter dem Kinne zusammengehalten wird.

Mantelschlinge, aus dunkelbrauner Schafwolle, wie jene am Mantel für die Infanterie.

Knöpfe gleich jenen am Waffenrocke.

Zum Aufhängen des Mantels dient die am unteren Rande des Kragenfutters, in der Mitte angenähte, 1 *cm* breite und 9 *cm* lange Schlinge aus Futter-Leinwand.

Ein Mantel wiegt: 333 bis 381 *dkg.*

Der Officiersdiener erhält den Mantel mit kleiner Kapuze, wie für Huszaren.

Eintheilung des Mantels nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	3	30	50	17

Dimensionen des fertigen Mantels für Dragoner.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			Centimeter			
des Vordertheiles	Länge am vorderen Rande		130	128	125	122
	Breite über die Brust bis zum Armloche		35			
des Hintertheiles	Länge in der Mitte vom Kragen bis zum unteren Ende		132	130	127	124
	Achselbreite		18			
	Länge des Schlitzes		38			
untere Weite in der Durchschnittslänge vom vorderen Ende des Vordertheiles bis zum Schrittschlitze			181	179	177	175
der Ärmel	Länge von der Achselnaht bis an das untere Ende am Handgelenke		68	67	65	64
	halbe Weite am	Ellenbogen	26	26	26	25·5
		Handgelenke	20			
	Breite des Aufschlages		13			

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			in Centimeter			
des Kragens	Durchschnittslänge am Ansatze		54			
	mittlere Höhe		6·5			
der Kapuze	größte Weite an den Ansatzenden des Obertheiles		53			
	Länge in der Mitte des	Untertheiles	38			
		Obertheiles	33			
der Kapuzenspangen	mittlere Länge		14			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		5·3			
der halben Taille-spange	mittlere Länge		13·5			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		5			
der Taschenschlitz-spange	mittlere Länge		4			
	gleiche Breite bis zur Abrundung		3·3			
der Taschenpatten	obere Länge		25			
	mittlere Breite		7·5			
der Paroli	untere Durchschnittslänge		8·3			
	hintere Höhe		5·7			
der Taschen	Breite an der Mündung		21			
	mittlere Tiefe		25			
des Leibfutters	Länge in der Mitte des Rückens		50			
	Länge vorne beim Kragenschlusse		63		58	
der Mantelschlinge	Länge des Knebelstückes		9			
	Länge des Schlingenstückes		10·5			

Der Mantel wird in der kalten Jahreszeit und im Regenwetter über den Waffenrock oder die Blouse angezogen, zu Fuß mit geschlossener, zu Pferde mit geöffneter Taillenspange getragen. Der Säbelgriff hat zum leichteren Ergreifen des Säbels durch den Schlitz an der linken Seitentasche derart gesteckt zu sein, dass derselbe außerhalb des Mantels sich befindet.

Bei Ausrückungen und bei zweifelhaftem Wetter im Sommer, ist der Mantel in eine Wulst gerollt und in Bandoulier-Form mit dem Mantelriemen zusammengeschnallt, zu Pferde auf dem Sattel aufgeschnallt, zu Fuß aber en bandoulière auf der linken Achsel gegen die rechte Hüfte zu tragen.

Um den Mantel en bandoulière zu legen, wird derselbe in seiner ganzen Fläche mit der Futterseite nach abwärts ausgebreitet, die beiden Ärmel ausgestreckt und parallel mit dem Vordertheile des Mantels gelegt. Je nachdem ein kürzeres oder längeres Bandoulier erforderlich ist, werden die Ecken an beiden Schößen mehr oder weniger über die Seitentaschen so umgelegt, dass die Schoßspitzen gegen die Kapuze gerichtet sind. Sodann wird der untere Theil bis über die Höhe des Schlitzes, in der Richtung gegen die Kapuze eingeschlagen, der Mantel der ganzen Länge nach vom Kragen herab gerollt, in der Mitte umgebogen und die beiden Mantelenden, eine Handbreite vom Rande entfernt, mit dem Mantelriemen zusammengeschnallt.

Bei plötzlich eintretendem Regen ist es gestattet, den Mantel mit geöffneter Spange über die Rüstung umzuhängen und mit der Mantelschlinge um den Hals zu befestigen.

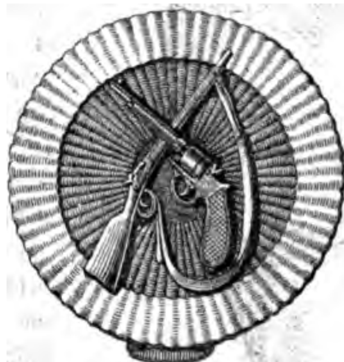
Auf Märschen in dauerndem Regenwetter wird der Mantel angezogen getragen, wobei derselbe vorne mittels der Mantelschlinge und der Knöpfe geschlossen, rückwärts aber die Taille-Spange offen zu sein hat.

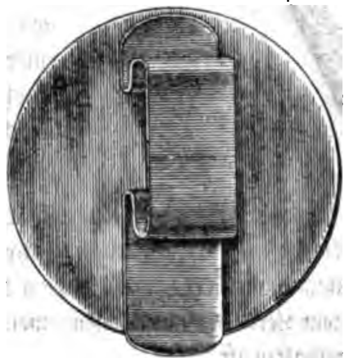
Bei heftigem Regen, stürmischem Wetter und bei großer Kälte kann zum besseren Schutze die Kapuze benützt werden, indem dieselbe über die Kopfbedeckung gezogen und vorne um den Hals mit der Halsspange geschlossen wird.

Mantel mit Kapuze für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus dunkelbraunem Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch die Paroli ohne Metallknopf, Futter wie für die übrige Mannschaft. Die Paroli und Passepoils sind aus Regiments-Egalisirungstuch und wie am Mantel für Officiere angebracht.

Schützenabzeichen, aus goldfärbiger Metallcomposition geprägt, besteht aus einer Cocarde von 4·4 *cm* Durchmesser mit einem schwarzen Mittelfelde von 3 *cm* Durchmesser, welch' letzteres mit dem Emblem des Carabiners und Revolvers verziert ist. An der Rückseite der Cocarde ist eine 1·5 *cm* breite Federklammer angebracht.

n. G:





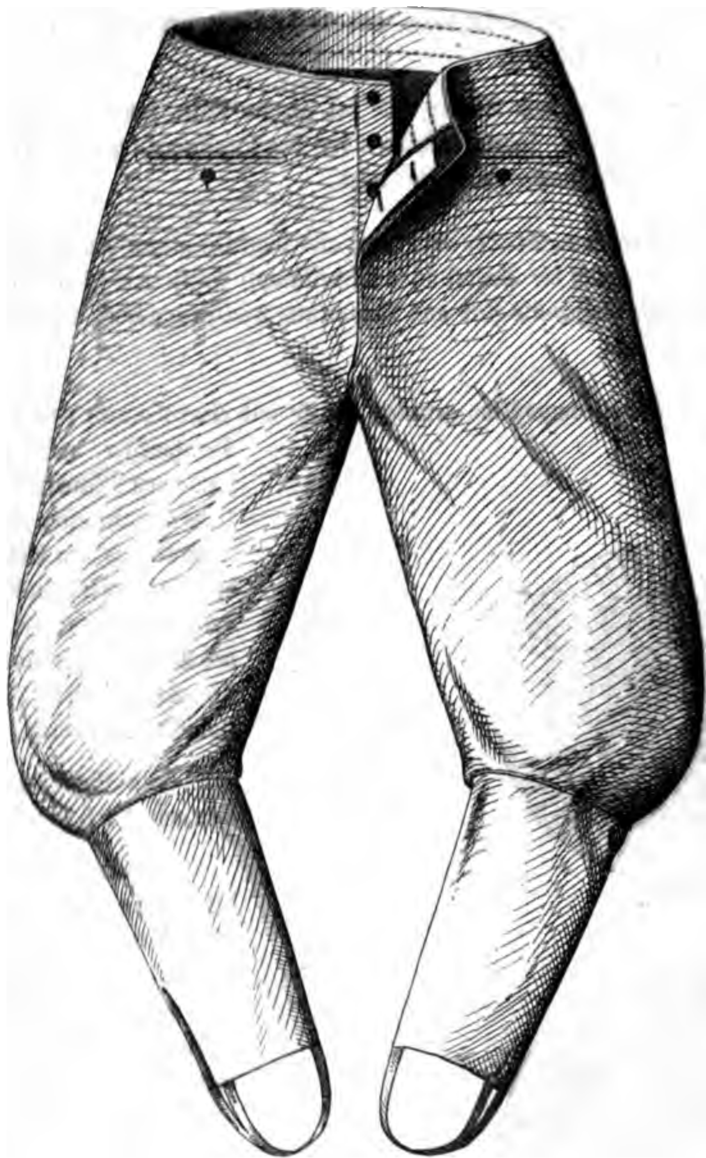
Ein Schützenabzeichen wiegt 1·5 bis 2 *dkg*.

Dasselbe wird auf der rechten Brustseite des Waffenrockes (Blouse) getragen, an welchem eine 1·3 *cm* breite, 4 *cm* lange Schleife aus doppelt gelegtem Tuche derart angebracht ist, dass die Cocarde, mit der Federklammer in diese Schleife eingehängt, 5 *cm* unter dem Kragenschlusse und 5 *cm* von der Knopfreihe entfernt, zu liegen kommt.

Stiefelhose, aus genässtem, decatirtem, wollfärbigem, krapprothem Tuche, besteht aus den beiden Schenkeltheilen, welche mit einem zum Zuknöpfen eingerichteten Schlitze versehen und unterhalb der Knie mit eng anschließenden Wadentheilen besetzt sind.

Der Schlitz ist mit 2 mit Futter-Leinwand gefütterten, beim Zuknöpfen übereinander liegenden Leisten besetzt und wird mittels 4 schwarzbeinernen oder zinkenen Knöpfen und den entsprechenden vier Knopflöchern derart geschlossen,

¹/₈ d. n. G.



dass die 3 unteren Knöpfe gedeckt sind, während der vierte am Vordertheile, 2 *cm* vom oberen Rande entfernt, ungedeckt bleibt.

Der Leibumfang der Hose ist mit Futter-Leinwand gefüttert und längs des oberen Randes ein Lauf für den Hosenriemen abgenäht, welcher beim Schlitze rechts an der äußeren, links an der inneren Seite mündet.

An den beiden vorderen Schenkeltheilen ist in schräger Richtung gegen beide Seitennähte, und zwar nächst dem Schlitze 12 *cm* und nächst der Seitennaht 16 *cm* vom oberen Rande entfernt, je eine Tasche eingeschnitten, welche mittels eines, innen am oberen Theile der Tasche in der Mitte des Taschenbesetzes angesetzten schwarzbeinernen oder zinkenen Knopfes und des entsprechenden senkrechten Knopfloches am vorderen Taschentheile geschlossen wird.

Die beiden Schenkeltheile, wie bei den Pantalons bis zum Knie weit gehalten, sind an der äußeren Seite unterhalb des Kniees in eine Rundung geschnitten, und an diese die Wadentheile angesetzt. Letztere nach unten enger verlaufend, sind an der Außenseite geschlitzt und mit einer Strupfe aus ungebleichtem Leinenband versehen, welche von der Schlitzseite bis gegen ihre Mitte der Länge nach gespalten ist.

Eine Stiefelhose wiegt 79 bis 94 *dkg*.

Eintheilung der Stiefelhose nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	3	10	60	27	.

Dimensionen der fertigen Stiefelhose.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4	5
			Centimeter				
jeder Obertheil	in der Länge	von der Hüfte bis zum Untertheile (Wadentheil)	94	91	88	85	82
		die Spaltung bis zum Untertheile	52	50	47	44	42
	in der halben Weite	bei der Spaltung	35·5	35·5	35	35	34·5
		unten in der größten Breite der Abrundung	25				
jedes Untertheiles	mittlere Länge		35·5	33·5		32·5	
	halbe Weite	am Ansatze	19				
		am Unterrande	13·5				
des vorderen Schlitzes		Länge	25				
des Fußschlitzes		Länge	13				
Länge der Taschenmündung			14·5				
Breite des Laufes für den Hosenriemen			4				
der Strupfe	ganze Länge		26				
	ganze Breite		2·5				

Stiefelhose für Officiersdiener, aus genäfstem, decatirtem, wollfärbigem, blaugrauem Tuche, Schnitt und Form wie für Huszaren, jedoch ohne Schnurverzierung.

Eine derlei Stiefelhose wiegt: 66 bis 76 *dkg*.

Hosenriemen, wie für die Infanterie.

Salonhose,
Sommer-Beinkleid, } für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon, wie für die Infanterie.

Die Zwilchpantalon darf in warmer Jahreszeit beim Turnen und Scheibenschießen, bei Übungen zu Fuß bis zur Stärke einer Escadron, ferner bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden.

Das Tragen der Zwilchpantalon im Wachdienste, sowie außer Dienst, ist nicht gestattet.

Eintheilung der Zwilchpantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

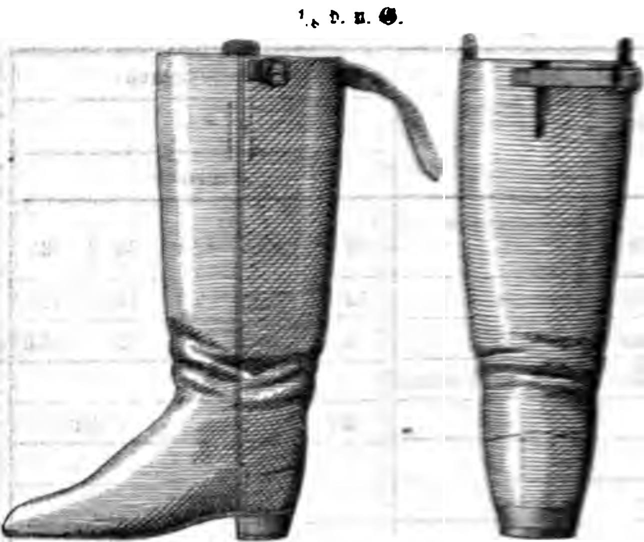
Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	2	10	32	44	12

Hemd,
Gattie,
Fußlappen, } wie für die Infanterie.
Leibbinde,
Halsbinde,

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel, sind aus den nämlichen Ledermaterialien und in der gleichen Art und Form wie die Halbstiefel für Infanterie erzeugt, jedoch ohne Sohlennägel. Die Röhren reichen bis über die Waden und bilden vom Fußknöchel nach aufwärts einige natürliche Falten. Das Legen der Röhren in künstliche Falten ist verboten.

1/6 d. n. G.



Um das Herabrutschen der Stiefelröhre zu verhindern, ist dieselbe in der Mitte ihres Hintertheiles oben 6·5 cm lang senkrecht geschlitzt und gegen auswärts mit einer eisernen schwarzlackirten Rollschnalle sammt Schnallenstück und Schleife, gegen einwärts mit einer Strupfe versehen, mittels welcher sie ober der Waden zusammengeschnallt und festgehalten wird.

Die Stiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, Cadetten und Einjährig-Freiwillige sind ohne Absatzeisen.

Das Mittelgewicht eines Paares Stiefel beträgt: 154 bis 301 dkg.

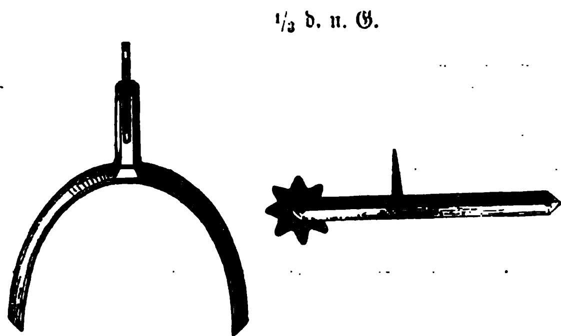
Dimensionen der fertigen Stiefel.

Benennung der Theile		Größen-Gattung														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
						Weite I II	Weite I II	Weite I II	Weite I II	Weite I II	Weite I II	Weite I II	Weite I II			
		Centimeter														
der Röhre	Höhe längs der Röhrennaht vom Ansatze des Absatzes	49					47·5					46				
der Röhre	obere halbe Weite der Mündung	21					20					19				
der Sohle	mittlere Länge	33	32·5	31·8	31·2	30·5	29·9	29·2	28·5	27·9	27·2	26·6	25·9	25·2	24·6	23·9
der Sohle	Ballenbreite	11·9	11·6	11·4	11·2	10·8	10·5	10·3	10	9·9	9·7	9·4	9·2	9	8·8	8·3
Höhe des Absatzes		3·6														
der Absatzeisen	gleiche Breite	0·9														
der Absatzeisen	mittlere Lichtenlänge	5·7			5·3				5			4·6				
der Absatzeisen	vordere Lichtenbreite	4·8			4·4				4			3·7				
der Anzug-Strupfen	halbe Länge	9·9														
der Anzug-Strupfen	gleiche Breite	2·6														
der Schnallen-Strupfen	Länge	14														
der Schnallen-Strupfen	gleiche Breite	1·8														
des Schnallenstückes	Länge in der Doppellage	26														
des Schnallenstückes	gleiche Breite	1·8														
der Schnallenschleife	Länge	2·4														
der Schnallenschleife	gleiche Breite	1·3														
der Rollschnalle	Lichtenhöhe	1·3														
der Rollschnalle	Lichtenbreite	1·9														
Leisten		gleich jenen zu Halbstiefeln.														

Anmerkung. Die Truppen haben ihren Bedarf an Fußbekleidungen in den für die Mannschaft erforderlichen Größengattungen zu präliminiren.

Halbstiefel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.

Sporen, aus Eisen im Ganzen geschmiedet, rein abgeschliffen, an der Außenseite polirt, besteht aus dem Halse, den beiderseits von demselben auslaufenden gebogenen Armen und dem, oberhalb des Verbindungspunktes dieser Theile angebrachten Stege.


1/3 d. n. G.

Der Hals, 4 *cm* lang, ist an seinem freien Ende gespalten und in dieser Spaltung ein stahlblaues Spitzenrädchen von 2·9 *cm* Durchmesser, mit 8 nicht allzuscharf zugespitzten 0·7 *cm* langen Zähnen, beweglich eingenietet.

Die Arme, 1·1 *cm* breit, innen flach, sind an der Außenseite, von der Mittellinie gegen den Rand, in schiefe Flächen und die Enden in Spitzen abgeschliffen. Die Arme stehen mit den Enden 7·7 *cm* von einander ab und gewähren eine mittlere Tiefe von 6 *cm*.

Der Steg, 2·2 *cm* hoch, ist am Ansatze 0·9 *cm*, am Oberrande 1·8 *cm* breit.

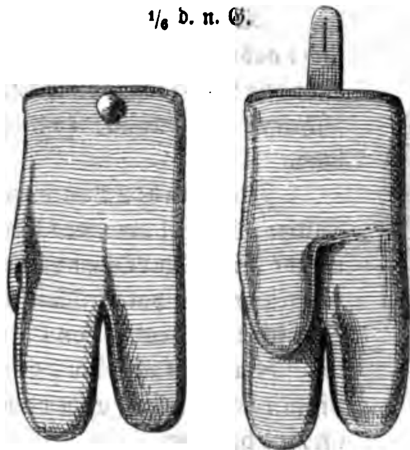
An jedem Armende und am Stege ist je ein Nietloch gebohrt, durch welche der Sporen mittels eiserner, flachköpfiger Nieten, am Afterleder derart befestigt wird, dass die Sporen-Arme am oberen Rande des Absatzes liegen.

Ein Paar Sporen wiegt 14 bis 15 *dkg.*

Sporen für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und mit der für letztere vorgeschriebenen Anbringungsart.

Schuhe (zum Stalldienste), wie für die Infanterie.

Fäustlinge, aus genässtem, wollfärbigem, decatirtem, dunkelbraunem Tuche und gleichem Futter, wie für die Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass sowohl die Fingertheile als auch die Mündung je um 2·5 *cm* länger sind, und dass der Fingertheil in 2 gleiche Hälften gespalten ist, damit zur leichteren Führung des Pferdes, der Zeige- und Mittelfinger in die eine, der Ring- und kleine Finger in die andere Hälfte gesteckt werden kann, und dass statt des kleinen ein großer Waffenrockknopf am Obertheile angebracht ist.


1/6 d. n. G.

Ein Paar Fäustlinge wiegt 21 bis 24 *dkg.*

Eintheilung der Fäustlinge nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2
Procente	40	60

Dimensionen des fertigen Fäustlings.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	Größen-Gattung 2
			Centimeter	
des Fäustlings	Länge	die größte	32	31
		die kleinste	21	20
	Breite	im Durchschnitt vor der Abrundung	13	
		am Unterrande	13	
des Däumlings	mittlere Länge		10	
	untere Durchschnittsbreite		6	
der Knopfschlinge	Länge mit Einschluss des Ansatzes		6·5	
	gleiche Breite bis zur Abrundung		2·5	

Handschuhe, wie für die Infanterie.

Porte-épée für Unterofficiere, aus feiner, kaisergelber und schwarzer Schafwolle, für Cadet-Officiers-Stellvertreter aus Seide, besteht aus der Quaste, dem Bande und der Schubschleife.



Die Quaste wird durch den Knopf und durch 3 Lagen, unten an demselben angesetzter frei herabhängender Fransen gebildet.

Der Knopf ist ein 2·5 *cm* langer, 3·3 *cm* breiter hohler Kern aus sehr leichtem Holze, welcher an seinem unteren Theile mit schwarzem Wollstoffe überzogen, an der Außenseite mit feiner kaisergelber gedrehter Schafwolle (Seide) überflochten und an den breiten Seiten mit 3 Reihen schwarzer Zackenstreifen verziert ist.

Die 2 äußeren Lagen der Fransen sind aus kaisergelber Schafwolle (beide) 0·2 *cm* dick und 5·7 *cm* lang, die innere Lage aber aus schwarzer Baumwolle 0·4 *cm* dick und 4·4 *cm* lang.

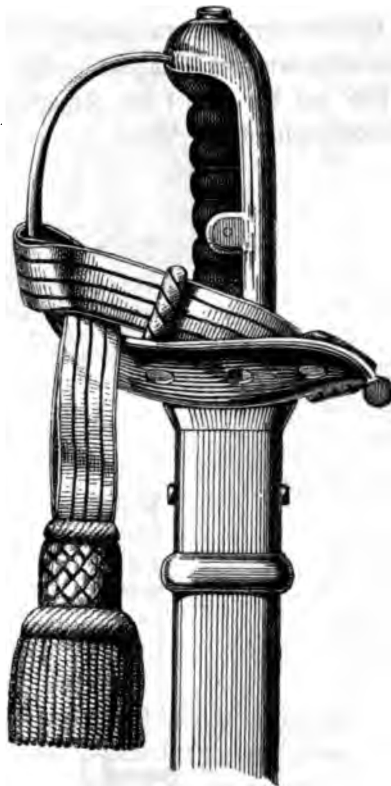
Das Band, 2·2 *cm* breit, in der Doppellage 32·5 *cm* lang, aus kaisergelber Schafwolle (Seide), der Länge nach mit 3 gleich weit von einander parallel laufenden schwarzen Streifen durchwebt, ist an der inneren Seite mit schwarzem Kalbleder gefüttert, und mit seinen beiden freien Enden oben am Quastenknopfe befestiget.

Der Ansatz des Bandes, sowie jener der Fransen am Knopfe, sind mit einem Kranzel aus gelber gehäckelter Schafwolle (Seide) bedeckt.

Die Schubschleife, 0·7 *cm* breit, aus gelber, mit schwarzen Streifen quer durchbrochener Schafwolle (Seide), und durch eine Einlage von Kartenpapier verstärkt, ist über das doppeltgelegte Band geschoben und dient zum Zusammenhalten desselben.

Ein Porte-épée wiegt 4·2 bis 4·3 *dkg.*

1/3 d. n. G.



Dasselbe wird mittels des Bandes am Säbelgefäße befestigt, und zwar wird das doppelt gelegte Ende durch das eine längliche Loch rückwärts am Stichblatte von oben nach unten, dann durch das zweite Loch von unten nach oben durchgesteckt, und die Quaste durch die hervorstehende Schlinge des Bandes durch- und angezogen. Hierauf wird das Band längs des Stichblattes, auswärts des Griffes gegen den Bügel des Säbelkorbes geführt, um denselben geschlungen und die Quaste von rückwärts zwischen dem Bande und Stichblatte so durchgesteckt, dass sie vorne über das Stichblatt gerade herabhängt, und die Schubschleife des Bandes nächst dem Säbelgriffe zu liegen kommt.

Armatur.

Cavallerie-Säbel. Derselbe besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.

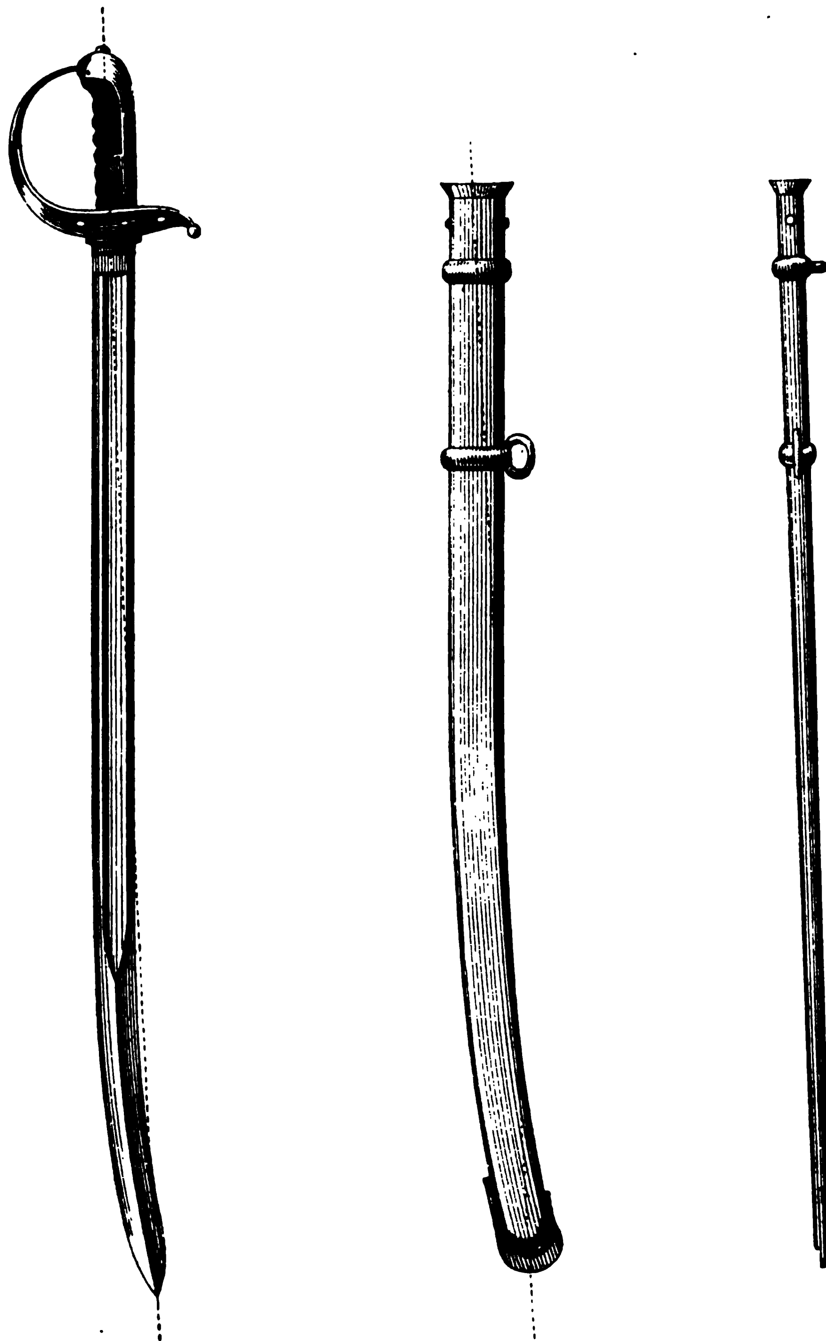
Die Klinge, aus Gerbstahl, gehärtet und polirt, ist mäßig gebogen, 84·3 *cm* lang und am Gefäße 3·7 *cm* breit. Der Rücken ist am Gefäße 0·9 *cm* dick und verläuft gegen die Spitze in eine Schneide; der Bogen der Klinge entspricht einer Ordinate von 1·8 *cm*.

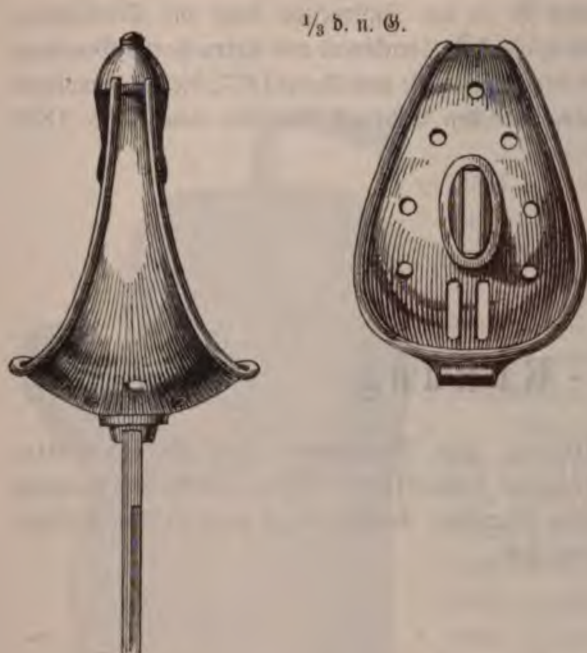
Die Klinge ist an der Spitze (Feder) auf 25 *cm* Länge zweischneidig, von da an, bis auf eine Entfernung von 2·6 *cm* vom Gefäße einschneidig, auf der inneren Seite glatt und flach, auf der äußeren Seite aber, gegen den Rücken zu, hohl geschliffen.

Das Gefäß besteht aus dem Korbe, der Kappe und dem Griffringe aus Bessemerstahl, dann aus dem schmiedeeisernen Vernietungsplättchen; alle Theile geschliffen und halb polirt; ferner aus dem hölzernen, mit Fischhaut überzogenen Griffe.

Diese Theile sind auf der Angel der Klinge zusammengesetzt, und oben auf der Kappe mit dem Vernietungsplättchen befestigt.

1/6 d. n. G.





Der **Korb** bildet am Klingenansatze ein mit 7 runden Löchern durchbrochenes Stichblatt, welches in seiner unteren größten Breite zum Schutze der Faust gewölbt ist und den Bügel, welcher in einem Bogen nach aufwärts bis unter den Kappenkopf reicht.

Stichblatt und Bügel sind an beiden Rändern mit je einem Rundstabe eingefasst; diese Rundstäbe vereinigen sich am rückwärtigen Theile des Stichblattes in einem nach abwärts gebogenen 2·2 *cm* langen cylinderförmigen Knopfe; das Angelloch ist mit einer Kapsel verstärkt, um die Klinge im Gefäße festzuhalten.

Zur Befestigung des Säbelhandriemens oder des Porteepees sind in der Mitte des rückwärtigen Stichblattes 2, 0·4 *cm* von einander entfernte, 2·4 *cm* lange und 0·5 *cm* breite Löcher durchgebrochen.

Der Griff, aus gutem Buchenholze, bildet oben einen Knopf, von da nach abwärts 7 Rippen, und ist zur Aufnahme der Angel mit einem Loche versehen.

Die Scheide, nach den Dimensionen und der Form der Klinge aus Bessemer-Stahlblech gerollt, gelöthet und matt polirt, ist oben mit dem Mundstücke, unter diesem mit 2 Tragbändern, und am unteren Ende mit einem angelötheten stählernen Schleifeisen versehen.



Im Innern ist die Scheide mit 2 glattgehobelten Spänen aus Kieferholz gefüttert, welche oben mit dem Mundstücke festgehalten werden.

Das Mundstück, aus Federstahl erzeugt, dient zum Schutze des oberen Scheidenrandes, greift mit seiner Hülse in die Mündung der Scheide ein, und endet an den beiden Breitseiten mit je einer Feder, welche die in der Scheide befindlichen Holzspäne und den versorgten Säbel festhalten.

1/3 d. n. G.

Die Tragbänder mit ihren Öhren sind aus Cementeisen erzeugt, und an der Scheide an die für sie bestimmten Stellen fest aufgeschoben. Das obere Tragband, 6·4 *cm* unterhalb der Mündung, hat ein längliches Öhr, welches auf der inneren Seite der Scheide nach der Diagonale des Bandes, vom Rücken der Scheide gegen die Schneidseite aufwärts steht; das zweite Tragband 12 *cm* unter dem ersteren, hat ein elliptisch geformtes Öhr, welches senkrecht auf dem Bande an der Rückseite der Scheide feststeht.

Ein Säbel sammt Scheide wiegt 198 *dkg*.

Cavallerie-Officiers-Säbel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Carabiner, (Hinterlad-), nach System Werndl.

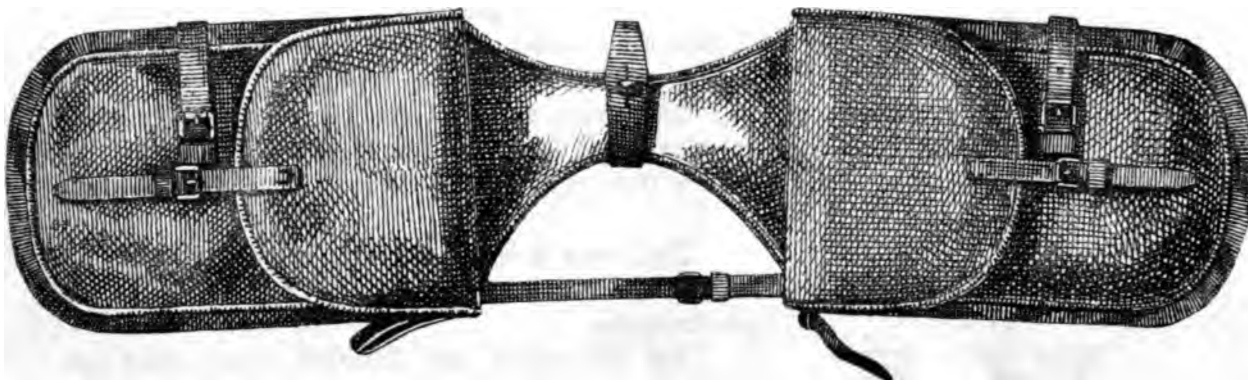
Revolver.

Die Beschreibung des Carabiners ist in der Instruction über die Einrichtung, Conservirung, Visitirung und Behandlung des k. k. Carabiners und Extra-Corps-Gewehres mit Werndl-Verschluss vom Jahre 1875 beziehungsweise vom Jahre 1877, die des Revolvers in der Instruction über die Einrichtung und den Gebrauch desselben vom Jahre 1875 enthalten.

Mannes-Rüstung.

Lederner Packtornister, für alle Unterofficiere, mit Ausnahme der Hilfsarbeiter und für die nicht mit dem Carabiner bewaffnete Mannschaft, aus braunem mit der Narbenseite nach Außen gekehrten Oberleder, besteht aus 2 ganz gleichen Taschen, welche durch ein Verbindungsstück vereint sind.

1/6 d. n. G.



Die Taschen, in Form eines Sackes, 35 *cm* hoch, 21 *cm* breit, sind an den unteren Enden abgerundet, und die Mündung wird mit einem Deckel geschlossen.

Die Rückwand jeder Tasche ist bis 4·5 *cm* über die Mitte der Verbindungsstücke aus einem Stücke geschnitten. Die Verbindungsstücke beider Taschen sind 9 *cm* übereinander gelegt und mit 2 parallelen Nähten zusammengesteppt.

Die Rück- und die Vorderwand sind zu beiden Seiten und unten mit einer an der Mündung 10 *cm*, unten aber nur 6 *cm* breiten Seitenwand mittels Einstechköders verbunden; der Rand der Mündung an der Vorder- und Zwischenwand ist mit Leder eingefasst.

Längs des oberen Randes der Vorderwand sind 6 und zu beiden Seiten der Zwischenwand je 2 Löcher ausgeschlagen und durch diese 2 Schnürriemen gezogen, die zum Zusammenschnüren der Taschenmündung dienen.

Diese beiden 1 *cm* breiten und 63 *cm* langen Schnürriemen sind mit dem einen Ende an der rückwärtigen Ködernaht befestigt, und werden derart durch die Löcher gezogen, dass sie bei den beiden mittleren Löchern der Vorderwand herausmünden und dort verbunden werden.

$^1/_6$ d. n. G.



Um das Eindringen der Nässe zu verhindern, ist am oberen Rande der beiden Seitenwände je ein Lappen mit der Einfassung eingenäht, welcher 12 *cm* lang, 9 *cm* breit, an dem freien Ende abgerundet ist, und über die Mündung gelegt wird.

Zum Schließen der Mündung ist an der Hinterwand, längs des oberen Randes derselben der an den vorderen Ecken abgerundete, mit Leder eingefasste Deckel, von 25 *cm* Breite und 26 *cm* Länge angesetzt.

Auf der äußeren Seite desselben ist in der Mitte, 4 *cm* vom unteren Rande entfernt, eine 18·5 *cm* lange und 2 *cm* breite Strupfe befestigt, mittels welcher der Deckel in die senkrechte Schnalle der Vorderwand festgeschnallt wird.

Auf der Vorderwand der Taschen ist in der Mitte, 6·5 *cm* von der Ködernaht des Bodens entfernt, ein 5 *cm* langes, 2 *cm* breites Schnallenstück mit einer eisernen verzinnten, 0·3 *cm* starken Schnalle von 1·9 *cm* Lichtenbreite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, nebst 1·5 *cm* breiter Schnallenschleife, mit dem Dorne nach aufwärts gerichtet, dann unmittelbar ober dieser Schnalle in wagrechter Richtung, und zwar an der linksseitigen Tasche nach rechts, an der rechtsseitigen aber nach links gerichtet, je ein am Ansatze 2·5 *cm*, an der Schnalle 2·2 *cm* breites, 5 *cm* langes Schnallenstück, mit einer 0·3 *cm* starken eisernen verzinnten Rollschnalle von 2·2 *cm* Lichtenbreite und 1·8 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife derart befestigt, dass das Ansatzende des Schnallenstückes, 11·5 *cm* von der unteren Ködernaht entfernt, die Ansatznaht bloß bis zur Schleife reicht, und die Schnalle sammt Schleife beweglich ist.

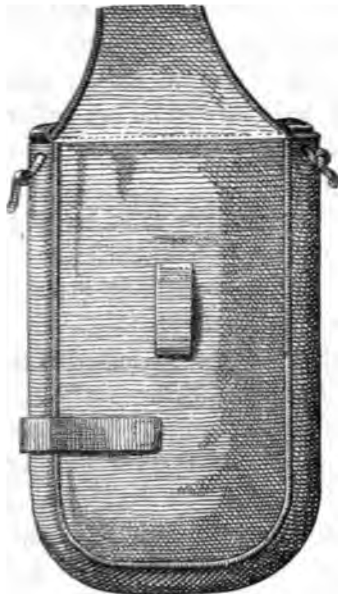
Diesen wagrechten Schnallenstücken entsprechend, ist an der Rückenwand je eine 2·2 *cm* breite und 28 *cm* lange Schnallenstrupfe derart angebracht, dass sie mit ihrem Ansatzende 11·5 *cm* von der unteren und 10·5 *cm* von der Seiten-Ködernaht entfernt ist. Mittels derselben werden die Packtaschen an dem an der Sattelsitzdecke befindlichen Lederring (Bretze) festgeschnallt.

Ferner ist an der Außenseite der Rückenwand in der Mitte 10 *cm* von der Ansatznaht des Deckels nach abwärts entfernt, in senkrechter Richtung, eine 7 *cm* lange, 3 *cm* breite Schleife mit ihren beiden schmalen Enden festgesteppt. Durch diese Schleife wird der Packriemen gezogen, welcher die Tasche am Sattel befestigt.

Der durch die Verlängerung der Rückenwand beider Taschen gebildete Mitteltheil (das Verbindungsstück) ist an beiden Längenseiten derart bogenförmig ausgeschnitten, dass der größte Abstand von der Sehne an der vorderen Seite 11 *cm*, auf der rückwärtigen aber nur 4·5 *cm* beträgt.

Die Oberfläche desselben ist mit einem in gleicher Form aus einem Stücke geschnittenen Obertheile verstärkt, beide Theile sind am ausgeschweiften Rande mit Leder eingefasst und die Enden zu beiden Seiten mit der Ansatznaht des Deckels verbunden.

¹/₆ d. n. G.





Auf der oberen Mitte des Verbindungsstückes ist gegen rückwärts ein Lederknopf und unter demselben an der inneren Seite eine 18 *cm* lange, 2·5 *cm* breite Strupfe mit eingeschnittenem Knopfloche mit der Randeinfassung eingenäht und vom Rande 1·3 *cm* entfernt mit einer Steppnaht festgenäht, mittels welcher der Packtornister im Flechtringe des vorderen Zwiesels am Sattel befestigt wird.

An den vorderen Ecken der unteren Wand des Verbindungsstückes beider Taschen ist, 1·5 *cm* von der vorderen Kante entfernt, und zwar auf der linksseitigen ein 1·5 *cm* breites und 4·5 *cm* langes Schnallenstück mit einer 0·2 *cm* starken, eisernen verzinnten Schnalle von 1·5 *cm* Lichtenbreite und 1·1 *cm* Lichtenhöhe nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife, auf der rechten Seite ein 1·5 *cm* breites, 24·5 *cm* langes Strupfenstück schief nach vorwärts angesetzt, welche, zusammengeschnallt, die Packtaschen in gleicher Lage am Sattel festhalten.

Durch die Löcher an den vorderen Ecken der Taschenmündung der rechten Packtasche ist ein 1 *cm* breiter, 68 *cm* langer Bindriemen zur Befestigung der Lagerhacke, und durch jene an der linken ein, oben 1 *cm* breiter und 35 *cm* langer Bindriemen zur Befestigung des Pferdepflockes gezogen und festgeknüpft.

Für den mit dem Karabiner bewaffneten Reiter ist der Packtornister so wie der vorbeschriebene, nur mit dem Unterschiede, dass auf der Vorderwand der linksseitigen Tasche, 5 *cm* unter dem oberen Rande und 2·5 *cm* von den Seitenrändern entfernt, eine kleine Tasche zur Versorgung der Patronen angebracht ist.

Diese Tasche, aus gleichem Leder wie der Packtornister, besteht aus einem 16·5 *cm* langen, 5·3 *cm* breiten und 5·3 *cm* tiefen, viereckigen Kasten, dessen Mündung mit einem Deckel geschlossen wird, welcher 3·3 *cm* breit über die Vorderwand und beide Seitenwände herabreicht.

Zum Festhalten des Deckels, ist an dessen Vordertheile in der Mitte eine 8·8 *cm* lange, 3 *cm* breite, gegen das freie Ende schmäler geschnittene und mit einem Knopfloche versehene Strupfe festgenäht, welche in den am Boden des Kastens befestigten Lederknopf eingeknöpft wird.

In diese Tasche sind 24 Stück Reserve-Patronen zu versorgen.

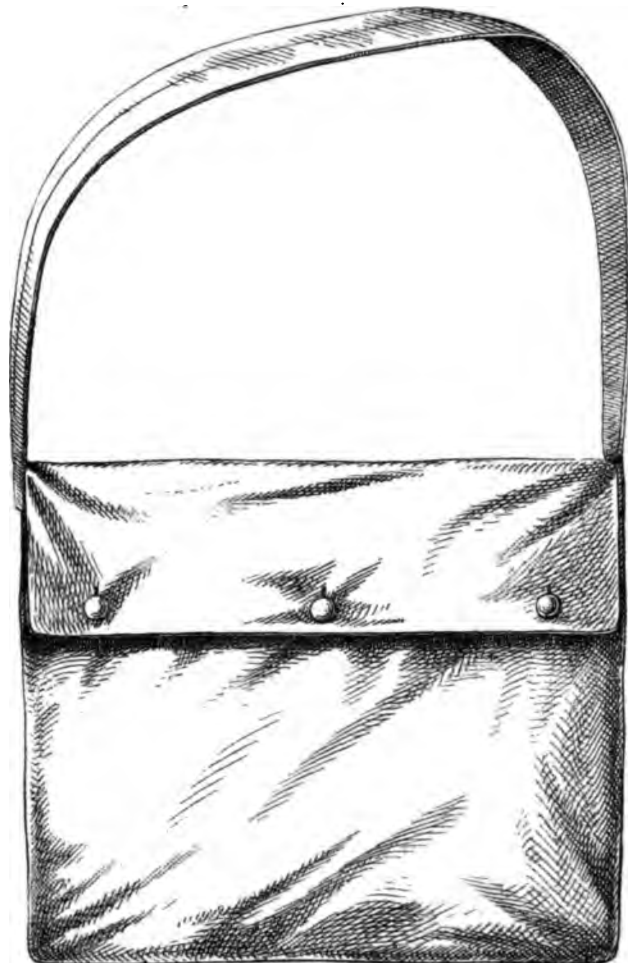
Ein Packtornister wiegt, und zwar: mit Patronen-Versorgungstasche 173 bis 186 *dkg*, ohne Patronen-Versorgungstasche 159 bis 168 *dkg*.

Zwilchtornister, aus ungebleichtem Zwilch, besteht aus dem Sacke und dem Tragbande.

Der im Vierecke geformte Sack ist am Boden und an den beiden Seiten zusammengenäht, und wird mittels eines an den oberen Rand der Rückenwand angenähten Deckels

geschlossen. Zu diesem Behufe sind am unteren geraden Deckelrande, in gleichen Abständen von 17 *cm*, 3 ausgeschlungene Knopflöcher, und diesen entsprechend an der Vorderwand, 3 mit Zwilch überzogene Knöpfe angebracht.

1/6 d. n. G.



Der Ansatz der Knöpfe ist zur besseren Haltbarkeit inwendig durch kleine Tuchunterlagen verstärkt.

Der Deckel ist an seinem unteren Rande mit einer 4·5 *cm* breiten Zwilchleiste unterlegt.

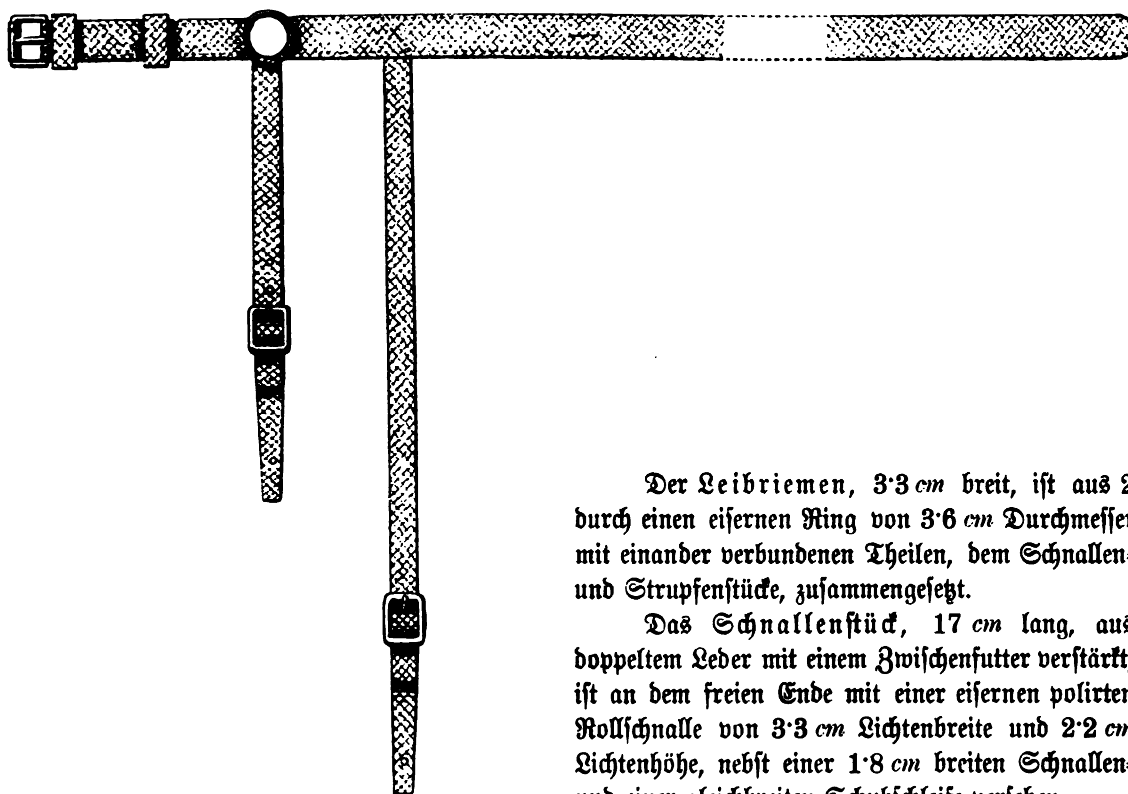
Die Länge des Sackes beträgt 40 *cm*
„ Breite „ „ „ 47 *cm*
„ Tiefe des Deckels „ 16 *cm*
„ Breite „ „ „ 47 *cm*

Das 105 *cm* lange und 4 *cm* gleichbreite doppelt gelegte Tragband ist an der äußeren Längenmitte zusammengenäht, und an den beiden oberen Seiten des Sackes befestiget.

Ein Zwilchtornister wiegt 23 bis 24 *dkg*.

Säbelkuppel, aus rothem, juchtenartig zugerichtetem Oberleder, besteht aus dem Leibriemen, 2 Tragriemen und 2 Schnallenstücken.

1/6 d. n. G.



Der Leibriemen, 3·3 *cm* breit, ist aus 2 durch einen eisernen Ring von 3·6 *cm* Durchmesser mit einander verbundenen Theilen, dem Schnallen- und Strupfenstücke, zusammengesetzt.

Das Schnallenstück, 17 *cm* lang, aus doppeltem Leder mit einem Zwischenfutter verstärkt, ist an dem freien Ende mit einer eisernen polirten Rollschnalle von 3·3 *cm* Lichtenbreite und 2·2 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·8 *cm* breiten Schnallen- und einer gleichbreiten Schubschleife versehen.

Das Strupfenstück, 95 *cm* lang, ist am Verbindungsringe 24 *cm* lang, doppelt gelegt, dessen Ecken am freien Ende sind abgestumpft.

Die Tragriemen sind 2·2 *cm* breit, und die Ecken an dem freien Ende abgestumpft; der vordere, 26 *cm* lang, ist am Verbindungsringe des Leibriemens zwischen dessen Schnallen- und Strupfenstücke, der hintere, 50 *cm* lang, 8 *cm* vom Verbindungsringe am Strupfenstücke zwischen dessen Einschlag mittels einer Kreuznaht befestigt. Beide hängen senkrecht herab.

Die Schnallenstücke zu den Tragriemen sind aus Kernleder, 2 *cm* breit, 14 *cm* lang, und an dem einen Ende mit einer eisernen polirten Stegschnalle von 2·6 *cm* Lichtenhöhe und 2·2 *cm* Lichtenbreite versehen. An dem anderen Ende sind die Ecken abgestumpft.

Dieselben dienen zum Einhängen der Tragriemen an den Säbel, wozu sie mit dem Strupfenende durch die Tragringe an der Säbelscheide und durch die Stegschnalle geführt, und in letztere das Strupfenende der Tragriemen darüber eingeschnallt wird.

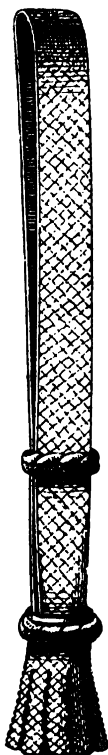
Eine Säbelkuppel wiegt 25 bis 26 *dkg*.

Dieselbe wird unter dem Waffenrocke oder der Blouse derart um den Leib geschnallt, dass der vordere Tragriemen längs des linken Oberschenkels herabhängt, und der Säbelkorb mit dem Stichblatte an den unteren Rand des Waffenrockes zu liegen kommt.

Um das Herumschlagen des Säbels beim Reiten zu vermeiden, ist der rückwärtige Tragriemen so zu schnallen, dass er zum gleichmäßigen Mittragen des Säbels wirken kann.

Säbelhandriemen, aus rothem, juchtenartig zugerichtetem Oberleder, besteht aus dem Handriemen, sammt Quaste und den beiden Flechtringen.

1/4 d. n. G.



Der Handriemen, 2·6 *cm* breit, 68 *cm* lang, ist an dem freien Ende in einer Länge von 6·5 *cm* bis in eine kleinste Breite von 1 *cm* schmäler zugeschnitten, und dortselbst mit einem 2·5 *cm* langen Knopfloche versehen, das andere Ende aber in die Quaste eingeführt, innerhalb derselben festgenäht und mit einem 1·3 *cm* langen Einstechknopfe besetzt, an welchem letzteren das andere gleichfalls in die Quaste eingeschobene Riemenende eingeknöpft wird.

Die Quaste ist aus einem 28 *cm* langen und 7 *cm* breiten Lederstreifen erzeugt, welcher in 1 *cm* breite 4 *cm* tiefe gezackte Streifen fransenartig ausgeschlagen, fest zusammengerollt, oben an der 2·5 *cm* langen Mündung aneinander genäht und dort mit einem 1 *cm* breiten Flechtring besetzt ist.

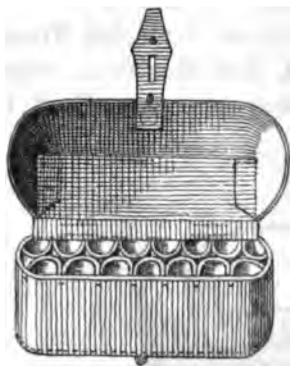
Der Handriemen wird in seinem Doppellaufe mittelst eines 1 *cm* breiten verschiebbaren Flechtringes zusammengehalten.

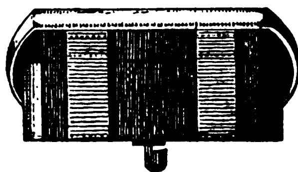
Ein Säbelhandriemen wiegt 6·8 bis 7·4 *dkg*.

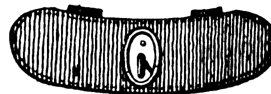
Derselbe wird in gleicher Weise wie das Unterofficiers-Porteepee am Säbel befestigt, nur mit dem Unterschiede, dass der Handriemen nur einfach durch die rückwärtigen 2 länglichen Löcher am Stichblatt und den Schubknopf geführt, in dem Quastenknopfe eingeknöpft, und dann um den Bügel geschlungen wird.

Patrontasche. Dieselbe besteht aus dem Kasten sammt Tragschleifen und Patronenhülsen von braunem Terzenleder, und aus dem Deckel sammt Strupfe von braunem Oberleder. Die Ledertheile sind mit der Narbenseite nach auswärts gekehrt.

1/4 d. n. G.







Der Kasten ist aus dem Boden, aus der mit den beiden Seitentheilen aus einem Stück bestehenden Vorderwand und der Rückenwand zusammengesetzt. Der Boden 13·5 *cm* lang, 3·7 *cm* breit, bildet eine Ellipse, deren eine Längenseite mäßig eingebaucht ist. Am vorderen convexen Rande und an dessen beiden abgerundeten Seiten ist die 4·2 *cm* hohe Vorder-

wand, an dem rückwärtigen concaven Rande die 12 *cm* lange, 5·7 *cm* hohe viereckige Rückwand angesetzt und letztere zu beiden Seiten mit der Vorderwand verbunden.

Auf der Außenseite der Rückwand ist, links und rechts 1 *cm* vom Seitenrande entfernt, je eine 2 *cm* breite und 8·5 *cm* lange Tragschleife senkrecht derart oben zweimal, unten aber nur einmal quer festgenäht, dass selbe zwischen der unteren und mittleren Naht eine Schleife bildet, durch welche der Leibriemen durchgeschoben wird.

Im Innern des Kastens sind 15 Patronenhülsen von gleicher Höhe der Vorderwand derart eingesetzt, dass gegen die Rückenwand 8, gegen die Vorderwand 7 derselben zu stehen kommen.

Die Hülsen bestehen aus, oben 1·1 *cm* unten 1·3 *cm* weit, halbrund geformten Ledertheilen, welche mit ihren convexen Flächen in zwei Reihen in ihrer Mitte an einander, und die vordere Reihe längs dem oberen Rande der Vorderwand, die zweite Reihe aber an der Rückwand mit Heftstichen befestigt sind.

Der Deckel, zum Schließen der Kasten-Mündung, ist an dem oberen Rande der Rückwand angesetzt, bildet zunächst dieses Ansatzes ein 12·3 *cm* langes, 4 *cm* breites Rechteck, und reicht in seiner Verlängerung, 5·7 *cm* breit, bogenförmig über die Vorderwand und durch den Umbug der Dreiecke zu beiden Seiten, und deren Verbindung mit den kürzeren Seiten des Rechteckes, auch über die Seitentheile des Kastens.

Zum Festhalten des Deckels ist an der inneren Seite in der Mitte desselben, 2·6 *cm* vom Rande entfernt, mittels einer kreisförmigen Steppnaht von 1·3 *cm* Durchmesser, eine 9·2 *cm* lange, am Ansatze 1·8 *cm* und vor dem zugestutzten Ende 2 *cm* breite Strupfe angesetzt, welche mit einer eisernen, mit 2 Nieten befestigten Schließe versehen ist. Auf der Außenseite des Bodens ist in dessen Mitte eine eiserne, flache, halbrunde Schließwarze auf einer, in der Form der Schließe gleichen Unterlage, beweglich mit 2 Nieten befestigt.

Die Schließe bildet ein Oval. Die Länge der Axe ist 2·6 *cm*, die Breite 1·9 *cm*.

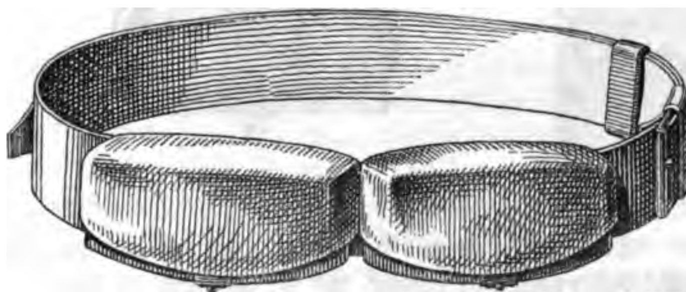
Die Schließwarze, 1·3 *cm* lang, 1·1 *cm* breit, bildet auf der einen Seite einen zylinderförmigen Zapfen, auf der anderen Seite einen vorstehenden Absatz, durch welchen die mit dem Schließloche über die Warze eingehängte Deckelstrupfe festgehalten wird.

Eine Patrontasche wiegt 14 bis 16 *dkg*.

Jeder mit dem Carabiner oder dem Revolver bewaffnete Cavallerist erhält 2 Stück solche Patrontaschen, welche von rechts nach links auf den Leibriemen geschoben und so getragen werden, dass sie vor die Mitte des Leibes zu liegen kommen.

Im Felde und in jenen Fällen, in welchen der Soldat mit der vollen Kriegs-Munition versehen ist, dann im Frieden bei Übungslagern, Feld-Manövern, großen Übungs- und Friedens-Märschen sind stets beide Patrontaschen zu tragen. Sonst im Frieden wird in der Regel nur eine Patrontasche getragen.

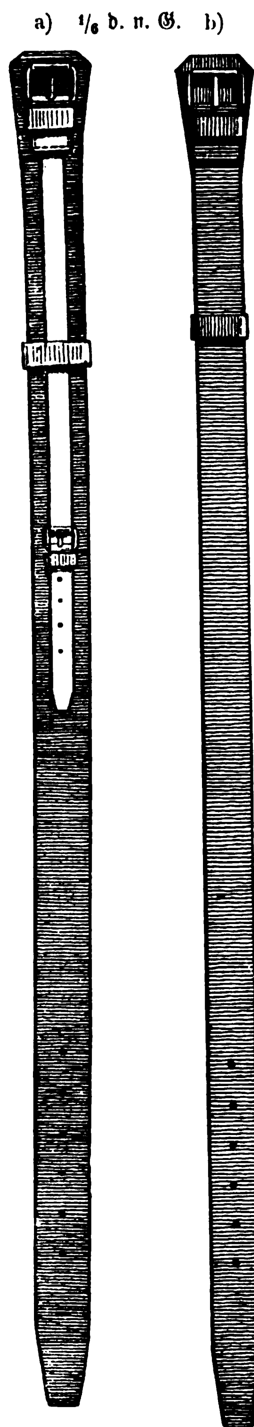
¼ d. n. G.



Der zerstreuten Dislocation der Cavallerie wegen bleibt die zweite Patrontasche in der Verwahrung des Cavalleristen.

Patrontaschen-Leibriemen. a) Für die mit dem Carabiner bewaffnete Mannschaft.

a) 1/6 d. n. G. b)



Derselbe aus braunem, mit der Narbenseite nach auswärts gekehrtem Oberleder, ist 5·3 *cm* breit, 110 *cm* lang, und bildet an dem einen Ende zugleich die Schnallenunterlage, welche in der Länge von 14 *cm* gegen das Ende breiter werdend, an der äußersten Kante 5·3 *cm* breit und an den Ecken abgestutzt ist. Auf diesem Ende ist, 4 *cm* vom breiten Rande entfernt, eine eiserne verzinnte Rollschnalle von 2·4 *cm* Lichtenhöhe und 5·3 *cm* Lichtenbreite, in einem 5·3 *cm* breiten und 4·5 *cm* langen Schnallenstücke nebst einer 2 *cm* breiten Schnallenschleife festgenäht.

Das andere Ende ist in der Länge von 9 *cm* bis zur Breite von 3·5 *cm* schmäler geschnitten, an den Ecken abgestutzt und 17·5 *cm* vom schmalen Rande entfernt, sind 5 Dornlöcher in gleichen Abständen von 3·3 *cm* durchgeschlagen.

Zum Festhalten des am Rücken hängenden Carabiners ist auf der Außenseite, in der Längenmitte des Leibriemens, eine 2·2 *cm* breite, 47 *cm* lange Strupfe (Carabinerstrupfe) und ein 2·2 *cm* breites, 4 *cm* langes Schnallenstück mit einer eisernen, verzinnten Rollschnalle von 1·8 *cm* Lichtenhöhe und 2·2 *cm* Lichtenbreite nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife angebracht.

Die Carabinerstrupfe ist an dem freien Ende etwas schmäler zugeschnitten, 11 *cm* von dessen Rande entfernt, mit 5 Dornlöchern in gleichen Zwischenräumen von 2 *cm* versehen, und mit dem anderen Ende unterhalb des Schnallenstückes des Leibriemens mit dessen Quernaht, und am oberen und unteren Rande 1·5 *cm* lang, das Schnallenstück aber 37 *cm* vom Schnallenende des Leibriemens entfernt, festgesteppt. Nebstdem ist der Leibriemen mit einer 2 *cm* breiten Schubschleife versehen, mittelst welcher die Carabinerstrupfe an ersteren angeschlossen wird.

Ein derlei Leibriemen wiegt 28 bis 31 *dkg*.

Derselbe wird oberhalb des angezogenen Waffenrockes oder der Blouse derart um den Leib geschnallt, dass dessen Schnalle hinter die linke Hüfte, die Carabiner-Strupfenschnalle oder die rechte Hüfte des Mannes zu liegen komme.

Das Strupfenende des Leibriemens wird in der hinter der linken Hüfte liegenden Schubschleife verwahrt.

Als Dienstesabzeichen hat der Cavallerist im Inspections- oder Ordonnanzdienst zu Fuß und zu Pferd den Leibriemen und die Patrontasche zu tragen.

Bei angezogenem Mantel wird der Leibriemen sammt Patronentaschen zu Fuß und zu Pferd unter, als Dienstesabzeichen im Inspections- und Ordonnanz-Dienste zu Fuß aber über diesem Kleidungsstück getragen.

b) Für die mit dem Revolver bewaffnete Mannschaft ist der Leibriemen gleich dem vorbeschriebenen, jedoch ohne Carabinerstrupfe und dazu gehöriges Schnallenstück.

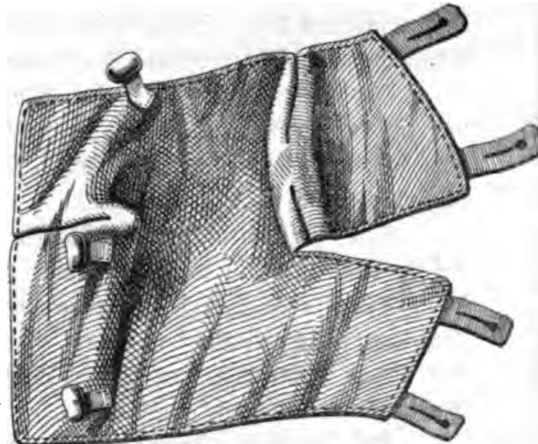
Dieser Leibriemen wiegt 22 bis 25 *dkg*.

Derselbe wird derart um den Leib geschnallt, dass die Schnalle hinter die linke Hüfte zu liegen kommt.

Um bei abgenommenem Leibriemen das Abgleiten der Patrontaschen von demselben zu verhindern, sind die beiden Enden des Leibriemens zusammenzuschnallen.

Schutzlappen. Zur Schonung des hinteren Pferdepackes ist auf Märschen und Marschübungen das Verschlussstück des Carabiners mit einem Schutzlappen zu versehen, welchen die Truppen aus ausgetragenen Mänteln ohne Beigabe des Ärars zu erzeugen haben.

¼ d. n. G.



Derselbe besteht aus einem mit Leinwand gefütterten Tuchflecken, in Form eines Trapez, dessen rechter Theil 8 *cm* lang gespalten und mit vier, 5 *cm* langen Knopflochstrupfen versehen ist.

Auf der äußeren Tuchseite sind 5 *cm* vom linken Rande entfernt, 3 lederne Knöpfe angesetzt.

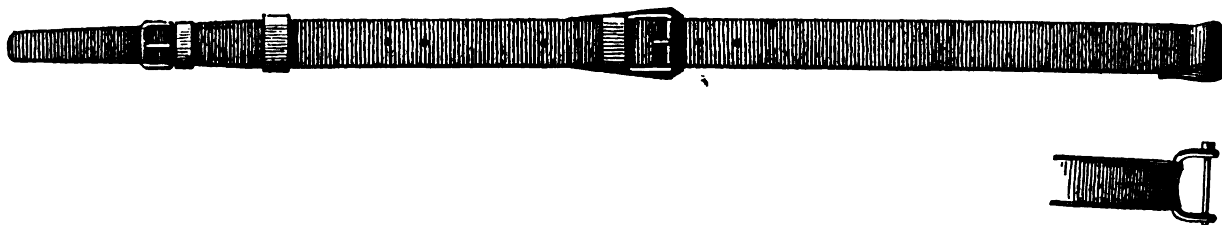
Der linke Theil ist 8 *cm* lang gegen die Mitte, der rechte obere Theil von oben nach abwärts 5 *cm* und von unten nach aufwärts 2·5 *cm* lang so eingeschnitten und zusammengenäht, an dem oberen und unteren Rande so eingezogen, dass dadurch Bauchungen, nach der Form des Verschlussstückes gebildet werden. Diese Stellen sind an der Futterseite mit Leder besetzt, um das Durchreiben des Hammers zu verhindern.

Der Schutzlappen ist derart an dem Verschlussstücke und Griffbügel zu befestigen, daß die Knöpfe auf der Außenseite des Carabiners zu liegen kommen, und die beiden mittleren Knopflochstrupfen auf dem mittleren Knopf eingeknöpft sind.

Wenn nicht im Gebrauche, ist derselbe in der linken Tasche des Packtornisters zu verwahren.

Carabiner-Riemen, aus braunem, mit der Narbenseite nach auswärts gekehrtem Oberleder, besteht aus 2 Riementheilen, dem Ober- und dem Untertheile, welche mittelst einer Rollschnalle je nach Bedarf kürzer oder länger zusammengeschnallt werden.

⅙ d. n. G.



Der Obertheil, 76 *cm* lang, 4 *cm* breit, bildet an seinem oberen Ende durch einen 6 *cm* langen Umschlag eine Schleife, während sich an seinem unteren Ende eine 2 *cm* breite Querschleife angesetzt befindet.

Der die Schleife bildende Umschlag ist der Länge nach dreimal 3 *cm* lang abgenäht, die Querschleife aber an der inneren Seite des Riemens zusammengestoßen, und mit ihren beiden Kanten an den Obertheil derart angesteppt, dass sie an der inneren Seite offen bleiben.

Vom oberen Ende 32 *cm* entfernt, sind 6, vom unteren Ende 10 *cm* entfernt, 2 Dornlöcher in Abständen von 3·7 *cm* in den Obertheil eingeschlagen.

Der Untertheil, 38 *cm* lang, 4 *cm* breit, an seinem unteren Ende aber in der Länge von 10 *cm* schmäler, bis zur Breite von 2·5 *cm* verlaufend, hat an seinem oberen Ende in einem 3·5 *cm* langen Umschlage eine eiserne verzinnte Rollschnalle von 2·6 *cm* Lichtenhöhe und 4·2 *cm* Lichtenbreite, nebst einer 2 *cm* breiten Schnallenschleife und einer 10·5 *cm* langen, am Ansatze 4 *cm*, am freien Ende 5 *cm* breiten Lederunterlage mit abgestutzten Ecken.

Die Schnallenunterlage ist an den beiden Seiten 6 *cm* lang an den Riemen angesteppt.

An dem schmalen Ende des Untertheiles ist in einem 3 *cm* langen Umschlage eine Rollschnalle von 2 *cm* Lichtenhöhe und 2·4 *cm* Lichtenbreite, nebst einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife und unterhalb dieser Schnalle eine Gegenstrupfe angebracht. Die Gegenstrupfe ist 19 *cm* lang, am Ansatze 3 *cm*, am freien Ende aber 1·8 *cm* breit an den beiden Seitenkanten mittels je einer 5 *cm* langen Steppnaht an den Riemen angenäht und 7·7 *cm* von ihrem freien Ende entfernt mit einem Dornloche versehen.

Ein Carabinerriemen wiegt 21 bis 22 *dkg*.

Ist der Riemen an dem Carabiner zu befestigen, so wird der obere Bügel vom Carabiner abgeschraubt, durch die am oberen Riemenende gebildete Schleife durchgezogen, und sodann wieder angeschraubt.

Die Strupfe des Untertheiles wird dann von oben nach abwärts in den unteren Bügel eingeführt, nach aufwärts umgeschlagen und eingeschnallt.

Der Rundstab des oberen Bügels ist, um die unmittelbare Reibung des Riemens mit dem Bügel zu verhindern, in seiner ganzen Länge mit Leder zu überziehen.

Zum Verlängern oder Verkürzen des Carabinerriemens beim Auf- und Abnehmen des Carabiners dient die am oberen Ende des Untertheiles angebrachte große Rollschnalle. Die am unteren Ende des Obertheiles festgenähte, verschiebbare Schleife dient dazu, um beim Nachlassen des Carabinerriemens das gänzliche Aufgehen desselben zu verhindern.

Tragart des Carabiners.

Der Carabiner wird mit der Mündung nach aufwärts derart über die linke Schulter gehängt, dass der Vorderschaft auf den Rücken, das Verschlussstück hinter die rechte Hüfte und die große Schnalle des Carabinerriemens auf die linke Brustseite des Mannes zu liegen kommen.

In dieser Lage wird der Carabiner mit der Carabinerstrupfe des Leibriemens oder dem Verschlussstücke umschlungen, an den Leibriemen geschnallt, und so das Schlottern des Carabiners während des Reitens verhindert. Um den Carabiner herabzunehmen, wird die Carabinerstrupfe losgemacht, der Carabinerriemen gänzlich nachgelassen, und der Carabiner über den Kopf gehoben.

Bei Ausrückungen mit umgehängtem Waffenrocke, dann bei angezogenem Mantel wird der Karabiner über diese Kleidungsstücke getragen.

Ist der Mantel angezogen, so entfällt die Befestigung des Carabiners mittels der Carabinerstrupfe, jedoch muss der Carabiner, damit er ruhig liegt, kürzer geschnallt werden.

Revolvertasche mit Tragriemen, aus braunem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Oberleder.



¼ d. n. G.

Die Tasche ist in Form eines nach aufwärts gerichteten Kolbens aus einem Vordertheile, einer Rückenwand und einem Bodenstücke zusammengesetzt, und mit einem Deckel zum Schließen der Mündung versehen.

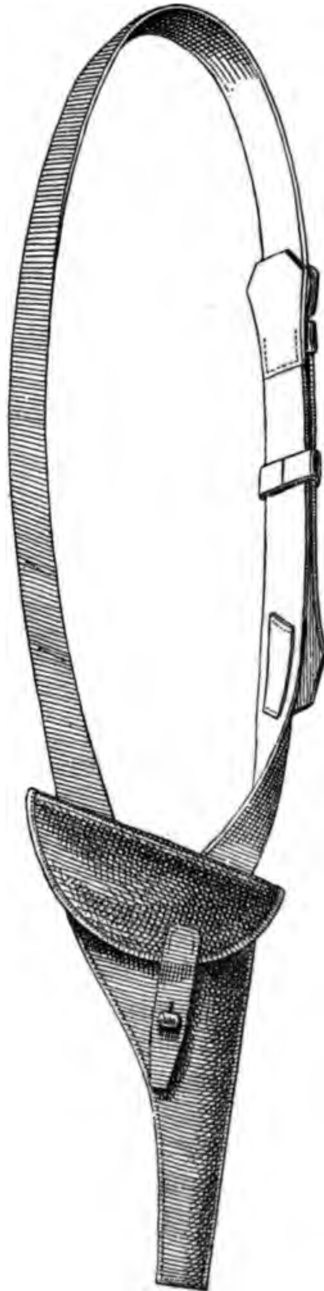
Der am oberen Rande ausgeschweifte **Vordertheil** ist um 3·3 cm breiter als die flache Rückenwand geschnitten, wodurch der nöthige Raum für den Revolver erreicht wird. Beide Theile sind längs ihrer langen Seitenränder mittels einer Steppnaht miteinander verbunden und unten mit dem halbkreisförmigen Bodenstück von [illegible] cm Halbmesser geschlossen.

Der **Deckel** ist halbkreisförmig und mit der **Rückenwand** aus einem Stücke geschnitten, in der Mitte [illegible] cm breit, [illegible] cm lang und am Rande [illegible] cm breit mit Leder eingefasst. Auf dessen Außenseite ist in der Mitte des [illegible] cm lange, [illegible]

[illegible]

[illegible]

1/6 d. n. G.



breite, nebst einer 2 *cm* breiten Schnallen- und einer gleichbreiten Schubschleife, dann unterhalb der Schnalle mit einer 8·5 *cm* langen, am Ansatze 4 *cm*, am freien Ende aber 5·5 *cm* breiten Unterlage mit abgestutzten Ecken versehen.

An der inneren Seite des Strupfenstückes 17 *cm*, und an jener des Schnallenstückes 15·5 *cm* von deren Ansatzende entfernt, ist je eine 2 *cm* breite, 7 *cm* lange Schleife angesetzt, durch welche der Leibriemen gezogen wird.

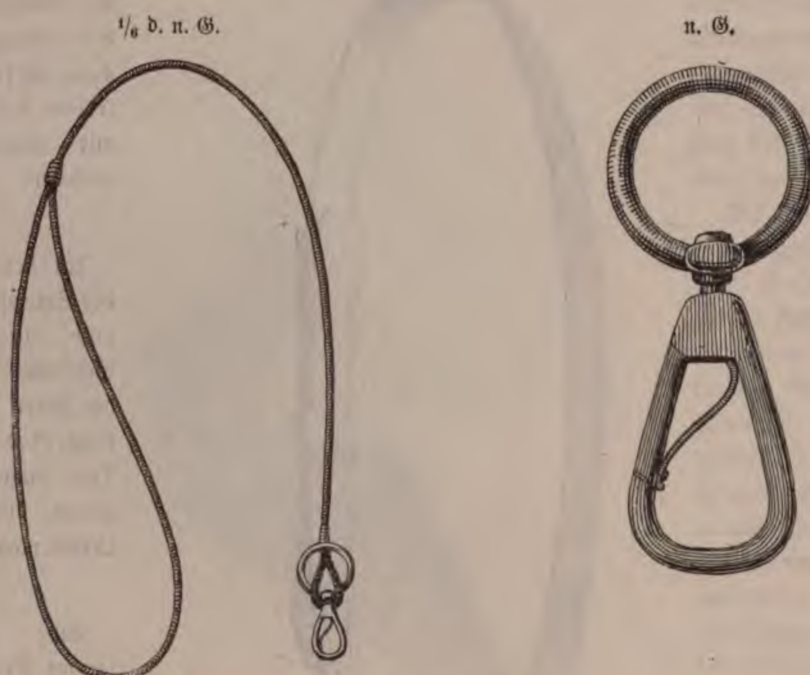
Eine Revolvertasche sammt Tragriemen wiegt 47 bis 51 *dkg*.

Dieselbe wird oberhalb des Mantels, Waffenrockes oder der Blouse mit dem Tragriemen über die linke Achsel gehängt, an der rechten Seite so getragen, dass die Schnalle des Tragriemens auf die linke Brust zu liegen kommt und durch den umgeschnallten Leibriemen, welcher durch beide Querschleifen am Tragriemen von rück- nach vorwärts zu ziehen ist, in ihrer Lage festgehalten wird.

Die Revolvertasche hat mit ihrem oberen Rande eine Handbreite unter der rechten Hüfte zu hängen und der Tragriemen muss so lange geschnallt sein, dass dieselbe von letzterem und vom Leibriemen gleichmäßig getragen werde.

Bei Ausrückungen mit umgehängtem Waffenrocke oder angezogenem Mantel ist die Revolvertasche unter diesem zu tragen.

Revolver-Anhängschnur sammt Federhaken. Dieselbe ist über einen Kern (Baumwolleinlage) aus schwarzgefärbter Ispahan-Wolle geflochten, 0·7 *cm* dick und 153 *cm* lang, an dem einen Ende in eine 47 *cm*, am anderen Ende in eine 4 *cm* lange Schlinge abgebunden.



Der Bund der Schlingen ist zusammengekettelt und bildet einen 1·3 *cm* langen, eichelförmigen Knopf.

Die große Schlinge dient zum Umhängen über den Hals, in die kleine wird der Federhaken eingeschlungen.

Der Federhaken aus geschmiedetem Eisen und polirt, besteht aus einem 0·3 *cm* starken Drahtringe von 1·8 *cm* Lichtendurchmesser, an dessen unterem Theile ein birnförmiger Haken von 0·7 *cm* Breite und 0·3 *cm* Dicke in der Eisenstärke, beweglich angebracht ist. Der eine Theil des Hakens ist unten schräg durchschnitten und oben mit einem Charnier derart beweglich befestigt, dass er nach innen geöffnet und durch den Druck der im Innern diagonal angebrachten und unten nächst der Theilung befestigten Stahlfeder wieder geschlossen werden kann.

In dem Ringe wird die Anhängschnur mit der kleinen Schlinge befestigt und der Haken in den Ring des Revolvers eingehängt.

Die Anhängschnur wiegt	. . .	2·2 bis 2·4 *dkg*
Ein Federhaken	„ . . .	1·7 „ 2·0 „
	Zusammen .	3·9 bis 4·4 *dkg*.

Signalhorn, in F gestimmt, wie für Infanterie.

Signalhorn-Anhängschnur, wie für die Infanterie, mit derselben Befestigungsart.

Mantelriemen, aus geschwärztem Blankleder, 1·5 *cm* breit, 55·5 *cm* lang, ist an dem einen Ende schmäler zugeschnitten, an dem anderen mit einer 0·2 *cm* starken, eisernen, verzinnten Rollschnalle von 1·6 *cm* Lichtenbreite und 1·1 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife versehen.

Ein Mantelriemen wiegt 4·4 bis 4·6 *dkg*.

Säbelkuppel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter. Dasselbe besteht aus einer Patrontasche sammt Patrontaschenriemen, beide aus rothem Juchtenleder, in Form und Größe wie für Officiere, jedoch die Patrontasche ohne Verzierung, und die Beschläge am Patrontaschen-Riemen von polirtem Stahle.

Die Patrontasche wird wie für den Officier vorgeschrieben, und nur in jenen Fällen getragen, in welchen der Officier im Dienste mit der Patrontasche zu erscheinen hat; bei angezogenem Mantel ist sie über denselben zu nehmen.

Im Frieden ist der Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie der Officier, nur mit dem Säbel bewaffnet; dessen Revolver sammt Tasche und Anhängschnur mit Federhaken und Patrontaschen sammt Patrontaschen-Leibriemen bleiben deponirt, und werden nur beim Ausmarsche ins Feld von demselben mitgenommen.

Reitzeug.

Dasselbe besteht aus:
dem **Zaume,**
„ **Sattelzeuge,**
der **Stallhafter** und
dem **Pferdeputzzeuge.**

Der **Zaum** besteht aus dem Hauptgestelle, der Reitstange, der Kinnkette sammt Haken, dem Stangenzügel, dem Trensengestelle, der Knebeltrense und dem Trensenzügel. Sämmtliche Lederbestandtheile sind aus Blankleder, mit der geschwärzten Narbenseite nach außen gekehrt, die Metallbestandtheile aus Eisen geschmiedet und verzinnt.

1/6 d. n. G.



Das Hauptgestell ist aus dem Genickstücke (Kopfriemen) sammt Kehlriemen, 2 Backenstücken mit Stangenstrupfen und dem Stirnriemen zusammengesetzt.

Das Genickstück ist oben in der Länge von 26 *cm* im ganzen 3·7 *cm* breit, von da an zu beiden Seiten in 2 Theile gespalten. Die vorderen Theile, in welche die Backenstücke eingeschnallt werden, sind 2 *cm* breit und 23·5 *cm* lang, die rückwärtigen Theile hingegen 1·8 *cm* breit, der linksseitige (die Kehlriemenstrupfe) 23·5 *cm*, der rechtsseitige (der Kehlriemen) aber 63 *cm* lang.

Der Kehlriemen hat an seinem freien Ende eine 0·3 *cm* starke Schnalle von 1·9 *cm* Lichtenbreite, und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, in welche die Kehlriemenstrupfe eingeschnallt wird.

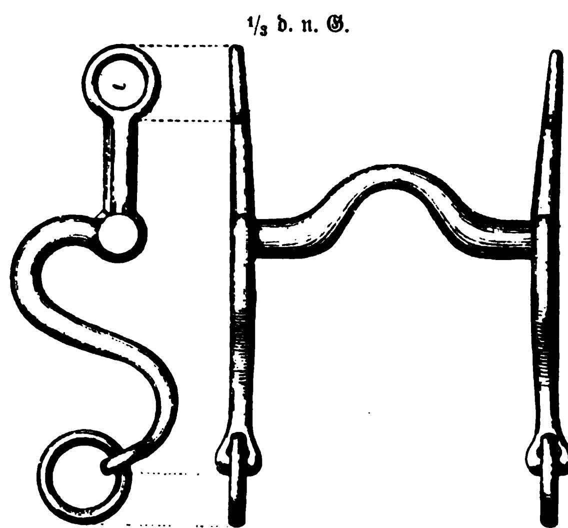
Die Backenstücke, 23 *cm* lang, 2 *cm* breit, sind an beiden Enden mit je einer 0·3 *cm* starken Schnalle, von 2·1 *cm* Lichtenbreite, 1·4 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer festen Schnallenschleife, überdies an den oberen Enden mit einer Schubschleife, an dem unteren Ende aber mit einer zweiten festen Schleife 3·3 *cm* nach aufwärts versehen und werden mit der oberen Schnalle am Genickstücke festgeschnallt. An der Rückseite der unteren Enden ist hinter der Schnalle je eine 24 *cm* lange, 2 *cm* breite Strupfe (die Stangenstrupfe) derart angenäht, dass sie etwas über die Schnallenschleifen vorragen.

Anmerkung. Alle Schnallen an dem Reitzeug haben mäßig abgestumpfte Dornen.

Der Stirnriemen, 2 *cm* breit, ohne Umschlag 38 *cm* lang, bildet an den beiden Enden je eine 4·5 *cm* breite Schleife, durch welche das Genickstück bis an dessen Spaltungen geschoben ist. Innerhalb dieser Schleifen ist durch eine, zu beiden Seiten am Umbuge angesteppte Einlage je eine zweite 3 *cm* breite Schleife gebildet, welche zum Durchziehen des Trensengestelles dient.

Sämmtliche Schnallen und Schubschleifen des Hauptgestelles sind 1·3 *cm* breit.

Dasselbe wiegt 29 bis 32 *dkg*.



Die Reitstange besteht aus dem Mundstücke, an dessen beiden Enden je eine Stange mit Ober- und Unterbaum eingezapft ist, und wird in zwei Gattungen erzeugt, welche sich durch die Länge des Mundstückes von 11·2 und 10·5 *cm* unterscheiden.

Das Mundstück bildet in der Mitte eine Wölbung (Zungenfreiheit), welche auf der Durchschnittslinie 4·2 *cm* weit ist, und eine mittlere Höhe von 2·6 *cm* erreicht. Die Bäume sind 13·8 *cm* lang und durchaus von gleicher Gestalt. Vom Mittelpunkte des 2 *cm* im Durchmesser haltenden Stangenzapfens ist der Oberbaum 4·6 *cm*, der Unterbaum 9·2 *cm* lang.

Bei einer gut gerichteten Stange sollen die Bäume jeder Seite ganz gleiche Lage und Länge haben, parallel zu einander stehen und das Mundstück in selbe rechtwinkelig unbeweglich eingenietet sein. Betrachtet man die Stange von der einen Seite, so müssen sich die Bäume, Augen und Kloben vollkommen decken.

Damit das Mundstück genau die Breite des Maules haben könne, und bei Pferdeköpfen, welche gleich über der Maulspalte breiter werden, die oberen Theile der Stangenaugen nicht anstoßen, sind diese Theile soviel auswärts gebogen, dass der obere Abstand zwischen den Stangenaugen um 1·1 *cm* größer ist, als die Breite des Gebisses beträgt.

Die Backenstücke des Hauptgestelles werden in die Stangenaugen, und die Stangenzügel in die unteren Klobenringe eingeschnallt.

Eine Reitstange wiegt 51 bis 54 *dkg*.

½ d. n. G.



Die Kinnkette sammt Haken. Erstere besteht aus gut geschweißten, derart geformten und ineinander greifenden Ringen aus Eisendraht, daß sie eine vollkommen flache, in der Mitte 2·9 *cm* breite, gegen beide Enden gleichmäßig schmäler verlaufende Kette bilden. Die mittleren fünf Kettenglieder sind oval, die übrigen rund.

Die Kinnkette wird in zwei Gattungen erzeugt, und zwar die I. Gattung im 15 Gliedern in der Länge von 20·5 *cm* und die II. Gattung mit 13 Gliedern in der Länge von 17·8 *cm*.

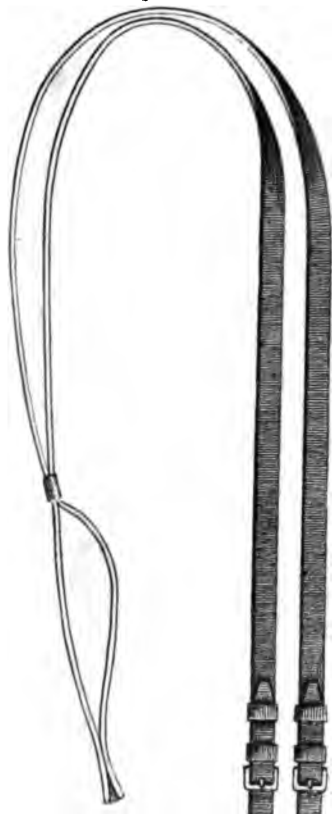
Eine Kinnkette wiegt 7·2 bis 8·7 *dkg*.

Zu jeder Kinnkette gehört ein rechts- und ein linksseitiger Haken, welcher aus 0·4 *cm* dickem Stahldrahte angefertigt und je 4·2 *cm* lang sind. Das Hakenöhr ist so groß, daß es in das Stangenauge eingehängt, festgemacht werden kann und unbeweglich bleibt.

Der untere Theil bildet einen gegen vorne flachen nach aufwärts stehenden Federhaken.

Ein Kinnkettenhaken wiegt 1 bis 1·2 *dkg*.

⅛ d. n. G.

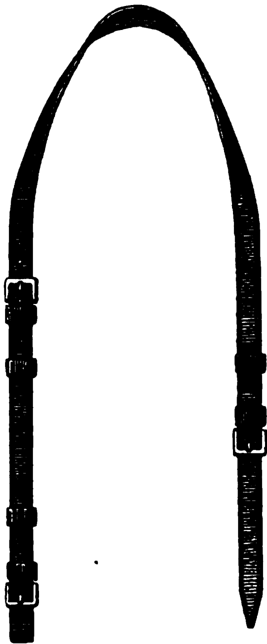


Der Stangenzügel besteht aus zwei 2 *cm* breiten, 140 *cm* langen Riemen, welche an dem einen Ende flach aufeinandergelegt, mit einer keilartigen Ledereinlage 4 *cm* lang zusammengenäht sind, und mit einer 1·3 *cm* breiten Schubschleife zusammengehalten werden.

An den anderen Enden ist je eine 0·3 *cm* starke Schnalle, von 2·1 *cm* Lichtenbreite und 1·4 Lichtenhöhe, nebst zwei 2·2 *cm* von einander entfernten Schnallenschleifen, und an der rückwärtigen Seite je eine 22 *cm* lange Gegenstrupfe angebracht, mittels welcher der Zügel in die Klobenringe an der Reitstange eingehängt und festgeschnallt wird.

Ein Stangenzügel wiegt 26 bis 28 *dkg*.

$^1/_6$ d. n. G.



Das Trensengestelle besteht aus dem langen und aus dem kurzen Backenstücke, und aus 2 Trensenstrupfen, sämmtlich 2 *cm* breit.

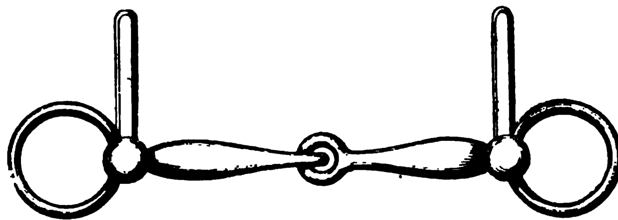
Das lange Backenstück 80 *cm* lang, ist an dem einen Ende mit einer 0·3 *cm* starken Schnalle von 2·1 *cm* Lichtenbreite und 1·4 *cm* Lichtenhöhe, nebst zwei 3·3 *cm* von einander entfernten Schnallenschleifen, und auf der rückwärtigen Seite mit einer 22 *cm* langen Gegenstrupfe (der Trensenstrupfe) versehen, während das andere Ende die Strupfe für das kurze Backenstück bildet.

Das kurze Backenstück 23 *cm* lang, hat an beiden Enden je eine Schnalle nebst Schnallenschleife und am oberen Ende noch eine Schubschleife, am unteren aber, wie das lange Backenstück, eine zweite Schnallenschleife und eine Gegenstrupfe, welche in die Trensenringe eingeschnallt wird. Sämmtliche Schnallen- und Schubschleifen sind 1·3 *cm* breit.

Das Trensengestell wiegt 14 bis 16 *dkg.*

Die Knebeltrense, aus reinem zähen Eisen geschmiedet und verzinnt, besteht aus 2 in der Mitte klobenartig zusammenhängenden Rundstäben, welche nach rückwärts gebogen und an den äußeren Enden mit einem kugelförmigen Ansatze von 2 *cm* Durchmesser versehen sind.

$^1/_2$ d. n. G.



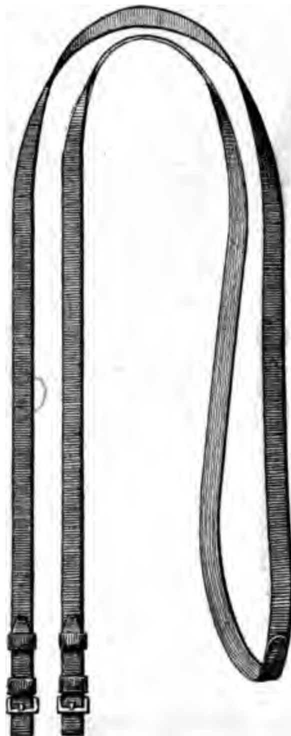
Durch die Mitte dieser Ansätze ist je ein Loch gebohrt, und in dieses ein 0·5 *cm* starker Ring von 4·2 *cm* Durchmesser, mit einem nach aufwärts stehenden 5 *cm* langen Knebel beweglich eingefügt. Letzterer, gegen das freie Ende etwas flach und schwächer verlaufend, ist mäßig nach auswärts abgebogen. Die Mundstücktheile sind an ihren Lochansätzen 1·3 *cm*, und gegen ihre Ringansätze verlaufend, 0·9 *cm* stark.

In die Trensenringe werden das Trensengestell und der Trensenzügel eingeschnallt.

Die Knebeltrense ist 15 *cm* lang und wiegt 26 bis 29 *dkg.*

Der Trensenzügel besteht, sowie der Stangenzügel, aus zwei 2 *cm* breiten, jedoch nur 127 *cm* langen Riemen mit Schnallen, doppelten Schnallenschleifen und Gegen-

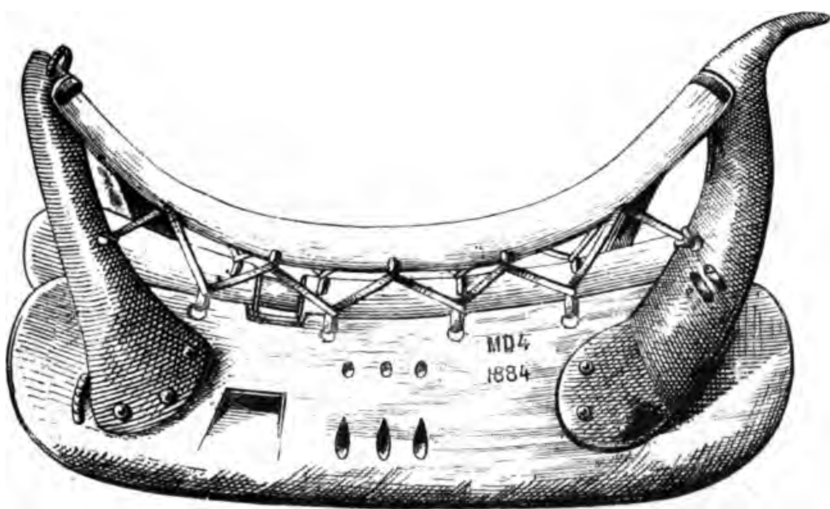
1/8 d. n. G.



strupfe auf dem einem Ende, während die anderen Endtheile 3·5 *cm* lang übereinander gelegt und festgesteppt sind.

Ein Trensenzügel wiegt 21 bis 23 *dkg*.

Das **Sattelzeug** besteht aus dem Sattel, der Sattel-Sitzdecke, der Sattel-Filzunterlage, der Pferdedecke, der Ober- und der Untergurte, den Steigriemen, den Steigbügeln, den Packriemen, der Hufeisentasche und dem Vorderzeuge. Sämmtliche Lederbestandtheile sind mit der Narbenseite nach Außen gekehrt, und die Blankleder-Bestandtheile außerdem noch geschwärzt. Die Schnallen, Ringe und die Steigbügel sind aus Eisen geschmiedet und verzinnt.



Der Sattel, aus 2 Seitenblättern, und 2 Zwieseln von Holz, dann einem Sitzleder von roher Rindshaut zusammengesetzt, ist derart gebaut, dass er über dem Rücken des Pferdes eine offene Kammer bildet.

Die Seitenblätter, aus trockenem, leichtem, weichem, jedoch zähem Holze (Linden-, Felber, Espen), am vorderen und rückwärtigen Ende halbkreisförmig abgerundet, an den oberen Längenseiten ausge-

schweift, sind derart geformt, dass sie mit ihrer ganzen unteren Fläche auf dem Rücken des Pferdes aufliegen. Auf der oberen Fläche ist der vordere Theil 13 *cm*, der hintere 14·5 *cm* lang, im Holze schwächer geschnitten, wodurch das Mittelstück einen an der oberen Längenseite 24·5 *cm*, an der unteren 18 *cm* langen und 1·3 *cm* hohen Absatz bildet, an dessen beiden Seiten in divergirender Richtung, die Zwieseln mit ihren beiden Armen angefalzt sind.

Nächst den beiden Seiten des Mittelstückes sind je 6 Löcher, je zwei 2·6 *cm* von einander entfernt durchgebohrt, und an der unteren Fläche versenkt, welche zur Befestigung der Zwieselarme dienen.

An jedem Seitenblatte ist innerhalb der Sitzweite, und zwar 1 *cm* vom vorderen Zwiesel und 7 *cm* vom Oberrande und mit diesen parallel, ein Loch von außen nach aufwärts durchgestemmt, welches zum Befestigen des Steigriemens dient.

Das Steigriemenloch ist an der Mündung 3·7 *cm* breit, 1 *cm* hoch.

Ober dem Steigriemenloch ist der Rand des Seitenblattes 3·3 *cm* breit und 1 *cm* tief eingeschnitten, in welchen Einschnitt der Steigriemen eingelegt wird.

An der inneren Seite ist das Seitenblatt 3·7 *cm* nach abwärts, 4 *cm* breit, 11·5 *cm* tief ausgestemmt, um den Riemen versenkt zu halten.

Von jedem Steigriemenloche 3 *cm* gegen die Mitte und 9 *cm* von der oberen Kante abstehend, sind drei 2·3 *cm* von einander entfernte Löcher schräg nach aufwärts durchgebohrt und an der rückwärtigen Fläche in einem 5·7 *cm* langen, 1 *cm* breiten, ebenso tiefen viereckigen Ausschnitt versenkt.

Diese Löcher haben auf der Oberfläche eine ovale 1·8 *cm* lange 1 *cm* breite, auf der untern Fläche aber eine runde Mündung von 0·8 *cm* Durchmesser.

Von diesen Löchern 3 *cm* nach aufwärts entfernt und 3 *cm* vom oberen Rande abstehend, ist eine zweite Reihe von drei, 2·2 *cm* von einander entfernten Löchern so durchgebohrt, dass sie rückwärts in die Versenkung der ersten drei Löcher münden.

Beide Reihen Löcher dienen zur Befestigung der Gurte und Strupfe. Die Gurte wird auf dem rechten, die Strupfe auf dem linken Seitenblatte, in die dem Ausschnitte für Steigriemenlöcher zunächst liegenden zwei Löcher aufgebunden; das dritte Loch hat den Zweck, im Bedarfsfalle Gurte und Strupfe mehr nach rückwärts versetzen zu können.

An jedem Seitenblatte, und zwar 2·2 *cm* von der oberen Kante entfernt, sind vier Löcher zur Befestigung des Sitzleders durchgebohrt.

Auf der vorderen oberen ausgeschweiften Fläche jedes Seitenblattes sind 9 *cm* vom Zwieselansatze 2·5 *cm* vom unteren Rande entfernt, quer zwei Löcher mit 2·5 *cm* Zwischenraum durchgebohrt, und auf der unteren Fläche versenkt. In diesen Löchern ist ein halbkreisförmiger, senkrecht stehender Flechtring aus roher Rindshaut, von 2·5 *cm* Durchmesser, zum Durchziehen der vorderen Packriemen befestigt.

An der hinteren oberen Fläche des rechten Seitenblattes, 10 *cm* vom oberen Rande, 1·3 *cm* vom Zwieselansatze entfernt, parallel mit der Längenmitte, sind ebenfalls zwei, 2·5 *cm* von einander entfernte und an der unteren Fläche versenkte Löcher angebracht, in welchen auch ein Flechtring von roher Rindshaut zum Durchziehen des Kochgeschirr-Tragriemens befestigt ist.

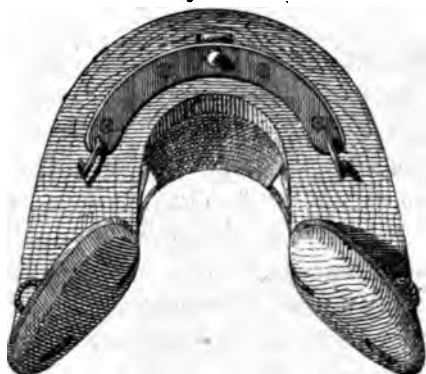
Die Zwieseln sind aus vollkommen trockenen, mindestens 3 Jahre abgelegenen, gabelförmig gewachsenen Baumästen, einer harten und zähen Holzgattung (Rothbuchen oder Weißbuchen, Ahorn, Rusten, vorkommenden Falles auch Nuss-, Apfel- oder Birnbaum) gearbeitet.

Der vordere Zwiesel ist schwächer im Holze, an der äußeren Seite flach, an der inneren Seite convex geformt und am oberen Rande abgerundet; der hintere stärker,

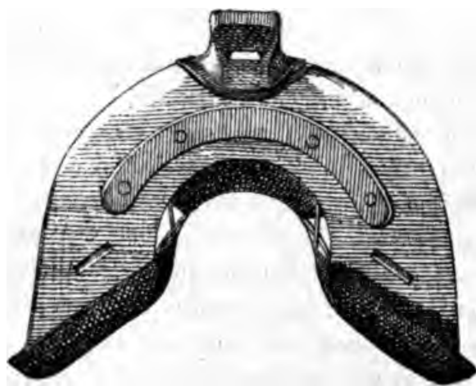
an der äußeren Seite ebenfalls flach, auf der inneren jedoch concav geformt, und endet auf seiner oberen Mitte, in einen starken, oben geraden, an beiden Seiten ausgeschweiften Sattelknopf, Kapa genannt.

Beide Zwieseln sind an den unteren Enden ihrer Arme schief, in divergirender Richtung nach abwärts, zugeschnitten.

1/6 d. n. G.



1/6 d. n. G.



Zur Befestigung der Zwieseln an den Seitenblättern, sind an der inneren Fläche jedes Zwieselarmes 1 cm von der unteren, 3 cm von der inneren Kante entfernt, drei parallele 3·5 cm lange Versenkungen schief nach aufwärts eingeschnitten, und durch diese Versenkungen je zwei Löcher von 0·8 cm Durchmesser derart durchgebohrt, dass sie mit den zu gleichem Zwecke bestimmten Löchern der Seitenblätter correspondiren.

Zur Befestigung des Sitzleders ist an jedem Zwieselarme 5·7 cm ober dem unteren Ende, und 1·5 cm vom Rande der Kammer entfernt, je ein Loch durchgebohrt, welches in die Kammerfläche mündet.

Am hinteren Zwiesel ist 3·7 cm von der oberen Kante der Kapa nach abwärts entfernt, ein 3 cm langes, 0·8 cm breites, viereckiges Loch wagrecht, dann in den beiden Armen, 3·3 cm ober der schiefen Kante, und parallel mit dieser je ein gleichlanges und gleichbreites Loch durchgestemmt. Durch letztere zwei Löcher werden die Seiten-Packriemen doppelt gelegt, von innen nach außen durchgezogen, und auf letzterer Seite durch einen vorgesteckten Knebel festgehalten. Das Loch in der Kapa dient zum Durchziehen des mittleren Packriemens.

Jeder Zwiesel ist an der äußeren Fläche mit einem 2·6 cm, der vordere außerdem an der inneren Fläche mit einem 1·8 cm breiten bogenförmigen, eisernen Bande beschlagen, welche Beschläge in das Holz nicht eingelassen, sondern nur mit eisernen Nieten befestigt sind.

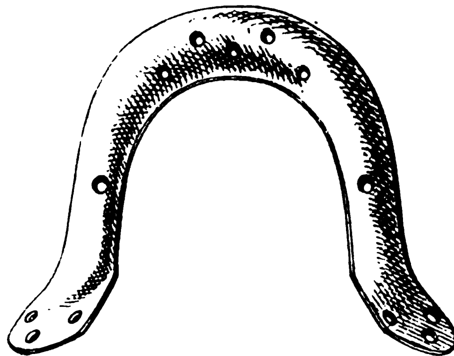
Am vorderen Zwiesel ist in der Mitte des Bandes, 3 cm vom oberen Zwieselrande entfernt, eine eiserne Warze eingelassen und ober dieser, unmittelbar am Rande des Beschlages sind zwei, 3 cm von einander entfernte Löcher gebohrt und in selben ein auf der inneren Seite des Zwiesels vorstehender Flechtring, aus roher Rindshaut von 2·6 cm Durchmesser befestigt. Warze und Flechtring dienen zum Befestigen der Sattelsitzdecke.

Auf der äußeren Seite der beiden Arme desselben Zwiesels ist je eine eiserne, 0·5 cm dicke Klammer angebracht, deren oberer Schenkel durch den Beschlag und durch das

Die Zwiesel, aus 0·4 *cm* dickem Stahlblech erzeugt, sind am unteren Ende in divergirender Richtung abgebogen und dortselbst mit je 3 runden Löchern für die Nieten zur Befestigung an die Seitenblätter versehen.

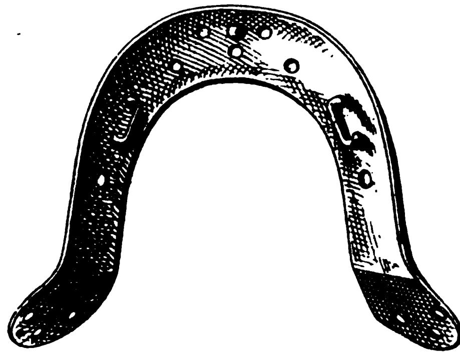
Am vorderen Zwiesel, 1·5 *cm* vom oberen Rande entfernt, ist auf der Außenseite in der Mitte eine eiserne 1·7 *cm* vorstehende Warze angenietet, dann an den beiden Seiten je 1·6 *cm* von derselben abstehend ein Loch gebohrt und in diesem ein an der Warze befestigter Flechtring aus roher Rindshaut von 2·5 *cm* Durchmesser angebracht.

Vordere Ansicht des vorderen Zwiesels.



Oberhalb der Kammer des Vorder-Zwiesels, 2 *cm* vom inneren Rande entfernt, sind drei runde Löcher zur Aufnahme des vorderen Lederhalters so angebracht, dass das mittlere Loch unterhalb der Warze, die anderen rechts und links 4 *cm* von diesen abstehen.

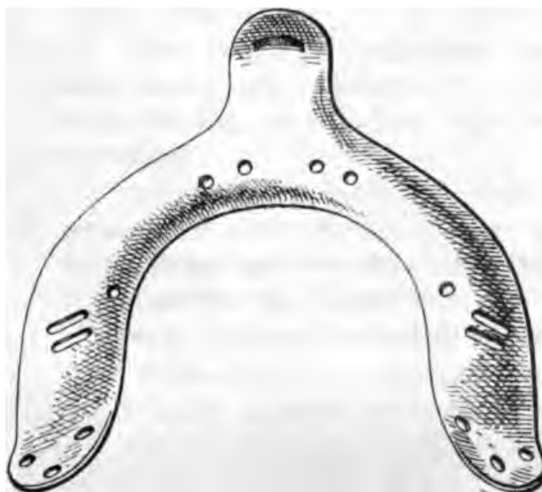
Hintere Ansicht des vorderen Zwiesels.



An der Außenseite der beiden Zwiesel-Arme ist je eine 0·5 *cm* dicke eiserne Klammer von 2·8 *cm* Lichtenweite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, — und unterhalb dieser dann 1·5 *cm* von der inneren Kante entfernt, ein rundes Loch zur Befestigung des Einschnürriemens angebracht.

Die Warze und der Flechtring am vorderen Zwiesel dienen zur Befestigung der Sattelsitzdecke, — die Klammern sind zum Befestigen des Vorderzeuges bestimmt.

Hinterer Zwiesel.



Am Hinter-Zwiesel ist in der Kapa 2·5 *cm* vom äußeren Rande entfernt, ein 2·8 *cm* langes, 0·8 *cm* breites eckiges Loch wagrecht angebracht, welches zum Durchziehen des mittleren Packriemens dient.

An den beiden Zwiesel-Armen 9 *cm* vom unteren Ende entfernt, parallel mit dem Umbuge, ist je ein 2·6 *cm* langes, an den Enden abgerundetes 0·6 *cm* breites Loch, — und 0·6 *cm* von diesem entfernt ein zweites gleich großes Loch angebracht, durch welche die Seiten-Packriemen durchgezogen werden.

Oberhalb der Kammer des Hinter-Zwiesels, 2 *cm* vom inneren Rande entfernt, sind 4 runde Löcher zur Aufnahme des hinteren Lederhalters angebracht. Weiter ist an jedem Zwiesel-Arme, 6·5 *cm* ober dem Umbuge und 1·5 *cm* vom inneren Rande entfernt, je ein Loch durchgebohrt, in welchem der Einschnürriemen befestigt wird.

Die Kanten der Zwiesel und deren Löcher sind abgerundet.

Die Zwiesel sind mit ihren unteren Enden in die Seitenblätter versenkt und mittelst 12 Stück eisernen Nieten, deren Köpfe an der unteren Fläche der Seitenblätter vertieft liegen, mit diesen verbunden.

Das Sitzleder besteht aus einem 51 *cm* langen, an seinem rückwärtigen Ende 11·8 *cm* breiten, gegen vorne etwas schmäler verlaufenden und am Ende 10·8 *cm* breiten Streifen aus roher Rindshaut. Dasselbe ist mit seinen beiden Enden mittelst der Lederhalter an die Zwiesel, — und an den beiden mit je 5 Löchern versehenen Längenseiten mittelst der Einschnürriemen aus roher Rindshaut an die Seitenblätter und Zwiesel befestigt.

Das Sitzleder muss bogenförmig so gespannt sein, dass die tiefste Stelle in der Mitte desselben 3 *cm* ober dem Niveau der Seitenblätter zu liegen kommt.

Die Lederhalter sind aus 2 *mm* dickem Eisenblech erzeugt. Im vorderen Lederhalter sind drei, im hinteren vier Schraubengewinde eingenietet und verlöthet; die Schraubenmuttern hiezu sind 0·7 *cm* dick und haben 1·3 *cm* im Durchmesser.

Die Stellung der beiden Zwieseln wird durch den erforderlichen, bei allen fünf Sattel-Gattungen gleichen, Sitzraum bedingt.

Nach der Höhe und Weite des inneren Raumes (Kammer) der Zwiesel, sowie der Stellung der Seitenblätter, werden die Sättel in fünf Gattungen unterschieden, von welchen die erste für Pferde mit sehr breitem Rücken, die vierte für solche mit ungewöhnlich schmalem Rücken, die fünfte für Pferde mit ungewöhnlich hohem Widerriste bestimmt ist. Die Sättel der zweiten und dritten Gattung vermitteln den Übergang zwischen diesen Extremen.

Auf eine horizontale Ebene gestellt, muss der fertige Sattel von der Mitte nach vorne und hinten sich auswiegen, seine Construction und seine Dimensionen müssen mit dem Baue des Pferdes übereinstimmen.

Die Seitenblätter sind behufs besserer Conservirung an der oberen Fläche und an den Rändern mit Leinöl-Firnis eingelassen.

Die Cavallerie-Regimenter fassen ihren Bedarf an Sätteln nach den für die Pferde erforderlichen Größen-Gattungen.

Ein Sattel wiegt im Durchschnitte 3·6 bis 4·3 *kg*.

Holz, der untere aber, 2·5 *cm* vom äußeren Seitenrande des Zwiesels entfernt, bloß durch das Holz durchgeführt und auf der inneren Seite durch das Umlegen der Spitze befestigt ist. Diese Klammern sind in der Lichte 2·4 *cm* breit, 1·3 *cm* hoch und zur Befestigung des Vorderzeuges bestimmt.

Das Sitzleder besteht aus einem an seinem vorderen Ende 11 *cm* und an seinem rückwärtigen Ende 12·5 *cm* breiten Streifen von roher Rindshaut, welcher an dem breiteren Ende mit einem runden Ausschnitte und zu beiden geraden Längenseiten, mit je fünf Löchern zum Anschnüren versehen ist.

Die Stellung der beiden Zwieseln wird durch den erforderlichen, bei allen vier Sattel-Gattungen gleichen Sitzraum bedingt, und dieselben sind in divergirender Richtung derart auf den beiden Seitenblättern befestigt, dass zwischen beiden der hinlängliche Sitzraum vorhanden ist, und nicht nur eine gehörig tiefe Faustführung, sondern auch das Auf- und Absitzen möglichst erleichtert wird. Die Höhe und Weite des inneren Raumes (Kammer) der Zwieseln, sowie die Stellung der Seitenblätter richtet sich nach dem Baue des Pferderückens und wird in vier Gattungen unterschieden, nämlich:

1. für Pferde mit sehr breitem Rücken,
2. „ „ „ mäßig breitem Rücken,
3. „ „ „ gewöhnlichem Rücken und
4. „ „ „ schmalem Rücken und hohem Widerriste.

Beide Zwieseln sind mit der unteren Fläche ihrer beiden Arme an die Seitenblätter längs den schiefen Seiten des Mittelstückes angefalzt und mittels 1 *cm* breiten Riemen aus roher Rindshaut, welche durch die versenkten Löcher in Zwiesel und Seitenblatt durchgezogen und verkeilt werden, auf Leim fest verbunden.

Das Sitzleder ist mit dem runden Ausschnitte um den Hals der Capa geschlungen, auf der äußeren Seite des Hinterzwiesels mit 1, auf der inneren Seite mit 10 Rahmnägeln, welche bogenförmig in zwei Reihen von einander abstehen, befestigt. Die Rahmnägel sind mit kreisförmigen Köderflecken aus roher Rindshaut unterlegt. Das andere Ende des Sitzleders ist am Vorderzwiesel unmittelbar unter dem inneren Beschlag mit 9 Rahmnägel befestigt, deren Unterlage besteht in einem bogenförmigen, 2·2 *cm* breiten Streifen aus roher Rindshaut. Beide Längenseiten des Sitzleders sind durch die an den oberen Rändern der Seitenblätter und in den Armen der Gabeln befindlichen Löcher, mittels eines 0·7 *cm* breiten Riemens aus roher Rindshaut, festgeschnürt.

Das Sitzleder muss bogenförmig und so gespannt sein, dass die tiefste Stelle in der Mitte desselben 5 *cm* ober dem Niveau der oberen Kanten der Seitenblätter zu liegen kommt.

Auf eine horizontale Ebene gestellt, muss der fertige Sattel von der Mitte nach vorne und rückwärts sich auswiegen; seine Construction und Dimensionen müssen mit dem Baue des Pferdes übereinstimmen.

Der Sattel, dessen Holztheile mit Leinölfirniss eingelassen sind, ist in seiner Naturfarbe zu belassen. Die Holztheile sind zur Conservirung, so oft es nöthig, von Staub und Nässe zu reinigen, auf selbe ist etwas Öl aufzutragen und letzteres mit einem Lappen gut zu verreiben.

Ein Sattel wiegt im Durchschnitte 354 bis 427 *dkg*.

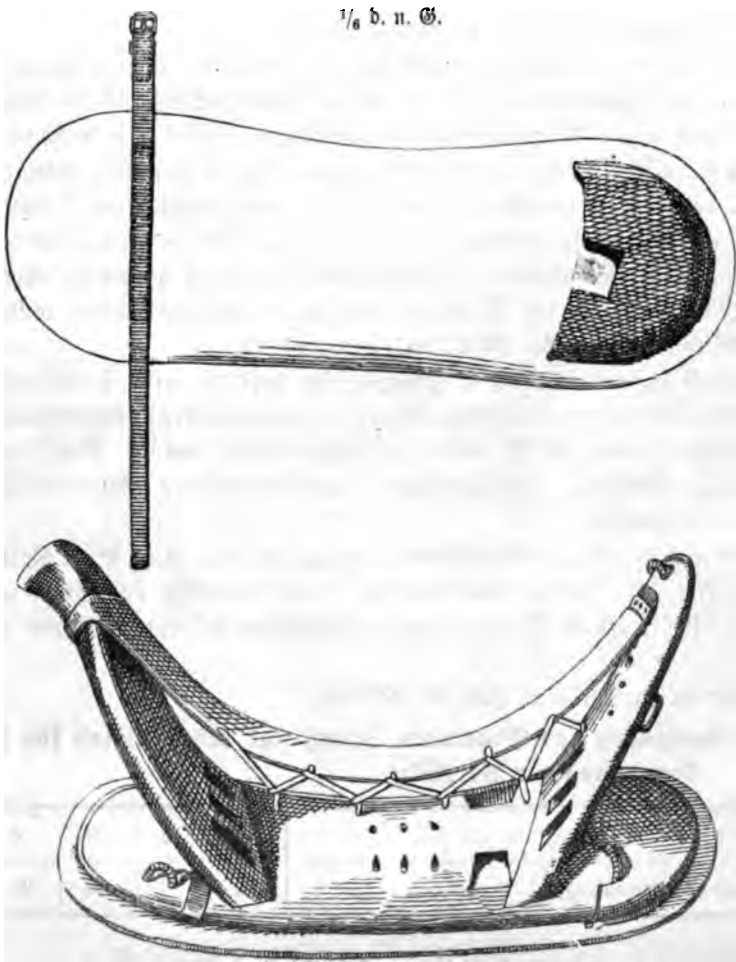
Eintheilung des Sattels nach Gattungen und Procenten, jedoch nur als Maßstab für die Erzeugung der Vorräthe.

Größen-Gattung	1	2	3	4
Procente (ohne die Wahl der Truppen zu beschränken)	15	30	30	25

Dimensionen des fertigen Sattels.

Benennung der Theile				Gattung 1	2	3	4
				Centimeter			
der Seitenblätter	größte Länge			49·5			
der Seitenblätter	Breite	an der Auflage am Richtbaume	vorne	14			
der Seitenblätter	Breite	an der Auflage am Richtbaume	hinten	14·3			
Breite	der Kammer an der auswendigen Fläche von der oberen Kante der Seitenblätter gemessen	am vorderen	Zwiesel	12·—	12·—	11·4	10·8
Breite	der Kammer an der auswendigen Fläche von der oberen Kante der Seitenblätter gemessen	am hinteren	Zwiesel	15·—	14·5	14·—	14·—
Höhe	der Kammer an der auswendigen Fläche von der oberen Kante der Seitenblätter gemessen	am vorderen	Zwiesel	10·5	10·5	10·5	12·3
Höhe	der Kammer an der auswendigen Fläche von der oberen Kante der Seitenblätter gemessen	am hinteren	Zwiesel	9·7	9·7	9·7	10·5
Lichtenweite des Sitzes am Seitenblatte			oben	24·—			
Lichtenweite des Sitzes am Seitenblatte			unten	17·3			
Lichtenweite vom höchsten Punkte des vorderen Zwiesels bis zum Locheinschnitte der Capa am hinteren Zwiesel				46·5			
Höhe des Zwiesels an der Spitzseite, gemessen vom oberen Rande des Seitenblattes bis zur oberen Mitte			des vorderen Zwiesels	18·4	19·—	19·3	19·3
Höhe des Zwiesels an der Spitzseite, gemessen vom oberen Rande des Seitenblattes bis zur oberen Mitte			des Einschnittes der Capa am hinteren Zwiesel	21.—	21·3	21·5	21·5

Sattel-Filzunterlage, eine, 1 *cm* dicke, aus weißer Schafwolle ohne künstliche Steifung erzeugte, nach der Form des Seitenblattes geschnittene Filzplatte, ist vorne mit einem halbrunden an der Mündung 16 *cm* breiten Schuh, und rückwärts mit einem 39 *cm* langen, 1·5 *cm* breiten Riemen aus braunem Terzenleder versehen, mittels welcher sie an die untere Fläche des Seitenblattes befestigt wird.



An dem einwärts stehenden Ende des Riemens ist in einem 4 *cm* langen Umschlage eine Rollschnalle (Mantelriemen-Schnalle) sammt 1 *cm* breiter Schnallenschleife eingenäht.

Die Sattel-Filzunterlage ist in der Mitte 57 *cm* lang, vorne vor der Abrundung 20 *cm*, rückwärts 19·5 *cm*, und in der Mitte 17·5 *cm* breit.

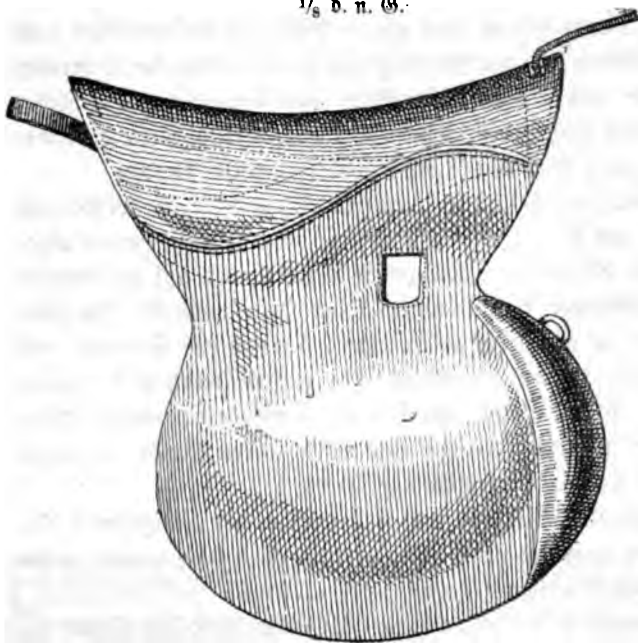
Ein Paar Sattel-Filzunterlagen wiegt: 63 bis 70 *dkg*.

Zu jedem Sattel gehört 1 Stück rechts- und 1 Stück linksseitige Filzunterlage, welche

der Gleichheit halber nach dem an die Cavallerie-Regimenter herausgegebenen Muster zu erzeugen sind.

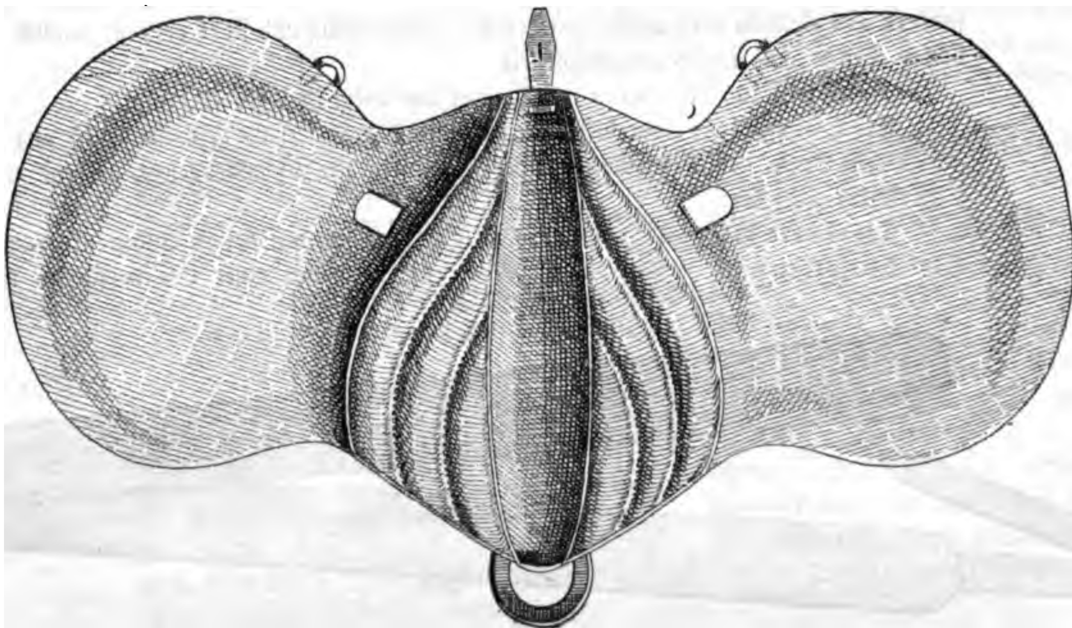
Die Sattel-Filzunterlagen sind immer geschmeidig zu erhalten und dürfen im Frieden nur auf Märschen und bei großen Truppenübungen benützt werden.

1/8 d. n. G.



Die **Sattel-Sitzdecke** besteht aus dem Mittelsitze und den beiden Seitentheilen (die Taschen), welche miteinander, dem Sitzraume des Sattels anpassend, verbunden sind. Dieselbe bedeckt den Sattel von der Capa bis an den oberen Rand des vorderen Zwiesels und reicht zu beiden Seiten 33 *cm* über die unteren Ränder der Seitenblätter herab. Der Mittelsitz ist aus braunem Oberleder, die beiden Seitentheile aber aus lohgarem, in Glanz gestoßenen und mit Fischthran eingelassenen Terzenleder. Ersterer, rückwärts breitrund, an beiden Seiten ausgeschweift und vorne wieder breiter, in der Form des Sitzleders geschnitten, ist mit den Seitentheilen an deren oberem Rand mittels Einstechköders festgenäht. Die beiden nach abwärts rundgeschnittenen Seitentheile (Taschen) und der Mittelsitz sind an der auf dem Sattel liegenden Seite mit einem rundgeformten Futter aus braunem Schafleder derart unterlegt, dass in der Mitte für das Sitzleder des Sattels ein leerer Raum bleibt. Das Futter ist mit Rehhaaren gepolstert und derart abgenäht, dass die Polsterung beiderseits drei Wülste bildet, deren kürzere gegen die Mitte, die längste äußere hingegen über den oberen Rand des Seitentheiles zu liegen kommen. An der Außenseite der beiden Taschen ist an deren Vorderrande

1/8 d. n. G.



je eine Kniepausche in gleicher Richtung mit der vorderen Abrundung der Tasche aufgesetzt, welche aus mit Reh- oder gereinigten Kuhhaaren ausgefüllter Futterleinwand geformt und mit braunem Terzenleder überzogen ist. Diese Kniepausche, welche oben 1 cm vom tiefsten Einschnitte beginnt und vom oberen Ende bis zur unteren Spitze 30 cm lang ist, bildet einen unten zugespitzten, oben 3·3 cm breiten abgestutzten Wulst, der gegen die Taschenmitte allmälig zunimmt. Am vorderen Rande 8·5 cm vom oberen Ende der Kniepauschen nach abwärts entfernt, ist zwischen denselben und den Seitentheilen je ein halbrunder Lederring (Bretzen) von 2·5 cm Lichtenbreite und 1·5 cm Lichtenhöhe aus doppeltem Terzenleder eingesetzt, welche zur Befestigung des Packtornisters dienen. Der Mittelsitz, sowie die Kniepauschen müssen vor ihrer Anfertigung über Walkbretter gehörig geformt werden.

Zur Befestigung der Sitzdecke am Sattel ist an ihrem Sitztheile in der Mitte, und zwar vorne, 2·2 cm vom Rande ein 4 cm langes und 0·7 cm breites, ringsherum abgestepptes Loch angebracht, und mit der hinteren Steppnaht dieses Loches auf der inneren Seite, eine 11 cm lange Knopflochstrupfe von braunem Oberleder eingenäht. Am rückwärtigen Theile der Sitzdecke ist zu gleichem Zwecke eine 2·5 cm breite Schlinge von braunem Terzenleder mit ihren beiden Enden angesteppt. Um den Mittelsitz in der eingewölbten Form besser zu erhalten, ist der Raum zwischen der Schlinge mit einem 2·2 cm breiten und 11 cm langen, doppelt gesteppten Besetze, und am vorderen Rande mit einem in seiner Mitte 4·4 cm breiten Besetze von Terzenleder gefüttert.

In jeden der beiden Seitentheile endlich ist zum Durchziehen der Steigriemen ein, den betreffenden Stellen am Sattel entsprechendes, oben zweieckiges, 5·3 cm breites, unten halbrundes 5·7 cm langes Loch eingeschnitten.

Die Sattelsitzdecke wird, nachdem die rückwärtige Schlinge über die Capa des Sattels eingehängt ist, mit dem vorderen viereckigen Ausschnitte auf den Flechtring des Vorderzwiesels gesteckt, die Strupfe durch das Loch nach oben und durch den Flechtring nach vorne über den vorderen Rand des Mittelsitzes und des erwähnten Zwiesels gezogen und in die eiserne Warze eingeknöpft.

Die Sattelsitzdecke ist für alle vier Gattungen Sättel gleich.

Eine Sattelsitzdecke wiegt 211 bis 236 *dkg.*

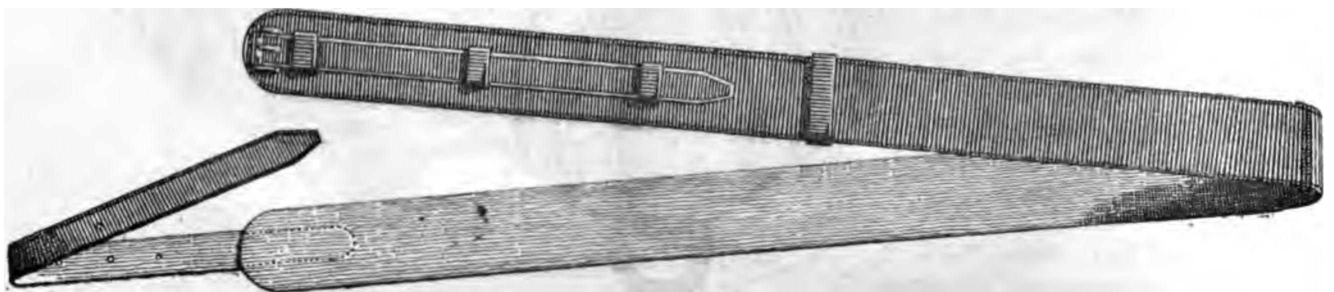
Die Pferdebecke, aus gut sortirter und gereinigter Siebenbürger weißer Zigajawolle mit 8 Schemel im doppelten Tuchbunde gewebt, muss mild und weich, nicht knopfig, sondern von gleichem Gespunnste, gut genoppt, gleichmäßig und stark verfilzt, endlich auf beiden Seiten ohne Strich aufgerauht sein.

Dieselbe ist 145 bis 150 *cm* im Quadrat und wiegt 364 bis 420 *dkg.*

Die Obergurte, vom besten Kerne einer Blankleberhaut geschnitten, ist aus der eigentlichen Gurte, dem Schnallen- und dem Strupfenstücke zusammengesetzt, und mit einer Schubschleife versehen.

Die Gurte ist 7·7 cm breit, 174 cm lang und an den beiden Enden abgerundet. Das Schnallenstück, 3·5 cm breit, 37 cm lang, ist mit einer 0·5 cm starken Roll

¹/₈ d. n. G.



schnalle von 2·6 *cm* Lichtenhöhe und 3·3 *cm* Lichtenbreite und drei festgesetzten Schleifen versehen, von welch' letzteren eine zunächst der Schnalle, die beiden andern aber in weiterer Entfernung von je 12 *cm* angebracht sind. Das Schnallenstück ist nach der ganzen Länge an dem einen Ende der Gurte auf deren Außenseite längs der Mittellinie derart festgenäht, dass die Schnallenecken mit dem abgerundeten Rande in gleicher Richtung zu liegen kommen.

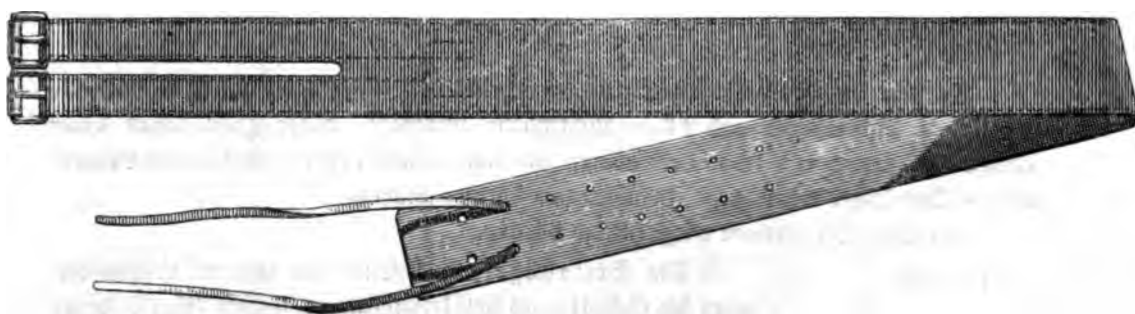
Das Strupfenstück, 3·5 *cm* breit, 58 *cm* lang, ist an dem einen Ende in der Länge von 9 *cm*, am anderen Ende der Gurte auf deren Außenseite um den Rand herum, und überdies in der Mitte mit einer 5·5 *cm* langen Naht aufgesteppt. Das Strupfenstück selbst ist am Ansatzende abgerundet, am freien Ende zugestutzt, mit fünf, 4 *cm* von einander abstehenden Dornlöchern versehen, von welchen das erste 16 *cm* von ihrem Ansatzende entfernt ist.

Die Schubschleife, 2 *cm* breit, ist an dem äußeren Theile, und zwar innerhalb mit einer Unterlage versehen, welch' letztere auf ihren beiden Enden doppelt festgesteppt ist, und dadurch eine 4 *cm* lange Schleifenöffnung bildet, durch welche nöthigenfalls das Strupfenende und durch die Schubschleife selbst aber die Untergurte durchgezogen wird.

Eine Obergurte wiegt 80 bis 87 *dkg*.

Die Untergurte, aus dem besten Kerne einer Blanklederhaut geschnitten, besteht aus der Gurte, einem Bindriemen und 2 Schnallen.

1/6 d. n. G.



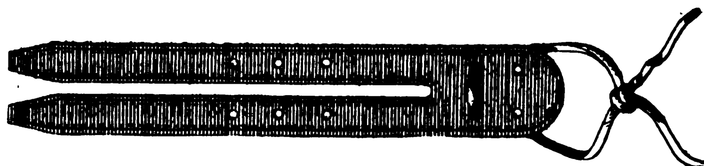
Die Gurte, 7·7 *cm* breit, 147 *cm* lang, ist an dem einen Ende an den Ecken abgerundet, und von diesem Ende 4·5 *cm* entfernt, eine Doppelreihe von Löchern durchgeschlagen, welche 3·7 *cm* von einander und 2 *cm* von der Seitenkante abstehen und zum Durchziehen des 68 *cm* langen und 0·7 *cm* breiten Bindriemens, beim Befestigen der Gurte am Sattel bestimmt sind.

Das Ende der Gurte ist 34 *cm* lang umgeschlagen, der Länge nach durch einen 25 *cm* langen und 1 *cm* breiten Ausschnitt in 2 gleiche Theile getheilt, und letztere in ihrem Umbuge mit je einer 0·5 *cm* starken Rollschnalle von 3·3 *cm* Lichtenbreite und 2·6 *cm* Lichtenhöhe versehen.

Diese beiden Schnallentheile sind längs ihrer Kanten durchgesteppt.

Die Untergurte sammt Bindriemen wiegt 65 bis 72 *dkg*.

1/6 d. n. G.



Die Unter-Gurtenstrupfe, aus dem besten Kerne einer Blankleiderhaut geschnitten, ist 7 *cm* breit, 45 *cm* lang, an dem einen Ende abgerundet und 8 *cm* von dessen Mitte entfernt, durch einen Ausschnitt in zwei, 3 *cm* breite Theile getheilt, welche 2 Strupfen bilden. Die Gurtenstrupfe ist auf der

rückwärtigen Fläche mit einem Besetze aus etwas schwächerem Blankleder verstärkt, welches längs der Kanten ringsumher auf dem Strupfenstücke aufgesteppt ist.

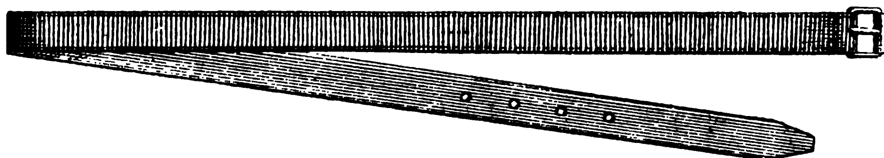
An dem abgerundeten Ende, 3·3 *cm* von dessen Längen-Mitte und 2 *cm* von den Seitenkanten entfernt, sind 2, und 3·7 *cm* tiefer parallel, abermals 2 Löcher eingeschlagen, durch welche der 68 *cm* lange und 0·7 *cm* breite zum Anbinden der Unter-Gurtenstrupfe an den Sattel dienende Bindriemen gezogen wird.

Die beiden Strupfentheile sind an ihrem freien Ende abgestutzt, und 22 *cm* von letzterem entfernt mit 3·3 *cm* von einander abstehenden Dornlöchern versehen.

Eine Unter-Gurtenstrupfe wiegt 17 bis 19 *dkg*.

Die Steigriemen, aus dem besten Kern des Blankleders geschnitten, sind ohne Umbug 142 *cm* lang, 3·3 *cm* breit und auf dem schwächeren, dem Schnallenende 34 *cm* lang doppelt gelegt.

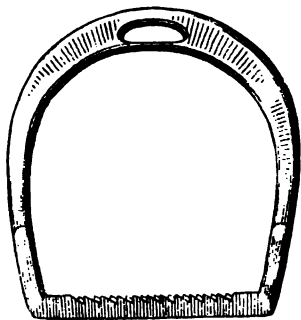
1/8 d. n. G.

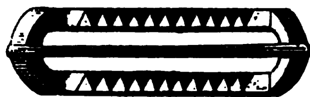


In dem Umbuge des doppelt gelegten Theiles, ist eine 0·5 *cm* starke Rollschnalle von 3·3 *cm* Lichtenbreite und 2·6 *cm* Lichtenhöhe eingenäht, dieser Theil längs seiner Kanten durchsteppt, und 16 *cm* vom andern zugestutzten Ende entfernt, sind in der Längenmitte 4 Dornlöcher mit je 4 *cm* Zwischenraum durchgeschlagen.

Ein Paar Steigriemen wiegt 58 bis 64 *dkg*.

1/4 d. n. G.





Die Steigbügel, aus Eisen im Ganzen geschmiedet, haben die Gestalt eines halbkreisförmigen, flachen Bügels, dessen unteres Ende den Auftritt oder die Stege bildet.

Der Bügel ist zu beiden Seiten am Ansatze des Auftrittes 1·1 *cm* stark und rund, gegen oben flach verlaufend, in der Mitte 2·4 *cm* breit, 0·4 *cm* stark und an den Rändern abgerundet.

In der Mitte der oberen Fläche 1·1 *cm* unter dem oberen Rande, ist das ovale Steigriemenloch von 3·5 *cm* Lichtenbreite und 0·9 *cm* Lichtenhöhe durchbrochen, und an den Kanten rund ausgefeilt. Der Auftritt besteht aus einem vierkantigen, 1·1 *cm* im Gevierte starken, ovalen Ring, mit 2·4 *cm* Lichtenbreite, der zu beiden Seiten nach aufwärts in ein stumpfes Eck abgebogen ist.

Die geraden Theile der beiden Stege sind 13 *cm* lang, und jeder auf der oberen Fläche längs beiden Längenseiten mit 10 sägeartigen, in divergirender Richtung zu einander gestellten, 0·2 *cm* tiefen Einschnitten in Zwischenräumen von 0·8 *cm* versehen, so dass jeder Steg 20 Zähne hat, und an beiden Enden ein 1·6 *cm* breiter, glatter Raum ist.

Ein Steigbügel misst in der ganzen Höhe 16·5 *cm*, und 13·2 *cm* in der mittleren Lichtenhöhe und Lichtenbreite.

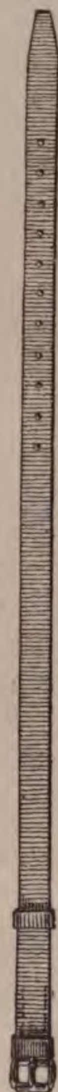
Ein Paar Steigbügel wiegt 121 bis 130 *dkg*.

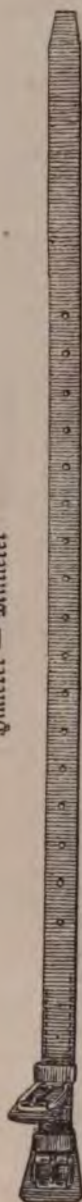
Die Packriemen sind aus Blankleder. Zu jedem Reitzeug gehören 5 Stück derlei Riemen, und zwar:

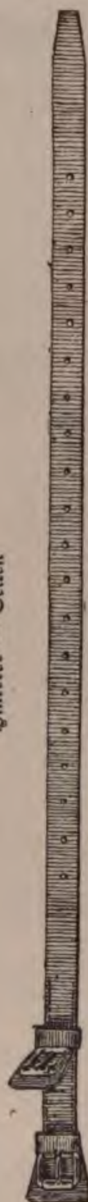
2 Stück vordere Packriemen,
2 Stück hintere Seiten-Packriemen, und
1 Stück hinterer, mittlerer Packriemen.

Vorderer Packriemen (2 Stück)

Zur Adjustirungs- und Ausrüstungs-Vorschrift.







(Seite 215 über die bisherige Zeichnung der Packriemen aufzukleben.)

Die 3 hinteren Packriemen sind je 2·4 *cm* breit, 90 *cm* lang, haben an dem einem Ende je eine, nebst dieser der mittlere Packriemen 5·3 *cm*, die beiden anderen aber 8 *cm* tiefer je eine zweite 0·4 *cm* starke Rollschnalle von 2·4 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe, nebst 1·3 *cm* breiten Schnallenschleifen in einem 14 *cm* langen Umschlag eingenäht.

Die beiden vorderen Packriemen, 2·4 *cm* breit, 82 *cm* lang, sind an einem Ende, in einem 5 *cm* langen Umschlage, mit je einer gleichen Rollschnalle nebst Schnallenschleife, wie die hinteren Packriemen, und mit einer 1·3 *cm* breiten Schubschleife versehen.

Eine Garnitur von 5 Packriemen wiegt 60 bis 64 *dkg*.

Die Hufeisentasche, aus braunem Glanz-Terzenleder, besteht aus der Tasche und dem Anhängriemen.



1/4 d. n. G.

Die Tasche, in Form eines oben geraden und rechteckigen, unten abgerundeten Sackes, ist aus der Vorder- und Rückenwand und aus dem mit letzterer aus einem Stücke geschnittenen Deckel, welcher bis an die Mitte der Vorderwand reicht, zusammengesetzt. Die Vorderwand ist in der Mitte 16·5 *cm* lang und 17 *cm* breit. Die Rückenwand ist von derselben Breite, jedoch mit Inbegriff des Deckels 28 *cm* lang.

Die Vorder- und Rückenwand sind mittels einer 3 *cm* breiten Seitenleiste mit einander verbunden, und mit dieser 0·7 *cm* breit eingefasst.

Zum Festhalten des Deckels ist auf dessen äußerer Fläche in der Mitte 6 *cm* von seinem oberen Rande entfernt, eine 2 *cm* breite, 16·5 *cm* lange, und am unteren Ende schmäler geschnittene Strupfe aufgesteppt, und auf der Vorderwand, zwischen dieser und der Einfassung, ein 1·8 *cm* breites, 3·7 *cm* langes Schnallenstück mit einer 0·3 *cm* starken Schnalle von 1·9 *cm* Lichtenbreite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife angesetzt.

Der Anhängriemen, 2 *cm* breit, 54 *cm* lang, ist an der Rückenwand 2 *cm* von der linken Seitenkante, und in gleicher Entfernung von der rechten Seitenkante ein 1·8 *cm* breites Schnallenstück mit einer 0·3 *cm* starken Schnalle von 1·9 *cm* Lichtenbreite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, mit dem Dorne nach aufwärts angebracht. In diese Schnalle wird der Anhängriemen eingeschnallt und das Ende desselben in dem am Deckel nächst der Schnalle angebrachten Einschnitte versorgt.

Die Ansätze des Schnallenstückes und des Anhängriemens sind in die für sie bestimmten Einschnitte versenkt und im Innern durchgesteppt.

Eine Hufeisentasche wiegt 26 bis 29 *dkg*.

$^{1}/_{6}$ d. n. G.



Das Vorderzeug besteht aus 2 Brustriemen, dem Sprungriemen, nebst einer Gegenstrupfe, dem Halsriemen und 2 Schnallenstücken mit 2 Gegenstrupfen und 1 Brustring-Unterlage, welche mittelst dreier Ringe mit einander verbunden sind.

Die beiden Brustriemen, jeder 1·6 *cm* breit, der linkseitige 4·6 *cm* der rechtseitige 52 *cm* lang, sind mit ihrem unteren 10·5 *cm* langen Umbuge mit dem Brustringe, und der rechtsseitige an seinem oberen Ende, mittels eines gleich langen Umbuges mit dem rechtsseitigen Halsringe verbunden. Der linksseitige Brustriemen ist an seinem oberen Ende mit einer 0·4 *cm* starken Schnalle von 2·4 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife versehen, mittels welcher derselbe in die 2·6 *cm* breite, 28·5 *cm* lange, am linksseitigen Halsringe in einem 10·5 *cm* langen Umbuge befestigte Strupfe, eingeschnallt wird.

dann mit einer 28·5 cm lg. 2·6 cm brt 12 cm vom freien En entfernt mit einem Dornloche versehen Strupfe besetzt, welche zum Einschnallen ... linksseitigen Halsr. dienen./

Der Sprungriemen, 2·6 *cm* breit, 58 *cm* lang, ist mit seinem 10·5 *cm* langen Umbuge an den Brustring befestigt, am anderen Ende mit einer 0·4 *cm* starken Schnalle von 2·4 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallen- und ebenso breiten Schubschleife versehen. Unterhalb der Schnalle ist eine gleichbreite und 78 *cm* lange Gegenstrupfe angesetzt, welche durch eine Schubschleife doppelt gezogen, eine Schleife bildet, und zum Einschieben der beiden Sattelgurten dient.* Mittels dieses Strupfenstückes kann der Sprungriemen nach Bedarf länger oder kürzer gerichtet werden, in dem das freie Ende der Gegenstrupfe, in die Schnalle des Sprung-

* Die Gegenstrupfe ist 16 cm vom freien Ende entfernt, mit 4 je 2·5 cm von einander abstehenden Dornlöchern versehen./

28

riemens eingeschnallt wird. Der Bruftring, 0·5 cm stark, 4·2 cm im Durchmesser, hat eine kreisrunde, nach unten 9 cm lange zungenförmige Unterlage von gleichem, jedoch schwächerem Leder, welche gefüttert und mit Rehhaaren gepolstert, am Sprungriemen festgenäht ist.

Die Halsringe sind je 0·4 cm stark, und haben 3·1 cm im Lichten-Durchmesser.

Der Halsriemen, 20·5 cm lang, zu beiden Seiten bogenförmig geschnitten, in der Mitte 3·5 cm und an den beiden Enden 2·5 cm breit, ist mit schwächerem Leder gefüttert, mit Rehhaaren gepolstert, und mit den schmalen Enden an die Halsringe befestigt.

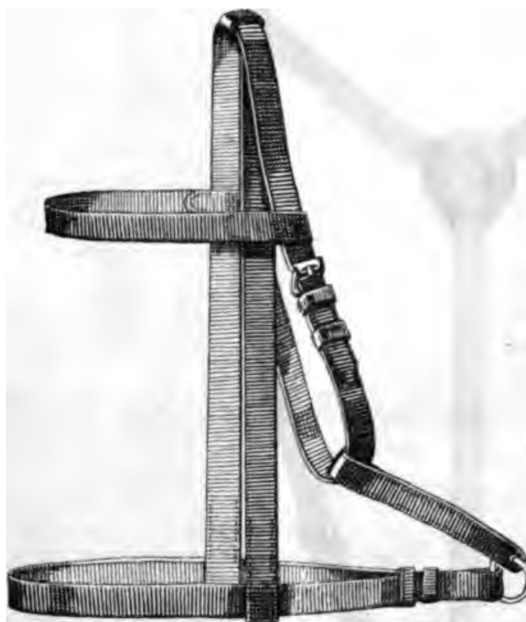
Die Schnallenstücke, 13 cm lang, 2 cm breit, sind mit dem einen Ende an die Halsringe befestigt, am anderen Ende aber mit je einer 0·3 cm starken Schnalle von 1·9 cm Lichtenbreite und 1·3 cm Lichtenhöhe nebst einer 1 cm breiten Schnallen- und einer gleich breiten Schubschleife versehen.

Die beiden Gegenstrupfen, 35 cm lang, 2 cm breit, haben an dem einen Ende je einen 3·3 cm langen Umbug, an dessen äußerster Spitze eine 1 cm breite Schleife angenäht ist, und werden mit dem anderen Ende in das Schnallenstück eingeschnallt. ✗

Ein Vorderzeug wiegt 56 bis 60 dkg.

Die **Stallhalfter**, aus geschwärztem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Blankleder, besteht aus 2 Backenstücken, dem Stirn- und dem Nasenriemen und der Kehlriemen-Verbindungsschleife. Hiezu gehören noch der Stallhalfter-Anhängriemen, aus gleichem Ledermaterial, und die Stallhalfter-Anhängkette.

1/6 d. n. G.



Die beiden 2·6 cm breiten Backenstücke, von welchen das rechtsseitige 85·5 cm lange das Strupfenstück, das linksseitige 112 cm lange aber das Schnallenstück bildet, sind jedes an ihrem unteren Ende 8·5 cm lang doppelt gelegt und derart an den Seiten zusammengesteppt, dass unten am Umbuge eine 3 cm breite Schleife zum Durchziehen des Nasenriemens gebildet wird.

Das linksseitige Backenstück (das Schnallenstück) hat an dem einen Ende eine 0·4 *cm* starke, eiserne verzinnte Rollschnalle von 2·9 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallen- und ebenso breiten Schubschleife. Beide Backenstücke werden durch die vorderen Schleifen des Stirnriemens, dann gegenseitig durch die ober das Genick des Pferdes zu liegen kommende 1·3 *cm* breite Schubschleife gezogen, sodann durch die hintere Schleife des Stirnriemens und das freie Ende des rechtsseitigen Backenstückes durch die Kehlriemen-Verbindungsschleife geführt, in die Schnalle des linksseitigen Stückes eingeschnallt und so der Kehlriemen gebildet.

Der Stirnriemen ist 2·4 *cm* breit, 45 *cm* lang, an seinen beiden Endtheilen 8·5 *cm* nach innen umgebogen, das Ende selbst angenäht, und die so gebildete Schleife in ihrer Mitte senkrecht durchgesteppt, wodurch sich an beiden Enden der Riemen je zwei 3 *cm* breite Schleifen bilden, durch welche die beiden Backenstücke, und zwar zuerst durch die vorderen, dann aber, nachdem sie durch die obere Schubschleife (am Genicke) kreuzweise geführt, durch die hinteren Schleifen gezogen werden.

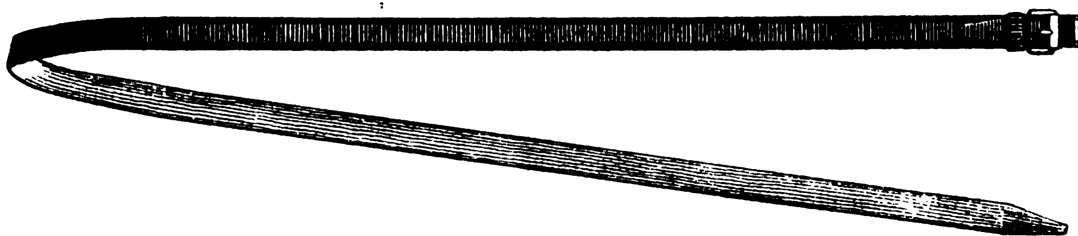
Der Nasenriemen, 2·6 *cm* breit, in der Doppellage 42 *cm* lang, bildet einen Reif, der durch die unteren Schleifen der beiden Backenstücke gezogen, hinter denselben am rückwärtigen Endtheile 4·5 *cm* lang doppelt zusammengesteppt und am äußersten Ende mit einem 0·5 *cm* starken, eisernen verzinnten Halbringe von 2·4 *cm* Lichtenhöhe und 3·5 *cm* Lichtenbreite, nebst 1·3 *cm* breiten Schubschleifen versehen ist.

Die Kehlriemen-Verbindungsschleife ist aus einem 2 *cm* breiten, 16 *cm* langen, doppelt gelegten Riemen gebildet, durch dessen obere 5 *cm* breite Schlinge das Schnallenende des linksseitigen Backenstückes gezogen, und dessen unteres Ende mittels eines Ringes in dem Halbringe am Nasenriemen beweglich befestigt ist.

Eine Stallhalfter wiegt 50 bis 52 *dkg*.

Der Stallhalfter-Anhängriemen besteht aus einem 2·6 *cm* breiten, 187 *cm* langen Riemen, welcher an dem einen Ende in einem 5 *cm* langen Umbuge mit einer 0·4 *cm* starken, eisernen, verzinnten Rollschnalle von 2·9 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife und unter der Schnalle mit einer Gegenstrupfe versehen, an dem anderen Ende aber auf 2 *cm* Länge zugespitzt ist.

1/6 d. n. G.

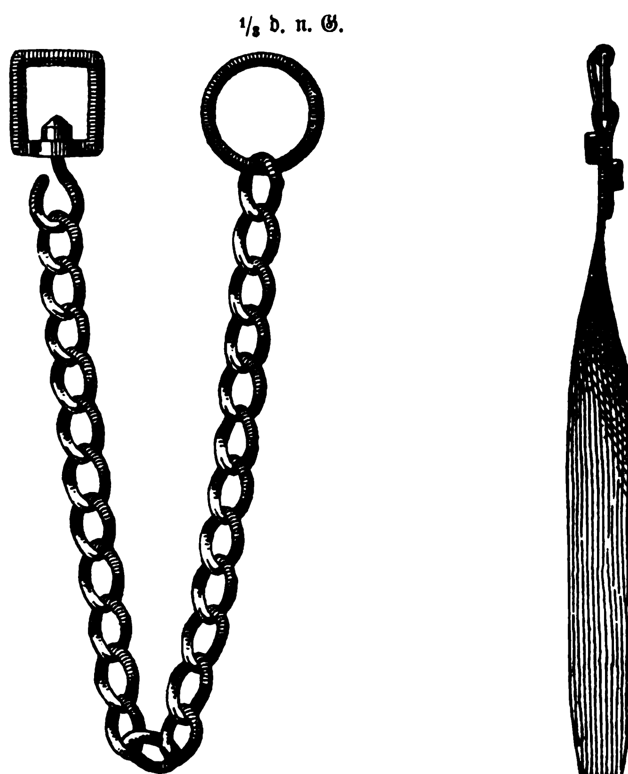


Die Gegenstrupfe, mittels welcher der Anhängriemen an den Ring des Nasenriemens der Stallhalfter eingeschnallt wird, ist 2·6 *cm* breit, 25 *cm* lang, am freien Ende zugespitzt und 8 *cm* von letzterem entfernt ein Dornloch durchgeschlagen.

Ein Anhängriemen wiegt 25 bis 27 *dkg*.

Stallhalfter-Anhängkette (nur zum Friedensgebrauche), aus geschmiedetem Eisen und verzinnt, ist mit einem Strupfenstücke versehen.

1/3 d. n. G.



Die Kette, aus 0·4 *cm* starken, ovalen, eingebogenen Ringgliedern von 0·7 *cm* Lichtenbreite und 1·8 *cm* Lichtenhöhe zusammengesetzt, ist an dem einen Ende mit einem 0·7 *cm* starken, runden Ring von 3·5 *cm* Durchmesser zum Einschnallen des Stallhalfter-Anhängriemens, am anderen Ende hingegen mit einem viereckigen Ringe zum Einschnallen des Strupfenstückes verbunden.

Der viereckige Ring hat 3·1 *cm* Lichtenhöhe, 2·4 *cm* obere, und 2·2 *cm* untere Lichtenbreite, und der untere Steg ein rundes Loch von 0·9 *cm* Durchmesser, jedoch ohne Schwächung der Drahtstärke, in welchem der Klobenhaken mittels eines kegelförmigen Kopfes beweglich befestigt, und mittels eines ringförmig geschlossenen Hakens von 1·3 *cm* Durchmesser, mit dem letzten Kettengliede verbunden ist.

Die Kette ist 55 *cm* lang und wiegt 26 bis 28 *dkg*.

Das Strupfenstück, aus geschwärztem Blankleder, 2·6 *cm* breit, 29 *cm* lang, ist an dem einen Ende etwas schmäler geschnitten, am anderen Ende mit einer eisernen, verzinnten Rollschnalle von 1·8 *cm* Lichtenhöhe, 2·2 *cm* Lichtenbreite, nebst einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife und an diese anschließend, auf der Rückseite mit einer zweiten, gleich breiten Schnallenschleife versehen.

Das Strupfenstück wiegt 4·5 bis 5·5 *dkg*.

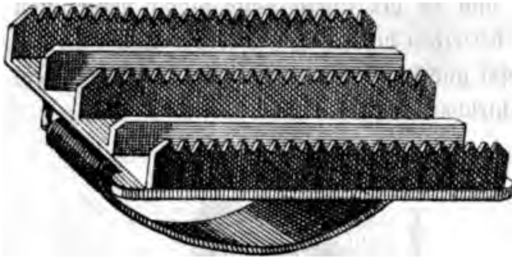
Mittels desselben wird die Stallhalfter-Anhängkette mit der Stallhalfter verbunden.

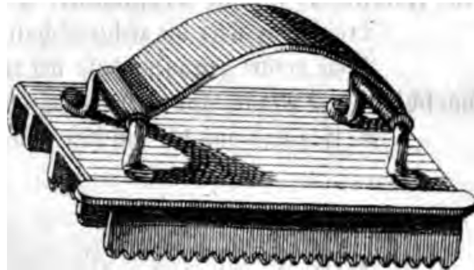
Das **Pferdeputzzeug** besteht aus dem Striegel und aus der Karbatsche.

Der Striegel, aus starkem Eisenbleche und gut verzinnt, bildet einen 14·3 *cm* breiten, 7 *cm* langen Kasten mit 3 gezähnten und 2 glatten Rechen, welche der Länge nach in gleicher Entfernung von einander angebracht sind.

Jeder Zahnrechen ist 1·8 *cm*, jeder glatte Rechen 1·3 *cm* hoch, und die Zähne der ersteren sind 0·4 *cm* tief. Die inneren Rechen sind aus schwächerem Blech und in Form einer Rinne mit flachköpfigen Nieten an beiden Enden befestigt.

$^1/_3$ d. n. G.



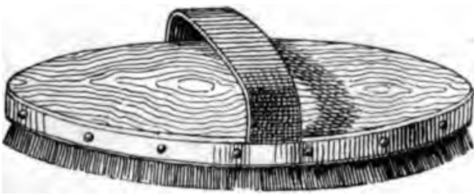


Auf der Außenseite des Kastens ist oben längs der einen Längenseite ein 1·1 *cm* breites Ausklopfeisen mit 4 Nieten so aufgesetzt, dass die beiden abgerundeten Hämmer 1 *cm* vorstehen, 1·3 *cm* von beiden kürzeren Seiten entfernt, ist je eine eiserne Klammer von 4 *cm* Länge und 1·1 *cm* Höhe in der Lichte, der Breite nach angenietet, und an diese der Handriemen aus Juchten- oder starkem Oberleder, Terzen- oder Blankleder befestigt.

Ein Striegel sammt Handriemen wiegt 32 bis 34 *dkg*.

Die Karbatsche, eine Bürste mit Handriemen, besteht aus einem ovalen Brettchen von Buchenholz, in welches in 17 ellipsenförmigen parallelen Reihen, Büscheln aus Rosshaaren eingelassen sind.

n. $^1/_3$ d. n. G.





Die Büscheln, deren jedes aus 90 bis 95 Rosshaaren besteht, sind 0·2 *cm* dick und mit feinem Hanfspagat in die Löcher derart eingezogen, dass sie 2·2 *cm* lang vorstehen, und durch den Spagat, welcher an der Oberfläche des Brettchens in den Rinnen vertieft liegt, in den Löchern, die sie ausfüllen müssen, festgehalten werden.

Das Brettchen von 1 *cm* Dicke, hat in der Längenaxe 20·2 *cm*, in der Breitenaxe 11·6 *cm*.

Die Oberfläche des Brettchens ist mit braunem Schafleder überzogen, und dieses mittels eines 1 *cm* breiten, 53 *cm* langen Einfassriemens und 14 eiserner Sohlennägel auf der Randdicke des Brettchens befestigt.

Über die Breitenaxe desselben ist der 17 *cm* lange und 2·2 *cm* breite Handriemen von Juchten-, oder starkem Oberleder, Terzen- oder Blankleder, an seine beiden schmalen Seiten mit 2 kurzen eisernen Sohlennägeln derart befestigt, dass die Hand, unter demselben durchgesteckt, auf dem Brettchen etwas hohl aufliegt.

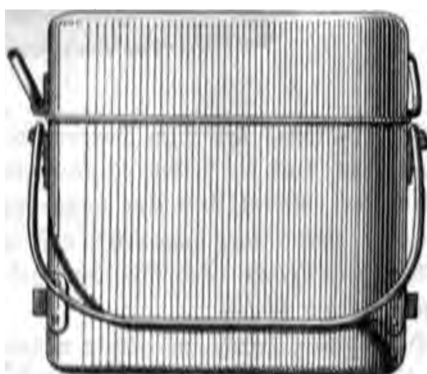
Eine Karbatsche wiegt 27 bis 31 *dkg*.

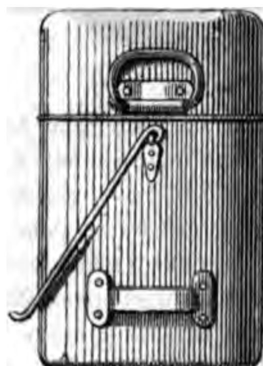
Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie. Die Feldflasche wird mittels der Tragschnur über die rechte Schulter gehängt, und an der linken Seite hinter dem linken Arme derart getragen, dass der untere Theil derselben bis zur Hüfte herabreicht.

Kochgeschirr für 2 Mann, aus Bessemer-Stahlblech gepresst und im Vollbade verzinnt, besteht aus dem Kessel und aus der auf den ersteren hinaufschiebbaren Casserolle.

¼ d. n. G.





Der Kessel und die Casserolle, jedes aus einem Stücke gepresst, haben die Form eines Cylinders mit ovalen Grundflächen und sind zusammengesetzt 18·4 *cm* hoch.

Der Kessel, 16·5 *cm* hoch, hat einen Boden von 19 *cm* Längen- und 12 *cm* Breitenaxe und bildet in der Höhe von 11 *cm* einen Absatz, von wo aus derselbe bis zur Mündung enger gehalten ist, dessen längere Axe beträgt 18 *cm*, die kürzere 11 *cm*.

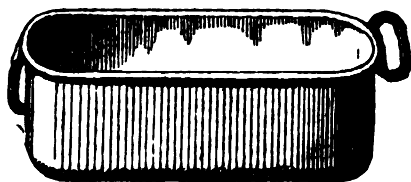
¼ d. n. G.



Zum Schließen der am Rande mit einem Eisendrahte nach einwärts eingefalzten Mündung des Kessels, dient ein derselben entsprechender Deckel aus schwächerem verzinnten Eisenbleche mit einer 0·5 *cm* hohen Falze längs seines äußeren Randes.

Der Deckel ist mit dem Kessel an einer Längenseite mittels festgenieteter Kloben, und eines Klobenringes beweglich verbunden, und auf der oberen Mitte mit einem fest genieteten Öhre aus gleichem Metalle zum Anfassen versehen.

An den beiden schmalen Seitenwänden des Kessels, 5 *cm* vom oberen Rande nach abwärts entfernt, ist in der Mitte je ein herzförmiger Kloben angenietet und in denselben der aus 0·4 *cm* starkem Eisendrahte erzeugte, nach der breiten Seite des Kessels im Halbkreise gebogene Henkel, mit seinen öhrförmigen Enden beweglich eingehängt; 8·8 *cm* vom unteren Rande entfernt, ist zum Durchziehen des Tragriemens, je eine wagrechte Blechklammer von 8·5 *cm* Lichtenweite und 0·9 *cm* Lichtenhöhe, mit 2 Nieten befestigt.

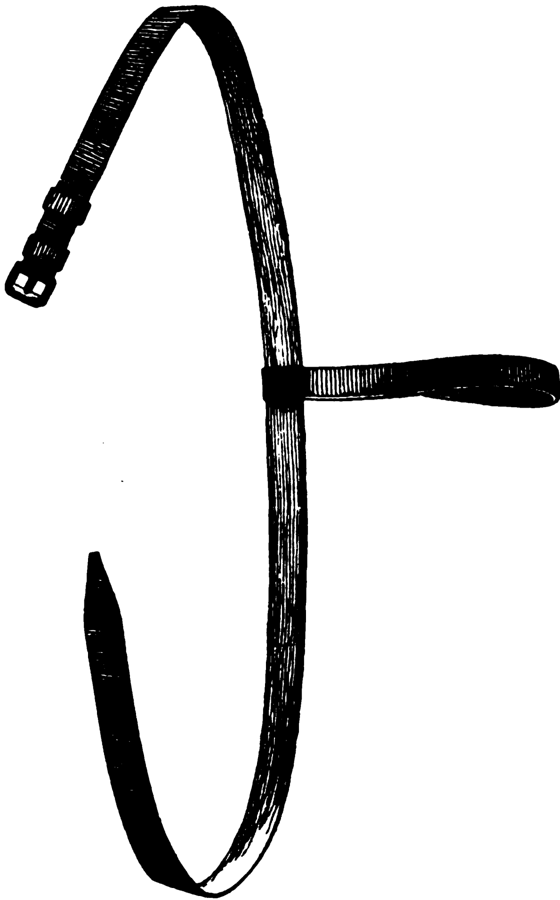

¼ d. n. G.

Die **Casserolle** hat genau die ovale Form des Kessels, ist jedoch nur 6 *cm* hoch, misst im größten Lichtendurchmesser 18·7 *cm*, im kleinen 12 *cm*, und der Rand der Mündung ist nach auswärts mit Eisendraht eingefalzt. In der Mitte der beiden schmalen Seitenwände, unmittelbar an der Drahtfalze, ist als Henkel je ein flacher breiter Kloben aus gleichem Bleche mit 2 Nieten befestigt, und in dessen Hülse ein ovaler Bügelring aus 0·4 *cm* dickem, verzinntem Eisendrahte beweglich angebracht. Die lange Axe des Bügelringes beträgt 4·5 *cm*, die kurze 3·3 *cm*.

Der Kessel fasst 2·8 Liter, die Casserolle 1·1 Liter Flüßigkeit.

Der Kessel wiegt . . .	61	bis	69 *dkg*
Die Casserolle wiegt .	27	„	30 „
Zusammen	88	bis	99 *dkg*.

Kochgeschirr-Tragriemen, aus, mit der geschwärzten Narbenseite nach auswärts gekehrtem Blankleder, besteht aus dem Tragriemen und dem Schleifenstücke.


⅙ d. n. G.

Der **Tragriemen** 2·6 *cm* breit, 141 *cm* lang, hat an dem einen, 6·5 *cm* lang umgelegten Ende eine eiserne verzinnte 0·4 *cm* starke Rollschnalle von 2 *cm* Lichtenhöhe und 2·4 *cm* Lichtenbreite, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallen- und einer gleichbreiten Schubschleife, das andere Ende ist etwas schmäler zugeschnitten,

Das **Schleifenstück** besteht aus einem 2·2 *cm* breiten und 63 *cm* langen Riemen, welcher doppelt zusammengelegt und der Quere durchsteppt, an einem Ende eine 3 *cm*, an dem anderen aber eine 9 *cm* weite Schleife bildet.

Durch die schmälere Schleife wird der Tragriemen gezogen, während die breitere zur Befestigung an der Obergurte dient.

Ein Kochgeschirr-Tragriemen wiegt 21 bis 23 *dkg*.

Kochgeschirr-Sack, aus Zelterzwilch, nach der Form des Kochgeschirrs erzeugt, 27*cm* hoch, 31·5*cm* in der Doppellage breit, ist aus einem Obertheile und einem Boden so zusammengesetzt, dass die vom Boden nach aufwärts 18·5*cm* hohe, und mit einem Zwirnriegel abgeschlossene Verbindungsnaht des Obertheiles, in die Breitenmitte des Sackes fällt. Der Schlitz hat eine Länge von 8·5*cm*. Der Boden ist oval, dessen lange Axe misst 24*cm*, die kurze 16*cm*.

¼ d. n. G.



Oben ist der Sack offen, an dessen Rand ein 1·5*cm* breiter Lauf abgenäht und in diesen eine 0·2*cm* dicke Rebschnur eingezogen, mittels welcher der Sack über das darin versorgte Kochgeschirr zugeschnürt wird.

Zu beiden Seiten, 13*cm* von der Naht entfernt, sind je zwei, 6*cm* lange mit braunen Oberleder eingefasste Öffnungen angebracht, von welchen die eine 1*cm* breit, 2·5*cm* vom Boden und die zweite 0·4*cm* breit, 9·5*cm* von der ersteren entfernt ist.

Durch die unteren Öffnungen werden die Kesselklammern, durch die oberen die Bügelringe der Casserolle durchgesteckt.

Ein Kochgeschirr-Sack wiegt 13 bis 14*dkg*.

Essschale sammt Deckel, wie für die Infanterie.

Lagerhacke, aus gutem Eisen in Form eines Keiles geschmiedet, an der Schneide auf 2·5*cm* mit Stahl angeschweisst und gehärtet, hat ein 4·7*cm* langes Gehäuse und ist 15*cm* lang, an der Schneide 7·2*cm*, und am Gehäuse 4·4*cm* breit.

Das Gehäuse zur Aufnahme des Stieles ist rückwärts gerade, vorne aber abgerundet.

¼ d. n. G.



Der Stiel, aus hartem Holze, ist 26 *cm* lang, in der Länge von 16·5 *cm* proportionirt stark, und am oberen Ende dem Gehäuse entsprechend geformt.

Eine Lagerhacke wiegt .	. 57·8 bis 63 *dkg*	
Der Stiel wiegt . .	. 12·2 „ 14 „	
Zusammen	. 70 bis 77 *dkg.*	

Lagerhacken-Futteral besteht aus einem Stücke braunen, in Glanz gestoßenen Terzenleders, welches in der Breitenmitte zusammengelegt, an beiden Seitenrändern, und zwar an dem einen in der ganzen Länge, an dem anderen aber nur 6 *cm* lang zusammengesteppt ist und dadurch an letzterem Rande einen Schlitz bildet. Die vierte offene Seite bildet die Mündung, und an den Ecken zunächst des Schlitzes ist von der Seiten- und unteren Kante 0·7 *cm* entfernt, je ein Loch durchgeschlagen, in welche ein 0·4 *cm* breiter und 44 *cm* langer Bindriemen eingezogen ist.

¹/₄ d. n. G.



Das Futteral ist 7·7 *cm* lang, am Boden 9 *cm*, an der Mündung 8 *cm* breit, und die Ecken an der letzteren sind abgestutzt.

Ein Lagerhacken-Futteral wiegt 2·6 bis 3 *dkg.*

Die Lagerhacke wird mit der Schneide in die Mündung des Futterals eingeschoben und letzteres mit dem Bindriemen am Stiele befestigt.

Victualien-Säckchen, wie für Infanterie. Dieselben werden in der auf pag. 234 angeführten Weise im Habersack verpackt.

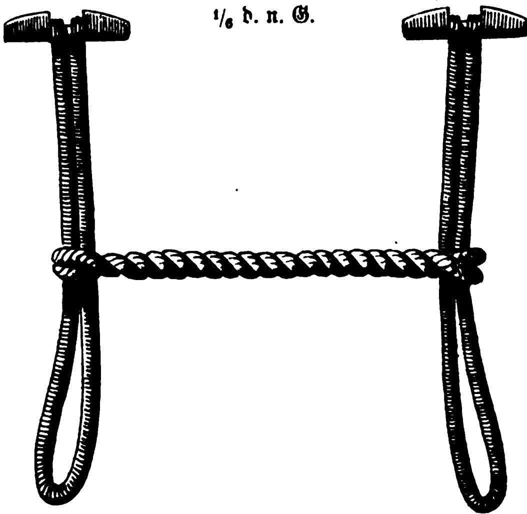
Kaffee-Portionenbecher, wie für die Infanterie. † vide Nachtrag Teil II

Medikamenten- / **Verband-** } **Packtaschen,** nach der in der Instruction für den Sanitätsdienst bei der Armee im Felde enthaltenen Beschreibung.

Sanitäts-Armbinde, wie für die Infanterie.

Fußfesseln, aus hanfenem gedrehten Leinen geschlungen, sind aus 2 Fußstücken, einem Mittelstücke und 2 hölzernen Knebeln zusammengesetzt.

¹/₆ d. n. G.



Jedes **Fußstück** ist eine 74 *cm* lange, 1 *cm* starke, bis an die Endtheile mit Tuch überzogene Leine, welche doppelt gelegt und an den Enden mit einem **Knebel** von hartem Holze versehen ist. Letzterer, 10 *cm* lang, ist in der Mitte mit einem 2·4 *cm* breiten und 1 *cm* tiefen Einschnitte versehen, von da an gegen die Enden abnehmend und an seinen Kanten abgerundet.

Das **Mittelstück** ist in der Stärke von 1·8 *cm* und in der Länge von 34 *cm* aus einer Leine gedreht, und mit seinen Enden um je ein Fußstück, in der Längenhälfte desselben geschlungen.

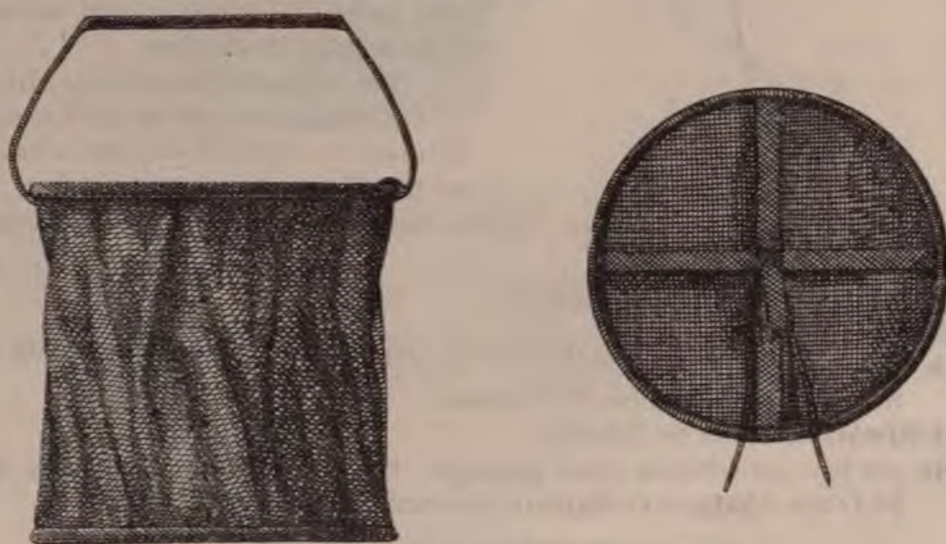
Die beiden Fußstücke bilden in dieser Weise je eine Schlinge, mittels welcher dieselben um die Vorderfüße gelegt, in dem Knebel befestigt werden.

Die Tucheinfassung der Fußstücke haben die Regimenter aus alten Tuchabfällen durch die innere Wirtschaft zu besorgen.

Die Fußfessel wiegt 15 bis 19 *dkg*.

Tränkeimer, aus dicht gewebtem wasserdichten Hanfgarnstoffe, bildet einen cylinderförmigen Sack von 28 *cm* Höhe, mit einem Boden von 28·5 *cm* Durchmesser, und ist mit einem beweglichen Henkel versehen.

$^1/_8$ d. n. G.



In der Verbindung der aus einem Stücke geschnittenen und bloß mit einer Doppelnath zusammengenähten Wand des Sackes mit dem Boden, ist längs dessen äußeren Randes ein spanisches Rohr derart eingenäht, dass der hiedurch gebildete Reif einen 1·2 *cm* hohen Absatz bildet. Auf der Außenseite des Bodens ist eine 1·6 *cm* breite Hanfgarngurte über's Kreuz mit ihren Enden unter dem Reife befestigt, und in der Mitte der Kreuzung eine 0·3 *cm* dicke, 155 *cm* lange Rebschnur angeknüpft, welche zur Befestigung des Tränkeimers an dem Sattel dient. Die Hanfgarngurte bildet an ihrer Kreuzung eine 6 *cm* lange Schleife, mittels welcher der Tränkeimer zum Trocknen aufgehängt werden kann. Am Rande der Mündung ist gleichfalls ein Reif von spanischem Rohre eingenäht.

Der **Henkel**, aus dem gleichen doppelt gelegten Hanfgarnstoffe, hat in seiner Mitte zwei nebeneinander liegende 17 *cm* lange spanische Rohre eingenäht, welche die Handhabe bilden. Der Henkel ist 53 *cm* lang und dessen Band 3·5 *cm* breit.

Ein Tränkeimer wiegt 44 bis 50 *dkg*.

Der **Hafersack**, ein viereckiger, 154 *cm* langer und 56 *cm* breiter Sack aus Kittelzwilch, an dessen Mündung eine 136 *cm* lange, 0·2 *cm* dicke Rebschnur zum Zubinden desselben befestigt ist.

1/8 d. n. G.



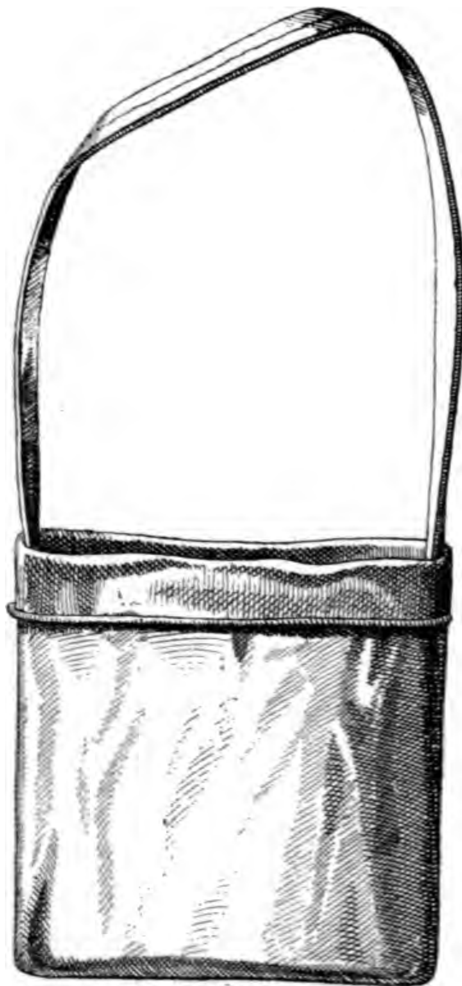
Der Sack ist aus einem und einem halben Blatt geschniten, welche der Länge nach und unten mit starken Übernähten verbunden sind. Der obere Rand, die Mündung, ist eingesäumt und nächst der rechten Längennath, 2 *cm* vom oberen Rande, mit 2 rund ausgenähten, 2·5 *cm* von einander entfernten Löchern versehen, durch welche die Rebschnur zum Schließen der Mündung gezogen wird.

Ein Hafersack zur Fortbringung einer 2tägigen Haferportion bestimmt, hat den Fassungsraum für 1·23 Hektoliter und wiegt 78 bis 81 *dkg*.

Der **Futtertornister**, besteht aus ~~einem 43 cm langen, 34 cm breiten viereckigen~~ dem Sacke und dem Tragbande, beide aus Kittelzwilch erzeugt.

Der Sack ist aus einem Stück geschnitten, welches doppelt zusammengelegt, 2 Wände bildet, die an einer Seite und am Boden zusammengenäht, oben aber offen und längs des Randes eingesäumt sind. die größte Länge des Sackes beträgt 43 cm, die Breite desselben 34 cm

¹/₆ d. n. G.

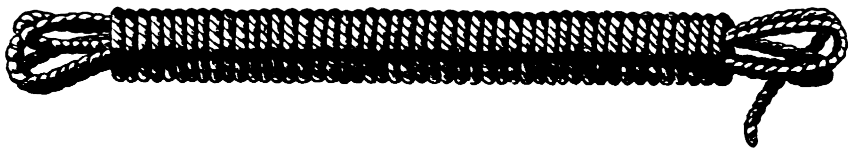


Das Tragband, 104 *cm* lang, 3 *cm* breit, ist aus doppelt gelegtem Zwilch, an der Längenseite zusammengenäht, und mit den Enden an beiden Seiten des Sackes, und zwar im Innern 6·5 *cm* vom oberen Rande der Mündung derart befestigt, dass letztere 5 *cm* breit nach auswärts umgeschlagen werden kann.

Ein Futtertornister wiegt 16 bis 18 *dkg*.

Der **Fourage-Strick**, aus 4 doppelt gedrehten Hanfschnüren gewunden, ist 0·8 *cm* stark, 8·5 *m* lang und endiget in eine Schlinge (Auge genannt).

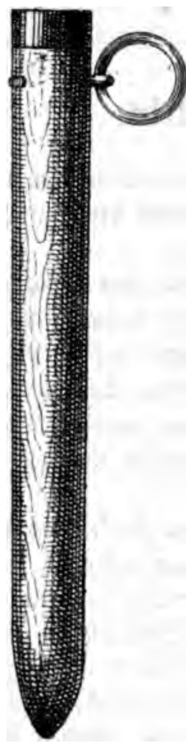
¹/₆ d. n. G.



Ein Fourage-Strick wiegt 38 bis 42 *dkg*.

Der **Pferdepflock**, aus harten Pfosten, rund geschnittten, 39 *cm* lang und im Durchmesser 4 *cm* dick, ist unten zugespitzt, oben mit einem eisernen Flachring beschlagen, und mit einem eisernen Klobenringe versehen.

¼ d. n. G.



Der 2 *cm* breite, 0·4 *cm* starke Flachring ist an der rückwärtigen Seite mit einem Nagel an dem Pflock befestigt.

Auf derselben Seite, 3·7 *cm* vom Oberrande des Flachringes nach abwärts ist ein eiserner Kloben durchgeführt, dessen beide Spitzen auf der entgegengesetzten Seite auseinander gebogen und 2·5 *cm* weit von einander wieder in das Holz zurückgeschlagen sind. In diesem Kloben ist ein 0·5 *cm* starker eiserner Ring von 3·7 *cm* Lichtendurchmesser beweglich angebracht, welcher zum Anbinden des Pferdes mittels des Stallhalfter = Anhängriemens dient.

Die Eisentheile sind schwarz gefirnist.

Ein Pferdepflock wiegt 39 bis 44 *dkg*.

Bestimmungen über Satteln, Packung und Zäumung.

Das Satteln.

Beweglichkeit und Ausdauer der Reiterei hängen wesentlich von der zweckmäßigen Sattlung ab, da ein schlecht gerichteter Sattel den Satteldruck verursacht und den freien Gang, sowie den Athem des Pferdes hemmt.

Die richtige Auswahl des Sattels nach den 4 Gattungen und das richtige Anpassen der Seitenblätter des Sattels auf dem Pferderücken ist das erste und wichtigste Mittel gegen Druckschäden, mit welchem alle Cavallerie-Chargen vertraut sein müssen; es ist dies eines der wichtigsten Geschäfte des Escadrons-Commandanten, da nur mit gutgerichteten Satteln ein längerer Marsch mit Beruhigung angetreten werden kann.

Der Sattel muss in seiner Construction und den Dimensionen mit dem Baue des Pferdes genau übereinstimmen.

Der leere Sattel auf dem bloßen Rücken des Pferdes mit den vorderen Enden der Seitenblätter hinter den Schulterblättern aufgelegt, muss mit der ganzen Fläche seiner Seitenblätter gleichmäßig auf den Rückenmuskeln liegen, und darf kein Wiegen nach vor- und rückwärts gestatten; die Kanten der Seitenblätter aber müssen vom Pferderücken ab, nach allen Seiten sanft abgerundet sein, und dürfen nicht gegen denselben drücken.

In dieser Lage des Sattels auf bloßem Pferde muss die Kammer der beiden Zwiesel auf 3 bis 4 Finger, und das Sitzleder an seiner tiefsten Senkung noch auf 2 Finger Höhe vom Rückgrate abstehen, wobei, wenn man den Sattel an den Widerrist schiebt, zwischen diesem und dem Ausschnitte des vorderen Zwiesels noch immer wenigstens ein 2·6 *cm* breiter Raum verbleiben soll.

Jeder Sattel, der bei dieser sorgfältigst vorzunehmenden Prüfung den angegebenen Bedingungen nicht entspricht, muss als ungeeignet vertauscht oder passend hergerichtet werden, da sonst Satteldrücke unvermeidlich sind.

Entspricht der fürgewählte Sattel nach seiner Größen-Gattung der Breite des Pferderückens, liegen hiebei aber die Seitenblätter nach ihrer Längenfläche an einzelnen Stellen zu viel auf, was bei starkgewölbten Pferderücken in der Mitte, bei Senkrücken an beiden Enden der Fall sein wird, so rasple man die aufliegende Stelle nach und nach jedoch verlaufend derart platt nieder, dass keine Vertiefung entsteht. Oft reicht zu diesem Zwecke ein leichtes Schaben mit einem Stück Glas schon hin.

Dieses Abziehen der Seitenblätter darf jedoch immer erst dann vorgenommen werden, wenn man sich wirklich die genaue Überzeugung verschaffte, dass kein anderer der vorhandenen Sättel auf das Pferd passt; da, wenn auch die Seitenblätter der Sättel gleicher Größen-Gattung gleichförmig construirt sein sollen, doch hie und da kleine Abweichungen in der Längenrichtung vorkommen, die dem Baue des einen oder des anderen Pferdes oft ganz gut entsprechen.

Die richtige Wahl des Ortes, wohin man den Sattel aufzulegen und anzupassen hat, ist von größter Wichtigkeit.

Dieser Ort ist nicht für jedes Pferd gleich; er liegt da, wohin der Sattel durch den Bau des Rumpfes und durch die ganze Configuration des Pferdes in Verbindung mit dem Gange desselben nach jedem Ritte unfehlbar gebracht wird.

Dieser, bei jedem Pferde dem Sattel von der Natur gleichsam angewiesene Fleck wird am leichtesten durch das Beobachten der Lage der Sättel nach Märschen gefunden. Die Mehrzahl der Satteldrücke hat darin ihre Begründung, dass die Sättel nicht immer für diese Stelle angepasst sind.

Die Erzielung einer festen bleibenden Sattellage muss schon während der Abrichtung der Remonten angestrebt werden, indem man den Sattel, so oft er vorgleitet, unverdrossen wieder auf die richtige Stelle zurückgurtet, wodurch sich endlich auf dem Rücken des Pferdes eine solche bestimmte Lage für den Sattel bildet, dass derselbe auch bei mäßig angezogener Gurte unverrückt liegen bleibt.

Die Aufsicht in dieser Beziehung soll daher auf Märschen, besonders wenn die Pferde eine anhaltende Belastung noch nicht gewöhnt sind und leichter ermüden, mit aller Strenge gehandhabt, und niemals ein nachlässiger Sitz, Schwanken des Körpers oder gar Schlafen des Reiters geduldet werden. Die Gurten müssen bei solchen Gelegenheiten stets derart angezogen sein, dass der Mann, besonders wenn mit Fourage marschirt wird, auch mit Sack und Pack aufsitzen kann, ohne den Sattel aus seiner Lage zu ziehen.

Auf Märschen ist überhaupt die größte Vorsicht im Satteln geboten. Sobald aus was immer für einem Grunde angehalten und abgesessen wird, muss jeder Mann die Gurten sogleich gänzlich nachlassen, den Sattel sammt der Decke lüften, die Gurtenstellen mit der flachen Hand reiben, und bei der Sattlung, Packung und dem Hufbeschlage nachsehen. Die Gurten dürfen erst auf das Signal „Satteln" wieder angezogen werden.

Die für jedes Reitpferd erforderliche Gattung des Sattels wird im Pferde-Grundbuch in Evidenz geführt. (Monturs-Wirtschafts- und Verrechnungs-Instruction §. 43.)

Um das Rutschen des Sattels zu verhindern, sind die Seitenblätter mit der **Filz-Unterlage** versehen.

Die **wollene Pferdedecke** (Kotze) dient als Sattelkissen, sie muss weich, dicht, wollig, rein, und darf nicht gestückelt oder geflickt sein.

Sie wird (da das gleichmäßige flache Aufliegen der Seitenblätter eine vollkommene ebene Unterlage bedingt) zum Gebrauche vierfach zusammengelegt, und derart aufs Pferd gebracht, dass die offenen Saumenden nach links und rückwärts zu liegen kommen.

Die vierfach zusammengelegte Pferdedecke bietet auch dem magersten Pferde hinlänglichen Schutz gegen Satteldruck, vorausgesetzt, dass der Sattel genau passt; sie muss nach vorne 4 Finger breit und nach beiden Seiten gleich weit über die Seitenblätter vorstehen.

Die Decke muss nach jedem Ritte, und im Felde so oft wie möglich, gut getrocknet und ausgeklopft werden.

Zum Satteln wird zuerst der Rücken des Pferdes nach dem Striche des Haares rein und glatt gewischt, sodann die zusammengelegte Decke vom Widerrist nach rückwärts über den Rücken gezogen, so dass sie mit dem vorderen Ende auf den Widerrist und mit ihrer Mitte genau auf das Rückgrat zu liegen kommt. Nachdem nun der Sattel mit den vorderen Enden der Seitenblätter hinter den Schulterblättern des Pferdes aufgelegt worden, wird die Pferdedecke mit den Händen vor- und rückwärts unter die Zwieseln gehoben, damit das Rückgrat dem Luftzutritte frei bleibe und nach erfolgtem Angurten des Sattels die Pferdedecke nicht gespannt werde, weil sonst bei der Bewegung des Pferdes eine starke Reibung und hiedurch die Entzündung des Rückens, nämlich der „Satteldruck" erzeugt werden

könnte. Dieses Hinaufziehen der Decke innerhalb der Sattelzwiefeln ist besonders in warmer Jahreszeit und vor langen Märschen von größter Wichtigkeit.

Die Steigriemen werden, nachdem in selbe die Steigbügel eingehängt sind, und das Strupfenende durch den Ausschnitt der Sattel-Sitzdecke, dann von unten nach aufwärts durch beide Steigriemen-Löcher der Seitenblätter gezogen worden ist, derart an den Sattel geschnallt, dass die Steigriemen-Schnallen ihre Lage unter der Sattelsitzdecke erhalten, und werden bis zum oberen Rande des Seitenblattes hinaufgezogen.

Beim Anziehen der Untergurte, welche zuerst durch die Sprungriemen-Schleife des früher angelegten Vorderzeuges zu ziehen ist, muss der Sattel stets mit der rechten Hand auf der Mitte des Pferderückens erhalten werden.

Die Untergurte ist bei normal gebauten Pferden in der Regel an den beiden vorderen Gurtenlöchern am Sattel zu befestigen, sie hat, wenn letzterer richtig aufgelegt ist, ihre Lage eine starke Spanne hinter dem Ellbogen-Gelenke um das Brustbein; dort hat sie den sichersten Halt. Die Untergurte soll nie auf einmal, sondern nur nach und nach in längeren Zwischenräumen, und zwar so fest angezogen werden, dass die flache Hand zwischen Bauch und Gurten eingedrängt werden kann. Die Untergurte muss so lang sein, dass ihre Schnallen ganz auf den unter dem Sattelblatte hervorstehenden Deckentheil zu liegen kommen, niemals aber den Leib des Pferdes berühren. Ganz aufgegurtet muss an der Aufzugsstrupfe noch ein Reserve-Loch zunächst des Sattelblattes frei bleiben.

Zu festes Gurten um die Mitte des Bauches, wobei letzterer stark eingedrückt wird, ist höchst verderblich; es presst die Eingeweide zusammen, erschwert das Athmen, bringt das Pferd zur größten Unruhe, erzeugt nicht selten Gurten- und Satteldruck oder andere Übelstände, und ist oft die alleinige Ursache von Stützigkeit und Unarten beim Aufsitzen und Anreiten.

Die Obergurte, welche gleichfalls durch die Schleife des Sprungriemens zu ziehen ist, wird nach Befestigung der Untergurte so über die Mitte des Sattels gelegt, dass die Schnalle in gleiche Höhe mit dem linken Ellbogen-Gelenke zu liegen kommt, die Schubschleife aber, in deren Unterlage das Ende der Strupfe versorgt und durch welche die Untergurte selbst durchgezogen wird, unter den Bauch des Pferdes gelangt. Die Obergurte ist nie fester als die Untergurte, oder gar so anzuziehen, dass letztere in Falten gepresst werde, weil dies unfehlbar einen Gurtendruck veranlassen würde.

Die Gurten, besonders die Untergurte, müssen weich und geschmeidig erhalten werden, ihre innere Fläche darf keine Unebenheit oder Kanten haben. Gurten dürfen nicht geflickt werden.

Das Vorderzeug ist derart zu richten, dass der Brustring auf die Mitte der Brustgrube, und der Halsriemen zwischen Hals und Widerrist auf den tiefsten Punkt zu liegen komme, zwischen dem Brustbeine und dem Sprungriemen aber der Raum einer starken Faust bleibe. In dieser Lage wird das Vorderzeug mittels der an den beiden Klammern des vorderen Zwiesels eingehängten Gegenstrupfen an den Sattel festgeschnallt.

Zum Befestigen der Gegenstrupfe an dem Sattel, wird das freie, etwas zugespitzte Ende vorerst durch die Klammern an dem Vorderzwiesel, dann durch die Schleife am andern Ende gesteckt und zugezogen, sodann in die Schnallenstücke eingeschnallt.

Die Packung.

Ebenso wichtig als das richtige Satteln ist die Packung, weil das Gewicht des Packes an und für sich die Gefahr des Satteldruckes vermehrt, und durch gleichmäßige Vertheilung und gehörige Befestigung des Packes, die Leichtigkeit der Bewegung und die Ausdauer des Pferdes am wenigsten beeinträchtigt werden.

Zur Unterbringung des Gepäckes für den Cavalleristen ist der Packtornister bestimmt, dessen beide Taschen jederzeit vollkommen gepackt und zur schleunigen Ausrückung bereit sein müssen.

In die rechte Tasche gehören:

Die Conserven zum [redacted] Feld-Verpflegs-Vorrath, *)

1 runde blecherne Büchse für 40 *gr* Salz (5·3 *cm* im Durchmesser, 2 *cm* hoch),

1 2 Hemden,

1 2 Gattien,

Sacktuch und reine Fußlappen, im Frieden 2 Sacktücher, im Frieden 1 [illegible]

Fäustlinge (im Sommer auf Märschen),

[Feldkappe, i. d. l. Tasche]

Zahnbürste,

Kleiderbürste,

1 kleiner Spiegel, Doppelkamm, Seife, in Leinwand oder Papier eingewickelt,

das Nähzeug, in welchem nebst den erforderlichen Nadeln, Zwirn- und Knopfgattungen, 2 Spornrädchen, 1 Scheere, 1 Ahle, mehrere Sohlennägel, dann einige Stücke Spagat und 6 Halsstreifen zu verwahren sind.

Die Lagerhacke, in dem Futterale verwahrt, wird mit dem Stiele nach abwärts am vorderen Rande dieser Tasche angeschlossen, und oben (die Schneide nach rückwärts gewendet), mit dem Lagerhacken-Bindriemen befestigt, unten aber mit dem Tornister-Packriemen festgehalten.

Die linke Tasche hat zu enthalten:

Die Pferde-Kardatsche und den Striegel in einen Wischlappen gewickelt,

die Fett- und Wichsbüchse,

die Auftrag-, Koth- und Glanzbürste,

1 Schürze,

die Leinwandlappen zum Reinigen der Eisenbestandtheile,

das Essbesteck im Leder-Futterale,

eine Knopfgabel, und nach Bedarf Trippelfläschchen und Bürste,

die Requisiten zum Reinigen der Feuerwaffen, als: Schraubenzieher, Wischer (der Unterofficier überdies den Federklemmer), Gewehrbürste, Leinwand- und Flanell-Lappen, und 1 Fläschchen mit reinem Baumöle, ferner

den Futtertornister, und im Kriege 24 Reserve-Patronen,

die Stallhalfter-Anhängkette (im Frieden auf Märschen).

Der Pferdespflock wird an dieser Tasche, wie die Lagerhacke nach vorne geführt, oben mittels des angebrachten Bindriemens, unten aber mit dem Tornister-Packriemen befestigt. Das obere Ende des Pferdepflockes mit dem Ringe nach vorwärts, darf den vorderen Sattelzwiesel nicht überragen.

Packung des Sattels, Marsch-Adjustirung mit Feldgeräthen.

Der Sattel wird in nachstehender Weise bepackt:

Packtornister. Der in vorbeschriebener Weise gepackte Tornister wird mit dem Verbindungsstücke einwärts des vorderen Zwiesels gelegt, und mittels der in der Mitte befindlichen Strupfe und des Lederknopfes an dem Flechtringe des vorderen Zwiesels befestigt.

---

*) Wird in außergewöhnlichen Fällen der [redacted] Feld-Verpflegungs-Vorrath erhöht, so sind die Conserven in der rechten Packtasche, und wenn nothwendig, zum Theile auch im Kochgeschirr, der Zwieback aber im letzteren und im Hafersack vertheilt zu tragen. Der leere Raum des Kochgeschirres muss, um das Herumkollern der Conserven zu verhindern, entsprechend ausgefüllt werden.

Die beiden Taschen werden unten mittels der an der rückwärtigen Ecke angebrachten Strupfen, welche durch die an dem vorderen Rande der Kniepauschen befindlichen Lederringe zu schnallen sind, in ihrer Lage erhalten.

Im Falle der Nothwendigkeit sind die an der Sattel-Sitzdecke, und zwar an jeder Kniepausche angebrachten Lederringe, dann die an jedem Packtornister zur Befestigung desselben an die vorstehenden Lederringe angenähte Schnalle sammt Strupfe, je nach Bedarf höher oder tiefer zu versetzen.

Zur Befestigung der Taschen an die Seitenblätter des Sattels dienen die vorderen Packriemen. Diese werden zuerst durch die an der Rückwand der Taschen befindlichen Schleifen, dann durch die Flechtringe der Seitenblätter von vorwärts nach rückwärts gezogen, um die Tasche geschlungen und derart festgeschnallt, dass die Schnallen auf der Mitte der Taschen liegen.

Die Schleifen an der Rückwand der beiden Taschen sind so anzubringen, dass sie bei der Packung auf die Flechtringe der Seitenblätter des Sattels zu liegen kommen.

Endlich ist noch der am äußersten Rande der vorderen Ausschweifung des Verbindungsstückes angebrachte Verbindungsriemen zusammenzuschnallen, um den beiden Taschen des Tornisters eine möglichst ruhige und gleichförmige Lage am Sattel zu geben.

Gefüllter Habersack. Der Habersack ist, bevor er mit Hafer gefüllt wird, umzuwenden, das zugeschlossene Ende desselben der Breite nach in mehrere Falten übereinander zu legen, und letztere auf eine Handbreite vom Rande festzubinden. Der Sack ist sodann abermals umzukehren, und sind die gebundenen Falten auszudrehen. Nun wird der Sack mit der erforderlichen Hafermenge gefüllt, das offene Ende desselben gleichfalls gefaltet, zugebunden und die Falten ausgedreht.

Die Hafermenge wird dann in 2 möglichst gleiche Theile getheilt, und der Sack in der Mitte abgebunden. Nun wird jede einzelne Hälfte nochmals in 2 jedoch ungleiche Theile getheilt und abgebunden, so zwar, dass die größere Menge des Hafers in den Enden des Sackes, die kleinere dagegen in den der Capa näher liegenden Theilen verwahrt sei. So vierfach getheilt wird der Sack bei der Mitte erfasst, mit dieser am hinteren Zwiesel über die Capa gelegt, und mit den 3 hinteren Packriemen mittels der ersten Schnallen an den Sattel festgeschnallt. Die beiden Enden des Sackes sollen bis unterhalb der Schenkelmitte des Reiters herabhängen.

Wenn auf weniger als 2 Tage Hafer mitgenommen wird, so ist der Habersack entsprechend kürzer zu binden.

Brod ist zu gleichen Theilen in die beiden Enden des Habersackes zu versorgen.

Der zum normalen [redacted] Vorrath gehörige Zwieback wird gleichfalls im Habersack fortgebracht.

Handelt es sich darum, vor dem Feinde schnell ein Haferfutter zur Hand zu haben, so kann solches im Futtertornister verwahrt, und dieser über die Hufeisentasche am hinteren Zwiesel angebunden werden.

Ist der Sack leer, so wird er in die Hälfte gelegt, der Länge nach gerollt, und mit den hinteren 3 Packriemen in der vorgeschriebenen Weise aufgeschnallt.

Mantel. Wenn der Mantel auf den Sattel geschnallt werden soll, so wird derselbe in einen Wulst wie en bandoulière zusammengelegt, und rückwärts hinter den Habersack mittels der zweiten Schnalle der hinteren Packriemen so befestigt, dass die untere Fläche des Mantels eine Hand breit vom Pferderücken absteht, der offene Theil der Mantel Enden aber nach links zu liegen kommt.

Das Ende des mittleren Packriemens ist unterhalb der Sattelsitzdecke zu versorgen, die Enden der beiden Seiten-Packriemen werden dagegen zwischen dem Mantel und Hafersacke verwahrt.

Essschale sammt Deckel. Dieselbe wird (zu Pferd) auswärts des Mantels derart angebracht, dass ihre Mündung auf dem Mantel aufliege. Der mittlere Packriemen wird durch die beiden Bügel der Essschale durchgezogen, sodann letztere sammt dem Mantel mit der zweiten Schnalle des Packriemens festgeschnallt.

Hat der Reiter den Mantel angezogen, und sollte auch Hafer nicht aufgepackt sein, so wird die Essschale in ähnlicher Weise am hinteren Zwiesel mittels des mittleren Packriemens befestigt.

Unberittene Cavalleristen haben die Essschale auf der äußeren Fläche des ledernen Packtornisters, an einer der Schnallenscheiben zu befestigen.

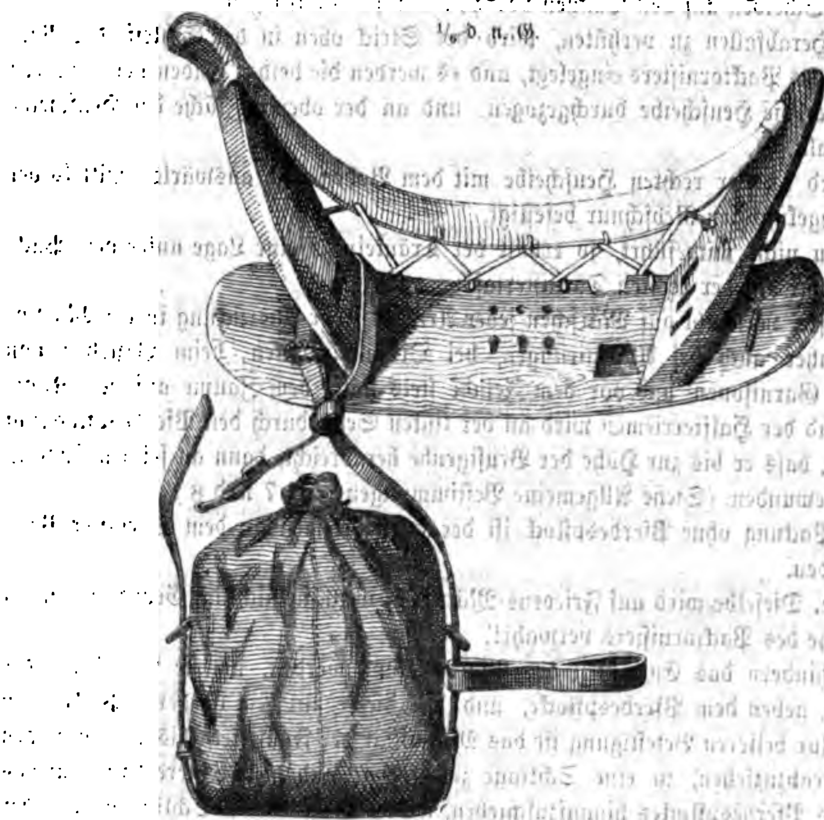
Hufeisentasche. Dieselbe wird mit dem Anhängriemen auf der linken Seite um den hinteren Zwiesel geschnallt, und hat oberhalb der Sattelsitzdecke (mit dem Deckel nach auswärts) so zu hängen, dass der obere Rand mit dem Sattelblatte abschneidet. Der eingeschnallte Anhängriemen ist in dem am Deckel angebrachten Einschnitte zu versorgen.

Die Hufeisentasche ~~hat zwei genau gerichtete Vordereisen, 24~~ eingefettete Hufnägel, einen hölzernen Hufräumer und im Winter überdies ~~16 Stück Schraubenstollen~~ nebst dem Schraubenschlüssel, in einem ~~Ledersäckchen~~ verwahrt und möglichst flach gelegt, zu enthalten.

Die Eisen sind mit einem Leinwandlappen zu umwinden, und die Nägel in eine kleine Strohscheibe einzustechen.

Die Hufeisentasche hat bei allen großen Übungen auf dem Sattel angeschnallt zu sein.

Kochgeschirr für 2 Mann. Soll das Kochgeschirr zu Pferde fortgebracht werden, so wird dasselbe derart in den Sack hineingeschoben, dass der Schlitztheil des letzteren über den Drahthenkel nach vorne zu liegen kommt, und die Klammern und Bügelringe zu beiden Seiten durch die betreffenden Öffnungen hervorstehen.



Das in dieser Weise im Sacke verwahrte Kochgeschirr wird sodann mittels des Tragriemens an der rechten Seite um den hinteren Zwiesel des Sattels derart gehängt, und kommt unterhalb des Hafersacks so zu liegen, dass der Deckel den Carabinerkolben nicht berührt. Zu diesem Behufe wird der Tragriemen mit seinem Strupfenende vor-

erst durch den Flechtring am hinteren Sattelblatte durchgezogen, um den Zwiesel geschlungen, dann durch die Schubschleife des Tragriemens, durch die Bügelringe und Klammern des Kochgeschirres geführt, und so angeschnallt, dass der Schlitz des Sackes mit dem Henkel nach auswärts zu stehen kommt. Die Schnalle des Tragriemens erhält ihre Lage nach außen, das heißt rückwärts am oberen Rande des Kochgeschirres.

Um das Schlenkern des Kochgeschirres zu verhindern, ist dasselbe mittels des Schleifenstückes, durch welches der Tragriemen gezogen wird, an der Obergurte befestigt. Dieses Schleifenstück hat in horizontaler Lage zwischen dem der Obergurte zugekehrten Bügelringe und der Klammer des Kochgeschirres zu stehen.

Zum Kochen wird das Kochgeschirr durch das einfache Öffnen des Tragriemens herabgenommen. Letzterer bleibt am gepackten Sattel.

Zur Schonung der Kochgeschirre sind dieselben bei Friedens-Übungen in der Regel nur dann mitzunehmen, wenn sie zum Abkochen der Menage nothwendig sind.

Die zur currenten Feldverpflegung gehörigen, in Säckchen verwahrten Artikel (Gemüse, Kaffee, Zucker, Salz und Pfeffer) werden im Kochgeschirre fortgebracht.

Fourage-Strick. Derselbe dient zur Befestigung und Fortbringung des Heues.

Wird Heu nicht mitgeführt, so ist der Fourage-Strick in der Länge von ungefähr 79 *cm* zu rollen, auf den gefüllten Hafersack zu legen, und mit diesem gleichzeitig am hinteren Zwiesel zu befestigen.

Ist der Hafersack leer, so wird der Fourage-Strick in denselben eingerollt.

Heu. Wird Heu mitgenommen, so wird dasselbe gesponnen, gerollt, in 2 Scheiben zusammengelegt, und mit dem Fourage-Strick übers Kreuz gebunden, sodann vorne über den Sattel so gelegt, dass die Scheiben auf den Taschen des Packtornisters aufliegen.

Um das Herabfallen zu verhüten, wird der Strick oben in der Schleife des Verbindungsstückes des Packtornisters eingelegt, und es werden die beiden Enden der vorderen Packriemen durch die Heuscheibe durchgezogen, und an der oberen Fläche der Heuscheibe zusammengeschnallt.

Tränkeimer. Derselbe wird an der rechten Heuscheibe mit dem Boden nach auswärts, mittels der an demselben angeknüpften Rebschnur befestigt.

Wird Heu nicht mitgeführt, so erhält der Tränkeimer seine Lage unter dem Packriemen unmittelbar auf der rechten Tornistertasche.

Stallhalfter. Die Stallhalfter verbleibt auf Märschen jeder Art, bei jeder Ausrückung in der Marsch-Adjustirung, daher auch bei Alarmirungen, bei Ordonnanzritten, dem Beziehen von Wachtposten in Garnisonen, und vor dem Feinde stets unter dem Zaume auf dem Kopfe des Pferdes, und der Halfterriemen wird an der linken Seite durch den [illegible] so weit gezogen, dass er bis zur Höhe der Brustgrube herabreicht, dann an seinem Ende in eine Schlinge gewunden (Siehe Allgemeine Bestimmungen pag. 7 und 8.)

Bei der Packung ohne Pferdedecke ist der Halfterriemen an den Tornister-Packriemen anzubinden.

Stallhalfter-Anhängkette. Dieselbe wird auf Friedens-Märschen, wenn sie nicht im Gebrauche ist, in der linken Tasche des Packtornisters verwahrt.

Fußfesseln. Dieselben verhindern das Entlaufen des Pferdes, und werden, um sie stets bei der Hand zu haben, neben dem Pferdeanbindstricke und wie dieser an den vorderen Packriemen festgeschnallt. Zur besseren Befestigung ist das Mittelstück der Fußfesseln [illegible] an den beiden Fesselriemen herabzuziehen, [illegible] in eine Schlinge zu drehen und diese letztere dann auf das untere Ende des Pferdeanbindstrickes hinaufzuschieben, während der beiden Schnallriemen der Fußstücke durch den vorderen Packriemen durchzuziehen und dann in den Verbindungsriemen des Packtornisters einzuschnallen sind.

Feldflasche. Wird mittels der Tragschnur über die rechte Schulter gehängt, und an der linken Seite hinter dem linken Arme derart getragen, dass der untere Theil derselben bis zur Hüfte herabreiche.

Auflegen des gepackten Sattels.

Da bei dem gesteigerten Gewichte und Umfange des gepackten Sattels dessen Handhabung etwas erschwert wird, so ist besonders darauf zu achten, dass die Pferdedecke sich aus ihrer Lage nicht verschiebe oder Falten bilde, und dass nicht verabsäumt werde, dieselbe gehörig unter die Sattelzwieseln zu heben.

Das Kochgeschirr, die Fußfesseln und das Heu werden erst nach vollendeter Sattlung am Sattel befestigt.

Die Zäumung.

Eine unrichtige Zäumung erschwert die Führung des Pferdes und kann es zu Ungehorsam veranlassen. Es ist demnach diesem wichtigen Gegenstande unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuzuwenden.

Aber selbst die beste Zäumung wird ihrem Zwecke nicht entsprechen, wenn das Pferd nicht vorher durch die Bearbeitung mit dem Wischzaume geeignet gemacht worden ist, die schärfere Wirkung der Stange annehmen zu können und der Reiter es nicht versteht, die Einwirkung der Stange auf das Pferd mittels der Zügelführung, unterstützt von der Schenkelwirkung, der natürlichen Empfindlichkeit und dem beabsichtigten Zwecke entsprechend einzurichten, denn die passendste Zäumung bleibt ein todtes Werkzeug, das der Reiter erst für seine Zwecke praktisch anzuwenden wissen muss.

Die Erfahrung lehrt, dass eine ungeübte Hand selbst den gelindesten Mundstücken eine starke Wirkung gibt, sowie eine geübte und gebildete Hand selbst mit den schärfsten Mundstücken ein reizbares Pferd, ohne ihm wehe zu thun, führen kann. Nur zu oft wird in der Stange gesucht, was allein in der Hand seinen Grund hat. Es bleibt indes ebenso wahr, dass ein gut zugerittenes und gut gebautes Pferd auf einer ihm nicht passenden Stange selbst bei guter Führung nicht so gut gehen wird, als wenn es seinen individuellen Eigenschaften gemäß gezäumt worden wäre.

Bei Anordnung der Zäumung für Truppenpferde ist stets zu berücksichtigen, dass ihre Wirkung durch die von Natur derben und schweren Fäuste der Mannschaft, sowie durch die beim schnellen Manövriren rücksichtslosere Zügelführung ohnedies verschärft wird.

Es ist daher im Allgemeinen eine leichte Zäumung angezeigt.

Den wichtigsten Bestandtheil des Zaumes bildet die Stange.

Die einzelnen Theile der Stange sind folgende:

1. Die Augen, nämlich die beiden runden Löcher zum Einschnallen der Backenstücke;
2. der Ober- und der Unterbaum, Seitentheile der Stange;
3. das Mundstück oder Gebiss mit dem Zapfen, als den Theilen, womit das Gebiss in die Stangenbäume eingefügt ist;
4. die Zügelringe (Kloben), zum Einschnallen der Zügel;

dazu gehören noch:

5. die Kinnkette, und
6. die beiden Kinnketten-Haken, zum Einlegen der Kinnkette.

Zungenfreiheit heißt die größere oder kleinere Biegung des Mundstückes; die geraden Seitentheile heißen *Ballen*.

Stangenlinie ist diejenige Linie, welche von der Mitte des Auges senkrecht durch den Zapfen gerade in das Ende des Unterbaumes fällt.

Der *Oberbaum* fängt in dem Punkte an, wo die Kinnketten-Haken denselben beim Zügelanzuge feststellen, welcher Punkt der Ruhepunkt heißt, und endet da, wo das Mundstück auf den Laden aufliegt.

Der *Unterbaum* fängt da an, wo das Mundstück auf den Laden aufliegt, und endet in den Zügelringen.

Eintheilungslinie ist diejenige Linie, welche die Ober- und Unterbäume scheidet.

Um eine gute Zäumung zu erzielen, muss die Stange dem Maule und Baue des Pferdes richtig angepasst sein, und dabei deren entsprechende Lage auf die Laden berücksichtigt werden.

Nach der Maulbreite und der Ladenhöhe werden alle Theile der Stange bestimmt. *Laden* nennt man nämlich die zahnlosen Ränder des Unterkiefers im Innern des Maules; der äußere Rand des Unterkiefers, wo sich die Kinnkette anlegt, heißt *Kinnkettengrube*; die Entfernung der Laden von der Kinnkettengrube gibt die *Ladenhöhe*.

Die Breite des Maules gibt die Weite der Stange oder Breite des Mundstückes, deren Genauigkeit wesentlich zur richtigen Zäumung beiträgt. Ist die Stange zu breit, so gleitet das Mundstück im Maule hin und her, und kann sich die Kinnkette nicht um das Kinn legen, sondern drückt nur an einzelnen Stellen; ist sie zu eng, so werden die Lefzen durch die Bäume zu viel unter das Mundstück geschoben und dadurch gequetscht und verletzt.

Ein und einhalbmal die Breite des Mundstückes gibt die Länge der Kinnkette ohne Haken, wobei nach gut eingelegter Kinnkette noch 2 bis 3 Reserveglieder bleiben, die nach rechts und links vertheilt werden sollen.

Die Ladenhöhe gibt gerade die Höhe des Oberbaumes, vom Ruhepunkte (nämlich wo er in dem Auge der Kinnketten-Haken liegt), bis zur Eintheilungslinie genau gemessen.

Drei Viertel des Oberbaumes geben die Länge der Kinnketten-Haken.

Zwei Drittel der Ladenhöhe sind die gewöhnliche Breite des Zungencanals, daher der Galgen, nämlich die Breite der Zungenfreiheit, beiläufig nur die Hälfte der Ladenhöhe (des Oberbaumes) haben soll, damit die Ecken desselben nicht über die Laden rutschen, selbe verletzen oder einseitig schmerzhaft drücken.

Die doppelte Ladenhöhe, das ist die doppelte Länge des Oberbaumes, gibt die Länge des Unterbaumes. Die Länge des Unterbaumes wird nicht etwa mit seinen Krümmungen, die nur das sogenannte Stangenfangen verhüten sollen, sondern nach der geraden Stangenlinie gemessen.

Vielfach angestellte Messungen von Pferdemäulern haben gezeigt, dass die Breite des Maules 10·5 bis 11·2 *cm* und die Ladenhöhe bei den meisten Reit-Pferden 4·6 *cm* beträgt.

In der k. k. Cavallerie sind daher auch für die verschiedenen Maulgrößen bloß 2 Gattungen von Stangen eingeführt, die sich nur in der Weite des Mundstückes von 11·2 und 10·5 *cm* unterscheiden. Der Oberbaum ist 4·6 *cm*, der Unterbaum doppelt so lang.

Da die 2 Größen-Gattungen von Stangen sich bloß durch die Weite des Mundstückes unterscheiden, so ist bei Auswahl einer passenden Stange für ein Pferd bloß die Breite des Maules zu messen. Dies geschieht, indem man ein 32 bis 40 *cm* langes Stäbchen an den Punkten, wo das Mundstück anliegen muss, über die Zunge hält, die Enden des Stäbchens

mit den geschlossenen Fäusten und aufwärts gestreckten Zeigefingern anfasst, und beide Hände so weit gegeneinander gleiten läſst, bis sie die Lippen des Pferdes sanft berühren. Nun schließt man die Fäuste fest, nimmt das Stäbchen aus dem Pferdemaule und läſst dessen Breite an demselben durch Einschnitte bezeichnen.

Die in der Cavallerie eingeführte Kinnkette ist die einfach gepanzerte. Bei einer guten Kinnkette sind die einzelnen Glieder so flach gearbeitet, dass sie nirgends auf einzelne Punkte in der Grube drücken; schlecht gearbeitete und aus zu großen, gewundenen Gliedern bestehende Kinnketten verursachen dem Pferde unnöthige Schmerzen, und können auch Verletzungen der Kinnkettengrube herbeiführen.

Das Mundstück soll im Pferdemaule, gegenüber der Kinnkettengrube auf dem Laden liegen; bei männlichen Pferden liegt dieser Punkt ober den Hakenzähnen. Eine etwas höhere Lage der Stange kann vortheilhaft sein bei Pferden, die sich gerne etwas zu tief tragen, wogegen für sogenannte Sterngucker, eine etwas tiefere Lage der Stange angezeigt erscheint.

Die Lage der Kinnkette ist in der Kinnkettengrube. Die Kinnkette soll so eingelegt werden, dass, wenn die Zügel nicht angezogen sind, zwei Finger leicht darunter geschoben werden und die Unterbäume beim Zügelanzuge auf beiläufig 35 Grad zurückweichen können.

Legt man die Kinnkette zu locker ein, so gehen die Oberbäume weit über den Neigungswinkel von 35 Grad vor und man sagt dann, die Stange fällt durch; ist die Kinnkette jedoch zu fest eingelegt, so zeigen die Stangenbäume zu wenig Beweglichkeit, d. h. sie können den Neigungswinkel von 35 Grad nicht erreichen; man sagt dann, die Stange strotzt. Der Unterkiefer wird in diesem Falle zu sehr zwischen Mundstück und Kinnkette eingeklemmt, die Zunge verliert den nöthigen Spielraum und das Pferd sucht dem unerträglichen Schmerze dadurch zu entgehen, dass es entweder gegen den Zügelanzug geht, oder sich ganz hinter die Zügel verkriecht.

Bei einer richtigen Zäumung muss die Wirkung des Mundstückes gegen jene der Kinnkette vorherrschend sein.

Ist die Kinnkette gut eingelegt, so schmiegt sich diese gleichmäßig an die Kinnkettengrube an, ohne beim Zügelanzuge aus derselben zu steigen, oder bei ganz losen Zügeln aus selber herabzuhängen.

Das Steigen der Kinnkette kann durch zu hohe Lage der Stange, zu lange Oberbäume oder zu kurze Haken verursacht werden, das Herabhängen durch zu tiefe Lage der Stange, zu kurze Oberbäume oder eine zu lange Kinnkette.

Ist die Stange genau passend, liegt das Mundstück bei gut eingelegter Kinnkette der Grube genau gegenüber, und fällt die Stange bei eintretendem Zügelanzuge dennoch durch, so sind die Oberbäume, mitunter auch die Kinnketten-Haken zu kurz, die Kinnkette ist dagegen zu lang, strotzt aber die Stange, so sind die Oberbäume oder auch die Kinnketten-Haken zu lang, dagegen ist die Kinnkette zu kurz.

Die Kinnkette wird unter der Knebeltrense eingelegt.

Auch der Knebeltrense ist die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken; diese soll nämlich ober dem Mundstücke und der Zunge so liegen, dass sie die Mundwinkel nicht berühre, ohne dieselben hinaufzuziehen; hängt die Knebeltrense zu tief herab, so kann sie sich leicht unter das Stangenmundstück spielen und die Anlehnung beeinträchtigen.

Die Wirkung der Stange beruht auf mechanischen Grundsätzen, nämlich auf der Lehre vom einarmigen Hebel.

Man stelle sich einen gewöhnlichen Hebebaum vor, durch den mit verhältnismäßig geringem Aufwande von Kraft schwere Lasten fortgeschafft werden. Der Punkt, in welchem der Hebel festgehalten ist, heißt Ruhepunkt, der zu bewegende Körper wird Last, das Mittel der Bewegung die Kraft genannt.

Im einarmigen Hebel, wie z. B. beim Hebebaum, befindet sich der Ruhepunkt an einem Ende desselben, die Kraft am anderen, und die Last zwischen beiden. Bei eintretender Wirkung der Kraft wird die Last nach jener Seite bewegt, wohin die Kraftanstrengung gerichtet ist.

Und ebenso wirkt auch die Stange auf die Laden des Pferdes. Beide Ober- und Unterbäume, durch das Mundstück fest und unbeweglich mit einander verbunden, wirken mittels des Zügelanzuges gleichzeitig und gleichmäßig als einarmiger Hebel.

Zur Feststellung des Ruhepunktes in diesem Hebel dient die Kinnkette.

Betrachtet man nun eine im Maule des Pferdes liegende Stange mit ausgelegter Kinnkette, und denkt man sich die Zügel angezogen, so werden sich die Oberbäume so weit vor und die Unterbäume so weit zurück bewegen, dass beide mit den Zügeln in eine Linie kommen; es findet eine hebelartige Wirkung der Stange nicht statt.

Ist aber die Kinnkette eingelegt, so bewegen sich beim Anzuge der Zügel die Oberbäume nur so weit vor, bis sie von der Kinnkette zurückgehalten werden; nun tritt die hebelartige Wirkung der Stange ein, indem der Hebel einen Ruhepunkt, nämlich da bekömmt, wo die Oberbäume in ihrer Bewegung nach vorwärts durch die Gegenwirkung der Kinnkette aufgehalten werden.

Also erst dann, wenn die Kinnkette in der Kinnkettengrube sich festsetzt, tritt die richtige Wirkung der Stange als einarmiger Hebel, nämlich der Druck des Mundstückes auf die Laden ein, wobei der Ruhepunkt in die Stangen-Augen, die Last durch das Mundstück auf die Laden, und die Kraft durch die Zügel in die Zügelringe (Kloben) versetzt wird.

Fallen die drei Punkte: Ruhepunkt, Last und Kraft in diese Linie richtig ein, so ist die Stange auf die Linie gerichtet, wo aber nur deren zwei in die Senkrechte gefasst werden können, ist der Unterbaum vor oder hinter der Linie, die Stange daher fehlerhaft.

Je kürzer der Hebel, d. h. je weniger entfernt die beiden Punkte Kraft und Last von einander sind, desto schwächer ist seine Wirkung, es muss also zur Bewältigung derselben Last mehr Kraft angewendet werden; die Hebelkraft gewinnt sonach an Wirkung in demselben Maße, als der Hebel länger wird.

Die Länge des Ober- und besonders des Unterbaumes, hat also auf die Wirkung der Stange einen wesentlichen Einfluss; je länger der Unterbaum im Verhältnisse zum Oberbaume ist, desto stärker wird auch die Wirkung der Stange sein.

Ein im Eisen dünnes Mundstück wirkt empfindlicher auf die Laden als ein dickes, weil dieses auf einen größeren Theil der Laden wirkt.

Die leichteste Stange ist daher jene, welche ein im Eisen sehr dickes Mundstück und kurze Unterbäume hat; die schärffste Stange dagegen, welche ein im Eisen sehr dünnes Mundstück und verhältnismäßig lange Unterbäume hat.

Der Druck des Gebisses auf die Laden soll bewirken, dass das Pferd den Zügelanzug befolge, sei es um den Pferdekopf herbeizustellen, oder nach rechts oder nach links abzubiegen, das Pferd zu wenden, den Gang zu verkürzen, zu beendigen oder das Zurücktreten zu veranlassen. Die Wirkung der Zügel besteht aber nicht nur in einem verstärkten Drucke auf die Laden, sondern auch in einer Verminderung desselben durch Nachlassen der Zügel, wobei das Pferd durch Nachfolgen mit Kopf und Hals, die Anlehnung, d. h. das sanfte Stützen der Laden auf das Gebiss, erhalten muss.

Nach den Regeln des einarmigen Hebels wirkt die Kraft am stärksten, wenn selbe unter einem rechten Winkel angewendet wird, daher jener Zügelanzug der kräftigste ist, welcher mit der Stangenlinie einen rechten Winkel bildet.

Als normale Kopfstellung des Pferdes wird diejenige bezeichnet, in welcher der Kopf senkrecht und die Nase in gleicher Höhe mit den Hüften steht.

Bei dieser Haltung von Kopf und Hals des Pferdes und richtiger Stellung der Hand, trifft die Stangenlinie in senkrechter Richtung auf die Linie des Zügels; der Zügelanzug erfolgt also unter einem rechten Winkel, muss sonach der wirksamste sein, wenn das Maul des Pferdes in gleicher Höhe mit der Hüfte steht. Je tiefer daher der Reiter seine Faust unter die richtige Stellung bringt, oder je höher er die Hand hebt, desto schwächer werden dessen Zügelanzüge bei normaler Kopfstellung des Pferdes sein.

Aus diesem Principe lässt sich auch beweisen, dass alle vor oder hinter die Linie gerichteten Stangen unwirksamer und schlechter sind, als die auf die Linie gerichteten, da jeder Zügelanzug mit solchen Stangen mehr oder weniger unter einem spitzen oder stumpfen Winkel geschieht.

Das Aufzäumen.

Zuerst wird das Trensengestell in die im Stirnriemen des Hauptgestelles befindlichen Schleifen derart eingezogen, dass das lange Backenstück zur linken, das kurze mit der Backenstückschnalle zur rechten Seite zu stehen kommt.

1/6 d. n. G.



Vom Genickstücke des Hauptgestelles herab, sollen die Backenriemen hinter den Jochleisten in gerader Richtung auf die Maulspalte herabfallen.

Die Backenstückschnallen des Haupt- und Trensengestelles sollen oberhalb der äußeren Augenwinkel liegen, doch darf ein genaues Abmessen oder eine genaue Richtung der Schnallen durchaus nicht angestrebt werden, um etwa eine zwecklose Gleichheit in der Lage der Schnallen bei den verschiedenen Zäumen zu erzielen.

Soll die Stange oder die Knebeltrense höher oder tiefer geschnallt werden, so muss dies in der Regel oben an den Backenstückschnallen und nicht unten an den Strupfen geschehen. Zwei bis drei Dornlöcher werden genügen, um die Abweichung in der Lage des Zaumes und seiner Bestandtheile bei unterlegter Halfter, oder in seiner Verwendung als Wischzaum auszugleichen.

Die Dornlöcher sollen daher auch offen gelassen und die für den Augenblick überflüssigen nicht eingezogen werden.

Der Stirnriemen erhält das Genickstück in seiner Lage hinter den Ohren, ohne jedoch dasselbe vorzuziehen, und verhütet dessen Zurückrutschen, sowie jenes der Backenstücke.

Der Kehlriemen wird so geschnallt, dass eine Faust zwischen denselben und den Kehlkopf gebracht werden kann.

Zum Aufzäumen tritt der Mann, den Zaum am linken Arme, links seitwärts vor das in seinem Stande umgekehrte Pferd, ergreift mit der rechten Hand das Genickstück, bringt es an den Kopf, schiebt mit der linken Hand das Stangengebiss und die Knebeltrense in das Maul, zu dessen Öffnen er das Pferd durch Berühren mit dem Zeigefinger an der zahnlosen Ladenstelle veranlasst, und zieht das Genickstück über die Ohren des Pferdes.

Hierauf wird die Kinnkette unter der Knebeltrense eingelegt. Mit Zuhilfenahme beider Hände wird die Kinnkette vom rechtsseitigen Federhaken angefangen — durch Drehen von links, über oben, nach rechts — flachgedreht, dann mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand der linksseitige Haken ergriffen, das Hakenende nach rückwärts gehalten, und das linksseitige vorletzte Kinnkettenglied mit seiner unteren Hälfte in dasselbe eingehängt.

Ist die Kinnkette zu lang, so können auf der rechten Seite auch zwei Reserveglieder belassen werden, oder es ist dieselbe erforderlichen Falles auszutauschen, keinesfalls aber soll die Kinnkette durch Herausnehmen eines Gliedes unnöthigerweise verkürzt werden, weil sie dann nicht mehr auf einem anderen Pferde mit breiterem Kinne verwendet werden könnte.

Schließlich wird der Kehlriemen entsprechend zugeschnallt.

Abzäumen.

Beim Abzäumen wird zuerst die Kinnkette ausgelegt, der Kehlriemen aufgeschnallt, die Zügel in ihrer Mitte und das Genickstück mit der rechten Hand erfasst und über die Ohren des Pferdes herabgezogen, wodurch das Gebiss aus dem Maule fällt.

Abpacken und Absatteln.

Zum Abpacken und Absatteln des Pferdes ist zuerst die Obergurte aufzuschnallen, dann die Untergurte um einige Loch nachzulassen, das Heu und das Kochgeschirr abzupacken, das Vorderzeug aufzuschnallen, die Untergurte ganz nachzulassen, beide Gurten aus dem Sprungriemen zu ziehen, die Gurten, Bügel und das Vorderzeug über den Sattel zu schlagen und dieser hierauf herabzunehmen.

Sowie das Satteln, erfordert auch das Absatteln besondere Beobachtungen.

Laut Dienst-Reglement ist das Pferd nach einem Ritte, sobald es in den Stall geführt und abgezäumt wurde, abzusatteln, durch den Mann sogleich trocken zu reiben und zu reinigen. Dies ist auf Märschen umso nothwendiger, weil es vom größten Vortheile ist, wenn das Pferd so schnell als möglich die nöthige Ruhe und Bequemlichkeit erlangt, und jede Beschädigung des Rückens sogleich wahrgenommen und entsprechend behandelt wird.

Kommt ein Druck vor, so ist die Ursache sofort zu ergründen, zeigt sich der Fehler am Sattel, so muss die Stelle, welche diese Verletzung veranlasste, aufgefunden, und die entsprechende Abhilfe getroffen werden.

Selbst im Felde soll, wenn kein feindlicher Angriff zu erwarten ist, jeder längere „Halt" zum Absatteln benützt, der Pferderücken besichtigt, tüchtig und trocken abgerieben und gereiniget werden.

Um die Pferdedecken im Bivouac, wenn abgesattelt wird, vor Nässe zu schützen, sind die Sättel je zweier Pferde aufeinander zu stellen, und deren Decken dazwischen zu verwahren.

Ausrückung auf leerem Sattel.

Zu Ausrückungen auf leerem Sattel bleiben die hinteren drei Packriemen (wenn auch der Mantel nicht mitgenommen wird) immer am Sattel, und es wird der mittlere in eine Schnecke gerollt, während die beiden anderen mit ihren längeren Theilen unter der Sattelsitzdecke und dem hinteren Zwiesel durchzuschieben, um die Kapa zu schlingen und mit ihren Enden in den Schnallen der kürzeren Theile zu versorgen sind.

Die vorderen Packriemen bleiben dagegen bei dem Tornister, und sind um dieselben geschlungen, anzuschnallen.

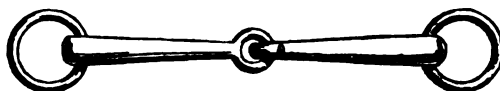
Hilfsmittel zum Reitunterricht der Rekruten und zur Dressur der Remonten.

Beim Reitunterricht der Rekruten und bei der Dressur der Remonten hat der Wischzaum sammt Knebel- und Unterlagstrense, dann der Schleifzügel und das gabelförmige Strupfenstück, nach den Bestimmungen des Exercir-Reglements für die Cavallerie, I. Theil, §. 27, in Anwendung zu kommen. Der erforderliche Nasen- und Kinnriemen, dann

der Schleifzügel und das gabelförmige Strupfenstück sind aus abgelegten Riemen durch die innere Wirtschaft zu erzeugen. Zur Anfertigung der Schleifzügel sind abgelegte Zügelriemen oder sonstige feste Ledertheile zu verwenden.

Unterlags-Trense, aus reinem, zähem Eisen geschmiedet und verzinnt, besteht aus zwei klobenartig zusammengehängten, ovalen Rundstäben (Trensengebiss), welche von ihrer Verbindung gegen die äußeren Enden zu stärker werdend, an letzteren halbkugelförmig abgerundet sind.

¼ d. n. G.



Durch die Mitte der beiden Enden ist je ein Loch gebohrt und in dieses ein 0·4 *cm* starker Ring von 3·7 *cm* Lichtendurchmesser, beweglich eingefügt.

Diese Trense ist sammt den Ringen 23 *cm* lang und wiegt 18 bis 19 *dkg*.

Gabelförmiges Strupfenstück, aus geschwärztem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Blankleder, ist aus zwei Theilen, dem Ring- oder Schnallenstücke und der Strupfe zusammengesetzt.

¼ d. n. G.



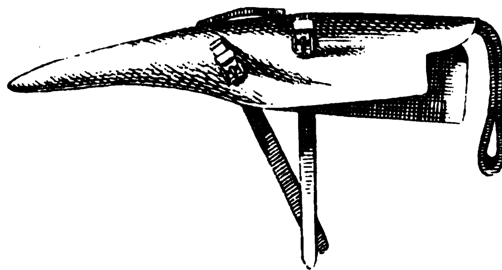
Das Ringstück besteht aus einem 4 *cm* breiten, 17 *cm* langen Riemen, an dessen unterem Ende eine 0·4 *cm* starke eiserne, verzinnte Schnalle von 2·4 *cm* Lichtenbreite und 2 *cm* Lichtenhöhe in einem 2·6 *cm* breiten Umbuge nebst einer 1 *cm* breiten Schnallenschleife, eingenäht ist. Dieser Riemen ist ober der letzteren der Länge nach in zwei gleiche Theile gespalten, jeder derselben gleichfalls der Länge nach wulstförmig zusammengenäht, und an dem freien Ende mit einem, in einem 2·4 *cm* langen Umbuge eingenähten, kleinen Vorderzeugringe versehen. Die Strupfe, 20·5 *cm* lang, ist an der Rückseite des Ringstückes hinter dem Schnallentheile festgenäht, mit zwei Dornlöchern versehen, und am freien Ende bis zur Breite von 2 *cm* schmäler geschnitten.

Ein gabelförmiges Strupfenstück wiegt 8 bis 9 *dkg*.

Pionnier-Werkzeug.

Krampen, wie jener für die Infanterie, ist zur Fortbringung auf dem Pferde mit einem Futteral nebst zwei Werkzeug-Packriemen versehen.

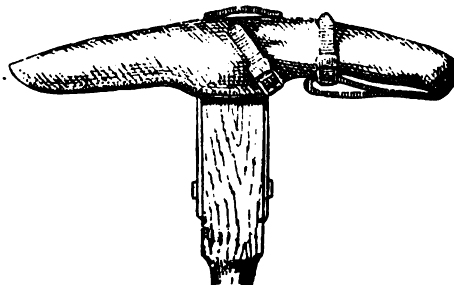
1/8 d. n. G.



Das Futteral, 53 *cm* lang, ist nach der Form des Eisentheiles des Krampen im Ganzen so geschnitten, dass es auf der einen Seite einen kegelförmigen Sack zur Versorgung des spitzigen Armes, auf der anderen offenen Seite aber drei Flügel bildet, welche den flachen Arm bedecken und mittels zweier Strupfen sammt Schnallen und einer Schlinge zusammengehalten werden.

Die eine Strupfe ist nächst dem kegelförmigen Theile in schräger Richtung, die zweite im rechten Winkel auf der einen Außenseite, und diesen entsprechend auf der anderen Außenseite die beiden Schnallen nebst Schnallenstücken und Schnallenschleifen, und am offenen Ende des Futterals die Schlinge angebracht, durch welche letztere die rechtwinklige Strupfe vor dem Zuschnallen des Futterales gezogen wird.

1/8 d. n. G.



Auf der oberen Mitte des Futterales befindet sich eine Schleife zum Durchziehen des oberen Werkzeug-Packriemens.

Das Futteral und die Schleife sind aus Terzenleder, die Strupfen, Schnallenstücke und Schnallenschleifen, dann die Schlinge aus Oberleder, und insgesammt mit der naturbraunen Narbenseite nach außen gekehrt.

Ein Futteral wiegt 19 bis 23 *dkg*.

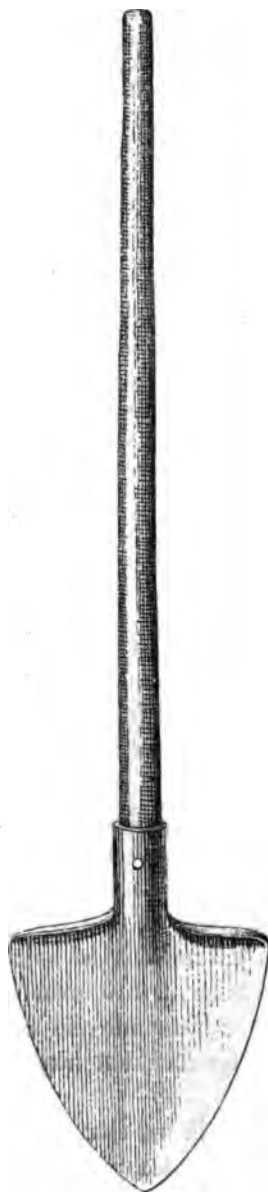
Die Werkzeug-Packriemen, aus schwarzem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Blankleder, sind jeder 2·6 *cm* breit, mit einer eisernen, verzinnten Rollschnalle, und mit einer Schnallen- und Schubschleife versehen; der lange ist 120·5 *cm*, der kurze 42 *cm* lang.

Der lange Packriemen wiegt 13 bis 14·5 *dkg*
„ kurze „ „ 6 „ 6·5 „ .

Ein Krampen sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen wiegt 311 bis 354 *dkg*.

Schaufel, aus steierischem Eisen geschmiedet, besteht aus einem 27 *cm* breiten, 28 *cm* langen, bogenförmig zugespitzten Schaufelblatte mit nach vorne gebogener Fußfalze, und aus der, an der Mitte der breiten Seite befindlichen, nach rückwärts zusammengeschweißten, 10 *cm* langen konischen Hülse (dem Schaufelhalse). Der Schaufelrücken ist mit einer, von der Hülse gegen die Blattspitze zu, sich verjüngenden Rippe verstärkt.

1/8 d. n. G.



Der Stiel ist aus hartem Holze, rund geformt, 94 *cm* lang, oben 3 *cm*, unten 4 *cm* stark und oben gerade, unten aber schief abgeschnitten.

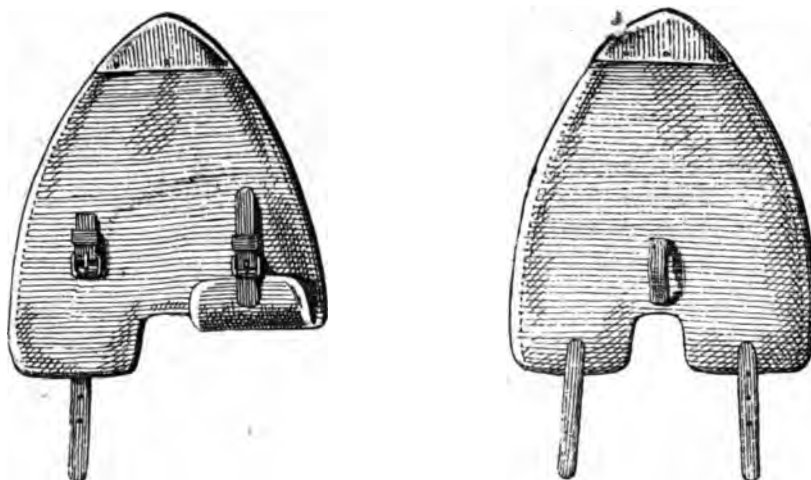
Der Stiel ist in dem mit einem Loche versehenen Schaufelhals eingeführt und mittels eines Nagels befestigt.

Eine Schaufel sammt Stiel wiegt 201 bis 214 *dkg*.

Zur Fortbringung auf dem Pferde ist die Schaufel mit einem Futteral und 3 Werkzeug-Packriemen versehen.

Das **Futteral** besteht aus 2 gleichen, nach der Form des Schaufelblattes geschnittenen Theilen, welche längs ihrer beiden, bogenförmigen Seiten, 22 *cm* lang von der Spitze herab, mittels einer äußeren Steppnaht verbunden sind.

1/8 d. n. G.



Die untere, offene Seite bildet die Mündung. An beiden Blattheilen ist, von der Mitte des Unterrandes nach aufwärts, je ein 6·3 *cm* hoher, oben 4·4 *cm* und unten 5·3 *cm* breiter Ausschnitt gemacht. Hiedurch werden an jedem Blatttheile 2, an den Ecken abgerundete Flügel gebildet, welche, wenn die Schaufel im Futterale versorgt ist, über die Fußfalzen des Schaufelblattes übereinander gelegt und mittels der an den Blatttheilen befestigten 2 Schnallen und Strupfen festgeschnallt werden.

Die eisernen, verzinnten Schnallen von 1·5 *cm* Lichtenbreite und 1·1 *cm* Lichtenhöhe sind mit ihren Dornen nach abwärts, in je einem 1·5 *cm* breiten, 4 *cm* langen Schnallenstücke, nebst einer 1·3 *cm* breiten Schnallenschleife, an der vorderen Außenseite des Futterals, 11 *cm* ober der Mitte der Flügel, und diesen entsprechend auf der rückwärtigen Außenseite die zwei 1·6 *cm* breiten, 14 *cm* langen, am freien Ende zugespitzten Strupfen, 3·5 *cm* ober der Mitte der Flügel angenäht.

Zwischen den beiden Strupfen, 1 *cm* ober der Mitte des Ausschnittes, ist in senkrechter Richtung eine 5·3 *cm* lange, 2·6 *cm* breite Schleife aus Terzenleder angesetzt.

Das Futteral und die Schleife sind aus Terzenleder, die Strupfen, Schnallenstücke und Schnallenschleifen aus Oberleder, und insgesammt mit der naturbraunen Narbenseite nach außen gekehrt.

Die Spitze des Futterals ist mit einer, aus 2 Eisenblechtheilen zusammengelötheten, im Vollbade verzinnten, flachen Kappe besetzt, welche in der Mitte 4 *cm* hoch, am geraden Unterrande 15·5 *cm* breit, und längs diesem, mittels 3 Nieten an jedem Blatttheile befestigt ist.

Ein Schaufel-Futteral wiegt 70 bis 76 *dkg*.

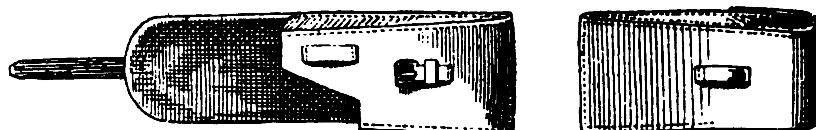
Von den 3 **Werkzeug-Packriemen** sind, und zwar der lange und der kurze wie für das Krampen-Futteral, der dritte mittlere Packriemen aber ist 95 *cm* lang und 11 bis 13 *dkg* schwer.

Die 3 Werkzeug-Packriemen wiegen 30 bis 34 *dkg*.

Eine Schaufel sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen wiegt 301 bis 324 *dkg*.

Floßhacke, wie für die Infanterie, und ist zur Fortbringung auf dem Pferde mit einem Futterale und zwei Werkzeug-Packriemen versehen.

$^1/_8$ d. n. G.



Das Futteral bildet eine flache, oben 22 *cm*, unten 12·5 *cm* lange und vorne 11 *cm* breite Tasche, mit einem eingesetzten keilförmigen Zwickel, in der Größe des Eisentheiles der Hacke, welche mit dem, mit der inneren Taschenwand aus einem Stücke zungenförmig geschnittenen, 9 *cm* breiten Deckel geschlossen, und der letztere mittels der Strupfe in der an der äußeren Taschenwand in einem Schnallenstücke angebrachten Schnalle sammt Schnallenschleife festgeschnallt wird.

An den beiden Taschenwänden ist je eine Schleife zum Durchziehen des oberen Werkzeug-Packriemens angebracht.

Die mittlere Länge der Rückenwand sammt Deckel beträgt 38 *cm*, die des keilförmigen Zwickels 23 *cm* und die hintere Breite des letzteren 6 *cm*.

Das Futteral sammt Schleifen ist aus Terzenleder, die Strupfe, Schnallenstück sammt Schnallenschleife aus Oberleder, und insgesammt mit der naturbraunen Narbenseite nach außen gekehrt.

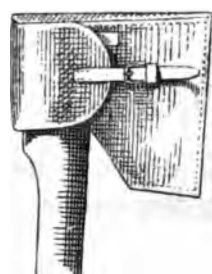
Ein Futteral wiegt 21 bis 22 *dkg*.

Die beiden Werkzeug-Packriemen sind jenen des Krampenfutterales gleich.

Eine Floßhacke sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen wiegt 322 bis 342 *dkg*.

Handhacke, wie für die Infanterie, und ist mit einem ihrer Größe und Form entsprechenden Futterale und mit zwei Werkzeug-Packriemen versehen.

$^1/_8$ d. n. G.



Das Futteral, aus gleichem Materiale und mit denselben Schnallen, wie das Floßhacken-Futteral, ist in gleicher Weise, jedoch in den Dimensionen der Handhacke entsprechend, erzeugt.

Die Vorder- und die Rückenwand sind am vorderen Rande 16 *cm* breit, am unteren 7·7 *cm*, am oberen 17·5 *cm* lang, die Vorderwand an ihrem hinteren Rande geradlinig schief, die Rückenwand aber unten, am hinteren Rande 6 *cm* lang schief nach auf- und rückwärts ausgeschnitten, und von da ab den 9 *cm* breiten Deckel bildend.

Die mittlere Länge der Rückenwand sammt Deckel beträgt 31 *cm*, die des keilförmigen Zwickels 18 *cm* und die hintere Breite des letzteren 3·7 *cm*.

Die Strupfe am Deckel, dann die Schnalle nebst den beiden Schleifen für den Packriemen, sind in gleicher Weise wie beim Floßhacken-Futterale angenäht.

Ein Handhacken-Futteral wiegt 18 bis 20 *dkg*.

Die beiden Werkzeug-Packriemen sind jenen des Krampen-Futterales gleich.

Eine Handhacke sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen wiegt 159 bis 173 *dkg*.

Werkzeugtasche, wie für die Infanterie.

1/8 d. n. G.



In derselben werden folgende Gegenstände verwahrt:

1 Beisszange,
1 Kettensäge,
1 Klammer,
1 mittlerer Bohrer,
50 kurze } Drahtstiften,
25 lange }
2 Schalnägel.

Eine derart gepackte Werkzeugtasche wiegt 255 bis 259 *dkg*.

Packung der Pionnier-Werkzeuge.

Zur Fortbringung der Pionnier-Werkzeuge auf dem gesattelten Pferde werden dieselben in den Futteralen versorgt, und an der rechten rückwärtigen Seite des gepackten Sattels in folgender Weise befestigt:

Schaufel. Zuerst werden die beiden längeren Riemen, nämlich der Futteral- und der obere Werkzeug-Packriemen an der rechten Seite um die Sattel-Kapa derart geschlungen, dass die Schnallenenden oberhalb der Kapa und unter dem auf der Kapa aufliegenden Theile der Sitzdecke ihre Lage erhalten. Der Futteral-Riemen liegt ober dem Werkzeug-Packriemen. Der dritte Riemen (der untere Werkzeug-Packriemen) wird zwischen dem Mantelpacke und dem rechten Packriemen des hinteren Zwiesels durchgezogen. Sodann werden die beiden anderen Werkzeug-Packriemen, deren Strupfenden vorerst durch die vorhandenen Schubschleifen zu ziehen sind, jeder für sich eine Schlinge bildend zusammengeschnallt, durch diese beiden Schlingen, die mit dem Stiele nach abwärts gerichtete Schaufel gesteckt, und an dem Packe

t, und
f dem
f dem





n. 1/4 d. n. G.

(Seite 248 einzuschalten.)

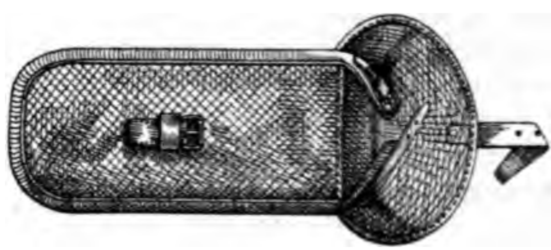
durch
terals

rüstet,
n, der
erden.
ihrend
Werk-

sein;
würde.
s das
Backes,
werde.
fs der

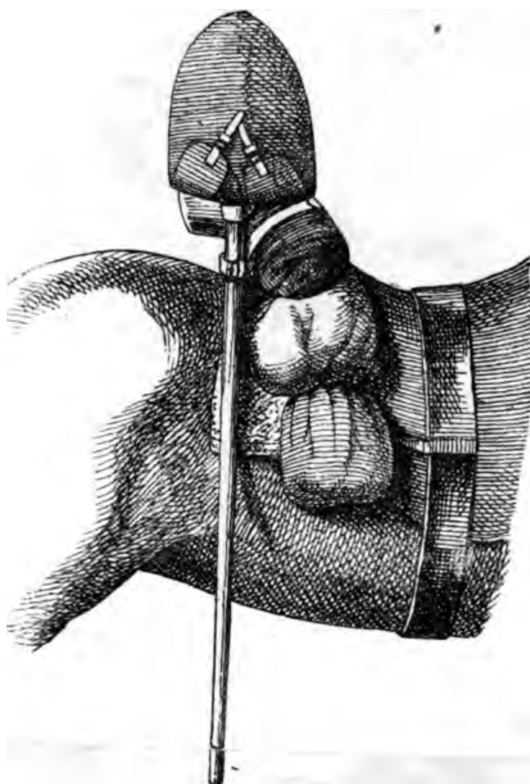
al zu
en der

wird
m das





so angelegt, dass die Futteralseite mit der Querschleife gegen den Pack zu stehen kommt, und das Schaufelblatt mit der rechten Fußfalze bei vollkommen gepacktem Sattel auf dem Mantel, bei nicht vollkommen gepacktem Sattel aber auf dem Habersacke oder auf dem Mantel allein aufliegt.



Endlich wird der Futteralriemen mit seinem Strupfen-Ende gleichfalls vorerst durch die vorhandene Schubschleife, dann aber durch die, an der rückwärtigen Seite des Futterals angebrachte Schleife gezogen, und in seine Schnalle einfach eingeschnallt.

Ist das Pferd nicht vollständig gepackt, oder nur mit dem leeren Sattel gerüstet, so muss, um das Auffallen des Schaufelblattes auf die Krupe des Pferdes zu verhindern, der obere Werkzeug-Packriemen kürzer geschnallt, und dadurch das Schaufelblatt gehoben werden.

Die Schaufel wird nur durch den oberen Werkzeug-Packriemen getragen, während der Futteralriemen lediglich dazu bestimmt ist, dass das Futteral bei abgenommenem Werkzeuge am Sattel hängen bleibe.

Der Futteralriemen darf nie fest, sondern immer nur lose angeschnallt sein; er darf das Werkzeug nicht mittragen, weil sonst die Schleife ausgerissen werden würde.

Der untere Werkzeug-Packriemen hat die Bestimmung, zu verhindern, dass das Werkzeug bei den schärferen Gangarten des Pferdes weder an die andere Seite des Packes, noch in den Sitz des Reiters geschleudert, oder dadurch das Nebenpferd belästiget werde. Er darf aber durchaus nicht festgeschnallt, sondern muss so lange gelassen werden, dass der herabhängende Stiel sich nach vor- und rückwärts frei bewegen könne.

Wird die Schaufel zur Arbeit herabgenommen, so ist bloß das Futteral zu öffnen, das Schaufelblatt aus demselben, und der Stiel aus den beiden Schlingen der Werkzeug-Packriemen herauszuziehen.

Soll nach vollendeter Arbeit das Werkzeug wieder auf das Pferd kommen, so wird vorerst der Stiel durch die beiden Riemenschlingen von oben durchgesteckt, und dann das Schaufelblatt in das Futteral versorgt und zugeschnallt.

Krampen. Vorerst wird der obere Werkzeug-Packriemen um die Sattel-Kapa, und der untere Werkzeug-Packriemen zwischen dem Mantelpacke und dem rechten Packriemen, auf gleiche Weise wie bei der Schaufel, durchgezogen, und letzterer in eine Schlinge zusammengeschnallt. Sodann wird der, mit dem Stiele nach abwärts gerichtete Krampen durch die Schlinge so gesteckt, dass der breite Arm des Eisentheiles nach vorwärts gerichtet, auf dem Packe aufliegt, worauf der obere Werkzeug-Packriemen vorerst unter dem breiten Arm des Krampen, dann durch die obere Schleife am Futteral gezogen, endlich um den spitzen Arm geschlungen, und so kurz als möglich eingeschnallt wird.

1/8 d. n. G.



Bezüglich der Befestigung des Krampens, auf nicht vollständig gepacktem Sattel, dann des Herabnehmens zur Arbeit, und des Aufpackens nach vollendeter Arbeit, gelten dieselben Bestimmungen wie für die Schaufel.

Flosshacke. Auf gleiche Weise wie beim Krampen, werden vorerst an der Sattel-Kapa und am rechten hintern Riemen des Sattelpackes die beiden Werkzeug-Packriemen angehängt, dann die Hacke mit nach abwärts gerichtetem Stiele durch die Schlinge des unteren Werkzeug-Packriemens so gesteckt, dass der nach vorwärts gerichtete Hackenkeil auf dem rechten Mantel-Ende aufliegt, worauf der obere Werkzeug-Packriemen durch beide Schleifen des Futterales, und unter dessen Deckel gezogen, und fest zusammengeschnallt wird.

1/8 d. n. G.



Die Befestigung der Floss-Hacke auf nicht vollständig gepacktem Sattel, dann das Herabnehmen der Hacke zur Arbeit, und das Aufpacken nach der Arbeit, ist wie bei der Schaufel.

Handhacke. Die Befestigung am Sattel erfolgt auf gleiche Weise, wie es für die Flosshacke bestimmt ist, jedoch mit dem Unterschiede, dass der Eisentheil nicht auf dem Packe aufliegt, sondern mit nach rechts gewendeter Schneide flach an der hinteren Seite des Packes anliegt.

Alle anderen Bestimmungen für die Flosshacke sind auch für die Handhacke massgebend.

Werkzeugtasche, wird mittels des Tragriemens über die rechte Schulter gegen die linke Seite gehängt, derart getragen, dass der obere Rand derselben in gleiche Höhe mit der linken Hüfte des Reiters kommt.

Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge.

Schlägel sammt Futteral und Packriemen,
Schrottmeißel sammt Futteral,
Handmeißel,
Durchschläger sammt Futteral und
Einfache französische Schraubenschlüssel sammt Futteral und Packriemen.

Dieselben werden auf Märschen auf dem Deckelwagen der 5. und 6. Escadron jedes Cavallerie-Regimentes transportirt. Bei Expeditionen zu Pferde werden die Werkzeuge in der durch die „Instruction für die Zerstörung der Eisenbahnen und Telegraphen durch die Pionnier-Züge der k. k. Cavallerie-Regimenter" bestimmten Weise fortgebracht.

Mit Fourage mit Mantel. ⅛ d. n. G. Mit Fourage ohne Mantel.





(Seite 251 einzuschalten.)

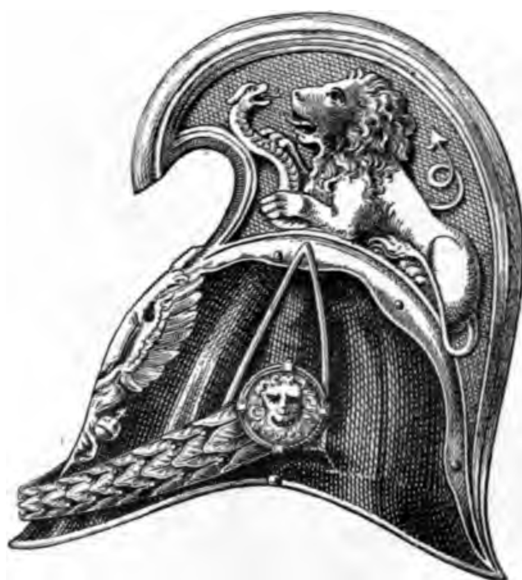
Anmerkung. Die weiters zur Zerstörung von Eisenbahnen dienenden Spreng- und Zündmittel werden in den Doppel-Packtaschen verwahrt auf eigenen Packpferden transportirt. Beim Vorrücken zur Sprengung selbst dienen die Büchsentaschen zur Fortbringung der Sprengbüchsen.

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Helm, in Form und Dimensionen gleich jenem der Mannschaft, besteht wie dieser aus der Helmkappe mit Sonnen- und Nackenschirme, dem Schweißleder, dem Kamme, dem Schuppenbande, und ist mit dem k. k. Adler geziert.

$^1/_4$ d. n. G.



Die Helmkappe sammt Wassersenkel sind aus Eisenblech und schwarz lackirt, der Kamm, das Schuppenband, die beiden Seitengabeln, der Adler und die Schirmeinfassung aus vergoldetem Metalle.

Die beiden Seitenblätter des Kammes sind mit dem, mit der Schlange kämpfenden Löwen, und die Kammschiene mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät, der Krone und dem Armateur-Embleme in erhabener Arbeit geziert.

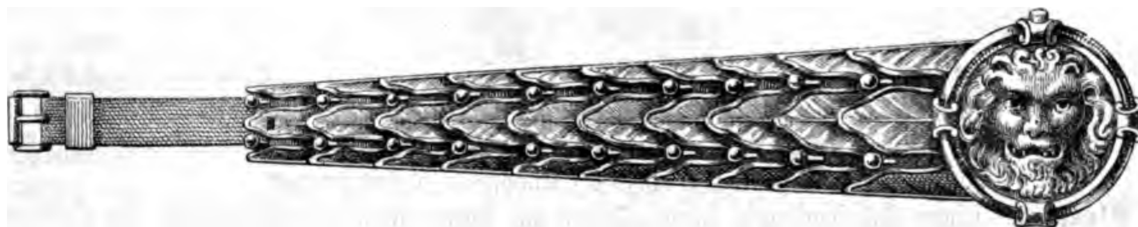
½ d. n. G.





Die Schuppen des Schuppenbandes bilden mattgeprägte Lorbeerblätter-Spitzen mit glänzenden Beeren, die beiden Rosetten sind mit einem Löwenkopfe in erhabener Arbeit geziert:

½ d. n. G.



Bezüglich des Tragens des Helmes in dienstlichen Gelegenheiten sind die Bestimmungen für die Mannschaft maßgebend.

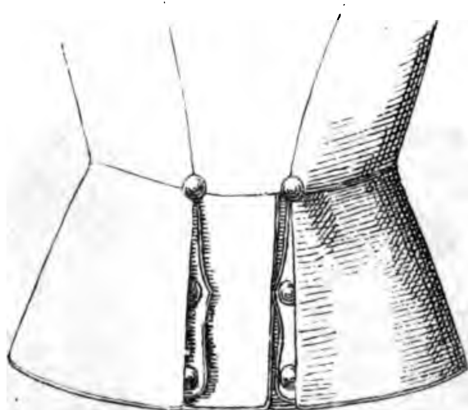
Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit kleinen Metallknöpfen wie am Waffenrocke.

Waffenrock, aus feinem Tuche, von gleicher Farbe, Schnitt und Form, wie für die Mannschaft, die Achselschlinge und Anhängschnur von goldenen, mit schwarzer Seide melirten Schnüren. Futter von lichtblauem Schafwollstoffe. Die Achselschlinge ist noch mit einer, aus gleichen Schnüren erzeugten, festgenähten Querschleife versehen, welche 6·5 *cm* von der Ärmelnaht entfernt ist. Die Querschleife dient dazu, den Patrontaschen-Riemen an der Achsel des Reiters in einer festen Lage zu erhalten.

Die Officiere des 2. und 6. Dragoner-Regimentes tragen die Aufschläge von schwarzem Sammt.

In beiden rückwärtigen Schoßfalten ist, von den Taillenknöpfen in senkrechter Richtung herab, je eine Tasche eingeschnitten. Die Taschenmündung ist mit doppelt ausgeschweiften und mit 2 Knöpfen versehenen Patten bedeckt.

1/8 d. n. G.

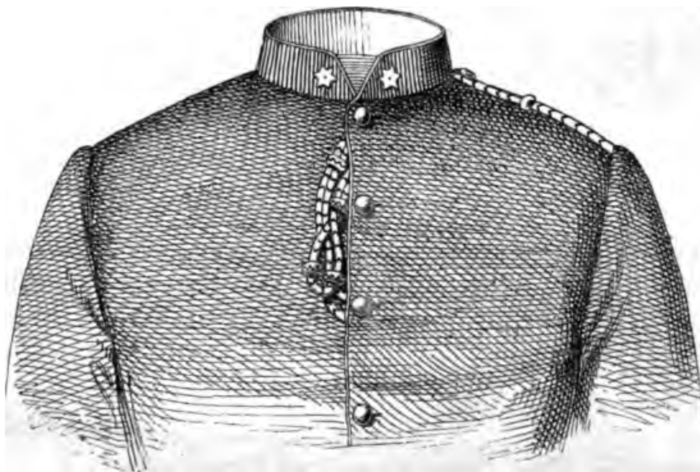


Die Kanten des Rockes längs der beiden Brusttheile, des Schoſsrandes bis zum Schlusse an den Tailleknöpfen, sowie die Kanten der Taschenpatten, sind mit dem Egalisirungstuche passepoilirt.

Knöpfe, wie für die Mannschaft, jedoch vom vergoldetem oder versilbertem Metalle.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie.

1/8 d. n. G.



Der Waffenrock wird in Parade, in Gala und in allen jenen Fällen in und außer Dienst angezogen getragen, für welche der Gebrauch der Blouse nicht gestattet ist. Bei angezogenem Waffenrocke wird die Anhängschnur mit ihren beiden Theilen unter dem obersten Knopfe herausgezogen, leicht zusammengedreht, der rechtsseitige Theil mit seinem Knebel durch die obere Schlinge des linksseitigen gesteckt, die untere Schlinge dieses Theiles in dem dritten Knopfe von oben, unter dem Knopfloche eingehängt, und auf diese Art außerhalb des Waffenrockes, längs der Knopfreihe, rechts getragen.

Blouse, aus feinem Schafwollstoffe, Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft. Die Officiere des 2. und 6. Dragoner-Regimentes tragen die Paroli von schwarzem Sammt.

Die Achselschlinge, wie am Waffenrocke. Die Distinctionssterne und Borden sind auf den Paroli angebracht.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Stiefelhose, aus feinem Tuche nach der Farbe, dem Schnitte und der Form wie für die Mannschaft.

Stiefelhose, aus grau gefärbtem Hirschleder oder aus blaugrauem Tuche, im Schnitte der Tuchhose für Husaren gleich, ist nur auf der Reitschule und bei kleinen Übungen zu tragen gestattet.

Salonhose, aus feinem, blaugrauem Tuche mit krapprothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie die Pantalon für Officiere der Infanterie, und darf nur zum Kanzleidienst, dann außer Dienst getragen werden.

Sommer-Beinkleid, wie für Officiere der Infanterie.

In allen Fällen, wo die Mannschaft mit der Zwilchpantalon ausrückt, dürfen sich die Officiere zu Fuß des Sommer-Beinkleides bedienen, wobei aber eine gleichmäßige Adjustirung gewahrt werden muſs.

Überdies ist den Officieren das Tragen dieses Beinkleides im kleinen Dienst, dann außer Dienst gestattet.

Stiefel, in Form wie für die Mannschaft.

Halb-Stiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen, aus polirtem Stahle, in Form wie für die Mannschaft, jedoch hat das Spitzenrädchen nur 2·2 *cm* im Durchmesser, der Steg nur 1·5 *cm* Höhe und am Oberrande 1·3 *cm* Breite. Der Hals ist 4 *cm* lang und sowie die Arme nur 1 *cm* breit.

Zur besseren Haltbarkeit ist jeder Sporn hinter dem Ansatze des Halses mit einem Dorne versehen, und wird mit diesem, und an beiden Enden der Arme mit Schrauben am Absatze des Stiefel befestigt.

Den Officieren ist gestattet in und außer Dienst auch die **Radelsporen** zu tragen. Dieselben sind den vorstehenden Sporen gleich, jedoch anstatt des Spitzenrädchens mit einem eingekerbten Rädchen von 2·2 *cm* Durchmesser versehen.

Weste, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, aus feinem dunkelbraunem Tuche, mit gleichfärbigem Futter, Schnitt und Form wie für die Mannschaft, jedoch ohne Achselschlinge und mit 2 Reihen von je 6 Stück großen Waffenrockknöpfen. Die Paroli (beim 2. und 6. Dragoner-Regiment von Sammt) sind mit je einem kleinen Uniformknopfe versehen.

Am Rückentheile ist auf jeder Seite vom Taillenschlusse herab, eine 21 *cm* lange Tasche eingeschnitten, mit einer 2·5 *cm* breiten Patte bedeckt, und an dem oberen Ende der letzteren der Taillenknopf angesetzt, in welchem die 5·3 *cm* breite, an beiden Enden abgerundete, aus einem Stücke erzeugte Taillenspange eingeknöpft wird. Ferner ist der untere Schlitz, 37 *cm* bis 47 *cm* lang, an dem rechtsseitigen Theile mit einer Leiste und 4 kleinen Uniformknöpfen, am linksseitigen aber eine falsche Leiste mit den entsprechenden Knopflöchern angebracht, mittels welcher der Schlitz, bei angezogenem Mantel zu Fuß, geschlossen werden kann.

Die vorderen Taschenpatten sind 8 *cm* breit, 21 bis 35 *cm* lang.

Der Rand des Stehkragens, sowie die Ränder der beiden Vordertheile, der Ärmelumschläge, der Taschenpatten, der Taillenspange, dann des rückwärtigen Schlitzes, sind mit dem Regiments-Egalisirungstuche passepoilirt.

Knöpfe wie am Waffenrocke.

Handschuhe, zu Pferde bei Ausrückungen mit dem Helme, von weißem Waschleder, mit 10·5 *cm* hohen, steifen Stulpen, sonst wie für Officiere der Infanterie.

Halsbinde, wie für Officiere der Infanterie.

Säbel, wie für die Mannschaft, jedoch ist der Griff mit versilbertem Drahte abgebunden und der Korb durchbrochen, verziert und fein polirt. Der Säbel wiegt beiläufig 187 *dkg*.

1/3 d. n. G.





Säbelkuppel, wie für Officiere der Infanterie.

Porteepee, wie für Officiere der Infanterie, das Band jedoch mit einer Schubschleife vom Stoffe desselben versehen, und wird in gleicher Weise, wie das Unterofficiers-Porteepee, am Säbelgriffe befestigt.

Revolver.

Revolvertasche, von rothem Juchtenleder, in Form und Größe wie für berittene Ober- und Stabsofficiere der Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass nächst den beiden oberen Ecken der Rückenwand je eine 2 *cm* breite und 13 *cm* lange Tragschleife befestigt und durch diese ein 2·6 *cm* breiter Leibriemen gezogen ist, mittels welcher die Revolvertasche um den Leib geschnallt, an der rechten Seite getragen wird.

1/6 d. n. G.



Auf dem Leibriemen ist in der Mitte eine 2·6 *cm* breite Schleife und zwischen den beiden Tragschleifen, in der Mitte der Rückenwand, eine Tragstrupfe nebst Schnalle und 2 Schnallenschleifen angebracht. Diese Tragstrupfe, durch die Schleife am Leibriemen doppelt gezogen und in der Schnalle eingeschnallt, bildet eine Schleife, welche an den Patrontaschen-Riemen eingehängt, und so die Revolvertasche vom Leibriemen und vom Patrontaschen-Riemen gleichmäßig getragen wird.

Patrontasche, besteht aus einer 6·5 *cm* hohen, an der Vor- und Rückenwand 12 *cm*, an den Seitenwänden 3·3 *cm* breiten Tasche aus rothem Saffianleder, deren Mündung und Vorderwand mit einem Deckel aus Silber gedeckt, und letzterer mittels einer, mit einem doppelten Schließbleche versehenen Strupfe, in die an der äußeren Seite des Bodens eingesetzte Schließwarze eingehängt wird.

Der Deckel, convex geformt, gegen beide Seiten breiter, an den unteren Ecken abgerundet und am unteren Rande gegen die Mitte ausgeschweift, ist auf der inneren Seite mit rothem Saffianleder gefüttert, an der äußeren Kante mit einem Rundstabe und auf der äußeren Fläche mit dem k. k. Adler von vergoldetem Metalle verziert.

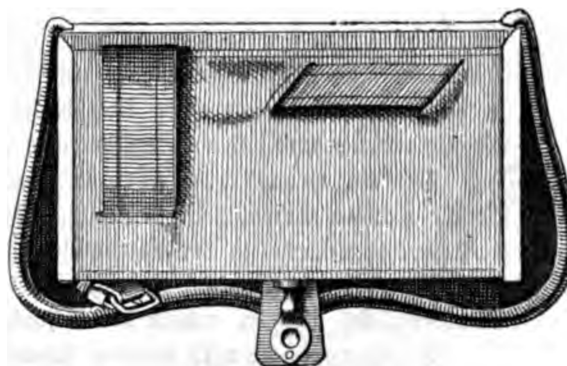
Die beiden oben abgerundeten Seitenwände sind mit je einer silbernen, mit Kriegstrophäen verzierten Platte besetzt.

Auf der äußeren Seite der concav geformten Rückenwand ist links eine senkrechte, rechts längs dem oberen Rande eine wagrechte Schleife von Saffianleder, und am Boden links, in schiefer Richtung, ein kurzes Schnallenstück mit einer Schnalle, nebst Schnallenschleife, zur Befestigung des Patrontaschen-Riemens angebracht.

$^1/_2$ d. n. G.







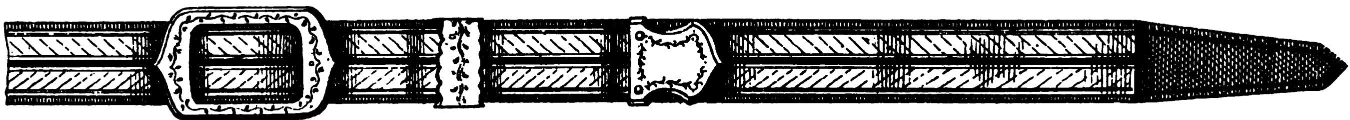
In der Patrontasche befindet sich ein Etui von Juchtenleder, in Portemonnaie-Form mit messingenem Beschläge, in welchem 18 Stück Revolver-Patronen verwahrt und mit Elastikbändern festgehalten werden.

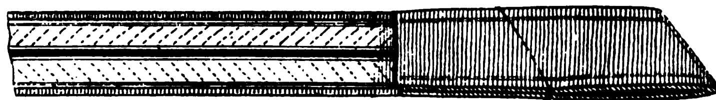
$^1/_2$ d. n. G.



Patrontaschen-Riemen, aus rothem Saffianleder, 2·2 *cm* breit und mit einer 1·8 *cm* breiten goldenen Borde, nach dem Dessin der Säbelkuppelborde, besetzt, besteht aus dem Strupfenstücke und dem Schnallenstücke.

½ d. n. G.





Das Strupfenstück hat an dem einen Ende einen kurzen Beschlag von versilbertem Metalle, am anderen Ende aber eine Schleife von Leder. Das Schnallenstück ist an dem einen Ende mit einer Stegschnalle und einer Schubschleife aus versilbertem Metalle versehen und bildet an dem anderen Ende eine etwas zugespitzte Strupfe.

Der Patrontaschen-Riemen, wird; nachdem beide Theile mittelst der Stegschnalle und der Schubschleife verbunden sind, mit der Schleife des Strupfenstückes durch die senkrechte Schleife an der Patrontasche geschoben, dann die Strupfe des Schnallenstückes durch die horizontale Querschleife der Patrontasche und durch die Schleife des Strupfenstückes gezogen, endlich die Schnalle am Boden der Patrontasche eingeschnallt.

Die Patrontasche wird mit dem Riemen über die linke Schulter gehängt, hinter der rechten Hüfte getragen und die Stegschnalle des Riemens hat auf dem linken Schulterblatte zu liegen.

Die Patrontasche, das Dienstes-Abzeichen des Cavallerie-Officiers, wird im Dienste, in Parade, und je nach Anordnung, auch in Gala getragen.

Packtornister, wie für die Mannschaft, jedoch von etwas kleineren Dimensionen, und zwar sind die Taschen 29 *cm* lang, an der Vorder- und Rückenwand 20 *cm*, an den Seitenwänden 6·5 *cm* breit, die Schutzlappen nicht an den Seitenwänden, sondern an den Seiten des Deckels festgenäht und reichen daher über die Seitenwände hinab. Die Schnallen sind von Messing.

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere der Cavallerie, tragen zur Patrontasche auch die Feldbinde, und zwar auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie (pag. 127) vorgeschrieben ist, jedoch unter dem Patrontaschen-Riemen.

Reitzeug.

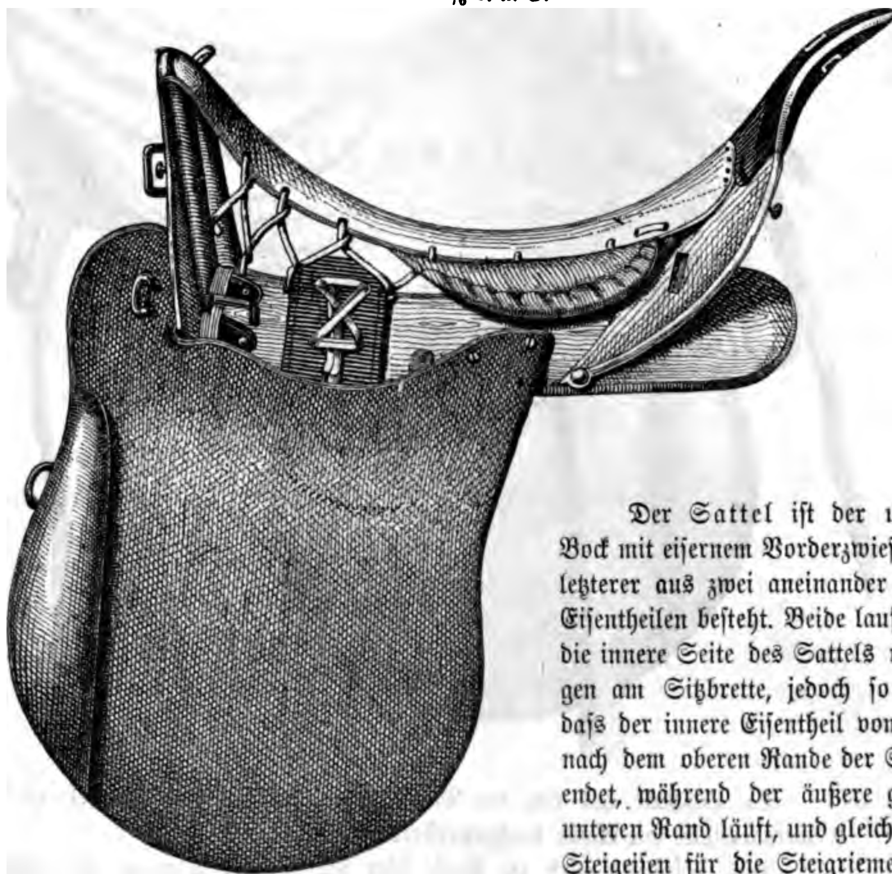
Der **Zaum** besteht aus denselben Theilen, wie jener zum Reitzeuge für die Mannschaft. Sämmtliche Lederbestandtheile sind gleichfalls aus schwarzem Blankleder, die Schnallen jedoch von Messing, die Kinnkette doppelt gepanzert, und die Eisentheile polirt.

Doppelt gepanzerte Kinnkette in n. G.



Das **Sattelzeug**, besteht ebenfalls aus denselben Theilen, wie jenes des Mannschafts-Reitzeuges.

1/6 d. n. G.



Der Sattel ist der ungarische Bock mit eisernem Vorderzwiesel, welch' letzterer aus zwei aneinander liegenden Eisentheilen besteht. Beide laufen gegen die innere Seite des Sattels und endigen am Sitzbrette, jedoch so gebogen, dass der innere Eisentheil vom Zwiesel nach dem oberen Rande der Sitzblätter endet, während der äußere gegen den unteren Rand läuft, und gleichzeitig das Steigeisen für die Steigriemen in denselben Nieten mit einschließt.

Diese Eisentheile des Vorderzwiesels sind mit Leder überzogen.

An diesem Zwiesel befinden sich 2 eiserne Klammern zur Befestigung der Gegenstrupfen des Vorderzeuges, für welche in der Sitzdecke die correspondirenden Öffnungen angebracht sind.

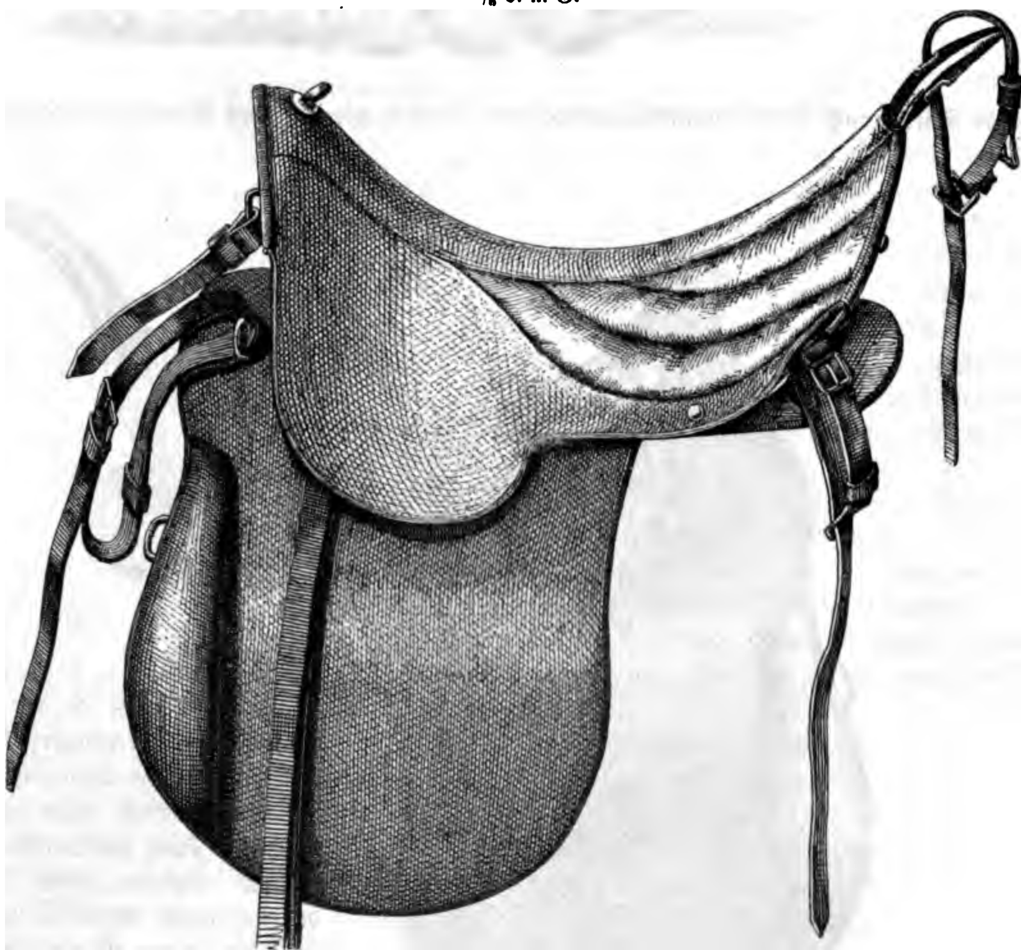
Der hintere Zwiesel ist von Holz, die Kapa mit Messing eingefasst, und das längliche Loch in derselben ebenfalls mit Messing gefüttert.

Die Steigeisen für die Steigriemen bestehen aus eisernen Klammern mit Rolle, und sind mittels ihrer Platteln, zugleich mit dem Vorderzwiesel, an den Seitenblättern angenietet.

Der Sitzriemen ist zu beiden Seiten durch je ein gepolstertes Lederkissen breiter gemacht.

Der ganze Bock ist mit einem zum Abnehmen hergerichteten Überzuge (Sitzdecke) aus braunem Schweins- oder Bachettleder versehen.

1/8 d. n. G.



Die Sitzdecke hat von der Mitte gegen den hinteren Zwiesel, zu beiden Seiten 3 durchgenähte, mit Wolle flachgepolsterte Wülste.

Diese Sitzdecke wird am Bocke über die Zwiesel gezogen, und mittels ihrer entsprechenden Einschnitte an 6 runden messingenen Warzen angeknöpft, von welch' letzteren 2 an der Vorderseite des Vorderzwiesels, 2 an der Rückseite des Hinterzwiesels und je eine auf jedem Seitenblatte, nächst dem Ansatze des Hinterzwiesels sich befinden.

An beiden Seitenblättern des Sattels ist je eine Satteltasche mit gepolsterten Kniepauschen dem Bocke anpassend derart angebracht, dass der mittlere Theil, wo die Untergurte und deren Strupfe liegt, offen bleibt, um erstere nach Bedarf richten zu können.

Pferdedecke, wie jene für das Reitzeug der Mannschaft, jedoch von schwarzer Farbe.

Obergurte von naturbraunem, und

Untergurte von schwarzem Blankleder, mit verzinnten Rollschnallen, sonst wie jene des Mannschafts-Reitzeuges.

Steigriemen, von naturbraunem Leder, mit einer polirten, eisernen Stegschnalle, sonst wie jene des Mannschafts-Reitzeuges.

Vorderzeug,
Steigbügel,
Packriemen,
Hufeisentasche,
Stallhalfter,
Stallhalfter-Anhängriemen,
Hafersack,
Futtertornister,
Fußfessel,
Pferdepflock,

wie für die Mannschaft, jedoch mit dem Unterschiede, dass die Schnallen und Ringe, mit Ausnahme jener des Pferdepflockes, von Messing erzeugt, und die Steigbügel polirt sind.

Essschale, wie für die Mannschaft

Packung.

Der Packtornister hat die nöthige Wäsche, das Waschzeug &c. zu enthalten, und wird am Sattel vorne,

der Mantel rückwärts, wie bei der Mannschaft vorgeschrieben, aufgeschnallt.

Der Hafersack mit einer eintägigen Fourage-Portion, dann
der Futtertornister,
die Essschale,
der Pferdepflock, und
die Fußfessel
sind nur beim Ausmarsche in's Feld mitzunehmen.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie. Für jedes Regiment sind 4 Stück sistemisirt, und zwar 1 Stück für den Regimentsstab und 1 Stück für je 2 Escadronen.

B. Für Husaren.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako. Derselbe besteht aus dem Czakostocke mit Deckel, Sonnenschirm, Kopfriemen, Schweißleder und Sturmband und ist mit dem k. k. Doppeladler, der Rose, dem Rosshaarbusche und der Schnurverzierung versehen.

Der Czakostock, ähnlich der Form des Filzstockes für den Infanterie-Czako, besteht aus einem weißgrauen Filzblatte und ist auf der Außenseite, und zwar:

für das 4., 5., 8. und 14. Husaren-Regiment mit krapprothem,
„ „ 2., 3., 9. und 12. „ „ „ weißem,
„ „ 1. und 13. „ „ „ dunkelblauem,
„ „ 7. „ 10. „ „ „ lichtblauem und
„ „ 6., 11., 15. und 16. „ „ „ aschgrauem, im Strich appretirtem Egalisirungstuche überzogen.

1/ d. n. G



Zum besseren Schutze gegen den Hieb, sind zwischen dem Filz und Tuchüberzug, und zwar, sowohl um den Deckel herum, als auch an der rückwärtigen Mitte und den beiden Seitenwänden des Czakostockes, Stahlfeder-Spangen angebracht.

Sonnenschirm, Kopfriemen, Sturmband und die Rosenhülse sind wie für den Infanterie-Czako, für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist der freie Rand des Sonnenschirmes mit schwarzlackirtem Kalbleder eingefasst. Das Schweißleder ist aus schwarzem, safianartigem Schafleder. Die zum Versorgen der Rose sammt Rosshaarbusch auf der inneren Fläche des Bodens angebrachte Spange, ist aus braunem Oberleder.

Die Spange besteht aus einem 2·6 *cm* breiten Streifen, welcher längs der Längenaxe des Deckels mit seinen Endtheilen am Czakostocke festgenäht ist. Auf derselben ist ein ebenso breiter, 4 *cm* langer Lederstreifen an beiden Längenseiten so festgesteppt, dass sich eine Hülse bildet, durch welche die Drahtschlinge der Rose und des Rosshaarbusches gesteckt werden.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genässten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Der k. k. Doppeladler, aus gleichem Metalle wie jener für den Infanterie-Czako, in Form und Größe nach nebenstehender Zeichnung, hat ein glattes Brustschild, auf welchem die Nummer des Regimentes mit 1·1 *cm* hohen, arabischen, durchbrochenen Ziffern angebracht ist.

n. G.



Die Czakorose, aus gleichem Metalle wie der Adler, in ähnlicher Form wie jene am Infanterie-Czako, hat am vorderen Mittelfelde den Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät mit der Krone geprägt; auf der rückwärtigen Fläche ist eine conische Hülse zum Durchstecken des Rosshaarbusches, und eine Drahtschlinge angebracht.



n. G.



Der Rosshaarbusch aus 12 *cm* langen, schwarzen, für den Trompeter aber aus rothen, dressirten, nach aufwärts stehenden Rosshaaren, welche auf einer 7 *cm* langen Drahtschlinge mit Draht festgebunden sind.

½ d. n. G.



Derselbe wird mit der Drahtschlinge durch die rückwärtige Hülse der Rose, in die Rosenhülse am Czako so gesteckt, dass die Haare 10·5 *cm* über die conische Hülse vorstehen.

Die Schnur-Verzierung (Vitéz Kötés) besteht aus einer 0·7 *cm* starken, vierkantigen Schnur von kaisergelber und schwarzer Schafwolle, deren Melirung mit 7 gelben und 2 schwarzen Fäden wechselt. Dieselbe ist doppelt gelegt, an beiden Enden mit je einem runden Geflechte von 4·2 *cm* Durchmesser besetzt, und wird 4 *cm* oberhalb der auf ⅓ ihrer Breite übereinander liegenden Geflechte, mit einem 1·3 *cm* breiten Schlussknopfe zusammengehalten.

Die doppelt gelegte Schnur wird in ihrem Laufe noch durch 3 Schubknöpfe zusammengehalten, an welchen so wie an dem Schubknopfe und an dem äußeren Rande der beiden Geflechte je ein schwarzlackirtes Haftelmännchen befestiget ist, mittels welchem die Schnur-Verzierung in die am Czako entsprechend befestigten Zwirnschlingen derart eingehängt wird, dass die runden Geflechte an der rechten Seite bis an den Rand des Kopfriemens, die Doppelschnur vorne 1·3 *cm*, rückwärts 2·6 *cm* vom unteren Rande entfernt, bogenförmig herabhängt, und an der linken Seite der Schubknopf an dem Rande des Czakodeckels anschließt.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Schnurverzierung der vorstehenden gleich, jedoch von Seide.

Ein Czako sammt Schnurverzierung und Rosshaarbusch wiegt 36 bis 38 *dkg*.

Die Unterofficiers-Distinctionen am Czako sind wie für die äquiparirenden Chargen der Infanterie.

Cadeten tragen die ihnen nach der jeweilig bekleideten Charge zukommende Distinction.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Czako-Borde von Seide.

Der Czako wird derart auf den Kopf gesetzt, dass der vordere Theil gerade und senkrecht ober der Mittellinie des Gesichtes steht, und die Geflechte der Schnur-Verzierung auf der rechten Seite herabhängen.

Das Sturmband wird auf gleiche Weise, wie es für die Infanterie vorgeschrieben, getragen, und in den beim Schuppenband des Dragonerhelmes angegebenen Fällen benützt. Ist dasselbe nicht im Gebrauche, so ist es im Innern des Czakos zwischen dem Deckel und der Lederspange zu versorgen.

In letzterer sind, im Regenwetter und bei umgenommener Kapuze, die Rose sammt Rosshaarbusch zu verwahren.

Der Czako ist außer den in den allgemeinen Bestimmungen angegebenen Fällen, noch zu tragen: bei Leichenbegängnissen, auf Wachen, im Ordonnanz- und Inspectionsdienste, und bei sonstigen Functionen, dann außer Dienst an Sonn- und Feiertagen in jenen Garnisonen, wo es die Verhältnisse erheischen, und hiezu die Anordnung vom Commandanten erlassen wird.

Eintheilung des Czakos nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	5	20	40	30	5

Dimensionen des fertigen Czakos.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4	5
			cm				
des adjustirten Czakos	Höhe	vorne			10·5		
		rückwärts			14·5		
	Umfangsweite der Kopfmündung		59·5	58	57·5	57	56
des elipseförmigen ledernen Deckels	große Axe		17		16·5		
	kleine Axe		15		14·5		
	Vertiefung				0·4		
	Stulpenbreite				1·3		
des Schweißleders	Breite	des vorderen Theiles innerhalb der Kopfmündung			5·3		
		mittlere des Hintertheiles innerhalb der Kopfmündung			6·5		
		am Umsturze			0·7		
des Sonnenschirmes	mittlere Breite				4·8		
	Entfernung der Enden				21·5		
	größte Tiefe des Ausschnittes				6		
des Sturmbandes	Breite				2		
	Länge	des Schnallenstückes mit Einschluss der Unterlage			37		
		der Strupfe			20		
	Breite der Schnallenschleife				1·3		
die Sturmbandschnalle	in der Lichte	hoch			1·3		
		breit			2		
des Kopfriemens	Breite				2		
der Rosen und Feldzeichen-Hülse	Länge				8		
	Breite	oben			3		
		unten			2·4		

Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2	3	4	5
				cm				
des Adlers	nach der Durchschnittslinie	größte Länge		7·7				
des Adlers	nach der Durchschnittslinie	größte Breite		6·4				
der Rose	Durchmesser			4				
der Rose	Dicke			1·3				
der Rose	Durchmesser des	vorderen	mittleren Feldes	1·8				
der Rose	Durchmesser des	rückwärtigen	mittleren Feldes	2·2				
der Rose	Länge der Drahtschlinge			7·5				
der Rose	Roſshaarbusch-Hülse	Durchmesser der oberen	Mündung	1·3				
der Rose	Roſshaarbusch-Hülse	Durchmesser der unteren	Mündung	1·1				
der Rose	Roſshaarbusch-Hülse	Länge		2·4				
der Versorgungsspange für Rose und Roſshaarbusch	Länge			15·8				
der Versorgungsspange für Rose und Roſshaarbusch	Breite			2·6				

Feldkappe, wie für Dragoner, die Metallknöpfe von der Farbe der Oliven.

Feldkappe für Officiersdiener lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Winter-Attila, aus genäſstem, wollfärbigem, decatirtem, lichtblauem oder dunkelblauem Tuche, ist außen mit schwarzem Lammfelle verbrämt und mit Schnüren und Röschen (Rosetten) aus feiner Schafwolle verziert, in den Ärmeln mit Futter-Leinwand, im Leibe und in den Schößen aber mit weißem Lammfelle gefüttert.

Derselbe besteht aus dem Oberleibe, den beiden Ärmeln, den Schößen und dem Kragen, und ist so weit gehalten, daſs die Blouse darunter bequem getragen werden kann.

Der Oberleib hat 2 Vordertheile (Brusttheile), welche durch 2 Seitenstücke mit dem im Ganzen geschnittenen Rückentheile verbunden sind, und wird vorne von oben bis zur Taille mit 5 Brustschlingen und 5 gelb oder weiß metallenen Oliven geschlossen.

Die beiden vorderen Schoßtheile, vorne abgerundet, sind mit dem rückwärtigen Schoßtheile verbunden und derart an dem unteren Rande des Oberleibes angesetzt, daſs sie in der Linie der beiden Rückennäthe durch eine Einlage von Steifleinwand je eine Faltenwulst bilden.

An den beiden vorderen Schoßtheilen ist je eine Tasche aus Futterleinwand oder Calico in schräger Richtung nach rückwärts derart angebracht, daſs der Tascheneinschnitt oben 16 *cm*, unten 25 *cm* von der Ansatzschnur am vorderen Rande entfernt ist. Der



$^1/_8$ d. n. G.

obere Rand der Taschenmündung ist mit einer doppelt gelegten schwarzgelben Schnur besetzt, welche oben über der Taillennaht eine einfache Schlinge, unten aber ein Kleeblatt bildet, und bis in die Hälfte der Pelzverbrämung herabreicht.

An der inneren Seite des linken Brusttheiles ist im Pelzfutter, 16 *cm* vom Kragenschlusse entfernt, eine Tasche aus Leinwand mit einer 16 *cm* breiten Mündung eingesetzt.

Der Rand der beiden Vordertheile und der Schoßtheile ist ringsherum 5 *cm* breit mit schwarzem Lammfelle verbrämt, und diese Verbrämung am unteren Rande 0·7 *cm* breit nach innen eingeschlagen.

Der Stehkragen ebenfalls aus schwarzem Lammfelle, ist an den vorderen Enden abgerundet, und hat eine Einlage von Tuch und Leinwand.

Der Ansatz des Kragens, sowie der ganzen Verbrämung ist ringsumher mit einer einfachen schwarzgelben Schnur besetzt, welche in der Mitte des Kragens nach abwärts ein Kleeblatt bildet.

Die Brustschlingen, aus doppelt gelegten Schnüren, bilden an dem einen Ende ein einfaches, 6 *cm* langes Kleeblatt, vor welchem je ein Röschen aufgenäht ist. Die Röschen, kettelartig geflochten, haben in der Mitte ein schwarzes Feld, welches mit einem 0·1 *cm* breiten, gelb und schwarz wechselnden Leffier umgeben ist.

Die Brustschlingen, deren Länge von oben herab successive abnimmt, sind in folgender Weise angebracht: die oberste 2 *cm* vom Kragenschlusse, die unterste aber auf der Taillennaht, die 3 mittleren in gleichen Entfernungen, so dass der Abstand aller 5 Schlingen untereinander gleich ist. Die linksseitigen reichen mit ihren Kopfschlingen über die Ansatzschnur, die rechtsseitigen aber geschlossen bis an die Ansatzschnur, woselbst eine metallene Olive festgenäht ist.

Die beiden Rücknähte sind mit einer einfachen Schnur bis zur Taille besetzt. Dieselbe bildet oben ein einfaches Kleeblatt und ist unten mit einem Röschen besetzt. Von jedem dieser Röschen gehen 3 einfache Schnüre in divergirender Richtung herab, die je in ein einfaches, 6 *cm* langes Kleeblatt endigen, und 0·7 *cm* von der unteren Ansatzschnur abstehen. Jedes Kleeblatt ist mit einem Röschen besetzt.

Die Ärmel, jeder aus einem Stücke mit einer Naht, an der Mündung 17 *cm* lang geschlitzt, sind am unteren Rande mit einer 5·3 *cm* breiten Pelzverbrämung, und an der Mitte des Oberärmels mit einem 13 *cm* langen, mit eingelegter Watta rundgeformten Blindschlitzbräme besetzt.

Längs des Randes des oberen Schlitztheiles und der Verbrämung, dann zu beiden Seiten des Blindschlitzbrämes läuft eine Schnur, welche ober dem letzteren ein einfaches Kleeblatt bildet.

Die Mündung des Ärmels ist an der inneren Seite längs der Verbrämung mit schwarzem Pelze besetzt, und der Ärmelschlitz wird mit 2 Paar eisernen Hafteln geschlossen.

Auf der linken Achsel ist, wie am Waffenrocke für Dragoner, eine Achselschlinge mit einem kleinen, metallenen Knopfe angebracht.

An den vorderen Kragenenden ist eine aus 2 Theilen bestehende Anhängschnur von doppelt gelegten Schnüren im Kragenansatze derart festgenäht, dass die Theile auf beiden Seiten 24 *cm* lang hervorragen.

Der rechtsseitige Theil ist mit einem Knebel versehen, der linksseitige aber durch 2 festgenähte Schubknöpfe in 2 Schlingen getheilt. Der Knebel und die Schubknöpfe sind mit gelber Schafwolle überflochten und mit schwarzen Zacken verziert.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Beschnürung und die Anhängschnur von Seide.

Sämmtliche Schnüre (Attila-Schnüre), deren Melirung mit 6 kaisergelben und 2 schwarzen Fäden wechselt, sind vierkantig und 0·5 *cm* breit.

n. G.



Die Oliven aus Messing oder Zinn sind glatt, 3·7 *cm* lang, in der Mitte 1·3 *cm* dick und mit einem 0·7 *cm* langen Öhre versehen, welch letzteres bei den messingenen aus Kupferdraht eingelöthet, bei den zinnernen aber durch den Guss in Einem mit der Olive erzeugt ist.

Armstreifen, für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie am Waffenrocke für Infanterie; das Börtchen für die Einjährig-Freiwilligen wird am Ärmel zwischen der Verbrämung und der Verschnürung angebracht.

Ein Winter-Attila wiegt: 243 bis 274 *dkg.*

Derselbe wird entweder angezogen, und mit den Brustschlingen geschlossen, oder über die linke Achsel umgehängt getragen.

$^1/_8$ d. n. G.



Im ersteren Falle hat die Anhängschnur außerhalb, und zwar nachdem beide Theile zweimal umeinander gewunden sind und das Knebel- in dem Schlingenstück befestigt ist,

vorne gerade herab längs der schwarzen Verbrämung gelegt, dann die erste und zweite Brustschlinge darüber geknöpft zu sein.

Umgehängt wird der Attila mit der Anhängschnur um den Hals, und zwar so kurz befestigt, dass der Pelzkragen nicht über die Schultern herabfalle.

Sommer-Attila für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus Tuch von der Regimentsfarbe und mit gleichfärbigem Schoßfutter aus Calico, die Oliven und der Achselknopf wie zum Winter-Attila für die übrige Mannschaft, Schnitt und Form wie für Officiere, die Beschnürung von kaisergelber und schwarzer Seide.

Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Der Sommer-Attila wird in den bei den Officieren angeführten Gelegenheiten getragen.

Schema

der für die 16 Husaren-Regimenter vorgeschriebenen Farbe des Attila und der Oliven.

Husaren-Regiment	Farbe	
	des Attila	der Oliven
Nr. 1	dunkelblau	gelb
„ 3		
„ 8		
„ 15		
„ 5		weiß
„ 9		
„ 11		
„ 13		
„ 2	lichtblau	gelb
„ 6		
„ 10		
„ 14		
„ 4		weiß
„ 7		
„ 12		
„ 16		

Eintheilung des Attila nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	8	20	60	12

Dimensionen des fertigen Attila.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			cm			
der Vordertheile	Länge vom Kragen bis zur Taille		45	44	43	42
	Breite über die Brust bis zum Armloche ohne Bräm		26			
	Weite an der Taille		29			
der Seitentheile	hintere	Durchschnittslänge	40	39	38	37
	vordere	Durchschnittslänge	27	26	25	24
	Weite an der Taille		15			
des Hintertheiles	Länge vom Kragen bis zum Tailleschlusse		49	48	47	46
	größte Schulterbreite		49			
	Weite am Tailleschlusse		7			
des vorderen Schoß-theiles	Länge		20	18	17	16
	untere Weite		62	61	60	59
des hinteren Schoß-theiles	obere Breite nach der Wölbung		10			
	untere Weite		24	23	22	22
Pelzkragen	gleiche Höhe bis zur Abrundung		4·5			
	Länge nach der Linie der Ansatznaht		53			
Ärmel	in der Länge vom oberen höchsten Achselpunkte bis zum Handgelenke		68	67	65	64
	obere	halbe Weite	22			
	untere	halbe Weite	17			
der Taschen	Länge der Mündung		13			
	der Verzierung	ganze Länge	20			
	der Verzierung	Länge des Kleeblattes	6			
innerer Pelzbesetz	größte Breite	oben	7			
	größte Breite	unten	4·5			
der Röschen	ganzer Durchmesser		2·6			
	Durchmesser des schwarzen Feldes		1·3			
der Anhängschnur	Länge der rechts-	seitigen Anhängschnur	34			
	Länge der links-	seitigen Anhängschnur	34			
	des Knebels	Länge	5·3			
	des Knebels	Dicke	1·3			

Benennung der Theile				Größen-Gattung 1	2	3	4
				cm			
der rechtsseitigen	1	Knopfschlinge	Länge	16·5			
	2			16			
	3			15			
	4			14			
	5			12·5			
der linksseitigen	1	Brustschlinge		21			
	2			20·5			
	3			20			
	4			18·5			
	5			17			
der Verzierung	Länge		am Hintertheilschoße	16	14·5	13	12
			an der Schulter	6·5			
der Achselschlinge	Länge			16			
der Ärmelverzierung	Höhe			21			
der Verzierung	Tiefe von der Mitte der Kragen-Ansatznaht gegen abwärts			8·5			

Waffenrock für Officiersdiener, wie für die Officiersdiener der Dragoner.

Blouse, wie für Dragoner, mit Paroli nach der Farbe des Attila. Bei den Einjährig-Freiwilligen ist das Bördchen wie an der Blouse für die ungarische Infanterie angebracht.

Die Achselschlinge für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Dragoner.

Eintheilung der Blouse nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	.	25	50	25

Dimensionen der fertigen Blouse, wie für Dragoner.

Weste, wie für Infanterie, und wird von ausgetragenen Blousen oder Mänteln erzeugt.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, wie für Dragoner, nur mit dem Unterschiede, dass die Kapuze kleiner ist, deren mittlere Länge am Untertheile 34 *cm*, am Obertheile 30 *cm* und die größte Weite an den Ansatzenden des Obertheiles 53 *cm* beträgt.

Die Paroli sind aus strichappretirtem Egalisirungstuche von der Farbe des Attila, die Knöpfe wie jene der Dragoner und vom Metalle der Oliven.

Ein Mantel für Husaren wiegt: 330 bis 378 *dkg*.

Eintheilung des Mantels nach Größen-Gattungen und Procenten.

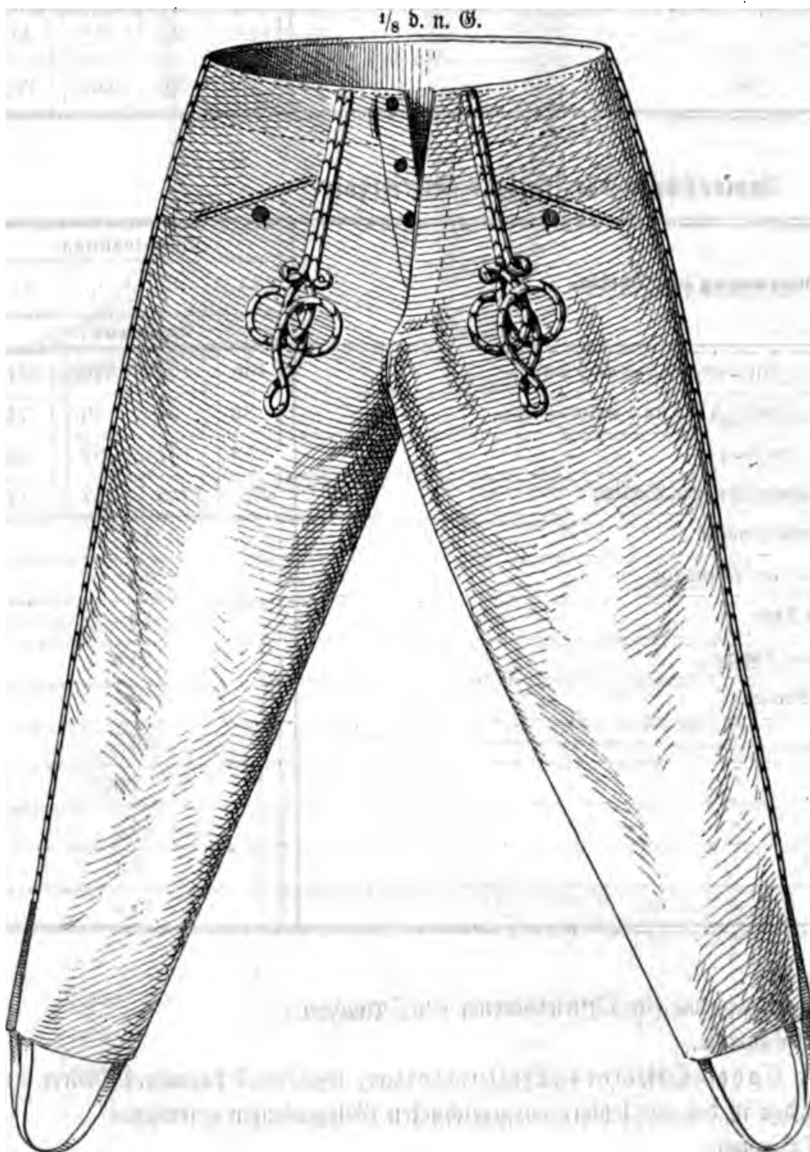
Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	2	25	50	23

Dimensionen des fertigen Mantels, wie für Dragoner.

Mantel mit Kapuze für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Dragoner, Knöpfe vom Metalle der Oliven, die Kapuze in Form und Dimensionen dem vorbeschriebenen Mantel gleich.

Schützenabzeichen, wie für Dragoner, und wird in gleicher Weise, wie für diese bestimmt, auf dem Attila oder auf der Blouse getragen. Am Attila kommt daher dasselbe knapp unter der obersten Brustschlinge zu liegen.

Stiefelhose, aus genässtem, wollfärbigen, decatirten, krapprothen Tuche, für Cadet-Officiers-Stellvertreter mit seidenen, für die übrige Mannschaft mit schafwollenen Attila-Schnüren verziert, besteht aus den beiden Schenkeltheilen, welche im Gesäße weit gehalten, an den Waden eng anliegend geschnitten und vorn mit einem zum Zuknöpfen eingerichteten Schlitze nebst zwei Taschen versehen sind.



Der Schlitz ist mit 2, mit Futterleinwand gefütterten, beim Zuknöpfen übereinander liegenden Leisten besetzt, und wird mittels 4 schwarzbeinernen oder zinkenen Knöpfen und den entsprechenden 4 Knopflöchern derart geschlossen, dass die 3 unteren Knöpfe gedeckt sind, während der 4. am Vordertheile, 1·3 *cm* vom oberen Rande entfernt, ungedeckt bleibt.

Der Leibumfang der Hose ist mit Futter-Leinwand gefüttert, und 1·3 *cm* vom Oberrande entfernt, durch 2 parallele Steppnähte, ein Lauf für den Hosenriemen gebildet, welcher beim Schlitze rechts an der äußeren, links an der inneren Seite nächst den Schlitzleisten mündet.

An den beiden vorderen Schenkeltheilen ist in schräger Richtung gegen beide Seitennähte, und zwar nächst dem Schlitze 8 *cm*, und nächst der Seitennaht 15 *cm* vom Oberrande entfernt, je eine Tasche von Futterleinwand eingesetzt, welche mittels eines innen am oberen Theile der Tasche in der Mitte angesetzten, schwarzbeinernen oder zinkenen Knopfes, und des entsprechenden, senkrechten, mit Zwirn ausgeschlungenen Knopfloches am vorderen Taschentheile geschlossen wird.

Die beiden Schenkeltheile sind unten an der Seitennaht geschlitzt und mit je einer Strupfe aus ungebleichtem Leinenband versehen, welche auf den Schlitzseiten bis gegen die Mitte gespalten ist.

Die Hose ist zu beiden Seiten des Schlitzes mit je einem Vitéz-Kötés, aus Attila-Schnüren, und längs den beiden äußeren Seitennähten, 1·3 *cm* vom oberen Rande bis zum Fußschlitze mit je einer einfachen Attilaschnur verziert.

Die Vitéz-Kötés beginnen 1·5 *cm* unter dem oberen Rande, und gehen in schiefer Richtung gegen die Mitte der Schenkel herab.

Eine Stiefelhose wiegt 73 bis 82 *dkg*.

Eintheilung der Stiefelhose nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	8	20	60	12

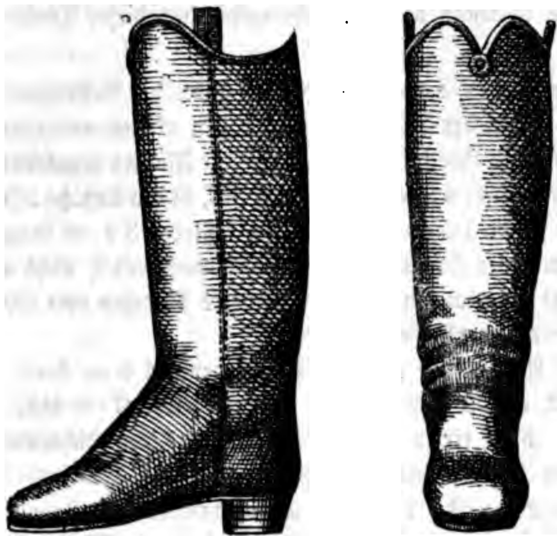
Dimensionen der fertigen Stiefelhose.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4
		Centimeter			
Länge	von der Hüfte abwärts bis an's Ende	105	102	100	97
	von der Spaltung bis an's untere Ende	81	79	76	74
in der halben Weite	bei der Spaltung	38	37	37	36
	an der Wade über den Schlitz	17·5	17·5	17	17
	unten beim Knöchel	13			
der Taschen	Breite an der Mündung	14			
	mittlere Tiefe	18			
der Vitéz-Kötés	Länge am Ansatze	35·5			
	größte Breite	9			
der Strupfen	Länge	26			
	Breite	2·6			
Länge des vorderen Schlitzes		23			
Breite des Hosenriemen-Laufes		4			
Länge des Fußschlitzes		15			

Stiefelhose für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Dragoner.
Hosenriemen, wie für die Infanterie.
Salonhose, **Sommer-Beinkleid**, } für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Dragoner-Officiere und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.
Zwilchpantalon, wie für Dragoner.
Hemd, **Gattie**, **Fußlappen**, **Leibbinde**, **Halsbinde**, } wie für die Infanterie.
Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Husaren-Csizmen sind bezüglich des Vorfußes und der Höhe der Röhren den Stiefeln für Dragoner gleich und aus den nämlichen Ledermaterialien wie diese erzeugt.

1/8 d. n. G.



Die Röhren haben jedoch keine Schnallvorrichtung, sind an der Mündung geschweift ausgeschnitten und am Rande mit einer Flachschnur, dann vorn in der Mitte des Ausschnittes mit einer Rosette verziert. Flachschnur und Rosette sind aus Oberleder gepresst.

Die Anzugstrupfen sind aus Zwirnbändern angefertigt.

Die Absätze bestehen aus 5 Absatzflecken, und sind statt mit Absatzeisen mit eisernen Stiften, und zwar auf der äußeren Seite des Randes bis gegen die Mitte in doppelter, an der inneren Seite in einfacher Reihe versehen. für Cadeten, Einj. ohne Absatzeisen.

Das Mittelgewicht eines Paares Husaren-Csizmen beträgt 169 bis 185 *dkg*.

Dimensionen der fertigen Husaren-Csizmen.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
						Classe I, II	I, II	I, II	I, II	I, II	I, II	I, II	I, II			
		Centimeter														
der Röhre	Höhe längs der Röhrennaht vom Ansatze des Absatzes . . .	49							47·5				46			
	obere halbe Weite der Mündung	18·4							17							
der Sohle	mittlere Länge . . .	33	32·5	31·8	31·2	30·5	29·9	29·2	28·5	27·9	27·2	26·6	25·9	25·2	24·6	23·9
	Ballenbreite . . .	11·9	11·6	11·4	11·2	10·8	10·5	10·3	10	9·9	9·7	9·4	9·2	9	8·8	8·3
des Absatzes	Höhe	3·4														
	mittlere Länge . . .	7			6·6				6·1				5·9			
	mittlere Breite . . .	7			6·6				6 1				5·9			
der Anzugstrupfen	halbe Länge . . .	11·2														
	gleiche Breite . . .	3·3														
der Flachschnur	gleiche Breite . . .	0·7														
der Rosette	Durchmesser	2·6														
Leisten		gleich jenen zu Halbstiefeln.														

Anmerkung. Die Truppen haben ihren Bedarf an Fußbekleidungen in den für die Mannschaft erforderlichen Größen-Gattungen zu präliminiren.

Halbstiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.

Schuhe (zum Stalldienst), wie für die Infanterie.

Sporen, aus Eisen im Ganzen geschmiedet, rein abgeschliffen, an der Außenseite polirt, besteht aus dem Halse, den beiderseits von demselben auslaufenden, der Rundung des Stiefelabsatzes entsprechend gebogenen Armen, und dem oberhalb des Verbindungspunktes dieser Theile angebrachten Stege.

$^1/_2$ d. n. G.



Die breiten Seiten des Halses, dann die Außenseite der Arme sind von der Mittellinie gegen den oberen und unteren Rand und gegen ihre freien Enden in schiefe Flächen abgeschliffen.

Der Hals, 4·2 *cm* lang, 1·1 *cm* dick, ist am Ansatze 1·3 *cm*, am freien Ende 1·5 *cm* breit und am letzteren 3·1 *cm* lang gespalten. In dieser Spaltung ist ein stahlblaues, mit 8, nicht allzu scharfen, 0·7 *cm* langen Spitzen gezahntes Rädchen von 2·9 *cm* Durchmesser beweglich eingenietet.

Die Arme sind an ihren freien Enden 1·5 *cm* breit und 0·5 *cm* dick, am Ansatze aber 1·5 *cm* breit und 0·7 *cm* dick, und stehen mit ihren freien Enden bei einer mittleren Lichtenbreite von 4·6 *cm* 7 *cm* voneinander ab.

Der Steg ist 1·1 *cm* hoch, am oberen Rande 1·3 *cm* breit, nach der Außenseite zu 0·4 *cm* breit schief abgeschliffen, und zu beiden Seiten am Ansatze eingeschweift.

An jedem Arm-Ende und im Stege ist je ein Nietloch gebohrt, durch welche der Sporen mit eisernen flachköpfigen Nieten am Afterleder derart befestigt wird, dass die Sporen-Arme am oberen Rande des Absatzes liegen.

Ein Paar Sporen wiegt 15 bis 17 *dkg*.

Sporen für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und mit der für letztere vorgeschriebenen Anbringungsart.

Fäustlinge, wie für Dragoner.

Handschuhe, „ „ Infanterie.

Porteepee, „ „ Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel,
Cavallerie-Officiers-Säbel,
Carabiner,
Revolver,
} wie für Dragoner.

Mannes-Rüstung.

Lederner Packtornister,
Zwilchtornister,
Säbelkuppel,
Säbelhandriemen,
Patrontasche,
} wie für Dragoner.

Patronentaschen-Leibriemen,
Schutzlappen,
Carabiner-Riemen, } wie für Dragoner.
Revolvertasche,
Revolver-Anhängschnur sammt Federhaken,

Signalhorn, in F gestimmt, } wie für die Infanterie.
Signalhorn-Anhängschnur,

Mantelriemen, wie für Dragoner.

Säbelkuppel, für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für jenen der Infanterie.

Dienstesabzeichen, für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für jenen der Dragoner.

Reitzeug.

Completes Reit- und Sattelzeug, sammt Stallhafter,
Pferdeputzzeug, } wie für Dragoner.
Hilfsmittel zum Reitunterrichte der Rekruten und zur Dressur der Remonten,

---

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie.

Kochgeschirr, für 2 Mann,
Kochgeschirr-Tragriemen, } wie für Dragoner.
Kochgeschirr-Sack,

Essschale, sammt Deckel, wie für die Infanterie.

Lagerhacke, } wie für Dragoner.
Lagerhacken-Futteral,

Victualien-Säckchen, wie für die Infanterie. Verpackungsart wie für Dragoner.

Kaffee-Portionenbecher, wie für die Infanterie.

Medikamenten- } **Packtaschen,**
Verband-
Sanitäts-Armbinde,
Fußfesseln,
Tränkeimer,
Hafersack,
Futtertornister,
Fourage-Strick, } wie für Dragoner.
Pferdepflock,
Pionnier-Werkzeug } **Krampen,** **Schaufel,** **Floß-** **Hand-** } **Hacke** } **sammt Futteral und Packriemen,** **Werkzeugtasche sammt Geräthe,**
Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge,

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako, mit Deckel, Sonnenschirm, Kopfriemen und Sturmband, aus schwarzlackirtem Leder, in Form, Dimensionen und Farbe gleich jenem der Mannschaft und analog dieser mit dem k. k. Doppeladler, der Rose, dem Rosshaarbusche, der Schnurverzierung und der Distinctionsborde versehen.

Der Sonnenschirm ist an der inneren Seite mit grünem Leder gefüttert und am freien Rande mit schwarzlackirtem Leder eingefasst.



1/3 d. n. G.

Der Adler, die Rose und die Sturmbandschnalle sind von vergoldetem Metalle.

Die Schnur-Verzierung, aus 1·1 *cm* breiten, goldenen schwarzgeritzten Schnüren, hat an dem unteren Ende der beiden Rundgeflechte je eine 4·6 *cm* lange, eichelförmige Verzierung, von den beiden Geflechten ist das obere mit dem k. k. Doppeladler, das untere mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät in Gold gestickt, geziert.

Die Distinctionsborden, wie für die Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.

Bei umgenommener Kapuze ist Rose und Rosshaarbusch zu versorgen.

Bezüglich des Tragens des Czakos in dienstlichen Gelegenheiten sind die Bestimmungen für die Mannschaft maßgebend.

Futteral zum Czako und zur Rose. Dasselbe ist aus Wachstaffet von der Farbe des Czako-Tuchüberzuges und mit Seide gefüttert.



1/4 d. n. G.

Das Futteral wird im Felde, auf Märschen, bei Waffenübungen, zum Kaserndienst und im Regenwetter benützt.

In Parade und in Gala, dann wo es die Etiquette auch außer Dienst erfordert, erscheint der Officier stets mit dem Czako ohne Futteral.

Die goldene Schnurverzierung und der Rosshaarbusch sind beim Gebrauche des Futterals vom Czako abzunehmen und entsprechend zu verwahren.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, und mit kleinen, glatten Knöpfen vom Metalle der Oliven.

Winter-Attila, aus feinem Tuche, Farbe, Schnitt und Form, wie für die Mannschaft, analog diesem, verbrämt und schwarz gefüttert, und mit goldenen schwarzgeritzten Schnüren verziert.

n. G.



Die Oliven und die Rosette zur Achselschlinge sind von vergoldetem oder versilbertem Metalle, die Schnüre in der Stärke von 0·7 *cm* vierkantig und voll.

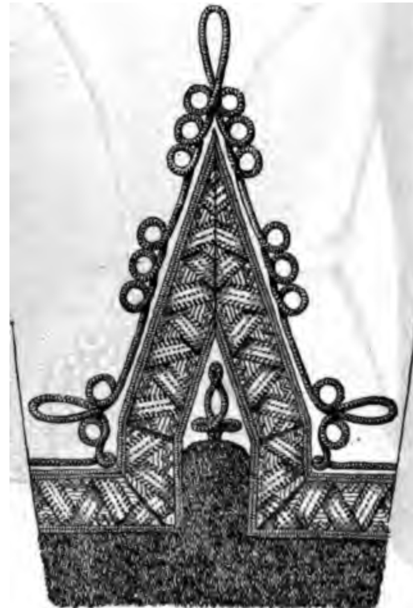
An den Ärmeln des Winter-Attila für Oberofficiere sind die Schnüre in Form von Vitéz-Kötés, an jenem für die Stabsofficiere aber, je nach der Farbe der Oliven, mit einer 3·3 *cm* breiten, goldenen oder silbernen Stabsofficiers-Distinctions-Borte in zugespitzter Form besetzt, und diese am äußeren Rande mit Sujtás verziert.

Die Anhängschnur ist auf der äußeren Seite des Pelzkragens, in der Mitte der vorderen Enden 3·3 *cm* lang, parallel mit der Ansatznaht am Halsausschnitte, festgenäht. Dieselbe muss so lange sein, dass bei angezogenem Winter-Attila das Schlingen- und das Knebelstück vorne übereinander, dann zu beiden Seiten nach rückwärts gelegt und mit dem Knebel verbunden, am unteren Rande des Pelzkragens anliegen.

1/8 d. n. G.



1/4 d. n. G.



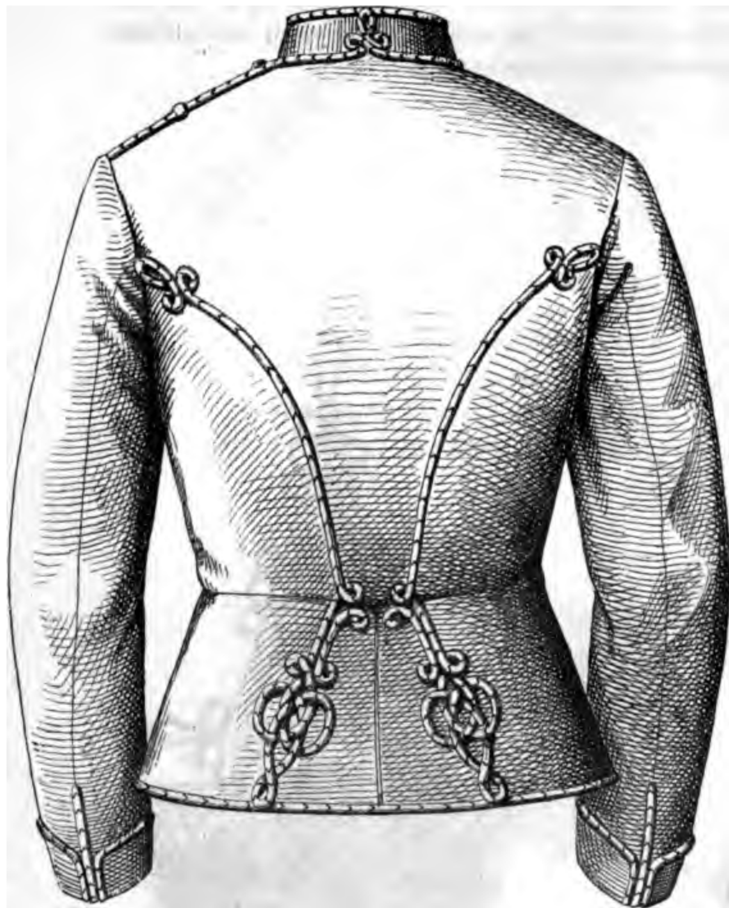
Der Winter-Attila wird analog der Mannschaft umgehängt oder angezogen getragen; bei angezogenem Attila ist die Anhängschnur in der vorbeschriebenen Weise, außerhalb des Pelzkragens um den Hals geschlungen.

Bei Paraden, zu Fuß oder zu Pferd, auf Märschen im Felde, und zum anbefohlenen Exerciren vor einem Vorgesetzten, wird der Winter-Attila, im Sommer umgehängt, im Winter aber angezogen getragen.

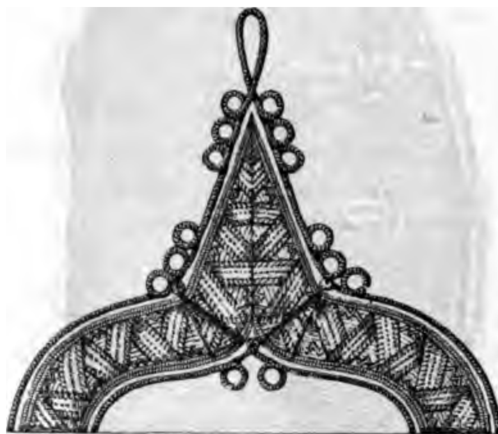
Sommer-Attila, von gleichem Tuche und Schnitte des Winter-Attila, ohne Pelzverbrämung und mit glatten Schößen am Rückentheil. Derselbe ist mit scharlachrothem Tibet gefüttert, mit einem 4 *cm* hohen Stehkragen versehen, und letzterer längs der Kante und der Ansatznaht mit goldenen Attilaschnüren verziert. Die Länge der Schöße, von 16 bis 21 *cm* richtet sich nach der Körpergröße.

Die Verschnürung am Vordertheile, an den Ärmeln, und am Rücken bis zur Taille, ist wie jene am Winter-Attila, die beiden rückwärtigen Schoßtheile aber sind von der Taille an mit je einem Vitéz-Kötés in divergirender Richtung verziert, und bilden dortselbst 2 vom Taillenschluss ausgehende Gegenfalten.

1/8 d. n. G.



1/4 d. n. G.



Die Distinctionen sind am Kragen wie am Waffenrocke für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie angebracht; die Distinctionsborte für Stabsofficiere an den Aufschlägen jedoch, wie am Winter-Attila, in zugespitzter Form und mit Sujtás verziert.

Der Sommer-Attila wird stets angezogen getragen.

Blouse, mit Paroli vom Attilatuche, sonst wie für Officiere der Dragoner. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Stiefelhose, aus feinem, krapprothem Tuche, Schnitt und Form, wie für die Mannschaft, und analog dieser, mit goldenen Attilaschnüren verziert.

Stiefelhose, blaugrau, **Salonhose,** **Sommer-Beinkleid,** } wie für Officiere der Dragoner.

Czizmen, aus nicht lackirtem Kalbleder analog jenen der Mannschaft, mit schwarzer, geflochtener Lederschnur am oberen Rande der Röhren eingefaßt; en parade mit einer goldenen, schwarzgeritzten, sonst mit einer schwarzledernen Rosette besetzt.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen, aus polirtem Stahl, in Form, wie für die Mannschaft, jedoch ist der Hals 4·2 *cm* lang, am Ansatze 1·1 *cm*, am freien Ende 1·8 *cm* breit und das Spitzenrädchen 2·6 *cm* im Durchmesser groß.

Die Arme sind am Stege 1·1 *cm*, an ihren freien Enden aber 2 *cm* breit.

Der Steg ist 0·9 *cm* hoch, am oberen Rande 1·3 *cm*, am Ansatze 0·9 *cm* breit, und zur besseren Haltbarkeit ist jeder Sporen hinter dem Ansatze des Halses mit einem Dorne versehen.

Den Officieren ist gestattet, in und außer Dienst auch **Radelsporen** zu tragen. Dieselben sind den vorstehenden Sporen gleich, jedoch anstatt des Spitzenrädchens, mit einem eingekerbten Rädchen von 2·6 *cm* versehen.

Weste, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, wie für Officiere der Dragoner, mit glatten Knöpfen vom Metalle der Oliven, Paroli und Passepoil vom Attilatuche.

Die Kapuze, in Form und Größe, wie am Mantel der Mannschaft.

Handschuhe, **Halsbinde,** } wie für Officiere der Infanterie.

Säbel, **Säbelkuppel,** **Porteepee,** **Revolver,** **Revolvertasche,** **Patrontasche,** **Patronentaschen-Riemen,** **Packtornister,** } wie für Officiere der Dragoner.

Reitzeug und Packung,

wie für Officiere der Dragoner.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie.

Für jedes Regiment sind 4 Stück systemisirt, und zwar 1 Stück für den Regimentsstab und 1 Stück für je 2 Escadronen.

C. Für Uhlanen.

a) Mannschaft.

Montur.

Czapka. Dieselbe besteht aus der Kappe mit Sonnenschirm und Schuppenband, den Seitenwänden, dem Deckel und ist mit dem k. k. Adler, dann Rosshaarbusch sammt Röschen verziert.

$1/4$ d. n. G.





$1/2$ d. n. G.



Die Kappe ist aus einem Stück Terzenleder gepreßt, an der Außenseite schwarz lackirt und oben circa 11 *cm* im Durchmesser kreisförmig ausgeschnitten. Der untere Rand der Kappe ist mit schwarzem safianartigen Schafleder eingefasst.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genäßten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Der Sonnenschirm, gleichfalls aus Terzenleder, ist an der äußeren Seite schwarz lackirt, an der inneren naturbraun und am freien Rande und zwar für Cadet-Officiers-Stellvertreter mit schwarzlackirtem Kalbleder, für die übrige Mannschaft aber mit einer Einfassung aus Tombak versehen, mittels welcher die Kappenmündung nach der Kopfform des Mannes gerichtet werden kann.

Diese Einfassung ist an ihren beiden Enden mit je einem tombakenen Buckelknopf an den Sonnenschirm befestigt.

Die Seitenwände (der Aufsatz) bestehen aus 4 *mm* dicken, wasserdichten Filzblättern, welche unten auf die Kappe befestiget sind und oben ein offenes Quadrat zur Einfügung des Deckels bilden. An den beiden rückwärtigen Seitenwänden ist je ein nach der Farbe des Tuchüberzuges lackirtes kreisförmiges Metall-Ventil angebracht.

Die Seitenwände sind an der äußeren Seite mit strichappretirtem Egalisirungstuch, an der inneren mit silbergrauem Calico überzogen.

Der Tuchüberzug ist für die Uhlanen-Regimenter:

Nr.	1	und 6	von	kaisergelber,
„	2	„ 7	„	dunkelgrüner,
„	3	„ 8	„	krapprother,
„	4		„	weißer,
„	5		„	lichtblauer,
„	11		„	kirschrother und
„	12	„ 13	„	dunkelblauer Farbe.

Der Deckel, ein Quadrat aus doppeltem Pappendeckel, ist etwas nach rechts geneigt, an der äußeren Seite mit schwarzlackirtem Kalbleder, an der inneren mit silbergrauem Calico überzogen, und mit einer horizontalen Rosshaarbuschhülse versehen, welche in der Mitte der vorderen linken Deckelkante mündet.

Der Umlaufriemen aus schwarzlackirtem Kalbleder, bedeckt die Verbindung der Seitenwände mit der Kappe.

Das Schweißleder, aus schwarzem saffianartigem Schafleder ist am freien Rande in 8 Zacken ausgeschnitten, welche mittels eines durch die umgeschlagenen Enden derselben gezogenen schwarzwollenen Bördchens im Inneren der Kappe zusammen gehalten werden.

Das Schuppenband ist wie zum Dragoner-Helm, jedoch um je 2 Schuppenglieder kürzer.

Der Adler aus Tombak ist nach der Form der Czapka-Kappe gebogen und an deren Vorderseite derart angebracht, dass er mit dem unteren Gefieder bis zum Sonnenschirm reicht, die Krone aber an der Verbindung der Seitenwände ruht.

Der Adler hat ein glattes Brustschild, auf welchem die Regiments-Nummer aus Pakfong angenietet ist.

Zur Befestigung des Adlers ist an der rückwärtigen Seite der Krone, dann an jedem Flügel eine 1 *cm* lange Schraube angenietet, welche durch die Kappe geführt und im Innern derselben mittelst Schraubenmuttern festgehalten werden. Die Kronen-Schraubenmutter ist mit Flügeln versehen, während die beiden anderen, damit sie den Kopf nicht drücken, flache achteckige Scheibchen bilden.

Die 3 Schraubenmütter sind mit weißblechenen Scheibchen unterlegt.

Der Rosshaarbusch ist aus 26 *cm* langen, schwarzen, für die Trompeter aus rothen, dressirten Rosshaaren erzeugt, welche auf einer runden, hölzernen, nach vorne convexen Scheibe von 3·7 *cm* Durchmesser eingeflochten sind. An der Vorderseite der Scheibe ist eine messingene Rosette von 3·5 *cm* Durchmesser und 1 *cm* Höhe befestiget.

Dieselbe bildet einen Kugelabschnitt, dessen Gürtel aus 3 rippenförmigen Abstufungen besteht, und auf dessen Kreisfläche der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät mit durchbrochener Schrift angebracht ist.

Am Rücken der Scheibe, 1·3 *cm* vom oberen Rande entfernt, ist eine 13·5 *cm* lange Schlinge aus Eisendraht befestigt, deren unterer in der Länge von 9·5 *cm* wagrecht umgebogener, federnartig gerichteter Theil zum Einführen in die Rosshaarbuschhülse dient.

An dem vorderen senkrechten Schenkel der Drahtschlinge ist die messingene Feldzeichenhülse angelöthet.

Der Rosshaarbusch hat den Deckel 5 *cm* zu überragen und wird mittels seiner in die Deckelhülse eingeschobenen Drahtschlinge, dann eines tombakenen Panzerkettchens an der linken Seite der Czapka festgehalten. Das Panzerkettchen ist hinter der linken Seitenwandkante angebracht, mit dem unteren Ende an die Kappe festgenietet, mit dem oberen aber durch eine Klobenvorrichtung schliesbar.

Unterofficiers-Distinctionen, wie für die äquiparirenden Chargen der Infanterie. Die Borden wie zum Infanterie-Czako, bedecken die Verbindung der Seitenwände mit der Kappe, sind an der vorderen Mitte zusammengenäht und dortselbst 5·5 *cm* vom Schirmansatz, rückwärts aber 7·5 *cm* vom Unterrande entfernt.

Die Czapka für Unterofficiere ist überdies an den Verbindungsnähten des Tuchüberzuges und längs der Diagonalen des Deckels mit einer schwarzgelb melirten Schnur, wie zum Gefreiten-Czako besetzt.

Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Distinctions-Borde sammt Schnur von Seide.

Cadeten tragen die ihnen nach der jeweilig bekleideten Charge zukommende Distinction.

Eine Czapka sammt Rosshaarbusch wiegt 72·5 bis 79·5 *dkg*.

Die Czapka wird derart gerade auf den Kopf gesetzt, dass die Mittellinie des Adlers oder der Mittellinie des Gesichtes und der Rosshaarbusch gegen die linke Seite zu stehen kommt, die Augen unterhalb des Sonnenschirmes frei hervorblicken können und der rückwärtige Theil das Hinterhaupt umfasst.

Das Schuppenband wird in gleicher Weise wie beim Dragonerhelm getragen und in den für letzteren vorgezeichneten Fällen benützt.

Die Czapka ist außer den in den allgemeinen Bestimmungen angegebenen Fällen noch zu tragen: bei Leichenbegängnissen, auf Wachen, im Ordonnanz- und Inspectionsdienst und bei sonstigen Functionen, dann außer Dienst an Sonn- und Feiertagen in jenen Garnisonen, wo es die Verhältnisse erheischen und hiezu die Anordnung vom Commandanten erlassen wird.

Eintheilung der Czapka nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	5	20	40	30	5

Dimensionen der fertigen Czapka.

Benennung der Theile			Größen-Gattung				
			1	2	3	4	5
			cm				
der Czapka	Umfangweite der Kopfmündung		59·5	58	57·5	57	56
der Czapka	vordere mittlere	Höhe	13·5				
der Czapka	hintere „	Höhe	16·5				
der Czapka	rechte Seiten-	Höhe	14				
der Czapka	linke Seiten-	Höhe	15				
des Deckels	gleiche Seitenlänge		15·5				
des Sonnenschirmes	mittlere Breite		5				
des Adlers	mittlere Höhe		11·5				
des Adlers	größte Breite		10·5				
der Schuppenbänder	der inneren Bänder vom Leder größte Länge		19				
der Schuppenbänder	an der rückwärtigen Abrundung	in der Breite	4·5				
der Schuppenbänder	an den vorderen Enden	in der Breite	2				
der Schirm-Einfassung	äußere	Breite	0·8				
der Schirm-Einfassung	innere	Breite	1				
des Ventils	Durchmesser		1·9				

Feldkappe, wie für Dragoner, mit kleinen Waffenrockknöpfen von der Farbe der Compasseln.

Feldkappe für Offciersdiener, lichtblau wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Uhlanka, aus genässtem, wollfärbigem, decatirtem, lichtblauem Tuche, mit Stehkragen, Aufschlägen und Passepoils aus krapprothem, strichappretirtem Egalisirungstuche, ist in den Schößen mit Futterleinwand oder Calico von lichtblauer Farbe, im Leibe und in den Ärmeln aber mit Futterleinwand gefüttert und mit halbkugelförmigen Knöpfen (Compasseln) versehen, welche für die Uhlanen-Regimenter Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 12 von Messing, für jene Nr. 6, 7, 8, 11 und 13 aus Zinn sind.

Die Uhlanka besteht aus dem Oberleibe, den beiden Ärmeln, den Schößen und dem Kragen und ist so weit gehalten, dass die Blouse unter derselben bequem getragen werden kann.

Der Oberleib hat 2, durch Seitenstücke mit dem im Ganzen geschnittenen Rückentheile verbundene Vordertheile (Brusttheile), und wird vorne von oben bis zur Taille mit 10 großen, in gleicher Entfernung von einander, auf dem rechten Vordertheile angebrachten Knöpfen, und den entsprechenden Knopflöchern in dem linken Vordertheile geschlossen. Beide Vordertheile sind am inneren Rande mit Tuch besetzt, und stehen oben 1·3 *cm* lang über den Kragenenden vor.

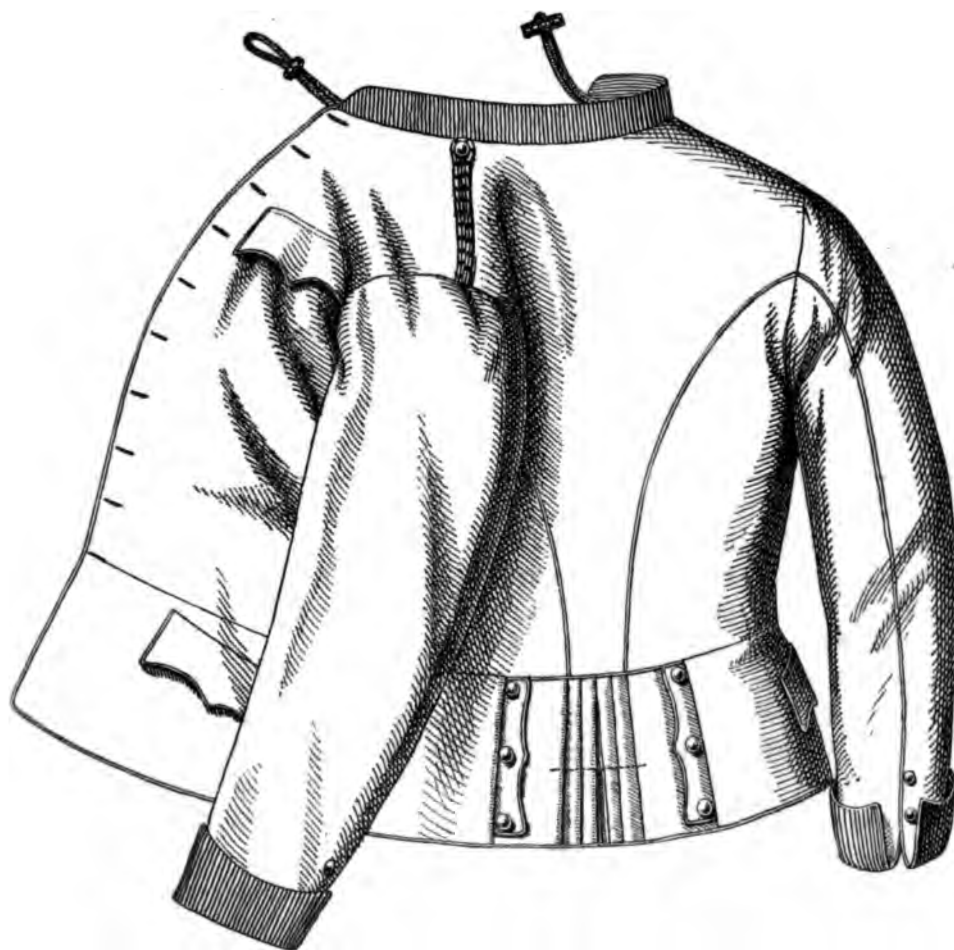
Die Schöße sind aus den Vorder- und Hinterschößen zusammengesetzt, und in den Verbindungsnähten am Rücken ist je eine dreifach gezackte Patte mit 3 großen Knöpfen eingesetzt. Die Hinterschöße sind je in 3 senkrechte Falten gelegt, und und in der Mitte des Rückens oben geschlossen, unten aber 7·5 *cm* lang als Schlitz, offen gelassen.

Auf jedem Vordertheile, zwischen dem dritten und vierten Knopfe und 7 *cm* vom Rande entfernt, ist in wagrechter Richtung je eine Tasche mit geschweifter Patte, dann an

jedem Schoßtheile vorne, je eine etwas größere Tasche ebenfalls mit geschweifter Patte, 8·6 *cm* vom vorderen Rande entfernt, jedoch in schräger Richtung derart angebracht, dass die Patten der letzteren vorne 1·3 *cm*, hinten 5 *cm* von der Taillennaht entfernt sind.

Die Taschen sind aus Futterleinwand, und jene an den vorderen Schoßtheilen werden durch je ein in der Mitte des Vordertheiles senkrecht angebrachtes, ausgeschlungenes Knopfloch, und einen unter dem Besetze entsprechend angenähten, schwarzbeinernen oder zinkenen Knopf geschlossen.

1/8 d. n. G.



Die **Ärmel**, im Ganzen geschnitten, haben bloß eine Hinternaht, sind an der Mündung 13 *cm* lang geschlitzt, und mit einem am oberen Rande, wie am Waffenrocke der ungarischen Infanterie, doppelt ausgeschweiften, aufgestülpten Aufschlage besetzt, welch letzterer nächst dem Ärmelschlitze 6·5 *cm*, in der Mitte aber 10 *cm* breit ist.

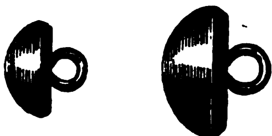
Der **Ärmelschlitz** wird mit 2 kleinen Knöpfen am Unterärmel, und den entsprechend am Oberärmel angebrachten 2 ausgeschlungenen Knopflöchern geschlossen.

Die **Uhlanka** ist längs des Randes der Brusttheile und der Schöße, dann in den Rücken- und Ärmelnähten, und sämmtliche Taschen- und Schoßpatten an ihren freien Rändern, mit krapprothem Tuche passepoilirt.

Der **Kragen**, stehend, an den Ecken abgerundet, und mit lichtblauem Tuche gefüttert, ist wie jener am Waffenrocke für Dragoner.

Auf der linken Achsel sind wie am Waffenrocke für Dragoner, eine Achselschlinge und ein großer metallener Knopf angebracht und an der inneren Seite des Kragens 5 *cm* von den Kragen-Enden entfernt, zum Umhängen der Uhlanka, eine zweitheilige, lichtblaue Anhängschnur angenäht.

n. G.



Die Knöpfe sind mit Öhren, nach Art der Infanterie-Knöpfe erzeugt.

Die Distinctionen für Chargen und Cadeten wie für Dragoner; die Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, Abzeichen für Einjährig-Freiwillige, sind gleich jenen am Waffenrocke der Infanterie, und es läuft das Freiwilligen-Bördchen längs des ausgeschweiften Randes des Aufschlages.

Ein Uhlanka wiegt: 126 bis 145 *dkg*.

Dieselbe wird gleich dem Waffenrocke für Dragoner entweder angezogen oder umgehängt, getragen.

Eintheilung der Uhlanka nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	8	20	60	12

Dimensionen der fertigen Uhlanka.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			cm			
des Vordertheiles	Länge vom Kragen bis zur Taille		46	45	44	43
	Breite über die Brust bis zum Seitenstücke		36	34	34	33
	Weite in der Taille		45	44	44	43
des Hintertheiles	Länge vom Kragen bis zur Taille		49	48	47	46
	größte Schulterbreite		45	45	44	44
	Breite am Taillenschlusse		5			
der Schoßtheile	Länge		18	17	16·5	16
	untere Weite		60	59	58	57
des Kragens	Länge nach der Linie der Ansatznaht		46			
	gleiche Höhe bis zur Abrundung		4			
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke		65	64	63	62
	halbe Weite	oben	21			
		unten	15			
der Taschenpatten	an der Brust	Länge	15			
		mittlere Breite	6·5			
	an den Schößen	Länge	17			
		mittlere Breite	6			

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3	4
			cm			
der Faltenleiste	Länge		16			
	größte Breite		3			
Knöpfe (Compassel)	große	Durchmesser	1·8			
		Höhe, inclusive des Öhrs	1·1			
	kleine	Durchmesser	1·3			
		Höhe, inclusive des Öhrs	1·1			
Anhängschnur	Länge	des Knebelstückes	15			
		des Schlingenstückes	17			
des Knebels der Anhängschnur	Länge		4·5			
	Dicke		1·3			

Uhlanka für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus lichtblauem Tuche, mit Kragen-Aufschlägen und Passepoils aus krapprothem Egalisirungstuche, Schoßfutter aus lichtblauem Calico, Schnitt und Form wie Officiere, jedoch die Achselschlinge und die Anhängschnur von schwarzgelber, die rückwärtige Fransenverzierung von kaisergelber Seide.

Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Dragoner.

Blouse, wie für Dragoner, Paroli krapproth, die Achselschlinge für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist wie für die Cadet-Officiers-Stellvertrer der Dragoner. Größen- und Procenten-Eintheilung, wie für Husaren.

Weste, wie für Infanterie und wird von ausgetragenen Uhlankas, Blousen oder Mänteln erzeugt.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, wie für Husaren; Paroli krapproth, Knöpfe wie für Dragoner, vom Metalle der Compassel, Größen und Procenten-Eintheilung, wie für Husaren.

Mantel mit Kapuze, für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Dragoner, Kapuze wie für Husaren, Knöpfe vom Metalle der Compassel.

Schützenabzeichen,
Stiefelhose, } wie für Dragoner.

Eintheilung der Stiefelhose nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	.	8	20	60	12

Dimensionen der fertigen Stiefelhose, wie für Dragoner.

Stiefelhose für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Dragoner.

Zwilchpantalon, wie für Dragoner,

Salonhose
Sommerbeinkleid } für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Dragoner-Officiere und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Hosenriemen,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
} wie für die Infanterie.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.
Stiefel, wie für Dragoner.
Halbstiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.
Schuhe (zum Stalldienste), wie für die Infanterie.
Sporen, wie für Dragoner.
Sporen für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Dragoner-Officiere und mit der für letztere vorgeschriebenen Anbringungsart.
Fäustlinge, wie für Dragoner.
Handschuhe, wie für die Infanterie.
Porteepee, wie für Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel,
Cavallerie-Officiers-Säbel,
Carabiner,
Revolver,
} wie für Dragoner.

Uhlanen-Pike (M. 1875). Die Beschreibung dieser Waffe ist in der Instruction über die Beschaffenheit, Conservirung und Visitirung derselben v. J. 1877 enthalten.

Mannes-Rüstung.

Lederner Packtornister,
Zwilchtornister,
Säbelkuppel,
Säbelhandriemen,
Patrontasche,
Patrontaschen-Leibriemen,
Schutzlappen,
Carabiner-Riemen für mit dem Carabiner Bewaffnete,
Revolvertasche für Unterofficiere,
} wie für Dragoner.

Revolvertasche für berittene, mit der Picke bewaffnete Uhlanen. Diese Revolvertasche ist mit einer 6·5 *cm* breiten, oben 16 *cm*, und 9 *cm* langen Schleife versehen, welche an der Außenseite der Rückenwand, an der geraden Seite 16 *cm*, an der geschweiften Seite 20 *cm* ober dem Bodenrande, längs ihren parallelen Kanten festgenäht ist. Die beiden anderen Seiten der Schleife bilden die Öffnung, durch welche der Leibriemen mit dem Strupfenstücke, von der geschweiften gegen die gerade Seite der Revolvertasche gezogen wird.

Eine derlei Revolvertasche wiegt 24 bis 28 *dkg*.

Dieselbe wird mit dem Leibriemen derart um den Leib geschnallt getragen, dass die Schnalle hinter, die Revolvertasche aber vor der linken Hüfte und die Patrontaschen rechts neben der Revolvertasche zu liegen kommen.

1/6 d. n. G.



Revolver-Anhängschnur sammt Federhaken, wie für Dragoner.

Signalhorn, in F gestimmt, } wie für die Infanterie.
Signalhorn-Anhängschnur, }

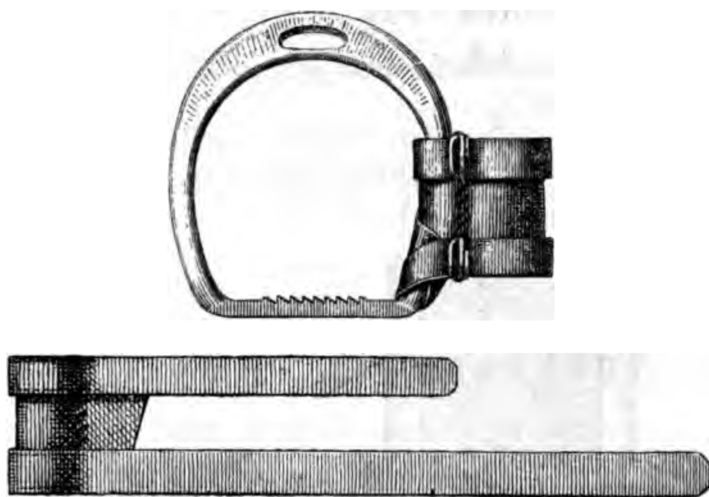
Mantelriemen, wie für Dragoner.

Säbelkuppel, für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für jenen der Infanterie.

Dienstesabzeichen, für den Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für jenen der Dragoner.

Pikenschuh sammt Gürtel. Der Pikenschuh, aus geschwärztem, mit der Narbenseite nach außen gekehrten Blankleder, besteht aus einem 16 *cm* langen, 7 *cm* breiten viereckigen Ledertheil, welcher in seiner Breitenmitte zusammengelegt, eine konische Hülse mit einem doppelten Flügel bildet, und mit einem Riemchen von roher Rindshaut zwischen der Hülse und dem Flügel durchflochten ist.

¼ d. n. G.



Zwischen den beiden Theilen des Flügels sind nächst der unteren Mündung der Hülse, zwei keilförmige Lederstücke so eingelegt und festgenäht, dass die Hülse am Steigbügel möglichst senkrecht befestigt werden kann.

Am äußeren Rande der oberen Mündung dieser Hülse ist ein 30 *cm*, an jenem der unteren Mündung aber ein 45 *cm* langer Gürtelriemen (**Gürtel**) beide 2 *cm* breit, festgenäht, mittels welchen und den dazu gehörigen Einflechtriemen der Pikenschuh am Steigbügel so befestigt wird, dass ersterer beim gesattelten Pferde nach auswärts zu stehen kömmt.

Zu diesem Zwecke werden vorerst die, den einen Bogen des Steigbügels umfassenden Flügeltheile mittels des Einflechtriemens fest aneinander geschnürt, dann mit beiden Gürteln umwunden, und der obere gleich, der untere aber, nachdem er noch früher um den einen aufgebogenen Arm des Auftrittes geführt worden ist, zwischen dem Schuh und Bügel mit demselben Einflechtriemen befestigt.

Zu einem Reitzeug gehören:

1 rechtsseitiger } Pikenschuh sammt Gürtel.
1 linksseitiger }

Ein Paar Pikenschuhe wiegt 18 bis 22 *dkg*.

Piken-Armriemen sammt Einflechtriemen, beide aus dem stärksten Kerne der juchtenartigen Oberlederhäute, ersterer 75 *cm* lang und 2·6 *cm* breit, letzterer 154 *cm* lang und 1 *cm* breit, wiegen zusammen 9 bis 10 *dkg*.

Der **Armriemen** wird mit dem Einflechtriemen an den Schaft der Pike Modell 1875 mit der Mitte des Bundes 126·4 *cm* vom untersten Punkte entfernt, wie folgt befestiget:

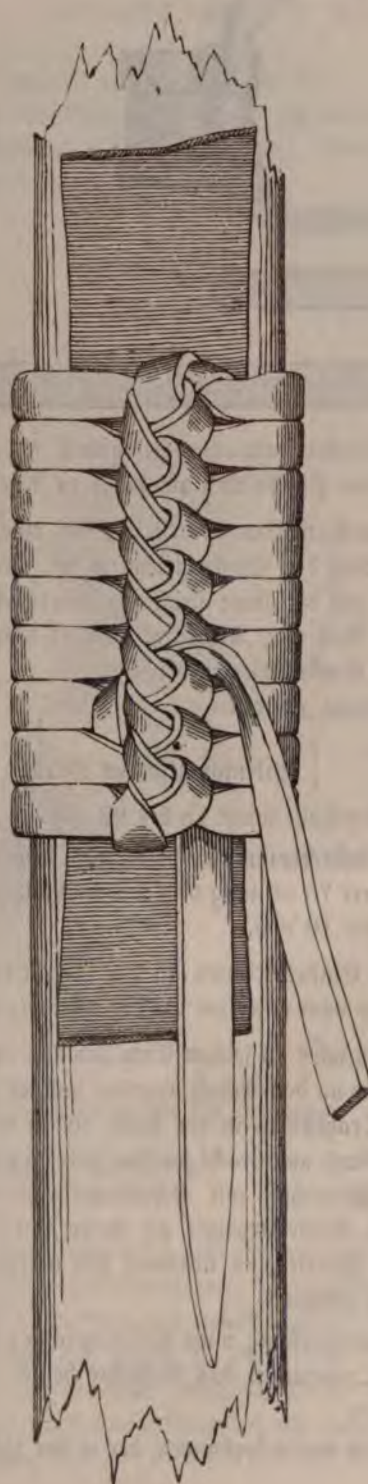
Der Armriemen wird an seinem Ende zusammengenäht, mit der Naht 125·8 *cm* von dem unteren Pikenende an den Schaft angelegt und an demselben mittels eines 2 *mm* dicken und 1·5 *cm* langen Drahtstiftes in der Höhe von 6 *mm* ober der Naht befestiget. An der Stelle, wo der Lederbund angebracht werden soll, nämlich 3 *cm* ober und 3 *cm* unter dem Drahtstift, ist der Pikenschaft mit Schusterpech zu bestreichen, dann wird der für den Lederbund bestimmte Einflechtriemen an dieser Stelle um den Schaft und den daranliegenden Theil des Armriemens neunmal fest umschlungen und bei jeder Umschließung mittels eines Knopfes gebunden.

Die mittlere Umschließung muss den eingeschlagenen Drahtstift bedecken und sämmtliche Knöpfe, welche zusammen das Geflechte heißen, müssen sich in einer und derselben geraden Linie befinden.

Die ganze Breite des Lederbundes, der in der Zeichnung bildlich dargestellt ist, muss 6 *cm* betragen.

Wenn der Drahtstift locker wird, so ist er herauszuziehen, in das erweiterte Loch ein Holzspan einzutreiben und der Armriemen durch das Einschlagen des Drahtstiftes auf seiner früheren Stelle an dem Pikenschafte wieder zu befestigen.

n. G.



Reitzeug.

Completes Reit- und Sattelzeug sammt Stallhalfter, **Pferdeputzzeug,** **Hilfsmittel** zum Reitunterrichte der Rekruten und zur Dressur der Remonten,	wie für Dragoner, und ist jeder Steigbügel für den Pikenreiter mit einem Pikenschuh versehen.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für Infanterie.

Kochgeschirr für 4 Mann, " " **-Tragriemen,** " " **-Sack,**	wie für Dragoner.

Eßschale sammt Deckel, wie für Infanterie.

Lagerhacke, " " **-Futteral,**	wie für Dragoner.

Victualien-Säckchen, wie für Infanterie, Verpackungsart wie für Dragoner.
Kaffee-Portionenbecher, wie für Infanterie.

Medikamenten- / **Verband-** **Packtaschen,** **Sanitäts-Armbinde,** **Fußfesseln,** **Tränkeimer,** **Hafersack,** **Futtertornister,** **Fourage-Strick,** **Pferdepflock,** **Pionnier-Werkzeug:** **Krampen**, **Schaufel**, **Floss-** / **Hand-** **Hacke** **sammt Futteral und Packriemen,** **Werkzeugtasche sammt Geräthe,** **Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeug,**	wie für Dragoner.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czapka, in Form, Dimensionen und Farbe, gleich jener der Mannschaft, der Deckel jedoch mit Tuch überzogen. Dieselbe ist an den Verbindungsnähten der Seitenwände und längs der Diagonalen des Deckels, mit einer 0·7 *cm* breiten, goldenen, schwarzgeritzten Schnur besetzt.

¼ d. n. G.



Der Sonnenschirm ist an der Außenseite, 0·4 *cm* vom freien Rande entfernt, 1 *cm* breit mit glänzenden Goldfäden gestickt, an der inneren Seite mit grünem Leder gefüttert und am freien Rande mit schwarzlackirtem Leder eingefasst. Der Ansatz des Schirmes ist mit einer 0·5 *cm* breiten, mattgoldenen, in der Mitte mit einem schwarzen Seidenfaden durchgesponnenen Kettenschnur gedeckt.

Distinctionsborden, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.

Schuppenband, wie zum Dragoner-Officiershelm.

n. G.







Zum Festhalten des Rosshaarbusches dient ein Panzerkettchen sammt 3 Löwenköpfen von vergoldetem Metalle; beim zweiten Uhlanen-Regiment jedoch, als Auszeichnung für die vom Regimente früher im Felde erworbenen Verdienste von Silber.

Die Rosette am Rosshaarbusche ist von Gold-Bouillons, und hat am schwarzsammtenen Mittelfelde den Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät in Gold gestickt.

Bezüglich des Tragens der Czapka in dienstlichen Gelegenheiten sind die Bestimmungen für die Mannschaft maßgebend.

Futteral zur Czapka. Dasselbe ist aus Wachs-Taffet von der Farbe des Czapka-Tuchüberzuges und mit Seide gefüttert.

Das Futteral ist an der rechten und linken Seite geschlitzt und wird der Schlitz mit je 4 Haftelmännchen und eben so viel Seidenschlingen geschlossen.

Wird die Czapka im Futterale versorgt, so ist das Panzerkettchen um die Seitenwände zu schlingen.

1/4 d. n. G.



Schuppenband und Rosshaarbusch kommen stets außerhalb des Futterals zu stehen.

Zum Festhalten des Rosshaarbusches dient eine am Futterale befestigte schwarzlackirte Lederspange sammt schwarzem Rundknopf.

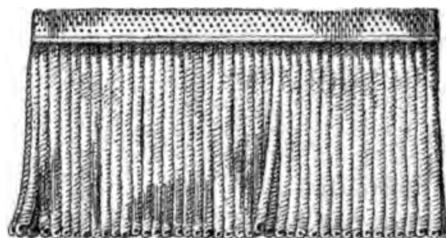
Das Futteral wird im Felde, auf Märschen, bei Waffenübungen, zum Kaserndienst und im Regenwetter benützt.

In Parade und in Gala, dann wo es die Etiquette auch außer Dienst erfordert, erscheint der Officier stets mit der Czapka ohne Futtteral.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, und mit kleinen Compassel, wie an der Uhlanka.

Uhlanka, aus feinem Tuche, von gleicher Farbe, Schnitt und Form, wie jene der Mannschaft, ist mit krapprothem Tibet gefüttert, und rückwärts an der Taille, zwischen den beiden Knöpfen, mit einer Doppel-Reihe goldener, glänzender Bouillon-Fransen besetzt, welche oben mit einem ebenfalls glänzenden goldenen Bördchen eingefasst sind.

1/2 d. n. G.



Die Knöpfe (Compassel), sind von vergoldetem oder versilbertem Metalle, die Achselschlinge und Anhängschnur von goldenen, schwarzgeritzten Schnüren.

Die Distinctionen, wie am Waffenrocke für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie; die Distinctionsborden für Stabsofficiere an den Ärmelaufschlägen sind jedoch nach der Form des äußeren Randes angebracht.

Die Uhlanka wird bei Ausrückungen in Reih und Glied, analog der Mannschaft, entweder angezogen oder umgehängt, jedoch außer Reih und Glied, bei Paraden, in Gala, und in allen jenen Fällen in und außer Dienst, für welche der Gebrauch der Blouse nicht gestattet ist, aber stets angezogen getragen.

Bei angezogener Uhlanka ist die Anhängschnur in gleicher Weise wie am Waffenrocke des Dragoner-Officiers, außerhalb zu tragen, nur wird das Schlingenstück am vierten Compassel von oben eingehängt.

Blouse, mit krapprothen Tuch-Paroli, sonst wie für Officiere der Dragoner. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Stiefelhose, **Stiefelhose**, blaugraue, **Salonhose**, **Sommer-Beinkleid**, **Stiefel**, wie für Officiere der Dragoner.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen, mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie Officiere der Dragoner.

Weste, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, wie für Officiere der Dragoner, mit glatten Knöpfen vom Metalle der Compassel, und Paroli und Passepoil von krapprothem Tuch.

Die Kapuze in Form und Größe wie am Mantel der Mannschaft.

Handschuhe, **Halsbinde**, wie für Officiere der Infanterie.

Säbel, **Säbelkuppel**, **Porteepee**, **Revolver**, **Revolvertasche**, **Patrontasche**, **Patrontaschen-Riemen**, **Packtornister**, wie für Officiere der Dragoner.

Reitzeug und Packung,

wie für Officiere der Dragoner.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie.

Für jedes Regiment sind 4 Stück systemisirt, und zwar 1 Stück für den Regimentsstab und 1 Stück für je 2 Eskadronen.

Tabelle I.

Übersicht

des Durchschnitts-Gewichtes der Montur-, Armatur-, Rüstungs- und Reitzeugs-Sorten und Feldgeräthe, dann das Ausmaß an Munition und Etapen für die Mannschaft der Cavallerie.

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe		Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
1	I. Montur	Helm, adjustirt mit Adler und Schuppenband		116
		Czako mit Schnurverzierung		35
		Czapka		67
2		Roßhaarbusch	für Husaren	3·5
			für Uhlanen	9
3		Feldkappe mit Röschen		16
4		Waffenrock, egalisirt, beknöpft mit Anhängschnur und Achselschlinge	für Dragoner	130
		Attila mit Pelzfutter, Verbrämung und Verschnürung	für Husaren	258
		Uhlanka, egalisirt, beknöpft mit Anhängschnur und Achselschlinge	für Uhlanen	135
		Waffenrock, beknöpft	für Officiersdiener	131
5		Blouse beknöpft mit Paroli und Achselschlinge		79
6*)		Mantel, beknöpft mit Paroli	für Dragoner	357
			für Husaren, Uhlanen und Officiersdiener	354
7		Schützenabzeichen		1·8
8		Stiefelhose	für Dragoner, und Uhlanen	87
			für Husaren	78
			für Officiersdiener	71
9		Hosenriemen		6
10		Zwilchpantalon		79
11		Hemd		31
12		Gattie		24
13		Fußlappen		6
14		Leibbinde		15
15		Halsbinde		3

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe			Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
16	I. Montur	Stiefel		für Dragoner und Uhlanen	194
		Czismen		für Husaren	177
17		Sporen		für Dragoner und Uhlanen	15
				für Husaren	16
18		Fäustlinge		für Mannschaft	23
		Handschuhe		für Unterofficiere	4
19		Porteepee			4·2
20		Distinctions-Borte	zum Waffenrocke und zur Uhlanka	für Wachtmeister	
			zur Blouse		
21		1 / 2 / 3 Armstreifen zum Waffenrocke, Attila, Uhlanka oder Blouse		für die über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibenden Soldaten und Unterofficiere	
22	II. Armatur	Cavallerie-Säbel			198
23		Cavallerie-Officiers-Säbel			187
24		Hinterlad-Carabiner nach System Werndl			318
25		Revolver			135
26		Uhlanen-Pike			191
27*	III. Mannes-Rüstung	Lederner Packtornister	mit Patronen-Versorgungstasche		179
			ohne Patronen-Versorgungstasche		163
28*		Die rechte Tasche des Packtornisters enthält:	1 Büchse mit Salz		7
			2 Hemden		62
			2 Gatien		48
			Sacktuch und reine Fußlappen		13
			Fäustlinge (im Sommer auf Märschen)		23
			Feldkappe		16
			Zahnbürste		1
			1 Kleiderbürste		37
			1 kleinen Spiegel	in Leinwand oder Papier eingewickelt	
			1 Doppelkamm		
			Seife		
			Nähzeug, in welchem Nadeln, Zwirn, Knöpfe, 2 Spornrädchen, 1 Schere, 1 Ahle, mehrere Schuhnägel, einige Stück Spagat und 6 [illegible]		

Rubrik-Nr.	Benennung der Sorten und Geräthe				Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
28 *)	III. Mannes-Rüstung	In die linke Tasche gehören:	1 Pferde-Kardatsche	in einen Wischlappen eingewickelt	30
			1 Striegel	in einen Wischlappen eingewickelt	34
			Die Fett- und Wichsbürste		84
			Die Auftrag-, Koth- und Glanzbürste		
			1 Schürze		
			Die Leinwandlappen zum Reinigen der Eisenbestandtheile		
			Das Essbesteck im Lederfutterale		
			1 Knopfgabel und nach Bedarf Trippelfläschchen und Bürste		
			Die Requisiten zum Reinigen der Feuerwaffen, als:	Schraubenzieher, Wischer, Gewehrbürste, Leinwand- u. Flanell-Lappen, 1 Fläschchen mit reinem Baumöl	
			Futter-Tornister		17
			Stallhalfter-Anhängkette (im Frieden auf Märschen)		32
			im Kriege 24 Reserve-Patronen		74
29		Zwilchtornister			24
30		Säbel-	Kuppel		25
31			Handriemen		7
32		Patrontaschen (2 Stück)			30
33		Patrontaschen-Leibriemen	für mit Revolver Bewaffnete		24
			für mit Carabiner Bewaffnete		29
34		Carabiner-Tragriemen			21
35		Revolvertasche	mit Leibriemen-Schleife (für berittene mit der Pike bewaffnete Uhlanen)		27
			mit Tragriemen (für Unterofficiere)		49
36		Revolver-Anhängschnur sammt Haken			4
37		Signalhorn sammt Mundstück und Anhängschnur für	Escadrons-	Trompeter	70
38			Divisions- und Regiments-	Trompeter	68
39 *)		Mantelriemen			4·5
40		Säbelkuppel	für Cadet-Officiers-Stellvertreter		16
41		Dienstesabzeichen	für Cadet-Officiers-Stellvertreter		.
42 *)		Piken-	Schuh sammt Gürtel (1 Paar)		20
43			Armriemen sammt Einflechtriemen		9

Rubrik-Nr.	Benennung der Sorten und Geräthe			Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
44	IV. Reitzeug	Zaum	Hauptgestell	30
44	IV. Reitzeug	Zaum	Reitstange	52
44	IV. Reitzeug	Zaum	Kinnkette sammt Haken	15
44	IV. Reitzeug	Zaum	Stangenzügel	27
44	IV. Reitzeug	Zaum	Trensengestell	15
44	IV. Reitzeug	Zaum	Knebeltrense	28
44	IV. Reitzeug	Zaum	Trensenzügel	22
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Sattel	390
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Sattel-Filzunterlage	66
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Sattel-Sitzdecke	224
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Pferdedecke	392
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Ober- Gurte	83
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Unter- Gurte	87
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Steigriemen (1 Paar)	61
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Steigbügel (1 Paar)	225
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Packriemen (5 Stück)	62
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Hufeisentasche	27
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Reserve-Hufeisen und Zugehör zur Hufeisentasche	112
44	IV. Reitzeug	Sattelzeug	Vorderzeug	58
44	IV. Reitzeug	Stallhalfter sammt Anhängriemen		77
44	IV. Reitzeug	Stallhalfter-Anhängkette sammt Strupfenstück (im Frieden)		32
45	IV. Reitzeug	Pferdeputzzeug	Striegel sammt Handriemen	34
45	IV. Reitzeug	Pferdeputzzeug	Kardatsche sammt Handriemen	30
46	V. Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur		61
47	V. Feldgeräthe	Kochgeschirr sammt Sack und Tragriemen (für 2 Mann)		128
*)	V. Feldgeräthe	Eßschale sammt Deckel		38
49	V. Feldgeräthe	Lagerhacke sammt Stiel und Futteral		76
50	V. Feldgeräthe	Kaffee-Portionenbecher		11
51	V. Feldgeräthe	Medikamenten- und Verband-Packtaschen complet gepackt		1200
52 *)	V. Feldgeräthe	Fußfessel		18
53	V. Feldgeräthe	Tränkeimer		50
54 *)	V. Feldgeräthe	Hafersack		80

Rubrik-Nr.		Benennung der Sorten und Geräthe					Durchschnitts-Gewicht Dekagramm
*)	V. Feldgeräthe	Eine zweitägige Fourage-Portion hat: 1176 *dkg* Hafer, 560 *dkg* Heu =					1736
55 *)	V. Feldgeräthe	Futtertornister (mit 17 *dkg* Gewicht, bei Rubrik 28 zugerechnet)					.
56 *)	V. Feldgeräthe	Fouragestrick					40
57 *)	V. Feldgeräthe	Pferdepflock					41
58	V. Feldgeräthe	Pionnier-Werkzeug	Krampen			sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen	333
59	V. Feldgeräthe	Pionnier-Werkzeug	Schaufel			sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen	312
60	V. Feldgeräthe	Pionnier-Werkzeug	Flos-	Hacke		sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen	331
61	V. Feldgeräthe	Pionnier-Werkzeug	Hand-	Hacke		sammt Futteral und Werkzeug-Packriemen	166
62	V. Feldgeräthe	Pionnier-Werkzeug	Werkzeugtasche sammt Geräthe				256
63	V. Feldgeräthe	Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge	Schlägel sammt Futteral				
64	V. Feldgeräthe	Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge	Schrottmeißel sammt Futteral				
65	V. Feldgeräthe	Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge	Handmeißel				
66	V. Feldgeräthe	Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge	Durchschläger			sammt Futteral	
67	V. Feldgeräthe	Eisenbahn-Zerstörungs-Werkzeuge	einfache franz. Schraubenschlüssel			sammt Futteral	
68	VI. Munition	Friedens-	Taschen-Munition	für Carabiner	12	Stück Patronen	37
69	VI. Munition	Friedens-	Taschen-Munition	für Revolver	12	Stück Patronen	35
70	VI. Munition	Kriegs-	Taschen-Munition	für Carabiner	54	Stück Patronen	166 *)
71	VI. Munition	Kriegs-	Taschen-Munition	für Revolver	30	Stück Patronen	87
72	VII. Verpflegsartikel und Tabak	durchschnittlich					120

*) Die 24 Reserve-Patronen (74 *dkg* schwer) sind im Packtornister verwahrt, daher
Die Verpflegsartikel und Tabake sind, als am Pferdepacke angebracht
} in Tabelle II dem Reitzeug zugerechnet.

Tabelle II.

Zusammenstellung

der Belastung eines Dragoners, Husaren und Uhlanen und der Belastung dessen Reitpferdes im Frieden und im Kriege, nach den in der Übersicht (pag. 162 bis 167) aufgeführten Sorten und Geräthe, und nach dem in der Tabelle I angegebenen Gewichte.

Rubrik-Nr.		Belastung des Reiters: Dragoner, im Frieden (Gewicht, Dekagramm)	Dragoner, im Kriege	Husar, im Frieden	Husar, im Kriege	Uhlane*), im Frieden	Uhlane*), im Kriege	Anmerkung
I.	1	116	116	35	35	67	67	
	2	.	.	3·5	3·5	9	9	
	4	130	130	258	258	135	135	
	5	79	79	79	79	79	79	
	8	87	87	78	78	87	87	
	9	6	6	6	6	6	6	
	11	31	31	31	31	31	31	
	12	24	24	24	24	24	24	
	13	6	6	6	6	6	6	
	14	15	15	15	15	15	15	
	15	3	3	3	3	3	3	
	16	194	194	177	177	194	194	
	17	15	15	16	16	15	15	
II.	22	198	198	198	198	198	198	
	24	318	318	318	318	318	318	
III.	30	25	25	25	25	25	25	
	31	7	7	7	7	7	7	
	32	30	30	30	30	30	30	
	33	29	29	29	29	29	29	
	34	21	21	21	21	21	21	
V.	46	61	61	61	61	61	61	
VI.	68	37	.	37	.	37	.	
	70	.	92	.	92	.	92	
Summe der Belastung des Reiters .		1432	1487	1457	1502	1397	1452	

Rubrik-Nr.		Belastung des Pferdes: Dragoner im Frieden (Gewicht, Dekagramm)	Dragoner im Kriege	Husar im Frieden	Husar im Kriege	Uhlane*) im Frieden	Uhlane*) im Kriege	Anmerkung
I.	6	357	357	354	354	354	354	
III.	27	179	179	179	179	179	179	
	28	405	445	405	445	405	445	
	39	4·5	4·5	4·5	4·5	4·5	4·5	
	42	.	.	.	.	20	20	
IV.	44	1954	1954	1954	1954	1954	1954	
V.	48	38	38	38	38	38	38	
	52	18	18	18	18	18	18	
	54	80	80	80	80	80	80	
	.	.	1736	.	1736	.	1736	
	56	40	40	40	40	40	40	
	57	41	41	41	41	41	41	
VII.	72	.	120	.	120	.	120	
Summe der Belastung des Pferdes . .		3116	5012	3113	5009	3133	5029	
Recapitulation								
Belastung des Reiters . .		1432	1487	1457	1512	1397	1452	
Durchschnitts-Gewicht eines Reiters . .		7000	7000	7000	7000	7000	7000	
Belastung des Cavallerie-Reitpferdes		3116	5012	3113	5009	3133	5029	
Es trägt daher das Cavallerie-Reitpferd eine Last . .		11548	13499	11570	13521	11530	13481	

*) Mit Carabiner bewaffnet.

Tabelle III.

Nachweisung

der Durchschnitts-Belastung im Frieden und im Kriege eines ausgerüsteten Cavallerie-Reitpferdes sammt Reiter.

Charge	Waffengattung	Durchschnitts-Gewicht im Frieden (Dekagramm)	Durchschnitts-Gewicht im Kriege (Dekagramm)	Anmerkung
Dragoner, Husar, Uhlane,	Dragoner	11548	13499	
	Husaren	11570	13521	
	Uhlanen	11530	13481	Mit dem Carabiner bewaffnet.
		11454	13426	Mit der Pike und dem Revolver bewaffnet.
Escadrons-, Divisions-, Regiments- Trompeter,	Dragoner	11448	13319	
	Husaren	11470	13341	
	Uhlanen	11430	13301	
Corporal, Zugs-, Stabs-, Führer, Wachtmeister, Rechnungs-Wachtmeister, Cadet.	Dragoner	11378	13249	
	Husaren	11400	13271	
	Uhlanen	11360	13231	
Fahrsoldat, Officiersdiener, Hilfsarbeiter (Corporal),	Dragoner	.	.	
	Husaren	.	.	
	Uhlanen	.	.	Unberitten.

Der mit			Gewicht (Dekagramm)
dem Kochgeschirre	betheilte Cavallerist	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	128
der Lagerhacke	betheilte Cavallerist	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	76
dem Tränkeimer	betheilte Cavallerist	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	50
dem Krampen	betheilte Pionnier der Cavallerie	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	333
der Schaufel	betheilte Pionnier der Cavallerie	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	312
der Flosshacke	betheilte Pionnier der Cavallerie	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	331
der Handhacke und der Werkzeugtasche	betheilte Pionnier der Cavallerie	belastet hiemit sein Pferd mehr mit	422

IV.

Artillerie.

Über

der für die Mannschaft der Feld-, Festungs- und technischen Artillerie in allen Chargen vor-

Beschreibung, Seite	Benennung der Sorten und Geräthe		Feld-Artillerie																							
				bei reitenden Batterien								bei allen übrigen Unterabtheilungen und den Stäben														
			Unter- und Ober-Fahrkanonier	Unter- und Ober-Kanonier	Vormeister	Batterie-Trompeter	Geschütz-Vormeister	Corporal	Zugsführer	Rechnungs-Feuerwerker	Feuerwerker	Unter- und Ober-Kanonier	Vormeister	Batterie-Trompeter	Geschütz-Vormeister	Corporal	Hilfsarbeiter	Zugs-Führer	Stabs-Führer	Divisions-Trompeter	Regiments-Trompeter	Rechnungs-Feuerwerker	Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Regiments-Professionisten *)
312	Montur: Czako	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
314	Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
314	Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
315	Waffenrock mit Anhängschnur	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.
	Waffenrock ohne Anhängschnur	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
315	Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1
316	Blouse	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.
316	Weste	"	.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
316	Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
317	Geschützaufsatz-Umhängschnur	"	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.
318	Stiefelhose	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
318	Hosenriemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
318	Tuchpantalon	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
318	Salonhose	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
318	Sommer-Beinkleid	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
318	Zwilch-Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1	1
319	Zwilch-Kittel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
320	Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
320	Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
320	Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
320	Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

ſicht

geſchriebenen Monturs-, Armaturs-, Rüſtungs- und Reitzeugs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Artillerie																			
Feſtungs-												technische							
Unter- und Ober-Kanonier	Compagnie-Trompeter	Vormeiſter	Corporal	Zugsführer	Bataillons-Trompeter	Feuerwerker	Berittene Feuerwerker der Gebirgs-Batterien	Rechnungs-Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Unter- und Ober-Zeugs-kanonier	Meiſter 2. und 1. Claſſe	Corporal	Führer	Feuerwerker	Officiersdiener	Curſchmied **)	Anmerkung
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1	1	1	1	1	1	.	.	Für die reitenden Batterien, dann für die Diviſionstrompeter, Stabsführer und Unter-Fahrkanoniere des Stabes der VI. Batterie-Diviſion der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 3, 5, 9, 11 und 13 im Frieden und im Kriege, für alle übrigen nur im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Für die Feld-Artillerie, für berittene Feuerwerker der Gebirgs-Batterien, dann für ſämmtliche Officiersdiener im Frieden und im Kriege, für die Feſtungs- und techniſche Artillerie nur im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Das Tragen der Weſte iſt geſtattet. Dieſelbe wird im Wege der inneren Wirtſchaft beigeſchafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter iſt die Weſte wie für Officiere vorgeſchrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	Für die Feld-Artillerie nur im Frieden, für die Feſtungs- und techniſche Artillerie im Frieden und im Kriege.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Für ſämmtliche Profeſſioniſten der Feld-Artillerie.
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	.	
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	.	Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	

Feld-Artillerie

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Unter- und Ober-Fahrkanonier	reit. Batt.: Unter- und Ober-Kanonier	reit. Batt.: Vormeister	reit. Batt.: Batterie-Trompeter	reit. Batt.: Geschütz-Vormeister	reit. Batt.: Corporal	reit. Batt.: Zugsführer	reit. Batt.: Rechnungs-Feuerwerker	reit. Batt.: Feuerwerker	übr.: Unter- und Ober-Kanonier	übr.: Vormeister	übr.: Batterie-Trompeter	übr.: Geschütz-Vormeister	übr.: Corporal	übr.: Hilfsarbeiter	übr.: Führer Zugs-	übr.: Führer Stabs-	übr.: Trompeter Divisions-	übr.: Trompeter Regiments-	übr.: Rechnungs-Feuerwerker	übr.: Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Regiments-Professionisten *)
320	Montur	Halsbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
320	Montur	Stiefel	Paar	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
320	Montur	Sporen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.
321	Montur	Halbstiefel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.
321	Montur	Schuhe	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
321	Montur	Fäustlinge	"	1	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	1	.
321	Montur	Handschuhe	"	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
321	Montur	Porteepee	Stück	.	.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	1
321	Montur	Brotsack	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1
321	Armatur	Pionnier-Säbel	"	1	.	.	.		.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
321	Armatur	Cavallerie-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.
324	Armatur	" Officiers-Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
621	Armatur	Cavallerie-Säbel leichter Gattung	"	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
324	Armatur	Revolver	"	.	1	1	1	1	1	1	.	1	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	.	1	1	.	.
325	Mannes-Rüstung	Tingirter Zwilch-Tornister	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1
327	Mannes-Rüstung	Lederner Pack-Tornister	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	1	1	1	.	.
331	Mannes-Rüstung	Patrontasche	"	.	1	1	1	1	1	1	.	1	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	.	2	2	.	.
332	Mannes-Rüstung	Patrontaschen-Leib-Riemen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	.	1	1	.	.
332	Mannes-Rüstung	Mantel-Riemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
332	Mannes-Rüstung	Säbelkuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	1	.	.
332	Mannes-Rüstung	Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
332	Mannes-Rüstung	Cavallerie-Säbelkuppel	"	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	.
332	Mannes-Rüstung	Cavallerie-Säbelhandriemen	"	.	1	1	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
332	Mannes-Rüstung	Steckkuppel	"	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
333	Mannes-Rüstung	Revolver-Tasche	"	.	1	1	1	1	1	1	.	1	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	.	1	1	.	.
333	Mannes-Rüstung	Revolver-Anhängschnur	"	.	1	1	1	1	1	1	.	1	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	.	1	1	.	.
333	Mannes-Rüstung	Signalhorn	"	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.

Artillerie																			
Festungs-												technische							
Unter- und Ober-Kanonier	Compagnie-Trompeter	Vormeister	Corporal	Zugsführer	Bataillons-Trompeter	Feuerwerker	Berittene Feuerwerker der Gebirgs-Batterien	Rechnungs-Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Unter- und Ober-Zeugskanonier	Meister 2. und 1. Classe	Corporal	Führer	Feuerwerker	Officiersdiener	Curschmied **)	Anmerkung
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Für die Fahr-Kanoniere z. Stalldienste.
1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	.	Werden bei einem Sommerfeldzuge deponirt.
.	.	.	1	1	1	1	1	1	1	.	1	.	1	1	1	1	.	.	Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben sich die Handschuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitte'n anzuschaffen.
.	.	.	1	1	1	1	1	1	1	.	1	.	1	1	1	1	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	und für Curschmiede der reitenden Batterien.
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Im Kriegsstande bleiben bei den leichten und schweren Batterien je 1 Corporal, bei den Munitions-Colonnen und den Ergänzungs-Depots jene Unterofficiere ohne Revolver, für welche keine Reitpferde systemisirt sind.
1	1	1	1	1	1	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Feld-Artillerie																							
					bei reitenden Batterien								bei allen übrigen Unterabtheilungen und den Stäben														
				Unter- und Ober-Fahrkanonier	Unter- und Ober-Kanonier	Vormeister	Batterie-Trompeter	Geschütz-Vormeister	Corporal	Zugsführer	Rechnungs-Feuerwerker	Feuerwerker	Unter- und Ober-Kanonier	Vormeister	Batterie-Trompeter	Geschütz-Vormeister	Corporal	Hilfsarbeiter	Zugs-Führer	Stabs-Führer	Divisions-Trompeter	Regiments-Trompeter	Rechnungs-Feuerwerker	Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Regiments-Professionisten *)
333	Mannes-Rüstung	Signalhorn-Anhängschnur	Stück	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
334		Vortuch für Sattler	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
334		Schurzfell für Schmiede	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
335	Unterofficiers-Reitzeug	Completes Unterofficiers-Reitzeug sammt Stallhalfter	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
335	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
336		Kochgeschirr sammt Traggurte	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
336		Essschale sammt Deckel	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
338		Kaffee-Portionen-Becher	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
338		Bandagen-Tornister	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
338		Sanitäts-Armbinde	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
338		Victualien-Säckchen	„	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3

*) Regiments-Professionisten: Sattler, Schmied, Wagner, Schlosser.
**) Die Adjustirung und Ausrüstung der Curschmiede ist unter XXVII beschrieben.

Anmerkung. Die Cadeten ohne Unterschied sind mit Handschuhen und Porteepee adjustirt, dann nach ihrer Charge ausgerüstet und bewaffnet.

Zur Beischaffung jener Distinctions- und Adjustirungsstücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Artillerie																			
Festungs-												technische							
Unter- und Ober-Kanonier	Compagnie-Trompeter	Vormeister	Corporal	Zugsführer	Bataillons-Trompeter	Feuerwerker	Berittene Feuerwerker der Gebirgs-Batterien	Rechnungs-Feuerwerker	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Unter- und Ober-Zeugs-kanonier	Meister 2. und 1. Classe	Corporal	Führer	Feuerwerker	Officiersdiener	Curschmied **)	Anmerkung
.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Im Frieden 1 Stück pr. Feld- oder Gebirgs-Batterie. Im Kriege 1 Stück pr. Feld- oder Gebirgs-Batterie, Munitions-Colonne, dann Ergänzungs-Depot.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Im Frieden 1 Stück per Batterie. Im Kriege 3 Stück pr. Feld-, 2 Stück pr. Gebirgs-Batterie, 3 Stück per Munitions-Colonne und 3 Stück für das Ergänzungs-Depot.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nur für die systemisirte Anzahl Reitpferde.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	Bei der technischen Artillerie nur für die ausmarschirenden Abtheilungen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Für je 5 Mann 1 Stück.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 Stück pr. Batterie, Compagnie, Munitions-Colonne, Ergänzungs-Depot, Feldzeugs-Compagnie des Armee-Munitions-Reserve-Parkes oder Feld-Depots und 1 Stück jede Feld-Zeugs-Abtheilung.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 1, 2, 5, 7, 8, 9, 10, 12 und 13 je 4 Stück. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 3, 4, 6 und 11 je 5 Stück. Jedes Festungs-Artillerie-Bataillon 1 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Für Bandagen-Träger und Officiersdiener der Ärzte.
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	Bei der technischen Artillerie nur für die ausmarschirenden Abtheilungen.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet, und tragen die Feuerwerkers-Distinction.

Die im Stande des technischen und administrativen Militär-Comité eingetheilte Mannschaft ist gleich jener der Festungs-Artillerie adjustirt und ausgerüstet, nur mit dem Unterschiede, dass sie an den betreffenden Montursstücken statt numerirter, glatte Knöpfe, und am Czako den k. k. Doppeladler, wie für die Infanterie, hat.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs-, Mannes- und Reitzeugs-Sorten, dann Feldgeräthe

für die Feld-, Festungs- und technische Artillerie.

---

a) Mannschaft.

Montur.

Czako, für die technische Artillerie wie für die Infanterie; für die Feld- und Festungs-Artillerie ebenfalls; jedoch statt der Rose mit dem Rosshaarbusche und der Panzerkette mit Löwenköpfen versehen.

Zum Festhalten des Rosshaarbusches ist an der linken Vorderseite des Filzstockes eine schafwollene schwarze Rundschnur angebracht und im Inneren derart befestigt, dass sie eine 6·6 *cm* lange, gegen das Schirmende sich neigende Schlinge bildet, deren Enden vorne 5·3 *cm*, an der Seite aber 3·7 *cm* vom Schirmansatze abstehen. Ferner ist zu beiden Seiten, 4 *cm* ober den Schirmenden, je ein Loch zur Befestigung der Löwenköpfe eingeschnitten.

1/4 d. n. G.

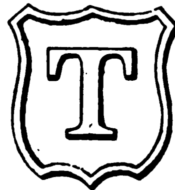




Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genässten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

n. G.





Der k. k. Doppeladler ist aus gleichem Metalle und von ähnlicher Form wie jener für den Infanterie = Czako. Die Schweiffedern sind jedoch um 0·2 *cm* kürzer, geschlossen, und auf denselben ein Schild geprägt, welcher für die Feld = Artillerie mit der Regiments=, für die Festungs = Artillerie mit der Bataillons = Nummer in 1·1 *cm* hohen Pakfongziffern, und für die technische Artillerie mit dem Pakfong=Buchstaben **T** versehen ist.

Unterhalb der Krone ist ein 1·3 *cm* langer Haken zum Einhängen der Panzerkette angelöthet.

n. G.



Die Panzerkette, aus demselben Metalle wie der Adler, besteht aus einer 37 *cm* langen, 1 *cm* breiten, flachgliedrigen Kette, in deren Mitte ein ovaler Ring, und an beiden Enden je ein Löwenkopf mit einem aus dessen Rachen vorstehenden Ringe, befestiget ist.

Die Panzerkette wird mit den rückwärtigen Klammern der Löwenköpfe in den Seiteneinschnitten des Filzstockes befestiget, und mit dem ovalen Ringe am Haken des Adler=Emblems eingehängt.

Der Rosshaarbusch ist aus 28 *cm* langen schwarzen, für die Trompeter aber aus rothen, dressirten Rosshaaren erzeugt, welche auf einer hölzernen, nach vorn convexen Scheibe von 4 *cm* Durchmesser eingeflochten sind. An der vorderen Seite der überflochtenen Scheibe ist eine messingene Rose von 3·5 *cm* Durchmesser und 1 *cm* Höhe befestigt. Dieselbe bildet einen Kugelabschnitt, dessen Gürtel aus 3 rippenartigen Abstufungen besteht, und auf deren kleinerer, nach vorn gekehrter Kreisfläche der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät in durchbrochener Schrift angebracht ist.

Der Rosshaarbusch wird mittels der an der rückwärtigen Seite der hölzernen Scheibe befestigten, 12 *cm* langen Drahtschlinge in die Rosenhülse, die Haare selbst etwas gewunden, zwischen den Filzstock und die Rundschnur gesteckt, von letzterer, sowie von der am Adler eingehängten Panzerkette an dem Czako festgehalten, und darf der Rosshaarbusch niemals fliegend getragen werden.

Die Chargen=Distinctionen, sind wie bei der Infanterie vorgeschrieben, und zwar:

für den Vormeister, wie für den Gefreiten,
„ „ Batterie=Trompeter,
„ „ Geschütz=Vormeister, } wie für den Corporal,
„ „ Corporal,

für den Meister 2. Classe,
„ „ Regiments-Sattler,
„ „ „ Schmied,
„ „ „ Wagner,
„ „ „ Schlosser,
„ „ Zugs- } Führer,
„ „ Stabs- }
„ „ Divisions- } Trompeter,
„ „ Bataillons- }
} wie für den Zugsführer,

„ „ Meister 1. Classe,
„ „ Feuerwerker,
„ „ Rechnungs-Feuerwerker,
„ „ Regiments-Trompeter,
} wie für den Feldwebel,

„ „ Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für den Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Cadeten tragen die ihnen nach der jeweilig bekleideten Charge zukommende Distinction.

Der Czako wird nur im Frieden (von den reitenden Batterien auch im Kriege) getragen, und zwar, im Dienste: bei Paraden, Leichenbegängnissen, Alarmirungen, auf Wachen, im Ordonnanz- und im Inspectionsdienste und bei sonstigen Functionen, dann auf Märschen behufs Dislocations-Wechsel; außer Dienst: an Sonn- und Feiertagen in jenen Garnisonen, wo es die Verhältnisse erheischen, und hiezu die Anordnung vom Commandanten erlassen wird.

Das Sturmband ist bei allen Ausrückungen, sowie beim Auf- und Abziehen der Wachen, und von den Schildwachen zu gebrauchen.

Ein adjustirter Czako sammt Rosshaarbusch wiegt 43 bis 45 *dkg.*

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Infanterie.

Feldkappe, aus genässtem, wollfärbigen, decatirten Tuche, für die Feld- und Festungs-Artillerie von lichtblauer, für die technische Artillerie von blaugrauer Farbe, mit kleinen Knöpfen, wie am Waffenrocke, sonst wie für die Infanterie.

Feldkappe für Officiersdiener lichtblau, wie für die Infanterie, mit kleinen Knöpfen, wie am Waffenrocke.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze, wie für die Infanterie. Für die reitenden Batterien, dann die Stäbe der VI. Batterie-Divisionen der Regimenter Nr. 3, 5, 9, 11 und 13 ist die Kapuze um sie auch über den Czako ziehen zu können, in entsprechend größeren Dimensionen erzeugt und oben in der Mitte des Kopftheiles, und zwar vorn mit einem eingesetzten Spitzzwickel, rückwärts mit einer 12 *cm* breiten Quernaht versehen.

Die Kapuze ist auf Märschen von den Berittenen in der rechten Tasche des Packtornisters, von den Unberittenen aber auf der Futterseite des en bandoulière getragenen Mantels, bei angezogenem Mantel aber in dessen rechter Tasche, zu verwahren.

Von der Wachmannschaft, dann von den in den Ordonnanzdienst commandirten Unterofficieren und Soldaten ist im Winter bei besonders rauher Witterung sowohl beim Abrücken auf den Posten als auch bei der Rückkehr vom selben, die Kapuze vorschriftsmäßig über den Mantel umzunehmen, der Kappentheil derselben jedoch flach über den Rücken umzulegen, die Feldkappe aber in der rechten Manteltasche zu versorgen.

Waffenrock, aus genäßtem, wollfärbigen, dekatirten, dunkelbraunen Tuche, mit gleichfärbigem Schoßfutter aus Calico oder Leinwand, Kragen, Aufschläge, Achselspangen und Achselwülste aus scharlachrothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die deutsche Infanterie.

Die Anhängschnur ist von dunkelbrauner Farbe, wie für Dragoner; die mit dieser Schnur versehenen Waffenröcke werden bei den in den allgemeinen Bestimmungen für die Artillerie angeführten Gelegenheiten in gleicher Weise wie von den Dragonern über die Schulter gehängt getragen.

Die Knöpfe sind gelb, für die Feld-Artillerie mit der Regiments-, für die Festungs-Artillerie mit der Bataillons-Nummer versehen, für die technische Artillerie glatt.

Distinctionen:

für den Vormeister, wie für den Gefreiten,		der Infanterie.
„ „ Batterie-Trompeter,	wie für den Corporal	
„ „ Geschütz-Vormeister,		
„ „ Corporal,		
„ „ Meister 2. Classe,	wie für den Zugs-Führer	
„ „ Regiments-Sattler,		
„ „ „ Schmied,		
„ „ „ Wagner,		
„ „ „ Schlosser,		
„ „ Zugs- Führer,		
„ „ Stabs- Führer,		
„ „ Divisions- Trompeter,		
„ „ Bataillons- Trompeter,		
„ „ Meister 1. Classe,	wie für den Feldwebel	
„ „ Feuerwerker,		
„ „ Rechnungs-Feuerwerker,		
„ „ Regiments-Trompeter,		
„ „ Cadeten, wie für jenen		

Armstreifen, wie für die Infanterie,

Abzeichen für die Einjährig-Freiwilligen, wie für die deutsche Infanterie.

Eintheilung des Waffenrockes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen			1	2	3	4	5	6
Procente	für Feld- und Festungs-	Artillerie	8	20	42	20	6	4
	für technische	Artillerie	4	9	15	42	24	6

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter aus dunkelbraunem Tuche, Schoßfutter aus dunkelbraunem Calico, Kragen, Aufschläge und Passepoils aus scharlachrothem Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch die Achselschlinge, und bei der Feld-Artillerie auch die Anhängschnur, von schwarzgelber Seide.

Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Ärmelleibel, aus genäßtem, stückfärbigen, dunkelbraunen Schafwollstoffe, mit gleichfärbigen Taschen- und Futtertheilen aus Calico oder Leinwand, Schnitt, Form und Dimensionen wie für

die Infanterie, nur mit dem Unterschiede, dass die rechte Achselspange mit 3 Knopflöchern 23 *cm*, die linke Achselspange mit einem Knopfloche aber nur 17 *cm* lang ist.

Die **Paroli** sind aus scharlachrothem Egalisirungstuche.

Ein Ärmelleibel wiegt 50 bis 53 *dkg*.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für den Waffenrock.

Blouse für die **Festungs- und technische Artillerie**, dann für **Cadet-Officiers-Stellvertreter der Feld-Artillerie**, aus genässtem, wollfärbigen, dunkelbraunen Schafwollstoffe, mit gleichfärbigen Taschen- und Futtertheilen aus Calico oder Leinwand, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie, nur mit dem Unterschiede, dass die rechte Achselspange mit 3 Knopflöchern 23 *cm*, die linke Achselspange mit einem Knopfloche aber nur 17 *cm* lang ist. Zu den beiden Achselspangen große Metallknöpfe wie am Waffenrocke.

Die **Paroli** sind aus scharlachrothem Egalisirungstuche.

An der Blouse für **Cadet-Officiers-Stellvertreter** sind keine Achselspangen, sondern die Achselschlinge wie für Officiere, jedoch von schwarzgelber Seide angebracht.

Eintheilung der Blouse nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	2	24	50	24

Weste, wie für die Infanterie.

Weste für **Cadet-Officiers-Stellvertreter**, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, wie für die Infanterie, mit Knöpfen, wie zum Waffenrocke, und mit scharlachrothen **Paroli**.

Die Mäntel für die Feld-Artillerie sind aus dem Tuche schwerer Gattung erzeugt, und ist der am unteren Ende des Rückentheiles angebrachte Schlitz, und zwar für die:

1. und 2. Größen-Gattung 53 }
für die 3. „ „ 47 } Centimeter lang, und wird mittels 10 eiserner Haftelpaare geschlossen.
„ „ 4. „ „ 42 }

Ein Mantel wiegt 258 bis 286 *dkg*.

Eintheilung des Mantels nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen			1	2	3	4
Procente	für Feld-	Artillerie	10	39	35	16
	für Festungs- und technische		2	24	50	24

Dimensionen des fertigen Mantels, wie für die Infanterie.

Bezüglich der Tragart des Mantels sind dieselben Bestimmungen wie für die Infanterie maßgebend.

Der **Mantel** en bandoulière wird auf gleiche Weise wie für die Infanterie (en bandoulière ohne Tornister), in eine flache Wulst so gelegt, dass die beiden Endtheile in

der Länge von 21 bis 26 *cm* übereinanderliegen; diese werden dann mit dem Mantelriemen in der Mitte derart festgeschnallt, dass die Schnalle mit der Dornspitze nach Innen auf die linke Seite zu liegen kommt.

Derselbe wird auf der rechten Schulter gegen die linke Hüfte so getragen, dass die zusammengeschnallten Endtheile hinter dem Säbel liegen.

Die berittene Mannschaft hat den Mantel auf dem Sattel wie die Dragoner aufgeschnallt.

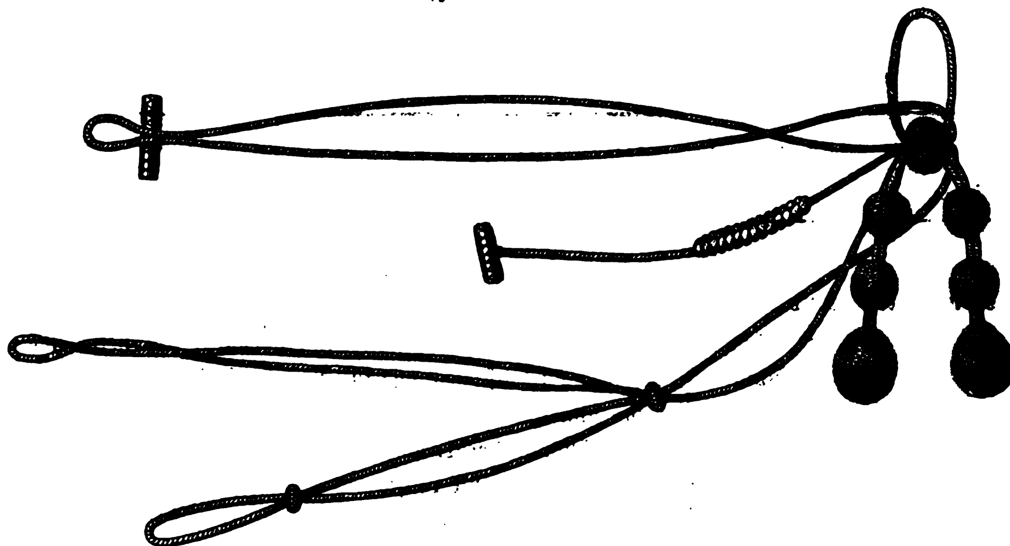
Bei der Feld-Artillerie (excl. der reitenden Batterien) wird der Mantel zu Pferde mit geöffneter Taillespange getragen.

Bei angezogenem Mantel zu Pferde, und beim Geschützbedienen hat der Schlitz am unteren Rückentheile geöffnet, bei sonstigen Ausrückungen aber geschlossen zu sein.

Mantel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Passepoils scharlachroth, Knöpfe wie zum Waffenrock. Rückentheil-Schlitz-Länge wie für die übrige Mannschaft.

Geschütz-Aufsatz-Umhängschnur, aus scharlachrother Schafwolle, besteht aus dem Schlingen- und dem Knebelstücke, der Kettenschnur mit Knebel und dem Schiebballen.

¹/₆ d. n. G.



Das Schlingenstück, doppelt gelegt, ist 105 *cm* lang, mit einem überflochtenen Schiebknopfe und einem Bundknopfe versehen, und ersterer am Schlingen-Ende, letzterer in der Mitte angebracht. An dem Bundknopfe ist eine 53 *cm* lange, ebenfalls mit einem Schiebknopfe versehene Doppelschnur befestigt.

Das Knebelstück ist 113 *cm* lang, und 5 *cm* vom Ende der doppelt gelegten Schnur ein 5 *cm* langer, überflochtener Knebel festgenäht, wodurch eine Schlinge gebildet wird.

Die freien Endtheile des Schlingen-, sowie des Knebelstückes sind durch den Schiebballen derart gegeneinander gezogen, dass sie zu beiden Seiten des letzteren, doppelt herabhängen. An jeder dieser Doppelschnur sind je ein birnförmiger und 2 kugelförmige Ballen, 2·5 *cm* vom Schiebballen und 2·5 *cm* von einander entfernt angebracht, von denen der untere birnförmig einen Durchmesser von 5 *cm* in der Dicke und von 6 *cm* in der Länge, die anderen zwei Ballen aber einen Durchmesser von 3·5 *cm* haben.

Der Schiebballen, sowie die Ballen der Quasten, bestehen aus einem Kerne von leichtem Holze, über welchen die Wolle gesponnen und sammtartig geschoren ist. Der Schiebballen ist kugelförmig, mit 5·3 *cm* Durchmesser. An demselben ist eine Anhängschlinge, 10·5 *cm* lang nach aufwärts, und die Kettenschnur an der linken Seite befestigt.

Die Kettenschnur, 74 *cm* lang, ist in der Mitte in 12 Glieder geflochten, und an dem freien Ende mit einem überflochtenen Knebel versehen.

Sämmtliche Schnüre sind 0·4 *cm* dick. Die am Bundknopfe befestigte 53 *cm* lange Schnur ist aus 4 Litzen gedreht; alle übrigen sind Rundschnüre.

Eine Geschütz-Aufsatz-Anhängschnur wiegt bei 12 *dkg*.

Dieselbe ist stets über dem Oberkleide zu tragen, und zwar hat die Anhängschlinge des Schiebballen am Knopfe der linksseitigen Achselspange eingehängt, das Knebelstück über den Rücken, das Schlingenstück über die Brust und beide gegen die rechte Hüfte gelegt, mittels des Knebels mit einander verbunden zu sein.

Die an dem Bundknopfe des Schlingenstückes befestigte Doppelschnur wird über den rechten Oberarm gelegt, von rückwärts unter den rechten Achseldragoner gegen die rechte Brust gezogen, mit der Kettenschnur verbunden, und mittels des Knebels beim Waffenrocke oder Ärmelleibel am zweiten, beim Mantel am ersten Knopfloche befestigt.

Stiefelhose für die Feld-Artillerie, aus genäßstem, wollfärbigen, dekatirten, lichtblauen Tuche, Schnitt, Form und Dimensionen wie für Dragoner.

Eintheilung der Stiefelhose nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	3	10	50	27	10

Hosenriemen für die Feld-Artillerie, wie für Infanterie.

Pantalon für die Festungs-Artillerie, aus genäßstem, wollfärbigen, dekatirten lichtblauen Tuche, Schnitt, Form und Dimensionen wie für deutsche Infanterie, mit 5·3 *cm* breiten Streifen (Lampasse) aus scharlachrothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, welche vom Bunde bis zur Fußmündung derart angenäht sind, dass die Mittellinie der Lampasse längs der beiden äußeren Schenkelnähte läuft.

Dieselbe wiegt 95 bis 99 *dkg*.

Eintheilung der Pantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	3	10	32	44	12

Für die technische Artillerie, aus genäßstem, wollfärbigen, dekatirten, blaugrauen Tuche, Schnitt, Form und Dimensionen, dann Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die deutsche Infanterie.

Für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Salonhose,
Sommer-Beinkleid, } für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon wie für die Infanterie.

Die Zwilchpantalon wird zum Turnen, zu den dienstlichen Verrichtungen in den Artillerie-Werkstätten, im Laboratorium, beim Exerciren zu Fuß bis zur Stärke einer Batterie, beim Batterie-Bau, dann bei allen vorkommenden Fassungen und innerhalb der Kaserne getragen, und im Sommer allein, im Winter über die Stiefelhose oder Pantalon und Stiefel angezogen.

In Südtirol und in Dalmatien, dann im Bereiche des Truppen-Divisions- und Militär-Commando zu Triest darf jedoch in der warmen Jahreszeit die Zwilchpantalon bei allen Übungen ohne Unterschied getragen werden.

Das Tragen der Zwilchpantalon im Wachdienste, dann außer Dienst ist nicht gestattet.

Eintheilung der Zwilchpantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen			1	2	3	4	5	6	7
Procente für	Feld- und Festungs-	Artillerie	2	10	32	44	12	.	.
	technische		1	3	9	15	42	18	12

Zwilchkittel. (Zur Arbeits-Montur.) Derselbe ist aus ungebleichtem Zwilche, und besteht aus den beiden Vordertheilen, dem Rückentheile, den Ärmeln und dem **Kragen**.

Die beiden Vordertheile und der Rückentheil sind sammt den Schößen im Ganzen geschnitten, erstere werden auf der Mitte der Brust mit einer Reihe von 5 Knöpfen geschlossen.

Beide Vordertheile sind an ihren Seitenkanten, innen mit einem 6·6 *cm* breiten Besetz von gleichem Zwilche, und 0·7 *cm* vom Rande mit einer auswärts sichtbaren Steppnaht versehen.

Die Knöpfe, aus weißem Beine oder von Zink, sind am rechten Brusttheile 2 *cm* vom Seitenrande, und gleichweit voneinander entfernt, derart angesetzt, dass der oberste Knopf 1·5 *cm* vom Kragenschlusse, der unterste 18 *cm* von der Unterkante entfernt ist. Am linken Vordertheile, 1·5 *cm* von der Seitenkante, sind 5 mit Zwirn ausgeschlungene Knopflöcher in gleicher Entfernung wie die Knöpfe angebracht.

An den Schößen beider Vordertheile, und zwar 11 *cm* von der Seitenkante entfernt, ist je eine Tasche, von gleichem Zwilche mittels Steppnaht derart auswärts schief angebracht, dass deren Mündung am vorderen Ansatzpunkte 22 *cm*, am rückwärtigen aber 20 *cm* von der Unterkante entfernt ist. Die unteren Ecken des aufgesteppten Taschentheiles sind abgerundet.

Am Rückentheile in der Höhe der Taille, und zwar 24 *cm* von der Unterkante entfernt, ist in den beiden Rückennähten je eine aus doppelt gelegtem Zwilche gebildete Spange eingesetzt, welche den Zweck hat, den Kittel am Leibe anschließend knöpfen zu können. Das freie Ende beider Spangen ist abgerundet, und auf der rechten Spange, in der Mitte, 2 *cm* vom Ende entfernt, ein weißbeinerner oder zinkener Knopf angesetzt, während auf der linken, in gleicher Entfernung, ein mit Zwirn ausgeschlungenes Knopfloch sich befindet.

Die Ärmel bestehen aus einem Ober- und einem Untertheile, sind an den Mündungen einwärts mit einem 4 *cm* breiten Zwilchstreifen besetzt, 2·5 *cm* lang geschlitzt, und die Schlitzecken mäßig abgerundet.

Die untere Kante des Kittels ist nur eingesäumt.

Der Kragen stehend, ist an den vorderen Enden abgerundet und mit Paroli vom Egalisirungstuche des Waffenrockes besetzt.

Distinctionen wie am Ärmelleibel.

Ein Zwilchkittel wiegt 82 bis 86 *dkg*.

Eintheilung des Zwilchkittels nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	2	24	50	24

Dimensionen des fertigen Zwilchkittels.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4
		Centimeter			
des Vorder- und Hintertheiles	vordere Länge vom Kragen bis an das untere Ende	74	71	68	66
	Länge vom Armloch	58	56	53	50
	rückwärtige mittlere Länge vom Kragenansatze bis an das untere Ende	78	76	73	70
	Breite über die Brust unter dem Armloche	36	35	35	
	untere halbe Weite	75	74	73	72
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke	66	64	63	61
	obere halbe Weite	22	21	21	20
	Weite am Handgelenke	15			
	Schlitz	2·5			
des Kragens	ganze Länge am Ansatze	45			
	mittlere Höhe	4			
der Paroli	untere Durchschnittslänge	8·3			
	hintere Höhe	4			
der Taschen	Länge der Mündung	18			
	mittlere Tiefe	18			
der Taillenspangen	Länge	16			
	Breite	4			

Hemd,
Gattie,
Fußlappen, } wie für die Infanterie.
Leibbinde,
Halsbinde,

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel,
Sporen, } wie für Dragoner.

Sporen für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Dragoner-Officiere und mit der für letztere vorgeschriebenen Anbringungsart.

Schuhe, (zum Stalldienst) } wie für die Infanterie.
Halbstiefel, }

Halbstiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere.

Fäustlinge, für die Feld-Artillerie, aus genäßstem, wollfärbigen, dekatirten, blaugrauen Tuche, Form und Procente wie für Dragoner. Dieselben haben große Metallknöpfe mit der Regiments-Nummer.

1 Paar Fäustlinge wiegt 10 bis 21 *dkg.*

Dimensionen des fertigen Fäustlings.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	Größen-Gattung 2
			Centimeter	
des Fäustlings	Länge	die größte	28	26
		die kleinste	26	25
	Breite	im Durchschnitt vor der Abrundung	12	
		am Unterrande	12·5	
des Däumlings	mittlere Länge		9	8
	untere Durchschnittsbreite		6	
der Knopfschlinge	Länge mit Einschluss des Ansatzes		6·5	
	gleiche Breite bis zur Abrundung		2·5	

Für die Festungs- und technische Artillerie, wie für die Infanterie.

Wenn die Fäustlinge bei Ausrückungen im Winter nicht in Benützung stehen, so sind dieselben in den Manteltaschen zu verwahren.

Handschuhe, wie für die Infanterie.

Porteepee, zum Cavallerie-Säbel wie für Dragoner, zum Pionnier-Säbel wie für Infanterie.

Brotsack, wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.

In demselben wird, nebst dem Brote und den zur Hand nothwendigen Kleinigkeiten, auch das Essbesteck und im Felde von den Unberittenen der in den Victualien-Säckchen verpackte currente Verpflegs-Vorrath verwahrt.

Armatur.

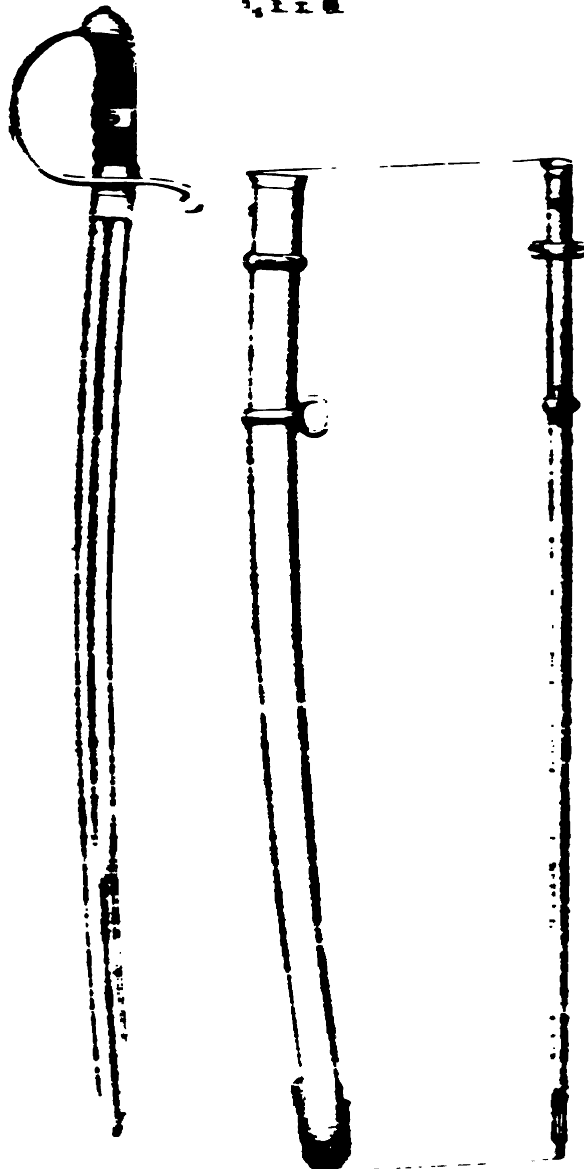
Pionnier-Säbel, wie für die Infanterie.

Cavallerie-Säbel, wie für Dragoner.

Cavallerie-Säbel leichter Gattung. Derselbe besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide. Die Klinge mit der Angel im Ganzen aus Gerbstahl erzeugt, mit Ausnahme der Angel gehärtet, rein geschliffen und polirt, ist mäßig gebogen, 76·4 *cm* lang und am Gefäße 3·2 *cm* breit. Der Rücken ist am Gefäße 0·8 *cm* dick und verläuft gegen die

Spitze in eine Schneide. Die Klinge besitzt durchwegs einen keilförmigen Querschnitt und ist ihrer Länge nach in einer leichten Schweifung derart gebogen, daß ihre concave Seite im Klingenrücken, die convexe Seite in der Klingenschneide liegt.

$^1/_8$ d. n. G.





Während der Breite bis der Spitze nach verjüngt sich dieselbe allmählich mit der Entfernung von der Angel und läuft endlich an dem der Angel entgegengesetzten Ende in einer zweischneidigen Spitze — der Feder — auf 18·5 cm aus.

Beide Seitenflächen der Klinge sind ganz, einerseits nur ... mit einem Hohlschliffe versehen. Der Hohlschliff beginnt 2·5 cm vom Klingen-Ansatze, läuft in gleicher Breite parallel mit

dem Klingenrücken und endet in der Feder. Durch die beiden Hohlschliffe wird der an der Schneidseite der Klinge liegende Schneidkeil vom Klingenrücken geschieden.

Die Angel dient zur Verbindung der Klinge mit dem Gefäße.

Das Gefäß besteht aus dem Korbe mit der Kapsel, der Kappe, dem Griffringe, dem Griffe und dem Nietplättchen.

Der Korb, aus Bessemer-Stahl erzeugt, bildet am Klingen-Ansatze das Stichblatt, welches in seiner größten Breite zum Schutze der Faust schwach gewölbt und mit einer 3 *cm* langen, 0·5 *cm* breiten, rechteckigen, zur Aufnahme des Porteepee beziehungsweise Handriemens bestimmten, sowie mit einer zur Aufnahme der Kapsel dienenden länglich runden Durchbrechung versehen ist.

Das Stichblatt übergeht, sich der Breite nach verjüngend, in den Bügel, welcher in einem Bogen nach aufwärts bis unter den Kappenkopf reicht. Die Korbkanten sind abgerundet.

Der Knopf des Korbes wird durch Überlegen des Korbbleches über einen kleinen schmiedeisernen Cylinder und Verlöthung desselben gebildet.

Die Kapsel aus Bessemer-Stahl dient zur Verstärkung des Korbes am Angelloche und zur besseren Fixirung der eingestoßenen Klinge. Die Kapsel ist zur Aufnahme des Angel- und zugleich des Klingen-Ansatzes entsprechend durchbrochen.

Die Kappe aus Bessemer-Stahl überdeckt den Rücken des Griffes und umschließt den Kopf desselben. Dieselbe besitzt nahe der Längenmitte zwei durchlochte Lappen, welche den Griff beiderseits umfassen und mit demselben durch einen Nietstift, welcher beide Lappen, den Griff und die Angel durchdringt, verbunden werden. Am Kopfe ist die Kappe zur Aufnahme des Korb-Bügels entsprechend ausgefeilt und für den Dorn der Angel durchlocht.

Der Griffring aus Bessemer-Stahl verbindet den unteren Theil der Kappe mit dem Griffe.

Der Griff aus zähem, ungedämpftem Buchenholze, bildet oben einen Kopf und von da nach abwärts sechs Rippen, und ist zur Aufnahme der Angel seiner ganzen Länge nach durchbrochen. Unterhalb der untersten Rippe befindet sich der Griffring-Ansatz. Der Griff ist mit geschwärzter Fischhaut überzogen. Dieser Überzug ist am Rücken des Griffes zusammengenäht.

Das Nietplättchen aus Schmiedeisen dient als Unterlage für den Nietkopf, welcher am äußersten, aus dem zusammengesetzten Griffe hervorragenden Ende des Angeldornes gebildet wird.

Der Korb mit der Kapsel ist ganz, die Kappe, der Griffring und das Nietplättchen sind an ihren Außenseiten rein geschliffen und polirt.

Die Scheide, aus Bessemer-Stahlblech erzeugt, dient zur Versorgung der Klinge. Dieselbe ist oben mit dem Mundstücke, unter diesem mit zwei Tragbändern und am unteren Ende mit einem angelötheten stählernen Schleifeisen versehen.

Zunächst des oberen Endes der Scheide ist sowohl an deren Rücken — als Schneidenseite je eine kleine schmiedeiserne, ihrer Länge nach durchbohrte Warze in das Scheidenblech eingesetzt und eingelöthet. In den Warzenbohrungen sind Muttergewinde für die Mundstück-Schrauben eingeschnitten. In das Innere der Scheide sind zwei Holzspäne eingeschoben.

Alle an der Scheide befindlichen äußeren Flächen sind rein abgeschliffen und matt polirt.

Das **Mundstück** besteht aus der Hülse mit den zwei Federn aus federhartem Stahlblech und dem angelötheten Ringe. Es dient mit seinem Ringe zum Schutze der Scheidemündung und mit den zwei Federn zum Festhalten der Säbelklinge in der Scheide.

Das Mundstück wird in der Scheide durch schmiedeiserne **Mundstückschrauben** festgehalten.

Die **Tragbänder** mit ihren Öhren sind aus getempertem Gußeisen (Eisenweichguss) erzeugt und werden von unten auf die Scheide aufgeschoben.

Das **obere Tragband** hat an jeder der beiden Längsseiten je ein längliches Öhr. Jedes der beiden Öhre steht nach der Diagonale der betreffenden Längsseite, und zwar in der Richtung vom Rücken gegen die Schneide nach aufwärts. Das innere Öhr des oberen Tragbandes dient zum Anschnallen am vorderen Tragriemen der Säbelkuppel, das äußere zum Einhängen am Einhänghaken.

Das Öhr des zweiten oder **unteren Tragbandes** ist elliptisch geformt, steht senkrecht auf der Rückseite des Bandes in dessen Symmetrie-Ebene und dient zum Anschnallen am hinteren Tragriemen der Säbelkuppel.

Das obere Tragband ist mit seiner Breitenmitte 6·6 *cm* unterhalb der Scheidenmündung und das untere Tragband vom oberen, ebenfalls von Mitte zu Mitte gemessen, 12 *cm* entfernt.

Die **Späne**, aus getrocknetem, zähem Kieferholze erzeugt, glatt gehobelt und in Leinöl getränkt, dienen zum Ausfüllen der leeren Räume an den Breitseiten der eingeschobenen Klinge und reichen von dem unteren Scheidenrande bis unter die Federn des Mundstückes.

Das Gewicht des Säbels mit Scheide beträgt 137 *dkg*.

Cavallerie-Officiers-Säbel, für **Cadet-Officiers-Stellvertreter.**

Revolver.

Die Beschreibung dieser Feuerwaffe ist in der Instruction über die Einrichtung und den Gebrauch des Revolvers enthalten.

Die **Tragart** des Revolvers ist wie für Unterofficiere der Dragoner.

Mannes-Rüstung.

Tingirter Zwilchtornister, zur Verwahrung der Effecten, besteht aus dem Sacke und der Traggurte.

¹/₆ d. n. G.



Der Sack, aus schwarztingirtem Zwilche, hat die Form eines vierseitigen Prisma, und besteht aus dem eigentlichen Sacke, dessen oberer Theil offen, jedoch mit 2 Seitenlappen zum Schließen versehen ist, und dem Deckel, welcher den oberen Theil und die Vorderwand des Sackes bedeckt.

Die Vorderwand, die Rückenwand, der Boden und der Deckel sind zusammen aus einem Stücke geschnitten. Die Seitenwände, an den unteren Enden abgerundet, sind mit der Vorder- und Rückenwand und dem Boden verbunden, und die Verbindungsnähte von außen mit einem 2·5 *cm* breiten Streifen aus dem Tornisterstoffe verstärkt.

Die Seitenwände mit den Seitenlappen aus einem Stücke, in eine Spitze verlaufend geschnitten, sind an letzterer Stelle 5 *cm* lang, mit tingirtem Zwilche gefüttert. Zur Verbindung der beiden Lappen ist der rechtsseitige mit einer Strupfe, der linksseitige mit einem Schnallenstücke, und einer eisernen, geschwärzten, halbrunden Schnalle, von 2 *cm* Lichtenhöhe und 1·8 *cm* Lichtenbreite, nebst Schnallenschleife versehen.

Der Deckel, mit Zwilch gefüttert, am Unterrande und an beiden Seitenwänden 1·3 *cm* breit, mit gleichem Stoffe eingefasst, ist an der Futterseite durch einen 28 *cm* vom unteren Rande entfernten, 22 *cm* langen Querschnitt, welcher am Rande 2·5 *cm* breit mit braunem Kalbleder besetzt ist, zu einer Tasche gestaltet, die zur Verwahrung flacher Gegenstände dient.

Zum Festhalten des Deckels sind an der Futterseite desselben, 2 *cm* vom unteren Rande und 5 *cm* von den Seitenrändern entfernt, 2 Strupfen, und diesen entsprechend an der äußeren Seite des Bodens 2 Schnallenstücke mit je einer Infanterie-Gewehrriemen-Schnalle und einer 2·2 *cm* breiten Schleife angebracht.

Die Effecten und Proprietäten, welche in den Tornister zu verpacken sind, sind wie für die Infanterie.

Wird ein Kleidungsstück, oder die Leibbinde nicht am Leibe getragen, so geschieht die Verpackung auf die bei der Infanterie angegebene Weise, im Tornister.

Die Strupfen- und Schnallenstücke, sowie die Unterlagen zur Verstärkung der Schnallenstücke und der Traggurten an der inneren Seite, sind aus geschwärztem Kalbleder.

Die Traggurte (eine Spagatgurte) ist an den oberen Enden der Seitenwände festgenäht, und sind diese Stellen an der inneren Seite des Sackes durch Unterlagen verstärkt.

Ein tingirter Zwilchtornister wiegt 68 bis 70 *dkg*.

Dimensionen des fertigen Zwilchtornisters.

Benennung der Theile			Maß in Centimeter
des Sackes	Vorderwand	Höhe	25
		Breite	35
	Hinterwand	Höhe	23
		Breite	35
	Boden	Länge	34
		Breite	13
	Seitenwand	Höhe	23
		Breite	14·5
	Seitenlappen	Breite an der Seitenwand	14·5
		Länge bis zur Spitze in der Mitte	18
des Deckels		Länge	38
		Breite	37
des Lappenschnallenstückes		Breite	2·5
		Länge	4
der Lappenstrupfe		Breite	2·5
		Länge	21
der Bodenschnallenstücke		Breite	3·5
		Länge	4·5
der Deckelstrupfen		Breite	2·5
		Länge	28·5
der Traggurte		Breite	5
		Länge	126

Tornister-Packordnung.

Am Boden des Tornisters:

Rechts: 1 Portion Fleischconserve,
1 Doppelration Salz (40 Gramm) in einer runden Blechbüchse von 2 *cm* Höhe und 5·3 *cm* im Durchmesser.

Links: 1 Stück Gattie.

Darüber der ganzen Breite nach flach gelegt:

1 Stück Gattie,
2 „ Hemden,
1 Paar Fußlappen,
1 Stück Leibbinde (im Sommer auf Märschen),
1 „ Sacktuch.

Über diese Gegenstände entsprechend geschlichtet:

1 Stück Kleiderbürste,
1 „ Glanzbürste,
1 „ Kothbürste,
1 „ kleiner Spiegel (in einer Blech- oder Holzkapsel), ⎫
1 „ Doppelkamm, ⎬ in einem Handtuche eingewickelt,
1 „ Zahnbürste, ⎪
1 „ Seife, ⎭
1 „ Nähzeug, enthaltend: Nadel, Zwirn, 6 Halsstreifen, verschiedene Knopfgattungen, 1 Schere, 1 Ahle, mehrere Sohlennägel und einige Stücke Spagat,
1 „ runde, blecherne Doppelbüchse (3·3 *cm* hoch, 6·6 *cm* im Durchmesser), enthaltend Fett und Wichse, ⎫ in einem Leinwand-
1 „ Anstreichbürste, ⎭ säckchen verwahrt,
1 „ Knopfgabel (nach Bedarf Trippelfläschchen und Bürste),
1 „ Rasirzeug (nach Bedarf).

Sodann der ganzen Breite nach flach gelegt:

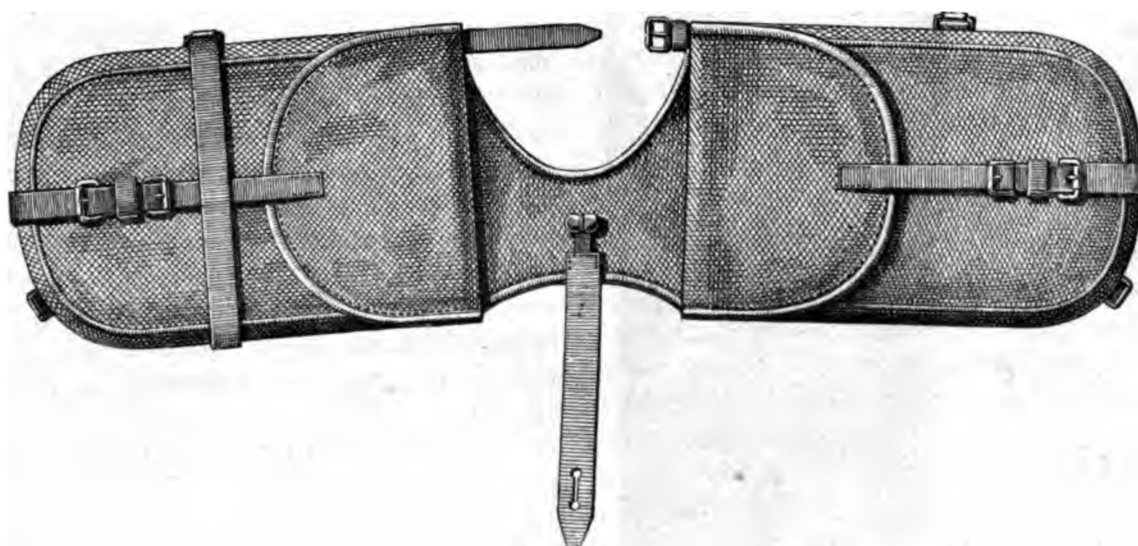
1 Paar Fußlappen,
1 Stück Sacktuch.

Die zum eisernen Verpflegs-Vorrath gehörige ½ Portion Zwieback wird gegen die Vorderwand flach eingelegt.

Wird in außergewöhnlichen Fällen der eiserne Verpflegs-Vorrath erhöht, so ist er insgesammt im Tornister zu verpacken.

Lederner Packtornister, aus schwarzem, gezogenem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Oberleder, besteht aus zwei ganz gleichen Taschen, welche im Inneren mit Futterleinwand gefüttert und durch ein Mittelstück miteinander verbunden sind.

$^{1}/_{6}$ d. n. G.



Die Taschen, in Form eines Sackes, 34 *cm* hoch, 23 *cm* breit, sind an den unteren Enden abgerundet, und die Mündung wird mit einem Deckel geschlossen.

Jede Tasche hat eine Vorder- und Rückenwand, welche zu beiden Seiten und unten durch einen 10·5 *cm* breiten Seitentheil mittels Einstechködders miteinander verbunden sind.

Der Seitentheil ist so verlängert, dass er beiderseits einen 10·5 *cm* über die Mündung reichenden Lappen bildet. Die freien Enden des Seitentheiles sind abgerundet.

Zur Verbindung der beiden Lappen ist an der Außenseite des vorderen, ein 4·5 *cm* langes, 2 *cm* breites Schnallenstück, mit einer eisernen, verzinnten Rollschnalle von 2 *cm* Lichtenbreite und 1·3 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer Schnallenschleife, an jener des rückwärtigen eine 2 *cm* breite und 13 *cm* lange Schnallenstrupfe angebracht, mittels welcher die Lappen, nachdem die Schnallenstrupfe vorher durch die an der inneren Seite der Vorderwand, in der Mitte des oberen Randes befindliche, 1·3 *cm* breite, 6 *cm* lange Schleife durchgezogen worden ist, zusammengeschnallt werden.

An der Rückenwand, längs des oberen Randes derselben, ist der an den vorderen Ecken abgerundete Deckel, von 25 *cm* Breite und 27 *cm* Länge angebracht, welcher an beiden Seiten nächst der Mündung, mit je einem 3·3 *cm* breiten, 10·5 *cm* langen, abgerundeten Seitenschirme versehen ist.

Der Rand des Deckels, sowie der Seitenschirm der beiden Lappen und der Vorderwand, sind mit Leder eingefasst.

Auf der Außenseite des Deckels ist in der Mitte eine 2 *cm* breite, 22 *cm* lange Strupfe aus Blankleder befestigt, mittels welcher derselbe in der oberen Schnalle des Schnallenstückes der Vorderwand festgeschnallt wird.

Auf der Vorderwand der Tasche ist in der Mitte, 4·5 *cm* von der Ködernaht des Bodens entfernt, ein 5·3 *cm* langes, 2·5 *cm* breites Doppel-Schnallenstück mit einer 2 *cm* breiten Schnallenschleife derart befestigt, dass die obere Rollschnalle (von gleichen Dimensionen der Schnalle am Lappen) mit dem Dorne nach aufwärts, die untere größere aber mit dem Dorne nach abwärts gerichtet ist.

1/6 d. n. G.



Die untere Schnalle hat 2·6 *cm* Lichtenbreite, 1·8 *cm* Lichtenhöhe, und dieser entsprechend ist an der Außenseite der Rückenwand eine 2·5 *cm* breite, 50 *cm* lange Strupfe, und zwar 10 *cm* unter der Ansatznaht des Deckels, und 1·3 *cm* von der rückwärtigen Ködernaht in schiefer Richtung nach abwärts derart angesetzt, dass sie unten über die Mitte des Bodens zu liegen kömmt.

Nach dieser Strupfe ist eine zweite, ebenso breite, jedoch 20 *cm* lange Strupfe, 24 *cm* vom Deckelansatze, und 2·5 *cm* von der rückwärtigen Ködernaht in senkrechter Richtung nach abwärts und dieser entsprechend am Boden der Tasche ein 4·5 langes, 2·5 *cm* breites Schnallenstück mit einer gleichen Rollschnalle, wie zur langen Strupfe, mit dem Dorne gegen die Rückenwand gerichtet, angebracht.

Zur Befestigung der Essschale ist an der linken Packtasche am linken Seitentheile, 14·5 *cm* vom unteren Ende der Tasche entfernt, ein 37 *cm* langer, 2·5 *cm* breiter Riemen unmittelbar unter der vorderen Ködernaht, am rechten Seitentheile dagegen das zugehörige 6·5 *cm* lange Schnallenstück im gleichen Abstande vom unteren Ende der Packtasche, und von der hinteren Ködernaht



16 *cm* entfernt angebracht, und mit einer Schleife versehen, welche 2 *cm* breit und 1·3 *cm* von der Schnalle zurückgesetzt ist.

Für die Bedienungsmannschaft der reitenden Batterien ist der Esschalenriemen, da derselbe zur Befestigung der Esschale und der linksseitigen Heuscheibe dient, 45 *cm* lang.

Zur Befestigung der Heuscheibe an der rechten Packtasche ist am linken Seitentheile derselben 14·5 *cm* vom unteren Ende, und 2·6 *cm* von der hinteren Ködernaht entfernt, ein 5·3 *cm* langes Schnallenstück mit Schleife wie die vorangegebene angebracht, und unter diesem eine 17 *cm* lange, 2·5 *cm* breite Strupfe.

Die Schnallen der Schnallenstücke sind im Lichten 2·6 *cm* breit, 1·8 *cm* hoch.

Die Rückenwand jeder Tasche ist bis zur Mitte der Verbindungsstücke aus einem Stücke geschnitten, und die 10·5 *cm* langen Verbindungsstücke beider Taschen sind an ihren schmalen Seiten miteinander verbunden.

Das durch die Verlängerung der Rückenwand gebildete Mittelstück (Verbindungsstück) an beiden Längenseiten ist derartig bogenförmig ausgeschnitten, dass der größte Abstand von der Sehne an der vorderen Seite 14 *cm* beträgt. Die Oberfläche ist mit einem gleich geformten, aus einem Stück geschnittenen Ledertheile verstärkt, beide Theile am ausgeschweiften Rande mit einer Ledereinfassung, und die Enden zu beiden Seiten mit der Ansatznaht des Deckels verbunden.

Auf der oberen Fläche des Verbindungsstückes ist in der Mitte ein Lederknopf, und nächst der rückwärtigen Randeinfassung eine 24 *cm* lange, 3·3 *cm* breite Strupfe, mit einem eingeschnittenen Knopfloche festgenäht, mittels welchen der Packtornister am Sattel im Flechtringe des vorderen Zwiesels befestigt wird.

An den vorderen Ecken der Rückenwände beider Taschen sind, 2 *cm* vom Ansatze des Deckels nach abwärts, und 2 *cm* von der vorderen Ködernaht entfernt, und zwar auf der rechtsseitigen Tasche ein 5·3 *cm* langes, 2 *cm* breites Schnallenstück mit einer gleichen kleinen Rollschnalle, wie am Lappen, auf der linksseitigen aber eine 2 *cm* breite, 15 *cm* lange Strupfe angesetzt, welche zusammengeschnallt die Packtaschen in ihrer Lage am Sattel festhalten.

Für die mit dem Revolver Bewaffneten der reitenden Batterien ist der Packtornister dem vorbeschriebenen gleich, nur mit dem Unterschiede, dass sich auf der Vorderwand der linksseitigen Tasche 5 *cm* unter dem oberen Rande und 3 *cm* von den Seitenrändern entfernt, eine kleine Tasche befindet, welche zur Versorgung der nach Füllung der Patrontasche restirenden 15 Stück Patronen sammt Cartons dient.

Diese Tasche, aus gleichem Leder wie der Packtornister, besteht aus einem 16·5 *cm* langen, 5·3 *cm* breiten und 5·3 *cm* tiefen viereckigen Kasten, dessen Mündung mit einem Deckel geschlossen wird, welcher 3·3 *cm* breit über die Vorderwand und die beiden Seitenwände herabreicht.

Zum Festhalten des Deckels ist an dessen Vordertheile in der Mitte eine 8·3 *cm* lange, 3 *cm* breite, nach abwärts schmäler verlaufende und mit einem Knopfloche versehene Strupfe festgenäht, welche in den am Boden des Kastens befestigten Lederknopf eingeknöpft wird.

Ein Packtornister wiegt, und zwar: ohne Patronen-Versorgungstasche 247 bis 259 *dkg*, mit Patronen-Versorgungstasche 258 bis 272 *dkg*.

Die unberittenen Fahrkanoniere und Unterofficiere haben auf Märschen, wenn wegen warmer Witterung das Ärmelleibel getragen wird, den Waffenrock entsprechend zusammengelegt, zwischen den Taschen des Packtornisters mittels einer Rebschnur festzubinden, und es wird der Packtornister auf dem Bagagewagen fortgebracht.

Bei reitenden Batterien kommt die Feldkappe in die linke Packtasche.

Tornister-Packordnung.

In der rechten Packtasche:

2 Stück Hemden,
2 „ Gattien,
2 Paar Fußlappen,
2 Stück Sacktücher,
1 „ Leibbinde (im Sommer auf Märschen),
1 „ Kleiderbürste,
1 „ kleiner Spiegel (in einer Blech- oder Holzkapsel),
1 „ Doppelkamm,
1 „ Zahnbürste,
1 „ Seife,
(die letzten vier: in einem Handtuche eingewickelt,)
1 „ Nähzeug, enthaltend: Nadel, Zwirn, 6 Halsstreifen, verschiedene Knopfgattungen, 1 Schere, 1 Ahle, mehrere Sohlennägel, einige Stücke Spagat, 2 Spornrädchen,
2 Portionen des currenten Verpflegs-Vorrathes (Brot, Gemüse, Kaffee, Zucker, Pfeffer, nur bei berittenen Unterofficieren, Bedienungsmannschaft reitender Batterien, dann berittenen Fahrkanonieren.

In der linken Packtasche:

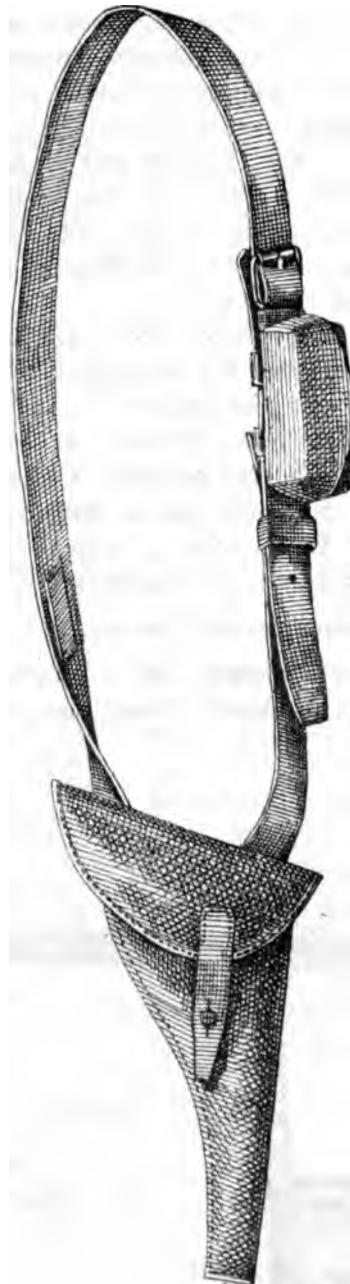
1 Stück Koth- Bürste,
1 „ Glanz- Bürste,
1 „ runde blecherne Doppelbüchse (3·3 *cm* hoch, 6·6 *cm* im Durchmesser), enthaltend Fett und Wichse,
1 „ Anstreichbürste,
(die letzten zwei: in einem Leinwandsäckchen verwahrt,)
1 „ Essbesteck im Lederfutteral,
1 „ Knopfgabel (nach Bedarf Trippelfläschchen und Bürste),
1 „ runde Blechbüchse (2 *cm* hoch, 5·3 *cm* im Durchmesser) für 40 Gramm Salz. Nur bei berittenen Unterofficieren, Bedienungsmannschaft reitender Batterien, dann berittenen Fahrkanonieren,
1 „ Rasirzeug (nach Bedarf),
1 „ Futtertornister,
1 „ Stallhalfterkette,
1 Garnitur Requisiten zum Reinigen des Revolvers,
16 Stück Schraubstollen sammt Stollenbeutel und Schlüssel,
(die letzten vier: beim berittenen Unterofficier und der Bedienungsmannschaft reitender Batterien,)
1 Stück Pferdekardatsche,
1 „ Pferdestriegel,
(diese zwei: in einen leinenen und einen wollenen Wischlappen gewickelt — beim Bedienungs-Kanonier reitender Batterien,)
15 „ Revolverpatronen in 2 Cartons, beim Unterofficier und Bedienungsmannschaft reitender Batterien,

2 Stück Futtertornister,		beim berittenen Fahrkanonier,
2 „ Stallhalfterketten,		
1 „ Pferdekardatsche,	in einen leinenen und einen wollenen Wischlappen gewickelt	
1 „ Pferdestriegel,		
32 „ Schraubstollen sammt Stollenbeutel und Schlüssel,		

½ Portion Zwieback, 1 Portion Fleischconserve (eiserner Vorrath).

Patrontasche wie für Dragoner.

1/6 d. n. G.



Bei den reitenden Batterien wird die Patrontasche auf den mit der Schnalle versehenen Tragriementheil der Revolvertasche aufgeschoben und auf der linken Brustseite getragen.

Die im Inspections- oder Ordonnanz-Dienste stehende Mannschaft der reitenden Batterien hat zu Fuß und zu Pferd als Diensteszeichen die auf dem Tragriemen der Revolvertasche aufgeschobene Patrontasche zu tragen.

Die Taschen-Munition für den Revolver beträgt { im Frieden 12 / im Kriege 30 } Revolver-Patronen.

Patronentaschen-Leibriemen wie für Dragoner.

Mantelriemen, von naturbraunem Oberleder, mit der Narbenseite nach außen gekehrt, sonst wie für die Infanterie.

Säbelkuppel für den Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für jenen der Infanterie.

Dienstesabzeichen „ „ „ „ „ „ „ „ Dragoner.

Säbelkuppel wie für Dragoner. Für die gesammte Mannschaft der reitenden Batterien ist an dem eisernen Ringe hinter dem vorderen Tragriemen ein 6 cm langer schmiedeeiserner Einhänghaken befestiget, in welchem die Säbelscheide mit dem äußeren Öhre des oberen Tragbandes eingehängt wird.

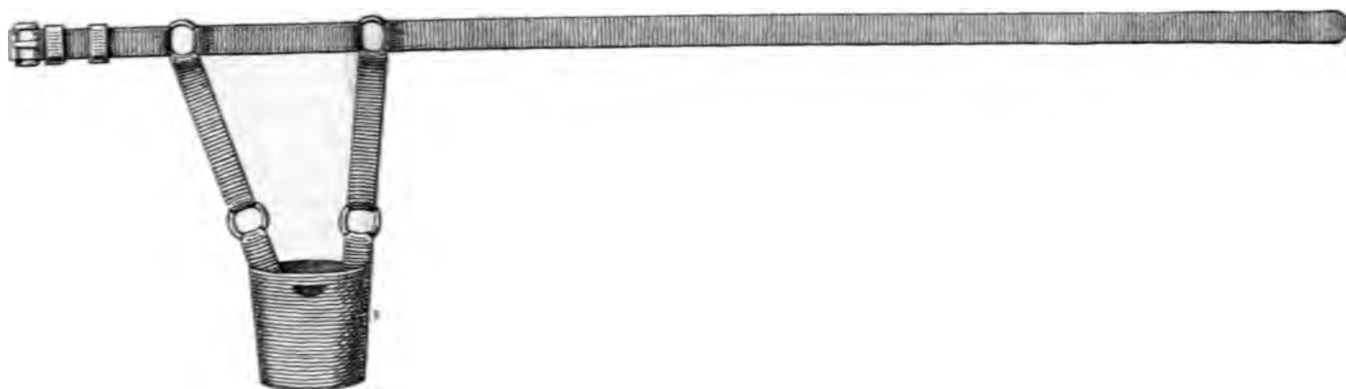
Der Säbel ist nur in der Batterie, und zwar erst dann einzuhängen, sobald das Abprotzen der Geschütze angeordnet wird, und infolge dessen die Geschütz-Bedienungsmannschaft absitzt. Die Unterofficiere hängen den Säbel ein, wenn sie in der Feuerstellung der Batterie absitzen. Beim aufgehängten Säbel ist die Korbstellung nach rückwärts.

Die Feuerwerker, Zugsführer, Corporale, Geschütz-Vormeister, Batterie-Trompeter, Vormeister und Bedienungs-Kanoniere der reitenden Batterien haben die Säbelkuppel in allen Gelegenheiten über das oberste der am Leibe getragenen Kleidungsstücke, einschließlich des Mantels, zu schnallen. In dieser Tragweise hat die Säbelkuppel den Patrontaschen-Leibriemen in seiner Bestimmung zum Festhalten des Tragriemens der Revolvertasche, bei der Geschütz-Bedienungs-Nummer 4 außerdem auch den Leibriemen der Brandeltasche zu ersetzen, indem die letztere mit ihren Schleifen auf den Leibriemen der Säbelkuppel aufzuschieben ist.

Säbelhandriemen wie für Dragoner.

Steckkuppel aus braunem, mit der Narbenseite nach auswärts gekehrten Oberleder, besteht aus dem Leibriemen, 2 Tragriemen und der Pionnier-Säbeltasche.

¼ d. n. G.



Der Leibriemen, 2·6 *cm* breit, ist aus 3 Theilen, dem Schnallen-, dem Strupfen- und dem Ringstücke zusammengesetzt, welche durch 2 eiserne, polirte Ringe von 3·3 *cm* Durchmesser miteinander verbunden sind.

Das Schnallenstück, 10·5 *cm* lang, ist mit einer 3·3 *cm* großen, eisernen, polirten Rollschnalle, dann mit einer 2 *cm* breiten Schnallen- und einer Schubschleife versehen, und sowie das 13 *cm* lange Ringstück aus doppelt gelegtem Leder erzeugt.

Das Strupfenstück ist 76 *cm* lang, und am Verbindungsringe 5 *cm* lang doppelt gelegt.

Die Tragriemen, 2·6 *cm* breit, der vordere 17 *cm*, der hintere 14·5 *cm* lang, sind oben an den Verbindungsringen des Leibriemens und unten an jenen der Tasche befestigt.

Die Pionnier-Säbeltasche besteht aus zwei Vierecken, dem Vorder- und dem Hintertheile, welche an den Seitenkanten miteinander verbunden, oben und unten aber offen sind, und dadurch, dass der Vordertheil um 1·3 *cm* breiter als der Hintertheil ist, ergibt sich der nöthige Raum, um die Scheide aufnehmen zu können, welche mit dem Tragknopfe in dem, in der Mitte des Vordertheiles, 2 *cm* vom oberen Rande angebrachten Querloche befestigt wird.

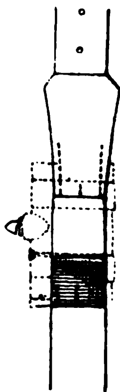
An den beiden oberen Ecken des Hintertheiles ist je ein 2·6 *cm* breites, 3 *cm* langes Ringstück, mit einem eisernen, polirten Ringe von 3·1 *cm* Durchmesser in divergirender Richtung angesetzt, und an diesem der Tragriemen befestigt.

Eine Steckkuppel sammt Tasche wiegt 24 bis 25 *dkg.*

Dieselbe wird unter dem Waffenrocke oder Ärmelleibel so um den Leib geschnallt, dass die Säbeltasche an der linken Hüfte längs des linken Schenkels herabhängt.

Revolvertasche wie für Unterofficiere der Dragoner, wird jedoch bei den reitenden Batterien stets über dem obersten angezogenen Kleidungsstücke getragen. Für die reitenden Batterien ist an der inneren Seite des mit der Schnalle versehenen Tragriemens, 18 *cm* vom freien Ende entfernt, ein 4 *cm* breiter und 3·5 *cm* langer Lappen aus schwachem Terzenleder mittels dreier 1·5 *cm* langer Nähte derart befestiget, dass dessen loser Theil nach aufwärts steht und das Herabrutschen der Patrontasche verhindert. Dieser Lederlappen ist von den Truppen aus den inneren Wirtschaftsmitteln herbeizuschaffen.

1/6 d. n. G.



Revolver-Anhängschnur sammt Federhaken wie für Dragoner.

Signalhorn in F, für Batterie-Trompeter der Feld- } Artillerie,
„ Compagnie- „ „ Festungs- }

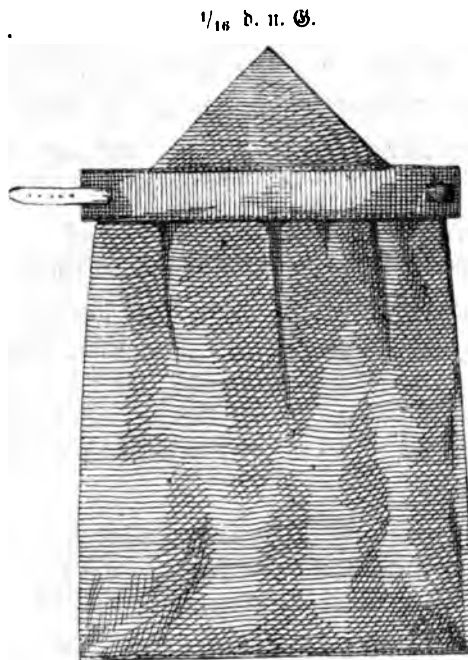
Signalhorn in A für Divisions-Trompeter } der Feld- } Artillerie,
„ Regiments- „ }
und „ Bataillons- „ „ Festungs- }

Signalhorn-Anhängschnur,

} wie für die Infanterie.

Vortuch für Sattler, aus wollfärbigem, decatirten, grünen Tuch, besteht aus dem Untertheile, dem Bunde und dem Latze.

$^1/_{16}$ d. n. G.



Der Untertheil bildet ein längliches Viereck, an dessen oberer, schmälerer Seite, in der Mitte eine doppelte, und von dieser zu beiden Seiten je eine einfache Falte gelegt und der Latz angesetzt ist. Letzterer, ein rechtwinkeliges Dreieck aus doppelt gelegtem Tuch, ist an der einen Seite mit dem Untertheile verbunden und längs dieser Verbindung der Bund derart befestigt, dass die Endtheile desselben zu beiden Seiten des am unteren Rande eingesäumten Untertheiles vorstehen.

Der Bund ist ein Rechteck aus doppelt gelegtem Tuch, an dem linken Endtheile mit einem Schnallenstücke, am rechten mit einer Strupfe aus braunem Oberleder versehen, mittels welcher das Vortuch um den Leib befestigt wird.

Der Untertheil ist 88 *cm* lang, 82 *cm* breit.

Der Latz ist in der Mitte 25 *cm* breit und am Ansatze 50 *cm* lang; der Bund 82 *cm* lang und 10·5 *cm* breit. Das Schnallen- und Strupfenstück sind 3 *cm* breit; ersteres ist 5·3 *cm* lang und mit einer Infanterie-Gewehrriemen-Schnalle sammt Schnallenschleife versehen, letzteres 22 *cm* lang und am freien Ende zugespitzt.

Strupfe und Schnallenstück sammt Schleife sind aus braunem Oberleder.

Ein Vortuch wiegt 47 bis 49 *dkg*.

Schurzfell für Schmiede, aus lohgarem Oberleder, besteht aus dem Blatte und dem Leibriemen.

Das Blatt, in der Mitte 125 *cm* lang, am Latze 91 *cm*, und unten 108 *cm* breit, ist aus einem Stücke derart geschnitten, dass der schwächere Theil, nach aufwärts gerichtet, den Latz bildet.

Auf der linken Seite des Blattes 59 *cm* nach der Mittellinie aufwärts und 20 *cm* von dieser entfernt, ist eine 21 *cm* breite und 18 *cm* tiefe, unten abgerundete Tasche zur Aufbewahrung der Nägel, dann 10·5 *cm* nach der Mittellinie abwärts, ein kreisförmiges Loch von 5·3 *cm* Durchmesser zur Versorgung des Hammers angebracht. Tasche und Hammerloch sind an den Rändern mit Leder besetzt.

¹/₁₆ d. n. G.



Der Leibriemen besteht aus zwei 4·2 *cm* breiten Theilen, nämlich dem linken 90 *cm* langen Strupfenstücke und dem rechten mit einer eisernen Schnalle versehenen 36 *cm* langen Schnallenstücke.

Der Ansatz beider Theile ist auf der inneren Seite des Blattes mit 7 *cm* langen und 4·2 *cm* breiten Lederunterlagen verstärkt.

Das Blatt ist mit der Fleischseite, der Leibriemen und die Besetze mit der Narbenseite nach auswärts gekehrt.

Ein Schurzfell wiegt 238 bis 252 *dkg.*

Pferde-Beschirrung

und

Unterofficiers-Reitzeuge,

nach den Bestimmungen der „Geschirr-Lehre" vom Jahre 1857 sammt Anhang I vom Jahre 1860 und Anhang II vom Jahre 1873.

Feldgeräthe.

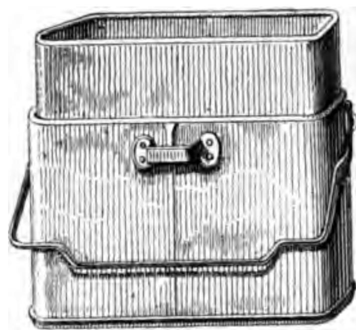
Kleine Feldflasche sammt Tragschnur wie für die Infanterie. Dieselbe wird zu Fuß wie bei der Infanterie, zu Pferd aber wie bei der Cavallerie getragen.

Eßschale sammt Deckel wie für die Infanterie. Die Artillerie-Mannschaft zu Fuß befestigt die Eßschale am Brotsacke wie bei der Infanterie.

Fahr-Kanoniere und die Berittenen haben die Eßschale auf der linken Packtasche mittels des hiezu bestimmten Riemens, welcher durch die Ringe der Eßschale gezogen wird, zu befestigen.

Kochgeschirr für je 5 Mann, für die Feld- und Festungs-, dann für die bei der Armee im Felde eingetheilten Abtheilungen der technischen Artillerie.

1/6 d. n. G.



Dasselbe besteht aus dem Kessel und der auf diesen hinaufschiebbaren Casserolle. Beide sind aus politirtem steirischen Eisenbleche erzeugt, im Vollbade verzinnt, haben die Form eines vierseitigen Prisma, in welchem die Bodenstücke die Grundfläche bilden.

Der Kessel, 23 *cm* hoch, ist aus der Kesselwand und dem Boden zusammengesetzt.

Die Kesselwand ist an der vorderen Fläche 17 *cm* hoch, zusammengefalzt, dann aber ringsherum einen Absatz bildend, 6 *cm* hoch, bloß einfach mit Stiften übereinander festgenietet.

Am Rande der Mündung ist ein Eisendraht nach Innen eingefalzt, und am unteren Rande des Mantels das Bodenstück (ein 24·5 *cm* langes, 12·5 *cm* breites und an den Ecken abgerundetes Rechteck) eingesetzt, welches 0·4 bis 0·7 *cm* breit am Umfange aufgezogen ist.

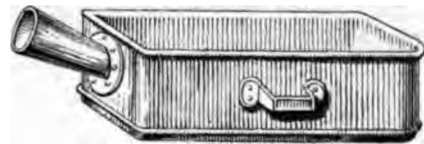
Die vordere Seite und jede der beiden schmalen Seiten bildet eine gerade, die Rückseite hingegen eine nach innen etwas gebogene Fläche; die vier Ecken des Kessels sind nach der Form des Bodenstückes abgerundet.

An der Mitte der vorderen Seite ist, 2·6 *cm* vom Absatze entfernt, eine 1·2 *cm* breite aus Eisen gepreßte Klammer zum Durchziehen der Traggurte mit 4 Nieten befestigt, welche eine Lichtenlänge von 4·2 *cm* und eine Lichtenbreite von 1·5 *cm* hat.

Der Drahthenkel, aus 0·4 *cm* starkem Eisendrahte, ist der breiten Fläche des Kessels entsprechend gebogen, und bildet in der Mitte durch eine nochmalige Abbiegung eine 12 *cm* lange Handhabe. Derselbe ist mit seinen öhrförmigen Enden in den Öhren der, an beiden Seitenflächen festgenieteten herzförmigen Kloben eingehängt und beweglich.

Die Casserolle in der Form dem Kessel ähnlich, jedoch nur 6·6 *cm* hoch, ist aus einem Stücke gepreßt und am Rande der Mündung mit einem nach auswärts eingefalzten Eisendrahte versehen. An der vorderen Seite desselben befindet sich, 2·5 *cm* vom gefalzten Rande entfernt, eine Klammer, in Form und Dimension jener des Kessels, an der rechten Seite ist eine 6·5 *cm* lange, konisch geformte Stielhülse mit der an ihrem einen Ende befestigten kreisrunden Platte festgenietet.

1/8 d. n. G.



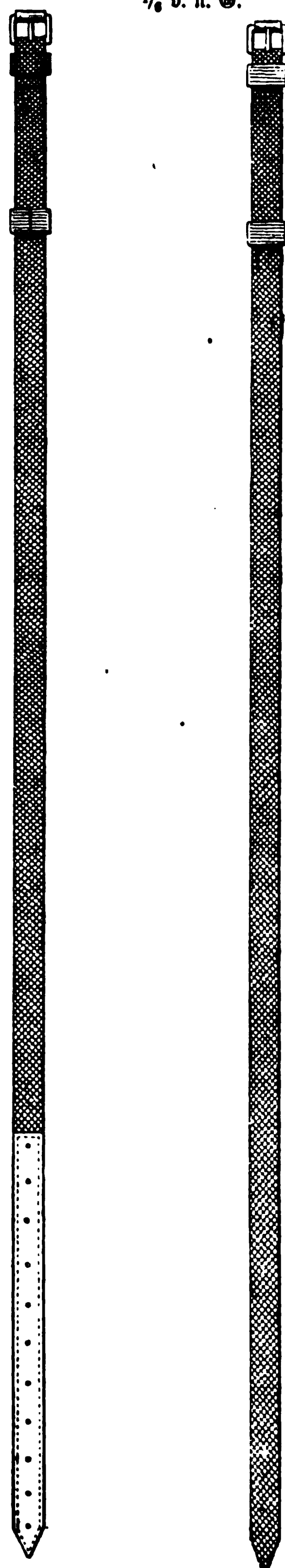
Der Kessel hält 6·7, die Casserolle 1·8 Liter Flüssigkeit.

Das Gewicht des Kessels beträgt	104 bis 112 *dkg*	
„ „ der Casserolle	49 „ 54 „	
„ Gesammtgewicht	153 „ 166 „	

Die ganze Höhe des Kessels mit aufgesetzter Casserolle beträgt 24 *cm*.

Kochgeschirr-Traggurte zum Kochgeschirr für 5 Mann.

1/6 d. n. G.



Dieselbe besteht aus einer 2·6 *cm* breiten, 128 *cm* langen Spagatgurte, welche an einem Ende mit einer eisernen schwarzlackirten Rollschnalle von 2·6 *cm* Lichtenbreite und 2·2 *cm* Lichtenhöhe nebst einer 1·8 *cm* breiten, festgenähten Schnallenschleife aus Oberleder, und hinter dieser mit einer eben so breiten Schubschleife versehen, am anderen hingegen zugespitzt und mit einem 35 *cm* langen Spitzfutter aus brannem Oberleder oder geschwärztem Kalbleder besetzt ist.

In dem Spitzfutter sind 11 Dornlöcher durchgeschlagen.

Eine Traggurte wiegt bei 9·5 *dkg*.

Kaffee-Portionenbecher, wie für die Infanterie.

Bandagen-Tornister, nach der in der Instruction für den Sanitätsdienst bei der Armee im Felde enthaltenen Beschreibung.

Sanitäts-Armbinde, wie für Infanterie.

Victualien-Säckchen, wie für Infanterie. Dieselben werden von den Berittenen im Packtornister, von den Unberittenen im Brodsacke verwahrt.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako, für Officiere des Artillerie-Stabes, der Feld-, Festungs- und technischen Artillerie, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie. Derselbe ist gleich jenem der Mannschaft der Feld-Artillerie mit dem Rosshaarbusche und mit der Panzerkette sammt Löwenköpfen geziert.

Der k. k. Doppeladler analog der Mannschaft; für die Officiere des Artillerie-Stabes aber wie für Officiere der Infanterie.

Die Metallbestandtheile sind vergoldet; die Rosette am Rosshaarbusche von Gold-Bouillons gleich jener der Officiers-Feldkappe; das Futteral, wie für Infanterie-Officiere, nur ist der Schlitz statt auf der rechten, auf der linken Seite. Zum Futteral wird stets der Rosshaarbusch getragen und ist zum Festhalten desselben an der linken vorderen Futteralseite, 3·3 *cm* vom unteren Rande parallel entfernt, eine am Ansatze schiefgeschnittene Spange von schwarzlackirtem Kalbleder angebracht, welche mittels ihres Knopfloches an einem an der linken Seitenwand befestigten schwarzbeinernen Knopfe eingeknöpft wird.

Im kleinen Dienste (Inspectionen), außer Reih und Glied, dann im Regenwetter wird der Czako mit Futteral getragen, von den Officieren der reitenden Batterien ist aber das Futteral auch im Felde, auf Märschen und bei Waffenübungen zu benützen.

In Parade und in Gala, dann wo es die Etiquette auch außer Dienst erfordert, erscheint der Officier stets mit dem Czako ohne Futteral.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie. Die Knöpfe sind bei der Feld-Artillerie mit der Regiments-, bei der Festungs-Artillerie mit der Bataillons-Nummer versehen, bei der technischen Artillerie und dem Artillerie-Stabe glatt.

Waffenrock, aus feinem dunkelbraunem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil von scharlachrothem Tuche und gleichfärbigem Tibet-Futter, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Die Knöpfe sind von vergoldetem Metalle, und zwar:

für die Officiere des Artillerie-Stabes und der technischen Artillerie glatt,

für jene der Feld- und Festungs-Artillerie gleich jenen am Waffenrocke der Mannschaft.

Auf der linken Achsel ist zum Festhalten des Patrontaschen-Riemens eine goldene, schwarzgeritzte Achselschlinge in der Ärmelnaht, und 6·6 *cm* von dieser entfernt, eine Querschleife von derselben Schnur eingesetzt, durch welche die Schlinge gezogen, und in den 1·3 *cm* vom Kragenansatze entfernt angebrachten, kleinen Waffenrockknopf eingehängt wird.

Ober- und Stabsofficiere der Feld-Artillerie und des Artillerie-Stabes, dann der von den Festungs-Artillerie-Bataillonen aufgestellten Gebirgs-

Batterien, tragen am Waffenrocke die für Officiere der Dragoner vorgeschriebene Anhängschnur, und ist der Waffenrock bei den in den allgemeinen Bestimmungen für die Artillerie angeführten Gelegenheiten über die Schulter gehängt zu tragen.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Blouse, aus feinem, braunem Schafwollstoffe mit scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie, mit einer goldenen Achselschlinge und einem kleinen Knopfe auf der linken Achsel, wie auf dem Waffenrocke.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Stiefelhose, für die Ober- und Stabsofficiere des Artillerie-Stabes, der Feld- und Festungs-Artillerie, aus feinem, lichtblauem Tuche, Schnitt und Form wie für Dragoner-Officiere.

Stiefelhose, graue, von graugefärbtem Hirschleder oder blaugrauem Tuche nach dem Schnitte der Tuchhose für Husaren. Wird auf der Reitschule oder bei kleinen Übungen getragen.

Salonhose für Ober- uud Stabsofficiere des Artillerie-Stabes der Feld- und Festungs-Artillerie,
Pantalon, für die Ober- und Stabsofficiere der technischen Artillerie,
} aus feinem, blaugrauem Tuche, mit scharlachrothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Infanterie.

Die Salonhose wird nur außer Dienst getragen.

Sommer-Beinkleid, wie für Officiere der Infanterie, und kann dasselbe auch zu jenen Ausrückungen und bei allen Gelegenheiten getragen werden, wo die Mannschaft mit der Arbeits-Montur bekleidet erscheint.

Stiefel, wie für Officiere der Dragoner.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen, mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner. Selbe sind beim Artillerie-Stabe und bei der Feld-Artillerie von den Ober- und Stabsofficieren, bei der Festungs-Artillerie von den berittenen Ober- und den Stabsofficieren, bei der technischen Artillerie aber nur von den Stabsofficieren zu tragen.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbelkuppel,
} wie für Officiere der Infanterie. Die Kapuze für Officiere der reitenden Batterien muss jedoch in den Dimensionen so weit sein, damit dieselbe über den Czako angelegt werden kann.

Säbel,
Porteepee,
Revolver,
Patrontasche sammt Riemen,
} wie für Officiere der Dragoner.

Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für Officiere der Infanterie.

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere, tragen zur Patrontasche auch die Feldbinde, und zwar auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie pag. 127 vorgeschrieben ist, jedoch unter dem Patrontaschen-Riemen.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie, mit derselben Tragart der Revolvertasche.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie.

Für jede Feld-Batterie, dann für jede der Munitions-Colonnen Nr. 1, 2, 3 und 5 ist ein Stück systemisirt.

---

c) General-Artillerie-Inspector.

Waffenrock, aus feinem, dunkelbraunem Tuche, sonst wie der General.

Blouse, aus feinem, dunkelbraunem Schafwollstoffe, sonst wie der General. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, zur Gala-Uniform, aus feinem, lichtblauem Tuche, mit scharlachrothem Passepoil und doppelten 2·6 *cm* breiten Goldborten.

Alles Übrige wie der General.

Zusammenstellung
der Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge der Feld-Artillerie, im Frieden und im Kriege.

Charge		Durchschnitts-Belastung einzeln im Frieden (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung einzeln im Kriege (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung im Ganzen im Frieden (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung im Ganzen im Kriege (Dekagramm)	Anmerkung
Unter- und Ober-Fahr-Kanonier	Montur	671	627			Welche Sorten und Geräthe im Kriege, theils auf den Bagage-, Leiter- und Requisiten-wägen der Batterien und Munitions-Colonnen, theils auf den Pferden der berittenen Fahr-Kanoniere fortgebracht werden, ist aus den Normen für die Feld-Ausrüstung der k. k. Artillerie zu ersehen.
	Armatur	162	162			
	Rüstung	24	24			
	Feldgeräthe	61	61	918	874	
Unter- und Ober-Kanonier	Montur	975	931			
	Armatur	162	162			
	Rüstung	27	27			
	Feldgeräthe	99	99	1263	1219	
Vormeister, Geschütz-Vormeister	gleich dem Unter- und Ober-Kononier nebst der Geschützaufsatz-Umhängschnur mit 12 *dkg*.			1275	1231	
Batterie-Trompeter, Corporal, Zugsführer, Divisions- und Regiments-Trompeter, Feuerwerker, Cadet-Officiers-Stellvertreter	Montur	661	617			Die Trompeter werden durch die Betheilung mit dem Signalhorn sammt Anhängschnur je mit 70 *dkg* mehr als die übrigen Unterofficiere belastet.
	Armatur	333	333			
	Rüstung	132	132			
	Feldgeräthe	61	61			
	Munition	35	87	1222	1230	

Der Cadet ist nach der Charge, die er bekleidet, der Officiersdiener im Frieden und im Kriege, gleich dem Officiersdiener der Infanterie im Frieden, belastet.

Die Mannschaft der reitenden Batterien ist im Felde mit dem Czako adjustirt, daher im Kriege um 44 *dkg* mehr belastet.

Durchschnitts-Belastung eines ausgerüsteten Artillerie-Unterofficiers-Reitpferdes.

	Durchschnitts-Belastung einzeln im Frieden (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung einzeln im Kriege (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung im Ganzen im Frieden (Dekagramm)	Durchschnitts-Belastung im Ganzen im Kriege (Dekagramm)	Anmerkung
Durchschnitts-Gewicht der Körperschwere des Reiters	7000	7000			Die 2tägige Futtergebür an Heu für die Artillerie-Unterofficiers-Reitpferde wird im Kriege, besondere Fälle ausgenommen, auf den Wägen nachgeführt.
Belastung des Reiters selbst, wie oben ausgewiesen	1220	1226			
Reitzeug (Pack)	3014	3871			
Ein Artillerie-Unterofficiers-Reitpferd trägt			11234	12097	

Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge der Festungs-Artillerie, im Frieden und im Kriege.

Charge		Durchschnitts-Belastung im Frieden	Durchschnitts-Belastung im Kriege
		Dekagramm	
Unter- / Ober-	Kanonier	1216	1118
Compagnie-Trompeter		1286	1188
Vormeister		1228	1130
Corporal / Zugsführer		1203	1105
Bataillons-Trompeter		1271	1173
Feuerwerker / Rechnungs-Feuerwerker		1243	1145

Der Cadet ist nach der Charge, die er bekleidet, der Hilfsarbeiter wie der Corporal, und der Officiersdiener jedoch im Frieden und im Kriege, wie der Officiersdiener der Infanterie im Frieden, belastet.

Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge der technischen Artillerie, im Frieden und im Kriege.

Charge			Durchschnitts-Belastung im Frieden	Durchschnitts-Belastung im Kriege
			Dekagramm	
Unter- / Ober-	Zeugs-Kanonier		1287	1189
Meister	2. / 1.	Classe	1273	1175
Corporal				
Führer				
Feuerwerker			1313	1215

Der Officiersdiener ist im Frieden und im Kriege, wie der Officiersdiener der Infanterie im Frieden, belastet.

V.

Genie-Waffe.

Über-

der für die Mannschaft der Genie-Truppe in allen Chargen vorgeschriebenen

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: Sapeur 2. Classe	Sapeur 1. Classe	Compagnie-Hornist	Gefreiter	Corporal	Zugs-Führer	Stabs-Führer
348	Montur	Czako	Stück	1	1	1	1	1	1	1
348	Montur	Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1
348	Montur	Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1
348	Montur	Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1	1
349	Montur	Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1
349	Montur	Blouse	"	1	1	1	1	1	1	1
349	Montur	Weste	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
349	Montur	Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1
349	Montur	Arbeitsauszeichnung	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
350	Montur	Sommer-Beinkleid	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
349	Montur	Tuch- Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1
350	Montur	Zwilch- Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1
350	Montur	Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2
350	Montur	Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2
350	Montur	Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2
350	Montur	Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1
350	Montur	Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	1
350	Montur	Halbstiefel	Paar	1	1	1	1	1	1	1
350	Montur	Fäustlinge	"	1	1	1	1	. .	. .	. .
350	Montur	Handschuhe	"	. .	. .	. .	. .	1	1	1
350	Montur	Porteepee	Stück	. .	. .	. .	. .	1	1	1
350	Montur	Brotsack	"	1	1	1	1	1	1	1
350	Armatur	Pionnier- Säbel	"	1	1	1	1	1	1	1
350	Armatur	Infanterie-Officiers- Säbel	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
350	Armatur	Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr mit Stechbajonnett und Scheide	"	1	1	. .	1	1	1	. .
350	Rüstung	Tornister	"	1	1	1	1	1	1	1
351	Rüstung	Leibriemen sammt Säbeltasche	"	1	1	1	1	1	1	1
351	Rüstung	Patrontasche	"	1	1	. .	1	1	1	. .
351	Rüstung	Gewehr- Riemen	"	1	1	. .	1	1	1	. .
351	Rüstung	Mantel- Riemen	"	1	1	1	1	1	1	1

ſicht

Monturs-, Armaturs- und Rüſtungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Charge									
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrſoldat	Bandagen-Träger	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Büchſenmacher *)	Anmerkung
1	1	1	1	. .	. .	. .	1		Im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	. .	. .	1	1		Im Frieden, der Officiersdiener auch im Kriege.
1	1	1	. .	1	1	. .	1		
1	1	1	1	1	1	1	1		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		Das Tragen der Weſte iſt geſtattet. Dieſelbe wird im Wege der inneren Wirtſchaft angeſchafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter iſt die Weſte wie für Officiere vorgeſchrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		1 Stück für jeden, als Arbeiter beſonders tüchtigen und verwendbaren Sapeur und Gefreiten, welche die vorgeſchriebene Prüfung abgelegt haben. Die Arbeitsauszeichnung wird auch von denjenigen Unterofficieren der Genie-Truppe getragen, welche ſich ſolche als Sapeure oder Gefreite erworben haben.
. .	. .	. .	1	. .	. .	.	.		
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	. .	. .	. .	1	1		Im Frieden.
2	2	2	2	2	2	2	2		Im Frieden nach je 4 Monaten ein neues Stück.
2	2	2	2	2	2	2	2		
2	2	2	2	2	2	2	2		" " " " 6 " " " " (Paar).
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	1	1	1	1	1		
. .	. .	. .	. .	1	1	1	. .		Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	. .	. .	. .	1		Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben ſich die Handſchuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitteln anzuſchaffen.
1	1	1	1	. .	. .	. .	1		
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	. .	1	1	. .	1		
. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	. .		
1	. .	1	. .	. .	. .	. .	. .		
1	1	1	1	1	1	1	1		
1	1	1	. .	1	1	. .	1		
1	. .	1	. .	. .	. .	. .	. .		
1	. .	1	. .	. .	. .	. .	. .		
1	1	1	1	1	1	1	1		

Beschreibung, Seite	Benennung der Sorten und Geräthe			Charge: Sapeur 2. Classe	Charge: Sapeur 1. Classe	Compagnie-Hornist	Gefreiter	Corporal	Zugs-Führer	Stabs-Führer
351	Rüstung	Säbekuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter	Stück	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Dienstes-Abzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Signalhorn	"	. .	. .	1	. .	. .	. .	. .
351		Signalhorn-Anhängschnur	"	. .	. .	1	. .	. .	. .	. .
351	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	1
351		Kochgeschirr sammt Überzug	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Kochgeschirr-Tragriemen	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Essschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1	1
351		Werkzeugtasche sammt Geräthe für Schuster	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Sanitäts-Armbinde	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Victualien-Säckchen	"	3	3	3	3	3	3	3
351		Kaffee-Portionenbecher	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
351		Bandagen-Tornister	"	. .	. .	. .	. .	. .	.	. .

*) Die Adjustirung und Ausrüstung der Büchsenmacher ist unter XXIX beschrieben.

Anmerkung. Welche commandirten Unterofficiere, Gefreiten und Sapeure nur mit dem Pionniersäbel bewaffnet sind, ist aus Schema Va und Vb der organischen Bestimmungen für die k. k. Genie-Truppe zu ersehen.

Charge								Büchsenmacher *)	Anmerkung
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Bandagen-Träger	Officiersdiener	Hilfsarbeiter		
. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	. .		
. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	. .		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		
1	1	1	1	1	1	1	1		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		Für je 2 Mann 1 Stück.
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		pr. Kochgeschirr 2 Stück.
1	1	1	1	1	1	1	1		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		2 Stück pr. Compagnie und werden durch die innere Wirtschaft beigeschafft.
. .	. .	. .	. .	. .	1	. .	. .		und für Officiersdiener der Ärzte.
3	3	3	3	3	3	3	3		
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		Für jeden Bataillons-Stab 1 Stück, für jede Compagnie 4 Stücke, dann für jedes Mineur-Detachement der Feld-Eisenbahn-Abtheilungen und für jede Schanzzeug-Colonne 1 Stück.
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .		1 Stück pr. Bataillon.

Jeder Bandagen-Träger erhält einen Bandagen-Tornister.

Zur Beschaffung jener Distinctionen und Adjustirungsstücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet, und tragen die Feldwebels-Distinction.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe.

Für die Genie Truppe.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako, wie für die Infanterie.

Feldkappe, aus genäfstem, decatirten, blaugrauem Tuche, mit kleinen Knöpfen wie am Waffenrocke, sonst wie für die Infanterie.

Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze, wie für die Infanterie. Damit die mit der tragbaren Feldausrüstung versehenen Genie-Soldaten auf Märschen bei eintretendem Unwetter die Kapuze bei der Hand haben, ist dieselbe auf der Futterseite des en bandoulière getragenen Mantels, bei angezogenem Mantel aber in dessen rechter Tasche zu verwahren.

In gleicher Weise ist von diesen Soldaten die Leibbinde, wenn dieselbe nicht in Benützung steht, fortzubringen.

Waffenrock, aus genäfstem, wollfärbigen, decatirtem, lichtblauem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen, Achselspangen und Achselwülsten aus kirschrothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, Schoßfutter aus Calico oder Leinwand von lichtblauer Farbe, Schnitt, Form und Dimensionen, wie für die deutsche Infanterie.

Knöpfe gelb mit der Nummer des Regiments, gleich den Knöpfen der Feld-Jäger-Bataillone.

Distinctionen für Chargen und Cadeten, Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, und Abzeichen für Einjährig-Freiwillige, wie für die deutsche Infanterie.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genäfsten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Eintheilung des Waffenrockes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	8	20	42	20	6	4

Dimensionen des fertigen Waffenrockes, wie für die Infanterie.

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus lichtblauem Tuche, mit Schoßfutter aus lichtblauem Calico, Kragen, Aufschläge, Achselspangen (ohne Achselwülste) und Passepoils aus kirschrothem Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere.
Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.
Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.
Ärmelleibel und Blouse, aus genäfstem, ersteres aus stückfärbigem, letztere aus wollfärbigem, lichtblauem Schafwollstoffe, mit Taschen und Futtertheilen aus Calico oder Leinwand von gleicher Farbe, Paroli und die Schleife an der Achselrolle aus kirschrothem Egalisirungstuche; Schnitt, Form und Dimensionen, wie für die Infanterie.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen		1	2	3	4	5	6
Procente	Ärmelleibel	8	20	20	36	10	6
	Blouse	3	30	50	17		.

Dimensionen des fertigen Ärmelleibels und der Blouse, wie für die Infanterie.

Weste, wie für die Infanterie.
Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.
Mantel, wie für die Infanterie; Knöpfe wie zum Waffenrocke und kirschrothe Tuch-Paroli.

Eintheilung des Mantels nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4
Procente	2	24	58	16

Mantel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiers-Stellvertreter der Infanterie, Paroli und Passepoils aus kirschrothem Egalisirungstuche, Knöpfe wie zum Waffenrocke.
Arbeitsauszeichnung, aus kirschrother Ispahan-Wolle in der Form wie das Schützen-Abzeichen für die Infanterie, und mit derselben Tragart.
Pantalon, aus genäfstem, decatirtem, blaugrauem Tuche, mit kirschrothem Tuch-Passepoil; Schnitt, Form und Dimensionen, wie für die deutsche Infanterie.

Eintheilung der Pantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5
Procente	2	10	32	44	12

Dimensionen der fertigen Pantalon, wie für die deutsche Infanterie.

Pantalon für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Sommer-Beinkleid für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und wird in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon, wie für die Infanterie.

Eintheilung der Zwilchpantalon nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	2	8	15	20	39	10	6

Dimensionen der fertigen Zwilchpantalon, wie für die Infanterie.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Fäustlinge,
Handschuhe,
Porteepee,
Brotsack,
} wie für die Infanterie.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für die Infanterie.

Infanterie-Officiers-Säbel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide. Die Beschreibung dieser Feuerwaffe ist in der Instruction über die Einrichtung, Conservirung, Visitirung und Behandlung des k. k. Carabiners und Extra-Corps-Gewehres mit Werndl-Verschluss M. 1873 vom Jahre 1877 enthalten.

Rüstung.

Tornister, wie für die Infanterie, mit der Beriemung { für Sapeure und Gefreite ꝛc., „ Hornisten, „ Unterofficiere und „ Officiersdiener, } wie für die Gleichgestellten der Infanterie.

Die in dem Tornister zu verwahrenden Effecten sind wie für die Infanterie, und werden, wie es dort vorgeschrieben ist, verpackt.

Leibriemen sammt Säbeltasche, wie für die mit dem Pionnier-Säbel ausgerüstete Mannschaft der Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass die Säbeltasche an der Hinterwand 25 *cm* und in der Mitte der Vorderwand 11 *cm* lang, dann das Querloch 1·3 *cm* vom oberen Rande entfernt, eingeschnitten, und an der Vorderwand gegen die vordere Kante ein zweites Täschchen für die Scheide des Stechbajonnettes angebracht ist.

Letztere Tasche misst in der Längenmitte 10·5 *cm* und das Querloch ist 1 *cm* vom oberen Rande eingeschnitten.

Der Leibriemen wiegt	17	bis	20 *dkg*
die Säbeltasche „	9	„	10 „
Zusammen	26	„	30 *dkg*.

Patrontasche, wie für die Infanterie.

Die Kriegs-Taschen-Munition beträgt:

beim Unterofficier 24 Stück Patronen,

„ Soldaten 36 „ „

Gewehrriemen, wie für die Infanterie. Zur Hintanhaltung von Beschädigungen des Vorderschaftes durch die Gewehrriemen-Schnalle ist der Steg der letzteren in eine Lederhülle einzunähen und die Spitze des Schnallendornes, soweit als zulässig, abzufeilen, was die Truppen aus eigenen Mitteln zu bewirken haben.

Mantelriemen,
Säbelkuppel, } für Cadet-Officiers-
Dienstesabzeichen, } Stellvertreter,
Signalhorn,
Signalhorn-Anhängschnur, } wie für die Infanterie.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.
Kochgeschirr sammt Überzug und Tragriemen, wie für die Infanterie.
Essschale sammt Deckel, wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.
Werkzeugtasche für Schuster,
Sanitäts-Armbinde,
Victualien-Säckchen,
Kaffee-Portionenbecher, } wie für die Infanterie.
Bandagen-Tornister, wie für die Artillerie.

Anmerkung. Die Beschreibung und Zeichnung der tragbaren Ausrüstung ist in den „Normen für die Feld-Ausrüstung der k. k. Genie-Truppe und ihrer Reserve-Anstalten vom Jahre 1877" enthalten.

b) Ober- und Stabsofficiere.

1. Der Genie-Truppe.

Adjustirung.

Czako, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit kleinen Knöpfen wie am Waffenrock.

Waffenrock, aus feinem, lichtblauem Tuche und gleichfärbigem Futter, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils von kirschrothem Sammt, Schnitt und Form, wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und vergoldet, mit der Nummer des Regiments.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Blouse, aus feinem, lichtblauem Schafwollstoffe mit kirschrothen Sammt-Paroli; Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit kirschrothen Sammt-Passepoils; Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Dieselbe wird als Stiefelhose gerichtet, mit Dragoner-Stiefeln in denselben Gelegenheiten, in welchen dies für Berittene der Infanterie vorgeschrieben ist, getragen, und darf überdies bei allen Übungen und technischen Arbeiten der Genie-Waffe, ferner im Frieden außer Dienst bei ungünstiger Witterung, benützt werden.

Sommer-Beinkleid, wie für Officiere der Infanterie, und es darf dasselbe auch zu jenen Ausrückungen und bei allen Gelegenheiten getragen werden, wo die Mannschaft mit der Arbeits-Montur bekleidet erscheint.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen (für berittene Ober- und für Stabsofficiere), mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli aus kirschrothem Sammt, Passepoils aus kirschrothem Tuch, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,

} wie für Officiere der Infanterie.

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere tragen die Feldbinde auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie pag. 127 vorgeschrieben ist.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

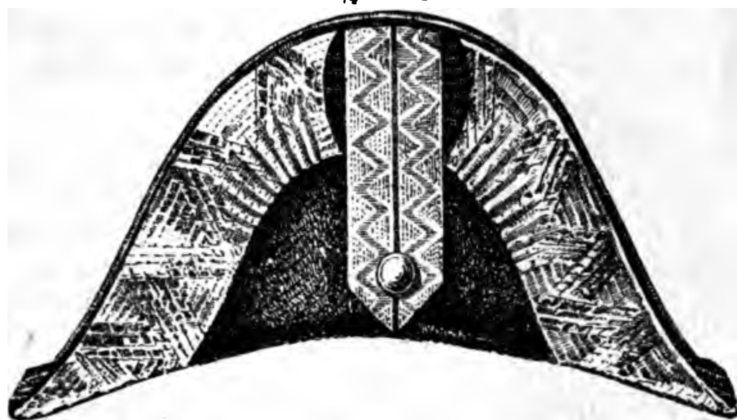
Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie.
Für jede Compagnie ist 1 Stück systemisirt.

---

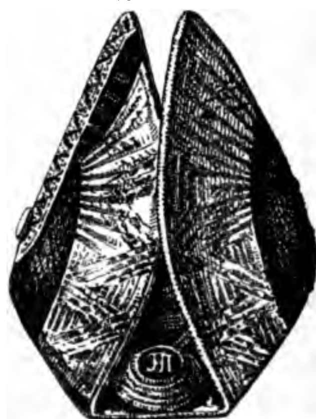
2. Des Genie-Stabes.

Hut. Der Hut aus schwarzem Filze, besteht aus der runden Kappe und der Krämpe, und ist mit einem Sturmbande versehen.

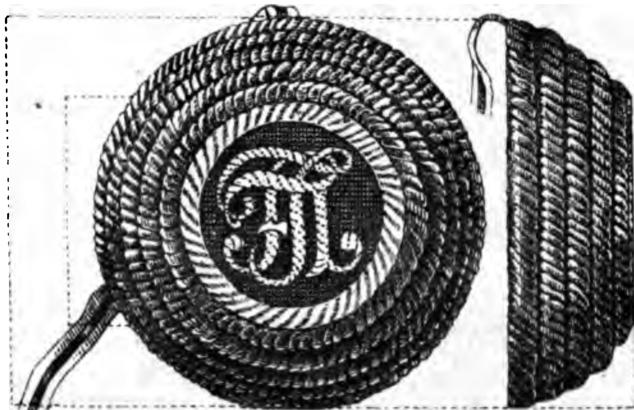
1/4 d. n. G.



1/4 d. n. G.



n. G.



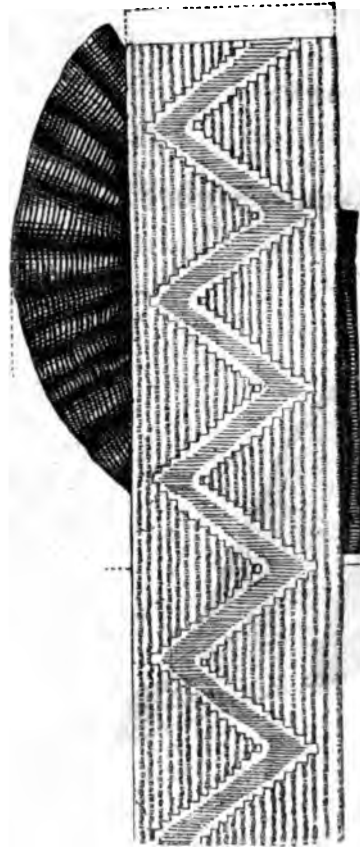
Die Krämpe ist zu beiden Seiten der Kappe, und zwar: rechts 15·5 *cm*, links 16·5 *cm* hoch nach aufwärts gestülpt, und bildet nach vor- und rückwärts 7 *cm* breite, nach abwärts gehende Ecken, welche in der mittleren Länge 8·5 *cm* messen.

Die Ordinate der unteren Hutkrümmung hat bei dem flach auf den Tisch gestellten Hute 5·3 *cm* zu betragen.

In den Ecken liegen goldene Rosen.

Die Rose, 4·5 *cm* im Durchmesser, besteht aus 5 Reihen, 0·3 *cm* dicker, glänzender und festgeschlossener, goldener Bouillons, mit einem an seinem Rande 0·4 *cm* breiten, in mattem Golde gestickten schwarzsammtenen Felde von 3 *cm* Durchmesser. Auf dem Felde ist der Namenszug Allerhöchst Sr. Majestät in mattem Golde gestickt, angebracht. Beide Rosen sind mit einem 0·7 *cm* breiten, goldenen, in der Längenmitte schwarzgeritzten Bördchen verbunden, welches im Innern der Krämpe um den unteren Theil der Kappe gewunden ist.

n. G.

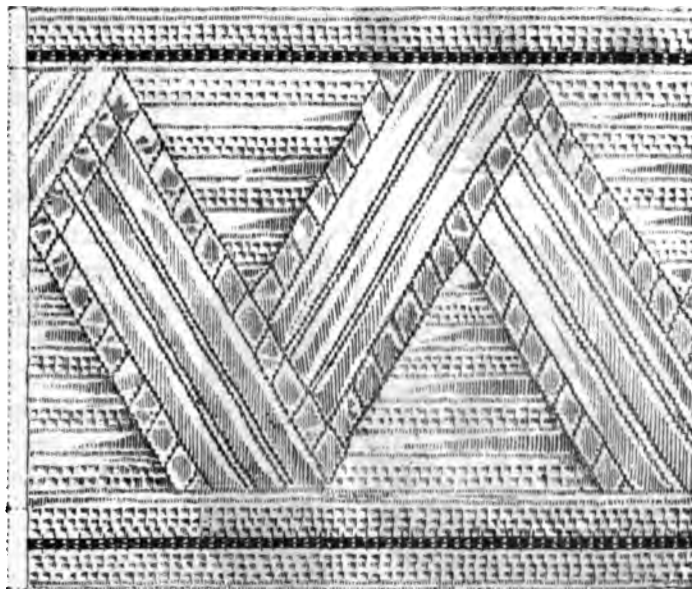


An der rechten Seite des Hutes ist eine Hutschlinge aus einer 2·6 *cm* breiten, dessinirten Goldborde. Dieselbe geht vom oberen Rande doppelt gelegt in eine Spitze nach unten zusammen, und reicht bis zur Kopfmündung. 2·5 *cm* vom Rande der letzteren ist auf der Hutschlinge ein großer Waffenrockknopf angebracht.

Am oberen Rande befindet sich unter der Hutschlinge eine runde schwarze Kokarde von 8 *cm* im Durchmesser.

Der Rand der Krämpe ist für Ober-Officiere mit einem 5·3 *cm* breiten, schwarzen, gewässerten Seidenbande, für Stabsofficiere mit einer 6·6 *cm* breiten dessinirten, an den Rändern schwarz geritzten Goldborde eingefasst und die Borden sind so aufgenäht, dass 0·7 *cm* ihrer Breite gegen die innere Seite der Krämpe eingelegt ist.

n. G.



An der inneren Seite der rechtsseitigen Krämpe ist in der Richtung der Schlinge eine lederne Hülse für den Federbusch angebracht.

Das Sturmband, aus schwarz lackirtem Kalbleder, 2·2 *cm* breit, ist mit einer vergoldeten Rollschnalle versehen.

Dasselbe wird im Innern des Hutes durch die daselbst angebrachten 4 ledernen Schleifen festgehalten; diese dienen auch dazu, das Sturmband, wenn es nicht gebraucht wird, im Hute zu versorgen.

Beim Gebrauche des Sturmbandes hat die Rolle der Schnalle mit dem linken Ohrläppchen abzuschneiden.

Federbusch. Derselbe besteht aus herabhängenden schwarzen Hahnenfedern, die an eine messingene Drahtschlinge gebunden sind, mittelst welcher der Federbusch derart in die für denselben bestimmte Hülse gesteckt wird, dass die Federn bis an den unteren Rand des Hutes reichen.

1/4 d. n. G.



Der Hut wird so aufgesetzt, dass Gesicht und Nacken durch die abstehenden Ecken geschirmt sind, und die Krämpe, an welcher die Kokarde angebracht ist, sich auf der rechten Seite befinde.

Hut-Futteral, von schwarzem Wachstaffet, mit gleichfärbiger Leinwand gefüttert, und nach der Form des Hutes aus 3 Theilen zusammengenäht.

Im oberen Theile ist eine Öffnung zum Durchstecken des Federbusches.

Dasselbe ist auf Märschen und im Regenwetter zu benützen.

In Parade und in Gala, dann wo es die Etiquette auch außer Dienst erfordert, erscheint der Officier stets mit dem Hut ohne Futteral.

In allem Übrigen ist die Adjustirung wie für die berittenen Ober- und für Stabsofficiere der Genie-Truppe, jedoch glatte gelbe Knöpfe.

c) General-Genie-Inspector.

Waffenrock, aus feinem, lichtblauem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils von kirschrothem Sammte, gleichfärbigem Futter, sonst wie beim General.

Blouse, aus feinem, lichtblauem Schafwollstoffe, sonst wie der General. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, zur Gala-Uniform, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit kirschrothen Sammt-Passepoils und doppelten 2·6 *cm* breiten Goldborden.

Zur Dienstes-Uniform, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit Passepoils und Lampassen von kirschrothem Tuche.

Alles Übrige wie der General.

Zusammenstellung

der Durchschnittsbelastung eines Soldaten in jeder Charge der Genie-Truppe, im Frieden und im Kriege.

Charge				Durchschnittsgewicht einzeln im Frieden	einzeln im Kriege	zusammen im Frieden	zusammen im Kriege	Anmerkung
				Dekagramm				
Sapeur 2. und 1. Classe und Gefreiter	ohne tragbare Feldausrüstung		Montur	918	822			
			Armatur	531	531			
			Rüstung	362	362			
			Feldgeräthe	99	99			
			Munition	37	111			
			Verpflegsartikel	.	120	1947	2045	
Compagnie-Hornist	ohne tragbare Feldausrüstung			.	.	1539	1563	
Corporal, Zugsführer, Feldwebel	ohne tragbare Feldausrüstung			.	.	1935	2034	
Hilfsarbeiter, Stabsführer, Rechnungs-Feldwebel	ohne tragbare Feldausrüstung			.	.	1457	1481	
Sapeur 2. und 1. Classe und Gefreiter	mit tragbare Feldausrüstung	Träger	Krampen-, Schaufel- u. Schnürstrick-	.	.	2270	2409	Wenn die tragbare Feldausrüstung getragen wird, werden die Tornister auf dem Requisitenwagen verpackt, beziehungsweise zurückgelassen. Das Gewicht desselben ist daher mit 289·2 *dkg* abgerechnet. Im Falle eines geringeren Standes an Sapeuren und Gefreiten müssen die Unterofficiere die Werkzeugtaschen im Gewichte von je 300 *dkg* bis 349 *dkg* übernehmen.
			Schaufel- und Waldhacken-	.	.	2244	2383	
			Waldhacken-, Handhacken- u. Tracirschnur-	.	.	2152	2292	
			Bandhacken-, Handhacken- u. Handsägen-	.	.	2193	2332	
			Schaufel-, Handhacken- u. Tracirschnur-	.	.	2066	2205	
			Werkzeugtaschen-	.	.	2033	2172	
Corporal, Zugsführer	mit tragbare Feldausrüstung			.	.	1672	1822	
Feldwebel	mit tragbare Feldausrüstung			.	.	1709	1859	
Fahrsoldat				.	.	.	1536	
Bandagenträger				.	.	.	2649	
Officiersdiener				.	.	1261	2221	Im Kriege mit Inbegriff der Officiers-Handtasche.

Der Cadet ist nach der Charge, die er bekleidet, ausgerüstet.
Der mit dem Kochgeschirr für 2 Mann betheilte Sapeur und Gefreite, wird mit diesem um 121 *dkg* mehr belastet.

VI.

Pionnier-Regiment.

Über-

der für die Mannschaft des Pionnier-Regimentes in allen Chargen vorge-

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: Pionnier Unter-	Pionnier Ober-	Compagnie-Hornist	Gefreite	Corporal	Führer Zugs-	Führer Stabs-
362	Montur	Czako	Stück	1	1	1	1	1	1	1
362		Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1
362		Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1
362		Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Blouse	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Weste	"	.	.	.	.	.	.	.
363		Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Steuermannsabzeichen	"	.	.	.	.	.	.	.
363		Tuchpantalon	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Sommer-Beinkleid	"	.	.	.	.	.	.	.
363		Zwilchpantalon	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2
363		Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2
363		Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2
363		Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1
363		Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Halbstiefel	Paar	1	1	1	1	1	1	1
363		Fäustlinge	"	1	1	1	1	.	.	.
363		Handschuhe	"	.	.	.	.	1	1	1
363		Porteepee	Stück	.	.	.	.	1	1	1
363		Brotsack	"	1	1	1	1	1	1	1
363	Armatur	Pionnier- Säbel	"	1	1	1	1	1	1	1
363		Infanterie-Officiers- Säbel	"	.	.	.	.	.	.	.
363		Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr mit Stechbajonnett und Scheide	"	1	1	.	1	1	1	.
364	Rüstung	Tornister	"	1	1	1	1	1	1	1
364		Leibriemen sammt Säbeltasche	"	1	1	1	1	1	1	1
364		Patrontasche	"	1	1	.	1	1	1	.
364		Gewehr- Riemen	"	1	1	.	1	1	1	.
364		Mantel- Riemen	"	1	1	1	1	1	1	1

sicht

schriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe.

Charge								Professionisten *)				Anmerkung
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Bandagen-Träger	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Meister 1. Classe Schmied-	Wagner-	Seiler-	Büchsenmacher	
1	1	1	1	.	.		1					Im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	.	.	1	1					Im Frieden, der Officiersdiener auch im Kriege.
1	1	1	.	1	1	.	1					
1	1	1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.	.	.					Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Weste wie für Officiere vorgeschrieben.
1	1	1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.	.	.					1 Stück für jene Chargen und Mannschaft, welche im Wasserdienste besonders ausgebildet sind.
1	1	1	1	1	1	1	1					
.	.	.	1	.	.	.	.					
1	1	1	.	.	.	1	1					Im Frieden.
2	2	2	2	2	2	2	2					Im Frieden nach je 4 Monaten ein neues Stück.
2	2	2	2	2	2	2	2					Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2					
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1	1	1					Der reitende Fahrsoldat erhält Dragoner-Sporen.
.	.	.	.	1	1	1	.					Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	.	.	.	1					Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben sich die Handschuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mirteln anzuschaffen.
1	1	1	1	.	.	.	1					
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	.	1	1	.	1					
.	.	.	1	.	.	.	.					
1	.	1	.	.	.	.	.					Von den Unter- und Ober-Pionnieren, nur die Krampen- und Schaufelträger.
1	1	1	1	1	1	1	1					
1	1	1	.	1	1	.	1					
1	.	1	.	.		.	.					Von den Unter- und Ober-Pionnieren, nur die Krampen- und Schaufelträger.
1	.	1	.	.	.	.	.					
1	1	1	1	1	1	1	1					

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe			Charge: Pionnier Unter-	Pionnier Ober-	Compagnie-Hornist	Gefreiter	Corporal	Führer Zugs-	Führer Stabs-
364	Rüstung	Säbelkuppel	für Cadet-Officiers-Stellvertreter	Stück	.	.	.	.	.	.	.
364		Dienstesabzeichen		"	.	.	.	.	.	.	.
364		Signalhorn		"	.	.	1	.	.	.	.
364		Signalhorn-Anhängschnur		"	.	.	1	.	.	.	.
365	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur		"	1	1	1	1	1	1	1
365		Kochgeschirr sammt Überzug		"	.	.	.	.	.	.	.
365		Kochgeschirr-Tragriemen		"	.	.	.	.	.	.	.
365		Essschale sammt Deckel		"	1	1	1	1	1	1	1
365		Krampe		"	.	.	.	.	.	.	.
365		Schaufel		"	.		.	.	.	.	.
366		Schanzzeug-Traggurte		"	.	.	.	.		.	.
368		Band-	Hacke	"	.	.	.	.	.	.	.
368		Floss-		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Zug-	Säge	"	.	.	.	.	.	.	.
369		Hand-		"	.		.	.	.	.	.
369		Ketten-		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Handsägeblätter		"	.	.	.	.		.	.
369		Hacken-	Futteral	"	.	.	.	.	.	.	.
369		Zugsäge		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Werkzeugtasche sammt Werkzeugen für Pionniere		"	.	.	.	.	.	.	
369		Bindriemchen		"		.	.	.	.	.	.
369		Werkzeugtasche sammt Geräthe für Schuster		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Kaffee-Portionenbecher		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Bandagen-Tornister		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Sanitäts-Armbinde		"	.	.	.	.	.	.	.
369		Victualien-Säckchen		"	3	3	3	3	3	3	3

*) Die Meister 1. Classe des Pionnier-Zeugs-Depots sind gleich den Führern des Pionnier-Regimentes adjustirt und ausgerüstet. — Die Adjustirung und Ausrüstung der Büchsenmacher ist unter XXIX behandelt.

Anmerkung. Der nur mit dem Pionnier-Säbel bewaffnete Drittheil des Kriegsstandes an Ober- und Unter-Pionnieren ist mit dem Zimmermanns-Werkzeuge oder mit doppeltem Schanzzeuge versehen. Die zum Gebäude-Aufsichtsdienst verwendeten Unterofficiere und die Mannschaft des Pionnier-Zeugs-Depots sind nur mit dem Pionnier Säbel bewaffnet.

Charge								Professionisten *)				Anmerkung
								Meister 1. Classe				
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Fahrsoldat	Bandagenträger	Officiersdiener	Hilfsarbeiter	Schmied	Wagner	Seiler	Büchsenmacher	
.	.	.	1	.	.	.	.					
.	.	.	1	.	.	.	.					
.	.	.	.	.	.	.	.					
.	.	.	.	.	.	.	.					
1	1	1	1	1	1	1	1					
	.	.	.	.	.	.	.					Für je 2 Mann 1 Stück.
.	.	.	.	.	.	.	.					pr. Kochgeschirr 2 Stück.
1	1	1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.	.	.					53
.	.	.	.	.	.	.	.					73
.	.	.	.	.	.	.	.					116
.	.	.	.	.	.	.	.					20
.	.	.	.	.	.	.	.					20
.	.	.	.	.	.	.	.					4
.	.	.	.	.	.	.	.					4 Tragbare Pionnier-Ausrüstung einer Feld- oder Reserve-Compagnie nach den hierüber bestehenden Normen.
.	.	.	.	.	.	.	.					8
.	.	.	.	.	.	.	.					4
.	.	.	.	.	.	.	.					40
.	.	.	.	.	.	.	.					4
	.	.	.	.	.	.	.					54
.	.	.	.	.	.	.	.					65
.	.	.	.	.	.	.	.					2 Stück pr. Compagnie und werden durch die innere Wirtschaft beigeschafft.
.	.	.	.	.	.	.	.					4 Stück pr. Compagnie.
.	.	.	.	.	.	.	.					1 Stück pr. Bataillon.
.	.	.	.	.	1	.	.					Für Officiersdiener der Ärzte.
3	3	3	3	3	3	3	3					

Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungsstücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet, und tragen die Feldwebels-Distinction.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe.

Für das Pionnier-Regiment.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako wie für die Infanterie.

Feldkappe, aus genäfstem, dekatirten, hechtgrauen Tuche, mit kleinen Waffenrockknöpfen, sonst wie für die Infanterie.

Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze, wie für die Infanterie.

Waffenrock, aus genäfstem, dekatirten, hechtgrauen Tuche mit Kragen, Aufschlägen, Achselspangen und Achselwülsten aus stahlgrünem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche und Schoßfutter aus Caliko oder Leinwand von silbergrauer Farbe Schnitt und Form wie für die deutsche Infanterie.

Knöpfe weiß und glatt.

Distinctionen für Chargen und Cadeten, Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft und Abzeichen für Einjährig-Freiwillige, wie für die deutsche Infanterie.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Genie-Truppe.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genäfsten, wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus hechtgrauem Tuche, mit Schoßfutter aus silbergrauem Calico, Kragen, Aufschläge, Achselspangen (ohne Achselwülste) und Passepoils aus stahlgrünem Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Ärmelleibel und Blouse, aus genäsStem, hechtgrauem Schafwollstoffe, Taschen und Futtertheile aus Calico oder Leinwand von silbergrauer Farbe, Paroli und die Schleife an der Achselrolle aus stahlgrünem Egalisirungstuche; Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie. Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Genie-Truppe.

Weste, wie für Infanterie.

Weste für die Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, wie für die Infanterie, mit Knöpfen wie zum Waffenrocke und stahlgrünen Tuch-Paroli. Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für die Genie-Truppe.

Mantel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie. Paroli und Passepoils stahlgrün, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Steuermannsabzeichen, aus dunkelgrüner Ispahan-Wolle in der Form wie das Schützenabzeichen für die Infanterie und mit derselben Tragart.

Pantalon aus genäsStem, wollfärbigen, decatirten, hechtgrauen Tuche mit stahlgrünem Tuch-Passepoil; Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie. Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Genie-Truppe.

Pantalon für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Sommer-Beinkleid für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und wird in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon, wie für die Infanterie. Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Feld- und Festungs-Artillerie.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Fäustlinge,
Leibbinde,
Handschuhe,
Portepee,
Brotsack,

} wie für die Infanterie.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für die Infanterie.

Infanterie-Officiers-Säbel für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

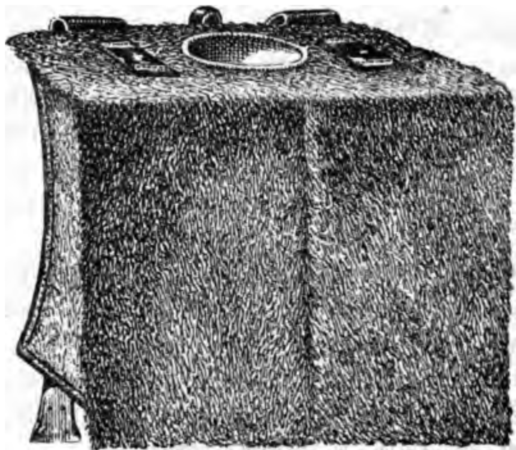
Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr mit Stechbajonnett und lederner Scheide. Die Beschreibung dieser Feuerwaffe ist in der Instruction über die Einrichtung, Conservirung, Visitirung und Behandlung des k. k. Carabiners und Extra-Corps-Gewehrs mit Werndl-Verschluss M. 1873 vom Jahre 1877 enthalten.

Rüstung.

Tornister sammt Beriemung, wie für Infanterie, jedoch nur mit 2 querangesetzten Deckelschleifen zur Befestigung der Essschale.

Für die mit dem Feuergewehr bewaffneten Krampen- und Schaufelträger, welche nur 1 Stück Schanzzeug tragen, ist in dem Tornistersacke eine konische Hülse aus braunem, mit der Narbenseite nach Außen gekehrtem Terzenleder eingesetzt, welche zum Tragen des Schanzzeuges dient.

1/6 d. n. G.



Die Hülse, 27 *cm* lang, oval, oben mit einer Mündung von 8 *cm* Längen- und 5·3 *cm* Breitenaxe, unten aber von 5·3 *cm* Längen- und 3·5 *cm* Breitenaxe, ist mit der Naht gegen die Rückenwand derart in dem Tornistersacke eingesetzt, dass sie oben in der Mitte der schmalen Deckelwand, unten in der Mitte des Tornisterbodens mündet.

Beide Mündungen sind mittels Einstemmriemen aus Oberleder an dem Tornister, und die rückwärtige Verbindungsschleife im Innern des Sackes, statt an der Rückenwand, oben an der Mitte der Hülse angenäht.

Ein Tornister für Schanzzeugträger wiegt 122 bis 135 *dkg*.

Die in dem Tornister zu verwahrenden Effecten und deren Packung wie für Infanterie; nur ist in dem mit der Hülse versehenen Tornister die Wäsche flach an der Vorderwand des Sackes anzulegen.

Leibriemen sammt Säbeltasche, wie für die Genie-Truppe.

Patrontasche, wie für die Infanterie.

Die Kriegs-Taschen-Munition beträgt:
beim Unterofficiere 24 Stück Patronen
„ Soldaten 36 „ „

Gewehrriemen, wie für die Genie-Truppe.

Mantelriemen, }
Säbelkuppel, } für Cadet-Officiers-Stellvertreter, }
Dienstesabzeichen, }
Signalhorn sammt Anhängschnur, } wie für die Infanterie.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.

Kochgeschirr sammt Überzug,
„ -Tragriemen, } wie für die Infanterie.

Das Kochgeschirr wird auf dem Tornister an der äußeren Seite des Deckels derart getragen, dass dasselbe mit der Rückenwand quer am Deckel anliegt, und mit den durch die Kesselklammern gezogenen und um den Tornistersack herumgeführten beiden Kochgeschirr-Tragriemen festgehalten wird. Ohne Tornister ist die Tragart des Kochgeschirres wie bei der Infanterie.

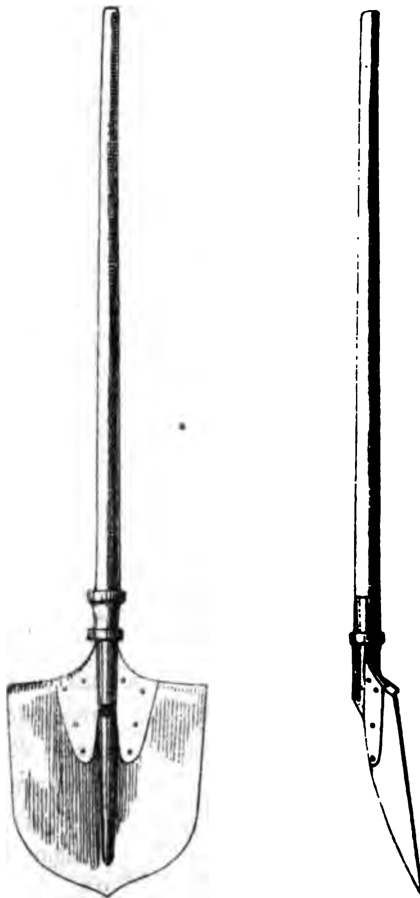
Esschale sammt Deckel, wie für die Infanterie. Dieselbe wird am Tornister stets mit der Mündung gegen den Deckel gekehrt, mit ihren beiden Tragringen an den beiden Deckelschleifen befestigt.

Bei zurückgelassenem Tornister aber wird die Esschale am Brotsacke so wie bei der Infanterie angebracht.

Krampen sammt Stiel, wie für die Infanterie, jedoch ist der Krampen-Stiel in der Richtung vom freien Ende gegen das Gehäuse des Krampens durch seicht eingebrannte Punkte in Decimeter eingetheilt; zur Bezeichnung des halben Meters dienen 2 nebeneinander eingebrannte Punkte.

Schaufel besteht aus dem Blatte und dem Stiele.

1/10 d. n. G.



Das aus Stahlblech erzeugte und gehärtete Blatt hat die in der nebenstehenden Figur ersichtliche Form.

Das Schaufelblatt ist 30 *cm* lang und 26 *cm* breit; das aus 2 Theilen bestehende Gehäuse 13 *cm* lang, 2 *mm* stark und 4 *cm* im Durchmesser.

Der Stiel aus weichem Holze erzeugt, rund geformt, glatt und splitterfrei, 93 *cm* lang, ist am oberen Ende 3 *cm*, am unteren 4 *cm* dick.

Die Eintheilung des Schaufel-Stieles ist gleich jener des Krampen-Stieles.

Eine Schaufel sammt Stiel wiegt durchschnittlich 164 *dkg*.

Schanzzeug-Traggurte besteht aus einer 4 *cm* breiten, 168·6 *cm* langen festgeschlagenen Spagat-

1/8 d. n. G.



gurte, mit einer eisernen Schnalle, einem Bind- und einem Stiel-Riemen, nebst Besetzen aus braunem Oberleder.

Am oberen Ende ist die eiserne Schnalle von 2·4 *cm* Lichtenhöhe und 4 *cm* Lichtenbreite, nebst einer 1·3 *cm* breiten ledernen Schnallenschleife und 21 *cm* von dieser entfernt, auf der Außenseite, der 1·3 *cm* breite und 95 *cm* lange Bindriemen angebracht.

Der Stielriemen, 2·6 *cm* breit, 38 *cm* lang, am linken Ende mit einer Rollschnalle und einer Schnallenschleife versehen, am rechten aber zugespitzt, ist 98 *cm* vom Bindriemen entfernt, auf der Außenseite der Gurte festgenäht, und letztere gegen die Spitze zu, auf der einen Seite mit einem 42 *cm* langen Gurtenstücke, zur Vermeidung des Zusammenrollens, verdoppelt.

Das untere Ende der Gurte ist zugespitzt, auf der Außenseite mit einem 21 *cm*, und auf der inneren Seite mit einem 5·3 *cm* langen Lederbesetze verstärkt.

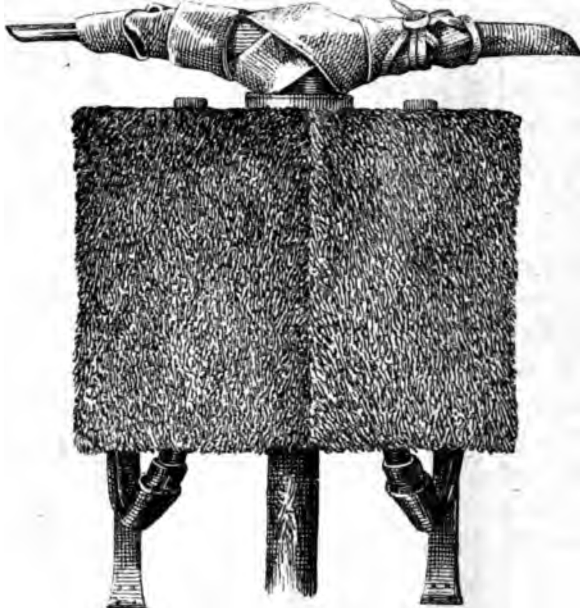
An der Schanzzeug-Traggurte für den Krampen ist außerdem noch an der unteren Spitze ein 12 *cm* langer, lederner Schuh (a) zur Verwahrung der Krampenspitze angebracht.

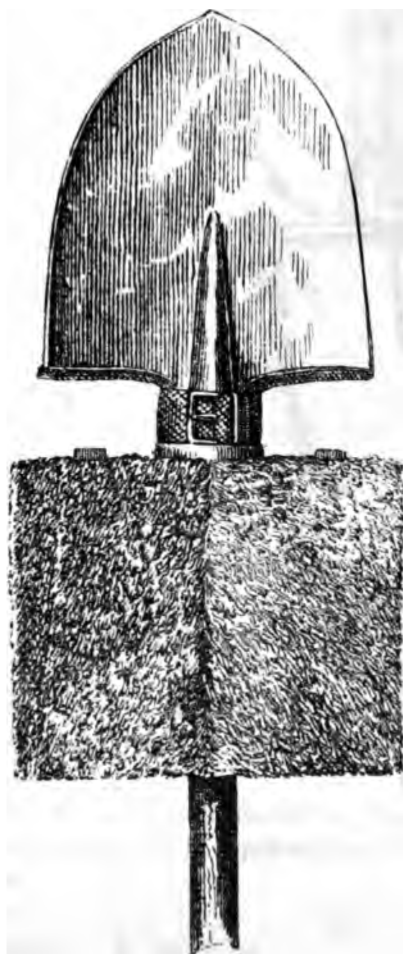
Eine Schanzzeug-Traggurte wiegt bei 24 *dkg*.

Tragart des Schanzzeuges.

Der Krampen und die Schaufel werden entweder am Tornister oder mittels der Traggurte auf der Achsel getragen.

1/8 d. n. G.





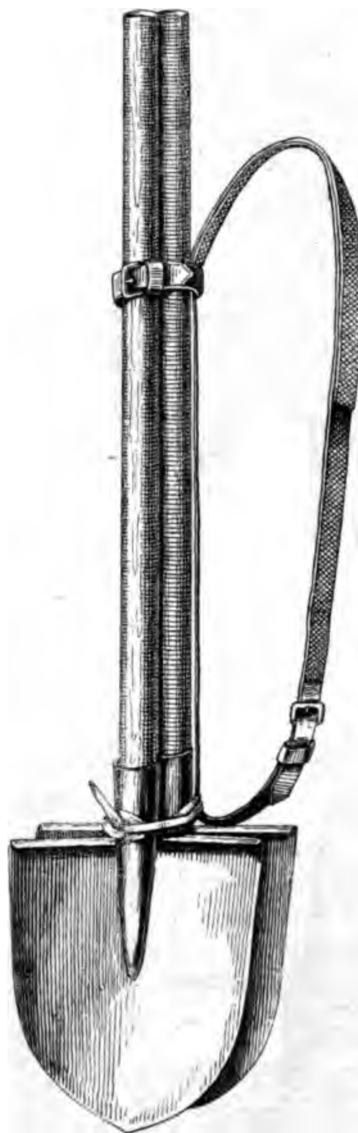
Zum Tragen des Krampens am Tornister wird zuerst die Spitze der Haue in dem Schuh an der Gurte verwahrt, diese um die Haue in ihrer ganzen Länge gewickelt und mit dem Bindriemen festgebunden, sodann der Krampen mit dem Stiele in die Tornisterhülse so gesteckt, dass die Haue mit der Spitze gegen die rechte Schulter des Mannes gerichtet, auf der oberen Deckelfläche des Tornisters aufliegt.

Zum Tragen der Schaufel am Tornister wird die Traggurte knapp unter dem Schaufelblatte um den Schaufelhals gewickelt, und mit dem Bindriemen festgebunden, sodann die Schaufel mit dem Stiele derart in die Tornisterhülse gesteckt, dass die convexe Seite des Schaufelblattes gegen den Kopf des Mannes gekehrt ist.

Soll der Krampen mittels der Traggurte getragen werden, so wird letztere an der rechten Seite des nach aufwärts gerichteten Krampenstieles angelegt, unten mit dem Bindriemen am Gehäuse der Haue festgebunden, und oben mit dem Stielriemen an dem Stiele befestigt, dann das Strupfenende in der oberen Schalle eingeschnallt.

Sollen eine oder zwei Schaufeln mittels der Traggurte getragen werde , so wird diese in gleicher Weise wie am Krampen befestiget, und es haben bei 2 Schaufeln,

¹/₈ d. n. G.



deren Blätter aufeinander und die Stiele nebeneinander liegend, mit dem Bind- und mit dem Stielriemen verbunden zu sein.

Bandhacke sammt Stiel, aus gestähltem Eisen, hat ein Gehäuse mit Schlagrücken, in welchem der Stiel aus hartem Holze befestigt ist.

Eine Bandhacke wiegt bei 287 *dkg*.

Flosshacke sammt Stiel. Die Hacke, aus gestähltem Eisen, ist 20·4 *cm* lang, an der Schneide 8 *cm* breit und am Gehäuse 6·6 *cm* hoch.

Der Stiel, aus hartem Holze, im Ganzen 95 *cm* lang, ist an der Handhabe 4 *cm* breit und 3·3 *cm* dick, oval geformt, und am Kopfe in der Länge von 26 *cm* dem Gehäuse entsprechend verstärkt.

Eine Flosshacke wiegt bei 213 *dkg*.

Hacken-Futteral, für die Band- und die Floßhacke, aus braunem Oberleder, besteht aus einer flachen Tasche zur Verwahrung der Hackenschneide (des Hackenkeiles), dann aus dem mit einer Hülse verbundenen Tragriemen.

1/8 d. n. G.

Die Tasche, 20 *cm* lang, 12 *cm* breit, ist an beiden Längen- und an der einen Breitenseite mit Stemmriemen eingefasst, und nächst der vierten offenen Seite (Mündung) auf der Mitte der Rückenwand mit einer 2·4 *cm* breiten, 31·6 *cm* langen Strupfe und an jener der Vorderwand mit einem entsprechenden Schnallenstücke nebst Schnalle und Schnallenschleife versehen.

Der Tragriemen ist 3·3 *cm* breit, und besteht aus dem 102·7 *cm* langen Vorder- und dem 55 *cm* langen Hinterriemen.

Der Vorderriemen ist mit dem einen Ende an dem Taschen-Vordertheile, 10·5 *cm* vom Rande entfernt, der Hinterriemen aber am unteren Rande der Tasche, nächst der Mündung 3·3 *cm* lang festgenäht, und letztere auf der Außenseite mit einer Schleife zum Durchziehen der Taschenstrupfe versehen.

Mit den anderen Enden sind der Vorder- und der Hinterriemen an der 4 *cm* breiten Stielhülse festgenäht.

Ein Hacken-Futteral wiegt bei 35 *dkg*.

Zum Tragen der Band- und Floßhacke wird der Stiel durch die Hülse gesteckt, der Hackenkeil mit der Schneide in die Tasche verwahrt, und diese mit der durch die Schleife am Hinterriemen gezogenen Strupfe festgeschnallt.

Die im Futteral versorgte Band- oder Floßhacke wird mit dem Stiele nach aufwärts, mittelst des Tragriemens auf der rechten Achsel getragen.

Zugsäge sammt Futteral, wie bei den Kriegsbrücken-Equipagen, nur 16 *cm* kürzer.

Handsäge, wie für die Ausrüstung der Kriegsbrücken-Equipagen.

Kettensäge, wie für die Infanterie.

Werkzeugtasche für Pionniere, wie für die Infanterie. In den Werkzeugtaschen einer Compagnie sind zu verwahren:

2 Stück 19·8 *cm* lange dreieckige Vorfeilen.
2 „ 11·9 *cm* „ „ Schlichtfeilen,
8 „ 18·4 *cm* „ runde Vorfeilen.
12 „ 2·6 *cm* breite, starke, flache Stemmeisen,
4 „ Schrenkeisen,
36 „ 2·6, 2 und 0·7 *cm* dicke Schneckenbohrer,
8 „ hölzerne, zusammenlegbare Maßstäbe,
131 „ Schnürstricke,
104 „ Klammern, und
1804 „ 21, 16 und 8 *cm* lange Schalnägel.

Bindriemchen, für Schanzzeugträger und Gefreite, aus Oberleder, schwarz geputzt, 63 *cm* lang, 0·9 *cm* breit, und bei 0·9 *dkg* im Gewichte. Dasselbe dient zur Befestigung des Schnürstrickes an den Tornister.

Werkzeugtasche sammt Geräthe für Schuster, wie für Infanterie.

Kaffee-Portionenbecher, wie für die Infanterie.

Bandagen-Tornister, wie für Artillerie.

Sanitäts-Armbinde, wie für Infanterie.

Victualien-Säckchen, wie für Infanterie.

---

b) Ober- und Stabs-Officiere.

Adjustirung.

Czako, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock, aus feinem, hechtgrauem Tuche und silbergrauem Futter, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus stahlgrünem Egalisirungstuche; Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Knöpfe weiß und glatt.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Silberborden und goldene Distinctionssterne.

Blouse, aus feinem, hechtgrauem Schafwollstoffe, mit stahlgrünem Tuch-Paroli; Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon en parade, aus feinem, hechtgrauem Tuche, mit Passepoil und Lampassen aus stahlgrünem Tuche; Schnitt und Form, wie für Officiere der Jägertruppe.

Ferner: in und außer Dienst, Pantalon, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit stahlgrünem Tuch-Passepoil. Dieselbe wird als Stiefelhose gerichtet, mit Dragoner-Stiefeln in denselben Gelegenheiten, in welchen dies für Berittene der Infanterie vorgeschrieben ist, getragen, und darf überdies zu allen Übungen und technischen Pionnier-Arbeiten, dann im Frieden außer Dienst bei ungünstiger Witterung, benützt werden.

Sommer-Beinkleid, wie für Officiere der Infanterie, und es darf dasselbe auch zu jenen Ausrückungen und bei allen Gelegenheiten getragen werden, wo die Mannschaft mit der Arbeits-Montur bekleidet erscheint.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen, mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus stahlgrünem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für Officiere der Infanterie.

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere tragen die Feldbinde auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie pag. 127 vorgeschrieben ist.

Reitzeug.

wie für berittene Officiere der Infanterie.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie. Für jede Compagnie ist 1 Stück systemisirt.

Zusammenstellung

der Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge des Pionnier-Regimentes, im Frieden und im Kriege.

Charge				Durchschnitts-Belastung einzeln im Frieden	einzeln im Kriege	zusammen im Frieden	zusammen im Kriege	Anmerkung
				Dekagramm				
Unter- und Ober-Pionnier	mit Feuergewehr	ohne tragbare Pionnier-Ausrüstung	Montur	918	822			
			Armatur	531	531			
			Rüstung	362	362			
			Feldgeräthe	99	99			
			Munition	37	111			
			Etapen	.	120	1947	2045	
	ohne Feuergewehr	ohne tragbare Pionnier-Ausrüstung	Montur	918	822			
			Armatur	162	162			
			Rüstung	324	324			
			Feldgeräthe	99	99			
			Etapen	.	119	1503	1526	
	mit Feuergewehr	mit tragbare Pionnier-Ausrüstung	Krampen-Träger	.	.	2389	2439	
	ohne Feuergewehr	mit tragbare Pionnier-Ausrüstung	Schaufel-Träger	.	.	2347	2391	
			Doppelschaufel-Träger	.	.	2060	2127	
			Säge-Träger	.	.	2114	2186	
			Band-Hacken-Träger	.	.	2120	2187	
			Bohrer-Träger	.	.	2119	2186	
			Stemmeisen-Träger	.	.	2116	2183	
Compagnie-Hornist				.	.	1612	1624	
Gefreiter				.	.	2149	2192	
Corporal, Zugsführer, Feldwebel				.	.	1935	2033	
Hilfsarbeiter (Corporal), Stabsführer, Rechnungs-Feldwebel				.	.	1532	1556	
Fahrsoldat				.	.	.	1536	
Officiersdiener				.	.	1261	2221	Im Kriege mit Inbegriff der Officiers-Handtasche

Der Cadet ist nach der Charge, die er bekleidet, ausgerüstet.
Der mit dem Kochgeschirr für 2 Mann betheilte Pionnier und Gefreite wird mit demselben um 121 *dkg* mehr belastet.

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

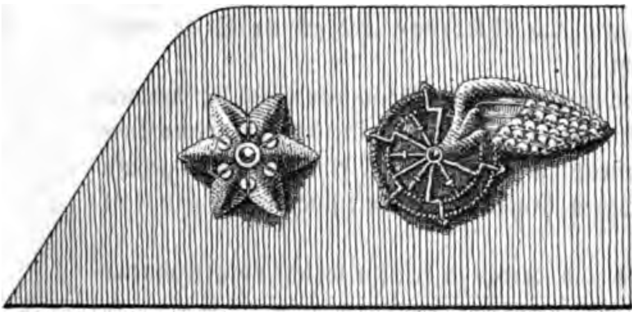
Czako, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.
Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie.
Waffenrock, wie für Officiere des Pionnier-Regiments.

Knöpfe weiß und glatt.

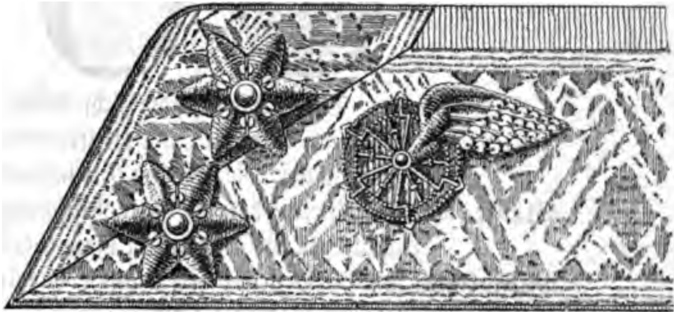
Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere des Pionnier-Regiments; überdies als besonderes Abzeichen 1 Paar in Gold erhaben gestickte, geflügelte Räder in gleicher Form, wie für die Mannschaft vorgeschrieben.

Für die Oberofficiere sind diese Abzeichen auf stahlgrünem Egalisirungstuch, für Stabsofficiere auf Silberstoff gestickt und werden in der für die Unterofficiere bezeichneten Weise getragen.

Für Oberofficiere.
n. G.

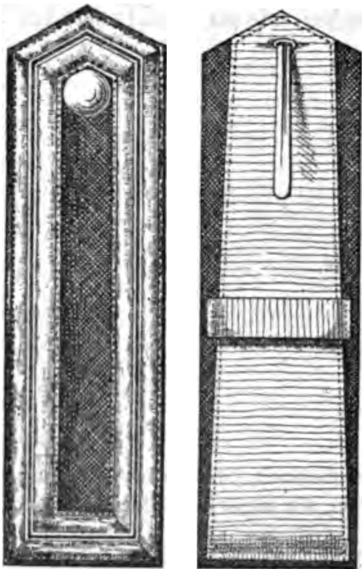


Für Stabsofficiere.
n. G.



Weiters sind an den Waffenröcken der in Activität befindlichen Ober- und Stabsofficiere in Gold ausgefertigte Achselklappen angebracht.

Für Oberofficiere.
1/2 d. n. G.



Die Achselklappen für Oberofficiere sind von ähnlicher Form wie die Achselspangen am Waffenrocke für die Mannschaft, aus stahlgrünem Egalisirungstuche erzeugt und mit einer Einlage aus Steifleinwand und Kartenpapier verstärkt.

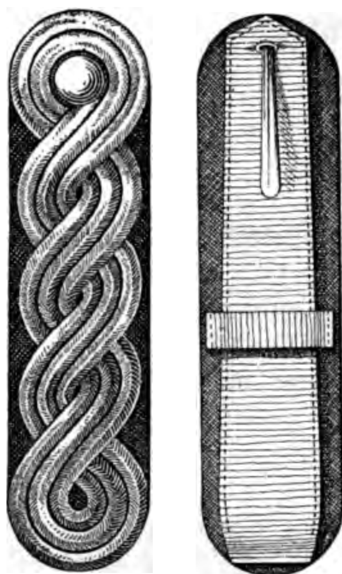
Die äußeren Seiten dieser Achselklappen sind 0·1 *cm* von den Rändern entfernt, mit einem 1·4 *cm* breiten glatten Goldbördchen, welches in seiner Mitte mit einem 0·1 *cm* breiten Streifen aus schwarzer Seide durchwirkt ist, verziert. Am oberen Ende ist unterhalb des Goldbördchens in der Mitte ein kleiner versilberter Knopf wie zum Waffenrocke, und auf der inneren Seite daselbst ein langer Messinghaken (Haftel-Männchen) angebracht.

Weiters ist auf der inneren Seite dieser Achselklappen am unteren Ende eine nach oben etwas schmäler verlaufende, gesteifte Spange aus doppelt gelegtem Tuche von der Farbe des Waffenrockes angenäht, welche zunächst des oberen freien Endes in der Mitte mit einer ovalen Messing-Oese versehen ist.

An der inneren Seite der Achselspange ist 6 *cm* vom unteren Ende entfernt eine gesteifte, doppelt gelegte Querschleife aus dem Waffenrocktuche festgenäht.

Die Achselklappen für Stabsofficiere sind ebenfalls aus stahlgrünem Egalisirungstuche wie jene für Oberofficiere erzeugt, nur sind diese Achselklappen an den beiden Enden gleichmäßig abgerundet und mit vierkantigen, aus Goldfäden geflochtenen 0·5 *cm* dicken Schnüren verziert, deren drei aneinandergefügt so verschlungen sind, daß zwischen der oberen und unteren Rundung drei Wellen gebildet werden.

Für Stabsoffiziere.
1/3 d. n. G.



Die Fugen der Goldschnüre sind durch ein gedrehtes feines Schnürchen aus schwarzer Seide ausgefüllt. In der oberen Rundung der Achselklappe ist ein kleiner versilberter Knopf angebracht.

Zur Befestigung der Achselklappen am Waffenrocke ist nächst der Achsel-Aermelnaht eine Schleife aus doppelt gelegtem Tuche, gleich jenen für Ordens-Decorationen, in der Länge von 4·5 *cm* von der Farbe des Waffenrockes und zunächst des Kragens eine Schlinge aus grauer Seide angebracht.

Die Tuchspange der Achselklappe wird zuerst durch die Tuchschleife nächst der Aermelnaht, dann durch die Querschleife der Achselklappe gezogen, hierauf mittelst der am oberen Ende angebrachten Oese über den Messinghaken gesteckt und letzterer in die Seidenschlinge eingehakt.

Blouse, wie für Officiere des Pionnier-Regiments. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalons, wie für Officiere des Pionnier-Regiments und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Sommer-Beinkleid, wie für Officiere der Infanterie, und es darf dasselbe auch zu jenen Ausrückungen und bei allen Gelegenheiten getragen werden, wo die Mannschaft mit der Arbeits-Montur bekleidet erscheint.

Halbstiefel, wie für Officiere der Infanterie.

Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für die Officiere der Dragoner.

Mantel, wie für die Officiere des Pionnier-Regiments.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porte-épée,
Feldbinde,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für die Officiere der Infanterie.

Anmerkung. Adjutanten und Ordonnanz-Officiere der Generale, dann die dem Generalstabe zugetheilten Officiere tragen die Feldbinde auf dieselbe Art, wie es für diese Officiere bei der Infanterie pag. 127 vorgeschrieben ist.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie. Für jede Compagnie ist 1 Stück systemisirt.

VII.

Sanitäts-Truppe.

Über-

der für die Mannschaft der Sanitäts-Truppe in allen Chargen vorgeschriebenen

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe			Charge				
					Sanitäts-Soldat	Pionnier	Gefreiter	Corporal	Zugsführer
378	Montur	Czako		Stück	1	.	1	1	1
378		Feldkappe		"	1	1	1	1	1
378		Kapuze		"	1	1	1	1	1
378		Waffenrock		"	1	.	1	1	1
378		Ärmelleibel		"	1	1	1	1	1
378		Blouse		"	1	1	1	1	1
379		Weste		"	.	.	.	.	.
379		Mantel		"	1	1	1	1	1
379		Pantalon		"	1	1	1	1	1
379		Sommer-Beinkleid		"	.	.	.	.	.
379		Zwilchpantalon		"	1	.	1	1	1
379		Hemd		"	2	2	2	2	2
379		Gattie		"	2	2	2	2	2
379		Fußlappen		Paar	2	2	2	2	2
379		Leibbinde		Stück	1	1	1	1	1
379		Halsbinde		"	1	1	1	1	1
379		Schuhe		Paar	1	1	1	1	1
379		Halbstiefel		"	1	1	1	1	1
379		Fäustlinge		"	1	1	1	-	.
379		Handschuhe		"	.	.	.	1	1
379		Porteepee		Stück	.	.	.	1	1
379		Brodsack		"	1	1	1	1	1
379	Armatur	Pionnier-	Säbel	"	1	1	1	1	1
379		Infanterie-Officiers-		"	.	.	.		.

sicht

Montur-, Armatur- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Charge					Anmerkung
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener	
1	1	1	1	.	Im Frieden.
1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	Im Frieden, der Officiersdiener auch im Kriege.
1	1	1	.	.	
1	1	1	1	1	
.	.	.	.	.	Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Weste wie für Officiere vorgeschrieben.
1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	
.	.	.	1	.	
1	1	1	.	1	
2	2	2	2	2	
2	2	2	2	2	Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück. (Paar.)
2	2	2	2	2	
1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	
1	1	1	.	.	
1	1	1	1	1	
.	.	.	.	1	Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	.	Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben sich die Handschuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitteln anzuschaffen.
1	1	1	1	.	
1	1	1	1	1	
1	1	1	.	.	
.	.	.	1	.	

Beschreibung, Seite	Gruppe	Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: Sanitäts-Soldat	Pionnier	Gefreiter	Corporal	Zugsführer
379	Rüstung	Kalbfellener Tornister	Stück	1	1	1	1	1
379		Zwilch- Tornister	„	1	.	1	1	1
379		Leibriemen sammt Pionnier-Säbeltasche	„	1	1	1	1	1
380		Mantelriemen	„	1	1	1	1	1
380		Säbelkuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter	„	.	.	.	.	.
380		Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter	„	.	.	.	.	.
380		Signalhorn	„	.	.	.	.	.
380		Signalhorn-Anhängschnur	„	.	.	.	.	.
380		Verbandzeug-Tasche sammt Verbandgeräthe	„	1	.	1	1	1
381	Feldgeräthe	Kleine Feld-Flasche sammt Trag-Schnur	„	1	1	1	1	1
381		Große Feld-Flasche sammt Trag-Gurte	„	1	.	1	1	1
381		Kochgeschirr sammt Traggurte	„	.	.	.	.	.
381		Eßschale sammt Deckel	„	1	1	1	1	1
381		Pionnier-Werkzeug: Werkzeugtasche sammt Geräthen	„	.	1	.	.	.
381		Pionnier-Werkzeug: Floß-Hacke	„	.	1	.	.	.
381		Pionnier-Werkzeug: Hand-Hacke	„	.	1	.	.	.
381		Pionnier-Werkzeug: Floß- und Hand-Hacken-Futteral	„	.	1	.	.	.
381		Pionnier-Werkzeug: Handsäge	„	.	1	.	.	.
381		Sanitäts-Armbinde	„	1	1	1	1	1
381		Kaffee-Portionenbecher	„	.	.	.	.	.
381		Victualien-Säckchen	„	.	.	.	.	.

Anmerkung. Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungsstücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter mit der übrigen Mannschaft nicht gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet und tragen die Feldwebels-Distinction.

Charge					Anmerkung
Feldwebel	Rechnungs-Feldwebel	Cadet	Cadet-Officiers-Stell-vertreter	Officiersdiener	
1	1	1	1	1	Der Stamm- und Instructions-, dann der Infanterie- und Cavallerie-Divisions-, ferner der Gebirgs-Divisions- und der bei der 7., 8., 9. und 23. Sanitäts-Abtheilung zur Aufstellung gelangenden Reserve-Sanitäts-Abtheilungen.
1	1	.	.	1	Der Feldspitals- und sonstigen vorher nicht benannten Reserve-Sanitäts-Abtheilungen, dann der Sanitäts-Abtheilungen für den Sanitäts-Hilfsdienst in Festungen.
1	1	1	.	.	
1	1	1	1	1	
.	.	.	1	.	
.	.		1	.	
.	.	.	.	.	pr. Infanterie-Divisions-Sanitäts-Abtheilung 1 Stück,
.	.	.	.	.	„ Gebirgs- „ „ „ 2 „
.	.	.	.	.	Der Instructions-, Infanterie-, Cavallerie- und Gebirgs-Divisions-, dann jener Reserve-Sanitäts-Abtheilungen, welche bei der 7., 8., 9. und 23. Sanitäts-Abtheilung zur Aufstellung gelangen, ferner der Sanitäts-Abtheilungen für den Sanitäts-Hilfsdienst in Festungen. Für Instructions- und Reserve-Sanitäts-Abtheilungen jedoch ohne Verbandgeräthe.*)
1	1	1	1	1	Mit Ausnahme der Sanitäts-Stamm-Abtheilungen für sämmtliche Sanitäts-Abtheilungen.
.	.	.	.	.	Derjenigen vorgenannten Sanitäts-Abtheilungen, deren Mannschaft mit Verbandzeug-Taschen ausgerüstet wird.
.	.	.	.	.	Für eine Infanterie-Truppen-Divisions-Sanitäts-Abtheilung, Neuberg'sche Infanterie-Kochkessel sammt Kasserolle 6 Stück, Cavallerie-Kochkessel sammt Kasserolle 3 Stück und zerlegbare Kesselkreuze 2 Stück. Für eine Cavallerie-Truppen-Divisions-Sanitäts-Abtheilung, Neuberg'sche Infanterie-Kochkessel sammt Kasserolle 1 Stück, Cavallerie-Kochkessel sammt Kasserolle 1 Stück. Die Mannschaft der Gebirgs-Divisions-Sanitäts-Abtheilungen erhält das Kochgeschirr sammt Traggurte für 5 Mann. Die übrigen Sanitäts-Abtheilungen sind mit Kochgeschirren nicht dotirt, weil die Sanitäts-Anstalten, bei welchen sie ihre Eintheilung finden, mit Kochgeräthen versehen sind.
1	1	1	1	1	
.	.	.	.	.	Für die im Kriege aufzustellenden Infanterie- und Gebirgs-Divisions-Sanitäts-Abtheilungen.
.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	
1	1	1	1	1	Im Kriege.
.	.	.	.	.	pr. Infanterie-Divisions-Sanitäts-Abtheilung 2 Stück. „ Cavallerie- „ „ „ 1 „ „ Gebirgs- „ „ „ 4 „
.	.	.	.	.	Für jeden Mann 3 Stück, mit Ausnahme der Sanitäts-Stamm-Abtheilungen.

*) Bei den Gebirgs-Divisions-Sanitäts-Anstalten ist außerdem die Mannschaft (ausschließlich der Pionniere, Rechnungs-Feldwebel und Officiersdiener) u. zw. je 3 Mann mit 1 completen Gebirgstrage, 1 Gurtentrage und 1 Hohlschiene, weiters jeder zweite Mann mit 1 Bergstock, dann jeder Mann mit 1 Hilfsstrick ausgerüstet.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Für die Sanitäts-Truppe.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako, wie für die Infanterie.

Feldkappe, aus genäfstem, dekatirtem, blaugrauem Tuche, sonst wie für die Infanterie.

Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze, wie für die Infanterie.

Waffenrock, aus genäfstem, wollfärbigem, dekatirtem dunkelgrünem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Achselspangen aus krapprothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche und Schoßfutter aus Calicot oder Leinwand von dunkelgrüner Farbe, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die deutsche Infanterie, jedoch ohne Achselwülste.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen für Chargen und Cadeten, Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, und Abzeichen für Einjährig-Freiwillige, wie für die deutsche Infanterie.

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus dunkelgrünem Tuche, mit Schoßfutter aus dunkelgrünem Calicot, Kragen, Aufschläge, Achselspangen und Passepoils aus krapprothem Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere.

Distinction wie für Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für die Officiersdiener der Infanterie.

Ärmelleibel und Blouse, aus genäfstem, ersteres aus stückfärbigem, letzteres aus wollfärbigem dunkelgrünem Schafwollstoffe, mit Taschen und Futtertheilen aus Calicot oder Leinwand, von dunkelgrüner Farbe, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Infanterie, jedoch auf der rechten Achsel ohne Achselrolle und ohne festgenähte Schleife, und die Achselspange nur 17 *cm* lang; Paroli krapproth.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus wollfärbigem, genäfstem, in Strich appretirtem Tuche erzeugt.

Mantel, wie für die Infanterie, Paroli krapproth, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Mantel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie, Paroli und Passepoils krapproth, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Weste wie für Infanterie.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Officiere der Infanterie.

Pantalon, aus genäßstem, dekatirtem blaugrauem Tuche, Schnitt und Form, wie für die deutsche Infanterie. Für die Cadet-Officiers-Stellvertreter, jedoch mit krapprothen Passepoils.

Pantalon für Officiersdiener, wie für die Officiersdiener der Infanterie.

Sommer-Beinkleid für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere und wird in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchpantalon, wie für die Infanterie.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Schuhe,
Halbstiefel,
Fäustlinge,
Handschuhe,
Porteepee,
Brodsack,
} wie für die Infanterie.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere der Infanterie.

Größen- und Procenten-Eintheilung bei allen Montursstücken wie für die Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für die Infanterie.

Infanterie-Officiers-Säbel, für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Rüstung.

Kalbfellener Tornister, wie für die Infanterie, jedoch nur mit 2 quer angesetzten Deckelschleifen zur Befestigung der Eßschale, dann ohne Leibriemen-Tragstrupfen.

Die in dem Tornister zu verwahrenden Effecten sind wie für Infanterie, und werden wie für diese vorgeschrieben ist, verpackt; nur entfallen die Geräthe zur Reinigung der Feuerwaffe.

Zwilchtornister, wie für die Fahrsoldaten der Dragoner.

Leibriemen sammt Säbeltasche, wie für die Pionniere der Infanterie.

Mantelriemen, **Säbelkuppel,** **Dienstesabzeichen,** **Signalhorn in F,** **Signalhorn-Anhängschnur,**	für Cadet-Officiers-Stellvertreter	wie für die Infanterie.

Verbandzeug-Tasche, aus Oberleder mit der geschwärzten Narbenseite nach auswärts gekehrt, besteht aus der Tasche und den beiden Tragschleifen.

Die Tasche ist im Innern mit silbergrau gefärbter Leinwand gefüttert, an der Vorder- und Rückenwand 24 *cm* hoch, an der Mündung 20 *cm*, unten 22 *cm* breit, und an den Ecken abgerundet. Die Vorderwand ist mittelst eines eingesetzten Köders, die Rückenwand aber mittelst eines Stemmriemens mit den aus einem 4·5 *cm* breiten Stücke vereint geschnittenen beiden Seitentheilen und dem Bodenstücke derart verbunden, dass die beiden Seitentheile oben an der Mündung 3·3 *cm* hervorragen.

Die Mündung wird mit dem Deckel geschlossen, welcher mit der Rückenwand aus einem Stücke derart geschnitten ist, dass er mit seinen beiden nach rückwarts gebogenen und festgenähten Flügeln die oberen Seitentheile bedeckt, und über den oberen Theil der Vorderwand reicht.

Der Rand des Deckels und der Vorderwand sind mit schwachem Leder eingefasst, und ersterer wird mit einem Strupfen- und Schnallenstücke an der Vorderwand festgeschnallt. Das Strupfenstück, 2·5 *cm* breit, 17 *cm* lang, ist auf der äußeren Mitte des Deckels 3·3 *cm* von dessen Spitze nach aufwärts, das Schnallenstück, 2·2 *cm* breit, 3·7 *cm* lang mit einer Infanterie-Gewehrriemen-Schnalle sammt Schnallenschleife, auf der Mitte der Vorderwand befestigt.

$^1/_5$ d. n. G.





Die Tragschleifen, je 3 *cm* breit und 9·7 *cm* lang, sind 2·5 *cm* vom Deckel und beiderseits 2 *cm* vom Seitenrande entfernt, durch Steppnähte an der Rückenwand der Tasche befestiget.

Mittelst dieser Schleifen wird die Verbandzeugtasche an der rechten Seite am Leibriemen getragen.

Dieselbe wiegt 43 bis 50 *dkg* und hat mit folgenden Gegenständen ausgerüstet zu sein:

1/8 Stück Binde,
1/2 Stück Zwirnband,
7 *dkg* Charpie,
7 „ Baumwoll-Abfall,
12 Stück Compressen,
4 „ dreieckige Tücher,
1 „ Schlink'sche Aderpresse,
40 1 Stecknadeln,
1 „ Sanitäts-Taschenmesser.
Diese Gegenstände wiegen bei 280 *dkg*.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie.

Große Feldflasche sammt Traggurte, wie für die Blessirtenträger der Infanterie.

Kochgeschirr sammt Traggurte, für die Gebirgs-Divisions-Sanitäts-Abtheilungen, wie für die Artillerie, für die Infanterie und Cavallerie-Divisions-Sanitäts-Abtheilungen bestehen die Kochgeschirre aus „Neuberg'schem" Kochkessel sammt Kasserolle und Stiel, und zwar aus jenen für Infanterie zu 13 Mann, und aus jenen für Cavallerie zu 6 Mann.

Die Fortbringungsart dieser Kochgeschirre ohne Unterschied, ist aus der „Instruction für den Sanitätsdienst bei der Armee im Felde" zu ersehen.

Eßschale sammt Deckel, wie für die Infanterie.

Dieselbe wird von jener Mannschaft, welche den kalbfellenen Tornister hat, und wenn derselbe zu tragen ist, auf die gleiche Weise befestiget und getragen, wie es für die Infanterie vorgeschrieben ist.

Werden die Tornister auf Fuhrwerken oder Tragthieren fortgebracht, so ist die Eßschale am Brotsacke wie bei der Infanterie zu tragen.

Auf dieselbe Weise wird die Eßschale von jener Mannschaft getragen, welche mit dem Zwilch-Tornister ausgerüstet ist.

Pionnier-Werkzeug, { **Werkzeugtasche**, **Floß-** / **Hand-** } **Hacke**, **Hacken-Futteral**, **Handsäge**, } wie für die Infanterie,

In jeder Werkzeugtasche sind zu verwahren:

1 Stemmeisen,
1 Schalnagel,
1 mittlerer Schnecken-Bohrer,
1 eiserne Klammer,
50 lange Drahtstiften,
100 kurze „
3 Schnürstricke,
} wie für die Infanterie.

Das gesammte Pionnier-Werkzeug wird auf den Fuhrwerken fortgebracht.

Sanitäts-Armbinde,
Victualien-Säckchen,
Kaffee-Portionenbecher,
} wie für die Infanterie.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.
Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie.
Waffenrock, aus feinem, dunkelgrünem Tuche und gleichfärbigem Futter, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus krapprothem Tuch, Schnitt und Form, wie für Officiere der deutschen Infanterie,
Knöpfe gelb und glatt.
Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborden und silberne Distinctionssterne.
Blouse, aus feinem, dunkelgrünem Schafwollstoffe, mit krapprothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragens der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.
Pantalon, aus feinem blaugrauem Tuche, mit krapprothem Tuch-Passepoil und mit Lederstrupfen, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Dieselbe wird als Stiefelhose gerichtet, mit Dragoner-Stiefeln in denselben Gelegenheiten, in welchen dies für Berittene der Infanterie vorgeschrieben ist, getragen, und darf überdies im Frieden außer Dienst bei ungünstiger Witterung benützt werden.
Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.
Sporen, mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.
Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus krapprothem Tuch und Knöpfe wie am Waffenrock.
Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde, } wie für Officiere der Infanterie.
Sanitäts-Armbinde, wie für die Mannschaft.

Die Adjustirung der im Mobilisirungsfalle aus dem Pensionsstande zur Sanitäts-Truppe eingetheilten Ober-Officiere bleibt jene, welche sie vor dem Antritte ihrer neuen Dienstleistung besaßen; sie tragen hiezu die Feldbinde.

Reitzeug

wie für berittene Officiere der Infanterie.

Zusammenstellung

der Durchschnitts-Belastung eines Soldaten in jeder Charge der Sanitäts-Truppe im Frieden und im Kriege.

Charge				Durchschnitts-Gewicht				Anmerkung
				einzeln		zusammen		
				im Frieden	im Kriege	im Frieden	im Kriege	
				Dekagramm				
Sanitäts-Soldat und Gefreiter	der Stamm-	Sanitäts-Abtheilungen	Montur	911	815			
			Armatur	162	162			
			Rüstung	27	27			
			Feldgeräthe	99	99	1199	1103	
	der Feld-		Montur	.	815			
			Armatur	.	92			
			Rüstung	.	324			
			Feldgeräthe	.	178	.	1409	
Corporal, Zugsführer, Feldwebel, Rechnungs-Feldwebel,	der Stamm-			.	.	1080	985	
Corporal, Zugsführer	der Feld-			.	.	.	1391	
Feldwebel, Rechnungs-Feldwebel				.	.	.	1006	

Der Pionnier ist gleich dem Sanitäts-Soldaten der Feld-Sanitäts-Abtheilungen belastet, jedoch entfällt bei demselben die Verbandzeug-Tasche sammt Verbandgeräthe und die große Feldflasche; dafür erhält derselbe das Pionnier-Werkzeug, welches so wie die Tornister der gesammten Mannschaft auf den Rüstwägen fortgeschafft wird.

Der Officiersdiener ist im Frieden und im Kriege gleich dem Officiersdiener der Infanterie im Frieden, und der Cadet nach der Charge, die er bekleidet, belastet.

VIII.

Militär-Fuhrwesens-Corps.

Über-

der für die Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps in allen Chargen vorgeschrie-

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe			Charge: Train-Soldat	Charge: Professionist Train-Soldat (Schmied, Wagner, Sattler)	Charge: Corporal	Charge: Escadrons-Trompeter	Charge: Zugsführer
390	Montur	Czako		Stück	1	1	1	1	1
390	Montur	Feldkappe		"	1	1	1	1	1
390	Montur	Kapuze		"	.	.	.	.	.
390	Montur	Waffenrock		"	1	1	1	1	1
391	Montur	Blouse		"	1	1	1	1	1
391	Montur	Weste		"	.	.	.	.	.
391	Montur	Mantel		"	1	1	1	1	1
391	Montur	Stiefelhose		"	1	1	1	1	1
392	Montur	Salonhose		"	.	.	.	.	.
392	Montur	Sommer-Beinkleid		"	.	.	.	.	.
392	Montur	Hosenriemen		"	1	1	1	1	1
392	Montur	Zwilch-	Kittel	"	.	1	.	.	.
392	Montur	Zwilch-	Pantalon	"	1	1	1	1	1
392	Montur	Hemd		"	2	2	2	2	2
392	Montur	Gattie		"	2	2	2	2	2
392	Montur	Fußlappen		Paar	2	2	2	2	2
392	Montur	Leibbinde		Stück	1	1	1	1	1
392	Montur	Halsbinde		"	1	1	1	1	1
392	Montur	Stiefel		Paar	1	1	1	1	1
392	Montur	Halbstiefel		"	.	.	.	.	.
392	Montur	Schuhe		"	1	1	1	1	1
392	Montur	Sporen		"	1	1	1	1	1
392	Montur	Fäustlinge		"	1	1	.	.	.
392	Montur	Handschuhe		"	.	.	1	1	1
392	Montur	Porteepee		Stück	.	.	1	1	1
392	Montur	Brotsack		"	.	.	.	.	.
392	Armatur	Pionnier-	Säbel	"	1	1	.	.	.
392	Armatur	Cavallerie-	Säbel	"	.	.	1	1	1
392	Armatur	Cavallerie-Officiers-	Säbel	"	.	.	.	.	.
392	Armatur	Revolver		"	.	.	1	1	1

sicht

denen Monturs-, Armaturs-, Rüstungs- und Reitzeugs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Charge						Curschmied**)	Professionisten***)			Anmerkung
Wachtmeister	Rechnungs-Wachtmeister	Cadet	Cadet-Officiers-Stellvertreter	Officiersdiener*)	Hilfsarbeiter		Meister 2. Classe	Meister 1. Classe	Werkmeister	
1	1	1	1	.	1					Im Frieden.
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					Für die Mannschaft der Tragthier-Escadronen.
1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter ist die Weste wie für Officiere vorgeschrieben.
1	1	1	1	1	1					Die Mannschaft der Tragthier-Escadronen erhält den Infanterie-Mantel.
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	1	.	.					
.	.	.	1	.	.					
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					Im Frieden.
1	1	1	.	1	1					
2	2	2	2	2	2					Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2					
2	2	2	2	2	2					
1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1					
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	1	.	.					
1	1	1	.	.	1					
1	1	1	1	.	1					Die Train-Soldaten der Tragthier-Escadronen erhalten keine Sporen.
.	.	.	.	1	.					Werden bei einem Sommerfeldzuge deponirt.
1	1	1	1	.	1					Cadeten, welche nicht eine wirkliche Charge bekleiden, haben sich die Handschuhe und Porteepees, die Cadet-Officiers-Stellvertreter aber nur letztere aus eigenen Mitteln anzuschaffen.
1	1	1	1	.	1					
.	.	.	.	.	.					Bei den Tragthier-Escadronen erhält der Train-Soldat und der unberittene Unterofficier den Brodsack.
.	.	.	.	.	.					
1	1	1	.	.	1					
.	.	.	1	.	.					
1	1	1	1	.	.					Im Frieden, für sämmtliche berittene und unberittene Unterofficiere der Fuhrwesens-Feld-Escadronen. Im Kriege, für alle berittene Unterofficiere der Fuhrwesens-Feld-Abtheilungen.

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge				
				Train-Soldat	Professionist-Train-Soldat (Schmied, Wagner, Sattler)	Corporal	Escadrons-Trompeter	Zugsführer
393	Mannes-Rüstung	Mantelsack	Stück	1	1	1	1	1
393		Haarener Packtornister	"	2	1	2	2	2
394		Cavallerie-Säbelkuppel	"	.	.	1	1	1
394		Säbelkuppel für Cadeten-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.
394		Dienstesabzeichen für Cadeten-Officiers-Stellvertreter	"	.	.	.	.	.
394		Patrontasche	"	.	.	2	2	2
394		Patrontaschen-Leibriemen	"	.	.	1	1	1
394		Revolvertasche sammt Anhängschnur und Federhaken	"	.	.	1	1	1
394		Signalhorn sammt Anhängschnur	"	.	.	.	1	.
394		Steckkuppel	"	1	1	.	.	.
394		Mantelriemen	"	1	1	1	1	1
394		Schurzfell für Schmiede	"	.	.	.	.	.
394		Schurzfell " Wagner	"	.	.	.	.	.
394		Vortuch	"	.	.	.	.	.
395	Reitzeug	Pferde-Beschirrung und Unterofficiers-Reitzeug	"	.	.	.	.	.
395	Feldgeräthe	Kleine Feldflaschen sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1
395		Kochgeschirr sammt Traggurte	"	.	.	.	.	.
395		Essschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1
395		Kaffee-Portionenbecher	"	.	.	.	.	.
395		Sanitäts-Armbinde	"	.	.	.	.	.
395		Victualien-Säckchen	"	3	3	3	3	3

*) Im Mobilisirungsfalle wird der vermehrte Stand an Officiersdienern dem Stande der Train-Soldaten entnommen, und diese wie die Train-Soldaten (mit Ausnahme der Schuhe, Sporen und des Pionnier-Säbels) bekleidet.

**) Die Adjustirung und Ausrüstung der Curschmiede ist separat unter XXVII beschrieben. Im Mobilisirungsfalle ist der vermehrte Stand an Curschmieden gleich den unberittenen Unterofficieren des Militär-Fuhrwesens-Corps adjustirt und ausgerüstet.

***) Die Adjustirung der Professionisten-Meister ist jener der Fuhrwesens-Mannschaft angereiht, und die der Werkmeister separat unter XXIX behandelt.

Anmerkung. Die Kriegs-Taschen-Munition für den Revolver besteht in 30 Stück Patronen.

Von den Unterofficieren sind im Frieden und im Kriege nur jene beritten, deren Verwendung es erfordert.

Charge: Wachtmeister	Charge: Rechnungs-Wachtmeister	Charge: Cadet	Charge: Cadet-Officiers-Stell-Vertreter	Charge: Officiersdiener*)	Charge: Hilfsarbeiter	Curschmied**)	Professionisten***): Meister 2. Classe	Professionisten***): Meister 1. Classe	Professionisten***): Werkmeister	Anmerkung
1	1	1	1	1	1					
2	1	2	2	1	1					Die unberittenen Train-Soldaten und Chargen erhalten nur ein Stück.
1	1	1	.	.	1					
.	.	.	1	.	.					
.	.	.	1	.	.					
2	2	2	2	.	.					Für sämmtliche berittene und unberittene Unterofficiere der Feld-Escadronen im Frieden und für die berittenen Unterofficiere aller Fuhrwesens-Feld-Abtheilungen im Kriege.
1	1	1	1	.	.					
1	1	1	1	.	.					
.	.	.	.	.	.					
.	.	.	.	.	.					
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					1 Stück für jeden Schmied- Train-Soldaten
.	.	.	.	.	.					1 Stück für jeden Wagner- Train-Soldaten
.	.	.	.	.	.					1 Stück für jeden Sattler- Train-Soldaten
.	.	.	.	.	.					Nach den hiefür bestehenden Train-Ausrüstungs-Normen.
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					Für je 5 Mann ein Stück.
1	1	1	1	1	1					
.	.	.	.	.	.					1 Stück pr. Zug.
.	.	.	.	.	.					1 Stück für jeden bei den Feld- (Gebirgs-) Sanitäts-Anstalten eingetheilten Train-Soldaten und Unterofficier.
3	3	3	3	3	.					

Zur Beischaffung jener Distinctionen und Adjustirungsstücke, welche der Cadet-Officiers-Stellvertreter nicht mit der übrigen Mannschaft gemein hat, erhält derselbe ein- für allemal bei seiner Ernennung ein Pauschale von 15 fl.

Die in der Mobilität und im Kriege zur Versehung des Officiers-Stellvertreter-Dienstes in Verwendung kommenden Unterofficiere sind gleich der übrigen Mannschaft adjustirt, jedoch wie die Cadet-Officiers-Stellvertreter bewaffnet und ausgerüstet, und tragen die Wachtmeisters-Distinction.

Für die Professionisten-Train-Soldaten können als Arbeitsmontur Zwilchkittel und Zwilchpantalon gefaßt werden.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Mannes-Rüstungssorten, der Pferde-Beschirrung und Unterofficiers-Reitzeuge, dann der Feldgeräthe.

Für das Militär-Fuhrwesens-Corps.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako wie für die Infanterie, mit der Distinction:

für den Corporal,
" " Escadrons-Trompeter, } wie für den Corporal
" " Zugsführer, wie für den Zugsführer
" " Wachtmeister,
" " Rechnungs-Wachtmeister, } wie für den Feldwebel
" " Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter
} der Infanterie.

Cadeten tragen die ihnen nach der jeweilig bekleideten Charge zukommende Distinction.

Feldkappe wie für Dragoner und ist im Felde die einzige Kopfbedeckung der Mannschaft.

Feldkappe für Officiersdiener, lichtblau, wie für die Infanterie.

Feldkappe für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Officiere, die Schnur, Schlinge und Rosette jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Kapuze für die Mannschaft der Tragthier-Escadronen wie für Infanterie.

Waffenrock, aus genässtem, wollfärbigen, decatirten, dunkelbraunen Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus lichtblauem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, Schoßfutter aus dunkelblauem Calico (Leinwand) und Anhängschnur von dunkelbrauner Wolle; Schnitt, Form und Dimensionen wie für Dragoner. Unterofficiere haben die Achselschlinge wie die Dragoner.

Knöpfe weiß und glatt.

Anmerkung. Für Cadet-Officiers-Stellvertreter sind die tuchenen Bekleidungsstücke aus genäßsten wollfärbigen, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

Distinctionen:
für den Corporal
„ „ Escadronstrompeter } wie für den Corporal
„ „ Zugsführer wie für den Zugsführer
„ „ Wachtmeister
„ „ Rechnungs-Wachtmeister } wie für den Feldwebel
„ „ Cadeten, wie für jenen
} der Infanterie
Armstreifen wie für die Infanterie.
Abzeichen für die Einjährig-Freiwilligen wie für die deutsche Infanterie.

Der Waffenrock wird in denselben Fällen, in welchen dies für die Dragoner bestimmt ist, über die Schulter gehängt, getragen.

Eintheilung des Waffenrockes nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	.	4	14	30	30	14	8

Dimensionen des fertigen Waffenrockes, wie für Dragoner.

Waffenrock für Cadet-Officiers-Stellvertreter, aus dunkelbraunem Tuche, Schoßfutter aus dunkelbraunem Calico, Kragen, Aufschläge und Passepoils aus lichtblauem Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch die Achselschlinge und die Anhängschnur aus schwarzgelber Seide.

Distinction wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Waffenrock für Officiersdiener wie für Officiersdiener der Infanterie.

Blouse wie für Dragoner, Paroli lichtblau. Achselschlinge für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Dragoner.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für Husaren.

Weste wie für Infanterie.

Weste für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Officiere der Infanterie.

Mantel mit Kapuze, wie für Husaren; für die Mannschaft der Tragthier-Escadronen jedoch, wie für die Infanterie, mit lichtblauen Paroli und weißen Knöpfen.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten für die Mannschaft der Fuhrwesens-Escadronen wie für Husaren; für die Mannschaft der Tragthier-Escadronen wie für die Infanterie.

Der Mantel wird von der zu Fuß marschirenden Mannschaft nach den Bestimmungen für die Dragoner, bei den Tragthier-Escadronen nach den Bestimmungen für die Infanterie (en bandoulière, ohne Tornister), getragen.

Von der Mannschaft zu Pferde wird der Mantel vorn über die beiden Packtornister am Sattel geschnallt; von den fahrenden Train-Soldaten in der Sitztruhe des Wagens verwahrt.

Mantel mit Kapuze für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Husaren. Paroli und Passepoils lichtblau, Knöpfe wie zum Waffenrocke.

Stiefelhose wie für Dragoner, mit der Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für Uhlanen.

Stiefelhose für Officiersdiener wie für Officiersdiener der Dragoner.

Salonhose / **Sommer-Beinkleid** } für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Dragoner-Officiere, und werden in den für letztere vorgezeichneten Gelegenheiten getragen.

Zwilchkittel (zur Arbeitsmontur für die Professionisten der Bespannungskörper), wie für die Artillerie.

Mit Zwilchkittel werden auch die Frequentanten der Unterofficiers-Bildungsschulen betheilt.

Zwilchpantalon wie für die Infanterie, jedoch mit der für die Feld- und Festungs-Artillerie vorgeschriebenen Größen- und Procenten-Eintheilung.

Die Zwilchpantalon darf in warmer Jahreszeit beim Turnen und Scheibenschießen, bei Übungen zu Fuß bis zur Stärke einer Escadron, ferner bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden.

In Südtirol und in Dalmatien, dann im Bereiche des Truppen-Divisions- und Militär-Commando in Triest ist jedoch in der warmen Jahreszeit das Tragen der Zwilchpantalon bei allen Übungen ohne Unterschied gestattet.

Im Wachdienste sowie außer Dienst dürfen die Zwilchpantalons nicht getragen werden.

Hosenriemen, / **Hemd,** / **Gattie,** / **Fußlappen,** / **Leibbinde,** / **Halsbinde,** / **Schuhe,** } wie für die Infanterie.

Stiefel wie für Dragoner.

Halbstiefel für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Officiere.

Sporen wie für Dragoner.

Sporen für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für Dragoner-Officiere und mit der für letztere vorgeschriebenen Anbringungsart.

Fäustlinge, / **Porteepee,** } wie für Dragoner.

Handschuhe, / **Brotsack,** } wie für Infanterie.

Halsbinde für Cadet-Officiers-Stellvertreter wie für Officiere der Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel wie für die Infanterie.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Cavallerie-Officiers-Säbel für Cadet-Officiers-Stellvertreter.

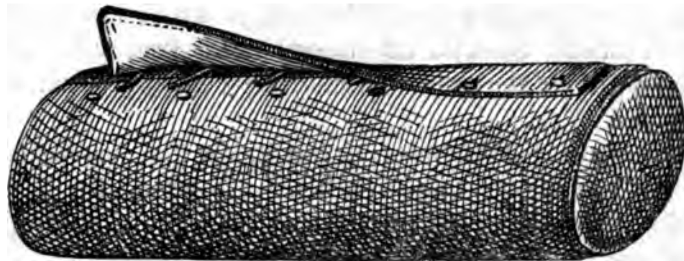
Revolver wie für Dragoner. Die Beschreibung dieser Feuerwaffe ist in der Instruction über die Einrichtung und den Gebrauch des Revolvers enthalten.

Die Tragart des Revolvers ist wie für die Unterofficiere der Dragoner.

Mannes-Rüstung.

Mantelsack, aus genäfstem, wollfärbigen, decatirten, krapprothen Tuche, in Form eines Cylinders, 56 *cm* lang, mit runden Seitenböden von 17 *cm* Durchmesser, ist im Inneren durchaus mit Leinwand gefüttert.

1/8 d. n. G.



Am Obertheile ist der Mantelsack, bis auf 5 *cm* von den Seitenböden, der Länge nach offen, und an beiden Seitenrändern der Öffnung mit je 6 Schnürlöchern versehen, in welche ein 99 *cm* langer, 0·7 *cm* breiter Schnürriemen aus geschwärztem Blankleder einzuziehen kommt.

Längs dieser Öffnung ist an der einen Seite eine 10·5 *cm* breite, 48 *cm* lange Besetzleiste mit 6 Knopflöchern, und diesen entsprechend sind an der anderen Seite 6 mit Tuch überzogene Knöpfe angebracht. Mit dieser Besetzleiste wird die zugeschnürte Öffnung bedeckt.

Ein Mantelsack wiegt 33 bis 35 *dkg.*

Haarener Packtornister, aus einem Gewebe von Ziegenhaar, bildet einen flachen, viereckigen Sack von 29 *cm* Höhe und 31·5 *cm* Breite, dessen Mündung mit einem 10·5 *cm* breiten Deckel geschlossen wird.

Die Vorderwand, die Rückenwand und der Deckel sind aus einem Stück geschnitten, und das eine untere Ende des Sackes ist in der Diagonale von 10·5 *cm* abgestutzt.

Der Sack ist im Inneren mit Leinwand gefüttert, und der obere Rand der Vorderwand und der Rand des Deckels sind mit dem 2·5 *cm* breiten Umschlage des Futters eingefafst.

1/6 d. n. G.



An der Seite des abgestutzten Eckes ist ein 79 *cm* langer, 2·5 *cm* breiter Tragriemen, an der anderen Seite ein ebenso breites, jedoch 5·3 *cm* langes Schnallenstück, mit einer eisernen, geschwärzten Schnalle (Gewehrriemen-Schnalle) und Schnallenschleife. Beide Riemen sind in der Längenmitte, von unten nach aufwärts, und zwar ersterer 74 *cm* und letzterer 63 *cm* lang gespalten, und wird mittels dieser gespaltenen Theile die Vorder- und Rückenwand des Sackes längs der Seitenränder zusammengeflochten.

An der äußeren Seite des Deckels sind je 4·5 *cm* vom unteren und 5·3 *cm* vom Seitenrande entfernt, Strupfen mit eingeschnittenem Knopfloche, und diesen entsprechend an der Außenseite der Vorderwand, 2 Lederknöpfe eingezogen, mittels welchen der Deckel geschlossen wird.

Die Strupfen sind 10·5 *cm* lang, am Ansatze 2 *cm*, am freien Ende 3·3 *cm* breit.

An der Rückenwand, 4·5 *cm* vom Unter- und 6·5 *cm* vom Seitenrande entfernt, ist in senkrechter Richtung eine Strupfe und über dieser eine Querschleife angebracht, welche zur Befestigung des Packtornisters an den Sattel dienen.

Sämmtliche Riemen-Strupfen, Knöpfe und Schleifen sind von geschwärztem Alaunleder.

Ein Packtornister wiegt 41 bis 44 *dkg*.

Säbelkuppel, wie für Dragoner.

Säbelkuppel für Cadet-Officiers-Stellvertreter, wie für die Infanterie.

Dienstesabzeichen für Cadet-Officiers-Stellvertreter,
Patrontasche,
Patronentaschen-Leibriemen,
Revolvertasche sammt Anhängschnur und Federhaken,
} wie für Dragoner.

Signalhorn in F sammt Anhängschnur, wie für die Infanterie.

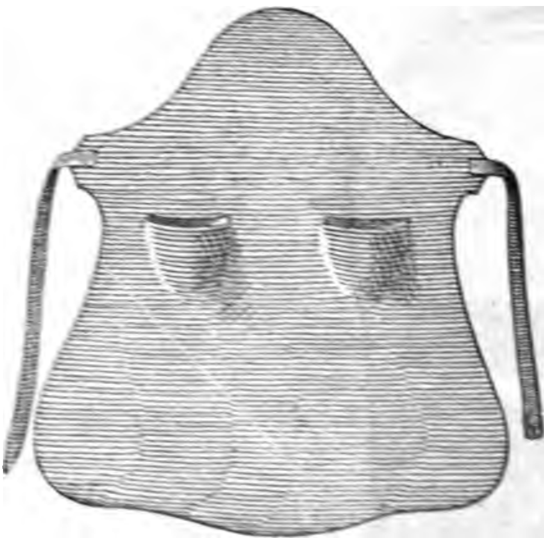
Steckkuppel, wie für die Artillerie.

Mantelriemen, wie für Dragoner.

Schurzfell für Schmiede, wie für die Artillerie.

Schurzfell für Wagner, aus lohgarem Oberleder, besteht aus dem Blatte und dem Leibriemen.

1/16 d. n. G.



Das Blatt ist aus einem Stücke derart geschnitten, dass der schwächere Theil nach aufwärts gerichtet den Latz bildet.

Dasselbe ist in der Mitte 107 *cm* lang, oben 91 *cm*, unten 100 *cm* breit.

Zu beiden Seiten des unteren Theiles, 63 *cm* nach der Mittellinie aufwärts und je 10 *cm* von dieser entfernt, ist eine 17 *cm* breite und 15 *cm* tiefe, unten abgerundete Tasche in wagrechter Richtung angebracht, und an der Mündung mittelsKödernaht mit dem Schurzfelle verbunden.

Der Leibriemen besteht aus zwei 3·3 *cm* breiten Theilen, und zwar aus dem 46 *cm* langen Schnallenstück sammt eiserner Schnalle und aus dem 76 *cm* langen Strupfenstücke.

Der Ansatz beider Theile ist auf der inneren Seite mit 5·3 *cm* langen und 3·3 *cm* breiten Lederunterlagen verstärkt.

Das Blatt sammt Leibriemen ist mit der Narbenseite nach auswärts gekehrt.

Ein Schurzfell wiegt 121 bis 16 *dkg*.

Vortuch, für Sattler, wie für die Artillerie.

Pferde-Beschirrung

und

Unterofficiers-Reitzeuge.

Für die Zug- und Reserve-, dann Unterofficiers-Reitpferde, nach den hiefür bestehenden Train-Ausrüstungs-Normen.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie.

Die Mannschaft zu Fuß trägt dieselbe nach der für die Infanterie, die berittenen und fahrenden Train-Soldaten und Unterofficiere nach der für Dragoner angegebenen Art.

Kochgeschirr sammt Traggurte für 5 Mann, wie für die Artillerie.

Esschale sammt Deckel, wie für die Infanterie.

Die reitende Mannschaft befestigt dieselbe nach den nachfolgenden Bestimmungen über die Packung. Von der zu Fuß marschirenden Mannschaft der Tragthier-Escadronen wird die Esschale wie bei der Infanterie am Brotsacke getragen.

Kaffee-Portionenbecher, } wie für die Infanterie.
Sanitäts-Armbinde, }

Victualien-Säckchen, wie für Infanterie. Dieselben werden bei den Tragthier-Escadronen im Brotsacke, bei allen übrigen Abtheilungen in den haarenen Packtornistern verwahrt.

Bestimmungen

über die

Packung und Fortbringung des Mantelsackes, Packtornisters (und Brotsackes) beim Militär-Fuhrwesen-Corps.

Ebenso wichtig wie das richtige Satteln ist die Packung des Pferdes, weil das Gewicht des Packes die Gefahr des Satteldruckes vermehrt, durch gleichmäßige Vertheilung und gehörige Befestigung des Packes die Bewegung und Ausdauer des Pferdes weniger beeinträchtigt wird.

Die zur Unterbringung des Gepäckes normirten Verhältnisse müssen jederzeit vollständig gepackt und zur schleunigen Ausrückung bereit sein.

Packung des Mantelsackes.

Derselbe hat in jeder Hälfte zu enthalten:
1 Hemd,
1 Gattie,
1 Paar Fußlappen,
1 Handtuch,
1 Sacktuch,
3 Halsstreifen;
ferner in der rechten Hälfte:
1 Leibbinde (wenn nicht im Gebrauche stehend);
in der linken Hälfte:
1 Paar Fäustlinge (wenn nicht im Gebrauche stehend),
1 Waffenrock (für jeden Trainsoldaten und Unterofficier, welcher nicht reitet).

Für jede Hälfte des Mantelsackes wird der Pack fest gewickelt und gebunden, so daſs der Umfang gegen die Mitte des Mantelsackes abnimmt.

Der Waffenrock ist nach der ganzen Länge in den Mantelsack zu legen.

Außerhalb des gepackten Mantelsackes wird auf jeder Packhälfte 1 Schuh befestiget.

Packung der paarweise bemessenen haarenen Packtornister.

Der linke Tornister hat zu enthalten:
1 Karbatsche } in einen leinenen oder wollenen Wischlappen gewickelt,
1 Striegel }
2 (1) Futtertornister,
1 Hufreimer von Holz, 24 *cm* lang,
24 (12) Schraubstollen sammt Schlüssel im Stollenbeutel (nur im Winter mitzuführen und nach Gewichtsverhältnis auf beide Tornister zu vertheilen).

Der rechte Tornister hat zu enthalten:
½ Portion Zwieback, }
1 „ Fleisch-Conserve, } eiserner Vorrath,
2 Portionen Salz (in einer runden Blechbüchse, 2 *cm* hoch, 5·3 *cm* im Durchmesser), }
2 Portionen Gemüse, } currente Verpflegung in 3 Victualien-Säckchen,
2 „ Pfeffer, }

2 Portionen Kaffee, } currente Verpflegung in 3 Victualien-Säckchen,
2 „ Zucker,
1 Essbesteck im Lederfutteral,
1 Schürze,
1 Nähzeug, enthaltend: Nadel, Zwirn, Knöpfe, Spagat, 1 Ahle, 1 Scheere, einige Sohlennägel (Sporenrädchen),
1 Zahnbürste,
1 Stück Seife, } in 1 Handtuch gewickelt,
1 Doppelkamm,
1 kleiner Spiegel in Blechkapsel,
1 Kleiderbürste, } 18 *cm* lang,
1 Glanzbürste,
1 Kothbürste, } 13 *cm* lang,
1 Anstreichbürste,
1 Knopfgabel, 16 *cm* lang,
1 blecherne Doppelbüchse, 3·3 *cm* hoch, 6·6 *cm* im Durchmesser, mit Fett und Wichse,
1 Garnitur Revolver-Putzrequisiten (für berittene Unterofficiere).

Packung des einzeln bemessenen haarenen Packtornisters.

Tragthierführer packen den Tornister mit den für den linken Packtornister normirten Effecten. Für die übrigen mit 1 Packtornister ausgerüsteten unberittenen Trainsoldaten und Unterofficiere gelten die für die Packung des rechten Tornisters gegebenen Bestimmungen.

Packung des Brotsackes.

(Bei Gebirgs-Abtheilungen.)

Der Brotsack des Tragthierführers hat die nach den vorstehenden Bestimmungen für den rechten Packtornister normirten Gegenstände, der Brotsack der übrigen Unberittenen das Brot zu enthalten.

Für Tragthierführer und berittene Unterofficiere wird das Brot im Hafersacke fortgebracht.

Fortbringung des Gepäckes.

Das Gepäck der reitenden Trainsoldaten und Unterofficiere wird am Sattel fortgebracht, von der übrigen Mannschaft ist dasselbe den Fuhrwerken, beziehungsweise den Tragthieren zuzuladen. Ausgenommen hievon ist bei den Gebirgs-Abtheilungen der Brotsack, welcher von sämmtlichen Unberittenen, ferner der Packtornister, welcher mit Ausnahme der Tragthierführer und der berittenen Unterofficiere, von der übrigen Mannschaft selbst zu tragen ist. Zu diesem Zwecke wird der Tornisterriemen mittels eines schon im Frieden aus den inneren Wirtschaftsmitteln beizuschaffenden Riemens sammt Schnalle verlängert und verbunden.

Die Ausrüstungs-Normen für den Train enthalten die Bestimmungen über die Zuladung an Bagage und Brot, dann an Pferderequisiten und Fourage auf den Fuhrwerken und Tragthieren.

Packung des Reitsattels

für Trainsoldaten und Unterofficiere.

Packtornister. Um die Tornister auch bei schärferen Bewegungen und andauernden Märschen in ihrer Lage zu erhalten, ist an jeder Satteltasche eine, aus starkem Terzenleder geschnittene Schleife 2·6 *cm* breit, 4 *cm* lang, 4 *cm* unterhalb der Mantelklammer aufgesteppt.

Die an den Packtornister angebrachte Strupfe wird zuerst durch die Schleife der Satteltasche, dann durch jene des Tornisters gezogen, und mit dem, an ihrem Ende befindlichen Einschnitte über die Mantelklammer gesteckt. Der Mantelriemen wird dann oberhalb dieser Strupfe durch die Mantelklammer so gezogen, dass die Schnalle gegen den Sattel zu stehen kommt.

Sobann werden die Tornisterriemen, und zwar jener des rechtsseitigen Tornisters durch die Mantelklammer an der linken Satteltasche, und jener des linksseitigen Tornisters durch die Klammer an der rechten Satteltasche von unten nach aufwärts durchgezogen, und in das Schnallenstück des eigenen Tornisters so eingeschnallt, dass die Tornisterdeckel mit dem Sattelknopfe in gleicher Höhe liegen.

Mantel. Wenn der Mantel auf den Sattel geschnallt werden soll, so wird derselbe derart zusammengelegt, dass er die beiden Tornister der Breite nach deckt und der Länge nach zu beiden Seiten 4 *cm* weit überragt.

Die Enden des Mantels haben gleiche Linien zu bilden.

Zum Aufpacken wird der Mantel über die beiden Packtornister gelegt und mit dem Mantel-Schutzleder bedeckt. Der mittlere Packriemen umfasst die beiden Tornisterriemen und den durch das Mantel-Schutzleder bedeckten Mantel, die beiden anderen Packriemen müssen zur Festhaltung des Mantels möglichst nach unten und gegen den Sitz des Train-Soldaten fest angezogen werden, damit die Packtornister sammt dem Mantel selbst bei kleineren Pferden das Kummet nicht berühren.

Essschale sammt Deckel. Der linke Packriemen wird vor dem Zusammenschnallen mit seinem Ende durch die beiden Tragringe der Essschale gesteckt, dann mit dem Schnallenstücke vereiniget und fest angezogen, so dass die Essschale auf dem gepackten Mantel mit dem Boden nach aufwärts und etwas nach vorn eine feste Lage hat.

Wird Heu aufgepackt, so ist die Essschale auf der Heuscheibe mit dem Ende des Fouragestrickes zu beschäftigen.

Brot und Fourage. Falls Brot und Fourage auf Fuhrwerken nicht fortgebracht werden können, sind dieselben nach den für die Cavallerie geltenden Bestimmungen am Reitsattel mitzuführen.

Mantelsack. Der gepackte Mantelsack wird unter dem Sattelkranze so gelegt, dass die Deckelnaht an den Sattelkranz kommt, und der Schlitz gegen den Sattel gerichtet ist.

Der mittlere Packriemen wird dann so fest angezogen, dass der Deckel des Mantelsackes mit dem Sattelkranze in gleiche Höhe kommt, und um den Mantelsack stets in zwei gleiche Hälften zu theilen, ist in der Mitte desselben eine 3·3 *cm* breite lederne Schleife anzunähen und durch diese der Packriemen zu ziehen.

Die beiden Seiten-Packriemen laufen in gleichem Abstande, 8 *cm* von der Bodenweite entfernt, um den Mantelsack und werden derart fest an den Sattelkranz angezogen, dass der Mantelsack eine halbmondförmige Gestalt erhält und nirgends das Pferd berührt.

Die Packriemen-Schnallen müssen auf der Mitte des Packes, sowohl vorn auf dem Mantel, als rückwärts auf dem Mantelsacke und mit der Richtung gegen den Sattel liegen.

Ausrückung ohne Pack.

Bei Ausrückungen ohne Pack werden sämmtliche Packriemen in Schnecken gerollt.

b) Professionisten-Meister der Fuhrwesens-Material-Depots.

Montur.

Kappe, wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche.
Distinction auf derselben: für den Meister 2. Classe wie für den Corporal, für den Meister 1. Classe wie für den Führer der Monturs-Verwaltungs-Branche.
Feldkappe, wie für Dragoner.
Waffenrock, wie für Train-Soldaten, mit der Distinction: für den Meister 2. Classe wie für den Corporal, für den Meister 1. Classe wie für den Führer des Militär-Fuhrwesen-Corps.
Blouse, wie für Train-Soldaten, mit der Distinction wie für den Waffenrock.
Mantel mit Kapuze, wie für Husaren.
Stiefelhose, wie für Dragoner.
Zwilchkittel (zur Arbeits-Montur), wie für die Artillerie.
Zwilchpantalon, wie für die Infanterie, jedoch mit der für die Feldartillerie vorgeschriebenen Größen- und Procenten-Eintheilung.
Hemd, **Gattie,** **Fußlappen,** **Leibbinde,** **Halsbinde,** wie für die Infanterie.
Stiefel, **Sporen,** wie für Dragoner.
Handschuhe, wie für die Infanterie.
Porteepee, wie für Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel, wie für Dragoner.

Rüstung.

Zwilchtornister, wie für Fahrsoldaten der Dragoner.
Cavallerie-Säbelkuppel, wie für Dragoner.

c) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako, wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.
Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie.
Waffenrock, aus feinem, dunkelbraunem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils aus lichtblauem Tuche, dunkelbraunem Futter, Schnitt und Form, dann Anhängschnur und Achselschlinge wie für Dragoner-Officiere.

Knöpfe weiß und glatt.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Silberborten und goldene Dinstinctionssterne.

Der Waffenrock wird in denselben Fällen, in welchem dies für Dragoner-Officiere bestimmt ist, über die Schulter gehängt getragen.

Blouse, mit lichtblauen Tuch-Paroli, sonst wie für Officiere der Dragoner. Wegen Tragen der Blouse gelten die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen.
Mantel mit Kapuze, wie für Officiere der Husaren, Paroli und Passepoil aus lichtblauem Tuche; Knöpfe wie am Waffenrock.

Stiefelhose,
Stiefelhose, blaugraue,
Salonhose,
Sommer-Beinkleid,
Stiefel,
} wie für Officiere der Dragoner.

Halbstiefel,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
} wie für Officiere der Infanterie.

Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.
Säbel, wie für Officiere der Dragoner.
Säbelkuppel, wie für Officiere der Infanterie.

Porteepee,
Revolver,
Patrontasche,
Patronentaschen-Riemen,
} wie für Officiere der Dragoner.

Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für Officiere der Infanterie.

Reitzeug,

wie für berittene Infanterie-Officiere, mit derselben Tragart der Revolvertasche.

Officiers-Feldküche, wie für die Infanterie.

Für jede Feld- und Reserve-Escadron ist ein Stück systemisirt.

Durchschnitts-Belastung

eines Soldaten in jeder Charge des Militär-Fuhrwesen-Corps, im Frieden und im Kriege.

Train- Professionist-Train-	Soldat, wie der Fahr-Kanonier	der Feld-Artillerie.
Corporal, Escadrons-Trompeter, Zugsführer, Wachtmeister, Rechnungs-Wachtmeister,	wie die berittenen Unterofficiere	der Feld-Artillerie.

Cabet, nach der Charge, die er bekleidet.
Officiersdiener, wie der Officiersdiener der Cavallerie.

IX.

Cadeten- und Vorbereitungs-Schulen.

A. Frequentanten.

1. Aus dem Stande der Infanterie, der Jäger- und Sanitäts-Truppe.

Montur.

Czako,
Kapuze, } wie für Infanterie.
Feldkappe,
Waffenrock,
Blouse,
Mantel, } wie für die Mannschaft des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1.
Ärmelleibel, wie für Infanterie, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Tasche.
Schützenabzeichen,
Tuch-
Zwilch- } **Pantalon,**
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Schuhe,
Halbstiefel,
Handschuhe,
Porteepee,
Brotsack, } wie für Infanterie.

Armatur.

Feuergewehr sammt Bajonnett und Scheide, wie für Infanterie. (Für schwächere Truppen-Eleven, jedoch das Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide.)

Rüstung.

Tornister aus Flachsgarnstoff, sonst wie für Infanterie, jedoch ohne Kochgeschirr-Schleifen.
Leibriemen sammt Bajonnett-Tasche,
Patrontaschen (2 Stück),
Gewehrriemen,
Mantelriemen, } wie für Infanterie.

Feldgeräthe.

Feldflasche,
Eßschale sammt Deckel, } wie für Infanterie.

---

2. Aus dem Stande der Cavallerie und des Militär-Fuhrwesen-Corps.

Montur.

Czako, Feldkappe, Attila, Blouse, Mantel, wie für die Mannschaft des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1; der **Attila** ohne Pelzbräme und Pelzfutter, in Schnitt und Form wie der Sommer-Attila für Officiere der Husaren-Regimenter, jedoch mit dunkelblauem Futter und mit der Anhängschlinge und Beschnürung von feiner Schafwolle.

Ärmelleibel, wie für Infanterie, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Tasche.

Stiefelhose, Hosenriemen, Zwilchpantalon, Csizmen, Sporen, wie für Husaren.

Pantalon, aus blaugrauem Tuche mit krapprothem Tuch-Passepoil; **Halbstiefel mit Sporen,** wie für Husaren-Officiere — werden in der Schule und außer Dienst nur dann getragen, wenn die Frequentanten ohne Czako erscheinen.

Schützenabzeichen, Porteepee, wie für Dragoner.

Hemd, Gattie, Fußlappen, Leibbinde, Halsbinde, Handschuhe, wie für Infanterie.

Armatur.

Cavallerie-Säbel, jedoch leichterer Gattung.

Carabiner, wie für Cavallerie.

Rüstung.

Lederner Packtornister mit Patronen-Versorgungstasche, **Säbelkuppel, Säbelhandriemen, Patrontaschen** (2 Stück), **Patrontaschen-Leibriemen** mit Carabinerstrupfe, **Carabiner-Riemen, Mantelriemen,** wie für Dragoner.

Reitzeug.

Wie für Dragoner.

Feldgeräthe.

Feldflasche,
Eßschale sammt Deckel, } wie für Infanterie.

---

3. Aus dem Stande der Artillerie.

Montur.

Czako, wie für die Festungs-Artillerie, der Adler jedoch ohne Nummer.
Kapuze, wie für Infanterie.
Feldkappe,
Waffenrock,
Blouse,
Mantel, } wie für die Festungs-Artillerie, die Metallknöpfe jedoch glatt.
Ärmelleibel, wie für die Artillerie, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Tasche.
Geschützaufsatz-Umhängschnur, wie für Artillerie.
Tuch-
Zwilch- } **Pantalon,** wie für Festungs-Artillerie.
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Handschuhe,
Porteepee,
Brotsack, } wie für Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für Infanterie, für Truppen-Eleven jedoch leichterer Gattung.

Rüstung.

Tingirter Zwilchtornister,
Steckkuppel,
Mantelriemen, } wie für die Artillerie.

Feldgeräthe.

Feldflasche,
Eßschale sammt Deckel, } wie für Infanterie.

---

4. Aus dem Stande der Genie-Truppe.

Montur.

Czako, } wie für Infanterie.
Kapuze, }

Feldkappe, }
Waffenrock, } wie für die Genie-Truppe, die Metallknöpfe jedoch glatt.
Blouse, }
Mantel, }

Ärmelleibel, wie für die Genie-Truppe, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Tasche.

Arbeitsauszeichnung, }
Tuch- } **Pantalon,** } wie für die Genie-Truppe.
Zwilch- }

Hemd, }
Gattie, }
Fußlappen, }
Leibbinde, }
Halsbinde, } wie für Infanterie.
Halbstiefel, }
Handschuhe, }
Porteepee, }
Brotsack, }

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für Infanterie, für Truppen-Eleven jedoch leichterer Gattung.

Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide, wie für die Genie-Truppe.

Rüstung.

Tornister aus Flachsgarnstoff, sonst wie für Infanterie, jedoch ohne Kochgeschirr-Schleifen.

Leibriemen sammt Säbeltasche, wie für die Genie-Truppe.

Patrontasche (1 Stück), }
Gewehrriemen, } wie für Infanterie.
Mantelriemen, }

Feldgeräthe.

Feldflasche, } wie für Infanterie.
Essschale sammt Deckel, }

---

5. Aus dem Stande des Pionnier-Regiments und Frequentanten der Pionnier-Cadetenschule aus dem Stande anderer Truppenkörper.

Montur.

Czako,
Kapuze, } wie für Infanterie.
Feldkappe,
Waffenrock,
Blouse,
Mantel, } wie für das Pionnier-Regiment.
Ärmelleibel, wie für das Pionnier-Regiment, jedoch ohne Achselspangen, Paroli und Tasche.
Steuermannsabzeichen,
Tuch-
Zwilch- } **Pantalon,** } wie für das Pionnier-Regiment.
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Handschuhe,
Porteepee,
Brotsack, } wie für Infanterie.

Armatur.

Pionnier-Säbel, wie für Infanterie, für Truppen-Eleven jedoch leichterer Gattung.
Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide, wie für das Pionnier-Regiment.

Rüstung.

Tornister aus Flachsgarnstoff, sonst wie für Infanterie, jedoch ohne Kochgeschirr-Schleifen.
Leibriemen sammt Säbeltasche, wie für die Genie-Truppe.
Patronentasche (1 Stück),
Gewehrriemen,
Mantelriemen, } wie für Infanterie.

Feldgeräthe.

Feldflasche,
Eßschale sammt Deckel, } wie für Infanterie.

B. Commandirte Ober- und Stabsofficiere, dann Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Sind wie die Officiere beziehungsweise Cadet-Officiers-Stellvertreter jenes Truppenkörpers, in dessen Stand sie gehören, adjustirt und ausgerüstet.

C. Commandirte Unterofficiere und Spielleute.

(Mit Ausnahme der Cadet-Officiers-Stellvertreter.)

Montur, Armatur, Rüstung, Feldgeräthe, wie für die Frequentanten jener Cadetenschulen, bei welchen sie commandirt sind, bei der Cavallerie-Abtheilung jedoch ohne die blaugraue Pantalon und ohne Halbstiefel mit Sporen, dann mit der Armatur und Rüstung wie die betreffenden Chargen der Husaren-Regimenter.

Chargen-Distinctionen nach Vorschrift. Die Feuerwerker sind mit dem Cavallerie-Säbel, die Spielleute mit dem Pionnier-Säbel bewaffnet.

D. Commandirte Soldaten und Officiersdiener.

Montur, Rüstung, Feldgeräthe, wie für Officiersdiener der betreffenden Waffengattungen, die Metallknöpfe gelb und glatt. Mantelparoli wie für Frequentanten der betreffenden Cadetenschulen. Bei der Cavallerie-Abtheilung ist diese Mannschaft mit Husaren-Csizmen bekleidet und hat dunkelblaue Mantelparoli. Bei der Infanterie, Genie- und Pionnier-Truppe der Tornister aus Flachsgarnstoff.

Allgemeine Bestimmungen.

a) Alle jene Frequentanten, welche beim ersten Classifications-Abschlusse nach ihrem Eintritte in die Schule mindestens einen genügenden Gesammterfolg nachweisen und somit als definitiv in die Schule eingetheilt zu betrachten sind, erhalten als Abzeichen goldene Bördchen in Form, Dessin und Tragart wie jene für Einjährig-Freiwillige.

b) Sämmtliche Frequentanten tragen in und außer Dienst Handschuhe.

c) Sämmtliche Frequentanten (wirkliche und Titular-Chargen) erhalten die ihnen nach Vorschrift zukommenden Distinctions-Abzeichen.

d) Die Tuchsorten für Frequentanten werden aus vorschriftsmäßigen, genässten, in Strich appretirten Tuchen erzeugt.

e) Die Ärmelleibel sind nicht zu fassen, sondern aus den abgetragenen Blousen im Wege der inneren Wirtschaft anzufertigen. Sie sind nach Art einer Weste bei kalter Witterung unter der Blouse, oder unter dem Waffenrocke (Attila) zu tragen.

f) Den Frequentanten ist gestattet, sich Montursforten aus feinerem Materiale aus eigenen Mitteln anzuschaffen. Diese Kleidungsstücke müssen nach Vorschrift angefertiget werden.

g) Eigene Wäsche, Fußbekleidung und Handschuhe können die Frequentanten auch im Dienste tragen; die übrigen aus eigenen Mitteln angeschafften Montursstücke dürfen sie nur außer Dienst, dann beim theoretischen Unterrichte benützen.

h) Die Monturen für Frequentanten müssen der Körpergröße entsprechend erzeugt, die Leibriemen aber genau an den Leib angepasst werden.

i) An den Fußbekleidungen der Frequentanten sind keine Sohlennägel und keine Absatzeisen angebracht.

j) Beim Turn- und Fecht-Unterrichte können für die Frequentanten Zwilchkittel — wie für die Frequentanten der Unterofficiers-Bildungs-Schulen des Militär-Fuhrwesens-Corps — verwendet werden.

X.

Flügel- und General-Adjutanten.

a) Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und in Sr. Majestät Militär-Kanzlei angestellte Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Hut, wie für Ober- und Stabsofficiere vom Genie-Stabe. Der Knopf der Hutschlinge von versilbertem Metalle, mit Dessin geziert.

Federbusch, aus herabhängenden, grünen Geierfedern, die an einer messingenen Drahtschlinge gebunden sind, mittels welcher der Federbusch derart oben in die Huthülse gesteckt wird, dass die Federn bis an den unteren Rand des Hutes herabhängen.

Hut-Futteral, wie für Officiere des Genie-Stabes.

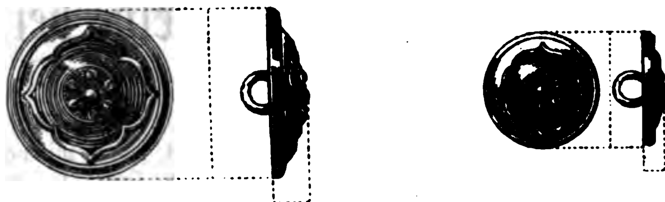
Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit versilberten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock, aus feinem, dunkelgrünem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, mit Futter von gleichfärbigem Tibet, und mit einer goldenen, schwarzgeritzten Achselschlinge sammt kleinem Waffenrockknopfe, zum Festhalten der Feldbinde. Derselbe ist in Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass die beiden Vordertheile auf der Mitte der Brust übereinander liegen und mit 2 Reihen von 8 gleichweit voneinander entfernten Knöpfen, und am Vorderrande mit den entsprechenden Knopflöchern versehen sind.

Bei zugeknöpftem Waffenrocke stehen die beiden obersten Knöpfe 10·5 *cm*, die beiden untersten 9 *cm* voneinander ab.

Knöpfe von versilbertem Metalle mit Dessin geziert.

n. G.



Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie, die Stabsofficiere haben Silberborden und goldene Distinctionssterne.

Blouse, aus feinem, dunkelgrünem Schafwollstoffe, mit scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie, und mit der goldenen, schwarzgeritzten Achselschlinge wie am Waffenrocke.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, aus feinem, blaugrauem Tuche mit scharlachrothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Stiefelhose, blaugraue, wie für Dragoner-Officiere; dieselbe ist im Felde, auf Friedensmärschen, dann bei Übungen jeder Art zu tragen und darf überdies im Frieden außer Dienst für Ritte auch zum Waffenrock, dann überhaupt bei ungünstiger Witterung benützt werden.

Sommer-Beinkleid, **Halbstiefel**, } wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel, **Sporen**, } wie für Officiere der Dragoner, u. zw. die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für Officiere der Infanterie.

Feldbinde, wie für Officiere der Infanterie. Dieselbe wird in der ganzen Breite des Bandes von der linken Schulter zur rechten Hüfte getragen.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

---

b) Flügel-Adjutanten beim Reichs-Kriegs-Minister, bei Feld-Marschällen, und im Felde bei Armee-Commandanten.

Wie die Flügel-Adjutanten bei Sr. Majestät, jedoch mit vergoldeten Knöpfen.

Die Stabsofficiere haben am Waffenrocke (Blouse) Goldborten und silberne Distinctionssterne.

---

c) General-Adjutanten.

In der Stabsofficiers-Charge.

Adjustirung.

Hut, wie für Stabsofficiere des Genie-Stabes. Der Knopf an der Hutschlinge von vergoldetem Metalle mit Dessin geziert.

Federbusch, wie für Flügel-Adjutanten.

Hut-Futteral, wie für Officiere des Genie-Stabes.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock, wie für Flügel-Adjutanten, jedoch mit Knöpfen von vergoldetem Metalle, und Goldborten mit silbernen Distinctionssternen.

Blouse,
Pantalon,
Stiefelhose, blaugraue,
} wie für Flügel-Adjutanten. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel,
} wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel,
Sporen,
} wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister,
} wie für Officiere der Infanterie.

Feldbinde, wie für Flügel-Adjutanten.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

In der Generals-Charge.

Adjustirung.

Hut sammt Federbusch, wie für Generale.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock, zur Gala- und Dienstes-Uniform, wie für den General-Adjutanten in der Stabsofficiers-Charge, jedoch mit den Distinctionen nach dem Generals-Grade.

Blouse, wie für Flügel-Adjutanten, mit den für Generale vorgeschriebenen Paroli. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, zur Gala-Uniform, aus feinem, dunkelgrünem Tuche, mit scharlachrothem Tuch-Passepoil und doppelten, 2·6 *cm* breiten Goldborten.

Zur Dienstes-Uniform, aus blaugrauem Tuche, mit Passepoil, und zu beiden Seiten desselben mit 3·3 *cm* breiten Lampassen von scharlachrothem Tuche.

Beide Pantalons in Schnitt und Form, wie für Generale.

Stiefelhose, wie für Generale.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel,
Sporen, } wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Mantel, wie für Generale.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister, } wie für Officiere der Infanterie.

Feldbinde, wie für Generale, und wird so getragen, wie es für Flügel-Adjutanten vorgeschrieben ist.

Reitzeug,

wie für Generale mit deutscher Uniform.

---

d) Personal-Adjutanten

behalten die Adjustirung desjenigen Truppenkörpers, in welchem sie in der Rangs-Evidenz geführt werden, und tragen die Feldbinde wie die Flügel-Adjutanten.

XI.

Generalstab.

---

a) Officiere des Generalstabs-Corps in der Charge der Hauptleute und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Hut sammt Federbusch und Futteral, wie für Flügel-Adjutanten, mit gelbem, glattem Knopfe in der Hutschlinge.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock, aus feinem, dunkelgrünem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen von schwarzem Sammt, scharlachrothem Tuch-Passepoil und gleichfärbigem Tibet-Futter, Schnitt und Form, wie für Flügel-Adjutanten, jedoch ohne Achselschlinge.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Blouse, wie für Flügel-Adjutanten, jedoch ohne Achselschlinge, die Paroli sind von schwarzem Sammt und mit scharlachrothem Tuche passepoilirt. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon,
Stiefelhose, blaugraue, } wie für Flügel-Adjutanten.

Stiefel,
Sporen, } wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit schwarzsammtenen Paroli, Passepoils aus scharlachrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrock.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde,
Revolver,
Revolvertasche,
Packtornister, } wie für Officiere der Infanterie.

Reitzeug,

wie für berittene Officiere der Infanterie.

b) Die beim Generalstabe in Verwendung stehenden Generale,

wie die Generale überhaupt.

c) Chef des Generalstabes.

Hut sammt Federbusch, wie für Generale.

Waffenrock, wie für Stabsofficiere des Generalstabs-Corps, jedoch mit Knöpfen und Distinctionen, wie für Generale.

Blouse, wie für Officiere des Generalstabs-Corps mit den für Generale vorgeschriebenen Paroli. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, zur Gala-Uniform, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit scharlachrothem Passepoil und doppelten, 2·6 *cm* breiten Goldborten.

Alles Übrige wie für Generale mit deutscher Uniform.

Die dem Generalstabe zugetheilten Ober- und Stabsofficiere, sowie die Ordonnanz-Officiere, und die zum Generalstabs-Hilfsdienste commandirten Officiere behalten die Uniform ihrer Waffe, beziehungsweise des Armeestandes.

Als Abzeichen tragen die Zugetheilten im Dienste die Feldbinde von der rechten Schulter zur linken Hüfte, die Ordonnanz-Officiere von der linken Schulter zur rechten Hüfte.

XII.

Generalität.

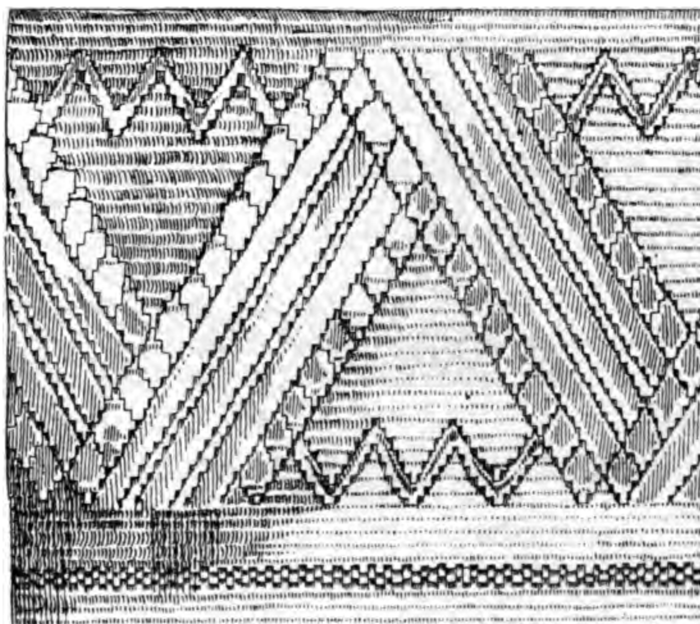
a) Generale mit deutscher Uniform.

Adjustirung.

Hut mit Federbusch. Hut, wie für Stabsofficiere des Genie-Stabes.

Die Einfassung des Hutes jedoch besteht aus einer 8 *cm* breiten, dessinirten, durchaus goldenen Borde. Der Knopf an der Hutschlinge von vergoldetem Metalle mit Dessin geziert.

n. G.



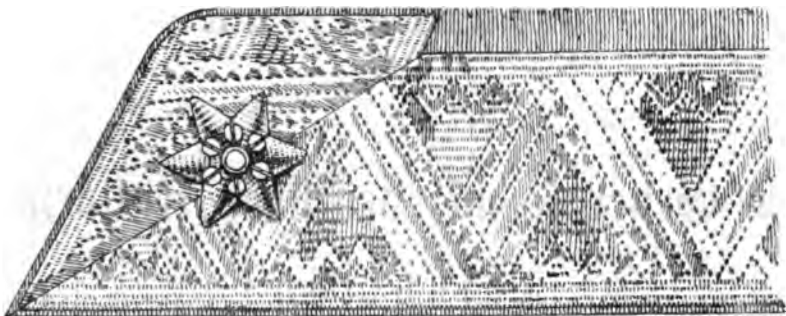
Federbusch, wie für Flügel-Adjutanten.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

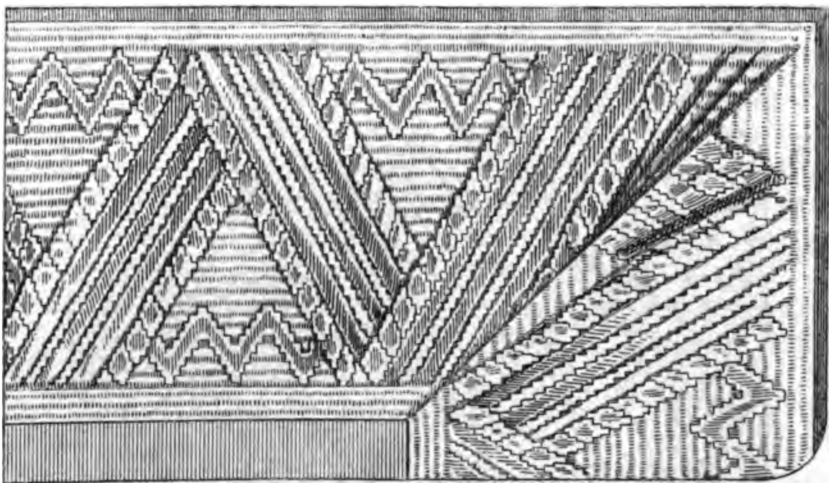
Waffenrock zur Gala-Uniform, aus feinem, weißen Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil, aus scharlachrothem Tuche, gleichfärbigem Tibet-Futter, sonst wie für Flügel-Adjutanten, jedoch mit vergoldeten Knöpfen.

Distinctionen. Für den General-Major, Feldmarschall-Lieutenant Feldzeugmeister oder General der Cavallerie ist der Kragen mit einer 3·3 *cm*, die Ärmelaufschläge oder mit je einer 5·3 *cm* breiten dessinirten Goldborde besetzt, und der Chargengrad

n. G.



n. G.



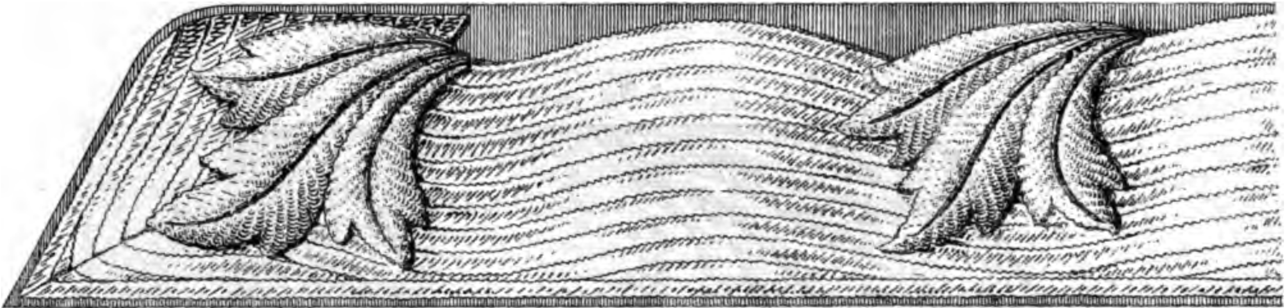
des Generalmajors mit 1,

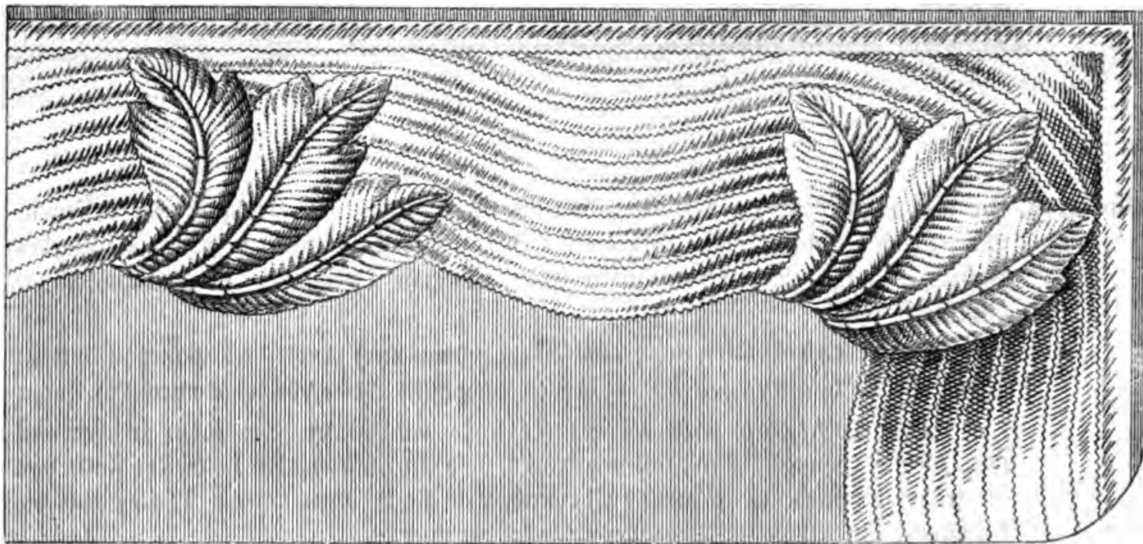
des Feldmarschall-Lieutenants mit 2,

des Feldzeugmeisters oder Generalen der Cavallerie mit 3 in Silber gestickten Sternen bezeichnet.

Der Feldmarschall, hat am Kragen und an den Aufschlägen eine Stickerei in Gold, und zwar: am Kragen in der größten Breite von 3·3*cm*, an den Aufschlägen von 4*cm*

n. G.



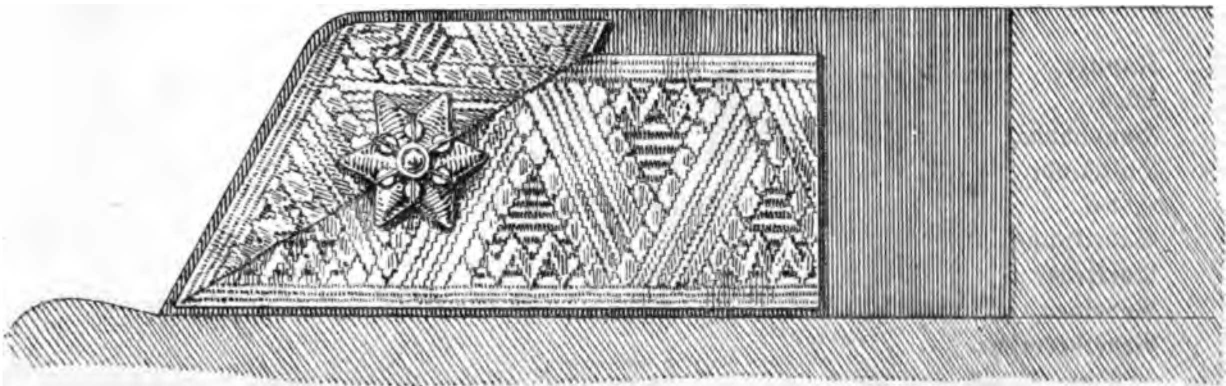


Waffenrock, zur Dienstes-Uniform, aus feinem, hechtgrauem Tuche, im übrigen wie zur Gala-Uniform.

Blouse, aus feinem, hechtgrauem Schafwollstoffe, mit scharlachrothen Paroli, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie.

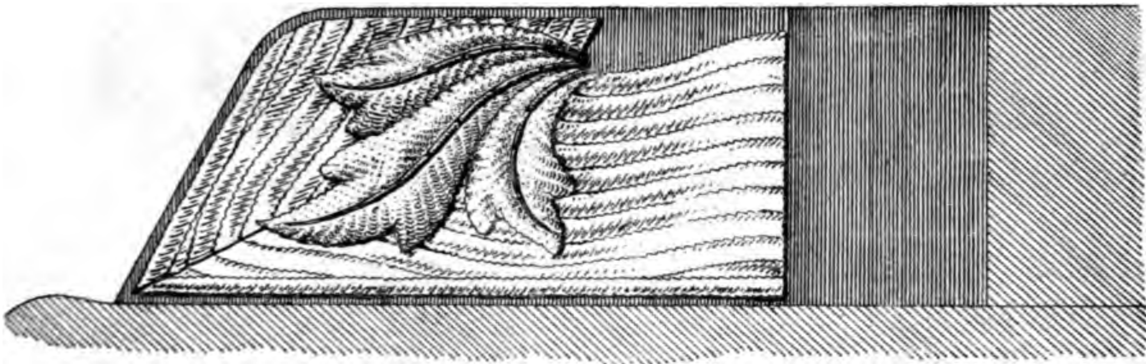
Die Paroli jedoch sind 11·2 *cm* lang und mit der 8 *cm* langen, goldenen Borde (Stickerei), wie an der Blouse für den Stabsofficier besetzt, so, dass das scharlachrothe Tuch noch um 2·6 *cm* über die Borde (Stickerei) hinausreicht.

n. G.



Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

n. G.



Pantalon, zur Gala-Uniform, aus feinem, scharlachrothem Tuche, mit gleichfärbigem Passepoil, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Selbe sind zu beiden Seiten des Passepoils mit je einer 2·6 *cm* breiten Goldborde (mit Dessin, wie jene der Hutschlinge pag. 354) besetzt.

Zur Dienstes-Uniform, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit Passepoil, und zu beiden Seiten desselben mit 3·3 *cm* breiten Lampassen, beide von scharlachrothem Tuche.

Diese Pantalon wird als Stiefelhose mit hohen Stiefeln, in den auf pag. 13 bis 15 angeführten Fällen getragen, und unterscheidet sich in diesem Falle von der früher beschriebenen Pantalon dadurch, dass sie in ihren unteren Theilen, wie die krapprothe Stiefelhose für Dragoner-Officiere gerichtet ist.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel,
Sporen, } wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Mantel, aus blaugrauem Tuche, mit Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Der ganze Mantel ist scharlachroth gefüttert, und sind die vorderen 11 bis 13 *cm* breiten Umschläge (Renvers) scharlachroth ausgeschlagen.

Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Revolver,
Revolvertasche, } wie für Officiere der Infanterie.

Feldbinde, aus Gold und schwarzer Seide gewirkt, in der Form wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit dem Unterschiede, dass die an der Quaste befestigten und herabhängenden Fransen aus gedrehten, sogenannten Steck-Bouillons bestehen.

Die Feldbinde wird derart zusammengelegt, dass nur die Hälfte des Bandes mit 2 Streifen sichtbar ist, die innere Seite derselben ist nach dem Leibumfange, mit einem gelben Seidenbande gefüttert.

Sie wird um die Mitte des Leibes so befestigt, und bei denselben Gelegenheiten getragen, wie dies für den Officier der Infanterie vorgeschrieben ist.

Reitzeug.

Dasselbe besteht aus dem Zaume und aus dem Sattelzeuge.

$^1/_3$ d. n. G.



Der **Zaum** besteht aus:

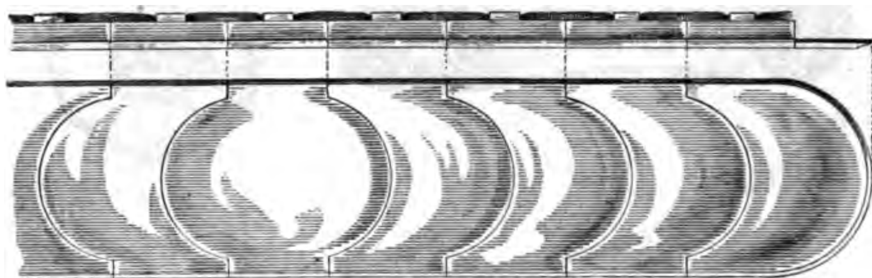
dem Haupt- und dem damit verbundenen Trensengestelle,
der Reitstange,
der Kinnkette sammt Haken,
dem Stangenzügel,
der Knebel-Trense und
dem Trensenzügel.

Sämmtliche Lederbestandtheile sind aus geschwärztem, mit der Narbenseite nach Außen gekehrten Blankleder.

Das Hauptgestell ist untheilbar, und besteht aus dem Genickstücke, 2 Backenstücken, 2 Stangen- und 2 Trensenstrupfen, 1 Nasen-, 1 Stirn- und 1 Kehlriemen.

Das Genickstück in an größeren Hauptgestellen 82 *cm*, an kleineren 74 *cm* lang, 3·3 *cm* breit, und an demselben ein, von einem Pferde-Ohr zum anderen reichendes Schuppenband, von vergoldetem Metalle angebracht.

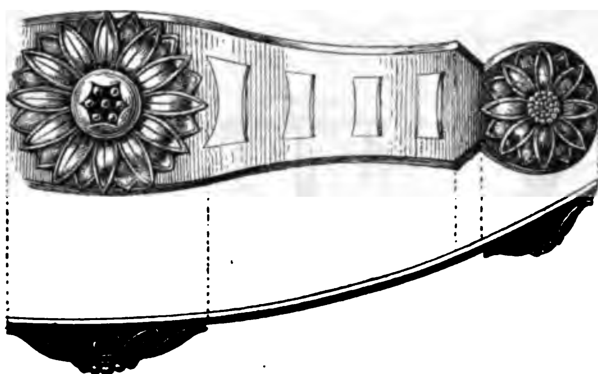
n. G.



Die Backenstücke, welche hinter dem Jochbeine liegen, sind links und rechts mit einer 1·3 *cm* oberhalb des Augenwinkels zu stehen kommenden, zum Richten des Zaumes dienenden, viereckigen Schnalle versehen, und beiderseitig mittelst derselben mit dem Genickriemen verbunden. Die größte Breite der Backenstücke beträgt 3·3 *cm* und sind dieselben in einer Länge von 14·5 *cm* in zwei gleiche Theile gespalten. Sowohl die vorderen, als auch die rückwärtigen Theile der Spaltung sind am unteren Ende mit eingestochenen viereckigen Metall-Schnallen für die Stangen- und Trensen-Strupfen versehen. Die Strupfen sind unter den Schnallen angenäht; die Länge derselben beträgt 21 *cm*, die Breite 1·6 *cm*.

Der 69 *cm* lange Nasenriemen ist an einem Ende mit einer eingestochenen Metallschnalle, am anderen mit mehreren, 1·3 *cm* von einander entfernten Dornlöchern versehen, und wird zwischen den Backenstücken und Stangenstrupfen so durchgezogen, dass die Schnalle rechts, und das andere Riemen-Ende links steht.

n. G.



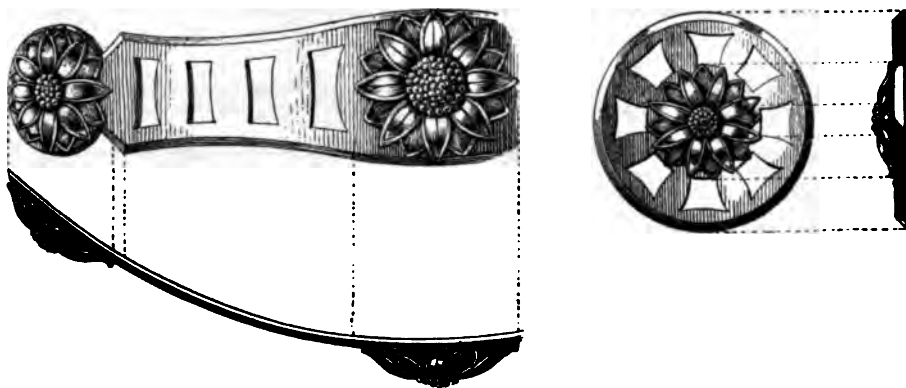
Derselbe ist so im Bogen geschnitten, dass seine größte Breite 3·3 *cm* und seine geringste 1·6 *cm* beträgt. Auf seinem breitesten Theile liegt eine achtfach durchbrochene, längliche Platte von vergoldetem Metalle, welche in der Mitte und an den beiden Enden, durch je eine Rosette von gleichem Metalle befestigt ist.

Der Stirnriemen ist ohne Einschlag 37 *cm* lang, im Bogen geschnitten, und in der Mitte, sowie an beiden Enden, 3·3 *cm* breit. Der Einschlag misst 9 *cm*, und bildet an beiden Enden eine 5 *cm* breite Schleife, durch welche die gespaltenen Theile des Genickstückes geführt werden.

Diese Schleifen sind in ihrer Mitte, zwischen beiden Spaltungen zusammengestochen.

Auf der Mitte des Stirnriemens ist ein Metallbeschlag gleich jenem des Nasenriemens angebracht. An seinen beiden Endschleifen befindet sich, 2·3 *cm* einwärts, je eine durchbrochene vergoldete Metallrosette von 4 *cm* Durchmesser.

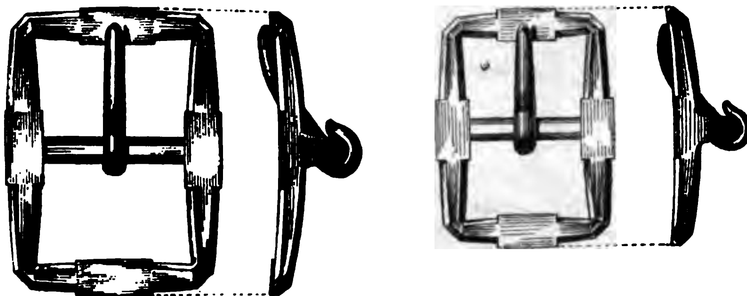
n. G.



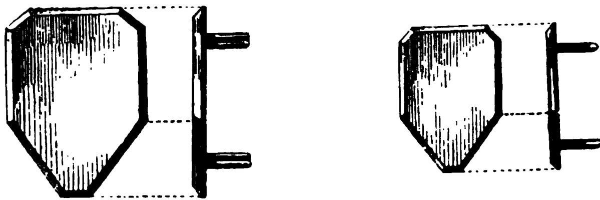
Der Kehlriemen hat eine Breite von 1·6 *cm*, eine Länge von 53 bis 58 *cm*, und ist an beiden Enden mit einer Schnalle versehen, worin die 21 *cm* langen und 1·6 *cm* breiten, gespaltenen Theile des Genickstückes eingeschnallt werden. Sobald der Kehlriemen eingeschnallt ist, haben die beiden Schnallen in gleicher Höhe mit jenen der Backenstücke zu stehen.

Am Hauptgestelle sind 9 vergoldete, facettirte Metallschnallen angebracht, von welchen sich 2 große an den oberen Enden der Backenstücke, 4 mittlere an den unteren Enden der Spaltungen derselben, 2 kleinere an den Enden des Kehlriemens, und 1 kleinere an dem Ende des Nasenriemens befinden.

Große. n. G. Kleine.



n. G.



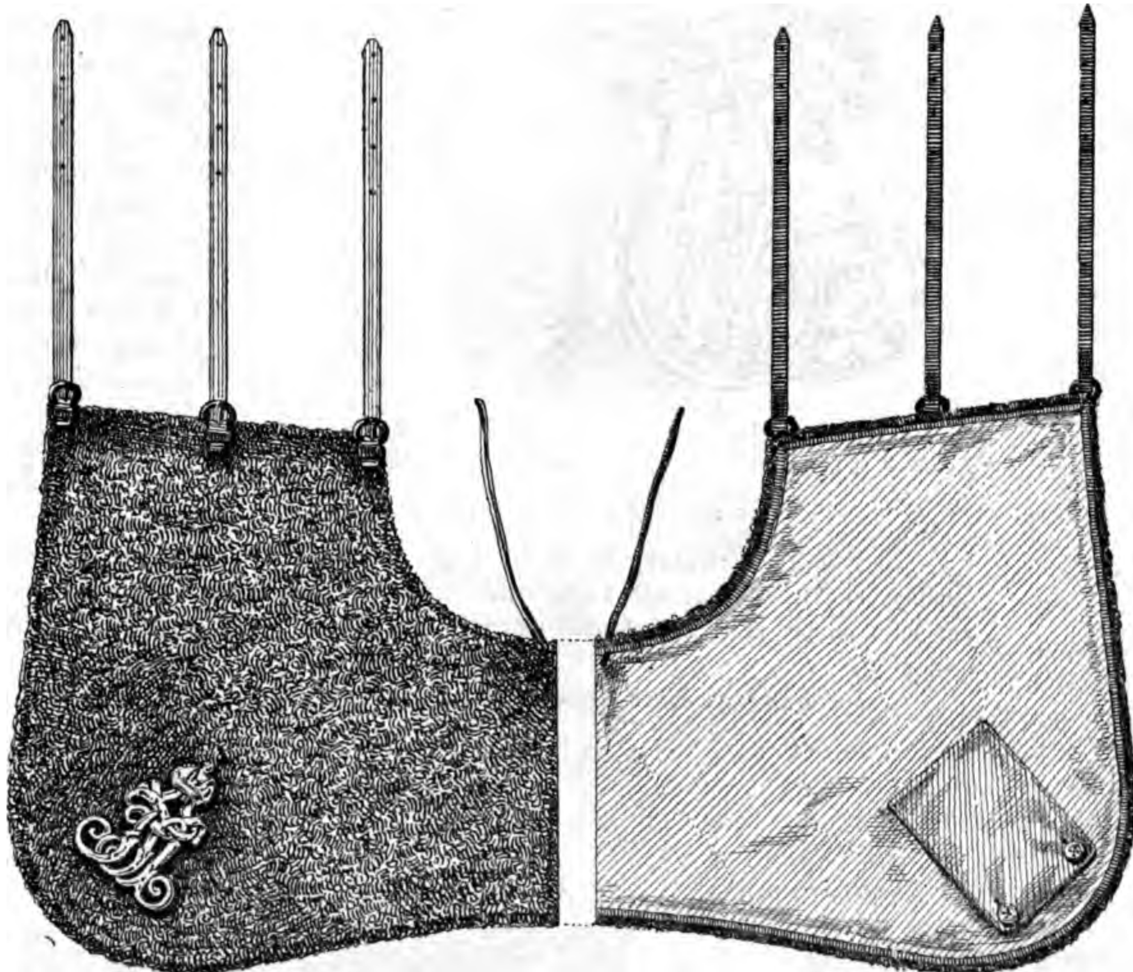
Nächst jeder Schnalle ist eine Metallschleife, und alle Spitzen des Hauptgestelles sowie der Zügelstrupfen sind mit Plättchen von vergoldetem Metalle besetzt.

Der **Stangen-** und **Trensenzügel**, die **Reitstange**, die **Kinnkette** sammt **Haken**, und die **Knebeltrense** wie für berittene Ober- und für Stabsofficiere der Infanterie.

Sattelzeug, wie für berittene Ober- und für Stabsofficiere der Infanterie, nur mit dem Unterschiede, dass beim Sattelzeuge keine Obergurte besteht, und die Untergurten aus rothem Harrass erzeugt sind.

Schabracke. Dieselbe besteht aus einer Decke von schwarzem Lammfelle, welche den Rücken des Pferdes vom hinteren Rande des Sattels an bis zur Croupe bedeckt, und zu beiden Seiten über die Mitte des Bauches herabreicht. Die rückwärtigen Ecken sind mit einem Halbmesser von 16 *cm* abgerundet.

Äußere Ansicht. 1/8 d. n. G. Innere Ansicht.



Auf dem Pferde bildet die untere Kante der Schabracke eine Horizontale, die hintere nahezu eine Verticale.

Diese Decke ist mit Zwilch gefüttert, an den Rändern mit schwarzen Tuchstreifen eingesäumt, und wird mittels 3 an jedem der beiden vorderen Ränder angebrachten Schnallenstücken und mittels 3 je 40 *cm* langen, 1·5 *cm* breiten Strupfen aus schwarzem Blankleder an der Untergurte, unterhalb der beiden großen Satteltaschen festgeschnallt, und mit den 2, in der Mitte des runden Ausschnittes befestigten 21 *cm* langen Bindriemen, an dem rückwärtigen Lederringe oberhalb des Sattelkissens festgebunden.

½ d. n. G.



Auf der Außenseite ist die Schabracke in der Mitte der beiden abgerundeten Ecken mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät sammt Krone geziert.

Dieser Namenszug ist aus Metallblech geprägt und vergoldet, und an seiner rückwärtigen Seite mit 5 messingenen, angelötheten Öhren versehen, welch letztere durch die, an den entsprechenden Punkten der Decke ausgeschlungenen Löcher gesteckt, und an der Futterseite mit einem durchgezogenen Riemen derart befestigt werden, dass der untere Rand des Namenszuges Allerhöchst Sr. Majestät auf der Außenseite, 8 *cm* von der Mitte der Abrundung entfernt ist.

Über dieser Verbindung ist an der Futterseite eine Schutzklappe aus doppeltem Zwilche von 19 *cm* Länge und 13 *cm* Breite, mit ihrer oberen schmalen Seite angenäht, und wird an der gegenüberstehenden unteren Seite mit 2 Knopflöchern und 2 Knöpfen geschlossen.

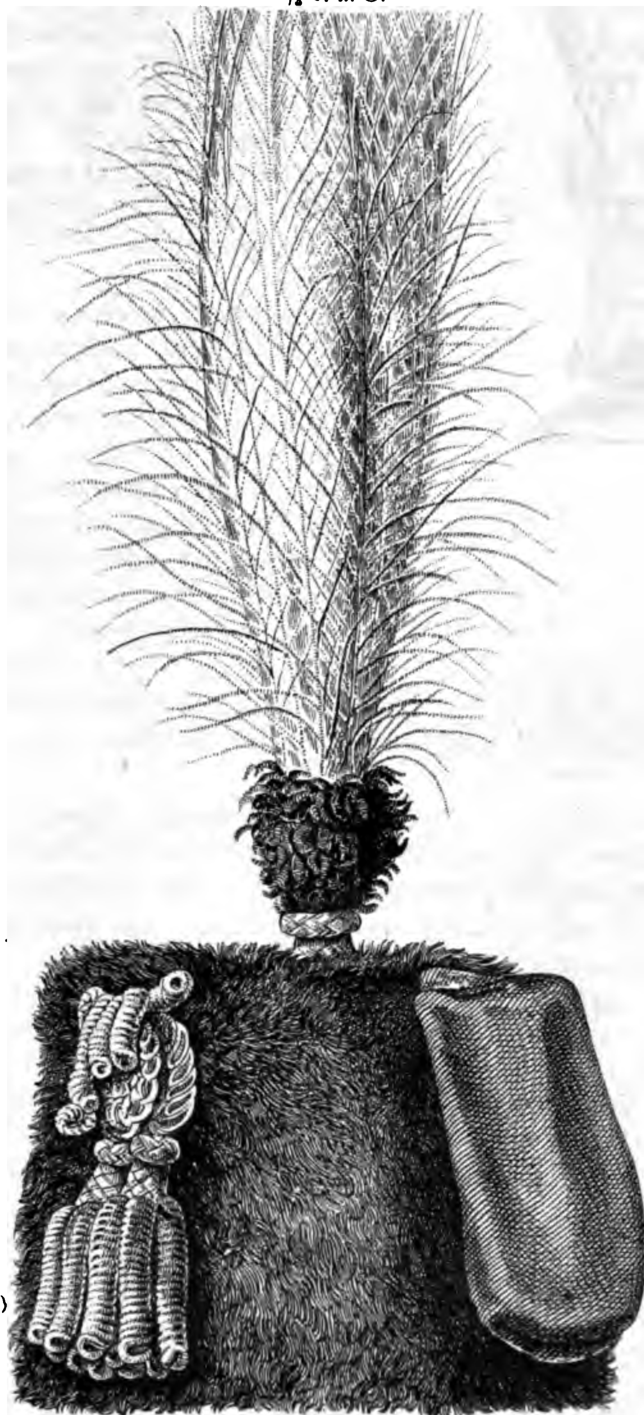
Die Schabracke wird nur bei Paraden aufgelegt.

b) Generale mit ungarischer Uniform.

Adjustirung.

Kalpak mit Reiherbusch, zur Gala-Uniform. Der Kalpak, von Natur-Edelmarder, ist 17 *cm* hoch, der obere Theil ist um 2·6 *cm* enger als die Kopfweite, mit einem Sacke von scharlachrothem Tuche versehen, welcher bis gegen die Kopfmündung herabreicht, und mit einer Anhängschnur geziert.

1/3 d. n. G.



Die Anhängschnur besteht aus einer 0·4 *cm* dicken, vierkantigen, goldenen, schwarzgeritzten Schnur, und 2 Rundgeflechten sammt Quasten.

Die Schnur ist doppelt gelegt, und in 17 Glieder so geflochten, dass an dem einen Ende eine 8 *cm* lange mit einem Schubknopfe versehene Schlinge gebildet wird; an den anderen, ebenfalls 8 *cm* langen, freien Endtheilen sind die Rundgeflechte befestiget.

Die Rundgeflechte, von 5·5 *cm* Durchmesser, sind unten mit je einer Quaste, welche aus einer 2·5 *cm* langen Schlusseichel und zehn 6·5 *cm* langen, frei herabhängenden Bouillons gebildet ist, besetzt.

Beide Geflechte, das obere linke) mit dem in Gold gestickten k. k. Doppeladler geziert, das untere (rechte) glatt, sind zur Hälfte übereinander gelegt, und werden oben am Ansatze der Schnur mittels einer Quaste mit ausgehöhltem, übersponnenen Knopfe und 6 festen Bouillons zusammengehalten.

An der rückwärtigen Seite des Schubknopfes ist eine 2·5 *cm* lange Schlinge angebracht, mittels welcher die Anhängschnur an der rechten Seite, und mit der des anderen Endes, an der linken Seite des Kalpaks mittels Hafteln so befestigt wird, dass der geflochtene Theil bogenförmig rückwärts am Kalpake herabhängt.

Der Reiherbusch ist 32 *cm* hoch, und zur Befestigung am Stiele mit einer Eichel von mattem, mit schwarzer Seide melirtem Goldgeflechte versehen. Der Ansatz desselben ist durch 3·5 *cm* lange, schwarze, gekrauste Federn gedeckt.

Czako mit Federbusch, zur Dienstes-Uniform. Der Czako ist wie jener für Officiere der Husaren, jedoch mit schwarzem Tuchüberzug.



Der Sonnenschirm: wie jener am Czako für Officiere der Infanterie, mit Goldfäden gestickt, und der Anzug mit einer goldenen Kettenschnur gedeckt.

Die Czakorose wie am Czako für Husaren-Officiere.

Der Adler von vergoldetem Metalle, in der Größe wie beim Husaren-, in der Form wie beim Dragoner-Officier.

Distinctionsborte von Gold, 6·6 *cm* breit, mit dem Devis der Ärmel-Aufschlagsborte am Waffenrock des Generalen.

Die Schnurverzierung besteht aus 0·3 *cm* dicken, vierkantigen, ganz goldenen Schnüren, welche doppelt gelegt, zuerst in 19 Glieder, dann in einer Entfernung von 6·5 *cm*, in 15 Glieder geflochten, an beiden Enden mit je einem Rundgeflechte und einer Quaste besetzt sind, und zwischen beiden geflochtenen Theilen mit einem Schubknopfe zusammengehalten werden.

Die Rundgeflechte sind gleich jenen am Czako für Husaren-Officiere: der Schubknopf ober denselben jedoch ist mit 2 *cm* langen, festen, und die beiden kurzen Schlusseicheln sind mit 4 *cm* langen, frei herabhängenden Quasten aus matten Gold-Bouillon-Fransen versehen.

Die Schnurverzierung wird mittels der an derselben angebrachten Haftelmännchen wie am Czako für Husaren-Officiere, und zwar so befestigt, dass der geflochtene kürzere Theil an der vorderen, der längere aber an der rückwärtigen Seite bogenförmig herabhängt.

Der Federbusch, aus grünen, aufwärtsstehenden Geierfedern, auf Fischbein gebunden, ist 15 *cm* hoch, und an der oberen Fläche 11 *cm* breit.

Feldkappe, wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

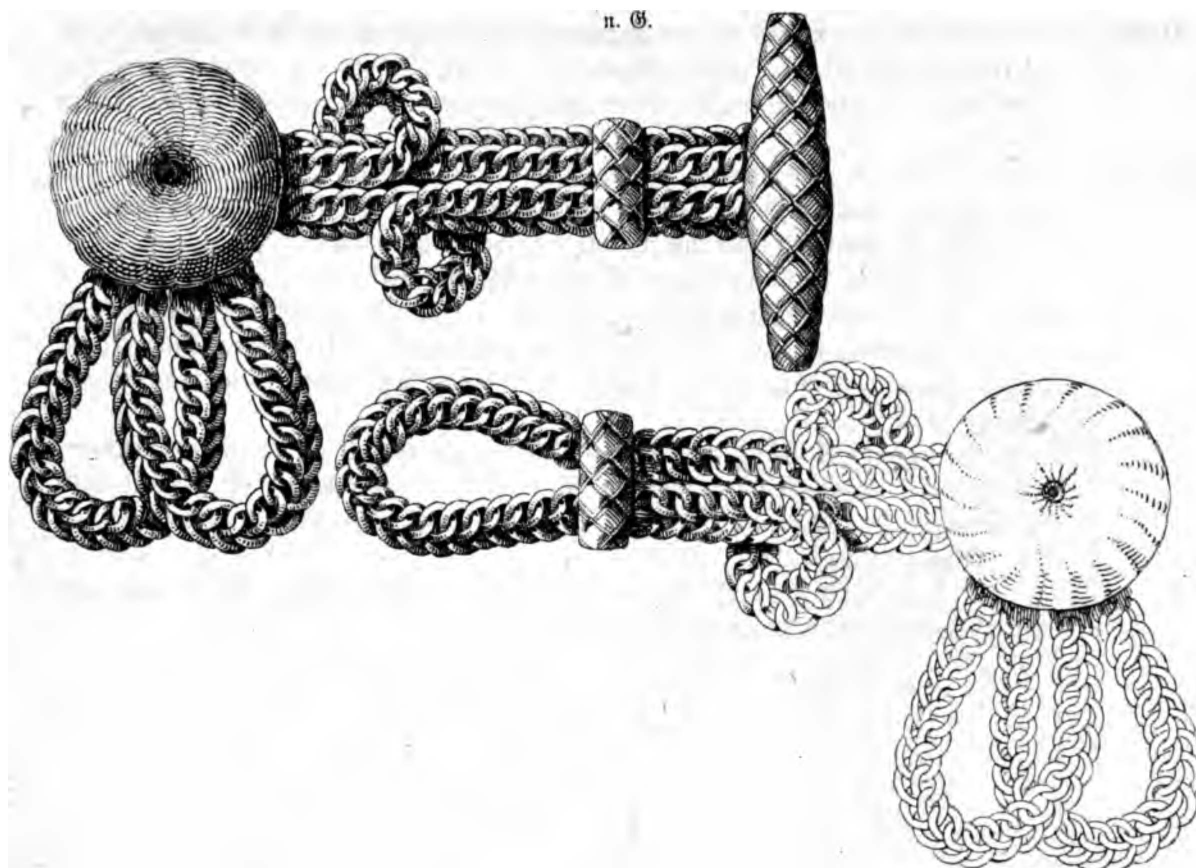
Attila, zur Gala-Uniform, aus feinem, scharlachrothem Tuche, mit rothseidenem Futter, Schnitt und Form, wie der Sommer-Attila für Husaren-Officiere.

Die Verzierung besteht aus goldenen Kettenschnüren; Oliven und Rosetten sind mit Gold übersponnen.

Die 5 Bruststschlingen sind nach der angefügten Zeichnung geschlungen, und so lange, dass die oberste mit den äußersten Schlingen-Enden bis an den Ärmel-Ausschnitt reicht, die anderen 4 aber, von oben herab successive abnehmen.

Die Beschnürung am Rückentheile ist wie für Husaren-Officiere am Winter-Attila.

n. G.



Distinctionen, gleich jenen am Waffenrocke für Generale mit deutscher Uniform, für den Feldmarschall die demselben zukommende Stickerei. Wie am Sommer-Attila für den Husaren-Stabsofficier, sind der Rand und der Ansatz des Kragens mit Kettenschnüren, dann die Borten oder Stickerei an den Ärmel-Aufschlägen in zugespitzter Form, am äußeren und inneren Rande mit Sujtás verziert.

1/4 d. n. G.



Attila, zur Dienstes-Uniform, aus feinem, hechtgrauen Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus scharlachrothem Tuche und gleichfärbigem Tibet-Futter, Schnitt und Form wie jener zur Gala-Uniform, und wie dieser, jedoch mit goldenen, schwarzgeritzten Attilaschnüren verziert.

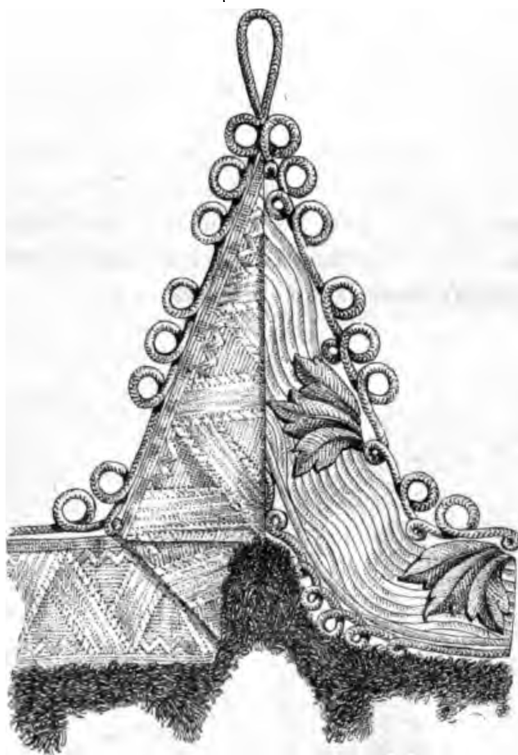
Pelz, zur Gala-Uniform, aus feinem, weißen Tuche, mit Natur-Edelmarder verbrämt, mit scharlachrother Seide gefüttert, Schnitt und Form wie der Winter-Attila für Husaren-Stabsofficiere, jedoch mit einer inneren und äußeren Anhängschnur.

Die innere Anhängschnur ist aus goldenen, vierkantigen, in der Doppellage 0·7 *cm* breiten Schnüren, das Schlingenstück mit 4 festen Ringknöpfen, das Knebelstück mit einem mit Gold übersponnenen Knebel, und beide, an ihrem freien Ende, mit je einem Haftelmännchen versehen, mittels welcher dieselben an der inneren Seite des Kragens befestiget werden.

Die äußere Anhängschnur (Mente-Kötö), aus doppelt gelegten Kettenschnüren, das Knebel-, sowie das Schlingenstück sind je 76 *cm* lang, und ersteres nebst dem mit Gold übersponnenen Knebel, mit einem derlei festen Ringknopf, letzteres aber mit 6 gleichen festen Ringknöpfen versehen.

Distinctions-Borte, nur an den Ärmeln, die sonstige Beschnürung mit Kettenschnüren, wie am Attila zur Gala-Uniform.

¼ d. n. G.



Pelz, zur Dienstes-Uniform, von feinem, hechtgrauen Tuche, mit scharlachrothem Tibet gefüttert und mit Nerz verbrämt, sonst gleich dem Pelze zur Gala-Uniform, nur sind die Beschnürung und die Anhängschnüre von goldenen, schwarzgeritzten Schnüren.

Blouse, wie für Generale mit deutscher Uniform. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

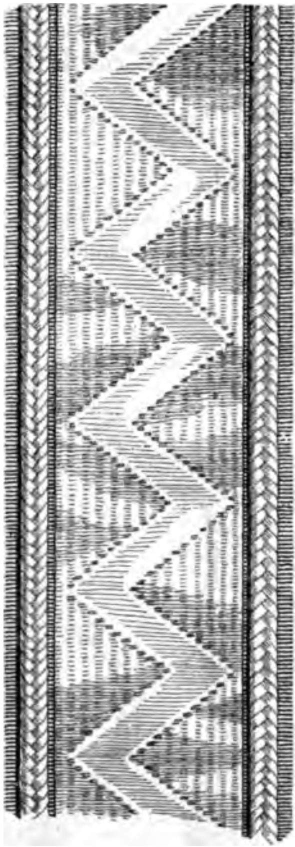
Stiefelhose, zur Gala-Uniform, aus feinem, scharlachrothen Tuche, Schnitt und Form wie für Husaren-Officiere. Die Vitéz-Kötéz-Verzierung besteht jedoch aus einer 2 *cm* breiten Goldborte und an den Schenkelnähten ist eine 2·6 *cm* breite Goldborte angebracht. Beide sind an den äußeren Seiten mit Sujtás verziert.

¼ d. n. G.



Borte mit Sujtás

in n. G.



Zur Dienstes-Uniform:

Pantalon, } wie für Generale mit deutscher Uniform, die Stiefelhose jedoch der Csizmen wegen,
Stiefelhose, } angemessen enger gehalten.

Csizmen zur Gala-Uniform, aus schwarzem Corduan-Leder, mit goldener Kettenschnur und goldenen Rosetten geziert, sonst wie jene des Husaren-Officiers;

zur Dienstes-Uniform, wie für Officiere der Husaren, aus nicht lackirtem Kalbleder, mit schwarzer, geflochtener Lederschnur und schwarzlederner Rosette besetzt.

Sporen, in der Form, wie für Husaren-Officiere, jedoch sind selbe an den Enden der Arme und des Halses etwas breiter, dann mit einem eingekerbten Rädchen von 2·6 *cm* Durchmesser versehen und durchaus vergoldet.

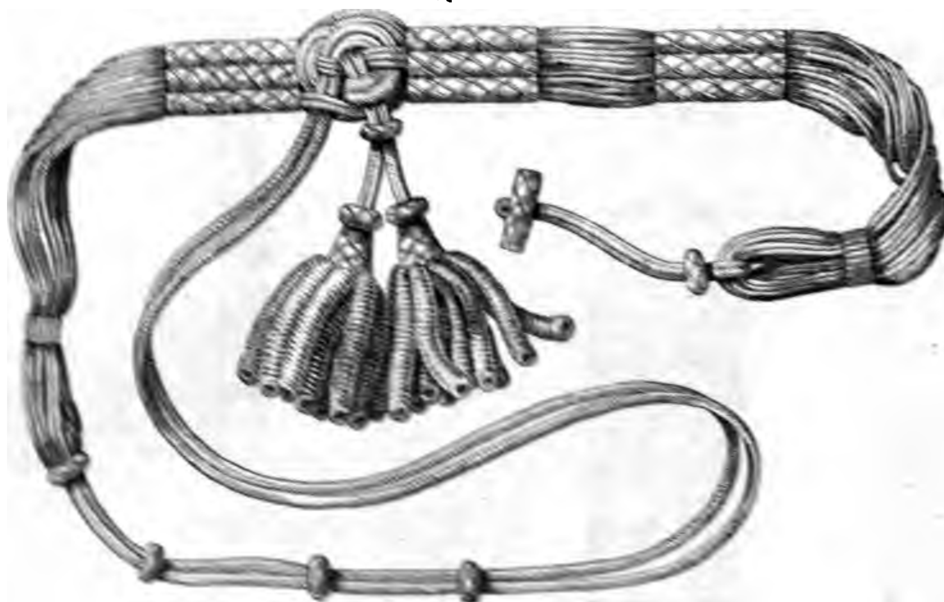
Halbstiefel,
Sommer-Beinkleid, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, aus feinem, dunkelbraunem Tuche, mit gleichfärbiger Schlinge, Paroli und Passepoils aus scharlachrothem Tuche und scharlachrothem Futter, Schnitt und Form wie für Husaren-Officiere.

Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel, } wie für Officiere der Infanterie.
Porteepee,
Revolver,
Revolvertasche.

Leibgürtel, aus Gold und schwarzseidenen Schnüren, 4·6 *cm* breit, nach angefügter Zeichnung. Derselbe wird niemals über dem Pelze getragen.

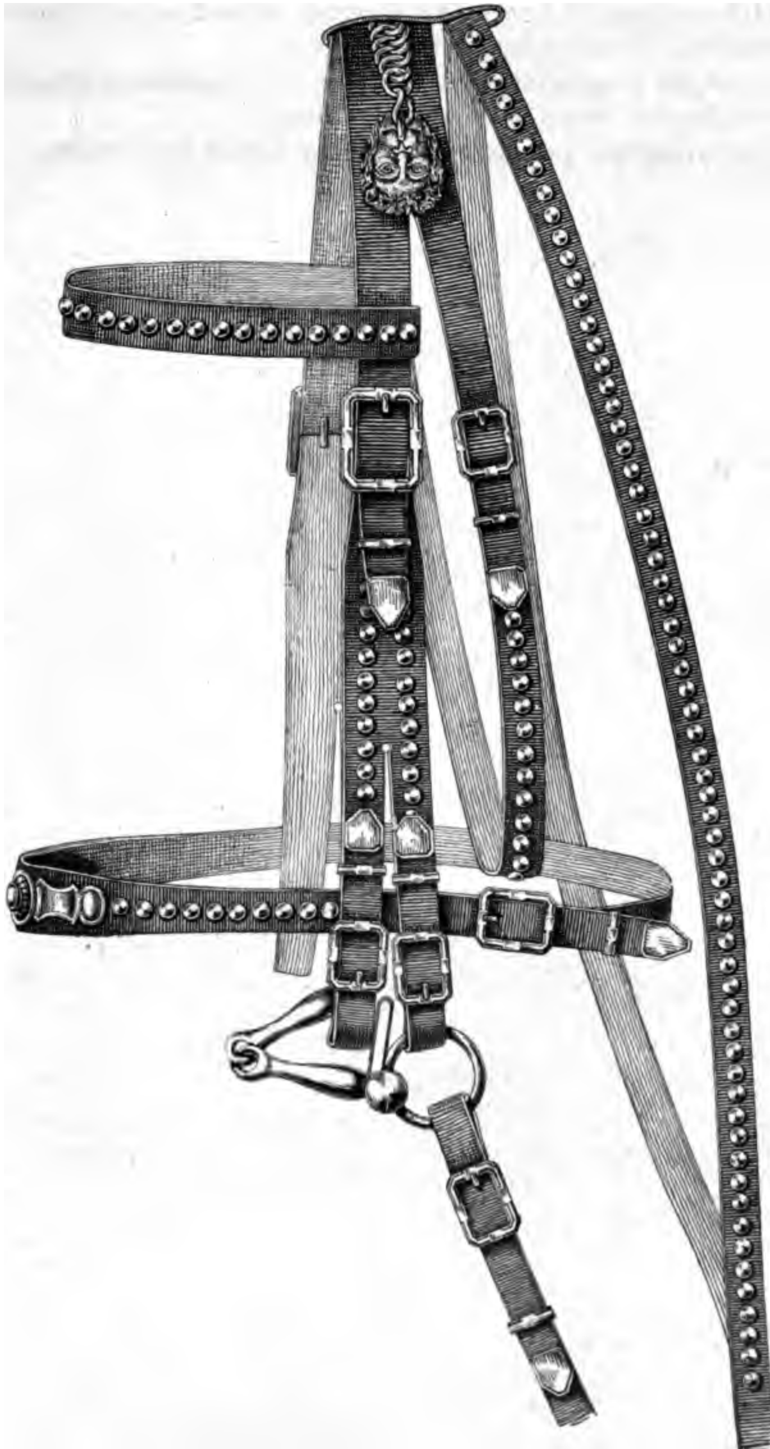
¼ d. n. G.

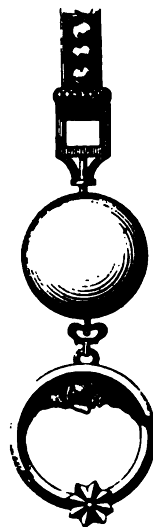


Reitzeug.

Dasselbe ist wie jenes für die Generalität mit deutscher Uniform, nur ist das Hauptgestell in folgendem unterschieden.

¹/₃ d. n. G.





Auf dem Genickstück liegt von einem Pferdeohr zum anderen eine vergoldete Panzerkette, mit ihren Haken in den angenieteten vergoldeten Löwenköpfen eingehängt.

Auf der Mitte des Nasenriemens befindet sich ein Beschlag von vergoldetem Metalle, mit 3, nämlich dem mittleren großen und den beiden kleineren Seiten-Boucles befestiget.

Die Breite des Stirnriemens ist durchaus gleich und beträgt nur 1·6 *cm*.

In der Mitte des Genickstückes befindet sich noch eine lederne Schleife zum Durchziehen eines 105 *cm* langen, 1·6 *cm* breiten Riemens, an welchem in der halben Länge eine halbmondförmige Verzierung herabhängt.

Die Riemen des Hauptgestelles sind theilweise mit vergoldeten, halbkugelförmigen Messingknöpfen (Boucles) von 0·7 *cm* Durchmesser besetzt.

Statt der Pritsche kann sich auch des ungarischen Sattels bedient werden.



XIII.

Militär-Bildungs-Anstalten.

A) Zöglinge.

I. Des Militär-Waisenhauses.

Kappe aus schwarzem Tuche mit kleinen, gelben Metallknöpfen, Schnur, Schlinge und Röschen von kaisergelber und schwarzer Seide, sonst wie für Officiere.

Blouse aus mohrengrauem Schafwollstoffe, im Leib und in den Schößen mit grauem Barchent, in den Ärmeln mit gestreiftem Calico gefüttert, hat einen niedrigen Stehkragen mit hochrothen Paroli, drei Taschen, eine inwendig, zwei auswendig, und wird auf der Brustmitte mittels 5 schwarzer Beinknöpfe geschlossen. In der Taille ist ein Zug eingenäht, womit die Blouse am Leibe passend in Falten gezogen wird.

Die Auszeichnung ist analog jener der Zöglinge der Militär-Unterrealschulen, nur ist das Börtchen schmäler und kürzer.

Mantel aus blaugrauem Tuche, im Leibe und in den Schößen mit grauem Barchent, in den Ärmeln aber mit schwarzem Calico gefüttert, an der Brustseite durch zwei Reihen von je 4 schwarzen Beinknöpfen schließbar, hat einen Umschlagkragen mit hochrothen Paroli und ist mit einer Taille-Spange, dann mit einer Kapuze versehen.

Pantalon aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für Infanterie, jedoch sind die Taschen an der Seitennaht eingesetzt.

Halstuch aus feinem, schwarzen Baumwollstoffe, ohne Mieder und ohne Schnalle.

Leibel, gewirkt, mit Ärmeln (wird in der kalten Jahreszeit getragen).

Alle übrigen Adjustirungs-Stücke, mit Ausschluss des nicht systemisirten Waffenrockes, wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschulen, nur der Sommeranzug von grauem Zwirnstoffe.

II. Der Militär-Unter-Realschulen.

Kappe, aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie; Schnur, Schlinge und Röschen jedoch von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock, aus mohrengrauem Tuche mit 8 *cm* langen Paroli, Ärmelaufschlägen und Passepoil aus hochrothem Tuche, dann Schoßfutter von mohrengrauer Farbe, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie. Der Kragen ist mit einem Haftelpaar geschlossen. Die Ärmelschlitze sind zusammengeheftet.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen. Als Auszeichnung sind an der vorderen Seite beider Kragen-Enden folgende Abzeichen angebracht, und zwar: für

Zöglinge mit gutem Fortgange: Ein 6·5 *cm* langes Börtchen aus kaisergelber Seide in der Breite und mit dem Dessin des Feldwebels-Distinctions-Börtchens. Dasselbe hat vom vorderen und Kragenrande 2 *mm* abzustehen.

Zöglinge mit sehr gutem Fortgange: Zwei dergleichen Börtchen mit 2 *mm* Zwischenraum.

Zöglinge mit vorzüglichem Fortgange (Zöglings-Unterofficiere): Nebst den beiden Börtchen an jedem rückwärtigen Ende derselben je ein kleiner Waffenrock-Knopf.

Blouse, aus mohrengrauem Schafwollstoffe, die Brusttheile mit Blousenstoff gefüttert, die Ärmel ohne Schlitz und an der Taille mit einem Doppelzug versehen; Paroli aus hochrothem Tuche und mit Kragenschluss, dann Distinctionen wie am Waffenrocke.

Schnitt und Form wie für Mannschaft der Infanterie, jedoch ohne Achselspangen.

Mantel, **Pantalon**, wie für Mannschaft der Infanterie, der Mantel jedoch ohne Achselspangen.

Sommerpantalon, aus Russisch-Leinwand, Schnitt und Form wie für die Tuchpantalon.

Taghemd, **Gattie**, **Nachthemd**, **Sacktuch**, nach den bei den Anstalten befindlichen Wäschemustern.

Fußlappen, oder

Fußsocken, von Zwirn.

Halsbinde, wie für Officiere der Infanterie, jedoch statt der Schnalle mit einer Stahlfeder-Einlage versehen.

Halbstiefel, aus Kalbleder, in der gebräuchlichen Form.

Handschuhe, wie für Unterofficiere der Infanterie.

Hosenträger, elastisch.

III. Der Militär-Ober-Realschule.

Czako, wie für die Mannschaft der Infanterie.

Distinctionen:

Für Zöglinge mit einfacher Auszeichnung die Corporals-Borde von Seide und für Zöglinge mit doppelter Auszeichnung, dann für Zöglings-Unterofficiere die Feldwebels-Borte von Seide.

Kappe wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule.

Waffenrock wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule, jedoch mit Achselwülsten und 2·8 *cm* breiten einfachen Achselspangen aus hochrothem Tuche. Die Länge der letzteren richtet sich nach der Achselbreite der Zöglinge.

Blouse wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule, jedoch mit kurzen Achselspangen sammt Metallknopf und Achselrolle hiezu, wie für die Infanterie.

Mantel,
Pantalon,
Sommerpantalon,
Taghemd,
Gattie,
Nachthemd,
Sacktuch,
Fußlappen, oder
Fußsocken,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Handschuhe,
Hosenträger,

} wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule, der Mantel jedoch mit Achselspangen.

Porteepee, für Zöglinge mit einfacher und doppelter Auszeichnung, dann für Zöglings-Unterofficiere, — wie für Unterofficiere der Infanterie, jedoch von Seide.

Patrontasche, wie für die Infanterie, jedoch nur 1 Stück.

Leibriemen sammt **Säbeltasche,** wie für die Infanterie; ersterer jedoch nur 4 *cm* breit. Die Tasche ist zur Aufnahme des Stechbajonnettes und des Pioniersäbels eingerichtet.

Das Riemenzeug wird schwarz lackirt.

Die Zöglinge der Militär-Ober-Realschule sind mit Hinterlad-Extra-Corps-Gewehren sammt Stechbajonnett und mit leichteren Pioniersäbeln bewaffnet.

IV. Der Militär-Akademien.

Czako, wie für Zöglinge der Militär-Ober-Realschule, jedoch mit der Feldwebels-Czako-Borte von Seide.

Kappe, wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule.

Waffenrock, wie für Zöglinge der Militär-Ober-Realschule, jedoch statt der Paroli mit ganzem Kragen aus hochrothem Tuche.

Knöpfe und Distinctionen, wie für Zöglinge der Militär-Unter-Realschule, die Börtchen jedoch aus Gold.

Blouse, dunkelblau, sonst
Mantel,
Pantalon,
Sommerpantalon,
Taghemd,
Nachthemd,
Gattie,
Sacktuch,
Fußlappen, oder
Fußsocken, von Zwirn,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Hosenträger,
Handschuhe,
Porteepee,
Patrontasche,
Leibriemen sammt **Säbeltasche,**

} wie für Zöglinge der Militär-Ober-Realschule.

Schützenabzeichen, wie für die Infanterie (in der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt).

Die Zöglinge der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt sind mit Infanterie-Hinterlad-Gewehren sammt Säbelbajonnett, jene der technischen Militär-Akademie nebst dem Pionniersäbel mit Hinterlad-Extra-Corps-Gewehren sammt Stech-bajonnett bewaffnet.

Anmerkung. Die Tuche und Wollstoffe zu Monturen für Zöglinge des Militär-Waisenhauses, dann der Militär-Realschulen und Akademien sind von mittelfeiner Qualität.

Außer der Wäsche, der Fußbekleidung, der Handschuhe und der Feldkappe dürfen die Zöglinge keine eigenen Adjustirungsstücke tragen.

Sämmtliche Adjustirungsstücke sind in den Dimensionen der Körpergröße der Zöglinge entsprechend zu halten.

Im Winter werden ältere Blousen gleich den Ärmelleibeln bei der Infanterie unter dem Rocke oder unter der Blouse statt der Weste getragen und zu diesem Zwecke im Wege der inneren Wirtschaft entsprechend hergerichtet.

Für den Turn- und Fecht-Unterricht können Anzüge aus Zwilch verwendet werden.

B) Mannschaft.

I. Lehr- und Aufsichts-Personale, dann Tambours und Hornisten.

a) Lehr-Feldwebel 1. Classe.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober-Officiere des Genie-Stabes, jedoch mit Hutrosen und Schnur von Seide.

Kappe aus mohrengrauem Tuche, in der Form wie für Officiere, Schnur, Schlinge und Röschen von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock aus mohrengrauem Tuche mit Kragen und Aufschlägen von hochrothem Tuche, Knöpfe gelb und glatt, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie. Distinction wie für den Feldwebel der Infanterie.

Blouse aus dunkelblauem Schafwollstoffe, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Distinction wie für den Feldwebel der Infanterie.

Pantalon aus lichtblauem Tuche, Schnitt und Form wie für Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit Kragen vom Manteltuche.

Sommer-Beinkleid, Halbstiefel, Weste, Handschuhe, Halsbinde, Säbel, — wie für Officiere der Infanterie.

Säbelkuppel, Porteepee, — wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

b) Lehr-Feldwebel 2. Classe, Lehr-, Inspections- und Rechnungs-Feldwebel, Führer, Corporale.

Czako, wie für die Infanterie.

Feldkappe aus mohrengrauem Tuche; Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch mit Schnur, Schlinge und Röschen von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock aus mohrengrauem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus hochrothem Tuche, ohne Achselspangen und ohne Achselwülste, dann Schoßfutter von mohrengrauer Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen, dann Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie für die Infanterie.

Blouse aus dunkelblauem Schafwollstoffe, mit hochrothem Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der Infanterie, jedoch ohne Achselspangen.

Mantel wie für die Infanterie, jedoch ohne Achselspangen.

Pantalon wie für die deutsche Infanterie.

Weste,
Zwilchpantalon,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Handschuhe,
Porteepee,
wie für die Infanterie.

Infanterie-Officiers-Säbel.

Säbelkuppel wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter, jedoch mit Borten von Ispahanwolle.

c) Tambours, Hornisten.

Czako,
Feldkappe,
wie für die Infanterie.

Waffenrock aus mohrengrauem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Achselspangen, aus hochrothem Tuche, Schoßfutter von mohrengrauer Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie für die Infanterie.

Armelleibel aus genäßtem, mohrengrauem Schafwollstoff, mit hochrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für die Infanterie.

Weste,
Mantel,
Pantalon,
Zwilchpantalon,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Pionnier-Säbel,
Leibriemen sammt **Säbeltasche,**
Trommel sammt **Zugehör,**
Signalhorn sammt **Anhängschnur,**
wie für die Infanterie.

II. Für den Reitschuldienst.

a) In der Wiener-Neustädter Militär-Akademie, in der Kriegsschule, im Stabsofficiers-Curse und im Militär-Reitlehrer-Institute.

1. Wachtmeister, Führer, Corporale, Trompeter.

Helm, wie für Dragoner.

Feldkappe, für die Chargen: aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch mit Schnur, Schlinge und Röschen von kaisergelber und schwarzer Seide.

Für den Trompeter, wie für Dragoner.

Waffenrock aus lichtblauem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus krapprothem Tuche, dann lichtblauem Schoßfutter, Schnitt und Form wie für Dragoner, jedoch ohne Achselschlinge.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen, dann Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie für die Infanterie.

Weste, wie für die Infanterie.

Blouse, Mantel, Stiefelhose, Zwilchpantalon, wie für Dragoner.

Hemd, Gattie, Fußlappen, Halsbinde, wie für die Infanterie.

Stiefel, Sporen, wie für Dragoner.

Handschuhe, wie für die Infanterie.

Porteepee, Cavallerie-Säbel, wie für Dragoner.

Säbelkuppel, für Wachtmeister-Reitlehrgehilfen, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter, jedoch die Borte von Ispahanwolle.

Für Führer, Corporale und Trompeter wie für Dragoner.

Mantelriemen, wie für Dragoner.

Signalhorn, in F gestimmt, **Signalhorn-Anhängschnur,** wie für die Infanterie.

2. Pferdewärter.

Wie die Officiersdiener der Cavallerie, jedoch ohne Feldflasche und Packtornister.

b) In der technischen Militär-Akademie.

1. Feuerwerker, Führer, Corporale.

Czako wie für die Feld-Artillerie, der Adler jedoch wie für die Infanterie.

Feldkappe aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere, jedoch mit Schnur, Schlinge und Röschen von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock aus dunkelbraunem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus scharlachrothem Tuche, dann Schoßfutter von dunkelbrauner Farbe, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen, dann Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft wie für die Infanterie.

Blouse aus dunkelblauem Schafwollstoffe, scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie die Mannschaft der Infanterie, jedoch ohne Achselspange.

Weste wie für die Infanterie.

Mantel, **Stiefelhose**, **Zwilchpantalon**, wie für die Feld-Artillerie.

Hemd, **Gattie**, **Fußlappen**, **Halsbinde**, wie für die Infanterie.

Stiefel, **Sporen**, wie für Dragoner.

Handschuhe wie für die Infanterie.

Porteepee wie für Dragoner.

Mantelriemen wie für die Feld-Artillerie.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Säbelkuppel für Feuerwerker-Reitlehrgehilfen wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter, jedoch die Borte von Ispahanwolle.

Für Führer und Corporale wie für Dragoner.

2. Pferdewärter,

wie die Officiersdiener der Cavallerie, jedoch ohne Feldflasche und Packtornister.

III. Professionisten.

1. Curschmiede, 2. Sattler

nach der für dieselben bestehenden allgemeinen Vorschrift.

IV. Diener-Personale.

1. Armeediener

nach der für dieselben bestehenden allgemeinen Vorschrift.

2. Hausdiener

(im Militär-Waisenhause, dann in den Militär-Realschulen und in den Militär-Akademien).

Kappe aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche. Am äußeren Rande der Kopfmündung ist ein 3 *cm* breiter Streifen von hochrothem Tuche angebracht.

Waffenrock aus mohrengrauem Tuche, mit Umschlagkragen, hochrothen Tuch-Paroli, Schoßfutter von mohrengrauer Farbe, Schnitt und Form wie für die Officiersdiener der Infanterie. Knöpfe gelb und glatt.

Pantalon aus mohrengrauem Tuche, Schnitt und Form wie für die Infanterie.
Mantel wie für die Mannschaft der Infanterie, mit hochrothen Tuch-Paroli.
Blouse für die Militär-Realschulen aus mohrengrauem, für die Militär-Akademien aus dunkelblauem Schafwollstoff, mit hochrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für die Infanterie, jedoch ohne Achselspangen.

Weste,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen, wie für die Infanterie.
Halsbinde,
Halbstiefel,
Fäustlinge,

Das gesammte Diener-Personale erhält für den Hausdienst:
Schürzen aus blauer oder weißer Leinwand.

3. Das sonstige Diener-Personale,

wie die Officiersdiener der Infanterie, jedoch ohne Tornister und ohne Feldflasche.

C) Angestellte.

1. Officiere des activen Standes,

wie die Officiere jenes Truppenkörpers, in dessen Stand sie gehören.

2. Officiere des Armeestandes,

3. Militär-Geistliche, Auditore, Militär-Ärzte, Militär-Beamte, Militär-Thierärzte und der Militär-Forst-Beamte in der Wiener-Neustädter Militär-Akademie,

nach der für diese Kategorien bestehenden Vorschrift.

V. Thier-Arznei-Institut.

a) Mannschaft.

Kappe wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche, mit der Distinction
für den Corporal, wie für den Corporal
„ „ Führer, „ „ „ Zugsführer
„ „ Wachtmeister, wie für den Feldwebel
der Monturs-Verwaltungs-Branche.

Feldkappe wie für die Infanterie.
Waffenrock aus genäßtem, wollfärbigen decatirten, dunkelbraunen Tuche mit gleichfärbigem Schoßfutter, Kragen und Aufschlägen aus lichtblauem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche

und mit Anhängschnur. Für den Soldaten ohne, für den Unterofficier mit Achselschlinge, Schnitt und Form, wie für Dragoner.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinction, dann Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie für Dragoner.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für das Militär-Fuhrwesens-Corps.

Blouse wie für Dragoner, jedoch ohne Achselschlinge, mit lichtblauen Tuch-Paroli.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für Husaren.

Weste wie für Infanterie.

Stiefelhose aus genäßtem, wollfärbigen, decatirten, lichtblauen Tuche, Schnitt und Form wie für Dragoner.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für Husaren,

Zwilchpantalon wie für die Infanterie, mit der für die Feld-Artillerie vorgeschriebenen Größen- und Procenten-Eintheilung.

Feldkappe, Waffenrock, Pantalon, Mantel und Halbstiefel für Officiersdiener wie für Officiersdiener der Infanterie.

Mantel wie für Husaren.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Halsbinde, } wie für die Infanterie.

Stiefel sammt Sporen,
Fäustlinge, } wie für Dragoner.

Handschuhe wie für die Infanterie.

Porteepee,
Cavallerie-Säbel,
" **Säbelkuppel,**
" **Säbelhandriemen,** } wie für Dragoner.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Czako wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock aus feinem, dunkelbraunen Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus lichtblauem Tuche, dunkelbraunem Futter, Anhängschnur und Achselschlinge, Schnitt und Form wie für Dragoner-Officiere.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten mit silbernen Distinctionssternen.

Blouse wie für Officiere der Dragoner, mit lichtblauen Tuch-Paroli. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Mantel wie für Officiere der Husaren, mit Paroli und Passepoil aus lichtblauem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrock.

Stiefelhose aus feinem, lichtblauen Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere der Dragoner.

Stiefelhose (blaugraue), **Salonhose**, **Sommer-Beinkleid**, **Stiefel sammt Sporen**,	wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.
Halbstiefel, **Weste**, **Handschuhe**, **Halsbinde**,	wie für die Officiere der Infanterie.
Säbel, **Säbelkuppel**, **Porteepee**, **Patrontasche**, **Patrontaschenriemen**,	wie für die Officiere der Dragoner.

Anmerkung. Die Zwilchpantalon darf von der sämmtlichen Mannschaft der Militär-Bildungsanstalten in warmer Jahreszeit bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden. Im Wachdienste sowie außer Dienst ist das Tragen der Zwilchpantalon jedoch nicht gestattet.

XIV.

Militär-Bau-Verwaltungs-Officiers-Corps.

Ober- und Stabsofficiere.

Wie die Ober- und Stabsofficiere des Genie-Stabes, jedoch mit glatten, weißen Knöpfen, die Stabsofficiere mit Silberborten und goldenen Distinctionssternen am Waffenrocke (Blouse).

XV.

Monturs-Verwaltungs-Branche.

Übersicht

der für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Anstalten in allen Chargen vorgeschriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge: Gefreite	Charge: Corporal	Charge: Zugsführer	Charge: Feldwebel	Charge: Officiersdiener	Charge: Hilfsarbeiter	Vom Soldatenstande: Gesellen, Classe*) 3.	Gesellen 2.	Gesellen 1.	Meister 2.	Meister 1.	Technisches Hilfs-Personale: Werkmeister 4.	Werkmeister 3.	Werkmeister 2.	Werkmeister 1.	Anmerkung
449	Montur	Kappe	Stück	1	1	1	1	.	1										Im Frieden.
450	Montur	Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1										
450	Montur	Kapuze	"	1	1	1	1	1	1										
450	Montur	Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1										
450	Montur	Blouse	"	1	1	1	1	1	1										
450	Montur	Ärmelleibel	"	1	1	1	1	.	1										
451	Montur	Weste	"	.	.	.	.	.	.										Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft.
451	Montur	Mantel	"	1	1	1	1	1	1										
451	Montur	Pantalon	"	1	1	1	1	1	1										
451	Montur	Zwilchpantalon	"	1	1	1	1	.	1										
451	Montur	Hemd	"	2	2	2	2	2	2										Im Frieden nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
451	Montur	Gattie	"	2	2	2	2	2	2										
451	Montur	Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2										
451	Montur	Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1										
451	Montur	Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1										
451	Montur	Schuhe	Paar	1	1	1	1	.	1										
451	Montur	Halbstiefel	"	1	1	1	1	1	1										
451	Montur	Fäustlinge	"	1	.	.	.	1	.										Werden bei einem Sommerfeldzuge deponirt.
451	Montur	Handschuhe	"	.	1	1	1	.	1										
451	Montur	Porteepee	Stück	.	1	1	1	.	1										
451	Armatur	Infanterie-Säbel	"	1	1	1	1	.	1										
451	Rüstung	Zwilchtornister	"	1	1	1	1	1	1										
451	Rüstung	Mantelriemen	"	1	1	1	1	1	1										
451	Rüstung	Steckkuppel	"	1	1	1	1	.	1										
451	Feld-Geräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1										Bei den Feld-Depots.
451	Feld-Geräthe	Essschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1										
452	Feld-Geräthe	Kochgeschirr sammt Traggurte	"	.	.	.	.	.	.										Bei den Feld-Depots.

*) Die Adjustirung und Ausrüstung für das Handwerker- und technische Hilfs-Personale ist separat unter XXIX. beschrieben.

Beschreibung

der

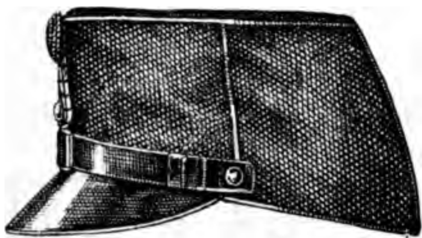
Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe für die Monturs-Verwaltungs-Branche.

a) Mannschaft.

Montur.

Kappe aus genäfstem, wollfärbigen, decatirten, lichtblauen Tuche, besteht aus der eigentlichen Kappe, dem Sonnenschirme und dem Sturmbande, und ist mit einem Röschen nebst Schlinge und Knopf geziert. Die Kappe hat eine dem Czako ähnliche Form und besteht aus vier Seitentheilen und dem ovalgeformten Boden, welche durch Passepoile-Nähte miteinander verbunden sind.

1/4 d. n. G.

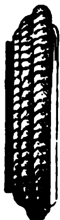


Der Boden ist mit geschwärztem Kalbleder, die vor- und rückwärtigen Seitentheile aber mit Calico oder Leinwand von lichtblauer Farbe gefüttert, und die Kopfmündung im Innern mit einem Schweifsleder aus schwarzem, saffianartigen Schafleder besetzt.

Der Sonnenschirm ist aus Terzenleder, an der äußeren Seite schwarz lackirt, an der inneren Seite naturbraun; das Sturmband aus schwarzlackirtem Kalbleder erzeugt, mit einer messingenen Rollschnalle, einer festen Schnallenschleife und einer Schubschleife versehen, wird mittels zweier kleiner, metallener Waffenrockknöpfe an den beiden Seitennähten derart befestigt, dafs es die Ansatznaht des Sonnenschirmes bedeckt, die Schnalle vor die Mitte der Kappe und die Schubschleife mit dem versorgten Strupfenstücke gegen den linken metallenen Knopf zu liegen kommen.

n. G.





Das Röschen, vorne mit schwarzem, am flachen Rücken mit kaisergelbem Wollstoff, und am Umfange mit einer dreifachen Schnur von kaisergelber Schafwolle überzogen. Auf der vorderen Kreisfläche befindet sich der mit einem Lorbeerkranze umgebene Namenszug Allerhöchst Seiner Majestät mit gelber Schafwolle gestickt.

Die Schlinge aus der Gefreiten-Distinctionsschnur ist in der Doppellage 6 *cm* lang und am unteren Ende mit einem kleinen metallenen Knopfe besetzt.

Eine solche Kappe wiegt 12 bis 14 *dkg*.

Distinctionen. Zur Unterscheidung der Chargengrade ist längs des äußeren Randes der Kopfmündung für den Gefreiten die Gefreiten-Czako-Schnur, für den Corporal die Corporals-, für den Zugsführer und den Feldwebel die Feldwebel-Czako-Borte angebracht.

Eintheilung der Kappe nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3
Procente	5	40	55

Dimensionen der fertigen Kappe.

Benennung der Theile			Größen-Gattung 1	2	3
			Centimeter		
des ovalen Bodens	große	Axe	17	17	16
	kleine	Axe	14	13·5	13
der Kappe	vordere Höhe vom Schirmansatze bis zum Deckel			9	
	rückwärtige Höhe vom unteren Kopfrande bis zum Deckel			12	
Umfangsweite der Kopfmündung in der Lichte			60	59	58
des Sturmbandes	gleiche Breite			2	
	Länge	des Schnallenstückes		15	
		der Strupfe		35·5	
	Breite der Schnallen- und der Schubschleife			1·3	
des Sonnenschirmes	mittlere Breite			5	
	Entfernung der Enden			22	
	größte Tiefe des Ausschnittes			6	
die messingene Schnalle	in der Lichte	hoch		1·3	
		breit		2	
des Schweißleders gleiche Breite				4	
des Röschens Durchmesser				3	

Feldkappe,
Kapuze, } wie für die Infanterie.

Waffenrock aus genäßtem, wollfärbigen, decatirten, dunkelblauen Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus krapprothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, Schoßfutter aus Calico oder Leinwand von dunkelblauer Farbe, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die deutsche Infanterie, jedoch ohne Achselwülste.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen sowie Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande verbleibende Mannschaft, wie für die deutsche Infanterie.

Blouse und Ärmelleibel aus genäßtem, dunkelblauen Schafwollstoffe, mit Taschen und Futter aus gleichfärbigem Calico oder Leinwand, Paroli krapproth, sonst wie für die Sanitäts-Truppe.

Waffenrock und Blouse für den Officiersdiener, **Mantel**, **Weste**, **Pantalon**, **Zwilchpantalon**, **Hemd**, **Gattie**, **Fußlappen**, **Leibbinde**, **Halsbinde**, **Schuhe**, **Halbstiefel**, **Fäustlinge**, **Handschuhe**, **Porteepee**,	wie für die Infanterie.

Größen- und Procenten-Eintheilung bei allen Monturstücken (mit Ausnahme der Kappe) wie für die Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Säbel sammt Scheide wie für die Infanterie.

Rüstung.

Zwilchtornister wie für Fahrsoldaten der Dragoner.

Mantelriemen wie für die Infanterie.

Steckkuppel wie für die Feld-Artillerie, jedoch mit dem Unterschiede, dass an derselben ein kleineres Täschchen für den Infanterie-Unterofficiers-Säbel angebracht ist.

Das Täschchen misst in der Längenmitte der Vorderwand 9 *cm*, der Hinterwand 10 *cm*, in der oberen Breite 7·7 *cm* und in der unteren Breite vor der Abrundung 6 *cm*.

Die Vorderwand ist gegen die Hinterwand etwas breiter gehalten, um dem Täschchen die nöthige Weite zur Aufnahme der Säbelscheide zu geben.

Das Querloch zur Aufnahme des Scheiden-Tragknopfes ist 1·3 *cm* vom oberen Rande in der Mitte der Vorderwand eingeschnitten.

Eine Steckkuppel wiegt 21 bis 22 *dkg*.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, **Essschale sammt Deckel**,	wie für die Infanterie.

Kochgeschirr sammt Traggurte wie für die Artillerie.

Die Eßschale wird an der äußeren Fläche des Zwilchtornisters befestigt.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober- und Stabsofficiere vom Genie-Stabe.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock aus feinem, dunkelblauen Tuche, mit gleichfärbigem Futter, Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus krapprothem Tuche, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborden und silberne Distinctionssterne.

Blouse aus feinem, dunkelblauen Schafwollstoffe, mit krapprothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon,
Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel,
wie für Officiere der Infanterie.

Sporen (für Stabsofficiere) mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, Paroli und Passepoil aus krapprothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde,
wie für Officiere der Infanterie.

XVI.

Militär-Grenz-Verwaltungs-Branche.

Ober- und Stabsofficiere.

Die Ober- und Stabsofficiere sind so wie jene der ungarischen Infanterie, jedoch mit dunkelbraunem Waffenrocke und Blouse, ohne Feldbinde adjustirt. Egalisirung aus scharlachrothem Tuche. Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der ungarischen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten mit silbernen Distinctionssternen.

XVII.

Ober- und Stabsofficiere.

a) Bei den Festungs- und Platz-Commanden.

b) Bei den Garnisons-Spitälern (Ökonomie-Officiere) und Militär-Bade-Heilanstalten.

c) Bei den Transporthäusern und

d) des Armee-Standes.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober- und Stabsofficiere vom Genie-Stabe.

Pantalon aus feinem, blaugrauen Tuche, mit scharlachrothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Alle übrigen Adjustirungsstücke wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Egalisirung von scharlachrothem Tuche, Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten mit silbernen Distinctionssternen.

e) Commandanten, dann deren Stellvertreter und Adjutanten der Invalidenhäuser

tragen die Uniform wie die Ober- und Stabsofficiere des Invaliden-Standes, und hiezu die Feldbinde.

f) Commandirte Officiere bei den Remonten-Assentirungs-Commissionen und den Fuhrwesens-Material-Filial-Depots

tragen die Uniform, welche sie vor ihrer Commandirung besaßen; die aus dem Pensions-Stande tragen hiezu die Feldbinde, beziehungsweise die Patrontasche.

XVIII.

Mannschaft, Ober- und Stabsofficiere des Invaliden-Versorgungs-Standes.

a) Mannschaft.

Kappe aus decatirtem, hechtgrauen Tuche, mit Sonnenschirm, Sturmband, Röschen und Schlinge, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche. Der Sonnenschirm ist an der inneren Seite grün lackirt; dessen mittlere Breite beträgt 6 *cm*, die Entfernung der beiden Enden 23 *cm* und die Tiefe des Ausschnittes 8 *cm*.

Am äußeren Rande der Kopfmündung ist die Kappe für die gesammte Invaliden-Mannschaft mit einem 3 *cm* breiten Streifen aus krapprothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche besetzt.

Für den Gefreiten, Corporal, Führer und Feldwebel ist die Kappe überdies längs des äußeren Randes der Kopfmündung mit der Gefreiten-Czako-Schnur geziert.

Waffenrock aus genäfstem, decatirten, hechtgrauen Tuche, mit Stehkragen von gleichem Tuche, Paroli, Ärmelaufschlägen und Achselspangen von krapprothem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, Futter von silbergrauem Calico oder Leinwand.

Derselbe ist in Schnitt und Form jenem für die Mannschaft der deutschen Infanterie gleich, jedoch mit dem Unterschiede, dafs die beiden Vordertheile, welche 7 *cm* breit übereinander reichen, mit 2 Reihen von je 6 Knöpfen versehen, und dafs die Schöße bei der 1., 2., 3. und 4. Größen-Gattung um 8·5 *cm*, bei der 5. und 6. Größen-Gattung um 10 *cm* länger, die Achselspangen 4 *cm* breit und 16 *cm* lang sind.

Die Knöpfe sind von Zinn, und die Knopfreihen so angebracht, dafs die beiden obersten Knöpfe 2 *cm* von der Kragennaht, und 12·5 *cm* vom Seitenrande, die beiden untersten hingegen an der Taillennaht 9 *cm* vom Rande des Brusttheiles entfernt sind.

Die rückwärtigen Taschen sind mit nach abwärts breiter verlaufenden, am unteren Ende abgerundeten Leisten aus dem Rocktuche, und diese unten mit einem metallenen Knopfe besetzt.

Der Stehkragen ist 4 *cm* hoch, vorne abgerundet und dortselbst mit Paroli besetzt, deren untere Durchschnittslänge 6·4 *cm*, und hintere Höhe 4 *cm* beträgt.

Chargen-Distinctionen und Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für die Infanterie.

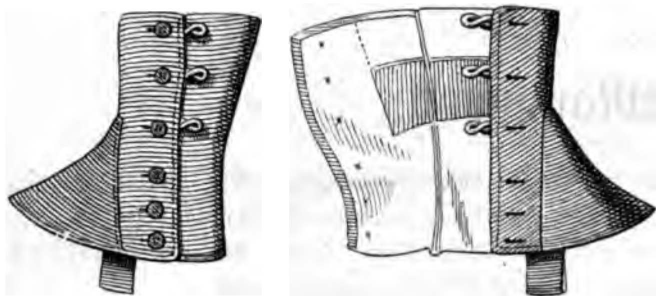
Die für die freiwillig im Präsenzstande zurückgelegte Dienstzeit erhaltenen Armstreifen werden bei Übersetzungen ins Invalidenhaus beibehalten und so getragen, wie es für die Infanterie vorgeschrieben ist.

Ärmelleibel aus genäfstem, hechtgrauen Schafwollstoffe, mit Paroli von krapprothem Tuche, Taschen und Futter aus Calico oder Leinwand von silbergrauer Farbe, Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Sanitäts-Truppe.

Mantel,
Pantalon,
Hemd, } wie für die Infanterie.
Gattie,
Fußlappen,

Kamaschen aus genäsſtem, wollfärbigen, decatirten, lichtblauen Tuche, mit Futterleinwand gefüttert und mit ledernen Strupfen versehen, bedecken den Obertheil des Fußes und reichen bis an die Waden.

1/8 d. n. G.



Dieselben sind am Rande der inneren Seite des Vordertheiles mit einem 6 *cm* breiten Tuchbesetze unterlegt und mit 6 ausgeschlungenen Knopflöchern versehen, welchen entsprechend am Hintertheile 6 thierklauene Knöpfe angebracht sind, mittels welcher die Kamaschen unter der Pantalon an der äußeren Seite des Knöchels geschlossen werden.

Von den oberen 3 Knopflöchern ist je eine gedrehte 2·5 *cm* lange, kalblederne Schlinge angesetzt, um die Kamaschen auch über den Pantalons zuknöpfen zu können.

Die Strupfe aus Oberleder ist am unteren Rande des Vordertheiles festgenäht.

Die Kamaschen werden nur im Regen- und Kothwetter über der Pantalon, im Winter aber unter oder auch über der letzteren getragen.

Ein Paar Kamaschen wiegt 19 bis 21 *dkg*.

Eintheilung der Kamaschen nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	2	8	8	25	25	20	12

Dimensionen der fertigen Kamaschen.

Benennung der Theile			1	2	3	4	5	6	7
			Größen-Gattung						
			Centimeter						
des Stockes	Höhe		28	27	27	26	25	24	24
	Weite	oben	39	37	36	37	34	36	34
		unten bei der Zwickelspitze	32	30	29	30	27	29	27
des Zwickels	Höhe		15						
	mittlere halbe Breite		14						
der Strupfe	Länge		12·5						
	Breite		4						
des Futters	Breite	am oberen Rande	4						
		an der Knopfseite	6						
		an der Rückennaht	12						

Schuhe,
Fäustlinge,
Halsbinde, wie für die Infanterie
Handschuhe,
Porteepee,

Infanterie-Säbel sammt **Scheide.** Mit demselben ist die gesammte Mannschaft betheilt.

Überschwung-Riemen, aus kernigem Oberleder, besteht aus dem Tragriemen, der Säbeltasche und der Schnalle.

Der Tragriemen, in den Längengattungen zu 142, 140 und 137 *cm*, ist 5·3 *cm* breit, an dem einen Ende zugespitzt, am anderen Ende mit der Säbeltasche verbunden.

Die Säbeltasche besteht aus einem, oben gerade, unten aber schräg zugeschnittenen Stücke, welches doppelt gelegt, am Umbuge 16·5 *cm* breit, und am Ansatze des Tragriemens so zusammengenäht ist, dass es eine flache Hülse, oben mit einer 8 *cm* breiten Mündung bildet.

In der vorderen Mitte der Tasche, 1·3 *cm* vom oberen Rande entfernt, ist ein 1·3 *cm* langes Querloch eingeschnitten, in welches die Säbelscheide mit dem Knopfe befestiget wird.

An der Hinterwand ist nächst der oberen Mündung eine abgerundete Schnallenunterlage, und ein an seinem freien Ende zugespitztes Schnallenstück aus Oberleder festgenäht.

Die mittlere Höhe der Schnallenunterlage beträgt 4·5 *cm*, die Ansatzbreite 7 *cm*.

Das Schnallenstück ist 6·5 *cm* breit und in der Mitte 15 *cm* lang.

Die Schnalle, von Eisen und polirt, mit geradem Unterstege und bogenförmigem abgeflachten Oberstege, hat eine mittlere Lichtenhöhe von 2·2 *cm*, und eine Lichtenbreite am Unterstege von 5·3 *cm*. Der Obersteg ist 1·3 *cm* breit, und in der Mitte mit einem beweglichen Dorne versehen.

Das freie Ende des Tragriemens wird an der Tasche mittels der Schnalle festgeschnallt, welch' letztere nicht angenäht, sondern mit ihrem Dorne in das Loch des Schnallenstückes eingeführt, von letzterem am Unterstege festgehalten wird.

Ein Überschwung-Riemen sammt Schnalle wiegt 30 bis 32 *dkg*.

Der Überschwung-Riemen wird über die rechte Schulter gegen die linke Seite so gehängt, dass die Säbeltasche unter der linken Hüfte zu liegen kommt.

Zwilchtornister wie für Fahrsoldaten der Dragoner.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober- und Stabsofficiere vom Genie-Stabe, mit einem großen Waffenrockknopfe an der Hutschlinge.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, mit kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock, aus feinem, hechtgrauem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, silbergrauem Futter, Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten, nur sind die Schöße um 5 *cm* länger.

Knöpfe weiß und glatt.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Silberborten mit goldenen Distinctionssternen.

Blouse, aus feinem, hechtgrauem Schafwollstoffe, mit scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon,
Sommer-Beinkleid, } wie für Officiere der Infanterie.
Halbstiefel,

Mantel wie für Officiere der Infanterie, Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche, und Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde. } wie für Officiere der Infanterie.
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,

XIX.

Ober- und Stabsofficiere, dann Generale

des Ruhestandes und jene „außer Dienst".

---

a) Ober- und Stabsofficiere

sind so wie die Ober- und Stabsofficiere desjenigen Truppenkörpers, bei welchem sie zuletzt in activer Dienstleistung gestanden, abjustirt, jedoch ist am Waffenrocke und Uhlanka der Kragen vom Rocktuche mit Egalisirungstuch passepoilirt.

Dieselben haben keine Feldbinde, beziehungsweise keine Patrontasche, und es ist daher die für letztere am Waffenrocke, Uhlanka, Attila und der Blouse vorgeschriebene Achselschlinge nicht anzubringen. An der Blouse ist der Kragen ohne Paroli und bloß mit dem Egalisirungstuche passepoilirt.

Jene Ober- und Stabsofficiere, welche unmittelbar vor ihrer Versetzung in den Ruhestand oder in das Verhältniß „außer Dienst" bei den Husaren gedient haben, ist das Tragen der bisherigen kirschrothen Uniform mit schwarzem Czako auch fernerhin gestattet.

Den auf Mobilitäts-Dauer zur Dienstleistung herangezogenen Ober- und Stabsofficieren bleibt es freigestellt, sich ihrer beihabenden Uniform-Stücke zu bedienen oder bei Neuanschaffungen die Adjustirung ihrer Eintheilung entsprechend anzunehmen. Dieselben tragen auf die Dauer dieser Dienstleistung die Feldbinde (Patrontasche).

---

b) Generale

sind so wie die activen Generale abjustirt.

XX.
Militär-Geistlichkeit.

1. Die katholischen Militär-Geistlichen, und zwar:

der Apostolische Feld-Vicar	in der V.,	Diäten-Classe
„ Feld-Consistorial-Director	in der VII.,	
die Feld-Superiore (im Kriege), der 1. Feld-Consistorial-Secretär, die Militär-Pfarrer,	in der VIII.	
der 2. Feld-Consistorial-Secretär, die Militär-Curaten II. und I. Classe, „ Militär-Kapläne II. und I. Classe, „ geistlichen Professoren II. u. I. Classe,	in der IX.	

tragen die Clerical-Kleidung, bestehend in dem schwarzen Talare, dem geistlichen Collare von gleicher Farbe, und dem seidenen Abbé-Mantel.

Bei kirchlichen Functionen ist der katholische Militär-Geistliche an die bezüglichen kirchlichen Vorschriften gebunden.

Bei Paraden, bei besonderen Vorstellungen und Feierlichkeiten erscheint der katholische Militär-Geistliche im Talare, mit Collar und Binde, seidenem Abbé-Mantel und Militär-Hut.

Bei Meldungen und bei militärischen Festlichkeiten trägt derselbe einen schwarzen, bis an die Kniee reichenden, mit einer Reihe von 6 schwarzen Knöpfen und stehendem Kragen versehenen Rock (den Clerical-Rock), das Collar, schwarze Pantalon und den Militär-Hut.

Auf Märschen und im Felde trägt der katholische Militär-Geistliche nebst dem Clerical-Rocke und dem Collare die Feldkappe und den Mantel.

Außer Dienst trägt derselbe den Clerical-Rock, oder einen über die Kniee reichenden, dunklen Civil-Rock, eine dunkle, bis oben geschlossene Weste, das Collar, schwarze Pantalon und einen Civil-Hut.

Militär-Hut wie für Ober-Officiere des Genie-Stabes, jedoch ohne Federbusch und mit dem Unterschiede, dass in den beiden Hut-Ecken statt der Rose je eine goldene Quaste angebracht ist.

n. G.



Die Quaste besteht aus einer Lage goldener, schwarzdurchschossener Schnurfransen, auf welche eine Reihe von 7 goldenen Bouillons gelegt ist. Letztere mit dem gold- und schwarzmelirten Bande der Hutkappe verbunden, sind in den Hut-Ecken derart befestigt, dass die Bouillons 1·3 *cm* über die Hut-Ecken vorstehen.

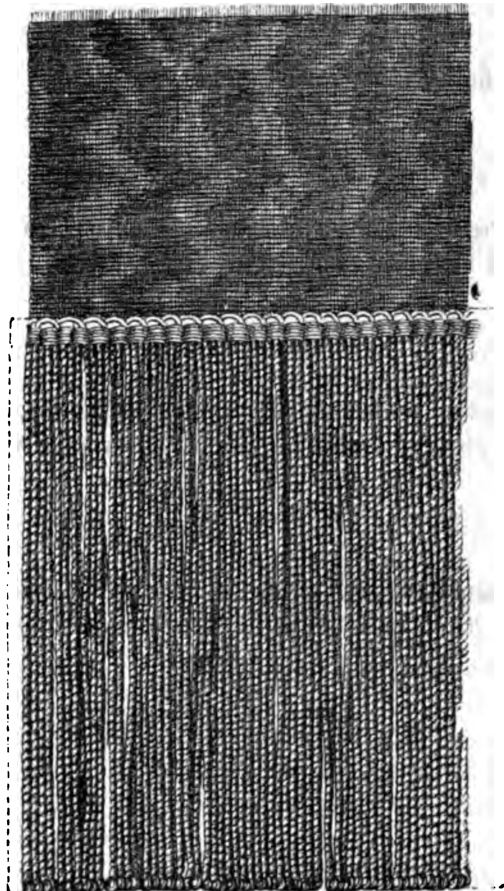
Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, mit glatten, gelben, kleinen Waffenrockknöpfen.

Mantel, aus feinem, blaugrauem Tuche, Paroli aus schwarzem Sammt, Passepoils aus schwarzem Tuch, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Binde. Dieselbe besteht aus einem 10·5 *cm* breiten, dem Umfange des Unterleibes angemessenen, langen, glatten, schwarzen Seidenbande, dessen beide Enden mit 8 *cm* langen Goldfransen besetzt sind; sie wird um die Mitte des Leibes getragen.

n. G.



Specielle Verpflichtungen der dem Ordensstande angehörigen katholischen Militär-Geistlichen, sowie besondere Rechte auf kirchliche und anderweitige Distinctions-Zeichen und Auszeichnungs-Insignien, werden durch diese Adjustirungs-Vorschrift nicht berührt.

2. Die Griechisch-orientalischen Militär-Geistlichen:

die Militär-Kapläne II. } Classe in der IX. Diäten-Classe.
" " " I. }

Dieselben tragen Talar und Kopfbedeckung nach der Vorschrift ihrer Glaubens-Genossenschaft.

Die Kopfbedeckung (Hut) ist mit der kaiserlichen Cocarde und mit einem schwarz-gold melirten, beiläufig 2·6 *cm* breiten Bande versehen.

Feldkappe, }
Mantel, } wie für die katholischen Militär-Geistlichen.

3. Evangelische Militär-Prediger:

Militär-Prediger II. } Classe in der IX. Diäten-Classe.
" " I. }

Dieselben sind in allem gleich den katholischen Militär-Geistlichen gekleidet, jedoch haben sie, statt des Collars, eine weiße Halsbinde zu tragen.

Feldkappe, Mantel, } wie für die katholischen Militär-Geistlichen.

4. Feld-Rabbiner (im Kriege) in der IX. Diäten-Classe.

Dieselben tragen Talar und Kopfbedeckung nach Vorschrift ihrer Glaubens-Genossen.

Feldkappe, Mantel, } wie für die katholischen Militär-Geistlichen.

Specielle Rechte auf Distinctionszeichen kirchlicher und anderweitiger Auszeichnungen werden durch diese Vorschrift nicht beeinträchtiget.

Decorationen werden am Talare und am schwarzen Rocke auf der linken Brustseite nach den hierüber bestehenden allgemeinen Bestimmungen (pag. 1) getragen.

Jene Militär-Geistlichen, welche in den Feld-Sanitäts-Anstalten in Verwendung stehen, tragen die Armbinde wie sie für die Sanitäts-Truppe vorgeschrieben ist.

XXI.
Auditore.

a) Oberlieutenant-, Hauptmann-, Major-, Oberstlieutenant- und Oberst-Auditore.

Hut für den Oberlieutenant und Hauptmann-Auditor wie für Ober-Officiere, für den Major-, Oberstlieutenant- und Oberst-Auditor, wie für Stabsofficiere des Genie-Stabes.

Federbusch,
Hut-Futteral, } wie für Officiere des Genie-Stabes.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock, aus feinem, dunkelblauem Tuche, mit gleichfärbigem Futter, Kragen, Aufschlägen und Passepoils aus krapprothem Tuche, Schnitt und Form, wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie, und zwar:

für den Oberlieutenant-Auditor 2, den Hauptmann-Auditor 3 in Gold gestickte Sterne,

für den Major-Auditor, den Oberstlieutenant-Auditor und den Oberst-Auditor, am Kragen und Aufschlägen die goldene Stabsofficiers-Distinctions-Borte, und an den beiden Kragen-Enden 1, 2 oder 3 in Silber gestickte Sterne.

Pantalon, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit krapprothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid wie für Officiere der Infanterie.

Blouse, aus feinem, dunkelblauem Schafwollstoffe, mit krapprothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form, wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, Paroli und Passepoil aus krapprothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner, und werden vom Major-Auditor aufwärts getragen.

Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee, } wie für Officiere der Infanterie.

Die Auditoriats-Praktikanten mit Lieutenants-Charakter tragen dieselbe Uniform, jedoch mit der Distinction eines Lieutenants.

---

b) General-Auditore.

Hut, wie der General.

Federbusch wie für Officiere des Genie-Stabes.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock zur Gala-Uniform, aus feinem, weißem Tuche, mit krapprothem Tuche egalisirt und passepoilirt, Futter von krapprothem Tibet, im übrigen wie der General-Major.

Zur Dienstes-Uniform, aus schwarzem Tuche, sonst wie jener zur Gala-Uniform.

Blouse, aus feinem, schwarzem Schafwollstoffe, nach dem Schnitte wie für Officiere der Infanterie; Form der Paroli wie der General-Major. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon zur Gala-Uniform, aus feinem, lichtblauem Tuche, mit doppelten Goldborten, wie für den General.

zur Dienstes-Uniform, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit Passepoils und Lampassen aus krapprothem Tuche, wie der General.

Mantel, wie der General, jedoch mit Paroli, Passepoils aus krapprothem Tuche und gleichfärbigem Futter.

Alles übrige wie die Auditore.

XXII.

Militär-Ärzte und Sanitäts-Hilfs-Personale.

a) Assistenz-, Ober-, Regiments- und Stabs-Ärzte, Ober-Stabs-Ärzte 2. und 1. Classe.

Hut für den Assistenz-Arzt, Ober-Arzt und Regiments-Arzt, wie für Oberofficiere, für den Stabs-Arzt, Ober-Stabs-Arzt II. und I. Classe, wie für Stabsofficiere des Genie-Stabes.

Federbusch,
Hut-Futteral, } wie für Officiere des Genie-Stabes

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie und wird in den für letztere vorgezeichneten Fällen getragen.

Waffenrock aus feinem, lichtblauem Tuche, mit gleichfärbigem Futter, Kragen und Aufschlägen aus schwarzem Sammt, Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Schnitt und Form, wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen analog den Ober- und Stabsofficieren, und zwar: für den Assistenz-Arzt 1, für den Ober-Arzt 2, für den Regiments-Arzt 3 in Gold gestickte Sterne.

Für den Stabs-Arzt, Ober-Stabs-Arzt II. und I. Classe die goldene Stabsofficiers-Distinctions-Borte mit 1, 2 oder 3 in Silber gestickten Distinctions-Sternen.

Blouse aus feinem, lichtblauem Schafwollstoffe, mit schwarzsammtenen Paroli, sonst wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon aus feinem, blaugrauem Tuche mit scharlachrothem Tuchpassepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Dieselbe ist zu Pferde in den bei den berittenen Officieren der Infanterie angeführten Fällen als Stiefelhose gerichtet mit Dragonerstiefeln und Sporen zu tragen.

Zu Fuß ist es auf Märschen, bei Feldmanövern, Übungslagern und ungünstigem Wetter gestattet, die Pantalon mit den unteren Theilen in die Röhren der Halbstiefel gesteckt zu tragen.

Sommer-Beinkleid wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit schwarzsammtenen Paroli und schwarztuchenem Passepoil. Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Halbstiefel,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde, wie für Officiere der Infanterie.
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee

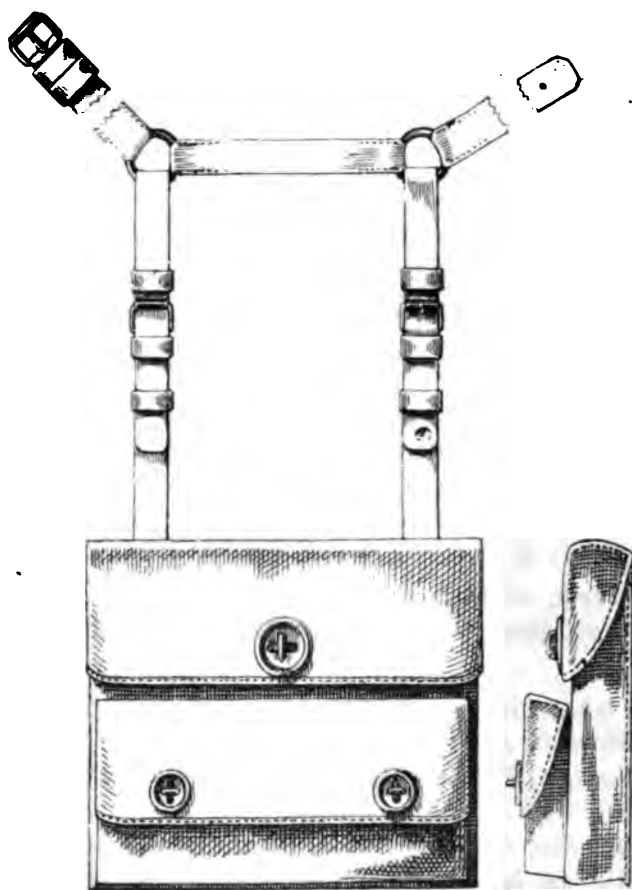
Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen wie für Officiere der Dragoner, und werden von den bei der Cavallerie, Feld-Artillerie und dem Militär-Fuhrwesens-Corps eingetheilten Militär-Ärzten, und vom Stabs-Arzte aufwärts, getragen.

Sanitäts-Armbinde wie für die Infanterie und wird von allen bei der Armee im Kriege eingetheilten Militär-Ärzten getragen.

Solange noch Oberwund- und Unter-Ärzte in der Armee bestehen, sind diese wie die Assistenz-Ärzte adjustirt.

Ledertasche. Besteht aus der Haupttasche, der an der Vorderwand derselben angesetzten Nebentasche und aus der Tragvorrichtung.

1/4 d. n. G.



Die beiden Taschen sind aus chagrinartigem, schwarzem, mit Kartenpapier unterlegtem Bockleder erzeugt und mit schwarzem Cloth gefüttert.

Jede Tasche hat einen schließbaren Umschlagdeckel, welcher vorne flach, über den Seitenwänden aber schirmartig geformt ist.

In der Haupttasche ist eine Scheidewand aus doppelt gelegtem Cloth, in der Nebentasche links und rechts je eine Lederhülse angebracht.

Die Tragvorrichtung, aus schwarzem Blankleder, ist aus dem Leib- (Bandoulier-) Riemen, zwei Tragstrupfen, dann aus drei messingenen Rollschnallen und zwei messingenen Ringen zusammengesetzt.

Die Tragstrupfen sind an der Rückenwand der Haupttasche befestigt und können nach der Körpergröße länger oder kürzer geschnallt werden.

Getragen wird die Tasche nach individuellem Ermessen des Militärarztes, entweder um den Leib oder en bandoulière; in beiden Fällen aber muß die Tragvorrichtung unter dem Waffenrocke (der Blouse) angelegt werden und die Tasche an der linken Seite hinter den Säbel zu hängen kommen.

Der Inhalt der Tasche ist in der Instruction für den Sanitätsdienst bei der Armee im Felde, Beilage 1, angegeben.

b) General-Stabs-Ärzte.

Hut wie der General.

Federbusch wie für Officiere des Genie-Stabes.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, mit vergoldeten, dessinirten, kleinen Waffenrockknöpfen.

Waffenrock wie für Militär-Ärzte, jedoch mit Distinctionsborten, Sternen und Knöpfen, wie für den General-Major.

Blouse wie für Militär-Ärzte, mit Paroli und Distinction, wie für den General-Major. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon zur Gala-Uniform, wie für Militär-Ärzte und mit der doppelten 2·6 *cm* breiten Goldborte wie für den General.

Zur Dienstes-Uniform wie für den General.

Mantel wie für den General.

Alles übrige wie der Militär-Arzt.

---

c) Sanitäts-Hilfs-Personale.

Militärärztliche Eleven.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober-Officiere des Genie-Stabes, jedoch ohne Rosen.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit Schlinge, Schnur und Rose von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock wie für den Militär-Arzt, der Kragen jedoch vom Rocktuche, mit Paroli von schwarzem Sammt, nebst einem kleinen Uniformknopfe. Die Ärmelaufschläge sind mit dem seidenen Börtchen für Einjährig Freiwillige besetzt.

Säbelkuppel, aus schwarzlackirtem Leder, mit eisernen polirten Schnallen, in Form wie für Officiere.

Alle übrigen Adjustirungsstücke wie für Militär-Ärzte, jedoch ohne Porteepee.

Sanitäts-Armbinde wie für die Infanterie.

XXIII.

Truppen-Rechnungsführer.

Hut, Federbusch und Futteral wie für Ober-Officiere des Genie-Stabes, mit weißem, glattem Knopfe in der Hutschlinge.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock aus feinem, dunkelgrünem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils aus lichtblauem Tuche, dunkelgrünem Futter, Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe weiß und glatt.

Silberne Distinctionssterne wie für Officiere der Infanterie.

Blouse, aus feinem, dunkelgrünem Schafwollstoffe, mit lichtblauem Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus lichtblauem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrock.

Kapuze wie für Officiere der Infanterie.

Pantalon, aus feinem, blaugrauem Tuche, mit lichtblauem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
} wie für Officiere der Infanterie.

XXIV.

Militär-Beamte.

Über-

der Militär-Beamten-Branchen mit der Eintheilung nach Diäten-

Beschreibung der Adjustirung, Seite	Gruppe	Branche	IV.	V.	VI.
			Diäten-		
472	A.	Militär-Intendanturs-Beamte	Sections-Chef	General-Intendant	Ober-Intendant
		Militär-Rechnungs-Controls-Beamte	.	Ministerialrath	Ober-Rechnungs-rath I. Classe
		Militär-Kassen-Beamte	.	.	Kassen-Director I. Classe
		Militär-Verpflegs-Beamte	.	.	Ober-Verpflegs-Verwalter I. Classe
		Militär-Registraturs-Beamte	.	.	Registraturs-Director
476	B.	Militär-Medikamenten-Beamte	.	.	.
		Militär-Bau-Rechnungs-Beamte	.	.	.
479	C.	Militär-thierärztliche Beamte	.	.	.
480	D.	Beamte der Militär-Bildungs-Anstalten	.	.	Studien-Director
480	E.	Technische Beamte des militär-geographischen Institutes	.	.	Gruppen-Vorstand
481	F.	Technische Beamte des Artillerie-Zeugswesens	.	.	.
481	G.	Technische Beamte des technischen und administrativen Militär-Comité	.	.	.
482	H.	Technische Beamte des Militär-Fuhrwesens	.	.	.
482	I.	Militär-Forst-Beamte	.	.	.

Anmerkung. Die Praktikanten und Eleven der Militär-Beamten-Branchen sind wohl in die XII. Diätenclasse ein- denselben aber freigestellt, sich der Uniform zu bedienen.

sicht

Classen, und mit der für dieselben vorgeschriebenen Adjustirung.

VII.	VIII.	IX,	X.	XI.	XII.
Classe					
Intendant	Unter-Intendant I Classe	Unter-Intendant II. Classe	.	.	.
Ober-Rechnungsrath II. Classe	Rechnungsrath	Rechnungs-Official I. und II. Classe	Rechnungs-Official III. Classe	Rechnungs-Accessist	Rechnungs-Eleve
Kassen-Director II. Classe	Zahlmeister	Kassen-Official I. und II. Classe	Kassen-Official III. Classe	Kassen-Accessist	.
Ober-Verpflegs-Verwalter II. Classe	Verpflegs-Verwalter	Verpflegs-Official I. und II. Classe	Verpflegs-Official III. Classe	Verpflegs-Accessist	Verpflegs-Praktikant
Registraturs-Unter-Director	Registrator	Registraturs-Official I. und II. Classe	Registraturs-Official III. Classe	Registraturs-Accessist	Registraturs-Eleve
Medikamenten-Regie-Director	Medikamenten-Verwalter	Medikamenten-Official I. und II. Classe	Medikamenten-Official III. Classe	Medikamenten-Accessist	Medikamenten-Eleve
Militär-Ober-Bau-Verwalter	Militär-Bau-Verwalter	Militär-Bau-Rechnungs-Official I. und II. Classe	Militär-Bau-Rechnungs-Official III. Classe	Militär-Bau-Rechnungs-Accessist	Militär-Bau-Rechnungs-Eleve
.	.	Ober-Thierarzt I. und II. Classe	Thierarzt	Unter-Thierarzt	.
Professor	.	Adjunct und Hufbeschlags-Lehrer	Assistent	.	.
Abtheilungs-Vorstand I. Classe	Abtheilungs-Vorstand II. Classe	Technischer Official I. und II. Classe	Technischer Official III. Classe	Technischer Assistent	Technischer Eleve
.	.	Ober-Werkführer	Werkführer I. und II. Classe	Werkführer-Assistent	.
.	. .	Ober-Werkführer	Werkführer I. und II. Classe	Werkführer-Assistent	.
.	.	.	Werkführer II. Classe	.	.
.	.	.	Förster	.	.

gereiht, für dieselben ist jedoch mit Ausnahme der thierärztlichen Praktikanten keine Uniform vorgeschrieben, es bleibt

A.

Militär-Intendantur-Beamte.

1. Militär-Unter-Intendant, Militär-Intendant und Militär-Ober-Intendant.

Hut sammt Futteral. Der Hut sammt Rosen, wie für Officiere des Genie-Stabes; die Hutschlingenborte jedoch mit Dessin nach Zeichnung.

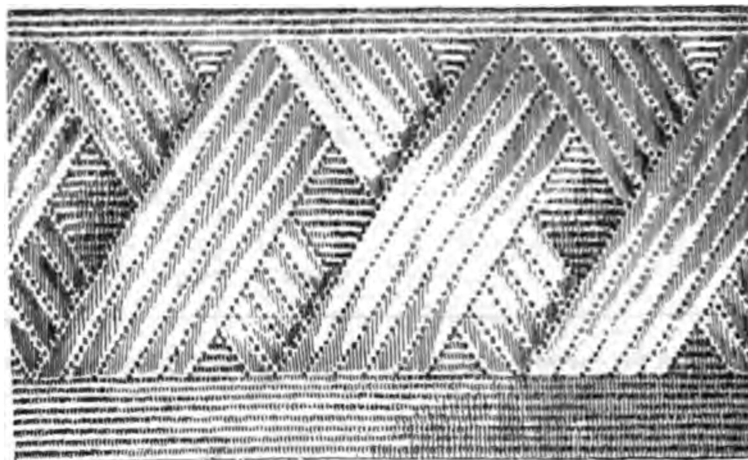
n. G.



Der Rand der Hutkrämpe ist für den Militär-Unter-Intendanten II. Classe mit einem 5·3 *cm* breiten, schwarzen, gewässerten Seidenbande,

für den Militär-Unter-Intendanten I. Classe, Militär-Intendanten und Militär-Ober-Intendanten aber mit einer 5·3 *cm* breiten, dessinirten Goldborte, nach Zeichnung eingefaſst.

n. G.



Hut-Futteral wie für Officiere des Genie-Stabes.

Der Hut wird nur im Frieden getragen.

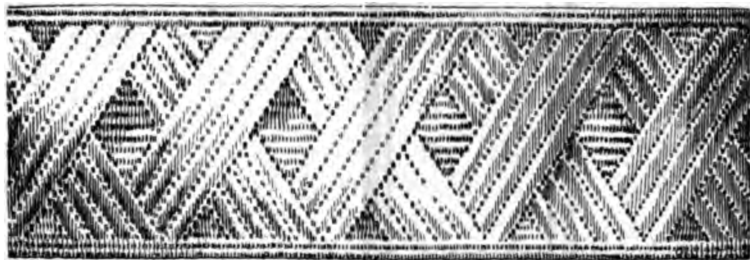
Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock aus feinem, dunkelgrünen Tuche mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil von carmoisinrothem Sammt und dunkelgrünem Futter; Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten. Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen gleich den Officieren der Infanterie, und zwar: für den Militär-Unter-Intendanten II. Classe, 3 in Gold gestickte Distinctionssterne;

für den Militär-Unter-Intendanten I. Classe, Militär-Intendanten und Militär-Ober-Intendanten am Kragen und Aufschlage eine 3·3 *cm* breite dessinirte Goldborte (nach Zeichnung), mit 1, 2 oder 3 in Silber gestickten Distinctionssternen.

n. G.



Blouse aus feinem, dunkelgrünen Schafwollstoff, mit carmoisinrothem Sammt-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon aus feinem, blaugrauen Tuche mit carmoisinrothem Sammt-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid wie für Officiere der Infanterie.

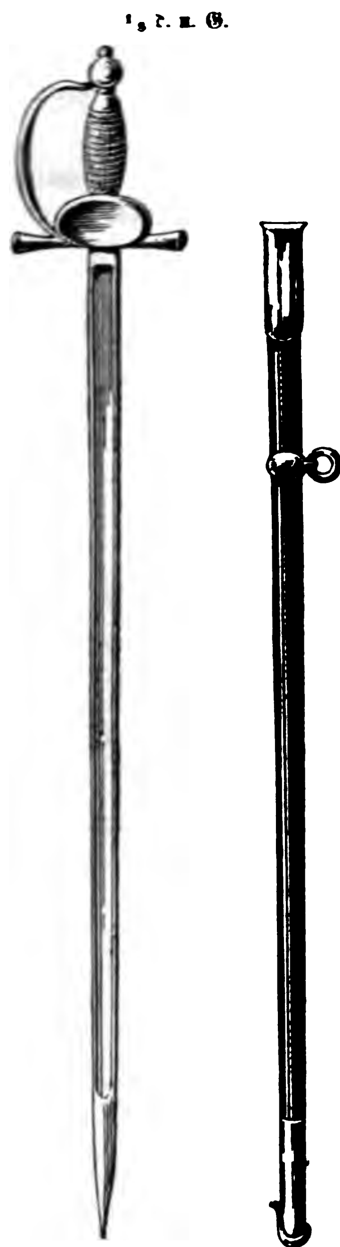
Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli aus carmoisinrothem Sammt, Passepoils aus carmoisinrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Halbstiefel,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe,
Porteepee,

} wie für Officiere der Infanterie.

Degen. Derselbe besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.

1/8 d. n. G.



Die Klinge, aus Federstahl gehärtet und polirt, ist gerade, 74 bis 79 *cm* lang, am Gefäße 2·6 *cm* breit, an den beiden Seiten hohl, und an der Spitze doppelschneidig geschliffen.

Das Gefäß, aus vergoldetem Metalle, besteht aus dem mit der Parirstange und dem Griffbügel vereinten Stichblatte, dem Griffe und dem Knopfe, und ist mittels des letzteren an der Angel der Klinge befestiget.

Das Stichblatt ist an der, dem Körper zugewendeten Seite an einer Charnier beweglich, und der Griff mit vergoldetem Messingdrahte überflochten.

Die Scheide ist nach der Form der Klinge aus weichem Holze erzeugt, an der Außenfläche mit geschwärztem Pferdeleder überzogen, oben mit einem Mundstücke sammt Tragklammer, 18·4 *cm* von ersterem entfernt mit einem Tragringe, und unten mit dem Ortbande aus vergoldetem Metalle versehen. Am unteren Rande des Ortbandes ist ein Schleppeisen angebracht.

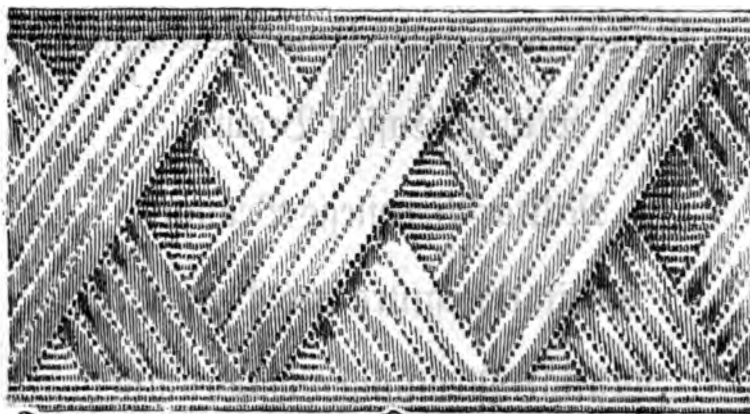
Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

2. General-Intendant.

Waffenrock wie der Militär-Intendant, jedoch am Kragen eine 3·3 *cm*, an den Aufschlägen eine 5·3 *cm* breite dessinirte Goldborte (nach Zeichnung), und am ersteren mit 1 in Silber gestickten Distinctionsstern. Futter von carmoisinrothem Tibet.

Knöpfe wie der General.

n. G.



Blouse wie der Militär-Intendant, mit carmoisinrothem Sammt-Paroli nach der Form für den General. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie der Militär-Intendant, und ist zu beiden Seiten des Passepoils, und zwar: zur Gala-Uniform mit einer 2·6 *cm* breiten Goldborte (wie jene zur Hutschlinge), zu jedem anderen Dienste aber mit 3·3 *cm* breiten, carmoisinrothen Lampassen von Tuch besetzt.

Mantel wie der Militär-Intendant, jedoch carmoisinroth gefüttert, mit Knöpfen wie der General.

Alles übrige wie der Militär-Intendant.

3. Sections-Chef (Chef der Militär-Intendantur).

In allem gleich dem General-Intendanten, jedoch mit dem Unterschiede, dass derselbe am Kragen des Waffenrockes (Blouse) nach der IV. Diäten-Classe, 2 in Silber gestickte Distinctionssterne trägt.

B.

Militär-Rechnungs-Controls-Beamte,

Militär-Cassen-Beamte,

Militär-Verpflegs-Beamte,

Militär-Registraturs-Beamte,

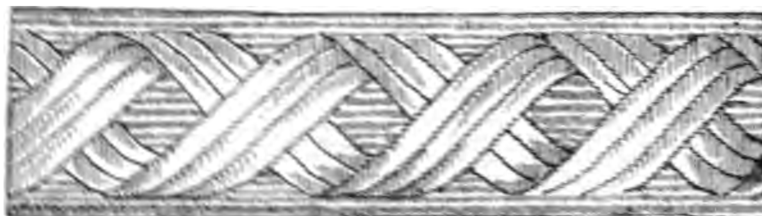
Militär-Medikamenten-Beamte,

Militär-Bau-Rechnungs-Beamte.

1. XII. bis inclusive VI. Diäten-Classe.

Hut aus schwarzem Filze mit schwarzem Seidenbande und goldenen Rosen wie für Militär-Intendanturs-Beamte, auf dem schwarzen Felde der Rosen jedoch ist statt des Namenszuges Allerhöchst Sr. Majestät der k. k. Doppeladler gestickt; für Beamte von der XII. bis inclusive der IX. Diäten-Classe, mit der goldenen Schlingenborte (nach Zeichnung), für Beamte von der VIII. bis VI. Diäten-Classe, jedoch mit einer Schlinge von 6 Reihen goldener Bouillons, deren mittlere verflochten sind, und der Rand der Hutkrämpe ist mit schwarzen Straußfedern geziert.

n. G.



Hut-Futteral wie für Officiere des Genie-Stabes.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, jedoch ist das schwarze Mittelschild des goldenen Röschens mit dem k. k. Doppeladler geziert.

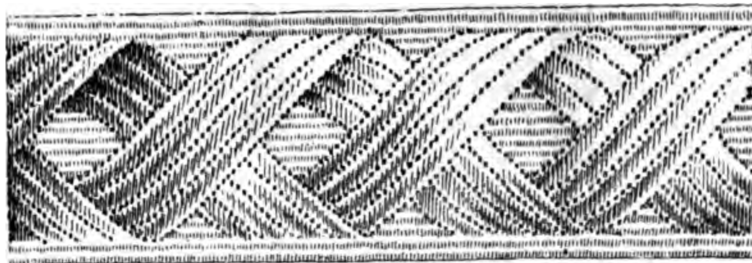
Waffenrock aus feinem, dunkelgrünen Tuche, gleichfärbigem Futter, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus lichtblauem Egalisirungstuche; Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.
Knöpfe glatt von versilbertem Metalle.

n. G.



Distinctionen: für die XII. und XI. Diäten-Classe an der vorderen Seite beider Kragenenden 1 in Silber gestickte Rosette,
für die X. Diäten-Classe 2,
für die IX. Diäten-Classe 3 derlei Rosetten,
für die VIII., VII. und VI. Diäten-Classe am Kragen und den Aufschlägen eine 3·3 *cm* breite dessinirte Silberborte mit 1, 2 oder 3 goldenen Rosetten (Rosetten und Borte nach Zeichnung).

n. G.



Blouse wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit lichtblauen Tuch-Paroli. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit lichtblauem Tuch-Passepoil.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil von lichtblauem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.

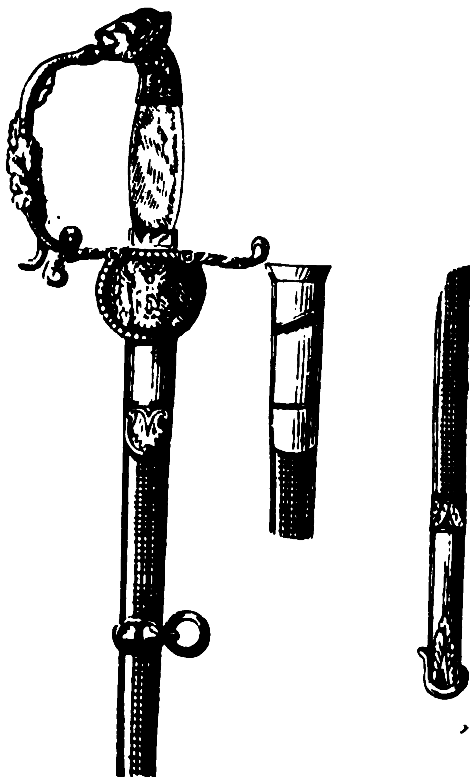
Degen. Derselbe besteht aus der Klinge, dem Gefäße und der Scheide.

Die Klinge, aus Federstahl, gehärtet und polirt, ist gerade, 74 bis 79 *cm* lang, am Gefäße 2·6 *cm* breit, an beiden Seiten hohl, an der Spitze doppelschneidig geschliffen.

Das Gefäß, aus vergoldetem Metalle, besteht aus dem mit der Parirstange und dem Griffbügel vereinten Stichblatte, dem an den breiten Flächen mit Perlmutter besetzten Griffe und dem Knopfe, und ist mittels des letzteren an der Angel der Klinge befestigt.

Der Knopf bildet einen nach vorwärts gestellten Löwenkopf, der Griffbügel eine mit Eichenlaub umwundene Schlange, und die Parirstange ist am vorderen Ende nach abwärts, am rückwärtigen Ende nach aufwärts gebogen.

¼ d. n. G.



An der äußeren Seite der Parirstange ist das Stichblatt fest, nach abwärts gelegt und mit dem k. k. Doppeladler geziert.

Die Scheide ist nach der Form der Klinge aus weichem Holze erzeugt, an der Außenfläche mit geschwärztem Pferdeleder überzogen, oben mit einem verzierten Mundstücke sammt Tragklammer, 18·4 *cm* von ersterem entfernt, mit einem Tragringe, und unten mit dem verzierten Ortbande aus vergoldetem Metalle versehen. Am unteren Rande des Ortbandes ist ein Schleppeisen angebracht.

Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

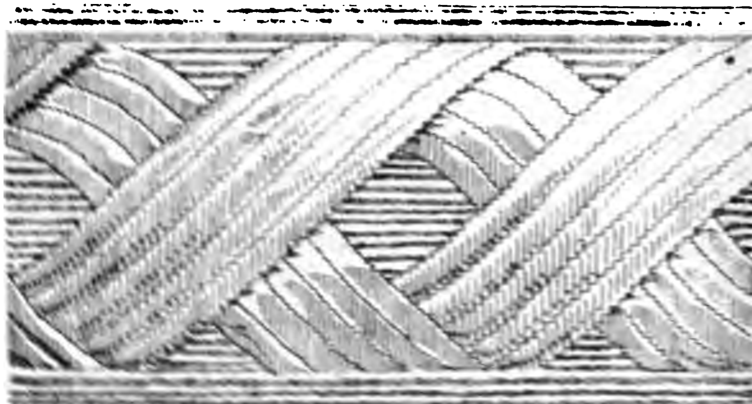
2. Ministerial-Rath.

Hut wie für Militär-Beamte von der VIII. Diäten-Classe aufwärts.

Waffenrock wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch am Kragen eine 3·3 *cm*, an den Aufschlägen eine 5·3 *cm* breite Goldborte (nach Zeichnung) und an jedem Kragenende eine silbergestickte Rosette.

Knöpfe wie der General.

n. G.



Blouse wie für Militär-Beamte der Gruppe B, die Rosette in derselben Form wie für Generale.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon zur Gala-Uniform wie für Militär-Beamte der Gruppe B, und zu beiden Seiten des Passepoils mit einer 2·6 *cm* breiten Goldborte besetzt,

zu jedem anderen Dienste wie für Militär-Beamte der Gruppe B, und mit tuchenen lichtblauen Lampassen, wie der General-Intendant.

Mantel wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch lichtblau gefüttert und mit Knöpfen wie der General. — Alles übrige wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Die den Einjährig-Freiwilligendienst leistenden Apotheker-Gehilfen.

Hut sammt Futteral wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch ohne Rosen.

Feldkappe wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch mit Schlinge, Schnur und Rose von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock und Blouse wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch ohne Distinctions-Rosetten, der Waffenrock-Kragen vom Rocktuche und mit Paroli nebst einem kleinen Metallknopfe versehen, dann sowohl am Waffenrocke, wie auch an der Blouse das für die Einjährig-Freiwilligen vorgeschriebene Börtchen.

Degenkuppel von schwarzlackirtem Leder, mit eisernen, polirten Schnallen, in Form wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Alles übrige wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Bei ihrer Übersetzung in den Reservestand behalten die Apotheker-Gehilfen die vorstehende Adjustirung, jedoch ohne das Abzeichen für die Einjährig-Freiwilligen.

Anmerkung. Die den Einjährig-Freiwilligendienst leistenden Militär-Medikamenten-Eleven tragen die Uniform der Militär-Beamten der XII. Diäten-Classe der Gruppe B, ohne das Freiwilligen-Abzeichen.

C.

Militär-thierärztliche Beamte.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock aus feinem schwarzen Tuche und gleichfärbigem Futter, Kragen, Aufschläge und Passepoil aus krapprothem Tuche, sonst in Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch die Rosetten von Gold.

Blouse aus feinem, schwarzen Schafwollstoffe mit krapprothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit krapprothem Tuch-Passepoil, und es ist gestattet, auf Märschen und im Felde diese Pantalon als Stiefelhose gerichtet, mit Dragoner-Stiefeln zu tragen.

Sommer-Beinkleid wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil von krapprothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze wie für Officiere der Infanterie.

Stiefel mit Sporen wie für Officiere der Dragoner, und zwar die Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen.

Halbstiefel,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde, } wie für Officiere der Infanterie.

Degen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Degenkuppel, wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

Anmerkung. Thierärztliche Praktikanten, welche das thierärztliche Diplom besitzen und als Einjährig-Freiwillige eintreten, tragen die Uniform des Unter-Thierarztes, ohne Freiwilligen-Abzeichen.

Praktikanten ohne Diplom als Einjährig-Freiwillige sind gleich dem Curschmiede, jedoch ohne Distinctionen, dagegen mit dem Freiwilligen-Abzeichen versehen, abjustirt.

D.

Beamte der Militär-Bildungs-Anstalten.

1. Adjuncten, Hufbeschlags-Lehrer und Assistenten im Militär-Thier-Arznei-Institute.

Dieselben sind so wie die militär-thierärztlichen Beamten abjustirt, jedoch ohne die Dragoner-Stiefel mit Sporen.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B, die Rosetten jedoch von Gold.

2. Studien-Director und Professoren in den Militär-Bildungs-Anstalten.

Wie die Civil-Staats-Beamten je nach der Diäten-Classe.

E.

Technische Beamte des militär-geographischen Institutes.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock wie für Militär-Beamte der Gruppe B, jedoch mit Kragen und Aufschlägen aus schwarzem Sammt und mit Passepoils aus scharlachrothem Tuche.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Blouse wie für Militär-Beamte der Gruppe B, die Paroli sind von schwarzem Sammt mit scharlachrothem Tuche passepoilirt. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 **enthaltenen** Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit Passepoil von scharlachrothem Tuche.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit schwarzsammtenem Paroli, Passepoil aus scharlachrothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.

Degen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

F.

Technische Beamte des Artillerie-Zeugswesens.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock aus feinem, dunkelbraunem Tuche, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoils aus scharlachrothem Tuche, Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B, die Rosetten jedoch von Gold.

Blouse aus feinem, dunkelbraunem Schafwollstoffe, mit scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon, wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit scharlachrothem Tuch-Passepoil.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel, wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus scharlachrothem Tuche.

Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.

Degen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

G.

Technische Beamte des technischen und administrativen Militär-Comité.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock aus feinem, lichtblauem Tuche, gleichfärbigem Futter mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil von kirschrothem Sammt, Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B, die Rosetten jedoch von Gold.

Blouse aus feinem, lichtblauem Schafwollstoffe, mit kirschrothen Sammt-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie für Militär-Intendanturs-Beamte, jedoch mit kirschrothem Sammt-Passepoil.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli von kirschrothem Sammt, Passepoils aus kirschrothem Tuch, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe } wie für Officiere der Infanterie.

Degen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

H.

Technische Beamte des Militär-Fuhrwesens.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock aus feinem, dunkelbraunem Tuche, gleichfärbigem Futter, mit Kragen, Aufschlägen und Passepoil aus lichtblauem Tuche, Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

Knöpfe weiß glatt.

Distinctionen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Blouse aus feinem, dunkelblauem Schafwollstoffe, mit lichtblauen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon wie für Militär-Intendantur-Beamte, jedoch mit lichtblauem Tuch-Passepoil.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus lichtblauem Tuche. Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.

Degen wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Degenkuppel wie die Säbelkuppel für Officiere der Infanterie.

I.

Militär-Forst-Beamte.

Hut sammt Futteral,
Feldkappe,
Waffenrock en parade, } wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Waffenrock, zum gewöhnlichen Forstdienste im Walde, aus lichtgrauem Tuche, gleichfärbigem Schoß-Futter, mit Kragen, Aufschlägen, Achselwülsten und Passepoil aus grasgrünem Tuche und 2 Reihen schwarzbeinerner Knöpfe. Schnitt und Form wie für Flügel-Adjutanten.

An beiden Brusttheilen und beiden vorderen Schößen ist je eine mit einer Patte gedeckte Tasche angebracht.

Distinctionen wie am Waffenrock en parade.

Pantalon en parade wie für Militär-Beamte der Gruppe B.

Zum gewöhnlichen Forstdienst im Walde, aus lichtgrauem Tuche in Schnitt und Form wie die Stiefelhose für Officiersdiener der Cavallerie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus lichtblauem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Sommer-Beinkleid, } wie für Officiere der Infanterie.
Halbstiefel,

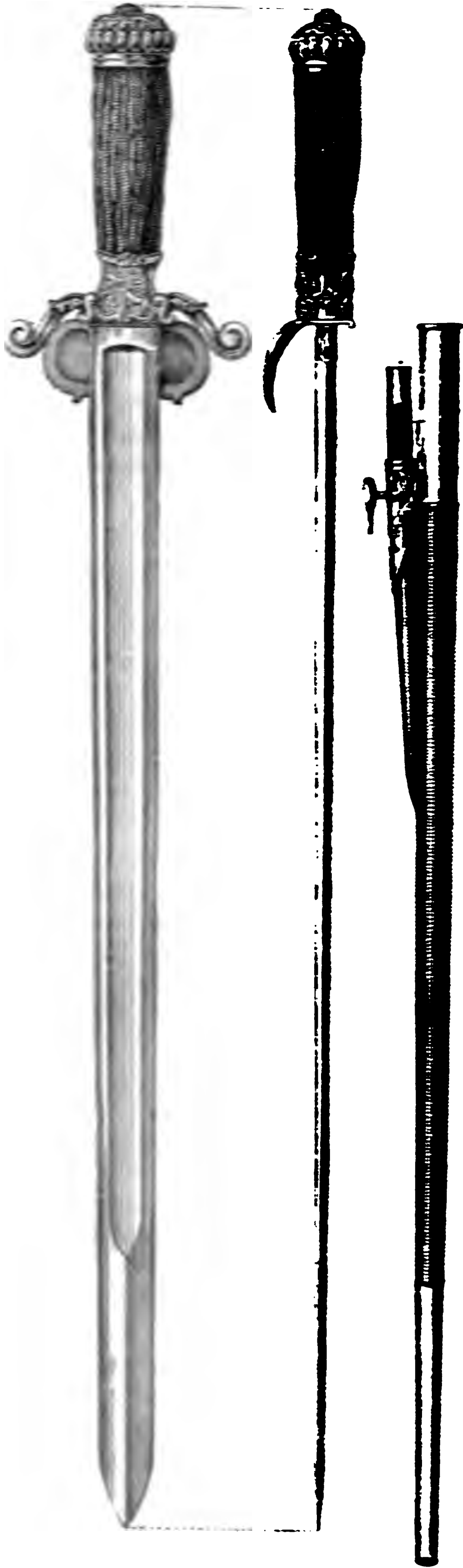
Stiefel mit hohen Röhren, zum gewöhnlichen Forstdienst im Walde.

Weste,
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.
Halsbinde,

Sporen, mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Dragoner-Officiere.

Hirschfänger. Derselbe besteht aus einer geraden, hohlgeschliffenen Stahlklinge von 52·7 *cm* Länge, beim Griffansatze 3·1 *cm* breit und 0·9 *cm* dick. Auf deren Angel sind der Griff aus Hirschhorn mit metallenem, vergoldetem Knopfe und Kreuze, und das auf der äußeren Seite nach abwärts gebogene Stichblatt befestigt.

1/2 d. n. G.



1/2 d. n. G.





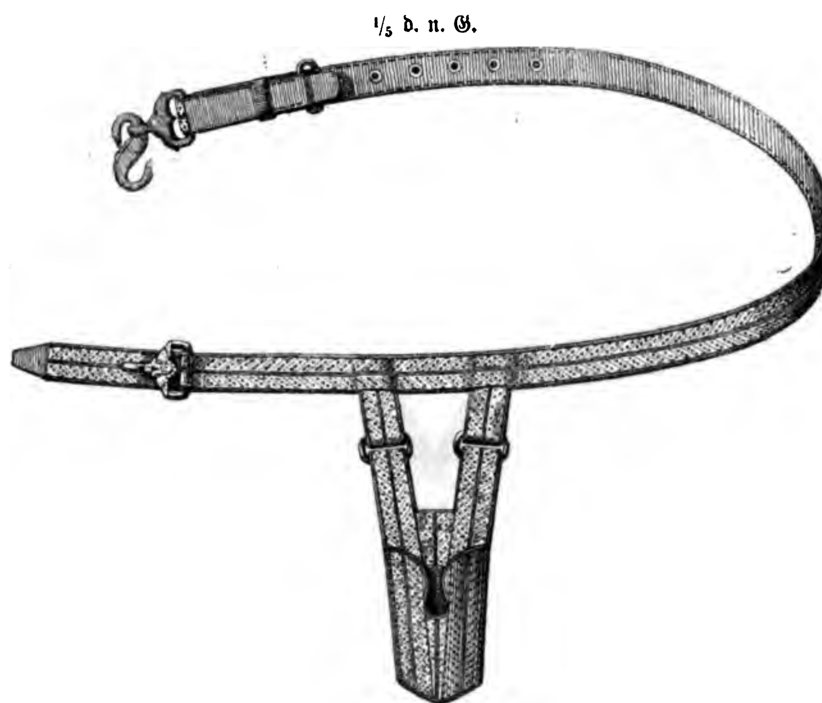
Das Stichblatt, aus vergoldetem Metalle, mit dem k. k. Doppeladler (mit dem Namenszuge Allerhöchst Sr. Majestät im Herzfelde) auf einem ovalen, von Eichenzweigen umgebenen Schilde in erhabener Arbeit verziert.

Genicker, besteht aus einer Stahlklinge von 11 *cm* Länge, der Griff ist oben mit einer Kappe von vergoldetem Metalle verziert.

Die Scheide für den Hirschfänger und jene für den Genicker, aus harten Holzspänen mit schwarzlackirtem Lederüberzuge sind so miteinander verbunden, dass letztere auf der Außenseite der ersteren, 4 *cm* unterhalb der Mündung zu liegen kommt. Jede Scheide ist mit einem Mundstücke versehen. Die Montirung ist von vergoldetem Metalle und mit Emblemen, nach Zeichnung, in erhabener Arbeit verziert. An der Scheide ist für den Hirschfänger ein länglicher Tragknopf angebracht.

Steckkuppel. Dieselbe besteht aus dem Leibriemen und aus der Tasche, welche mit rothem Saffianleder gefüttert und auf der Außenseite mit der gleichen Goldborte wie für die Säbelkuppel der Infanterie-Officiere besetzt sind.

$^1/_5$ d. n. G.



Der Leibriemen wird vorne mit einer Kuppelschließe von vergoldetem Metall in ciselirter Arbeit geschlossen. Letzterer besteht aus zwei halbkreisförmigen Ringen, deren bogenförmiger Theil mit je einem Öhre versehen ist, und aus einem Haken in Form eines liegenden ∽. Die beiden Ringe sind auf dem bogenförmigen Theile mit dem k. k. Doppeladler, der Haken ist in der Mitte mit Arabesken und an seinen beiden Enden mit je einem Schlangenkopf geziert. Der Haken ist mit dem einen Arme in dem Öhre des rechtsseitigen Ringes beweglich befestigt und wird der andere Arm so gerichtet, dass er in das Öhr des linksseitigen Ringes ein- und ausgehängt werden kann.

Durch den Ring, an welchem sich der Haken befindet, ist der rechte mit einem Dornloche versehene Theil des Leibriemens gezogen, und an dessen Ende eine vergoldete

Schnalle mit einem Hakendorn so angebracht, dass der Leibriemen nach Bedarf enger oder weiter gerichtet werden kann. Der zweite Ring ist am linksseitigen Theile des Leibriemens, 10 *cm* von dessen Ende entfernt, unter der Borte beweglich festgenäht.

Fig. 69.



Die Tasche besteht aus dem Vorder- und Hintertheile, welche an den Seitenkanten mit einander verbunden, oben und unten aber offen sind. Der Vordertheil ist breiter als der Hintertheil, und von oben bis zur Mitte herab bogenförmig ausgeschnitten. In diesem Ausschnitte wird die Scheide des Hirschfängers mit dem Tragknopfe festgehalten. Der Hintertheil bildet eine Gabel mit 2 nach aufwärts gerichteten, 8 *cm* langen Armen, welche an ihren oberen Enden durch einen ovalen Ring mit je einem 5 *cm* langen Ringstücke verbunden und letztere an dem linksseitigen Theile des Leibriemens, 26 *cm* von dessen Ende und 5 *cm* von einander entfernt, festgenäht sind.

Die Steckkuppel wird über dem Waffenrock so getragen, dass die Kuppelschließe vor die Mitte des Leibes und die Tasche an die linke Seite zu liegen kommt.

XXV.
Militär-Kapellmeister.

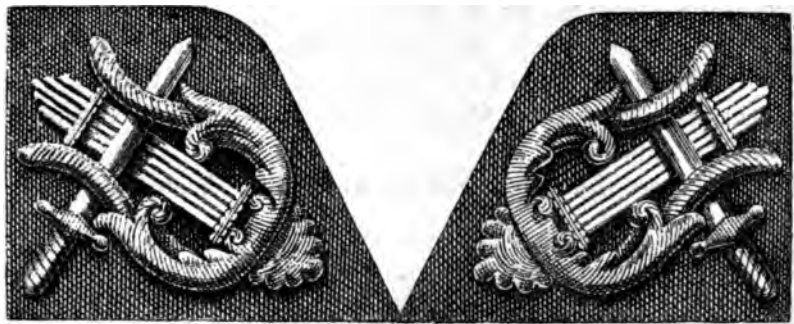
Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober-Officiere des Geniestabes, jedoch sind Hutschlinge und Rosen von Silber, und letztere mit Mittelschild von rothem Sammt. An der Hutschlinge ist ein großer Waffenrockknopf.

Feldkappe wie für Officiere, jedoch Röschen und Schnur von Silber mit Roth.

Waffenrock aus feinem, schwarzem Tuche und gleichfärbigem Futter, mit Kragen, Aufschlägen, Passepoil und Knöpfen des betreffenden Regimentes, Schnitt und Form, beziehungsweise Litzen wie für Officiere des betreffenden Regimentes.

Distinction. An beiden Kragen-Enden je eine Lyra mit Schwert, nach der Farbe der Knöpfe in Gold oder Silber gestickt.

n. G.



Blouse aus feinem, schwarzem Schafwollstoffe, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie, mit der Distinction wie am Waffenrocke. Für das Tragen der Blouse gelten die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen.

Pantalon aus feinem, blaugrauem Tuche mit Passepoil vom Regiments-Egalisirungstuche, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid,
Mantel,
Kapuze,
Halbstiefel,
Weste,
Halsbinde,
Handschuhe,
Säbel,
} wie für Officiere der Infanterie.

Säbelkuppel,
Porteepee,
} wie für Officiere der Infanterie, jedoch statt Gold Silber, und statt schwarz roth.

XXVI.
Profoßen.

Hut sammt Federbusch und Futteral wie für Ober-Officiere des Geniestabes, jedoch mit Hutrosen und Schnur von Seide.

Kappe aus lichtblauem Tuche, in Form wie für Officiere, jedoch mit Röschen und Schnur von kaisergelber und schwarzer Seide.

Waffenrock aus blaugrauem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus scharlachrothem Tuche und gelben Knöpfen, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Distinctionen für den Profoßen, Stabs-Profoßen und Ober-Stabs-Profoßen, wie für den Feldwebel der Infanterie.

Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande Fortdienenden wie für die Infanterie.

Blouse aus blaugrauem Schafwollstoffe, mit scharlachrothen Tuch-Paroli, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie, mit der Distinction wie am Waffenrocke.

Pantalon aus blaugrauem Tuche, mit scharlachrothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, jedoch mit Kragen vom Manteltuche.

Kapuze,
Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
} wie für Officiere der Infanterie.

Säbelkuppel,
Porteepee,
} wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

XXVII.

Curschmiede.

Montur.

Kappe (nur im Frieden) wie für Zugsführer der Montursbranche.
Feldkappe wie für die Mannschaft der Truppe, in deren Stand sie gehören, jedoch mit weißen Knöpfen.
Kapuze (für Curschmiede der Artillerie) wie für die Infanterie.
Waffenrock aus genäßtem, wollfärbigen, decatirten, dunkelbraunen Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus krapprothem in Strich appretirten Egalisirungstuche und weißen Knöpfen, Schnitt und Form wie für die Mannschaft der Dragoner, jedoch ohne Achselschlinge.

Distinctionen wie für den Zugsführer, und Armstreifen für die freiwillig über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht im Präsenzstande Fortdienenden wie für die Infanterie.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für das Militär-Fuhrwesen-Corps.

Blouse wie für Dragoner, mit krapprothen Tuch-Paroli. Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für Husaren.
Weste wie für die Infanterie.
Mantel wie für die Mannschaft der Truppe, bei der sie eingetheilt sind, jedoch mit krapprothen Tuch-Paroli und weißen Knöpfen.
Stiefelhose nach dem Schnitte der Dragoner, jedoch von derselben Tuchfarbe wie für die Mannschaft der Truppe, bei der sie eingetheilt sind.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für Uhlanen.

Hemd, **Gattie**, **Fußlappen**, **Leibbinde**, **Halsbinde**, wie für die Infanterie.
Stiefel, **Sporen**, wie für Dragoner.
Handschuhe wie für die Infanterie.
Porteepee wie für Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Rüstung.

Packtornister, **Mantelriemen,** **Säbelkuppel,**	wie für Dragoner.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, **Eßschale sammt Deckel,**	wie für die Infanterie.

XXVIII.
Militär-Verpflegs-Mannschaft.

Übersicht
der für die Militär-Verpflegs-Mannschaft in allen Chargen vorgeschriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe.

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge Verpflegs- Geselle 3. Classe	Geselle 2. Classe	Geselle 1. Classe	Meister 2. Classe	Meister 1. Classe	Feldwebel	Anmerkung
492	Montur	Kappe	Stück	1	1	1	1	1	1	Im Frieden
492		Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	
492		Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	
492		Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1	Im Frieden
492		Blouse	"	1	1	1	1	1	1	
492		Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	
492		Weste	"	.	.	.	.	.	.	Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft.
493		Mantel	"	1	1	1	1	1	1	
493		Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	
493		Hemd	"	2	2	2	2	2	2	
493		Gattie	"	2	2	2	2	2	2	Nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
493		Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	
493		Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	
493		Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	
493		Halbstiefel	Paar	1	1	1	1	1	1	
493		Fäustlinge	"	1	1	1	.	.	.	Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
493		Handschuhe	"	.	.	.	1	1	1	
493		Porteepee	Stück	.	.	.	1	1	1	
493		Brotsack	"	1	1	1	1	1	1	
493	Armatur	Infanterie-Säbel	"	1	1	1	1	1	1	
493	Rüstung	Zwilchtornister	"	1	1	1	1	1	1	
493		Mantelriemen	"	1	1	1	1	1	1	
493		Steckkuppel	"	1	1	1	1	1	1	
493	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	
493		Essschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1	

Anmerkung. Im Mobilisirungsfalle werden die Officiersdiener gleich den Verpflegsgesellen 3. Classe, jedoch ohne Säbel und Steckkuppel adjustirt und ausgerüstet.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe für die Militär-Verpflegs-Mannschaft.

Montur.

Kappe aus genäßtem, decatirten, hechtgrauen Tuche, Schnitt und Form wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche. Die 4 Seitentheile und der Boden der Kappe sind mit 0·2 *cm* breiten Passepoils aus weißem Tuche verbunden.

Distinctionen: Die Kappe für Gesellen 3. und 2. Classe ist ohne Distinction; für Gesellen 1. Classe mit der Distinction wie für Gefreite; für Meister 2. Classe wie für Corporale; für Meister 1. Classe wie für Zugsführer, und für Verpflegs-Feldwebel wie für Feldwebel der Monturs-Verwaltungs-Branche.

Größen-Gattungen und Procente wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche.

Feldkappe wie für die Mannschaft der Jäger-Truppe, jedoch mit weißen, glatten Knöpfen.

Kapuze wie für die Infanterie.

Waffenrock aus genäßtem, decatirten, hechtgrauen Tuche, mit Kragen und Aufschlägen aus lichtblauem, in Strich appretirten Egalisirungstuche, Achselspangen aus dem Stoffe des Waffenrockes, Schoßfutter aus Leinwand oder Calico von silbergrauer Farbe. Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Sanitäts-Truppe. Knöpfe weiß und glatt.

Distinctionen:
für den Verpflegs-Gesellen 1. Classe wie für den Gefreiten;
„ „ „ Meister 2. „ „ „ „ Corporalen;
„ „ „ „ 1. „ „ „ „ Zugsführer; und
„ „ „ Feldwebel „ „ „ Feldwebel der Infanterie.

Armstreifen für die nach beendeter gesetzlicher Linien-Dienstpflicht freiwillig im Präsenzstande Fortdienenden wie für die deutsche Infanterie.

Ein Waffenrock wiegt 136 bis 138 *dkg*.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6
Procente	4	9	15	42	18	12

Bluse, } aus genäßtem, hechtgrauen Schafwollstoffe, mit lichtblauen Tuch Paroli, Schoßfutter
Ärmelleibel, } aus silbergrauem Calico oder Leinwand. Schnitt, Form und Dimensionen wie für die Sanitäts-Truppe.

Weste wie für Infanterie.

Mantel wie für die Infanterie mit weißen, glatten Knöpfen.
Pantalon aus genäßtem, decatirten, hechtgrauen Tuche, sonst wie für die deutsche Infanterie.
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Halbstiefel, } wie für die Infanterie.
Fäustlinge,
Handschuhe,
Porteepee,
Brotsack,

Größen- und Procenten-Eintheilung für alle Monturstücke, mit Ausnahme der Kappe und des Waffenrockes, wie für die Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Säbel sammt Scheide wie für die Infanterie.

Rüstung.

Zwilchtornister wie für Fahrsoldaten der Dragoner.
Mantelriemen wie für die Infanterie.
Steckkuppel wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.
Eßschale sammt Deckel wie für die Infanterie.
Auf Märschen wird dieselbe auf der äußeren Fläche des Zwilchtornisters befestigt.

XXIX.

Handwerker- und technisches Hilfspersonale.

Über-

der Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten, dann Feldgeräthe für das Hand- nischen und administrativen Militär-Comités, der Staats-Hengsten-Depots, für die Werk- Jäger-Truppe, der Cavallerie-Regimenter, der Genie-Truppe und des Pionnier-

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten und Geräthe		Charge									
				Classe					Classe				
				3.2.	1.	3.			2.				
				Geselle		Büchsenmacher der Fuß-Truppe	Büchsenmacher der Cavallerie	Escadrons-Riemen	Meister	Meister			
										Schmied-	Wagner-	Sattler-	Seiler-
498	Montur	Hut sammt Federbusch und Futteral	Stück	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
498	Montur	Kappe	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
498	Montur	Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
498	Montur	Kapuze	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
498	Montur	Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Blouse	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Ärmelleibel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Weste	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
499	Montur	Mantel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Hemd	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
499	Montur	Gattie	"	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
499	Montur	Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
499	Montur	Leibbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Halsbinde	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Halbstiefel	Paar	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Fäustlinge	"	1	1	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
499	Montur	Handschuhe	"	. .	. .	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Infanterie- Unterofficiers-Porteepee	"	. .	. .	1	. .	. .	1	1	1	1	1
499	Montur	Cavallerie- Unterofficiers-Porteepee	"	. .	. .	. .	1	1	. .	. .	. .	. .	. .
499	Montur	Zwilch Kittel	Stück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Zwilch Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Montur	Brotsack	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
499	Armatur	Infanterie- Säbel	"	1	1	1	. .	. .	1	1	1	1	1
499	Armatur	Cavallerie- Säbel	"	. .	. .	. .	1	1	. .	.	. .	. .	. .
499	Armatur	Infanterie-Officiers- Säbel	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
500	Rüstung	Zwilchtornister	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
500	Rüstung	Mantelriemen	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
500	Rüstung	Steck- Kuppel	"	1	1	1	. .	. .	1	1	1	1	1
500	Rüstung	Cavallerie-Säbel- Kuppel	"	. .	. .	. .	1	1	. .	. .	. .	. .	. .
500	Rüstung	Seidene Säbel- Kuppel	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
500	Rüstung	Schurzfell	"	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	1	. .	. .
500	Rüstung	Vortuch von grünem Tuch	"	. .	. .	1	1	1	. .	. .	. .	1	. .
500	Feldgeräthe	Kleine Feldflasche sammt Tragschnur	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
500	Feldgeräthe	Eßschale sammt Deckel	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Die Werkmeister und Militär-Bau-Werkmeister aller Classen schaffen sich ihre Monturen von dem

sicht

werker- und technische Hilfs-Personale der Monturs-Verwaltungs-Anstalten, des tech- meister der Fuhrwesens-Material-Depots, dann für Büchsenmacher der Infanterie, der Regimentes, für Escadrons-Riemer, endlich für Militär-Bau-Werkmeister.

Charge												Anmerkung
Classe												
2.		1.							4.3.2.	1.	1.2.3.	
Büchsenmacher der Fuß-Truppe	Büchsenmacher der Cavallerie	Meister	Schmied-Meister	Wagner-Meister	Sattler-Meister	Seiler-Meister	Büchsenmacher der Fuß-Truppe	Büchsenmacher der Cavallerie	Werkmeister	Werkmeister	Militär-Bau-Werkmeister	
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	Im Frieden.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	Das Tragen der Weste ist gestattet. Dieselbe wird im Wege der inneren Wirtschaft beigeschafft.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
2	2	2	2	2	2	2	2	2	. .	. .	. .	
2	2	2	2	2	2	2	2	2	. .	. .	. .	Nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
2	2	2	2	2	2	2	2	2	. .	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	Werden bei einem Sommer-Feldzuge deponirt.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1	. .	1	1	1	1	1	1	. .	1	1	1	
. .	1	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	. .	. .	
1	. .	1	1	1	1	1	1	. .	1	. .	. .	
. .	1	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
1	. .	1	1	1	1	1	1	. .	1	. .	. .	
. .	1	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	. .	. .	. .	
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	1	
. .	. .	. .	1	1	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	
1	1	. .	.	. .	1	. .	1	1	. .	. .	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	. .	. .	. .	

systemisirten Equipirungs-Beitrag an.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungssorten, dann Feldgeräthe für das Handwerker- und technische Hilfs-Personale.

a) der Monturs-Verwaltungs-Anstalten, des technisch-administrativen Militär-Comités, der Staats-Hengsten-Depots, für die Werkmeister der Fuhrwesens-Material-Depots, dann für Büchsenmacher der Infanterie, der Jäger-Truppe, der Cavallerie-Regimenter, der Genie-Truppe und des Pionnier-Regimentes, endlich für Escadrons-Riemer.

Montur.

Hut sammt Federbusch und Futteral, für den Werkmeister 1. Classe, wie für den Profoßen.

Kappe, wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche, für die Gesellen 3. und 2. Classe ohne Distinction,

für den Gesellen 1. Classe mit der Distinction, wie für Gefreite,

„ „ Escadrons-Riemer, } wie für Corporale;
„ „ Meister 2. } Classe,
„ „ Büchsenmacher 3. }

„ „ Meister } 1. Classe, wie für Zugsführer,
„ „ Schmiedmeister
„ „ Wagnermeister
„ „ Sattlermeister
„ „ Seilermeister
„ „ Büchsenmacher 2.

„ „ „ 1. } Classe, wie für Feldwebel der Monturs-Verwaltungs-Branche.
„ „ Werkmeister 4., 3., 2. }

„ „ Werkmeister 1. Classe ist die Kappe in der Form wie für Officiere, aus schwarzem Tuche, jedoch mit Röschen, Schlinge und Schnur von kaisergelber und schwarzer Seide.

Feldkappe, wie für die Mannschaft der Infanterie, der Escadrons-Riemer, jedoch wie für Dragoner.

Kapuze, wie für die Infanterie.

Waffenrock, wie für die Mannschaft der Monturs-Verwaltungs-Branche, für den Werkmeister 1. Classe, jedoch ohne Achselspangen.

Distinctionen:

für den Gesellen 1. Classe, wie für Gefreite.

„ „ Escadrons-Riemer, } wie für Corporale.
„ „ Meister 2. } Classe,
„ „ Büchsenmacher 3. }

für den Meister
„ „ Schmiedmeister
„ „ Wagnermeister
„ „ Sattlermeister
„ „ Seilermeister
„ „ Büchsenmacher 2.
} 1. Classe, wie für Zugsführer.

„ „ „ 1.
„ „ Werkmeister 4., 3., 2., 1.
} Classe, wie für Feldwebel der Infanterie.

Armstreifen für die, nach beendeter gesetzlicher Linien-Dienstpflicht freiwillig im Präsenzstande Fortdienenden, wie für die Infanterie.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Infanterie.

Blouse und Ärmelleibel, wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche, für den Werkmeister 1. Classe, jedoch ohne Achselspangen.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, wie für die Infanterie.

Weste,
Mantel,
Pantalon,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Leibbinde,
Halsbinde,
Halbstiefel,
Fäustlinge,
} wie für die Infanterie, der Mantel für den Werkmeister 1. Classe, jedoch ohne Achselspangen.

Handschuhe,
Infanterie-Unterofficiers-Porteepee,
Cavallerie-Unterofficiers-Porteepee,
Zwilchkittel, wie für die Artillerie.
Zwilchpantalon, wie für die Infanterie mit der Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten, und zwar:

für Büchsenmacher {
der Infanterie, Jäger und Cavallerie, wie für die Infanterie.
der Genie-Truppe, wie für dieselbe,
des Pionnier-Regiments, wie für dasselbe.

für Escadrons-Riemer, wie für die Infanterie.

Brotsack, wie für die Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Säbel, wie für die Infanterie.
Cavallerie- „ „ „ Dragoner.
Infanterie-Officiers-Säbel, für Werkmeister 1. Classe.

Rüstung.

Zwilchtornister, wie für Fahrsoldaten der Dragoner.
Mantelriemen, wie für die Infanterie.
Stockkuppel, wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche.
Säbelkuppel, für Werkmeister 1. Classe, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie, für Büchsenmacher und Escadrons-Riemer der Cavallerie, wie für die Mannschaft der Dragoner.
Schurzfell für Schmiede, wie für die Artillerie.
„ „ Wagner, wie für das Militär-Fuhrwesen-Corps.
Vortuch von grünem Tuch, wie für die Artillerie.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie und mit derselben Tragart.
Eßschale sammt Deckel, wie für die Infanterie.
Auf Märschen wird dieselbe auf der äußeren Fläche des Zwilchtornisters befestigt.

---

b) Für Militär-Bau-Werkmeister 1., 2. und 3. Classe.

Montur.

Hut sammt Federbusch und Futteral, **Kappe**, wie für Werkmeister 1. Classe.
Waffenrock, **Blouse**, wie für die Genie-Truppe, jedoch ohne Achselspangen, beziehungsweise Achselwülste. Distinctionen wie für Feldwebel. Die Knöpfe am Waffenrock gelb und glatt.
Pantalon, wie für die Genie-Truppe.
Mantel, wie für die Genie-Truppe, jedoch ohne Achselspangen.
Halsbinde, **Halbstiefel**, **Handschuhe**, **Porteepee**, wie für die Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Officiers-Säbel.

Rüstung.

Säbelkuppel, wie für den Cadet-Officiers-Stellvertreter.

XXX.

Armee-Diener.

Der Armee-Diener und der Raths-Thürhüter tragen folgende Adjustirungsstücke:

Kappe, aus mohrengrauem Tuche, nach dem Schnitte wie für Officiere, mit Schnur, Schlinge und Rose von kaisergelber und schwarzer Seide.

Rock, aus mohrengrauem Tuche, in Form eines Civilrockes mit Umschlagkragen von gleichem Tuche, hat vorne 2 Reihen gelbe Metallknöpfe, auf welchen der k. k. Adler geprägt ist. In den beiden rückwärtigen Schoßfalten ist, von den Taillenknöpfen in senkrechter Richtung herab, je eine Tasche eingeschnitten, und diese mit einer schmalen, unten abgerundeten und daselbst mit einem Knopfe besetzten Patte bedeckt.

Pantalon, aus mohrengrauem Tuche, in Schnitt und Form wie für die deutsche Infanterie.

Weste, aus mohrengrauem Tuche mit 8 Stück kleinen gelben Metallknöpfen versehen, auf welchen der k. k. Adler geprägt ist. Schnitt und Form wie für Officiere.

Halbstiefel.

Der als Portier verwendete Armee-Diener hat nebst den vorerwähnten Adjustirungsstücken noch als große Livrée den

Stulp-Hut, in Form wie für Officiere des Genie-Stabes, jedoch mit einer 4 *cm* breiten, geschnürlten, goldenen Borte, eben solcher, jedoch schmäleren Schlinge, und diese mit einem gelben Knopfe, auf welchem der k. k. Adler geprägt ist, besetzt.

Pekesch,
Überrock, } aus mohrengrauem Tuche, ersterer mit schwarzgelben Brustschlingen besetzt.

Degen, ähnlich jenem für Militär-Intendanturs-Beamte.

Porteepee, wie für Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie.

Bandoulier, aus schwarzem Tuche, mit gelbseidenen, weißgeränderten, 2·6 *cm* breiten Borten besetzt und verziert, dann mit Schnalle und Schild von vergoldetem Metalle. Der Schild ist mit einem ebenfalls aus vergoldetem Metalle geprägten k. k. Adler geziert.

Portier-Stock, gleich dem Stocke für den Regiments-Tambour, mit gelber Montirung, und es ist der Knopf mit einem geprägten, aufrechtstehenden k. k. Adler besetzt.

Stock-Schnur, von gelb- und schwarzgewirktem, schmalem Seidenbande, mit offenen, schwarzgelben Seidenquasten.

XXXI.
Im Mobilisirungsfalle zur Errichtung kommende besondere Chargen und Abtheilungen.

a) Chargen.

1. Wagenmeister. Stabs-Wagenmeister. Ober-Stabs-Wagenmeister.

Dieselben sind wie die Truppe, aus deren Stande sie entnommen werden, adjustirt.

Dieselben tragen als besonderes Abzeichen um den linken Oberarm auf dem obersten Kleidungsstücke eine Armbinde in der Form wie jene für die Sanitäts-Truppe.

½ d. n. G.



Die Armbinde für die Wagenmeister und Stabs-Wagenmeister ist aus kaisergelbem, in Strich appretirtem Egalisirungstuche, mit weißem Calico gefüttert. Auf der äußeren Mitte der Binde ist für den Wagenmeister die aus schwarzem Tuche erzeugte 4·0 *cm* hohe Nummer des Regimentes oder Bataillons, und die Anfangsbuchstaben der betreffenden Truppen-Gattung aufgenäht. Zum Beispiele:

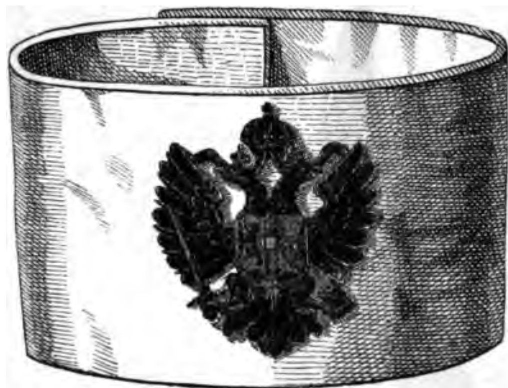
2. L. I. R. (2. Linien-Infanterie-Regiment).
54. R. I. R. (54. Reserve-Infanterie-Regiment).
8. F. J. B. (8. Feld-Jäger-Bataillon).
3. T. J. B. (3. Tiroler Jäger-Bataillon).
IV. R. J. B. (IV. Reserve-Jäger-Bataillon).
9. D. R. (9. Dragoner-Regiment).
14. H. R. (14. Husaren-Regiment).
1. U. R. (1. Uhlanen-Regiment).

Eine derlei Armbinde wiegt 4·3 bis 4·5 *dkg*.

½ d. n. G.



½ d. n G.



Für den Stabs-Wagenmeister ist auf der Armbinde statt der Nummer und dem Anfangsbuchstaben der Truppengattung, ein 6 *cm* hoher, 5·5 *cm* breiter, messingener, schwarzlackirter k. k. Doppeladler mit 2 messingenen Doppelklammern angebracht.

Diese Doppelklammern, 1 *cm* lang, sind an der Rückseite der Flügel angelöthet, werden durch das Tuch allein geführt, und auf der inneren Seite umgebogen.

Für den Ober-Stabs-Wagenmeister ist die Armbinde aus schwarzem, feinem Tuche, schwarz gefüttert an beiden Rändern mit dem für Cadeten vorgeschriebenen, goldenen Distinctions-Börtchen, und in der Mitte mit einem vergoldeten k. k. Doppeladler, in der für Stabs-Wagenmeister vorgeschriebenen Größe geziert.

2. Fleischhauer und deren Gehilfen.

Dieselben sind gleich dem Truppenkörper, in dessen Stand sie gehören, adjustirt und ausgerüstet, erhalten jedoch als Bewaffnung, u. zw. jene der Infanterie und Jäger-Truppe nur den Infanterie-Säbel, jene der übrigen Truppenkörper nur das für die betreffenden Chargengrade normirte Seitengewehr.

Die zum Stande der Cavallerie gehörigen Fleischhauer und deren Gehilfen erhalten als Kopfbedeckung nur die Feldkappe.

Die mit dem Cavallerie-Säbel bewaffneten vorgenannten Personen tragen keine Sporen.

3. Die im Mobilisirungsfalle zu besonderen Dienstleistungen dauernd commandirte Mannschaft.

Dieselben sind gleich dem Truppenkörper, in dessen Stand sie gehören, adjustirt und ausgerüstet, erhalten jedoch als Bewaffnung, u. zw. jene der Infanterie und Jäger-Truppe nur den Infanterie-Säbel, jene der übrigen Truppenkörper nur das für selbe normirte Seitengewehr.

b) Abtheilungen.

Officiere und Mannschaft der nachbezeichneten Abtheilungen behalten die Adjustirung ihrer Truppenkörper.

1. Die Feld-Gendarmerie.

Unterofficiere und Officiere tragen als Kennzeichen ein Bandoulier.

Das **Bandoulier** für die Mannschaft besteht aus einem 5·3 *cm* breiten, 129 *cm* langen Riemen aus Juchtenleder, welcher auf dem Brusttheile mit einem messingenen Adler-Embleme geziert, und an beiden abgerundeten Enden mit je einem Federhaken versehen ist.

1/8 d. n. G.



1/2 d. n. G.





Das Emblem ist ein 7 *cm* langes und 5·3 *cm* breites, ovales und am Rande gefalztes, mit dem erhaben geprägten k. k. Doppeladler geziertes Schild. Es wird mit seinen an der Rückseite aufgelötheten 3 Öhren auf der Brustseite des Bandoulier, 32 *cm* vom unteren Ende durch das Leder gesteckt, und mittels eines durch die Öhre gezogenen Riemchens festgehalten.

Die beiden Federhaken sind aus Eisen und polirt, bestehen je aus einem halbrunden Ringe von 1 *cm* Lichtenhöhe und 1·8 *cm* Lichtenbreite, an dessen Bogen in der Mitte ein Haken mit einem konischen Ansatze beweglich angebracht ist.

Der Haken selbst, 3·3 *cm* lang, an der unteren Rundung 1·5 *cm* breit, hat einen charnierartig im konischen Ansatze beweglichen Arm, der durch eine am anderen Arme angenietete Feder festgehalten wird. Diese beiden Haken sind mittels einer 7 *cm* langen und 1·8 *cm* breiten Strupfe, welche in dem Öhre eingehängt wird, an den abgerundeten Enden des Riemens befestiget.

Ein Bandoulièr wiegt 18 bis 19 *dkg*. Es wird, die beiden Federhaken in einander eingehängt, über die linke Schulter gegen die rechte Hüfte getragen.

Jeder Feld-Gendarm ist mit einer Tasche versehen, welche mit den Federhaken des Bandoulièrs in die beiden Tragringe der Tasche eingehängt, an der rechten Seite getragen wird.

1/6 d. n. G.



Die Tasche, aus braunem, mit der Narbenseite nach Außen gekehrten Oberleder, bildet einen viereckigen, an den unteren Enden abgerundeten Sack, der oben offen ist und mit einem Deckel geschlossen wird.

Der Sack besteht aus der Vorderwand und aus den mit derselben aus einem Stücke geschnittenen Seitentheilen und Boden; aus der Hinterwand und dem mit derselben aus einem Stücke geschnittenen Deckel.

Die Vorderwand ist 26 *cm* hoch, 25 *cm* breit. Die Seitentheile und der Boden sind 2 *cm* breit. Die Hinterwand ist 27 *cm* hoch, 26 *cm* breit. Der Deckel misst in seiner größten Breite 28 *cm*, und in seiner größten Länge 14 *cm*.

Die Seitentheile und der Boden sind in eine Falte nach einwärts gelegt. Vorder-, Hintertheil und Deckel sind mit Einstemmriemen mit einander verbunden.

Im Innern des Sackes ist eine Zwischenwand aus Kittelzwilch eingesetzt, und diese mit dem Einstemmriemen der Hinterwand zugleich eingenäht.

Der Deckel reicht bogenförmig über den oberen Theil der Vorderwand, und ist mit Kittelzwilch gefüttert.

Zum Festhalten des Deckels ist auf dessen Außenseite in der Mitte eine Strupfe, 3 *cm* vom unteren Rande entfernt, aufgenäht.

Die Strupfe ist 19 *cm* lang, am Ansatze 3 *cm*, unten 2·5 *cm* breit und am freien Ende zugespitzt.

Das 4 *cm* lange und 3 *cm* breite Schnallenstück ist in der Mitte der Vorderwand 13 *cm* vom unteren Rande entfernt und mit einer eisernen, verzinnten Schnalle von 2·4 *cm* Lichtenbreite, 2·6 *cm* Lichtenhöhe, nebst einer 1·5 *cm* breiten Schnallenschleife versehen.

An den beiden oberen Ecken der Rückenwand sind, 2 *cm* vom Seiten- und 1 *cm* vom Oberrande, je ein messingener Tragring von 2·4 *cm* Lichtendurchmesser, mittelst einer 4 *cm* langen und 3 *cm* breiten Ringstrupfe befestigt, und diese Stellen im Innern des Sackes durch 5·5 *cm* lange und 3·3 *cm* breite Leder-Unterlagen verstärkt.

Eine Tasche wiegt 46 bis 53 *dkg*.

In dieser Tasche sind
1 Handlaterne,
1 Notizbuch, dann
1 Handschließ- und
1 Verbindungskette zu verwahren.

Mit ersteren 3 Stücken wird jeder, mit dem letzteren nur jeder 4. bis 5. Feld-Gendarm betheilt.

Das **Bandoulier** für Officiere, von gleichen Dimensionen, wie jenes für die Mannschaft, besteht aus einem auf der Außenseite mit rothem Saffianleder überzogenen Riemen und dem Adler-Embleme von vergoldetem Metalle, und es kann an demselben die dem Officiere zu tragen gestattete Tasche zur Aufbewahrung von Landkarten und Schriften befestigt werden.

Mann, respective Reitpferd sind mit completer Montur, Mannes-Rüstung, beziehungsweise Reitzeug, Feldgeräthen einschließlich der Kochgeschirre, und zwar durchaus mit neuen Stücken, dann mit Armatur und Munition auszurüsten, und jeder Feld-Gendarm mit doppelter Fußbekleidung zu versehen.

2. Die Militär-Detachements der Feld-Eisenbahn-Abtheilungen.

Die für den Feld-Eisenbahndienst bestimmte Mannschaft ist feldmäßig zu bekleiden, zu bewaffnen und mit Munition und Feldgeräthen, einschließlich der Kochgeschirre, jedoch ohne die tragbare Ausrüstung, zu versehen.

3. Die Stabstruppen.

Mann und Reitpferd sind complet zu bekleiden, auszurüsten, mit Feldgeräthen, Armatur und Munition zu versehen, und die Mannschaft trägt als Abzeichen eine schwarz-gelbe Armbinde.

Diese Armbinde besteht aus einer 5·3*cm* breiten, 45*cm* langen Borde, aus kaiser-gelber Schafwolle, in der Längenmitte mit einem 1·8*cm* breiten schwarzen Streifen durchwebt, und auf der inneren Seite mit weißem Caliko gefüttert.

An dem einen Endtheile sind, der Streifenfarbe der Borde entsprechend, je 3 gelbe und 3 schwarze Zwirnschlingen und am anderen Ende 3 messingene Haftelmännchen, ähnlich wie an der Armbinde für die Sanitäts-Mannschaft, angebracht, und wird dieselbe am rechten Oberarme auf dem obersten Kleidungsstücke getragen.

Die zum Feldpost-Dienste als Ordonnanzen und Schreiber bestimmten Soldaten und Unterofficiere sind vollständig zu bekleiden, zu bewaffnen und auszurüsten.

Die zum Ordonnanz-Dienste bei den Feld-Sanitäts-Abtheilungen commandirte Mannschaft, hat auf die Dauer dieser Diensteslеistung, statt der schwarz-gelben, die Sanitäts-Armbinde mit dem rothen Kreuze zu tragen.

4. Die Feld-Signal-Abtheilungen.

Die für den Feld-Signaldienst bestimmte Mannschaft ist feldmäßig bekleidet, mit dem Tornister, Leibriemen sammt Täschchen zum Pionniersäbel, dem Mantelriemen, der Revolvertasche ohne Tragriemen, der Revolver-Anhängschnur mit Federhaken, zwei Cavallerie-Patronentaschen mit der Kriegs-Taschen-Munition, dem Pionniersäbel und dem Revolver ausgerüstet, und mit

der Feldflasche, Eßschale sammt Deckel, dann jeder zweite Mann mit dem Kochgeschirr à 2 Mann sammt Überzug und Tragriemen, versehen.

Die Cavallerie-Patrontaschen, dann die Revolvertasche sammt Revolver-Anhängschnur werden in gleicher Weise wie bei der Cavallerie getragen.

Wird von einem Truppenkörper ein einzelner Mann beigestellt, so ist auch dieser mit dem Kochgeschirr sammt Tragriemen und Überzug zu betheilen.

Officiere und Mannschaft (inclusive Officiersdiener) tragen als Abzeichen am rechten Oberarm die schwarz-gelbe Armbinde wie für Stabstruppen.

5. Feld-Telegraphen-Abtheilungen.

Die bei den Feld-Telegraphen- (Gebirgs-Telegraphen-) Abtheilungen eingetheilte Arbeits-Mannschaft ist feldmäßig bekleidet, mit den Feldgeräthen, einschließlich der Kochgeschirre, versehen und nur mit dem Seitengewehre bewaffnet.

Anhang.

XXXII. Dem Heeres-Verbande nicht unmittelbar einverleibte Militär-Abtheilungen.

[illegible] für die Infanterie.

[illegible] gleichfarbigem Futter von Calico oder Leinwand,
[illegible] Achselklappen und Achselwülsten von krapprothem Tuche
[illegible] für die Mannschaft der deutschen Infanterie.

[illegible]

[illegible] den Corporal.

[illegible]

[illegible] im Präsenz-

[illegible]

Blouse, aus dunkelgrünem Schafwollstoffe, mit krapprothen Tuch-Paroli, Taschen und Futtertheile aus dunkelgrünem Caliko oder Leinwand, Schnitt und Form wie für die Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Anhängschnur für die Signalpfeife, aus grasgrüner Ispahan-Wolle, wie das Schützenabzeichen für die Jäger-Truppe, jedoch 82*cm* lang. An der unteren Schlinge ist die Signalpfeife befestiget.

Die Anhängschnur wird mit der oberen Schlinge am Knopfe der linksseitigen Achselspange eingehängt, und die am unteren Ende befestigte Signalpfeife unter dem linksseitigen Brusttheile, zwischen dem 1. und 2. Rockknopfe so hinein gesteckt, dass das Mundstück 2·5*cm* weit herausragt, und der geflochtene Theil der Schnur in einem Bogen auf die linke Brust zu liegen kommt.

Mantel, wie für die Infanterie, mit Knöpfen wie am Waffenrocke.

Pantalon, aus genässtem, blaugrauem Tuche, mit krapprothen Tuch-Passepoils, Schnitt und Form wie für die deutsche Infanterie.

Pantalon für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Sacktuch, von weißer Leinwand.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen, } wie für die Infanterie, jedoch beide Ersteren von feinerem Stoffe, mit höherem Kragen und Aermelbesetzen, nach der hiefür bestehenden Vorschrift.

Halbstiefel, wie für die Infanterie.

Halsbinde, von Lasting, wie für Officiere der Infanterie.

Handschuhe, wie für Unterofficiere der Infanterie.

Porteepee, wie für Unterofficiere der Infanterie, für Ober-Serezaner und Feldwebel, jedoch von Seide.

Armatur.

Säbel sammt Scheide. Der Säbel besteht aus der Klinge und dem Gefäße.

Die Klinge ist 66*cm* lang, oben 3·5*cm* und bei dem spitzig zulaufenden Ballen 2·3*cm* breit, unter der Angel 0·9*cm* dick, gegen die Spitze hin abnehmend, und in eine 8*cm* lange Rückenschneide verlaufend. Die Krümmung beträgt in der tiefsten Lichte 2·2*cm*.

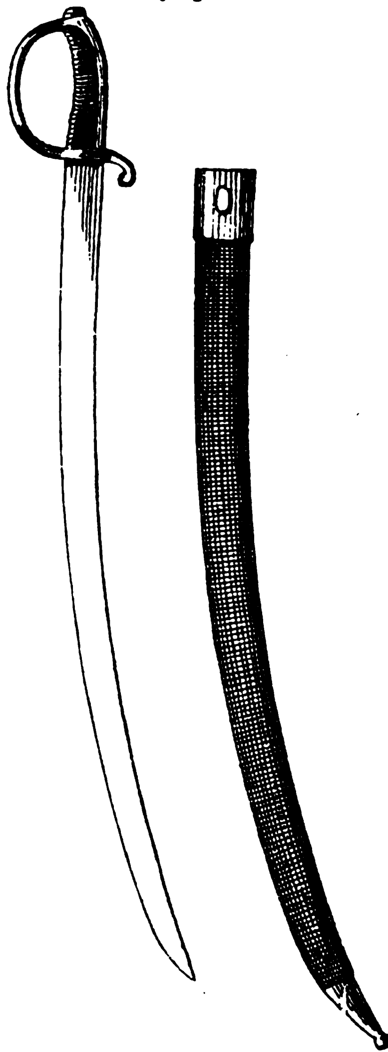
Das Gefäß, im Ganzen aus Messing gegossen, besteht aus dem Griffe, dem Bügel, und dem Kreuze.

Der Griff, 14*cm* hoch, etwas nach vorwärts gebogen, hat rein ausgearbeitete Rippen, und ist an der Angel der Klinge mit einem ovalen Knopfe (Kappe) befestigt.

Der Bügel ist flach, und das Kreuz am Ende nach aufwärts gebogen.

Die Scheide, aus starkem, an der Schenkelseite zusammengenähtem Terzenleder, ist oben mit einem 6*cm* langen Mundstücke, und unten mit einem 9·2*cm* langen Ortbande (beide aus Messing) versehen. An der Mündung des Mundstückes sind inwendig 2 Plättchen von schwächerem Messingbleche angelöthet, welche die eingeleimte Scheide festhalten.

1/6 d. n. G.



Das Mundstück ist rückwärts, 0·7 *cm* ober dem Rande, mit einem Stifte aus Messingdraht, und das Ortband (dessen Spitze in ein starkes Knöpfchen endigt), ebenfalls über die Scheide geleimt, und an der rückwärtigen Seite mit Draht befestigt.

Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stech-Bajonnett.

Mit diesen beiden Waffen ist die gesammte Mannschaft versehen.

Rüstung.

Tornister, besteht aus einem 39 *cm* breiten, 21 *cm* hohen, 12 *cm* weiten, mit grauem Kanevas gefütterten Sacke von schwarzem Oberleder, mit einer Rückenwand von schwarzlackirtem Schafleder, und mit Tragriemen von schwarzem Oberleder.

Leibriemen sammt Säbel- und Bajonnett-Tasche, aus kernigem, mit der schwarzgeputzten Fleischseite nach Außen gekehrten Oberleder, in der Form wie für Infanterie, die Tasche jedoch ohne die Spatenschleife und zum Tragen des Säbels und Stech-Bajonnetts eingerichtet.

Der Leibriemen ist 4·2 *cm* breit, 112 *cm* lang, am linken Ende an der äußeren Seite mit einer eisernen polirten Rollschnalle sammt Schleife und 35 *cm* vom rechten Ende an der inneren Seite mit einer Schnallenstrupfe versehen, mittels welcher derselbe um den Leib befestigt wird. Die Schnalle ist in einem Schnallenstücke derart an den Leibriemen angesetzt, dass dieser mit seinem linken Ende gleichzeitig die Schnallenunterlage bildet.

Patrontasche. Dieselbe besteht aus einem 18·5 *cm* breiten, 9·5 *cm* hohen, unten etwas abgerundeten Kasten von stärkerem Leder, in welchem die beiden Seitentheile derart eingesetzt sind, dass der innere Raum des Kastens, gleich einer Brieftasche, nach Bedarf mehr oder minder erweitert werden kann.

Die Mündung des Kastens wird mit einem, am unteren Rande ausgeschweiften Deckel von 18 *cm* Höhe und 20·5 *cm* mittlere Breite geschlossen, und der Deckel mittels einer, mit einem Knopfloche versehenen Strupfe an der, am Boden des Kastens befestigten Metallwarze festgehalten.

An der Rückenwand, in der Mitte des oberen Randes, ist eine Tragschleife zum Durchziehen des Leibriemens, und an der Außenseite des Deckels eine messingene G r a n a t e angebracht.

n. G.



Gewehrriemen, aus schwarzgeputztem Oberleder, 4·5 *cm* breit, mit einer messingenen Schnalle, sonst wie für die Infanterie.

Mantelriemen wie für die Infanterie.

Tasche wie für Feld-Gendarmen, und in den beiden messingenen Tragringen derselben ist ein 2·6 *cm* breiter Tragriemen aus braunem Oberleder festgenäht.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur wie für die Infanterie.

b) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Hut sammt Federbusch, wie für Officiere der Jäger-Truppe, jedoch statt des Jäger-Emblemes eine versilberte Granate, mit schiefer vergoldeter Flamme aus Metall, Form und Größe wie für die Mannschaft.

Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock und Blouse von gleicher Farbe wie für die Mannschaft, Schnitt und Form wie für Officiere der deutschen Infanterie.

Knöpfe am Waffenrocke glatt, von vergoldetem Metalle.

Distinctionen, wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Die Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Für das Tragen der Blouse gelten die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen.

Pantalon, aus blaugrauem Tuche, mit krapprothem Tuch-Passepoil, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Im Dienste zu Pferde und bei schlechtem Wetter, analog der Berittenen der Infanterie, diese Pantalon als Stiefelhose gerichtet, mit Dragonerstiefel.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Dragoner.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus krapprothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde, } wie für Officiere der Infanterie.

Reitzeug.

Wie für Officiere der Dragoner.

B.

Militär-Polizei-Wache.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako sammt Überzug (Futteral). Der Czako wie für die Mannschaft der Infanterie.

Der Überzug aus schwarzlackirtem Calico nach der für Officiere der Infanterie bestimmten Form.

Distinctionen: für den Polizei-Soldaten mit der Gefreiten-, für die übrigen Chargen mit der zukommenden Distinction wie bei der Infanterie.

Kappe aus ungenäfstem, dunkelgrünen Tuche, mit Schnur und Röschen aus kaisergelber und schwarzer feiner Schafwolle, Schnitt und Form wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche.

Waffenrock wie für die Mannschaft des Serežaner-Corps.

Chargen-Distinctionen, dann Armstreifen für die, über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht freiwillig im Präsenzstande Fortdienenden, wie für die Infanterie.

Ärmelleibel aus dunkelgrünem Wollstoff, mit Taschen und Futtertheilen aus dunkelgrünem Calico oder Leinwand, Schnitt und Form wie für die Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Tuchleibel aus ungenäfstem, blaugrauen Tuche, mit Leinwand gefüttert, ohne Ärmel und Taschen, statt des Kragens bloß eine Leiste von Tuch, am rechten Vordertheile 10 kleine schwarzbeinerne Knöpfe, und diesen entsprechend am linken Vordertheile 10 Knopflöcher.

Mantel wie die Infanterie.

Pantalon wie für das Serežaner-Corps.

Pantalon für Officiersdiener wie für Officiersdiener der Infanterie.

Hemd,
Gattie, } wie für das Serežaner-Corps.

Fußlappen,
Halsbinde, } wie für die Infanterie.

Halbstiefel wie für die Infanterie.

Handschuhe,
Porteepee, } wie für Unterofficiere der Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Säbel sammt Scheide wie für die Infanterie, jedoch ist die Montirung des Säbelgriffes und der Scheide von Messing.

Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide wie für die Genie-Truppe.

Mit diesen beiden Waffen ist die gesammte Mannschaft versehen.

Rüstung.

Leibriemen sammt Säbeltasche wie für Infanterie, die Tasche jedoch ohne die Spatenschleife und zum Tragen des Säbels und Stechbajonnetts eingerichtet, der Leibriemen nur 4·2 *cm* breit, und die Schnalle geschwärzt.

Patrontasche besteht aus einem 16 *cm* langen, 8 *cm* hohen und 5·3 *cm* breiten Kästchen mit 9 *cm* hohen, oben abgerundeten Seitenwänden, welches oben offen, mit einem 17 *cm* breiten, 18·5 *cm* langen, und vorne geschweift geschnittenen Deckel geschlossen wird.

Die Vorderwand, der Boden und die Rückenwand in einem Stücke, sind aus geschwärztem, die beiden Seitenwände und der Deckel aber aus lackirtem Terzenleder.

Der Deckel ist an dem oberen Rande der Rückenwand festgenäht, und wird mit einer 8 *cm* langen, mit einer ovalen eisernen Schließe versehenen Strupfe an der am Boden befestigten eisernen Warze festgehalten.

An der Außenseite der Rückenwand sind 7·2 *cm* breite Tragschleifen, 7 *cm* von einander entfernt, zum Durchziehen des Leibriemens angebracht. Der innere Raum des Kästchens ist in der Mitte durch ein 3·3 *cm* hohes Brettchen getheilt, welches an der Vorder- und Rückenwand mit je 2 Schrauben befestiget ist.

Gewehrriemen, von dunkelgrüner, 4·5 *cm* breiten, starken Harrasgurte mit messingener Schnalle, sonst wie für die Infanterie.

Mantelriemen wie für die Infanterie.

Säbelhandriemen für Polizei-Soldaten, aus dem schwächeren Kerne des Oberleders, 79 *cm* lang, 2 *cm* breit. An dessen einem Ende sind zwei 8·5 *cm* lange, oben 2 *cm*, unten 5·3 *cm* breite ausgezackte Lappen derart befestigt, dass zwischen dieselben das andere zugespitzte Ende des Riemens eingeschoben werden kann.

Der Ansatz der Lappen ist mit einem festgenähten Flechtringe bedeckt, und der Riemen wird mit einem gleichen, aber verschiebbaren Flechtringe zusammengehalten.

Der Säbelhandriemen wird auf dem Säbelgriffe, in gleicher Art, wie das Porteepee befestigt.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur wie für die Infanterie.

---

b) Oberofficiere.

Czako, }
Feldkappe, } wie für Officiere der Infanterie.

Waffenrock, } von gleicher Farbe wie für die Mannschaft, sonst wie für Officiere der deutschen
Blouse, } Infanterie.

Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon aus blaugrauem Tuche, mit krapprothen Tuch-Passepoils, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid, }
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus krapprothem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel, } wie für Officiere der Infanterie.
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde,

C.

Militär-Wach-Corps für Civilgerichte in Wien.

a) Mannschaft.

Montur.

Czako sammt Überzug (Futteral). Der Czako wie für die Mannschaft der Infanterie; der Überzug von schwarzlackirtem Calico, in Form wie für Officiere der Infanterie.

Distinctionen. Der Wach-Soldat ohne — die Übrigen mit der zukommenden Chargen-Distinction wie für die Infanterie.

Kappe aus dunkelgrünem Tuche mit violettem Passepoil, Schnur und Röschen aus kaisergelber und schwarzer, feiner Schafwolle, Schnitt und Form wie für die Montursverwaltungs-Branche.

Waffenrock aus genäfstem, dunkelgrünen Tuche, mit gleichfärbigem Schoßfutter und violetter Egalisirung, Schnitt und Form wie für die deutsche Infanterie.

Knöpfe gelb und glatt.

Chargen-Distinctionen, sowie die Armstreifen für die, über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht freiwillig im Präsenzstande Fortdienenden, wie für die Infanterie.

Blouse aus dunkelgrünem Schafwollstoffe, Schnitt und Form wie für die Infanterie.

Waffenrock und Blouse für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Tuchleibel aus blaugrauem Tuche, mit 6 kleinen messingenen Knöpfen, und 6 mit Zwirn ausgeschlungenen Knopflöchern.

Mantel wie für die Infanterie.

Pantalon aus genäfstem, blaugrauen Tuche, mit Passepoils aus violettem Tuche, Schnitt und Form wie für die deutsche Infanterie.

Pantalon für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Hemd,
Gattie,
Fußlappen, } wie für das Serežaner-Corps.

Halsbinde aus schwarzen Lasting, in Form wie für Officiere der Infanterie.

Halbstiefel wie für die Infanterie.

Handschuhe für die gesammte Mannschaft, wie für Unterofficiere der Infanterie.

Fäustlinge für Stehposten im Winter,
Porteepee für Unterofficiere, } wie für die Infanterie.

Armatur.

Infanterie-Säbel sammt Scheide wie für die Militär-Polizeiwache.
Hinterlad-Extra-Corps-Gewehr sammt Stechbajonnett und lederner Scheide wie für die Genie-Truppe.

Mit diesen beiden Waffen ist die gesammte Mannschaft versehen.

Rüstung.

Leibriemen sammt Säbeltasche,
Patrontasche,
Mantelriemen, } wie für die Militär-Polizeiwache.

Säbelhandriemen, für Gefreite und Wach-Soldaten, wie für die Militär-Polizeiwache.
Gewehrriemen, wie für das Serezaner-Corps.

Feldgeräthe.

Kleine Feldflasche sammt Tragschnur, wie für die Infanterie.

---

b) Ober- und Stabsofficiere.

Czako wie für die Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.
Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.
Waffenrock,
Blouse, } von gleicher Farbe, wie für die Mannschaft, sonst wie für Ober- und Stabsofficiere der deutschen Infanterie. Der Stabsofficier hat auf Beiden Goldborten und silberne Distinctionssterne. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.

Pantalon aus blaugrauem Tuche, mit violletten Tuch-Passepoils, Schnitt und Form wie für Officiere der Infanterie.

Sommer-Beinkleid,
Halbstiefel, } wie für Officiere der Infanterie.

Mantel wie für Officiere der Infanterie, mit Paroli und Passepoil aus violettem Tuche, Knöpfe wie am Waffenrocke.

Kapuze,
Weste,
Handschuhe,
Halsbinde,
Säbel,
Säbelkuppel,
Porteepee,
Feldbinde, } wie für Officiere der Infanterie.

D.

Gestüts-Branche.

1. Militär-Abtheilungen in den k. k. Staats-Hengsten-Depots.

Übersicht

der vorgeschriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten für die Mannschaft.

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten		Charge: Gestüts-Soldat	Charge: Corporal	Charge: Zugsführer	Charge: Wachtmeister	Charge: Rechnungs-Wachtmeister	Charge: Officiersdiener	Anmerkung
521	Montur	Kappe	Stück	1	1	1	1	1	.	
521	Montur	Feldkappe	"	1	1	1	1	1	1	
521	Montur	Waffenrock	"	1	1	1	1	1	1	
521	Montur	Blouse	"	1	1	1	1	1	1	
521	Montur	Mantel	"	1	1	1	1	1	1	
521	Montur	Stiefelhose	"	1	1	1	1	1	.	
521	Montur	Pantalon	"	.	.	.	.	.	1	
521	Montur	Zwilch- Kittel	"	.	.	.	.	.	.	Arbeitsmontur für Professionisten.
521	Montur	Zwilch- Pantalon	"	1	1	1	1	1	1	
522	Montur	Hemd	"	2	2	2	2	2	2	Nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
522	Montur	Gattie	"	2	2	2	2	2	2	
522	Montur	Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	
522	Montur	Halsbinde	Stück	1	1	1	1	1	1	
522	Montur	Stiefel	Paar	1	1	1	1	1	.	
522	Montur	Sporen	"	1	1	1	1	1	.	
522	Montur	Halbstiefel	"	.	.	.	.	.	1	
522	Montur	Schuhe	"	.	.	.	.	.	.	Zum Stalldienste.
522	Montur	Fäustlinge	"	1	.	.	.	.	1	
522	Montur	Handschuhe	"	.	1	1	1	1	.	
522	Montur	Porteepee	Stück	.	1	1	1	1	.	
522	Armatur	Cavallerie-Säbel	"	1	1	1	1	1	.	
522	Rüstung	Cavallerie-Säbel- Kuppel	"	1	1	1	1	1	.	
522	Rüstung	Cavallerie-Säbel- Handriemen	"	1	.	.	.	.	.	
522	Rüstung	Signalhorn sammt Anhängschnur	"	1	.	.	.	.	.	Für den als Trompeter verwendeten Gestüts-Soldaten.

Beschreibung
der
Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten.

a) Für die Mannschaft.

Montur.

Kappe wie für die Monturs-Verwaltungs-Branche.
Feldkappe wie für Dragoner.
Waffenrock wie für das Militär-Fuhrwesens-Corps, jedoch mit gelben Knöpfen und ohne Achselschlinge.

Chargen-Distinctionen und Armstreifen für die über die gesetzliche Linien-Dienstpflicht freiwillig im Präsenzstande Fortdienenden wie für Dragoner.

Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten.

Größen-Gattungen	1	2	3	4	5	6	7
Procente	.	6	18	40	22	8	6

Dimensionen des fertigen Waffenrockes wie für Dragoner.
Blouse wie für das Militär-Fuhrwesens-Corps, jedoch ohne Achselschlinge.
Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für Husaren.

Waffenrock,
Blouse,
Pantalon,
Mantel,
für Officiersdiener wie für Officiersdiener der Infanterie.

Mantel wie für Husaren.
Stiefelhose wie für Dragoner, mit der Eintheilung nach Größen-Gattungen und Procenten wie für Uhlanen.
Zwilchkittel,
Zwilchpantalon,
ersterer wie für die Artillerie, letztere wie für die Infanterie, mit der für die Feld- und Festungs-Artillerie vorgeschriebenen Größen- und Procenten-Eintheilung.

In warmer Jahreszeit darf von der sämmtlichen Mannschaft die Zwilchpantalon bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden.

Im Wachdienste, sowie außer Dienst, ist das Tragen der Zwilchpantalon jedoch nicht gestattet.

Hemd, }
Gattie, }
Fußlappen, } wie für die Infanterie.
Halsbinde, }
Stiefel, }
Sporen, } wie für Dragoner.
Halbstiefel für Officiersdiener, }
Schuhe zum Stalldienste, } wie für die Infanterie.
Fäustlinge wie für Dragoner.
Handschuhe wie für Infanterie.
Porteepee wie für Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Rüstung.

Säbelkuppel, }
Säbelhandriemen, } wie für Dragoner.
Signalhorn, in F gestimmt, sammt Anhängschnur, wie für die Infanterie.

b) Officiersdiener,

wie für Officiersdiener der Infanterie.

c) Curschmiede

nach der für dieselben bestehenden allgemeinen Vorschrift.

d) Ober- und Stabsofficiere.

Adjustirung.

Czako wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie.
Feldkappe wie für Officiere der Infanterie.
Waffenrock wie für Ober- und Stabsofficiere des Militär-Fuhrwesens-Corps.

Knöpfe gelb und glatt.

Distinctionen wie für Ober- und Stabsofficiere der Infanterie. Stabsofficiere haben Goldborten und silberne Distinctionssterne.

Blouse wie für Officiere der Dragoner. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.
Mantel wie für Officiere der Husaren.
Weste wie für Officiere der Infanterie.
Stiefelhose,
Stiefelhose, blaugraue, } wie für Officiere der Dragoner.
Salonhose,
Sommer-Beinkleid, } wie für Officiere der Dragoner.
Stiefel,
Halbstiefel wie für Officiere der Infanterie.
Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen wie für Officiere der Dragoner.
Handschuhe,
Halsbinde, } wie für Officiere der Infanterie.
Säbel,
Säbelkuppel,
Patrontasche, } wie für Officiere der Dragoner.
Patrontaschen-Riemen,

Reitzeug,

wie für Officiere der Dragoner.

---

e) Militär-Ärzte,

wie jene des stehenden Heeres.

---

f) Truppen-Rechnungsführer,

wie jene des stehenden Heeres.

---

g) Militär-Thierärzte,

wie jene des stehenden Heeres.

---

2. Militär-Abtheilungen in den königlich-ungarischen Pferdezucht-Anstalten und dem königlich kroatisch-slavonischen Staats-Hengsten-Depot.

Übersicht

der vorgeschriebenen Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten für die Mannschaft.

Beschreibung, Seite		Benennung der Sorten		Mannschaft der Depots und Gestüte: Gestüts-Soldat	Corporal	Zugsführer	Wachtmeister	Rechnungs-Wachtmeister	Officiersdiener	Ökonomie: Fuhrmann	Csikos	Beres	Anmerkung
525	Montur	Czako	Stück	1	1	1	1	1	.	.	.	.	
526		Hut mit Emblem	„	.	.		.	.	.	1	1	1	
526		Feldkappe	„	1	1	1	1	1	1	.	.	.	
527		Winterkappe	„	.	.	.	.	.	.	.	1	1	
525		Attila	„	1	1	1	1	1	.	.	.	.	
526		Waffenrock	„	.	.	.	.	.	1	.	.	.	
526		Blouse	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
527		Kanko	„	.	.	.	.	.	.	1	1	1	
528		Bör-Kötmeny	„	.	.	.	.	.	.	1	1	1	
526		Mantel	„	1	1	1	1	1	1	.	1	.	
530		Szür	„	.	.	.	.	.	.	1	.	1	
530		Weste	„	.	.	.	.	.	.	.	1	1	
526		Stiefelhose	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
526		Hosenriemen	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
526		Zwilchpantalon	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
526		Hemd	„	2	2	2	2	2	2	2	2	2	Nach je 6 Monaten ein neues Stück (Paar).
526		Gattie	„	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
526		Fußlappen	Paar	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
531		Sommer-Hemd	Stück	.	.	.	.	.	.	.	2	2	
532		Sommer-Gattie	„	.	.	.	.	.	.	.	2	2	
526		Halsbinde	„	1	1	1	1	1	1	.	.	.	
531		Halsflor	„	.	.	.	.	.	.	1	1	1	
526		Csizmen	Paar	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
526		Sporen	„	1	1	1	1	1	.	.	1	.	
526		Fäustlinge	„	1	.	.	.	.	1	1	1	1	
526		Handschuhe	„	.	1	1	1	1	.	.	.	.	
526		Porteepee	Stück	.	1	1	1	1	.	.	.	.	
526	Armatur	Cavallerie-Säbel	„	1	1	1	1	1	.	.	1	.	
526	Rüstung	Mantelsack	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
526		Cavallerie-Säbel-Kuppel	„	1	1	1	1	1	.	.	1	.	
525		Cavallerie-Säbel-Handriemen	„	1	.	.	.	.	.	.	1	.	
526		Signalhorn sammt Anhängschnur	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 Stück für den als Trompeter verwendeten Gestüts-Soldaten.

Beschreibung

der

Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-Sorten.

a) Für die Mannschaft der Depots und Gestüte.

Montur.

Czako wie für Husaren, jedoch mit krapprothem Tuche überzogen.

Der Adler in der Größe wie zum Husaren-Czako, jedoch im Herzschilde statt der Nummer das Wappen des k. k. Reichsadlers.

Attila aus dunkelbraunem Tuche, in Schnitt und Form und mit Beschnürung wie der Sommer-Attila für Officiere der Husaren, jedoch ohne Achselschlinge.

Die Schnüre, Röschen und die gelben Oliven sind gleich jenen am Winter-Attila für die Mannschaft der Husaren.

Dimensionen des fertigen Attila.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4
		Centimeter			
des Vorder-theiles	Länge vom Kragenschlusse bis zur Taille	45	44	43	42
	Breite über die Brust unterm Armloche bis zum Kaiserschnitte	32			
	Weite an der Taille bis zur Rückennaht	42			
des Hinter-theiles	Länge vom Kragen bis zur Taille	48	47	46	45
	größte Schulterbreite	47			
	Weite am Tailleschlusse	6			
der Schöße	Länge	19	18·5	18	
	untere Durchschnittsweite	61		60	
des Kragens	Länge nach der Linie der Ansatznaht	46			
	mittlere Breite	4			
der Ärmel	Länge vom höchsten Achselpunkte bis zum Handgelenke	65	64	63	62
	obere halbe Weite	22			
	untere halbe Weite	15			

Waffenrock, für Officiersdiener, wie für Officiersdiener der Infanterie.

Blouse, aus dunkelbraunem Schafwollstoffe, mit krapprothen Tuch-Paroli, in Schnitt und Form wie für die Husaren, jedoch ohne Achselschlinge.

Mantel wie für Husaren mit krapprothen Tuch-Paroli und gelben, glatten Knöpfen.

Feldkappe wie für Dragoner.

Stiefelhose wie für Husaren.

Zwilchpantalon wie für die Infanterie, jedoch mit der Größen- und Procenten-Eintheilung wie für die Feld- und Festungs-Artillerie.

In warmer Jahreszeit darf von sämmtlicher Mannschaft die Zwilchpantalon bei allen vorkommenden Arbeiten und Fassungen, dann innerhalb der Kaserne getragen werden.

Im Wachdienste, sowie außer Dienst, ist das Tragen der Zwilchpantalon nicht gestattet.

Hosenriemen,
Hemd,
Gattie,
Fußlappen,
Halsbinde, } wie für die Infanterie.

Czizmen wie für Husaren.

Sporen wie für Husaren, jedoch sind dieselben in allen Theilen breiter, und das Rädchen statt gezackt — eingekerbt.

Handschuhe wie für die Infanterie.

Fäustlinge,
Porteepee, } wie für Dragoner.

Armatur.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Rüstung.

Mantelsack wie für das Militär-Fuhrwesens-Corps.

Säbelkuppel,
Säbelhandriemen, } wie für Dragoner.

Signalhorn in F gestimmt sammt Anhängschnur wie für die Infanterie.

---

b) Für die Mannschaft der Ökonomie.

Montur.

Hut mit Emblem für Fuhrleute, Csikosen und Béresen, aus mattschwarzem, wasserdichtem Filze, besteht aus einem Sturze sammt Krämpe, und ist mit 1 Kopfriemen, 2 Emblemen und 1 Sturmbande versehen.

Der Sturz, in der Form einer halben 11 *cm* hohen Kugel, ist mit schwarzem Baumwoll-Croisée gefüttert, und der untere Theil desselben, die Mündung, mit einer flachen 5·3 *cm* breiten Krämpe umgeben.

Der Rand der Krämpe ist 0·7 *cm* breit, mit schwarzlackirtem Kalbleder eingefasst, und die Kopfmündung im Inneren mit einem 6 *cm* breiten Schweißleder aus geschwärztem Kalb- oder Schafleder besetzt.

Der Kopfriemen aus schwarzlackirtem Kalbleder 2·6 *cm* breit, ist am äußeren unteren Rande des Sturzes so befestigt, dass die beiden Enden vorne zusammenstoßen.

Das Sturmband sowie die Versorgungsschleife sind wie jene am Czako.

Das eine Emblem bildet einen aus Messing geprägten Lorbeerkranz von 6 *cm* Durchmesser, in dessen innerem Raume der aus Packfong geprägte Namenszug Allerhöchst Seiner Majestät angebracht ist, und wird mittels der rückwärts angelötheten Öhre auf der vorderen Mitte des Sturzes so befestigt, dass der untere Rand des Kranzes an die Krämpe anstößt.

Das zweite Emblem bildet einen aus Messing geprägten Schild von 3 *cm* Höhe, dann 3 *cm* unterer und 3·5 *cm* oberer Breite, auf welchem der aus Packfong gepresste lateinische Anfangsbuchstabe des betreffenden Gestütes angebracht ist, und wird mittels der Öhre an der linken Seite des Sturzes, 2·2 *cm* ober der Krämpe, in schräg nach rückwärts liegender Richtung befestigt.

Die Eintheilung der 5 Kopfweiten wie für den Czako.

Winterkappe für Csikosen und Béresen aus schwarzem Lammfelle, besteht aus einer cylinderförmigen Kappe mit halbkugelförmigem Boden, ist im Inneren mit weißem Lammfelle gefüttert, am unteren Rande der Kopfmündung mit einem Nackenschutze, oben auf der Mitte des Bodens mit einem kugelförmigen Knopfe ebenfalls aus schwarzem Lammfelle versehen, und vorne mit den Anfangsbuchstaben des betreffenden Gestütes aus geprägtem Packfong geziert.

Die Kappe ist 16 *cm* hoch, der Nackenschutz aus doppelt gelegtem Lammfelle 10 *cm* breit, vorne gegen die Enden etwas schief und so geschnitten, dass vorne ein freier Raum von 13 *cm* Breite bleibt, und der Nackenschutz nach Bedarf hinauf- oder herabgeschlagen werden kann.

Der Metallbuchstabe ist 4·4 *cm* hoch, und wird mittels seiner rückwärtigen Öhre vorne in der Mitte 4·5 *cm* ober der Kopfmündung an der Kappe befestigt.

Die Eintheilung der 5 Kopfweiten wie für den Czako.

Kanko (Spenser) für Fuhrleute, Csikosen, Béresen, aus dunkelbraunem Kuniatz mit Umschlagkragen, besteht aus dem Leibe und den beiden Ärmeln.

Der Leib ist aus 2 Vordertheilen, 2 Seitenstücken und dem Rückentheile zusammengesetzt, die so geschnitten sind, dass er über den Hüften eine mäßige Schweifung bildet.

Die beiden Brusttheile werden mit 5 gegen abwärts abnehmende Brustschlingen und 5 messingenen Oliven wie am Attila geschlossen, deren oberste 11·5 *cm*, die unterste 10 *cm* lang sind.

Der Kragen wird durch ein eisernes schwarzlackirtes Haftelpaar geschlossen und der Rand desselben sowie des ganzen Leibes ist mit krapprothem Tuche passepoilirt.

An beiden Vordertheilen ist 12 *cm* vom vorderen und 14·5 *cm* vom unteren Rande je eine leinene Tasche eingesetzt, und deren Mündung mit einer unten doppelt ausgeschweiften Leiste besetzt. Der Rand dieser Leisten ist mit krapprothem Tuche passepoilirt und die drei Spitzen mit je einem kleinen messingenen Knopfe geziert.

Die Ärmel, mit einer oberen und unteren Naht, sind am Handgelenke mit einem zweifach ausgeschweiften Aufschlage aus krapprothem Tuche so besetzt, dass die äußeren Spitzen desselben an die Ärmelnaht zu stehen kommen.

In der Verlängerung der mittleren Spitze des Aufschlages am äußeren Ärmeltheile ist ein 5·3 *cm* langes, krapprothes Passepoil, und dieses mit 3 kleinen messingenen Knöpfen verziert.

Der Kanko ist mit einer Anhängschnur, wie jene am Winter-Attila für Husaren, jedoch aus dunkelbraunen Schnüren versehen, und der Ansatz beider Theile am Kragenschlusse mit je einer gleichfärbigen Rosette gedeckt.

Der Kanko wird nur in einer Größen-Gattung erzeugt.

Dimensionen des fertigen Kanko.

Benennung der Theile			Centimeter
des Vordertheiles	Länge vom Kragenschlusse bis an den Unterrand		53
	Weite über die Brust unter dem Armloche bis zum Kaiserschnitte		32
Untere halbe Weite			60
des Rückentheiles	mittlere Länge vom Kragen bis an den Unterrand		57
	Breite	zwischen den Schultern	39
		am Unterrande	18
des Kragens	Länge nach der Linie und Ansatznaht		45
	mittlere Breite		9
der Ärmel	Länge von der Achsel bis zum Handgelenke		63
	obere Weite		23
	Weite an der Mündung		16
des Ärmelaufschlages	Breite an den Zackenspitzen		11
	kleinste Breite		9
der Taschen	Breite an der Mündung		16
	mittlere Länge		16
der Taschenleisten	mittlere Länge		16
	größte	Breite	8
	kleinste		6
der Anhängschnur	Länge	des Knebelstückes	26
		des Schlingenstückes	
	des Knebels	Länge	4·5
		Dicke	1

Bör-Kötmeny (kurzer Schafpelz) für Fuhrleute, Csikosen und Béresen, aus ausgelederten, mit der braungefärbten Fleischseite nach außen gekehrten, schwarzen und weißen Lämmerfellen, ist außen mit schwarzem Lammfelle verbrämt, und längs der Verbrämung mit grünem, saffianartig zubereitetem Schafleder verziert.

Derselbe besteht aus dem Leibe, den beiden Ärmeln und dem Kragen.

Der Leib, aus schwarzem Lammfelle, hat 2 Vordertheile (Brusttheile), welche durch 2 Seitenstücke mit dem im Ganzen geschnittenen Rückentheile verbunden sind, und wird vorne mit 3 Schlingen und 3 eingerollten Knöpfen aus abgehaartem Lammfelle geschlossen.

Szür (Mantel) für Fuhrleute und Béresen, aus dunkelbraunem Kuniatz, ist im Schnitte ähnlich dem Mantel für Dragoner und besteht aus dem Stocke, den beiden Ärmeln, dem Kragen und der Kapuze.

Der Stock ist aus den beiden Vordertheilen und dem Hintertheile zusammengesetzt, und wird vorne mit einer Reihe von 6 Knöpfen auf jedem Vordertheile und den entsprechenden Knopflöchern am linken Vordertheile so geschlossen, dass diese beiden Theile 20 *cm* breit übereinander liegen, und die beiden Knopfreihen 5 *cm* vom Kragenansatze bis an die Schenkel reichen.

Die oberen Ecken sind abgerundet und 23 *cm* vom Rande, dann 2·5 *cm* unterhalb des 4. Knopfes ist an jedem Vordertheile eine 17 *cm* lange Tasche in nach rückwärts neigender Richtung eingesetzt, und diese mit gleichlangen, doppelt ausgeschweiften Patten besetzt.

Der Rückentheil ist glatt und mit einer zweitheiligen Taillenspange versehen.

Die Ärmel sind 66 *cm* lang, oben 26 *cm*, unten 20 *cm* breit, und mit einer Aufschlagsverzierung aus lichtblauen, 0·7 *cm* breiten Tuchstreifen versehen, welche in der Mitte des Ober- und Unterärmels zugespitzt, an der oberen Spitze 10·5 *cm* und unten 8·5 *cm*, in der anderen Lage aber 6·5 *cm* vom Handgelenke entfernt ist, und sich weiters von da in eine 19 *cm* hohe, einfache Verschlingung, in der Form eines länglichen Achters, nach aufwärts verlauft.

An den beiden Untertheilen der Ärmel befindet sich, 4 *cm* von der Zusammensatznaht entfernt, an der Aufschlagsverzierung nach aufwärts je eine 6 *cm* lange Schlinge von blauwollener Rundschnur, und nach einwärts, 6·5 *cm* von der Zusammennaht, je 1 kleiner messingener Knopf angesetzt.

Der Kragen, stehend, ist 8·5 *cm* breit.

Die Kapuze ist 50 *cm* weit und in der Mitte 34 *cm* breit.

Der Rand des Kragens, der Mündung der Kapuze, der beiden Vordertheile, der Mündung der Ärmel, der Schoßtaschen, Taschenpatten und Taillespangen sind mit einem krapprothen Tuchstreifen, auswendig 0·5 *cm*, inwendig 1 *cm* breit, eingefasst.

Die Mantelschlinge, wie am Husaren-Mantel.

Der Szür wird nur in einer Größen-Gattung von 117 *cm* Länge erzeugt.

Weste für Czikosen, aus ungenässtem, krapprothem Tuche, mit silbergrauem Futter aus Leinwand oder Calico, besteht aus dem Leibe und dem Stehkragen.

Der Leib besteht aus 2 Brusttheilen, welche durch 2 Seitenstücke mit dem im Ganze geschnittenen Rückentheile verbunden sind, und wird vorne mit 13 kleinen kugelförmigen Knöpfen aus Messing am rechten und den entsprechenden Knopflöchern am linken Brusttheile geschlossen. An jedem Brusttheile ist 12 *cm* vom vorderen und 10·5 *cm* vom unteren Rande eine 12·5 *cm* lange und 10 *cm* breite Tasche eingesetzt und die Mündung mit einer 2 *cm* breiten Tuchleiste besetzt.

Am unteren Ende des Rückentheiles bildet jedes Seitenstück ein 4 *cm* langes, offenes Gegenschößel, dessen Schluss mit je 3 kugelförmigen Messingknöpfen, in Form eines Kleeblattes aufeinanderstoßend, besetzt ist.

Weste für Béresen aus blaugrauem Tuche, sonst wie für Czikosen.

Dimensionen der fertigen Weste.

Benennung der Theile		Größen-Gattung 1	2	3	4
		Centimeter			
Länge	vom Kragenschlusse bis an das untere Ende	49	49	48	47
	in der Mitte des Rückentheiles	47	46	45	45
Breite	über die Brust unter dem Armloche	28			
	des Rückens (größte)	39			
die halbe	Weite der Taille	44			
	Länge des Kragens	18			

Blouse,
Zwilchpantalon, wie für die Gestüts-Mannschaft.
Hosenriemen,
Hemd,
Gattie, wie für die Infanterie.
Fußlappen,
Fäustlinge wie für die Dragoner.

Halsflor aus feiner, schwarzer Schafwolle gewebt, 9 *cm* breit, 158 *cm* lang, und an beiden Enden mit 2·5 *cm* breiten Fransen besetzt.

Der Halsflor wird derart um den Hals gewunden, dass die beiden Endtheile mit den Fransen vorne 13 *cm* tief herabhängen.

Sommerhemd für Czikosen aus blaugefärbter Leinwand, in der Form ähnlich jenem für die Infanterie, jedoch sind die Ärmel kurz und gleich breit, am unteren Ende eingesäumt, mit dem oberen Ende aber an den Hemdstock bloß mit einer Übernaht angesetzt.

Der aus einem Theile bestehende Stock hat am entsprechenden Orte einen, die Halsmündung bildenden Ausschnitt, und vorne in der Mitte einen kurzen Brustschlitz, welch letzterer unten mit einem Zwirnriegel geschlossen ist.

Halsausschnitt und Brustschlitz sind eingesäumt, und ist an den beiden oberen Enden des letzteren je ein 24 *cm* langes, 1·3 *cm* breites, weißes Zwirnband zum Schließen angenäht.

Der Stock ist am unteren Rande durchgehends eingesäumt.

Dieses Hemd wird nur in einer Größen-Gattung erzeugt.

Dimensionen des fertigen Hemdes.

Benennung der Theile		Centimeter
des Stockes	gleiche Länge	59
	halbe Breite	80
des Ärmels	mittlere Länge	53
	halbe Breite	38
Länge	des Halsausschnittes	26
	des Brustschlitzes	16

Sommerhemd für Béresen, gleich jenem für Czikosen, jedoch mit geschlossenen Ärmeln.

Sommergattie für Czikosen und Béresen aus blaugefärbter Leinwand, ähnlich jener für die Infanterie.

Dieselbe besteht aus 2 gleichweiten und gleichlangen Theilen, zu deren Erweiterung 3 Zwickeln angebracht sind, und zwar der große Gesäßzwickel, und der vordere und hintere kleine Zwickel.

Oben ist ein 3·3 *cm* breiter Lauf mit eingezogenem Hosenriemen, mit welchem die Gattie über die Hüften in Falten gezogen und festgeschnallt wird.

Die beiden Fußmündungen sind mit einer nach außen gekehrten Steppnaht eingesäumt.

Dimensionen der fertigen Gattie.

Benennung der Theile		Centimeter
gleiche Länge von oben bis zum Fußende		83
Gesäßtiefe vom Laufe abwärts		37
halbe Weite	oben am Laufe	150
	am Schenkel und am Fußende	70

Stiefelhose für Fuhrleute und Béresen aus blaugrauem Tuche, und für Czikosen wie für die Gestüts-Mannschaft.

Mantel wie für Husaren.

Czismen für Czikosen, wie für Husaren, für Fuhrleute und Béresen, ähnlich jenen für Husaren, jedoch sind selbe zweiballig, vorne zugespitzt, das Afterleder inwendig angebracht und der aus nur 3 aufeinander befestigten Flecken gebildete Absatz mit je 5 eisernen Absatznägeln beschlagen.

Der Vorfuß ist ober dem Riste mit 3 eingewalkten Falten versehen; der Vordertheil der Röhre oben, inwendig 16 *cm* tief mit schwachem Oberleder gefüttert, und ohne Köder von innen zusammengenäht.

Die Mündung der Röhre ist wie bei den Csizmen für Husaren geschweift, jedoch mit schwachem Oberleder eingefasst.

Dieselben werden nur in einer Größen-Gattung erzeugt.

Dimensionen der fertigen Czismen.

Benennung der Theile			Centimeter
der Röhre	Höhe längs der Seitennaht, vom Ansatze des Absatzes		42
	obere halbe Weite der Mündung		21
der Sohle	mittlere Länge		32
	Breite	am Gelenke	7
		am Ballen	11
		an der Fußspitze 2 *cm* nach abwärts	6
des Absatzes	mittlere Länge und Breite		7
	Höhe		2·5

Sporen wie für Husaren.

Armatur.

Cavallerie-Säbel wie für Dragoner.

Rüstung.

Mantelsack wie für das Militär-Fuhrwesens-Corps.
Säbelkuppel,
Säbelhandriemen, } wie für Dragoner.
Signalhorn in F gestimmt, sammt Anhängschnur, wie für die Infanterie.

c) Officiersdiener,

wie für die Officiersdiener der Husaren.

d) Curschmiede, Professionisten-Meister und Werk-Meister,

wie jene des stehenden Heeres.

e) Ober- und Stabsofficiere.

Czako wie für Officiere der Husaren, jedoch mit krapprothem Tuche überzogen.
Der Adler wie für die eigene Mannschaft, jedoch von vergoldetem Metalle.
Feldkappe wie für Officiere der Infanterie, mit kleinen glatten Knöpfen vom Metalle der Oliven.
Winter-Attila,
Sommer-Attila,
Blouse,
Mantel, } aus dunkelbraunem Tuche, beziehungsweise Schafwollstoff, sonst wie für Officiere der Husaren. Oliven (Knöpfe) gelb. Wegen Tragen der Blouse sind die auf pag. 121 enthaltenen Bestimmungen maßgebend.
Stiefelhose wie für Officiere der Husaren.
Salonhose,
Stiefelhose (blaugraue),
Sommer-Beinkleid, } wie für Officiere der Dragoner.

Weste wie für Officiere der Infanterie.
Csizmen „ „ „ „ Husaren.
Halbstiefel „ „ „ „ Infanterie.
Sporen mit Spitzenrädchen oder mit eingekerbten Rädchen, wie für Officiere der Husaren.
Handschuhe, } wie für Officiere der Infanterie.
Halsbinde,
Säbel, } wie für Officier der Dragoner.
Säbelkuppel,
Porteepee,
Patrontasche,
Patrontaschen-Riemen,

f) Militär-Ärzte,

wie jene des stehenden Heeres.

g) Truppen-Rechnungsführer,

wie jene des stehenden Heeres.

h) Militär-Thier-Ärzte,

wie jene des stehenden Heeres.

Taf. I.



Infanterie.

im Frieden in Parade-Adjustirung.

K.k. Hof- u. Staatsdruckerei.





Infanterie.

Im Frieden in Parade Adjustirung.



Infanterie.

Adjustirung und Ausrüstung im Felde.





Offiziere der Fusstruppen.



Offiziere der Fusstruppen.



Dragoner.

Taf. VII.



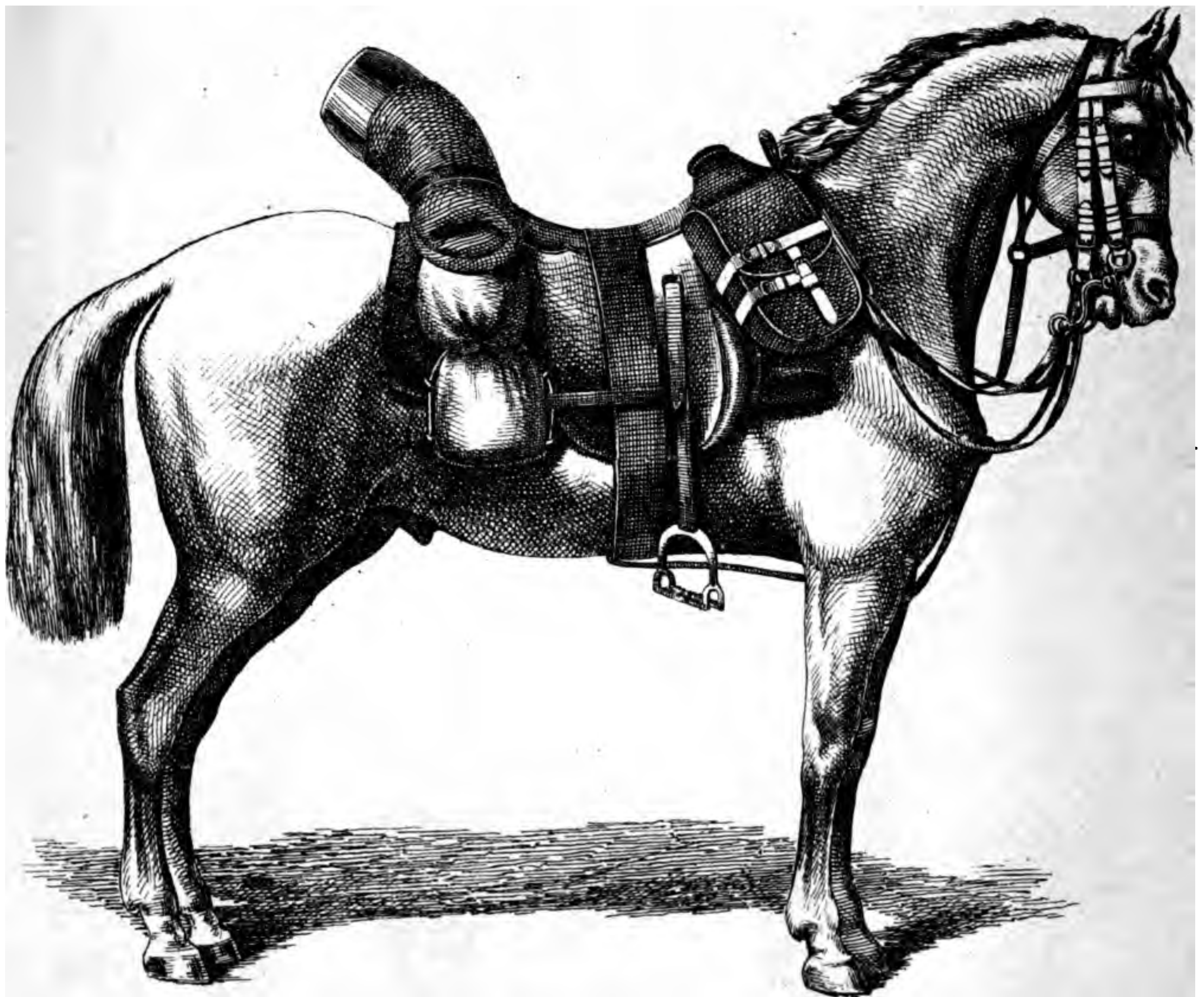


Huszaren.



Uhlanen.

Taf. IX.



Kavallerie Reitpferd.

(Marsch-Adjustirung ohne Tränkeimer und Heuscheiben.)



Feld-Artillerie.

Zu Taf. XI.



Festungs-Artillerie
(mit dem Feuergewehre).



Technische Artillerie.

(Zu Abthg. 13, Nr. 873 von 1884 — Normal-Verordnungsblatt für das k. k. Heer. 21. Stück.)

A — 28.

3. Nachtrag

zur

Adjustirungs- und Ausrüstungs-Vorschrift für das k. k. Heer.

(Reichs-Kriegs-Ministerial-Erlass vom 26. Juni 1883, Abthg. 13, Nr. 908.)

Seite 227:

in der Zeile 5 von unten ist zu streichen:

„einem 43 *cm* langen, 34 *cm* breiten viereckigen"

dagegen ist einzuschalten:

„dem"

Zeile 2 von unten ist einzuschalten:

nach: „Seite"

„ , an den abgerundeten Ecken"

nach der letzten Zeile ist einzuschalten:

„Die größte Länge des Sackes beträgt 43 *cm* — die Breite desselben 34 *cm*".

Seite 228:

ist die Zeichnung des Futtertornisters zu streichen, dagegen hat die folgende Zeichnung zu gelten.

n. 1/8 d. n. G.



(Reichs-Kriegs-Ministerial-Erlass vom 28. November 1883, Abthg. 13, Nr. 1928.)

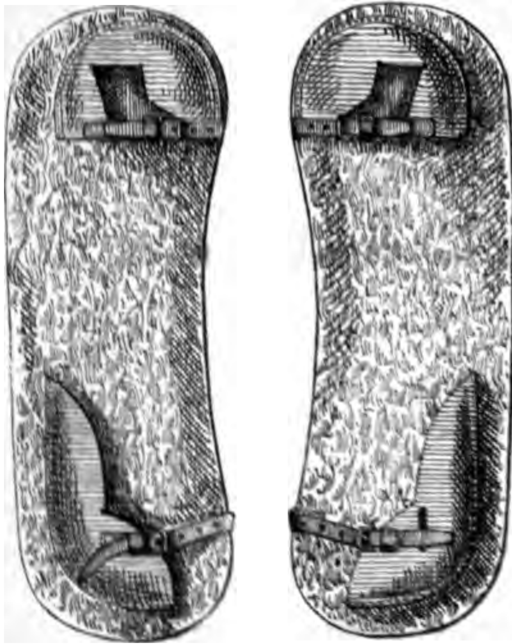
Seite 210:

Zeile 4 bis 17 von oben ist zu streichen:

von: „an der Mündung"

bis: „Schnallenschleife angenäht." Dann die beiden Zeichnungen, wofür die folgenden Zeichnungen zu gelten haben.

n. 1/7 d. n. G.



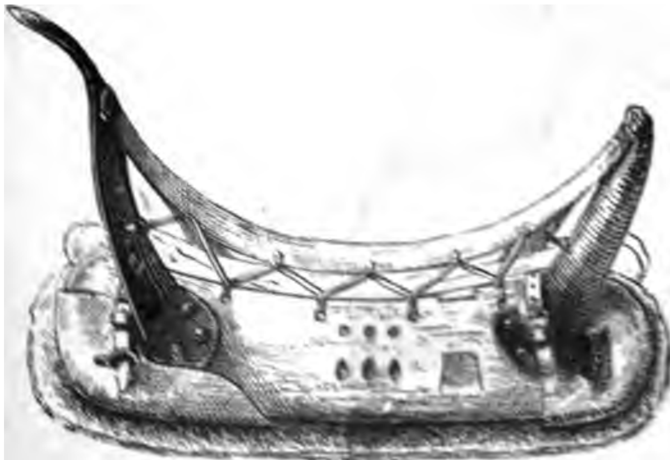
Dagegen ist einzuschalten: Zeile 4 von oben nach: „halbrunden"

„und hinten mit einem länglichen, gleichfalls abgerundeten Schuhe aus braunem Terzenleder versehen, in welchen das Seitenblatt des Sattels eingeschoben wird."

„Der vordere Lederschuh, sowohl der rechts- als linksseitigen Sattel-Filzunterlage ist oben entsprechend ausgeschnitten, damit die Flechtringe der Seitenblätter hervorragen und durch dieselben die Packriemen durchgezogen werden können. Am hinteren Lederschuh der rechtsseitigen Filzunterlage ist noch ein länglicher Ausschnitt zum Durchstecken des Flechtringes angebracht."

„An den offenen Theilen der Lederschuhe nach einwärts ist je ein Schnallenstück sammt Schleife aus braunem Oberleder mit einer eisernen verzinnten kleinen Hauptgestell-Schnalle und diesen entsprechend an der entgegengesetzten Seite an der Filzunterlage eine Strupfe aus braunem Oberleder angenäht, mittels welchen dieselben an die Seitenblätter des Sattels befestigt werden."

n. 1/7 d. n. G.



Zeile 4 von unten ist einzuschalten nach:

„wiegt:"

„unadjustirt"

nach: „70 *dkg.*"

„adjustirt 85 bis 95 *dkg.*"

Seite 211:

Zeile 2 von oben ist zu streichen:

„erzeugen"

dagegen einzuschalten:

„adjustiren".

Auf Seite 167:

in der letzten verticalen Rubrik der beiden neu zu eröffnenden Horizontal-Rubriken ist einzuschalten:

„für jede Feld- oder Reserve-Escadron 5 Stück, für den Pionnier- und jeden Stabszug 1 Stück."

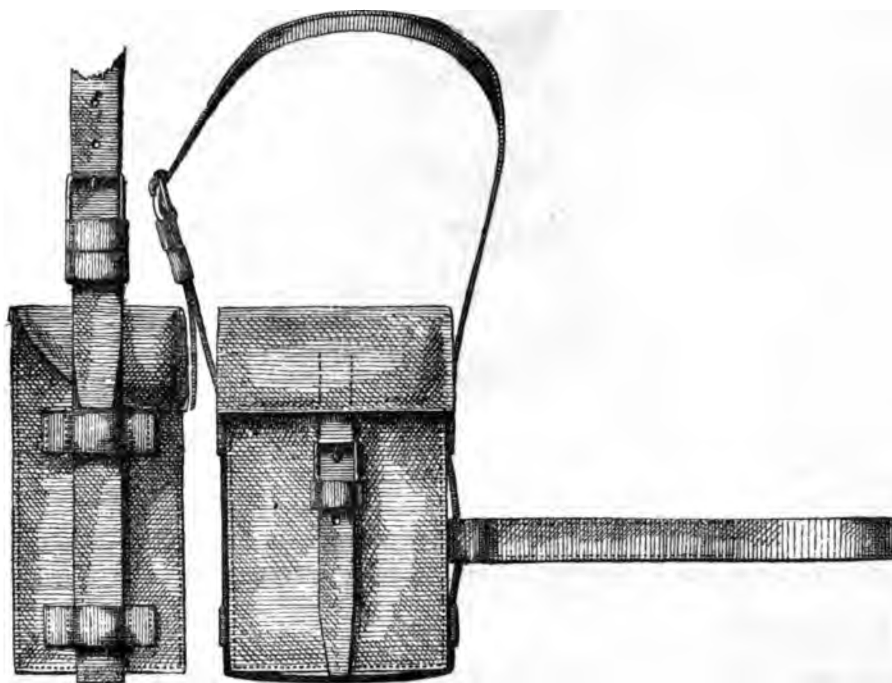
Auf Seite 225:

nach Zeile 26 von oben „Kaffee-Portionenbecher, wie für Infanterie" ist einzuschalten:

„**Zugslaterne** wie für Blessirtenträger der Infanterie".

„**Zugslaternen-Futteral**, ist aus geschwärztem, mit der Narbenseite nach außen gekehrtem Blankleder erzeugt. Das aus der Vorder- und Rückenwand, den beiden Seiten-

¼ d. n. G.



theilen und dem Boden zusammengesetzte Futteral ist mit einem Deckel verschließbar. Zum Festhalten des Deckels ist an der inneren Seite desselben eine Strupfe und dieser entsprechend an der Vorderwand ein Schnallenstück sammt Schleife mit einer verzinnten Rollschnalle angebracht. Der 109 *cm* lange, 2·5 *cm* breite Tragriemen, ist an dem einen Ende gleichfalls mit einer verzinnten Rollschnalle, dann einer Schnallen- und Schubschleife, an dem anderen mit 4 Dornlöchern versehen.

An den Seitentheilen des Futterales befinden sich je zwei Querschleifen, durch welche der Tragriemen gezogen wird.

Das Schleifenstück zum Tragriemen ist aus einem 64 *cm* langen und 2·2 *cm* breiten Riemen erzeugt. Derselbe ist in der Mitte dreimal zusammengelegt und längs den Kanten durchgesteppt, so zwar, dass das eine Ende eine 3 *cm*, das andere eine 8 *cm* breite Schleife bildet. Durch die kleinere Schleife wird der Tragriemen durchgezogen, während die weitere zur Befestigung an der Obergurte dient.

Ein Zugslaternen-Futteral wiegt 54 bis 60 *dkg*."

Auf Seite 236:

nach der 16. Zeile von oben ist einzuschalten:

„Zugslaterne. Dieselbe wird ähnlich dem Kochgeschirr fortgebracht und zu diesem Behufe in dem hiezu bestimmten Futterale versorgt.

1/12 d. n. G.



Letzteres wird mittels des Tragriemens an der rechten Seite des Sattels um den hinteren Zwiesel gehängt und mittels des Schleifenstückes an der Obergurte befestigt."

Auf Seite 277:

zwischen der 15. und 16. Zeile von unten ist einzuschalten:

„Zugslaterne
„Zugslaternen-Futteral } wie für Dragoner."

Auf Seite 293:

zwischen der 15. und 16. Zeile von unten ist einzuschalten:

„Zugslaterne
„Zugslaternen-Futteral } wie für Dragoner."

Auf Seite 300:

zwischen der 4. und 5. horizontalen Rubrik von unten ist einzuschalten:

als erste Vertical-Rubrik: „50·5,"
„ zweite „ „ „Zugslaterne sammt Futteral,"
„ dritte „ „ „112."

Auf Seite 304:

zwischen der 6. und 7. horizontalen Rubrik von unten ist einzuschalten:

als erste Vertical-Rubrik „der Zugslaterne,"
„ dritte „ „ „112."



ANCHOR CLASP
K97 10
MADE IN



